H
2190

von Halder

N. 4928.

Leichen Text. Pſ. XXVIII. 7.
Johann Friderich Starck,
Evangeliſcher Prediger und Consiſtorialis,
Zu Franckfurt am Mayn.

# Tägliches
# Hand-Buch
## in guten und böſen Tagen,

Das iſt:

Aufmunterung, Gebete und Geſänge,

1. Für Geſunde, 2. Für Betrübte,
3. Für Kranke, 4. Für Sterbende.

Wie auch

Sprüche, Seufzer und Gebete,

denen Sterbenden vorzuſprechen,

Nebſt

## Peſt-Andachten,

zur Ehre GOttes, und Erbauung der Chriſtlichen Gemeinde herausgegeben,

Mit

Kriegs- Theurungs- Peſt- und Friedens-Gebetern, wie auch Kupfern, vermehret,

Von

Johann Friederich Stark,

Evangeliſchen Predigern zu Frankfurt am Mayn.

Frankfurt und Leipzig, 1755.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

# Vorrede
## an den geneigten Leſer.

Alles was lebet, muß eine Speiſe und Nahrung haben, um ſich zu ſtärken und zu erhalten. Die Menſchen und Thiere, welche in den Kaſten Noä giengen, und der neue Pflanz-Saame ſollten ſeyn der nach der Sündfluth zu bewohnenden Welt, konnten ohne Speiſe nicht bleiben, darum empfieng Noah den Befehl 1. Buch Moſe 4: 21. Du ſollt allerley Speiſe zu dir nehmen, die man iſſet, und ſollt ſie bey dir ſammlen, daß ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſeyn; von einerley Speiſe konnten Pferde, Vögel und Gewürme nicht leben,

darum mußte es mancherley ſeyn, nach eines jeden Natur.

Die Welt-Menſchen wiſſen nur von leiblicher Speiſe, ſie leben alle Tage herrlich und in Freuden, und thun, als ob ſie einen Leib, aber keine Seele hätten. Ihre Sorge vor den Leib, was werden wir eſſen und trinken? gehet alle Morgen von neuen an, nur an ihre Seele gedenken ſie nicht, da doch dieſelbe ſo wenig ohne Nahrung ſtark werden, und in dem Guten wachſen kan, als der Leib. Manche haben einen fetten Leib und magere Seele, ſie haben einen ſatten Leib und hungerige Seele, ſie haben einen ſchön gekleideten Leib und eine nackende Seele, und das

kommt

kommt daher, weil ſie um ihre Seele nicht bekümmert ſind. GOttes Wort wird dem Honig und Honigſeim verglichen, es wird Milch und ſtarke Speiſe genennet, um den Seelen deſſelben Süßigkeit, Lieblichkeit und Nutzbarkeit anzupreiſen; allein es hungert ihnen nicht darnach, darum ſie auch an ihrer Seele immer matter und elender, und zu dem Guten ungeſchickter werden.

Wie aber auch in dem Leiblichen man allen Leuten, ſtarken und ſchwachen, geſunden und kranken, nicht kan einerley Speiſen vorſetzen und anrathen; ſo iſt es auch mit den Seelen beſchaffen, daß ſie, was eigentlich ſie ernähren, ermuntern,

und im Chriſtenthum ſtärken kan, erwehlen müſſen.

Wer dem Leibe nach geſund und wohl auf iſt, der hat eine vortrefliche Gnaden-Gabe von GOtt erlanget, deſſen Bemühung in Anſehung ſeiner Seelen ſoll derohalben ſeyn, daß er ſtark ſey in dem HERRN, daß Chriſti Sinn aus ſeinen Reden und Werken hervor leuchte, daß er in der neuen Geburt und wahren Heiligung wandele, die Welt verſchmähe, und ihren Lüſten und Thorheiten abgeſtorben ſeye. An dieſem Sinn Chriſti kennet GOTT ſeine Kinder, und die Kinder GOttes ſich unter einander. Wo Chriſtus in einer Seele lebet, da iſt er

nicht müßig, da glänzet ſein Bild in der Sanftmuth, Demuth und Gehorſam, in der Nachfolge und Liebe herfür; ſie halten ſich nur an den, den ſie nicht ſehen, als ſähen ſie ihn. Hie fängt das göttliche Leben an, welches unſer Catechismus zu der Heiligung des Namens GOttes erfordert, und zwar ſchon allhie zeitlich, wobey ſich allezeit eine kindliche Furcht vor GOTT befindet, daß man nicht das Uebel thun wolle, um wider GOTT zu ſündigen, ſodann eine Munterkeit zum Gebet, ein Verlangen GOtt zu gefallen, und allzeit vor GOttes Angeſicht zu wandeln, von ſich ſpüren laſſe.

Das ſind Betrachtungen, Seelen-Speiſen und Bemühungen der Geſunden, dadurch können ſie in ihrem Chriſtenthum wachſen, und in dem Blute des Lammes ihres Gnaden-Standes immer mehr verſichert werden.

Läſſet GOtt eine Seele unter das Creutz gerathen, er ſuchet ſie mit Betrübniß oder Krankheit heim, da werden ſchon andere Erfriſchungen und Erquickungen nöthig ſeyn, als in guten Tagen, daß man den Muth nicht ſinken laſſe, wann gleich die Traurigkeits-Wellen das Herzens-Schiflein bedecken, ja gar verſinken wollen, wann die Krankheit den Bau des Leibes niederreiſſet, ab-

mattet, und bis an die Pforten des Todes führet. In dieſen empfindlichen Umſtänden ſuchet und verlanget die Seele Hülfe und Troſt, innerlich und äuſſerlich. Es iſt ihr wie ein kühler Thau in der Hitze, wann ſie die ganz ungemeſſene Allmacht GOttes erweget, wann ſie die himmel-breite Barmherzigkeit GOttes betrachtet, wann ſie lieſet, daß bey dem HErrn kein Ding unmöglich, und ſeine Hand zu helfen und zu erretten noch nicht verkürzet ſeye. Wann ſie erweget, daß ſie ihr Gutes nicht zu empfangen, auch ihr Theil nicht hat in dieſem Leben, ſo gehet die Seele ganz aus von ſich, und leget ſich an das Creutz JEſu,

bittet um Licht und Stärke, und um Freudigkeit in der betrübten Dunkelheit, wann zugleich des Leibes Ungemach den armen Geiſt in Kleinmüthigkeit hinreiſſen will.

Brechen endlich die letzten Stunden des Lebens herein, verkündiget die Heftigkeit der Krankheit, daß man ſein Haus beſtellen müſſe, wann man ſelig ſterben wolle; ſo bekommt die Seele ganz andere Sorgen, als eine gute Ordnung wegen des Leiblichen in ihrem Hauſe zu machen, (welches jedoch zu loben iſt,) ſondern ſie iſt am meiſten bekümmert, wie es um den Frieden und Gemeinſchaft mit GOTT ſtehe. Da beuget ſich ein ſterbendes Kind GOttes noch

vor GOtt, wegen ſeiner begangenen Fehler, es machet ſeine Kleider hell in dem Blute des Lammes, damit es unter die Zahl der Seligen im Himmel könne aufgenommen werden, ich will ſagen, es ergreiſet nochmahls mit feſter Zuverſicht das vergoſſene Blut JEſu und ſeine heilige Wunden; leget ſich im Glauben dahinein, und bittet alſo um Gnade und um deu Eingang in das ewige Leben; überläſſet ſich dabey gänzlich dem Willen GOttes, und weiß, daß es in dieſen Kleidern des Heils und dem Rock der Gerechtigkeit nicht werde abgewieſen werden. Hiebey erweget es des Himmels Herrlichkeit, und

des

des HErrn Freude, dazu es um Chriſti willen eingehen ſoll; achtet demnach ſeine Schmerzen und das Leiden dieſer Zeit nicht werth der Herrlichkeit, die an ihm offenbahret werden ſoll.

Das gegenwärtige Handbuch, welches der Herr Verleger zum fünftenmal zu drucken vor nöthig erachtet, habe ich unter göttlichem Beyſtand zu dieſem Endzweck eingerichtet, wozu es auch die Seelen mit vielem Segen bisher gebraucht haben.

Ich habe auch Schwangern und Gebährenden und Kindbetterinnen, welche oft in beſchwerliche und gefährliche Umſtände kommen, und nach einer Stärkung und Aufmunterung zuweilen ſeufzen, aus GOttes

tes Wort Anweiſung gethan, wie ſie alsdann ihre Tage und Zeit mit GOtt anfangen und andächtig hinbringen können: Weil es aber keine Speiſe vor Manns- und ledige Perſonen iſt, ſo hat es der Verleger bishero beſonders gedruckt verkauft. Und weil ein Prediger nicht allein mit Geſunden, Betrübten, Kranken, Sterbenden, Gebährenden Amtshalben umgehen muß, ſondern auch mit Maleficanten; ſo hatte ich mir vorgenommen, wie man in zwölf Viſiten mit ſolchen unglückſeligen Perſonen nicht allein handeln, ſondern auch, wie man am Executions-Tag und auf dem Gerichts-Platz mit ihnen ſprechen könne, aus meinen Collectaneis, da ich als Donnerſtags-Hoſpitals-Prediger deren ſechſe zum Tode bereiten müſſen, in etliche Bogen zu verfaſſen. Allein damit das

Werk nicht zu weitläufig, und dem Verleger keine vergebliche Unkoſten gemacht werden, hab ich dieſes mal dieſe fünfte Auflage nur überſehen, und einige Fehler weggethan.

Mein JEſu! mein Lamm, mein Licht, mein Leben, laß durch deinen Geiſt alle Seelen geheiliget, geſtärket, getröſtet und erfreuet werden, welche dieſer Andachten ſich bedienen. Laß dein Verſöhnungs-Blut und offene Wunden ihnen immer zu ihrer Erweckung vor Augen ſeyn! Laß deine Lammes-Art im Leben, Leiden und Sterben, ſich an ihnen offenbaren, bis ſie dir, o Lamm! in die Herrlichkeit, mit allen Heiligen, folgen, und durch dich, und ich mit ihnen, ewig ergötzet werden,
Amen.

1.

Seele.
Du weideſt mich auf einer grünen
auen, und führeſt mich zum friſchẽ
waſſer. Pſ. 23. 2.
Jeſu.
Weiſt du nicht das dich Gottes
güte zur buſſe leitet. Röm. 2. 4.
Biſt du geſund vom Leib und Frölich von Gemüthe
So ſuch der Seelen heil, und Preiſe Gottes güte.

# Erſter Theil,

## Aufmunterung, Gebete und Geſänge für Geſunde.

### Vor-Sabbath.

**Der glaubige Chriſt bereitet ſich zum Gottesdienſt.**

Aufmunterung.

Pſalm XXVII. 4.

**Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen.**

Es hat der weiſe GOTT, ſo gleich nach dem Sünden-Fall, dem erſten Menſchen Adam die Opfer angewieſen, welche ſeine Kinder Cain und Abel von ihm wiederum empfangen, indem von dieſer bey-

den Opfer im 1. Buch Moſ. IV. 3. 4. ausdrücklich Meldung geſchiehet. Dieſe Opfer geſchahen nun nicht ſtillſchweigend, ſondern dabey bekannten ſie ihre Sünden, baten GOtt um Verzeihung derſelben, bezeugten ihren Glauben an den künftigen Meßiam, JEſum Chriſtum, der auch würde ſein Blut vor die Menſchen vergieſſen, wie das Opfer-Thier; ja, ſie lobten bey ſolchen Opfern GOtt vor die empfangenen Wohlthaten, und predigten auch von dem Namen des HERRN. Hiezu war der ſiebende Tag beſtimmet, als welchen GOtt ſelbſt zur Ruhe geheiliget hatte, da er in ſechs Tagen die Welt erſchaffen, und am ſiebenden ruhete. Dieſe Art des Gottesdienſts iſt immer von den Erz-Vätern gehalten worden, bis GOtt in der Wüſten ließ die Hütte des Stifts aufrichten, nach welcher Bild Salomon hernach den Tempel bauete. Im neuen Teſtament feyren die Chriſten GOtt dem HErrn auch einen Tag, nemlich den Sonntag, als an welchem Tage Chriſtus iſt auferſtanden, und der H. Geiſt ausgegoſſen worden; wann nun ſolcher Tag herbey kommt, ſo ſoll ein glaubiger Chriſt 1) des Sonnabends in Zeiten Feyerabend, ſein Gemüth von irdiſchen Sachen frey machen, und ſeine Arbeit niederlegen. 2) Er ſoll ſich auf den bevorſtehenden Sonntag bereiten mit beten, und GOtt loben vor die viele Wohlthaten,

thaten, welche er die Woche über empfangen. 3) Er ſoll dasjenige Evangelium oder Epiſtel, welche man des Sonntags erkläret, in der Bibel aufſchlagen und darüber eine Betrachtung anſtellen, und ſich alſo zu andächtiger Anhörung des göttlichen Wortes bereiten. 4. Soll er in Zeiten ſich mit ſolchen guten Gedanken zur Ruhe legen, damit er am Sonntage deſto früher und munterer bey dem Gottesdienſt erſcheinen könne.

---

## Gebet.

Gnädiger und barmherziger GOtt, ich komme an dieſem Tage vor dein heiliges Angeſicht mit Loben und Danken, daß du mich die vergangene ſechs Tage ſo gnädiglich erhalten, und die Arbeit meiner Hände ſo reichlich geſegnet haſt. Du haſt meinen Eingang und Ausgang bewahret, auf meinen Wegen mich behütet, und mir an Leib und Seel viel Gutes erwieſen, davor lobe und preiſe ich dich von Grund meines Herzens. Gehet nun weg, ihr irdiſche Geſchäfte! weichet von mir, ihr Sorgen! jetzt baue ich

in meinem Herzen GOtt einen Tempel auf, es ſoll ein Bet-Haus werden, darinn ich meinem GOtt allein dienen will. Ich vergeſſe was dahinten iſt, ich lege meine Arbeits-Laſten und Handthierung nieder, und richte meinen Sinn allein zum Himmel, zu GOtt, um mich in Ihm zu erfreuen. O der unausſprechlichen Liebe des groſſen GOttes, welcher denen Menſchen einen Ruh-Tag von aller ihrer Arbeit beſtimmet hat, dieſe Ruhe iſt ein Angedenken der Ruhe im Paradieſe, da wir ohne mühſame Arbeit allezeit GOtt zu dienen, und zu loben wären beſchäftiget geweſen. Dieſe Ruhe iſt ein Bild der künftigen Himmels-Ruhe; denn es iſt den Kindern GOttes noch eine vollkommene Ruhe vorhanden und verheiſſen, welche in dem ewigen Leben angehen wird; da werden ſie von aller Arbeit, von Leiden und Schmerzen, und von Sünden befreyet ſeyn. Ach gnädiger GOtt! laß mich den bevorſtehen-

ſtehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner Gnade hinbringen, bewahre mich vor böſen Geſellſchaften, daß nicht etwan der Satan durch ſeine Werkzeuge mich möge von dem Gottesdienſt abhalten, und hilf, wenn er ſie mir ſchicket, daß ich ihnen nicht folgen möge. Behüte mich, daß ich den heiligen Tag, den du zu meiner Erbauung im Chriſtenthum, zu deinem Lobe und Dienſt verordnet haſt, nicht möge in Müßiggang, Faulheit, Uppigkeit, Luſtbarkeit und Sünden hinbringen, und dadurch meiner Seelen den gröſten Schaden zufügen: Sondern gieb mir deinen Heil. Geiſt, daß ich den ganzen Tag, von dem Morgen bis auf den Abend, dir aufopfere, und zu deinem Dienſt anwende. Wecke mich frühe auf, daß ich der erſte zum Lob, zum Gebet, und zu dem Geſang bey dem Gottesdienſte erſcheinen möge. Erhalte mein Herz in ſteter Andacht, damit keine irdiſche Sorgen in daſſelbe einſchleichen,

und ſo ja ſich einige melden, daß ich ſie durch deine Kraft vertreibe; oder ſo Satan mir einen böſen Nachbar ſchicken wollte, der ein irdiſch Geſchwätz in deinem Hauſe anfangen wollte, ſo verleihe mir Stärke, daß ich ihm kein Gehör geben, ſondern mit meiner Aufmerkſamkeit ihn zu deinem Dienſt erwecken und aufmuntern möge. Wenn dein Wort geprediget wird, ſo öfne mir das Herz, daß ich darauf achten, ſolches in mein Herz faſſen, und als einen theuren Schatz darinn verwahren möge. Hilf, daß ich an dieſem Sonntag auch in meinem Chriſtenthum mich erbaue, in der Erkänntniß der Wahrheit zunehme, damit das gepredigte und gehörte Wort mich ändere, heilige, bekehre und zu einem neuen Menſchen mache, auf daß ich, wie an Jahren, alſo an dem inwendigen Menſchen, an Glauben und Frömmigkeit wachſen, und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied an dem Leibe meines JESU wer=

werden möge. Laß mich mit Andacht den Gottesdienſt endigen, das gelernete behutſamlich verwahren, und den Tag mit Gebet und Lob-Geſängen ſchlieſſen. Ach! laß mich allezeit und ſtets des angehörten Worts eingedenk verbleiben, daß ich nach demſelben wandeln, reden, leben und thun, und alſo beweiſen möge, ich ſey kein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Worts. So laß mich einen Sonntag und Sabbath nach dem anderen feyern, bis du mich in die ewige Himmels-Freude zu dem ewigen Sabbath durch JEſum meinen einigen Erlöſer und Seligmacher einführen wirſt. Ich will ins GOttes-Haus, mit GOttes Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen, mein Herz ſoll höchſt vergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts als Noth- und Liebes-Werke thun. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen! laß mit dir Seegen, Heyl, und Seelen-Frieden

kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird mir dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

WIe lieblich iſt dein Wort, es bringt mir lauter Freude, es iſt mein gröſter Troſt, und meiner Seelen Weyde, es iſt mein liebſter Schatz, den ich auf Erden hab, der mich erquicken ſoll, bis man mich trägt ins Grab.

2. Es iſt dein Wort mein Licht, das mir den Weg recht zeiget, und mich beſtraft, wann ſich mein Fuß zum Irrweg neiget, ich glaub nach dieſem Wort, und leb nach dieſem Wort, ſo bringt mich dieſes Licht auch an den Freuden-Ort.

3. Es iſt mein Honigſeim, damit ich mich erlabe, wenn ich viel Bitterkeit in meinem Herzen habe; wie ſüß iſt meiner Seel, wenn ſie in Trübſal ſteckt, wenn ihr des Troſtes Quell im Wort wird aufgedeckt.

4. Es iſt dein Wort mein Schatz, groß über alle Schätze, daran ich mich allein in Noth und Tod ergötze, den Schatz raubt mir kein Feind und keiner Feinde Liſt, weil er gar wol verwahrt in meinem Herzen iſt.

5. Pflegt Gold und Silber gleich ein Eitler zu erwehlen, viel lieber iſt dein Wort der Gottgelaßnen Seelen, wann man dein Wort und Gold ihr ſtellet vors Geſicht, ſo greift ſie nach dem Wort, und acht des Goldes nicht.

6. Raths-

6. Rathsleute ſuchen die, ſo da im Zweifel ſtehen; dieſelbe ſind dein Wort, dahin pfleg ich zu gehen: frag ich: was thu ich jetzt, gehts übel oder wol? ſo zeiget mir dein Wort, was ich erwehlen ſoll.

7. Nach dieſem Lebens-Wort will ich nun einhergehen, es ſoll mein Leitſtern ſeyn, ſieh! darnach will ich ſehen; wozu es mich anweiſt, das thu ich ohngeſcheut, und meid, mit allem Fleiß, das, was es mir verbeut.

8. Ach nimm doch nicht hinweg das Wort von meinem Munde, ach! laß es ſeyn mein Troſt bis in die Todes-Stunde, wann ſich mein Mund zuſchleuſt, nimmt keine Speis mehr ein, ſo laß dein liebes Wort der Seelen Speiſe ſeyn.

9. So hab ich Unterricht, dieweil ich werde leben, ich hab auch Troſt, wenn ich ſoll meinen Geiſt aufgeben, und was dein Wort verſpricht in dieſer Gnaden-Zeit, ſieh! das erlang ich dort in jener Herrlichkeit.

---

## Aufmunterung zum Morgen-Gebet am Sonntag.

### Pſalm V. 2. 3.

**HERR! höre mein Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten.**

UNſer ganzes Leben iſt nichts anders als Beten und Danken, nemlich, daß wir alle Tage GOtt in unſerm Gebet anruffen

um ſeinen Segen, Hülfe, Beyſtand und Gnade, und wenn wir ſolches erlanget, daß wir ihm herzlich davor danken: Darum, glaubiger Chriſt! wenn du des Morgens erwacheſt von deinem Schlaf, ſo hebe vor allen Dingen, und zuerſt, deine Augen auf gen Himmel, denk nicht gleich an deine Geſchäfte und Arbeit, lauf nicht gleich hin etwas zu erjagen, ſondern falle erſt nieder auf deine Knie, danke GOtt und empfehle dich ſeinem gnädigen Schutz. Denke nicht, du verſäumeteſt viel, wenn du ſollteſt eine halbe Stunde des Morgens zum Gebet mit Leſung eines Capitels aus der Bibel, oder aus Johann Arndts wahren Chriſtenthum anwenden. O nein, die aufs Gebet gewendete Zeit wird dir mit tauſendfachen Segen in deiner Arbeit wieder eingebracht werden, und das geleſene wird dir den ganzen Tag ein Honigſeim in deinem Munde ſeyn. Darum wann du erwacheſt, und des Morgens geſund aufſteheſt; gedenke 1) wie viel fromme Chriſten, welche vielleicht frömmer ſind, als du, haben die vergangene Nacht, in Angſt und Weh, in Schmerzen und Krankheiten, in Schrecken und groſſer Unruhe, hingebracht, du aber haſt dergleichen dieſesmal nicht empfunden. Gedenke 2) wie andere in der Nacht in Unglück, Schaden, Gefahr und Trübſal gerathen ſind, dir aber fehlet nichts,

nichts, und davor danke GOtt. Bitte 3) auch GOtt mit dem anbrechenden Tage, er wolle dich den Tag über in ſeiner Gnade erhalten, daß du an demſelben dich wider Ihn oder dem Nächſten nicht verſündigen mögeſt. Bitte GOtt 4) er wolle den Tag über dich begleiten, bewahren, und in deinen Geſchäften, und Berufs-Wegen ſegnen. Ja 5) übergieb dich GOtt alſo, daß du den ganzen Tag in ſeiner Liebe ſtehen, von ihm reden, an ihn gedenken, und mit Wiſſen und Willen ihn nicht beleidigen mögeſt, und alsdann zweifle nicht, der HErr wird dein Seufzen und Gebet in Gnaden erhören, und den Tag über dir dasjenige geben und verleihen, was dir an Leib und Seele wird nützlich und ſeelig ſeyn.

---

## Morgen-Gebet am Sonntag.

HErr früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken und darauf merken. Allmächtiger, gnädiger GOtt, du biſt würdig zu nehmen Preis, Ruhm und Ehre, wer ſollte dich nicht fürch-

fürchten, du König der Heyden, wer ſollte dich nicht ehren, o liebreicher Vater? Ich komme in dieſer Frühe-Stunde zu dir mit demüthigem Dank, daß du dieſe Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinige geſchlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu haſt laſſen werden. Begleite und beſchütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß dieſen Tag ſonderlich einen Erbauungs- und Erquickungs-Tag für meine Seele ſeyn. Du haſt nach deiner erbarmenden Liebe dieſen Tag von leiblicher Arbeit frey gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögeſt. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge ſammlen, welche mich in Noth und Tod, in Creutz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Roſt freſſen, da die Diebe nicht nachgraben oder ſtehlen. Ich freue mich des, das mir geredt iſt, daß wir werden hinauf in das Haus des HErrn ge-

gehen, und meine Füſſe ſtehen ſollen in deinen Thoren, Jeruſalem. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte und ſeinen Tempel zu beſuchen. Mein GOtt! das ſoll heute meine Luſt ſeyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Dank-Lieder anzuſtimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir zu ſchenken. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! meine Seele freuet ſich in dem lebendigen GOtt. Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer ſeyn, ſondern ein Thäter des Worts werden. Oefne mir das Herz, wie der Lydia, daß ich den Saamen des Worts mit Freuden aufnehme, ſchließ hernach mein Herz zu, daß mir ihn Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem Chriſtenthum, in der Erkänntniß JEſu Chriſti, Glauben, Liebe, in der Verleugnung meiner

ner ſelbſt, Abſterben der Welt, einen veſten Grund legen, auf daß ich die künftige ganze Woche daran gedenke, es ausübe, und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, wenn der Satan ſeine Werkzeuge an mich ſchicket, daß ich nicht meine dir geheiligte Stunden der Welt überlaſſe, oder ihrer ſündlichen Geſellſchaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen ſoll, aufopfere, und eben damit einen ſchweren Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche noch drücken könnte! Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienſt, mein beten, hören, leſen und ſingen dir gefallen. Sey du ſelber, o JESU, mein Lehrer, daß ich zunehme an dem inwendigen Menſchen, und wohne durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geiſt, du Himmels-Lehrer, mächtiger Tröſter und Bekehrer, ach laß meines Herzens Schrein dein ewige Wohnung ſeyn, Amen.

Mor-

## Morgen=Geſang.

Mel. Wach auf mein Herz und ſinge, ꝛc.

1.

DIe Nacht iſt nun vergangen, drum will ich gleich anfangen, mit Singen und mit Beten, vor GOttes Thron zu tretten.

2. Gleich wie die Mütter pflegen die Kinder ſanft zu legen, nach ihnen oft zu ſehen, und um ihr Bett zu ſtehen:

3. So hat auch GOttes Lieben das Unglück weggetrieben, ich hab in Schutz und Seegen, in ſeinem Schooß gelegen.

4. Mein Herze und Gemüthe erkennt die groſſe Güte, die es hat alle Stunden in dieſer Nacht empfunden.

5. Laßt uns den Höchſten preiſen, laßt uns dem Dank erweiſen, der Junge mit den Alten, in ſeinem Schutz erhalten.

6. Laßt uns den Tag hinbringen, mit Loben, Beten, Singen, in Glaub und Liebe ſtehen, und keine Sünd begehen.

7. Erheben ſich die Glieder, o GOTT! ſo kommt auch wieder, die Unruh, Creutz und Sorgen, ſchon an den frühen Morgen.

8. Ach! hilf mir alles tragen, wend ab des Creutzes Plagen, und laß, nach Angſt und Weinen, die Freuden=Sonne ſcheinen.

9. Leit mich auf guten Wegen, und gieb mir deinen Seegen, und daß ich, wo ich gehe, dich ſtets für Augen ſehe.

10. Du wollſt mein Herz regieren, mit Gottesfurcht auszieren, daß ich mich dir ergebe, und dir zu Ehren lebe.

11. Ach GOTT, erhör mein Flehen, und laß die Bitt geſchehen, ſo will ich deinen Namen von Herzen preiſen, Amen.

---

## Der glaubige Chriſt bringet den Sonntag andächtig hin.

### Aufmunterung.

Pſalm LXXXIV. 1. 2. 3.

**Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seel freuet ſich in dem lebendigen GOTT**

Unter andern herrlichen Wohlthaten, welche GOTT den Menſchen erwieſen, iſt auch dieſe, daß er ihm einen Ruhe-Tag in der Wochen beſtimmet, darinn er von aller Arbeit, Laſten und Bemühungen, ſoll befreyet ſeyn, ja er hat auf dieſen Tag auch einen ſonderbaren Seegen geleget, welches Seegens die werden theilhaftig werden, die ihn andächtig hinbringen. Iſt es nun eine Wohlthat, ſo ſoll ein wahrer Chriſt ſich hüten 1) daß er den Tag nicht mit Faulheit und Müßiggang zurück lege; denn ſo feyren Pferde und Ochſen und andere Laſt-Thiere den Sonntag: 2) Er ſoll ſich hüten, daß er den Tag nicht anwende zu Freſſen, Sauf-

ſen,

fen, Ueppigkeiten; dann was alle Tag Sünde iſt, das iſt des Sonntags doppelt Sünde. 3) Soll er ſich hüten, daß er nicht den Sonntag mit Arbeit entheilige, mit irdiſchen Geſchäften, als Spazierenfahren, Schulden eintreiben, Rechnungen durchgehen, Arbeits-Leute beſtellen; denn alle dergleichen Bemühungen verſtreuen das Gemüth. Hiezu iſt zu rechnen, wenn man des Sonntags gerne Gaſtereyen anſtellet, zu Gaſte gehet, oder ſpielet, tanzet, luſtige Geſellſchaft ſuchet; dieſes alles verhindert die Seele an ihrer Erbauung, an der Ruhe in GOtt, an dem Wachsthum im Chriſtenthum, und iſt ganz wider den Endzweck des Sabbaths, und die ſolches thun, ſind noch keine rechte Kinder GOttes, ſondern Maul-Chriſten, welchen, wie ſie ſagen, kein Tag ſo lang wird, als der Sonntag. Ein wahrer Chriſt weiß den Tag beſſer anzuwenden zur Ehre GOttes und ſeiner Seelen Beſten. 1) Zur Ehre GOttes, mit Beten, Loben, Singen, Betrachtung der Güte und Wohlthat GOttes, die er die Woche und Zeit ſeines Lebens empfangen. 2) Zu ſeiner Seelen Beſten, daß er den Tag widme zum Gehör göttlichen Worts, damit er in der Erkänntniß GOttes und ſeinem Chriſtenthum zunehmen möge. 3) Dieſes alles aber ſoll er thun, nicht etwa eine oder halbe Stunde, ſondern den ganzen

Tag; denn das dritte Gebot redet von dem ganzen, und nicht von dem halben Tag. Ach gewiß, an der andächtigen Feyrung des Sonntags liegt viel, daran hängt ein groſſer Segen; wer weiß, warum viele Menſchen der Fluch und Unſegen drücket? Die Alten haben geſagt: Wie man höret GOttes Wort, ſo gehet auch die Nahrung fort. 4) Hat man GOttes Wort gehöret, ſo behalte man es in einem feinen guten Herzen, man lebe darnach, und bringe die Lebens-Reguln ſo bald in die Uebung, und ſammle ſich dabey einen Vorrath an Troſt-Lehren und Macht-Sprüchen, deren man ſich in Noth und Tod bedienen könne.

---

## Gebet.

Diß iſt der Tag, den der HERR gemacht hat, laſſet uns freuen und frölich dariunen ſeyn. Heut iſt des HErrn Tag, und der mir von GOtt geſchenckte Ruhe-Tag, derohalben will ich ihn zu GOttes Ehren, mit Danken und Beten hinbringen. Ich danke dir, o GOtt! vor deine vielfältige Gaben, die du an dieſem Tag

Tag mir ertheilet; auf einen Sonntag iſt JEſus mein Heyland aus dem Grabe auferſtanden, und der Heilige Geiſt über die Apoſtel ausgegoſſen, darum erinnere ich mich an dieſem Tage billig meiner Erlöſung, die durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, und der Mittheilung des Heil. Geiſtes, welcher in der Heiligen Taufe reichlich über mich iſt ausgegoſſen worden. Ich danke dir vor dein heiliges reines Wort, ſo du an dieſem Tag läſſeſt predigen, zum Unterricht und Erbauung meiner Seelen. Ich danke dir vor alle leibliche und geiſtliche Wohlthaten, die ich Zeit meines Lebens von deiner Vater-Hand empfangen habe, daß du mich von Jugend auf geleitet, geführet, erhalten, und ſehr viel Gutes an Leib und Seel gethan haſt. O wer kan doch deine Wohlthaten alle nennen, die da unzehlig ſind! Nicht allein aber ſoll dieſer Tag mein Dank-Tag, ſondern auch mein Bet-Tag ſeyn. Ich

bitte dich, mein GOTT und Vater! laß mich dieſen Tag in deiner Furcht hinbringen, behüte mich vor Verführungen, eitelen Gedanken, böſen Geſellſchaften. Ach! daß alle meine Adern Zungen, und meine Blutstropfen Stimmen wären, dich, o Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn, und Heiliger Geiſt, zu loben und zu preiſen. Ach! daß keine Stunde vergienge, daran ich nicht dein Lob ausbreitete! Verſiegele in meinem Herzen das gehörte Wort, daß ich daran fleißig gedenke, darnach mein Leben und Wandel einrichte, und da ich nun eine Woche älter worden bin, ſo gieb, daß ich in deiner Erkänntnüß, Liebe und Frömmigkeit zunehmen, und an dem inwendigen Menſchen wachſen möge. Ich bitte dich, gieb mir deinen Heiligen Geiſt, der mich die künftige Woche, und die ganze Zeit meines Lebens daran erinnere, mich regiere, leite und führe. Gieb deinen Segen zu meiner Arbeit und

Ver=

Verrichtungen, und laß mich in deiner Gnade meine übrige Tage und Jahre ferner erleben, bis ich endlich werde dahin gelangen, da ich mit Danken und Beten dir einen ewigen Sabbath in dem Himmel feyren werde. Heut iſt des HERRN Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, verhindert euch mit Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht, Alleluja.

---

## Sonntags-Geſang.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

DEr Sonntag iſt des HErren Tag, den läßt uns GOtt erleben, damit ein jeder ruhen mag; dazu iſt er gegebeu; ach! bringet doch denſelben hin, daß Seele, Herz, Gemüth und Sinn gen Himmel ſich erheben.

2. Den Tag hat GOtt zur Ruh und Raſt, und ſeinem Dienſt geweihet, und ihn von aller Arbeits-Laſt aus groſſer Gnad befreyet, hie ſoll von allem ſeinem Thun, der Herr und das Geſinde ruhn, und ſich in GOtt erbauen.

3. Verflucht iſt, der ein Werk vornimmt, das GOtt nicht ſelbſt erlaubet, und dieſe Zeit, die

GOtt beſtimmt, mit Arbeit ihme raubet; wer Wolluſt, Wucher, Sünden ſucht, der iſt und bleibt von GOtt verflucht, und wird ohn Segen bleiben.

4. Diß aber ſoll man eyfrig thun, man ſoll den Tag hinbringen, weil unſre Seel in GOtt ſoll ruhn, mit Leſen, Beten, Singen, man höre fleißig GOttes Wort, an dem von ihm beſtimmten Ort, und diene GOtt von Herzen.

5. Am meiſten denk an GOttes Macht, wenn dein Aug um ſich ſchauet, wie er die Schöpfung hat vollbracht, da er die Welt gebauet, mit Wolken ſie ſchön eingehüllt, mit reichen Gaben angefüllt, zum Nutz und Freud der Menſchen.

6. Betrachte, wie auch JEſus Chriſt an dieſem Tag erſtanden, und aus dem Grab gegangen iſt, nachdem die Todes-Banden darinnen waren abgelegt; wohl dem, der glaubig das erwegt, und JEſum davor preiſet.

7. Der heilge Geiſt iſt ſichtbarlich am Sonntag ausgegoſſen, o Reichthum! welcher gnädiglich auf uns auch kommt gefloſſen. Denn dieſes Geiſtes Kraft und Licht verſaget uns der Höchſte nicht, zum Glauben uns zu bringen.

8. An dieſem Tage ſollt auch du dich deiner Tauf erfreuen, und in der ſtillen Seelen-Ruh den Bund mit GOtt erneuen, und denk daran die ganze Woch, ja auch, ſo lang du lebeſt noch, erfreu dich deiner Taufe.

9. Hierbey erwege allezeit, was GOtt dir hat gegeben, wie er nach ſeiner Gütigkeit erhält annoch dein Leben, wie er dich ſchützet und ernehrt, wie dich ſein heilig Wort noch lehrt, und zu dem Himmel führet.

10. Du ſollt in deinem Chriſtenthum an dieſem Tag zunehmen, und dich zu deines GOttes Ruhm, der Frömmigkeit nicht ſchämen, du ſollt in GOttes Tempel ſtehn, wenn andere der Sünd nachgehn, und ſein Wort fleißig leſen.

11. Dem Wort gieb in dem Herzen Platz, und zeig es in den Früchten, und ſammle in dir einen Schatz, der dich einſt kan aufrichten, in Traurigkeit, in Angſt und Noth, in Krankheit, Trübſal und im Tod, ja auf dem Sterbe-Bette.

12. So wird dir GOtt auch gnädig ſeyn, es ſtellet ſich der Segen, ach glaub es! bey dir reichlich ein, auf allen deinen Wegen, und ſo wirſt du beglücket ſtehn, und als ein GOttes Kind eingehn zur wahren Sabbaths-Ruhe.

---

## Der glaubige Chriſt erweget den dreyfachen Sabbath.

### Aufmunterung.

### Hebr. IV. 9. 11.

**Es iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volke GOttes. So laſſet uns nun Fleiß thun, einzugehen zu dieſer Ruhe, daß unſer keiner dahinten bleibe.**

WEnn ein wahrer Chriſt den Sonntag GOtt wolgefällig hinbringen will, ſo hat er ſich dabey zu erinnern, daß ein drey-

facher Sabbath zu feyren iſt; 1) ein wochentlicher Sabbath, wenn er den Sonntag anwendet zur Betrachtung der Wohlthaten, ſo er von GOtt empfangen; er muß aber 2) auch feyren einen täglichen oder geiſtlichen Sabbath, welcher nicht darinn beſtehet, daß man gar die Arbeit unterlaſſen und immerdar feyren ſolle, ſondern durch den täglichen Sabbath wird verſtanden, wenn der Menſch feyret von Sünden; wie er des Sonntags feyret von der Hand-Arbeit, ſo feyret er alle Tage von Ueppigkeit und Bosheit; er hütet ſich, daß er nichts Böſes rede wider GOTT und den Nächſten, daß er nichts Böſes thue, entweder allein oder in Geſellſchaft anderer Leute, daß er ſich auch durch andere nicht laſſe verführen, ſondern ſeine Seele von der Welt unbefleckt halte. Wie er nun dieſes meidet, alſo befleißiget er ſich unter ſeiner Arbeit öffters an GOtt zu gedenken, zu GOtt zu ſeufzen, und ihn um ſeines Heiligen Geiſtes Regierung und Beyſtand anzuflehen; und ſiehe, das iſt der geiſtliche und tägliche Sabbath, den ein Kind GOttes ſtets ſoll feyren. Wer nun hat den wochentlichen andächtig, und dieſen täglichen Sabbath eifrig gefeyret, der kan verſichert ſeyn, er werde 3) auch den ewigen Sabbath im ewigen Leben feyren, welcher darinn beſtehet, daß die gläubige und auserwehlte

erwehlte Kinder GOttes werden von aller leiblichen Arbeit, von allem Creutz und Trübſal, von aller Sünde befreyet, GOtt ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht, immer mit ihm umgehen, ihn loben und ihm ohne Aufhören dienen. O ein heiliger und herrlicher Sabbath, der niemals wird geſtöret werden. Nun dahin werden die gelangen, welche hier im Glauben und in der Liebe JEſu werden verharren bis in den Tod.

---

## Gebet.

HEiliger und barmherziger GOtt, da ich nun an dieſem Tage den Sabbath und Ruhe-Tag begehe, daran ich nach deiner heiligen Verordnung von aller meiner Wochen-Arbeit befreyet bin, damit ich mich aus deinem Wort erbauen, und in dir erfreuen könne; ach! ſo verleihe mir deinen Heiligen Geiſt, daß ich in wahrer Andacht, Anhörung, Leſung und Betrachtung deines heiligen göttlichen Worts ihn hinbringen, hingegen aber alle ſündliche Ver-

ſtreuungen, Ueppigkeiten, böſe Geſellſchaften und Sünden meiden möge. Auch erinnere ich mich bey dieſem wöchentlichen Sabbath, des täglichen geiſtlichen Sabbaths, darin̄ ich von Sünden ruhen und ablaſſen, und dir meinen Leib und Seele, wie auch mein ganzes Leben, heiligen ſoll. Nun, mein GOtt! das ſoll hinfüro durch deine Gnade meine tägliche Arbeit ſeyn, daß ich thue deinen, nicht meinen Willen, daß ich die böſe Lüſte und Gedanken durch deine Kraft vertreibe, damit du allein in mir ruhen, mich mehr und mehr erleuchten und heiligen mögeſt. Ach GOTT! gieb, daß dieſer geiſtliche und tägliche Sabbath meines Herzens niemals möge verſtöret werden; bete du in meinem Herzen, ſinge in meinem Herzen, lehre in meinem Herzen, ſo iſt mein Herz dein geheiligter Tempel. Wenn ich denn nun nach deinem Rath meines Lebens Tage, und zugleich auch dieſen geiſtlichen Sab-

bath

bath werde geendet haben; ſo führe mich, o GOtt! ein zu dem himmliſchen ewigen Sabbath, da wir werden in ewiger Ruhe, und in der ſeligen himmliſchen Freude dich preiſen in dem Tempel der Herrlichkeit; da werde ich das Heilig, Heilig, Heilig, mit allen Engeln und Cherubinen anſtimmen. Ach mein GOtt! laß mich dereinſten zu ſolcher Seligkeit gelangen, da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, ſtehen da für GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

ES bricht der Sabbath an, der Tag, den fromme Seelen, um mit GOtt umzugehn, zu ihrer Ruh erwählen, der Tag, der heilig iſt,

den

den GOTT ſelbſt hat gemacht, der wird von ihnen auch erbaulich hingebracht.

2. An dieſem pflegen ſie ganz früh für GOtt zu treten, ſie bringen ihn auch hin mit Leſen, Singen, Beten, ihr Herz iſt von der Erd allein zu GOtt gericht, es freuet ſich in ihm und ſeinem Gnaden-Licht.

3. Ein Sabbath wird darauf, wenn dieſer nun vergangen, als welcher geiſtlich heißt, von ihnen angefangen, da ſie von Sünd und Schand und von der Bosheit ruhn, und das mit allem Fleiß, was GOtt befiehlet, thun.

4. Der Sabbath hört nicht auf, er daurt durchs ganze Leben, indem ſie alle Stund ihr Herz zu GOtt erheben, des Herzens Harfe ſpielt, die Zunge lobet GOtt, und dieſer Sabbath währt ſo gar bis in den Tod.

5. Der ewig Sabbath wird nach dieſem erſt angehen, dort in der Seligkeit, woſelbſt die Frommen ſtehen, in groſſem Glanz und Licht, wie Sonnen angekleidt, wo Ruhe, Fried und Freud, ſie labt in Ewigkeit.

6. Wolan, wer einſten will zu dieſer Ruh gelangen, der muß den Sabbath hie, wie ſichs gebührt, anfangen, er ſey und bleibe fromm, und nehm im Glauben zu, ſo kommt er nach dem Tod zur wahren Sabbaths-Ruh.

---

# Abend-Gebet am Sonntag.

HErr! bleibe bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich

ſich geneiget. O du lebendiger, all-mächtiger GOtt, wie unbegreiflich ſind deine Werke, wie unausſprech-lich iſt deine Güte, welche du den Menſchen-Kindern erzeigeſt! Ich kan von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit ſagen, in-dem du den vergangenen Tag mir viel gutes an Leib und Seele erwie-ſen haſt, du haſt meine Seele geſpei-ſet mit dem Brodt des Lebens, und mir aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben, dein Wort iſt mei-nem Munde ſüſſer geweſen, denn Honig und Honigſeim. Ach laß dein Wort Zeit meines Lebens ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, ſo werde ich nicht ſtraucheln, oder aus deiner Gnade fallen. Du biſt auch mein Erretter, mein Beyſtand im leib-lichen geweſen, daß ich geſund dieſen Abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan haſt. Wenn ſich nun

meine

meine Glieder zur Ruhe legen, ſo tritt, o mein Schutz, mir zur Seiten, habe Acht auf mich, und ſchließ mich in deinen Schutz ein, laß mich beſtändig ein Licht in dem HERRN ſeyn, und keine Gemeinſchaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß. Laß dein Wort, das ich gehöret und gelernet, ins künftige in mir als einen heiligen Saamen aufgehen, deſſen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Abſterben der Welt, und einer heiligen Uebergabe an dir wahrnehmen möge. Sey mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung, und wider die feurige Pfeile des Satans. Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, für wem ſollt ich mich fürchten, der HErr iſt meines Lebens Kraft, für wem ſollt mir grauen? Wende Feuer und Waſſers-Noth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Kranken und Ster-

Sterbenden, deine reiche Gnade genieſſen; ſo ſoll morgen früh aller unſer Mund deines Ruhms voll ſeyn, und wir wollen erzehlen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan haſt. Verzeihe mir! wenn ich nicht mit ſolchem Eifer dir heute gedienet, wie ich billig geſollt, und nimm deswegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Wochen alles neu an mir ſeyn, ſchenke mir eine neue Liebe und Verlangen nach dir, einen neuen Trieb dir zu dienen und zu gehorchen; laß mich die in der vorigen Woche begangene Sünden meiden und fliehen, damit jedermann erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwege, daß ich eine unſterbliche Seele habe, damit ich mehr um meine Seele, als um den Leib, bekümmert ſey. Ich ſehe mich, mein GOtt, nach meiner Ruheſtatt um, ich erinnere mich dabey an meine Grabſtätte, darinn ich ruhen werde,

bis du mich an dem frohen jüngſten Tag zum ewigen Leben erwecken wirſt. So gehe dann hin, mein Leib, in deine Kammer zur Ruhe; du aber, meine Seele, in die Wunden JEſu. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir, zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet, Amen.

---

## Abend-Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

1.

JCh lege mich in JEſu Wunden, wenn ich mich leg zu meiner Ruh, ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die Augen zu, ich fürchte nicht die finſtre Nacht, da JEſus um mein Bette wacht.

2. Jch will im Schlaf mit GOtt umgehen, der kommt mir nie aus meinem Sinn, mein Herz ſoll immer auf ihn ſehen, wenn ich nun eingeſchlafſen bin, es ſoll mein Geiſt und Seel allein mit meinem GOtt beſchäftigt ſeyn.

3. Jm

3. Im Schlafe ſoll die Seele wachen, als welche GOttes nicht vergißt, das kan den Schlaf mir ſüſſe machen, weil ſich mit GOtt das Auge ſchließt; ich bin, mein GOtt, weil du bey mir, wenn ich erwach, auch noch bey dir.

4. Ach GOtt! wend alle Angſt und Schmerzen, in Gnaden dieſe Nacht von mir, ach würke ſtets in meinem Herzen, ich ſuch die Hülf allein bey dir, laß Unglück, Schrecken, Noth und Pein, o GOtt, von mir entfernet ſeyn.

5. Laß alſo mir und auch den Meinen, und was mir ſonſten zugehört, dein Gnaden-Licht des Nachts erſcheinen, daß alles bleibe ungeſtört, daß, wenn ich wieder auferſteh, ich alles unverletzet ſeh.

6. Laß deinen Engel bey mir bleiben, und immer um mein Bette ſtehn, laß ihn das Unglück von mir treiben, auf mich und alle Fromme ſehn, ſo ſchlaf ich ſanft in GOttes Hut, der auch im Schlaf mir Gutes thut.

7. Ich fürchte nicht des Satans Schrecken, noch ſeiner Rotte Macht und Liſt, weil GOtt mich ſelbſten will zudecken, und weil mein JEſus bey mir iſt; darf Satan mir kein Licht austhun, ſo muß er mich auch laſſen ruhn.

8. Es gehn zur Ruhe meine Glieder, nachdem der Sonntag iſt vollbracht. Mein Mund bricht aus in Freuden-Lieder, bey eingebrochner finſtrer Nacht, ich ſteh mit JEſu wieder auf, und vollenführe meinen Lauf.

9. Ich will dir Seele, Leib und Leben, ſo wol des Tags, als auch bey Nacht, hiemit, o treuer GOtt! ergeben, ach hab du ſelbſten auf mich Acht. Ach! laß mich dir empfohlen ſeyn. Denn du biſt mein, und ich bin dein.

10. So bleib ich denn in JEſu Wunden, und ſchlafe in denſelben ein. Auch in den letzten Todes-Stunden, werd ich da wol verwahret ſeyn, darinnen will ich auferſtehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

---

## Der glaubige Chriſt danket GOTT nach angehörtem göttlichen Wort.

### Aufmunterung.

### Jac. I. 22.

**Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget.**

WIe alle göttliche Wohlthaten von den Kindern dieſer Welt mißbrauchet werden, alſo auch die Anhörung des göttlichen Worts, und ſie ſind hierinn von den wahren Kindern GOttes weit unterſchieden. Welt-Kinder bilden ſich ein, 1) der Sonntag ſey zu ihrer Ueppigkeit und Luſtbarkeit eingeſetzet, da ſie von der Arbeit frey, ihrem Fleiſch ſollen Vergnügen machen, welches doch grund-falſch iſt. 2) Welt-Kinder gehen, wenn ſie noch viel thun, als eine Ceremonie, des Morgens zu dem Gottesdienſt, Nachmittags aber zur Luſt, auf die Jagd, zum Spiel, zum ſündlichen Vergnügen,

da ſie einen Spaziergang vornehmen, und hernach, wo nicht berauſcht, doch mit eiteln Gedanken, ſündlichen Verſtreuungen und weltlichen Thorheiten nach Haus kommen. 3) Welt-Kinder achten das gepredigte Wort nicht, und wenn man ſie Montags fragen ſollte, was ihnen ihr Kirchen-Gang genutzet, was ſie gehöret, was ſie gelernet, ſo wiſſen ſie nichts; der Teufel hat das Wort ſogleich wieder von ihren Herzen genommen, daß ſie nicht glauben und ſelig werden, Luc. 8, 12. 4) Und wenn ſie ja noch etwas wiſſen, ſo bringen ſie es doch nicht in die Uebung. Wahre Kinder GOttes aber, wie ſie den Tag mit GOtt, und mit Gebet angefangen haben, alſo 1) hören ſie mit Andacht das Wort GOttes an. 2) Das gehörte wiederholen ſie zu Hauſe, ſchreiben es auf, und freuen ſich darüber, als über einen groſſen Schatz. 3) Sie denken die ganze Woche daran, und trachten, es in die Uebung zu bringen. Es hatte im alten Teſtament der HErr die Thiere zum Opfer erwählet, welche wiederkaueten: Und die Seelen ſind ihm auch die liebſten, welche das gehörte oder geleſene Wort wiederkäuen, erwegen, und aus demſelben immer neue Nahrung, Kraft und Saft ſaugen, und ſich alſo damit zum ewigen Leben erbauen.

# Gebet.

O Du gnadenreicher GOTT! wie kan ich dir gnugſam danken, dich loben und preiſen, daß du mich dieſen Sonntag haſt erleben laſſen, an welchem ich dein heiliges Wort angehöret, und vernommen habe, wie ich ſoll recht glauben, fromm leben, und dereinſten ſelig ſterben. Du haſt mir laſſen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich ſey, du haſt mich laſſen lehren, was ich ſoll meiden, und was ich ſoll thun. Ach ja! du läſſeſt dich nicht unbezeuget, damit niemand eine Entſchuldigung habe. Du giebeſt uns dein heiliges Wort und heilige Sacramente, damit wir ſie als Gnaden-Mittel zu unſerm Heyl gebrauchen ſollen, dein Heiliger Geiſt will uns darinn lehren, uns erleuchten, heiligen, ſtärken und gründen. Ach! barmherziger GOtt! bewahre mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des

Worts

Worts ſey. Was hilft mir alles hören, wenn ich nicht darnach thue? Darum verſiegele, o GOtt, ſelbſten in mir, was ich gehöret und geleſen habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und kräftig. Ach du Thür-Hüter! ſchleuß doch mein Herze ſo bald zu, wenn das Wort des Lebens zu meiner Erbauung in daſſelbige gegangen iſt, damit es Satan mir nicht raube, und ich leer wieder nach Hauſe gehen müſſe. Gieb, daß ich mich ſpiegele an dem Exempel ſo vieler tauſend Menſchen, die zwar dein Wort, o GOTT! anhören, aber ſich nicht bekehren, frömmer werden, noch die Bosheiten, Unarten und ſündliche Gewohnheiten ablegen, ſondern vielmehr boshafter und frecher werden, und bleiben. Was hilft ſolchen ihr Kirchengehen, ihr ſingen, ihr hören, ihr beten? Wird das Wort ſie nicht deſtomehr verdammen und verklagen, daß ſie des HErrn Willen gehöret, gewußt,

und doch nicht darnach gethan haben? Ach mein GOTT! laß mich dieſe Woche nun frömmer und gottſeliger werden; gieb, daß ich das gehörete Wort täglich wiederhole, davon mit den Meinigen rede, darüber mich erfreue, und allezeit darnach thue. Habe ich aus deinem heiligen Wort vernommen, ich ſolle ſanftmüthig, demüthig, und barmherzig ſeyn; ach! ſo verleihe mir Gnade, daß ich allezeit daran mich erinnere, und niemals in Zorn, Rachgier, Stolz und Unbarmherzigkeit verfalle, ſondern meine Feinde liebe, mich ſelbſt verleugne, und den Armen und Elenden gerne Gutes thue. Habe ich gehöret, ich ſolle gegen meine böſe Lüſte und Gedanken ſtreiten, mich verläugnen, den alten Menſchen ablegen, hingegen den neuen anziehen; ich ſoll züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt; ſo gieb mir Kraft und Stärke, daß ich mich darinn täglich üben, und es voll=

vollbringen möge; ob es zwar gleich im Anfang in groſſer Schwachheit geſchiehet, daß ich doch fortfahre in der Heiligung, und mich je mehr und mehr reinige von aller Befle=ckung des Fleiſches und des Geiſtes. Ach! laß mich mit deinem Heil. Wort umgehen, wie die Welt=Kinder mit ihren irdiſchen Schätzen, welche ſie einſchlieſſen, und wol bewahren, ſo gieb mir Kraft, daß ich die heilige Wahrheiten, theure Glaubens=Leh=ren, kräftige Vermahnungen zur Heiligung des Lebens, als einen lie=ben und werthen Schatz in meinem Herzen bewahren, ja auch täglich vermehren möge, damit ich in allen ſchweren Fällen, in Creutz, Trübſal, in Krankheit, ja in dem Sterben, daraus einen Troſt=Spruch nach dem andern hervor langen könne. Ja mein GOtt! laß mich täglich zu=nehmen, an Alter, Weisheit, Fröm=migkeit, Gottesfurcht, Erkänntniß deines Willens, und Gnade bey

dir und den Menſchen. Höchſter GOtt, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben, gieb Genade, daß auch wir nach demſelben heilig leben, du wollſt ſelbſt den Glauben ſtärken, daß er thätig ſey in Werken. Höchſter GOTT! ach ſey gepreißt, der du lehrſt, was wir thun ſollen, ſchenk uns deinen guten Geiſt, gieb uns auch ein eifrigs Wollen, laß es ferner wol gelingen, gieb zum Wollen das Vollbringen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

WEr GOttes Wort anhört, der ſoll auch darnach leben, und alſo ſeinem GOtt ſein Ohr und Herze geben; viel hören hilfet nichts, wenn man doch gottloß bleibt, und wenn man vor wie nach die frechen Sünden treibt.

2. Hörſt du aus GOttes Wort die wahre Buſſe lehren; ſo thu auch wahre Buß, fang an dich zu bekehren, und werd ein neuer Menſch; ach! bleib nicht, wer du biſt, ja ändre dich bey Zeit, und werd ein frommer Chriſt.

3. Hörſt du, man ſolle ſich den Böſen nicht gleich ſtellen; ſo ſollt du dich auch nicht zu ihrer

Rott geſellen, was böſe Menſchen thun, das thue du doch nicht, ſey fromm und wandle ſtets für GOttes Angeſicht.

4. Hörſt du, daß JEſus hat ein Vorbild uns gelaſſen, wie man recht wandeln ſoll, und alle Sünden haſſen; ſo folg auch ihme nach, beſtreb dich immerdar, daß du geſinnet biſt, wie JEſus Chriſtus war.

5. Hörſt du, es ſoll ein Chriſt nicht nach dem Fleiſche leben; ſo laſſe dieſes Wort dir ſtets für Augen ſchweben, folg deinem Herzen nicht, und ſteh auf deiner Hut, vollbringe nicht, wozu dich treibt dein Fleiſch und Blut.

6. Hörſt du, man ſoll gerecht, gottſelig, züchtig wandeln, und niemals wider GOTT und ſein Gewiſſen handeln; ſo folge dieſer Stimm, verlaß die Sünden-Bahn, und fang durch GOttes Kraft ein neues Leben an.

7. Hörſt du, man ſolle ſtets den Nächſten herzlich lieben, und das, was dir gefällt, mit Fleiß an ihm ausüben; ſo lieb ihn, wie dich ſelbſt, verfolg und haß ihn nicht, und ſo vollbring an ihm die anbefohlne Pflicht.

8. Ja, was du Gutes hörſt, das von dir ſoll geſchehen, das muß auch alſobald in die Erfüllung gehen, ſo haſt du recht gehört, ſo haſt du Troſt und Freud, und gehſt durch JEſu Blut dereinſt zur Seligkeit.

9. Mein GOtt! verleih mir Gnad, daß ich die Himmels-Lehren mög immerdar mit Fleiß zu meinem Nutzen hören, daß ich, was ich gehört, mit groſſer Sorgfalt thu, und alſo hie und dort gelang zu deiner Ruh.

# Morgen-Gebet am Montag.

Laß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. Heiliger, gütiger und allein weiſer GOtt, der du den Himmel erſchaffen, und die Erde gegründet und verordnet haſt, daß Tag und Nacht abwechſeln, und auf das Licht die Finſterniß, und auf die Arbeit die Ruhe folgen ſoll, damit ſich Menſchen und Vieh erquicken mögen. Ich lobe und preiſe dich vor deine Weisheit und Vater-Treue in dieſer Morgen-Stunde, daß du mein Gebet ſo gnädiglich erhöret, und mich die vergangene Nacht vor Krankheit und anderm Uebel behütet, und das Meinige mit deinem Schutz umgeben haſt. HERR, groß ſind deine Werke, die du an dem Menſchen thuſt, deine Güte reichet, ſo weit der Him-

Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. Ich ſchlief, und du wachteſt, ich war im Schlaf den Todten gleich, aber du haſt mich der Sonnen Licht wieder ſehen laſſen. Ach mein GOTT! ſey auch heute mein Helfer und Erretter, mein Bey-ſtand und Tröſter, meine Zuflucht und Erbarmer, laß deine Augen über mich offen ſeyn, daß ich unter dei-nem Geleit unverletzt, in meinem Beruf ein- und ausgehen, und den Abend nach deinem Willen wiede-rum unbeſchädigt erreichen möge. Mein GOtt! laß deinen Segen mit und bey mir ſeyn, in allem was ich in deinem Namen anfange, dazu gieb ſelber Rath und That, und laß mich niemals wollen, was du nicht willt. Laß mit dem aufgegangenen Sonnen-Lichte auch das Licht des heiligen Geiſtes in mir aufgehen, daß ich den Tag in deiner Furcht, Liebe und Gehorſam hinbringe. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, und

gieb

gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wiſſentlich wider dich ſündige, und wenn man mich zu ſündigen verleiten will, ſo laß ihn mich erinnern, und durch ſeine innerliche Beſtrafungen davon abhalten. Ich lege meine Kleider an, HErr JEſu, kleide mich mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Ich waſche meine Hände, HERR JESU, waſche mich mit deinem heiligen Blut, von allen meinen Sünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandele im Rath der Gottloſen, noch ſitze, da die Spötter ſitzen, als welcher Freundſchaft deine Feindſchaft iſt; und ſo ich will der Welt Freund ſeyn, und mit ihnen ihre ſündliche und alte Gewohnheit treiben, ſo wirſt du mein Feind werden. Ach mein GOTT! drücke in mein Herz die Worte: Wandele vor

mir

mir und ſey fromm. O wie viele fangen eine Woche an, aber vollenden ſie nicht, und ſind am Ende derſelben krank oder ſchon begraben. Darum laß mich allezeit nachjagen der Heiligung, ohne welche niemand dich ſchauen wird; laß mich gottſeliger Worte, unſträflichen Wandels und heiliger Gedanken befleißigen, damit ich allezeit im Stande der Gnaden und in deinen Wunden, o JEſu! erfunden werde. Die Gnade des Vaters erhalte mich, die Liebe des Sohnes heilige mich, und die Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes mache mich fruchtbar zu allen guten Werken. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

---

### Der glaubige Chriſt bittet um Segen im Anfang der Wochen.

### Aufmunterung.

Coloſſ. III. 17.

Alles was ihr thut mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen

## men des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

HAt man Urſach zu beten und zu flehen, wenn ein Tag anbricht, wie vielmehr ſoll ein glaubiger Chriſt ſein Herz und Augen zu GOTT erheben, wenn er eine neue Woche anfangen will? Wie viele Menſchen haben den Sonntag als den erſten Tag in der Wochen geſund erlebet, und ſind den Sonnabend darauf ſchon begraben geweſen? Wie viele haben die Woche frölich und im Segen angefangen, aber ehe ſie ſich geendet, hat ſie das Unglück wie ein Sturm-Wetter überfallen, daß ſie die Woche mit Ach und Weh, tauſend Thränen und Hände-Ringen geendet haben? Nun, mein lieber Chriſt, das kan dir und mir auch widerfahren, darum ſoll man gleich im Anfang der Wochen zu GOtt ſich wenden; es ſoll aber ein glaubiger Chriſt 1) GOTT anrufen um ſeinen heiligen Geiſt, daß derſelbe ſein Herz wolle heiligen, ihn regieren, damit er nicht in Sünden fallen, GOtt beleidigen, ſein Gewiſſen verletzen, den Nächſten betrüben, und eine groſſe Verantwortung auf ſeine Seele laden möge. 2) Er ſoll die Woche über des Gebets und des Gottesdienſtes nicht vergeſſen, ſondern ſich befleißigen, daß er nicht allein des Sonntags, ſondern auch in der Woche die Kirchen und Betſtunden fleißig beſuche.

beſuche. 3) Und weil es nicht liegt an unſerm rennen und laufen zur Arbeit, ſo ſoll er ſonderlich GOtt um ſeinen Segen anrufen, aber, auch mitten unter der Arbeit an GOtt gedenken, und mit Gebet die Arbeit anfangen, mitteln und vollenden. 4) Er ſoll behutſam reden, Chriſtlich wandeln, GOtt vor Augen haben, und gedenken, daß eine Woche nach der andern hinſchleicht, bis endlich die letzte Todes- oder Sterbe-Woche kommt, da unſere Seele ſoll vor GOtt zur Rechenſchaft geſtellet werden. Wer das thut, der kan im Segen die Woche anfangen, und unter GOttes Schutz vollenden, und ſollte er es ihm eine Creutz-Woche werden laſſen, ſo wird er doch darinn ſein Helfer, Retter und Beyſtand ſeyn und bleiben.

---

## Gebet.

O Du liebreicher und barmherziger GOTT! ich fange unter deinem Beyſtand eine neue Woche an. Ich weiß aber nicht, was mir darinn widerfahren wird! wie viel Uebels und Unglücks kan uns in einem Tag begegnen! wie vielmehr in einer

einer ganzen Woche! darum komme ich gleich im Anfange derſelben zu dir, und empfehle mich dir ganz und gar. Ach mein GOtt! gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mich heilige, leite und regiere, und meinem Geiſt das Zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes ſey. Segne mich dieſe Woche, ſegne meinen Ausgang und Eingang, ſegne meine Berufs-Arbeit und Geſchäfte, ſegne meine Schritte und Tritte. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Segen und Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Wenn du mich leiteſt, ſo irre ich nicht, wenn du mich hälteſt, ſo falle ich nicht, darum laß deine Treue und Güte mich allewege behüten. Segne auch alles, was mein iſt, und laß es in deinem Segen blühen. Ach mein GOtt und treuer Vater! ſchütze und bewahre mich für Schaden, Gefahr, Verluſt und Unglück, laß mich bey

Tag

Tag und Nacht in deinem Schutz und Gnade ſtehen. Verwahre mein Haus um und um, wie das Haus Hiobs, laß um mich und um das Meinige deine Engel eine Wagenburg ſchlagen, ſo wird mich kein Unfall ſtürzen, ſo groß er auch iſt. Erhöre mein Gebet, wenn ich zu dir ſchreye, und laß mich nicht unerhört von dem Thron deiner Gnaden weggehen. Bewahre mich für ſchweren Sünden, weiſe mir HERR deine Wege, leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schreib deine heilige Furcht in mein Herz, damit ich nicht aus deiner Gnade falle, ſondern darinn beſtändig bleibe bis in den Tod. Gieb, daß ich dieſe Woche möge frömmer und gottſeliger werden, in deiner Erkänntniß und Liebe zunehmen, und wie ich eine Woche nach der andern zurück lege, ich auch an dem innwendigen Menſchen wachſen, und in

meinem Glauben darreichen möge Tugend, und in der Tugend Beſcheidenheit, und in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Gedult, und in der Gedult Gottſeligkeit, damit, wenn nun die letzte Lebens-Woche einbricht, ich deiner Gnade möge verſichert ſeyn. Sollte auch dieſe Woche mir eine Creutz-Woche werden, ſo ſtärke mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich alles unter deinem mächtigen Beyſtand ausſtehen und überwinden könne. Sey du ſelbſt mein Helfer und Erretter aus aller Noth. Nun ich befehle mich dir mit Leib und Seele und allem, was ich habe, in deinen gnädigen Vater-Schutz, wie auch alle fromme Chriſten. Darauf ſo ſprech ich Amen und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen Ihm wol gefallen lan; drauf ſtreck ich aus mein Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt beſcheiden, in meinem Beruf und Stand.

Geſang.

## Geſang.

### Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

ICh will die neue Woch mit dir, o GOtt! anheben, du wollſt mir deinen Geiſt und deinen Segen geben, im Anfang ſteh mir bey und weiche nicht von mir, daß ich am Ende noch vereinigt ſey mit dir.

2. Ohn deinen Segen kan, mein Vater! nichts gedeyen, drum wir, o Segens-GOtt! um Segen zu dir ſchreyen; ach komme ſelbſt zu uns, und greif das Werk mit an, weil es durch dich allein befördert werden kan.

3. Ach ja, es iſt umſonſt am Morgen früh aufſtehen, und mit Bekümmerniß an ſeine Arbeit gehen, wenn du nicht ſelbſt mit gehſt und ſteheſt mit dabey, daß Anfang und das End von dir geſegnet ſey.

4. Drum komm, o GOtt, zu mir, und gieb mir deinen Segen, denſelben wolleſt du in meine Arbeit legen; ach ſegne all mein Thun, ach ſegne meinen Tritt, und theile gnädiglich mir deinen Segen mit.

5. Laß mich in Frömmigkeit die ganze Woch hinbringen, laß meine Arbeit ſeyn, dich loben, beten, ſingen, bewahre mich für Sünd und grober Miſſethat, und wenn ich Buſſe thu, ſo ſchenk mir deine Gnad.

6. Mein GOtt! begleite mich auf allen meinen Wegen, und willt du dieſe Woch ein Creuze mir auflegen, ſo beut mir deine Hand, und ſteh mir kräftig bey, ja trage ſelbſten mit, daß mirs erträglich ſey.

7. Nun, was du Gutes wirſt mir dieſe Woch erweiſen, dafür ſoll dich, mein GOTT! mein Mund und Herze preiſen; ach laß mich, als dein Kind, dir ſtets empfohlen ſeyn, bis ich durch JEſu Blut geh zu der Freude ein.

---

## Der glaubige Chriſt bittet um zeitlichen, geiſtlichen und ewigen Segen.

### Aufmunterung.

Pſalm LXVII. 7. 8.

**Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.**

EJn jeder Menſch betet und bittet etwas von GOTT; dabey aber ein jeder wol erwegen ſoll, wie er betet, und was er bittet. Ach! der meiſten Gebet gehet nur auf das irdiſche und vergängliche, welches ſie aber oft zu ihrem Schaden ſich bitten. Ein glaubiger Chriſt bittet 1) um leibliche Dinge, um Geſundheit, Segen, Nahrung, Abwendung der Gefahren, Hülfe in Noth, Beyſtand im Leiden, Errettung aus Unglück; und dergleichen Gebet kan GOtt wol leiden, weil er dieſes alles uns in ſeinem heiligen Wort verheiſſen hat. Aber der glaubige Chriſt bleibet nicht dabey ſtehen, dieſes

iſt

iſt das geringſte, weil es ihm GOtt ohn ſein Bitten zuweilen láſſet zufallen. Er bittet 2) ſonderlich um geiſtliche Dinge, um den Heil. Geiſt, um ein frommes Herz, um das Reich GOttes, welches iſt Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiſt, Rom. 14, 17. Er bittet um Erleuchtung, Wachsthum in dem Guten, Heiligung, und die Gaben des Heil. Geiſtes, dieſes iſt das vornehmſte, was er von GOtt bitten und verlangen kan, und wenn ihm ſolches wird verliehen, ſo hált er es vor ſeinen gröſten Reichthum. Ein glaubiger Chriſt bittet 3) auch um ewige Dinge, nemlich um ein ſeliges Ende, frölichen Abſchied aus dieſem Leben, um den erwünſchten Eintritt in das Freuden-Leben, damit er GOttes Angeſicht ſchauen, mit weiſſen Kleidern angethan, ſich nach dem Kampf ewiglich in GOtt erfreuen könne. Alſo muß ein Glaubiger beten, ſonderlich um geiſtliche und himmliſche Güter, wenn er recht und GOtt wolgefállig beten will, dabey er aber 4) ſich muß eines unſtráflichen Chriſtlichen Wandels befleißigen, damit er auch ſo lebe, daß ihm GOtt die geiſtliche und himmliſche Güter mittheilen könne, welche ein unwiedergebohrner und böſer Menſch nicht empfangen kan.

## Gebet.

O Du reicher und gnädiger GOtt! wie groß und herrlich, wie reich und mächtig biſt du, du haſt alles und kanſt auch alles geben. Siehe, ich, dein Kind, komme zu dir, und bitte dich um deine Gaben. Du weiſt, daß ich nichts mit in die Welt gebracht, daß ich auch nichts von mir ſelbſt habe, als die Sünde, dahero alles, was ich Gutes habe an mir, das kommet von dir; denn alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben, kommen von oben herab, ja was haſt du, o Menſch! das du nicht empfangen haſt? Ach, mein GOtt und Vater! mache mich ſonderlich an meiner Seelen reich! gieb mir deinen heiligen Geiſt, gieb mir ein frommes Herz, bekehre mich, erleuchte mich, damit ich ein neuer Menſch und ein wahrer Chriſt werde. Hilf mir kämpfen und arbeiten, daß ich die böſe Luſt bezwinge, die böſe Gewohnheiten

heiten ablege, mich von der Welt abſondere, hingegen meinen Leib und Seele dir ergebe zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wolgefällig ſey. Siehe, mein GOtt, wie ich in der Welt ſo vielen Gefahren und Verführungen unterworfen bin, darum leite du mich durch deine Kraft, daß ich nicht verführet werde, noch von dir abweichen möge. Wohne in meiner Seelen, beherrſche mein Herz, und verleihe mir Gnade, daß ich ein lebendiges Glied an dem Leibe meines JEſu, und eine neue Creatur ſey, ſo bin ich in der Welt reich genug, geehrt genug, glückſelig genug. Sorge auch, o gnädiger GOtt und Vater! vor mich in dem Irdiſchen, du weiſſeſt, was ich bedarf, du ſieheſt, was mir fehlet, aber gieb mir nichts nach meinem, ſondern alles nach deinem Willen; iſt mir Geſundheit heilſam, ach ſo gieb mir einen geſunden Leib, zu deſto glücklicherer Verrichtung meines Berufes und

Standes, darein du mich geſetzet haſt. Gieb mir Nahrung und Kleidung, weil du weiſſeſt, daß ich ohn dieſelbe nicht leben kan. Begleite mich auf meinen Wegen, behüte mich für Unglück. Lege deinen Segen meiner Arbeit bey; denn was du HErr ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. Du haſt mich in die Welt erſchaffen, ſo wirſt du mich auch wol zu ernähren und zu verſorgen wiſſen. Ich werfe all mein Anliegen und Sorgen auf dich. Ach GOTT, ſorge vor dein Kind, erhalte dein Kind, und laß mich deiner Vater-Treue und Gnade hinführo reichlich genieſſen. Weil du mich aber, o groſſer GOtt und Vater! nicht um dieſes irdiſchen Lebens willen erſchaffen haſt, ſo hoffe ich noch gröſſere Güter. Denn hätte ich nichts von dir zu erwarten, als was ich hie zu empfangen habe, ſo wäre ich der elendeſte Menſch; darum, mein Vater! gieb mir auch die himmliſche

Güter,

Güter, erhalte mich im Glauben bis an mein letztes und ſeliges Ende, laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm hinauf zu dir zu deinen Freuden. Gieb mir auch, wenn es dein heiliger Wille iſt, ein vernünftiges Ende, und bringe mich nach dem Abdruck aus dieſem Leben, zu der Schaar der Auserwehlten in dem Himmel, daß ich mit ihnen gecrönet, verkläret, mit weiſſen Kleidern gezieret, dein heiliges Angeſicht ſchauen, und mich in dir ewiglich erfreuen möge. Ach! mein GOtt, höre die Stimme meines Flehens, und wegere nicht, was mein Mund bittet. Gieb mir von den irdiſchen Dingen ſo viel, als dir gefällig, und mir heilſam und ſelig iſt, aber in geiſtlichen und himmliſchen Dingen, gieb mir ein reiches Maaß deiner Gnaden, und bringe mich als dein Kind dermaleins zu der Verſammlung der Heiligen im Licht, daß ich hie im Glauben und Liebe, und

dort in der Ewigkeit mit dir vereiniget bleibe. Indeſſen meinen Ausgang ſegne, o GOtt, meinen Eingang gleicher maſſen, ſegne auch mein täglich Brod, ſegne all mein Thun und Laſſen, ſegne mich mit ſeligen Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben, Amen.

---

### Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt! 2c.

1.

MEin Vater, denk an mich! ach gieb mir deinen Segen, und thu jetzt auch an mir, wie treue Väter pflegen, gieb, was ich nöthig hab, und was mir nützlich iſt, ich ſchau allein auf dich, weil du mein Vater biſt.

2. Ach gieb mir deinen Geiſt, das wahre Seelen-Leben, und wirſt du mir dabey ein frommes Herze geben, ſo bin ich reich genug, ſo bin ich recht beglückt, weil mich dein guter Geiſt mit ſeinen Gaben ſchmückt.

3. Gieb mir mein täglich Brod, Geſundheit auch desgleichen, laß deinen Segen nicht von meiner Arbeit weichen, wend alles Unglück ab, begleit mich aus und ein, und laß bey Tag und Nacht mich dir befohlen ſeyn.

4. Laß mich in JEſu Chriſt hie leben und auch ſterben, und laß mich durch ſein Blut die Seligkeit ererben, laß mich vor deinem Thron in weiſ-

ſen

ſen Kleidern ſtehn, und HErr! dein Angeſicht mit allen Frommen ſehn.

5. Mein GOtt! erhöre mich, auf dich ſteht mein Vertrauen, ich werd noch meine Luſt an deiner Gnade ſchauen, mein Herze, Geiſt und Sinn, ſey dir allein geweiht, mein Segen, Freud und Schatz, bleibſt du in Ewigkeit.

6. Wolan! ich bin erhört, GOtt wirds aus Gnaden geben, drum will ich Mund und Herz mit Dank zu Ihm erheben: Mein Vater! ſchenke mir, dieweil ich leb auf Erd, was du mir zugedacht; nur daß ich ſelig werd.

---

## Aufmunterung zum Abend-Gebet am Montag.

### Pſalm IV. 9.

**Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn du allein, HErr, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.**

IſSt die Dankbarkeit eine ſchöne Tugend, welche GOtt und Menſchen wolgefällt, ſo ſoll auch ein glaubiger Chriſt derſelben eingedenk ſeyn, wenn ihn nun GOtt einen Tag hat erleben und den Abend erreichen laſſen. Es iſt zu beklagen, daß viele Menſchen Tage, Wochen, Monate, ja ganze Jahre hinbringen, und nicht erkennen, was GOtt an ihnen gethan; ſie genieſſen des gött-

göttlichen Schutzes, Beyſtandes, Hülfe, und danken ihm nicht einmal davor, meynen, es müßte ſo ſeyn, ſie müßten geſund, glücklich und in Wohlſeyn ihre Zeit hinbringen, GOtt müßte alſo ſie erhalten, und es ihnen laſſen wohl ergehen. Darum, o glaubiger Chriſt! ſondere dich ab von ſolchen undankbaren Seelen, haſt du den Tag unter dem Schutz und Beyſtande GOttes glücklich zurück geleget, fänget die Sonne an unter zu gehen, und will nunmehr Abend werden, ſo hebe deine Augen auf gen Himmel mit Danken und mit Beten. 1) Danke GOtt, daß er den Tag über dich vor Unglück bewahret, und denke, wie viel Menſchen vielleicht den Tag, daran dich kein Leiden berühret, in das gröſte Unglück gekommen, ihre Geſundheit verlohren, des Abends krank und in groſſen Schmerzen auf ihre Bette ſind geleget worden, da ſie den Morgen noch friſch und geſund waren, ja wie viel ſind in einem Tag arm worden durch Feuer und Unglück, die am Morgen noch nichts davon wußten. 2) Bitte GOtt um Vergebung deiner Sünden, unterſuche deine Reden, und deine Thaten; haſt du den Tag über etwas geredet wider GOTT und den Nächſten; haſt du etwas vollbracht, das wider dein Gewiſſen und Chriſtenthum iſt, o alsdann auf, und bitte es GOtt ab, ehe du ſchla-

ſchlafen geheſt. 3) Gedenke, vielleicht iſt dieſe Nacht deine letzte, vielleicht wird in dieſer Nacht GOtt deine Seele von dir fordern, o darum mache Frieden mit deinem GOtt, ehe du die Augen ſchlieſſeſt. 4) Bitte GOtt um Schutz, und ſeiner Heil. Engel-Wacht, daß ſie alles Unglück von dir abtreiben. 5) Auch in der Nacht ſelbſt, wenn du etwa vom Schlaf erwacheſt, ſo denke an GOtt, danke Jhm, ſo ſchläfſt du in ſeinen Armen, und unter der heiligen Engel Schutz, ſanft und ſelig.

---

## Abend-Gebet am Montage.

JCh liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn du HErr hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne. O du ewiger und allmächtiger GOtt! dieſes ſind meine Abend-Gedanken, da ich mich zur Ruhe begeben will. O wie ſoll ich dir gnugſam danken, daß du mich aus und ein begleitet haſt, daß ich meinen Fuß an keinen Stein geſtoſſen. Du haſt mich geſpeiſet und getran-

tränket, du haſt mich getröſtet und erquicket, dein Aufſehen hat meinen Odem bewahret, und durch dich und deine Gnade ſtehe ich noch bis auf den heutigen Tag. Alle dieſe und andere Wohlthaten ſind lauter Stimmen, welche mich zu deinem Lobe aufmuntern; darum ſo lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Vergieb mir, o HERR! vergieb mir aus Gnaden, wenn ich heute das Vorbild meines JEſu nicht vor Augen gehabt, und deine Gebote aus den Augen geſetzet, hingegen nach der Welt und mit der Welt gelebet, und meinen Begierden freyen Lauf gelaſſen habe; wäreſt du nicht ein langmüthiger GOtt, ja der Vater der Barmherzigkeiten, ſo lebete ich nicht mehr, indem kein Menſch ſo lange zuſehen könnte, wie du mir Zeit zur Buſſe und Umkehre gegeben haſt.

Ach

Ach HErr! ich ſchuldige mich, und thue Buſſe im Staub und in der Aſche. Der Tag iſt nun dahin, tilge auch meine Sünden, wie einen Nebel, und gedenke derſelben nimmermehr; ich gelobe dir hiemit an in rechter Aufrichtigkeit meines Herzens, daß ich dir fleißig dienen, und meinen Wandel nach deinem Wort einrichten will. Behüte mich dieſe Nacht vor allen Nachſtellungen des Feindes, vor Unglück und allem Uebel, drücke mir ſelbſten, wenn ich einſchlafe, die Augen zu, mein JEſu! aber drücke mir auch zugleich dein blutiges Bild in mein Herz, daß ich deiner nicht vergeſſe: Meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe. Sey mein Licht in der Finſterniß, mein Helfer in der Noth, mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Ich weiß nirgend

gend hin, als zu dir, o allmächtiger GOtt! Mein Vater iſt bey mir, warum ſollt ich mich fürchten, wenn ich ſchon einſam liege und ſchlafe: Mein JEſus, meiner Seelen Licht, iſt bey mir, wenn ſich ſchon meiner Augen Licht ſchlieſſet. Der heilige Geiſt iſt bey mir, der erhält das Zeugniß in meinem Herzen, daß ich ein Kind GOttes ſey, ob ich ſchon von mir ſelbſten nichts weiß. Bin ich alſo in dem Schutz des Dreyeinigen GOttes eingeſchloſſen, ſo ſchlafe ich ſicher, wie Jacob; ich ſchlafe getroſt, wie ein Kind an ſeiner Mutter Bruſt; ich ſchlafe beſchützt, wie Petrus. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schutz von deiner Wacht. Drauf ſchließ ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein; mein GOTT wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

## Der glaubige Chriſt danket GOTT für ſeine Geſundheit.

### Aufmunterung.

### Sirach XXX. 14. 15. 16.

**Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund. Geſund und friſch ſeyn, iſt beſſer denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, dann groß Gut. Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Herzens-Freude gleich.**

GLeichwie GOtt unterſchiedliche Gaben denen Menſchen austheilet, geiſtliche und leibliche, ſo mag man wol unter die leibliche, als eine der vornehmſten, mit rechnen die Geſundheit. Ein geſunder Menſch iſt ein glückſeliger Menſch, wenn er dabey fromm iſt, er iſt aber auch der unglückſeligſte, wenn er gottlos iſt. Daß ein geſunder Menſch glückſelig ſey, ſehen wir daher, weil er kan GOtt und ſeinem Nächſten unverhindert dienen, ſeinen Beruf abwarten, und viel Gutes verrichten. Iſt aber der Menſch nicht fromm bey ſeiner Geſund-

heit, ſo mißbrauchet er dieſe edle Gabe auf das entſetzlichſte, zur Ausůbung vieler Sůnden, Schanden und Bosheiten. O! wie heilſam wåre es manchem Menſchen, wenn er lahm, ſtumm und blind, oder mit Schmerzen behaftet wåre, damit er mit ſeinen Fůſſen, Zunge, Augen und Leib, nicht ſo viel Sůnden ausůbete, dahero auf ſolchen Mißbrauch der geſunden Leibes-Glieder dereinſten eine ſchwere Verantwortung und Strafe folgen wird. Ein wahrer Chriſt erkennet dieſe edle Wohlthat der Geſundheit, 1) wenn er ſeine geſunde Glieder anſiehet, ſo danket er GOTT davor. 2) Er wendet ſeine Geſundheit an, GOtt zu dienen, das GOttes-Haus andåchtig zu beſuchen, und in ſeinem Chriſtenthum zuzunehmen, 3) ſeinem Nåchſten Dienſte zu erweiſen, 4) ſeinen Beruf treulich und aufrichtig zu vollbringen. 5) Er erkennet, daß die Geſundheit kein ewig und beſtåndig Gut ſey, ſondern daß auf einen Wink des lieben GOttes ſich Schmerzen, Krankheit, Låhmigkeit der Glieder und ein ungeſunder Leib einfinden kőnne, 6) er mißbrauchet derhalben in geſunden Tagen ſeiner Geſundheit nicht zu Muthwillen, Verwegenheit und Bosheit, damit, wenn die Krankheit und Schmerzens-Tage kommen, das Gewiſſen nicht ſage: das iſt eine Strafe GOttes wegen des Mißbrauchs deiner Geſundheit; wie denn alſo GOTT manchem geſun-

geſunden, aber unbändigen Menſchen Zaum und Gebiß durch Zuſchickung eines unge- ſunden Leibes muß anlegen, damit er auf- höre zu ſündigen. 7) Ein frommer Chriſt betet auch fleißig in geſunden Tagen, weil er nicht weiß, ob er in der Krankheit dazu Kraft haben werde, und ſo wird die Geſund- heit heilſamlich angewendet.

---

## Gebet.

O Du gnädiger und barmherziger GOtt! wie groß iſt deine Liebe und Güte, die du an mir erweiſeſt, indem du mich nicht allein in deinem Schutz und Gnade erhälteſt, ſondern auch ein Jahr nach dem andern in gu- ter Geſundheit vollenden und wieder anfangen läſſeſt. Nun, mein GOtt! ich erkenne, daß dieſes iſt eine der guten Gaben, welche von dir, o Vater des Lichts! von oben herab kommen. HErr! HErr! wer bin ich, daß du mir ſolche Barmher- zigkeit widerfahren läſſeſt! Sehe ich doch täglich, vor meinen Augen Men-

ſchen, die kränklich, elend und ſchwach ſind! Höre ich doch viele klagen, daß ſie in groſſen Schmerzen, und langwieriger Krankheit, auf dem Kranken-Bette ihr Leben hinbringen müſſen, welche vielleicht viel gottsfürchtiger und frömmer ſind, als ich, und viel andächtiger beten, als ich; mir aber giebſt du gute Geſundheit, Kraft und auch Stärke. Ach HERR! ich bin allzugering deiner Barmherzigkeit, die du bishero an mir gethan haſt, und noch thuſt. Bewahre mich, o lieber GOTT! daß ich dieſe edle Gabe der Geſundheit nicht mißbrauche zur Ueppigkeit, Wolluſt, Hoffart und Frechheit, ſondern gieb mir wol zu erkennen, daß du mich dadurch willt aufmuntern zur Dankbarkeit und Frömmigkeit. Hilf, daß ich inskünftige und Zeit meines Lebens meine Geſundheit anwende, zu deinem Lob und Ehren, zu Nutz meines Nächſten und Vollbringung der Geſchäfte meines Berufs. Erhalte

mir nach deinem heiligen Rath und Willen meine Geſundheit und gerade Glieder, damit ich ungehindert und eifrig dein Haus beſuchen, und in deinem Tempel Lob- und Dank-Lieder anſtimmen könne. Gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich meine geſunde Glieder heilige zu deinem Dienſt, und meinen geſunden Verſtand zum Wachsthum in deiner Erkänntniß. O mein GOtt! gieb mir Kraft und Stärke, an dem innwendigen Menſchen zuzunehmen, daß ich geſund ſey im Glauben, brünſtig im Geiſt, geduldig in Trübſal, andächtig im Gebet, aufrichtig in der Liebe gegen dich und den Nächſten, Chriſtlich im Leben, frölich in der Hofnung, und getroſt im Tode. Ach! heilige mich, ſegne mich, und dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. O GOTT du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir,

und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib, Amen.

---

## Geſang.

### Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

GEht dirs wohl nach deinem Leiden, und haſt Glück auf dieſer Erd, ſo iſt dieſes wol zu meiden, daß dein Herz nicht trotzig werd, denk in deinem Glück und Prangen, wie dirs ehmals iſt gegangen; denk im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

2. Biſt du nun geſund und ſteheſt, denk auch an das Kranken-Bett; wenn du frölich einher geheſt, denk auch an die Lager-Stätt; biſt du wiederum geneſen, denke, daß du krank geweſen; denk im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

3. Blüht dir Freud und lauter Glücke, ſtehets um dich wohl jetzund, denk bisweilen auch zurücke, wie es doch vor dieſem ſtuhnd, wie es ſchlecht um dich ausſahe, wie das Elend dir war nahe; denk im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

4. Biſt du reich und groß von Schätzen, denke dabey immerdar, um in GOtt dich zu ergötzen, daß es vor dem nicht ſo war; ſelig, wer die Demuth liebet, wenn ihm GOtt viel Güter giebet; denk im Glück und Herrlichkeit, auch an die vergangne Zeit.

5. Von

5. Von den hohen Ehren-Auen, darauf dirs nach Wunſche geht, ſollt du in die Tiefe ſchauen; und wenn da ein Armer ſteht; denk, ſo bin ich auch geſtanden, in dergleichen Trübſals-Banden; denk im Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

6. Dieſe ſelige Gedanken halten dich zu aller Zeit in den wahren Demuths-Schranken, führen dich zur Frömmigkeit, daß du nimmer dich erhebeſt, vielmehr GOtt die Ehre gebeſt. Bleib in deinen Augen klein, ſo wird GOtt dir gnädig ſeyn.

---

# Morgen-Gebet am Dienſtag.

Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten. O du barmherziger GOTT, deſſen Güte und Treue alle Morgen neu iſt, ich ſage dir mit Herzen und Mund Lob und Dank, daß du mich dieſen Morgen wiederum geſund haſt laſſen von meinem Lager aufſtehen, und meinen Leib vor Schaden, und meine Seele für Sünden bewahret haſt. Wie groß iſt deine Güte, HERR, daß

Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und unter demſelben ſo mächtiglich bewahret werden. Ich ſchaue nach der Finſterniß wiederum das Sonnen-Licht; gieb mir Gnade, daß ich dieſen ganzen Tag in deinem Lichte wandele, und alle Werke der Finſterniß fliehe. Ich achte den Tag vor verlohren, an welchem ich der Welt gedienet, und meinen Mund, Glieder und Sinnen nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wovor ich dereinſten vor deinem Gericht eine ſchwere Rechenſchaft geben muß. Ich opfere mich hingegen dir ganz zu deinem Dienſt auf, mit Leib und Seele, laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiliget ſeyn. Ja, laß mich allezeit ſo leben, reden und thun, als ob ich heute noch ſterben müßte. Und da ich nach der finſtern Nacht, darinn ich als dein Kind in deinem

Arm

Arm gelegen, nun wiederum von neuem lebe, ſo weiß ich nirgend hin, als zu dir; ich klopfe an deine Gnaden-Thür, ich wende mich wieder zu der Segens-Quelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülfe nach der andern; denn was du HErr ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget mit Wolgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf; richte meine Anſchläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich dieſen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächſten verharre, auf daß ich ohne Gewiſſens-Wunden den Abend erreiche. Wenn ich rufe zu dir, HErr mein GOtt! ſo ſchweige mir nicht, auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Höre die Stimme meines Flehens, wenn

ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Laß das Gebet der Elenden, Traurigen, Kranken, und auch das Gebet der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnaden-Stuhl Erhörung finden. Ja, richt mein ganzes Leben allein nach deinem Sinn, und wenn ich es ſoll geben ins Todes Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, ſo laß mich ſelig ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus, Amen.

---

## Der glaubige Chriſt freuet ſich ſeiner Wiedergeburt.

### Aufmunterung.

1. Pet. I. 3. 4.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hofnung durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten,

**ten, zu einem unvergänglichen und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.**

Wer ſich rühmen will, der rühme ſich des HErrn. Wer ſich freuen will, der freue ſich über ſolche Dinge, die ihn ewig können glückſelig machen. Iſt nun etwas, deſſen ſich ein glaubiger rühmen, und darüber er ſich freuen kan, ſo iſts die Wiedergebuhrt, daß er getauft und dadurch ein Kind GOttes worden iſt. Wir haben in der Heil. Taufe erlanget 1) die Kindſchaft bey GOtt, GOtt iſt unſer Vater, der uns als ſeine Kinder ernähren, bewahren, verſorgen, und uns nicht laſſen will. Wir haben empfangen, 2) die Gerechtigkeit JEſu Chriſti, alles, was JEſus hat durch ſein Leiden und Sterben erworben, das iſt uns in der heiligen Taufe geſchenket und zu eigen gegeben worden. Ja wir ſind in ihm gepflanzet, er iſt der Weinſtock, wir ſind die Reben, durch ihn erlangen wir neue Stärke zum Guten, Licht, Weisheit, und Gnade. 3) Uns iſt ertheilet die Einwohnung des H. Geiſtes, der will in uns wohnen, unſer Herz heiligen, unſere Zunge und Mund regieren, unſer ganzes Leben nach dem Wort und Willen GOttes einrichten. Durch ſolche einwohnende Kraft des Heil. Geiſtes werden

werden wir von dem Böſen mehr und mehr abgezogen, und wir wachſen im Glauben, Frömmigkeit, Gottesfurcht, wie ein neugebohrnes Kind an Kräften und Jahren. 4) Wir erlangen auch die ewige Seligkeit, daß wir nach dieſem Leben an der ewigen Freud und Seligkeit ſollen Theil haben. Wer dieſes erweget, der muß ſich billig herzlich in GOTT erfreuen. Aber er ſehe ſich auch für, 1) daß er die empfangene Gnade nicht wiederum verliere, 2) daß er würdiglich wandele in ſeinem Beruf, 3) daß er die Welt nicht wiederum lieb gewinne, oder mit unwiedergebohrnen und Welt-Kindern vorſetzlich ſündige, und ſich ihnen nicht gleich ſtelle. 4) Daß er ſeinem himmliſchen Vater gehorſam ſey, wie die lieben Kinder, daß er dem HErrn JEſU nachfolge, und des Heil. Geiſtes Trieb nicht widerſtrebe. So iſt er gewiß, daß er des Dreyeinigen GOttes Liebe, Gnade, Hülfe und Beyſtand wird genieſſen hie in der Zeit, und auch dorten in Ewigkeit.

## Gebet.

GRoſſer GOTT und liebſter Vater! wie kan ich gnugſam deine

Liebe

Liebe erkennen, loben und preiſen, daß du dich meiner Seelen ſo herz-lich angenommen haſt, daß ſie nicht verdürbe! O welche Herrlichkeit haſt du mir in der heiligen Taufe mitge-theilet, da du mich zu deinem Kinde angenommen haſt! Rühmen Men-ſchen viel ihre Glückſeligkeit, die ſie erlanget durch ihre hohe Gebuhrt, Beſitzung hoher Ehren-Stellen, groſſen Reichthums, anſehnlicher Gü-ter; ſiehe, ſo achte ich meine Glück-ſeligkeit viel gröſſer, nemlich dieſe, daß ich dein Kind bin; denn ſind wir Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nem-lich GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, da-mit wir auch zur Herrlichkeit erhaben werden. Bin ich ein Kind GOttes, ſo wird mich mein himmliſcher Va-ter erhalten, regieren, verſorgen, beſchützen, ja er wird mich niemals und in keiner Noth verlaſſen. Bin ich ein Kind GOttes, ſo habe ich nicht nur an ihm einen kräftigen Beyſtand

im Leben, ſondern auch groſſe Freudigkeit im Sterben; da wird er mich als ſein Kind erquicken, laben, tröſten, und nach meinem Abſchied aus dieſer Welt, in das ewige Freuden-Leben führen. Gieb mir, o lieber Vater! deinen heiligen Geiſt, der mich an dieſe Herrlichkeit fleißig erinnere. Ach! ich bin noch in der Welt, und lebe unter den Menſchen-Kindern, ach! bewahre mich, daß ich nicht mit den Welt-Kindern ſündige, und Böſes thue, noch mich ihnen gleich ſtelle. Sehe ich jemanden Böſes thun, höre ich was Böſes reden, ſo laß mich gedenken, ich ſey ein GOttes-Kind, dem ſolche Laſter und Sünden nicht anſtehen. Laß mich in deiner Kraft frölich ſprechen: Welt, du muſt wiſſen, daß mir mein Kindes-Recht und Kindes-Theil an GOtt und an den Himmel nicht feil iſt, um deiner Luſtbarkeit, Eitelkeit, und Gewohnheiten zu genieſſen. Mein JEſu! du weiſt, daß ich dich

lieb

lieb habe, und mich herzlich betrübe, wenn ich dich nicht allezeit, und in der That ſo liebe, wie ich ſollte und wollte. Ach! nimm doch mein Wollen gnädig an; und alſo laß mich mein Leben in Glauben und Frömmigkeit, Heiligkeit, Reinigkeit, und kindlicher Demuth führen, dich lieben, ehren, fürchten, und dir folgen, damit ich wie dein Kind leben und ſterben, und wie dein Kind zur Himmels-Freude gelangen möge. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heiligen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf, mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut, Amen.

---

## Geſang.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.

WEr nicht wieder iſt gebohren, aus dem Waſſer und aus Geiſt, der iſt ewiglich verlohren, wie es GOttes Wort ausweißt; denn es

muß

muß auf dieſer Erden der ein neuer Menſch noch werden, welcher will nach dieſer Zeit kommen in die Herrlichkeit.

2. Es muß die Gebuhrt geſchehen durch die Tauf und GOttes Wort, wird man dem nicht widerſtehen, ſtoſſet man die Gnad nicht fort; ſo wird man gar bald empfinden, wie die Unart wird verſchwinden, denn kommt GOTT ins Herzens-Haus, ſo treibt er die Sünd hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben GOTT der werthe heil'ge Geiſt, der fäht an ein neues Leben, das die Laſter aus uns reißt; er verneuret alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, treibet uns zum Guten an, daß man GOtt recht dienen kan.

4. Hierauf muß der Menſch nun trachten, GOtt zu lieben allezeit, muß die Welt und Sünd verachten, wachſen in der Frömmigkeit, er muß gänzlich unterlaſſen, und von Grund der Seelen haſſen, was er hat vorher geliebt, und mit Freuden ausgeübt.

5. Singen, Beten, GOtt zu ehren, iſt des neuen Menſchen Sinn, von der Welt zu GOtt ſich kehren, neue Kräfte anzuziehn, GOttes Willen zu verrichten, iſt des neuen Menſchen Tichten, alſo wird er gänzlich neu, als obs nicht der Menſch mehr ſey.

6. Alſo muß in dir vorgehen eine Herzens-Aenderung, alſo muß man an dir ſehen eine Lebens-Heiligung, ſo muß Herz, Sinn und Gebehrden, ganz an dir verneuet werden, daß ſie Glaub und Lieb auszier, daß ſie GOttes Geiſt regier.

7. Ach mein GOtt, hie fall ich nieder, fördre in mir dieſes Werk, ändre Sinnen, Herz und Glieder, gieb mir deines Geiſtes Stärk, daß ich

ja

ja nicht werd verlohren, ſondern wieder ſey gebohren, daß ich als ein Kind dich ehr, und dich liebe mehr und mehr.

8. Laß mich auch in dieſem Stande immer bleiben, o mein GOtt! bis daß meine Lebens-Bande einſt zerreiſſen durch den Tod, daß mich nichts von dir abtreibe, und du mein, ich dein verbleibe, alsdenn geh ich aus der Zeit in die frohe Seligkeit.

---

## Der glaubige Chriſt bittet, GOTT wolle den angezündeten Glauben in ihm erhalten und vermehren.

### Aufmunterung.

Rom. X. 19.

**So du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und glaubeſt in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig.**

Luc. XV. 5.

**HErr! ſtärke uns den Glauben.**

SO unglückſelig ein unglaubiger Menſch iſt, ſo glückſelig iſt die Seele, die im Glauben und in der wahren Erkänntniß GOttes, JEſu Chriſti, und ihres Heils ſtehet. Denn ein Unglaubiger iſt gleich einem

nem Gemach, darinn kein Licht iſt, darinn es finſter und unangenehm iſt; aber eine glaubige Seele iſt gleich einem Gemach, darinn es helle iſt, und darinn ein Licht ſcheinet, welches Licht der Glaube iſt. Dieſen Glauben kan ſich der Menſch nicht ſelbſt geben, ſondern GOtt iſts, der ihn in uns anzündet, entweder in der heiligen Taufe, wenn der heilige Geiſt wird reichlich über uns ausgegoſſen, oder durchs Wort GOttes, dadurch der Menſch anfangs eine Erkänntniß und Wiſſenſchaft ſeines Heils erlanget, durch GOttes Kraft dem Wort Beyfall giebt, es vor eine göttliche Wahrheit in ſeinem Herzen hält, ſodann in veſter Zuverſicht GOtt faſſet, ſich JEſum Chriſtum und ſein heiliges Verdienſt zueignet, und nach dieſem Wort zu glauben, zu leben und zu ſterben ſich mit GOtt entſchlieſſet. Derowegen ſoll ein glaubiger Chriſt 1) GOtt danken, daß er ihn zum Glauben und Erkänntniß JEſu Chriſti gebracht, und dadurch vor Juden, Türken, Heyden, glücklich gemacht haſt. Er ſoll ſich ſeines Tauf-Bundes, und der darinn erlangten Herrlichkeiten erinnern, und den mit GOtt gemachten Bund nicht muthwillig übertreten. 3) Soll er GOttes Wort fleißig und mit Andacht anhören, damit er immer mehr und mehr erleuchtet, zu gröſſerer Erkänntniß gelangen möge; 4) Was er höret und lieſet, ſoll er in die Uebung

brin-

bringen, und ſeinen Glauben in den Werken zeigen. Dahero 5) es einem wahren Chriſten nicht ſoll genug ſeyn zu ſagen, ich glaube, ſondern er ſoll auch die Glaubens-Früchte, Frömmigkeit, Liebe, Keuſchheit, Gedult, Sanftmuth und dergleichen in ſeinem ganzen Leben hervor leuchten laſſen. Er ſoll auch nicht etwa nur eine Zeitlang glauben, ſondern im Glauben GOtt getreu verbleiben bis in den Tod. So kan er ſich auch getröſten, daß er werde das Ende ſeines Glaubens davon tragen, nemlich der Seelen Seligkeit.

---

## Gebet.

O Du gnadenreicher GOtt! welche groſſe Barmherzigkeit iſt es, daß du mich zur wahren Erkänntniß meines Heils gebracht haſt. Ich erkenne den Grund meines Heils, welcher iſt JEſus Chriſtus, mit ſeinem Verdienſt, Blut und Tod. Ich erkenne die Mittel des Heils, nemlich das Wort GOttes und die Heil. Sacramente; dieſes alles weiß ich nicht nur, ſondern gebe dem allen Beyfall,

ja ſetze darauf alle meine Hofnung und Zuverſicht, und weiß nun den rechten Himmels-Weg; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben; durch dieſen Glauben und Erkänntniß bin ich unterſchieden von unglaubigen Juden, Türken und Heyden. Ach! du gnadenreicher GOtt, verleyhe mir deinen heiligen Geiſt, daß er dieſes Erkänntniß in mir lebendig mache. Selig ſeyd ihr, ſo ihr es wiſſet, aber ſelig ſeyd ihr, wenn ihr es auch thut. Gieb mir Kraft, daß mein Glaube nicht ein todter, Hirn- und Schein-Glaube, ſondern ein lebendiger Glaube werde. Weil ich JEſum Chriſtum als meinen Heyland kenne, ſo will ich ihn auch lieben, ihm gehorchen, ihn mehr lieben, als die ganze Welt, ihm auch allein dienen, und nicht vollbringen, wozu mein Fleiſch und Blut und die böſe Welt mich anreizet, auſſer ihm ſoll mir auf Erden, nichts ſonſt liebers werden. Erkenne ich die Mittel

tel der Seligkeit, ſo will ich ſie auch unter deinem Beyſtand zu meiner Seligkeit anwenden; dein Wort will ich andächtig hören, darnach leben, was das Wort verbietet, will ich fliehen und meiden, hingegen die Pflichten und Tugenden, die es mir anbefiehlet, in deiner Gnade, durch des heiligen Geiſtes Beyſtand zu vollbringen trachten; das heilige Abendmahl ſoll mich heiligen durch und durch, ich will es oft zur Stärkung meines Glaubens und zu meiner Seligkeit als eine Speiſe der Heiligung mit Andacht genieſſen, und will in ſolcher Heiligung immer fortfahren. Ach mein GOtt! vermehre in mir den Glauben, die Heiligung und Gehorſam, daß ich alle Tage frömmer, andächtiger, gottsfürchtiger und dem Bilde meines Heylandes ähnlicher werde. Erhalte mich auch in ſolcher Gnade bis an mein ſeliges Ende, damit ich als ein wahrer und frommer Chriſt möge leben, und als

ein wahrer und frommer Chriſt der=
maleins ſelig ſterben. HERR, ich
glaube, hilf mir Schwachen, laß mich
ja verzagen nicht, du du kanſt mich
ſtärker machen, wenn mich Sünd
und Tod anficht, deiner Güte will ich
trauen, bis ich frölich werde ſchauen,
dich, HErr JEſu, nach dem Streit,
in der frohen Seligkeit, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Ach HERR! ſtärke meinen Glauben, ach! mein Glaube wird gar ſchwach, Satan denkt ihn mir zu rauben, da ſich häuft mein Ungemach, weil ſich keine Hülf läßt finden, ſo will vaſt mein Glaub verſchwinden, wo iſt doch mein HErr und GOtt? ſprech ich jetzt in meiner Noth.

2. Wo ſind ſeine Allmachts=Proben, wo iſt ſeine Vater=Hand? welche andre freudig loben, bin ich ihm denn unbekannt? weiß er nicht, wie mir es gehet, weiß er nicht, wies um mich ſtehet, iſt mein Leiden ihm zu groß, daß er mich läßt Hülfeloß?

3. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, ja ich glaube veſtiglich, daß du alles wol kanſt machen, drum ſo komm und ſtärke mich. HErr! ich glaub, daß du noch lebeſt, 'und ſtets um und

bey

bey mir ſchwebeſt, daß dein Auge auf mich ſieht, ob die Hülfe ſchon verzieht.

4. HErr! ich glaube, daß mich Armen JEſus auch erlöſet hat, daß er ſich will mein erbarmen, daß ich bin in deiner Gnad, daß mein JEſus in dem Leiden nimmer werde von mir ſcheiden, nur mein Herz empfindt es nicht, weil mir Stärk und Troſt gebricht.

5. Hilf! daß ich bald Stärke finde, ſtärke mich doch fort und fort, ſchenke deinem ſchwachen Kinde neue Kraft aus deinem Wort, lehre mich dir veſt vertrauen, und auf die Verheiſſung ſchauen, die du in dem Wort mir giebſt, ob du ſchon die Hülf aufſchiebſt.

6. Ja laß deinen Geiſt mich tröſten; deinen Geiſt nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergröſten, der mich überzeug von dir, daß du doch an mich gedenkeſt, und mir deine Hülfe ſchenkeſt, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülfe iſt bereit.

---

# Abend-Gebet am
## Dienſtag.

DEr HERR iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun, alſo ſpreche ich jetzo, o du gnädiger und liebreicher GOtt, in dieſer Abend-Stunde, und ſage dir demüthigen Dank, daß

du mich dieſen Tag unter deinem vä=
terlichen Schutz, liebreichen Vor=
ſorge, gnädigen Führung, und reichen
Segen haſt zurück legen laſſen. HErr,
deine Güte iſt groß, und deine Barm=
herzigkeit hat kein Ende. Der HErr
iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen,
die ihn mit Ernſt anrufen, er thut, was
die Gottsfürchtigen begehren, er hö=
ret ihr Schreyen und hilft ihnen.
Ach mein GOTT, wie geſchwind
gehet doch ein Tag dahin, wie ein Pfeil
wird abgeſchoſſen, ſo geſchwinde ver=
flieſſen unſere Jahre. Darum lehre
mich doch, daß es ein Ende mit mir
haben muß, und mein Leben ein Ziel
hat, und ich davon muß. Siehe,
meine Tage ſind einer Hand breit für
dir, und mein Leben iſt wie nichts für
dir. Wir müſſen alle offenbar wer=
den vor dem Richterſtuhl Chriſti, daß
ein jeder empfahe, nachdem er gehan=
delt hat bey Leibes=Leben, es ſey gutes
oder böſes. Darum richte ich mich
ſelbſt und frage: Meine Seele, wie
haſt

haſt du heute den Tag hingebracht? haſt du auch was gutes gedacht? Iſt GOtt heute mit dir vereiniget geblieben, oder haſt du ihn mit vorſetzlichen und wiſſentlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund, was haſt du heut geredet, haſt du geſprochen, was ehrbar, was keuſch, was wol lautet, iſt das Lob GOttes von dir ausgebreitet worden, oder biſt du von Narrentheidungen und ſchandbaren Worten übergefloſſen? Wo ſeyd ihr hingegangen, ihr Füſſe? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Was habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr geſehen? Was iſt heute dein Verlangen, Tichten und Trachten geweſen, mein Herze? Ach mein GOtt! wenn ich auf alle dieſe Fragen antworten ſoll, o wie werde ich beſtehen? Ach HErr! nimm weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertretungen. O JEſu, tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blut. O heiliger Geiſt,

verſichere mich der Vergebung aller meiner Sünden, ehe ich noch einſchlafe, daß ich nicht, wenn dieſe Nacht die letzte ſeyn ſollte, verlohren werde. Bin ich alſo von meiner Schuld, Dreyeiniger GOtt! frey geſprochen, ſo ſchlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit gröſſerem Fleiß vor allem dem, das dich betrüben kan. Mein Vater, deine Liebe decke mich und die Meinigen, mein JEſu, in deinen Wunden ruhe ich ſanft und wohl. O heiliger Geiſt, thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einſchlafe, mit welchem ich meinen Geiſt in die Hände GOttes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todes-Pein, ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets an mir befinde, Amen.

## Der glaubige Chriſt bittet, GOTT wolle ſein Herz heiligen.

### Aufmunterung.

### Hebr. XII. 14.

**Jaget nach dem Frieden untereinander und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn ſehen.**

WEnn ſich ein glaubiger Chriſt in ſeinem natürlichen Verderben anſiehet, ſo erinnert er ſich 1) daß er ſich ſelbſt nicht heiligen kan, ſondern das iſt ein Werk GOttes, 2) derohalben braucht er die von GOTT zur Heiligung verordnete Mittel. Er gedenket an ſeine heilige Taufe, darinn der heilige Geiſt über ihn ausgegoſſen worden, und in ſeinem Herzen Wohnung genommen hat, und forſchet fleißig, ob er dieſen guten Geiſt in den erwachſenen Jahren durch muthwillige Sünden wiederum vertrieben habe. Er weiß, daß das heilige Abendmahl eine Speiſe der Heiligung iſt, darum trachtet er, wenn er daſſelbe empfähet, daß dadurch Seel und Leib und alle ſeine Glieder mögen geheiliget werden. GOttes Wort höret er andächtig, ſchreibet und behält das gehörte in ſeinem Herzen, damit er in der Heiligung fortfahren möge. 3) Denn es ſoll die Heiligung

ligung geſchehen ſo wol an der Seele, als an dem Leibe, durch GOttes Kraft und des heiligen Geiſtes Würkung. Iſt die Seele geheiliget, ſo muß die Zunge, die Worte, Werke, ja das ganze Leben in der wahren Heiligung geführet werden. 4) Dieſe Heiligung ſoll in Zeiten geſchehen, nicht erſt in dem Alter oder auf dem Tod-Bette, ſondern dieweil man noch beten und die Mittel der Heiligung mit gutem Verſtande gebrauchen kan. 5) Solche Heiligung ſoll man hernach beweiſen zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten, wenn man ohngefehr bey Welt-Kindern ſich findet, da ſollen wir in Geberden, Worten und Werken zeigen, daß wir ein geheiligtes Herz haben, und daß der heilige Geiſt unſern Mund und ganzes Leben regiere. Solche geheiligte Seelen werden auch dereinſtens zur Wohnung der Heiligen im Licht gelangen.

---

## Gebet.

O Du heiliger GOtt! ich erſchrecke allezeit, wenn in meinen Ohren deine Stimme erklinget: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn ich bin heilig; und wiederum: Ohne die Heiligung wird nie-

niemand den HErrn ſchauen. Wenn ich nun dieſes erwege, und dargegen halte mein unheiliges Herz, unheilige Gedanken, unheilige Worte, unheilige Werke, ſo gerathe ich oftmal in groſſe Angſt, und ich ſchäme mich meines vorigen unartigen und unheiligen Lebens, da ich leyder! nach dem Trieb meines Herzens und nach der Gewohnheit der Welt-Menſchen mit geſündiget, und mit unheiligen Worten und Werken dich beleidiget habe. Ach! ſoll niemand dein Antlitz ſchauen, ohne die Heiligung, o wie wenig werden denn ſelig werden, o wie viele werden verdammt werden! denn hilf HERR! die Heiligen haben abgenommen! o darum, du heiliger GOTT! gieb mir dieſes alles wol zu erkennen, damit ich mich möge hinfüro der wahren Heiligung innwendig und auswendig befleißigen. O JESU! heilige mich durch deine Gerechtigkeit, Verdienſt und Blut, ach! ſchenke mir von Natur unheiligen

ligen deine Heiligkeit, auf daß ich darin̄, als meinem ſchönſten Schmuck, vor deinem himmliſchen Vater erſcheinen und beſtehen könne! Heilige mein Leben durch dein heiliges Wort. Heilige mein Herz, daß es immer mit guten Gedanken möge umgehen. Heilige meinen Mund, daß er nichts unanſtändiges, unchriſtliches und böſes möge reden. Heilige meinen Willen, damit ich das allein wolle, und vollbringe, was dir gefällig iſt. O heiliger GOtt! zeuch mich ab von der Welt, vereinige mich mit dir, damit ich in mir durch deinen heiligen Geiſt das Zeugniß habe, daß ich ein Kind GOttes neugebohren ſey, und in der Gnade ſtehe. Laß aber auch dieſe Heiligung wahrhaftig ſeyn, daß ich nicht etwa nur heilig ſey, und der Heiligung mich befleißige, in der Kirche, bey dem heiligen Abendmahl, oder wenn ich ſonſten bey heiligen Handlungen bin, ſondern, daß ich auch möge heilig ſeyn, und mich der

Heiligung beſtreben, an allen Orten, zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten, und wenn ich gar unter Welt-Kindern und ihrer Geſellſchaft leben muß, daß ich alsdenn als ein Kind GOttes möge reden, leben und thun, und in ſolchem ſeligen Stand bleibe, bis in den Tod, da du mich wirſt bringen zu der Schaar der Heiligen und Auserwehlten in dem ewigen Freuden-Licht. Du biſt heilig, läſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt, mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehеſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

SOll ohn die Heiligung den HErren niemand ſchauen, und ausgeſchloſſen ſeyn von jenen Himmels-Auen; ſo tracht ich nun mit Fleiß in die-

dieſer Gnaden=Zeit, daß ich gelangen mög zur wahren Heiligkeit.

2. Doch mich zu heiligen, erfordert hohe Kräfte, das kommet GOTT nur zu, dann das iſt ſein Geſchäfte; drum bringe mich, o GOTT! zur wahren Heiligung, ach! würke du in mir des Herzens Aenderung.

3. Ach! heilige mein Herz, gieb heilige Gedanken, daß meine Tritte nie von deinen Wegen wanken: Ach! laſſe Herz und Geiſt beſtändig heilig ſeyn, mach es von ſchnöder Luſt, von Sünd und Bosheit rein.

4. Ach heilige mich ganz, die Glieder, Mund und Hände, daß ich ſie nur allein zu deinem Dienſt anwende; Herz, Glieder, Mund und Händ ſind ja dein Eigenthum, drum brauch ich ſie allein zu deines Namens Ruhm.

5. Ach mein GOtt! heil'ge mich, ja heil'ge Seel und Leben, als welche ich hiemit dir will zu eigen geben, hilf, daß ich alſo leb, und thue wie ein Chriſt, in welchem JEſus lebt, und der in Gnaden iſt.

6. In ſolcher Heiligung laß mich dereinſten ſterben, laß mich durch Chriſti Blut das Freuden=Reich ererben mit allen Heiligen, da werd ich ewig rein, im ſchönſten Prieſter=Schmuck von dir gezieret ſeyn.

---

# Morgen=Gebet am Mittwoch.

WEnn ich erwache, bin ich noch bey dir. O gnädiger und liebreicher GOtt,

GOtt, mein Fels, meine Burg und Erretter, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz, ich erhebe in dieſer Früh-Stunde meine Stimme zu dem Thron deiner Gnaden, und danke dir, daß du die vergangene Nacht deine Flügel über mich ausgebreitet, und meinen Leib und meine Seele vor allem Unfall bewahret haſt. Gelobet ſey der HErr täglich, und gelobet ſey ſein heiliger Name ewiglich. Mein GOtt! du läſſeſt einen Tag meines Lebens nach dem andern erſcheinen, daß ich mich zur Ewigkeit bereiten, und meine Seele dir zum Eigenthum und Wohnung ergeben ſoll. Du haſt mich erſchaffen zum ewigen Leben, willt auch nicht, daß ich verlohren werde, ſondern daß ich mich bekehre und lebe; o ſo laß mich dieſen Tag auch dazu anwenden, daß ich ſchaffe ſelig zu werden mit Furcht und Zittern. Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derſelben glücklich zurück

geleget, laß auch die übrigen drey unter deinem Schutz und Gnade, nach deinem Wolgefallen, mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquicke mich; wenn mich meine Feinde umgeben, ſo tritt du in die Mitten und hilf mir. Ach mein Mittler JEſu! bleibe mitten in meinem Herzen, daß ich zu dir in allen Begebenheiten, Anliegen, Noth und Tod laufen, und von dir Hülfe erlangen könne. Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn. Laß mich, o allerliebſter Heyland! heute in deine heilige Fußſtapfen treten, und wandeln, wie du gewandelt haſt, ſo werde ich den Verführungen der Welt, und den Tücken meines eigenen Herzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufs-Wegen; ich ſpreche mit völligem Glauben: HErr! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich dann. Segne mich im Schlaf- und Wachen, ſegne meinen Schritt und Tritt, ſegne mich in allen Sachen,

chen, theil mir deinen Segen mit, von dir laß mich geſegnet ſeyn, und nimm den Segen nicht von mir. Laß mich mitten unter meinen Berufs-Geſchäften mein Herz fleißig zu dir richten, und wenn es ſich in der Welt-Luſt und Welt-Sünden verwickeln und beluſtigen will, ſo gieb mir Kraft, daß ich es losreiſſe, und es, mein Vater, in deiner Liebe, mein JEſu! in deine Wunden einſenke, daß es ſich nicht von deiner Gemeinſchaft verirre, und auf dem Abend noch darinnen gefunden werde. Steht mir heute ein Kampf vor, ſo hilf mir überwinden; meldet ſich ein ſündlicher Gedanke im Herzen, ein unartiges Wort in dem Munde an, ſo ſtärke mich, daß ich es durch deinen Geiſt abweiſe. Laß auch die Meinen dir befohlen ſeyn, und laß allen Betrübten und Kranken mitten in ihrem Leiden dein Gnaden-Licht aufgehen. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort,

ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort, nirgend, als bey dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn, Amen.

---

## Der glaubige Chriſt bittet, GOTT wolle ihn von der Welt abziehen.

### Aufmunterung.

### Rom. XII. 2.

**Stellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes-Wille.**

WEnn ein glaubiger Chriſt erweget, daß die Welt-Liebe iſt, wie das Unkraut, das von ſelbſten in der Seelen wächſet, hingegen aber die Furcht GOttes, und die Liebe zu GOTT, wie eine ſchöne wohlriechende Pflanze, die mit Fleiß und Mühe erſt muß dahinein geſetzet und wol bewahret werden; ſo kan er daraus erkennen, was man vor Sorge und Arbeit anzuwenden hat. Er ſoll demnach 1) erkennen, daß Welt in ihm und auſſer ihm ſey. Welt in ihm, ſind die böſe Lüſte,

Lüſte, Tücke, Begierden, und Gedanken ſeines Herzens. Welt auſſer ihm, ſind der böſen Menſchen Exempel, Lockungen, Verführungen. 2) Dieſen allen aber muß ein wahrer Chriſt widerſtehen, den aufſteigenden Lüſten und Gedanken durch Gebet und Seufzen, und der Welt-Reitzungen durch Vermeidung der Welt-Geſellſchaften, Gewohnheiten, Manieren und Lebens-Arten. 3) Weil nun dieſes nicht ſtehet in unſern eigenen Kräften, ſo muß er GOTT um ſeine Hülfe und Beyſtand eifrig anflehen. 4) Dieſes Abziehen von der Welt muß nicht ſo geſchehen, als ob man ſich einſchlieſſen und einſperren wollte, mit niemand reden und umgehen, ſondern es muß darinn beſtehen, daß man mit den Welt-Kindern nicht ſündige, und ihre böſe Werke und Thaten nicht nachthue. Denn wenn wir mit gar keinen Gottloſen umgehen ſollten, ſo müßten wir nach Pauli Ausſpruch die Welt räumen. Wir ſollen in der Welt ſeyn, wie Joſeph in Egypten, Loth in Sodom, Daniel und ſeine Geſellen in Babel, welche aber der Städte und Leute Sünde nicht verübten. 5) Dieſes Abziehen von der Welt ſoll auch nicht etwa nur zum Schein, auf etliche Tage geſchehen, wenn man will zur Beicht und zu dem heiligen Abendmahl gehen, ſondern dieſe Arbeit ſoll beſtändig ſeyn; iſt die Welt aus dem Herzen heraus, ſo gehet JEſus ein.

 Gebet.

## Gebet.

Barmherziger GOTT, du Liebhaber der Menſchen, wie biſt du doch ſo liebreich gegen uns, daß du Gedult mit uns haſt in unſern vielen Fehlern und Schwachheiten, und ſtrafeſt uns nicht auf friſcher That, und wie wir es verdienen. Ach du haſt mir durch dein Wort die Augen geöfnet, daß ich mich nun ſelbſt kenne, und das Verderbniß meines Herzens einſehe. Ich fühle Welt in mir, und Welt auſſer mir, ich finde Welt in mir, nemlich böſe Gelüſte meines Herzens, ſündliche Neigungen, und Trieb zum Böſen. Ich finde Welt auſſer mir, nemlich die böſe Menſchen, die mich mit ihren Sünden-Exempeln, und Verführungen reitzen und verleiten wollen. Ach leider! mein natürlich unartig Herz hat vielmehr Luſt und Freude daran, als an deinem heiligen Wort, und an dem Leben, das nach deinem

Wort geführet wird; ach wehe mir! daß ich ſo lange, ſo oft und viel mich durch die Welt reitzen und verführen laſſen! Ich ſchäme mich meine Augen für dir aufzuheben, wenn ich an die Thorheit meiner jungen Jahre gedenke, da ich leyder! ach leyder! der Welt mehr gedienet, als dir meinem GOtt! der Welt mehr zu Gefallen gethan, als dir! der Welt mehr angehangen, als dir! aber auch damit dich beleydiget, mein Gewiſſen verletzet, und dich zum Zorn gereitzet habe. Siehe da, mein GOtt! ich kehre um, und thue Buſſe im Staub und in der Aſche. Ach ziehe mich ſelbſt von der Welt ab, mein GOtt! damit du allein mein Herz einnehmen und regieren mögeſt. Dein heiliger Geiſt heilige mich durch und durch, und vertreibe die Welt aus mir; ſtelle mir vor das klägliche Ende der Welt-Kinder,, damit ich dich liebe und nicht die Welt; daß ich dir folge und nicht der Welt; daß ich dich höre, und

nicht die Welt. Ziehe mich zurücke, wenn ich mit der Welt von neuem laufen und ſündigen will, erhalte mich allezeit in deiner Furcht, und erinnere mich, daß du mich zu deinem Dienſt erſchaffen haſt, daß ich den neuen Menſchen ſoll täglich anziehen, der nach GOTT geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Mache mir die Welt immer bitterer, aber die Frömmigkeit, Gottesfurcht und den Himmel ſüſſer. Gieb, daß ich beſtändig verachte die vergängliche Luſt der Welt, damit ich ſie fliehe, weil auf die genoſſene Welt-Luſt und Welt-Freude, lauter Angſt, Verſtreuung, ein böß Gewiſſen und das Seelen-Verderben folget. Reiß aus meinem Herzen, was noch Welt und Welt-Liebe heiſſet, und pflanze deine heilige Furcht in mir. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende,

und kehr ab unſere Sinnen, daß ſie nicht irren von dir, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Du willt, o lieber Chriſt! dich dieſer Welt gleich ſtellen, und zu den Sündern dich und ihrer Luſt geſellen, und meyneſt, das ſey recht; allein ich ſage nein, ein wahrer Chriſt muß nicht ein ſolches Welt-Kind ſeyn.

2. Du meynſt, es ſtünde nicht, ganz ſonderlich zu wandeln, behutſam, fromm und ſtill, in ſeinem Thun zu handeln, du ſchämeſt dich zu ſeyn ein ſolcher Sonderling, und ſprichſt, man lach dich aus, und halte dich gering.

3. Allein dran kehr dich nicht; wo GOttes Wort hin zielet, was GOTT in ſeinem Wort mit Ernſt dir anbefiehlet, ſieh, darnach richte dich, und laſſe Welt ſeyn Welt, ſie ſage, was ſie will, thu du, was GOtt gefällt.

4. Denn ſaget GOTT nicht ſelbſt, ihr ſollet heilig leben, wie ich auch heilig bin, ihr ſollt euch mir ergeben? und ſtellet Chriſtus nicht ſich ſelbſt zum Fürbild dar, daß wir geſinnet ſeyn, wie er geſinnet war?

5. Die Frommen haben nie das Böſe ausgeübet; den Böſen nie zu Lieb den lieben GOTT betrübet; nun alſo mach es auch, halt deine Seele rein, leb heilig und gerecht, denn alſo muß es ſeyn.

G 5 6. Sieh,

6. Sieh, Noa lebte nicht, wie andre Menſchen lebten, es waren acht, die ſich, recht fromm zu ſeyn beſtrebten; ach! denke, denke dran, wenn du die Böſen ſiehſt, wie wohl! wenn du mit Fleiß die Sünden-Wege fliehſt.

7. Gedenk, was thate Loth in jenen Sodoms-Landen, darinnen ſich kaum vier, die GOTT recht liebten, fanden; er wurde zwar gequält, und ſündigte doch nicht, ſein Herz und Wandel war allein zu GOtt gericht.

8. Wie? hat denn Joſeph auch Egyptens Sünd getrieben? iſt auch nicht Daniel in Babel fromm geblieben? ſo mache du es auch, ob man ſchon wenig findt, die da von Herzen fromm und Chriſti Jünger ſind.

9. Du muſt nicht mit der Welt zu ihren Sünden gehen, du muſt in Gottesfurcht, und ſeiner Liebe ſtehen, und thut es keiner nicht, ſo thu du es allein, ſo wirſt du deinem GOtt recht angenehme ſeyn.

10. Ach GOtt, erinnre mich an dieſe Lebens-Pflichten, ich will mich gern nach dir, und deinem Willen richten. Ich ſage hiemit ab der Welt und Sünden-Freud, und bleibe dir getreu in Zeit und Ewigkeit.

---

## Der glaubige Chriſt bittet, GOTT wolle ihn regieren und leiten.

### Aufmunterung.

Pſalm LXXXVI. 11.

**Weiſe mir, HERR, deine Wege, daß ich wandele in deiner Wahrheit,**

**heit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.**

Es iſt dieſes Leben nichts anders, als ein Weg; wenn wir gebohren werden, ſo treten wir ihn an, und wenn wir ſterben, ſo höret mit dem Leben der Weg auf, und wir treten in die Ewigkeit. Hie gilt es, was wir für einen Weg in dieſem Leben gehen: Gehen wir einen guten Weg, des Glaubens, der Frömmigkeit und Gottesfurcht, ſo endiget ſich derſelbe zu der Himmels-Herrlichkeit: Gehen wir aber den breiten Weg des Unglaubens, Bosheit, Gottloſigkeit, ſo endiget er ſich zur Hölle, in der ewigen Verdammniß. Wenn nun das ein Chriſt erweget, ſo ſoll er ſich 1) vorſtellen, wie er in dieſem Leben zwey Wege vor ſich habe, den ſchmalen Himmels-Weg, und den breiten Höllen-Weg, aber er ſoll mit allem Fleiß den Himmels-Weg einhergehen; 2) damit er aber darauf trete und bleiben möge, ſo ſoll er fleißig GOTT um ſeine Regierung und Führung anflehen, daß er ihn leiten und regieren wolle. 3) Bittet er GOTT um ſein heiliges Leiten und Regieren, ſo muß er nicht viel neben oder um ſich ſehen, wie andere Welt-Menſchen leben, und was ſie vor Wege gehen; denn

wenn

wenn er denen will nachgehen und nachfolgen, ſo höret GOttes Geiſt auf ihn zu leiten, ja er weichet gar von ihm. 4) Wie nun ein Wanders-Mann einen Geleits-Mann vonnöthen hat, der ihm den rechten Weg weiſe; alſo bedarf auch ein glaubiger Chriſt, daß ihm GOttes Geiſt den rechten Weg zeige, den er wandeln ſoll. Hiezu aber gehöret die Einwohnung des heiligen Geiſtes im Herzen, daß es von ihm heiſſe: Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet, 1. Corinth. 3, 16. Hat man aber dieſen treuen Geleitsmann in ſich und bey ſich, ſo wird er auch die Gedanken, Zunge, Sinnen und Begierden regieren. 5) Dieſer heiligen Regierung widerſetzet ſich der glaubige Chriſt nicht, er widerſtrebet auch dem heiligen Geiſt nicht, ſondern läſſet ſich führen, ermuntern und leiten; und iſt verſichert, daß er wird wol geführet werden, hie zeitlich und dort ewig. O ſelige Führung! Wohl dem, der GOTT zum Führer hat.

---

## Gebet.

HERR! du erforſcheſt mich und kenneſt mich, du verſteheſt alle meine

meine Wege: Ach! du ſieheſt und weiſt auch wol, mein lieber GOtt! wie ich ein herzliches Verlangen habe, auf deinen Wegen zu gehen, und alſo zu wandeln, wie du es deinen Kindern befohlen, und davon JEſUS uns ein Vorbild gelaſſen hat. Allein ich muß leyder! erfahren, wie mich bald hie bald dort eine Verführung von dem guten Wege und Vorhaben abführet. Bald verführet mich mein eigen Herz, durch böſes Gelüſten, bald reitzet mich die Welt mit ihrem böſen Exempel, ich mag folgen, wem ich will, ſo erzürne ich dich meinen GOTT und HERRN, ich verletze mein Gewiſſen, und je näher ich zur Welt komme, je weiter entferne ich mich von dir. O darum bitte ich dich, ach leite und führe mich nach deinem Rath. Du haſt ja geſagt, ich will dich mit meinen Augen leiten, HERR, hie bin ich, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Siehe, ich übergebe mich dir ganz

und gar, mein GOtt! der du haſt dein Volk trocknes Fuſſes durch das rothe Meer, und unverletzet durch die Wüſten in das gelobte Land geführet; ach! führe mich durch die Gefahren dieſes Lebens, durch die Wüſten und Verführungen dieſer Welt, mit einem guten und unverletzten Gewiſſen in das ewige Leben. Ich ergebe dir mein Herz, Mund, Glieder, und ganzes Leben. Regiere mein Herz, und erfülle es allezeit mit heiligen Gedanken. Regiere meine Glieder, daß ich mit meinen Händen nicht möge nach verbotenen Dingen greifen, und daß meine Füſſe nicht mögen auf Sünden- und Höllen-Wegen gehen. Regiere meinen Mund und Zunge, daß ſie weder Flüche noch ſchandbare, unchriſtliche und unanſtändige Worte vorbringen. Regiere mein ganzes Leben, daß ich möge von nun an und nimmermehr muthwillig wider dich ſündigen, damit ich ein rechter und from-

frommer Chriſt heiſſen und auch ſeyn möge. Ach laß nicht von mir, wenn ich dir aus Schwachheit widerſtrebe, und überlaß mich nicht meinem eigenen Willen, oder Führung, wenn ich mich führe, ſo werde ich verführt; gieb mir eine heilige Behutſamkeit in allem meinem Thun, und ſchreibe deine heilige Furcht in mein Herz, daß ich mich nach dir, deinem Wort und meines JESU Exempel, allein richten möge: Ja leite mich mit deinen Augen, und richt mein ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn ich es ſoll geben ins Todes Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, ſo laß mich frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Vater! gieb mir auch die Gabe, die du allen bitten heiſt, o wie wohl! wenn ich ſie habe,

gieb mir deinen guten Geiſt, Vater! ich hab groß Verlangen, dieſe Gabe zu empfangen, ach! erhöre meine Bitt, theile deinen Geiſt mir mit.

2. Es ſoll dieſer Geiſt mich lehren, weil ich leb hie in der Zeit, wie ich mich recht ſoll bekehren; und wie ich in Frömmigkeit, ſoll beſtändig einhergehen, wie ich ſoll im Glauben ſtehen, welcher da lebendig iſt, und ſich gründt auf JEſum Chriſt.

3. Es ſoll dieſer Geiſt mich führen, allezeit auf ebner Bahn, und mein Herze kräftig rühren, wenn ich böſes hab gethan: Er ſoll leiten meine Sinnen, Werke, Worte und Beginnen. Ich will gern in jeder Sach folgen dieſem Führer nach.

4. Es ſoll dieſer Geiſt mich tröſten in dem Creutz und Traurigkeit, wenn die Noth am allergröſten, ſo darf ich zu keiner Zeit, in den Angſt- und Trauer-Tagen, und im Leidens-Sturm verzagen, weil der Geiſt mir Zeugniß giebt, daß mein GOtt mich dennoch liebt.

5. Und dieweil ich muß empfinden oft zwiefachen Widerſtand, den ich kaum kan überwinden, ſo woll deine Vater-Hand mir den Geiſt auch zwiefach geben, daß ich, weil ich werde leben, möge ſtark im Glauben ſeyn, und von groben Fehlern rein.

6. Werther Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, komm zu mir, ich bin bereit, meine Seele, Geiſt und Leben will ich dir zur Wohnung geben, komm, ach komm und nimm es ein, laß es deinen Tempel ſeyn.

7. Ach bewahre mich für Sünden, ach laß meine Zuverſicht, ſich auf JEſum Chriſtum gründen,

den, werther Geiſt, verlaß mich nicht! ach! durch deine Liebes-Triebe ſtärke mich in Glaub und Liebe, führe mich durch dieſe Zeit in die frohe Seligkeit.

---

## Abend-Gebet am Mittwoch.

JCh liege und ſchlafe, und erwache, denn der HErr erhält mich. O du heiliger, gütiger, und allein weiſer GOTT! du haſt mich heute dieſen vergangenen Tag abermal erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles, was Kinder heiſſet, im Himmel und auf Erden, du haſt nach deiner unendlichen Güte vor mich geſorget, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem Gute. Ach HERR! ich bin zu gering aller Güte und Treue, die du mir erweiſeſt. Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Aſche bin. Verſchmähe nicht das

demüthige Lob = Opfer, welches ich dir in dieſer Abend = Stunde bringe, und ſiehe mich ferner in Gnaden an. Vergieb mir, o gnädiger GOTT, was ich dieſen Tag mit Gedanken, Worten und Werken, wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen Kleidern alle böſe Gewohnheiten, Unarten und Sünden ausziehe, dieſelbe morgen, und Zeit meines Lebens, haſſe und laſſe, daß ich ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, und ihn nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorſtehende Nacht, ſamt allen meinen Anverwandten und Haus=Genoſſen, unter dem Schutz deiner Gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die Sonne verbirget ſich, aber laß, o JESU! du Sonne der Gerechtigkeit, deinen Glanz immer in meinem Herzen leuchten. Erfülle mich im Schlaf mit guten Bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein Name und Gedächtniß immer in meinem Her=

zen

zen ſey, daß ich von dir und deiner Güte, Treue und gnädigen Führung auf meinem Lager bey ſchlafloſen Nächten reden und gedenken, und dadurch alle unnütze Sorgen und ſündliche Gedanken vertreiben möge. Erneure im Schlaf meine Kräfte, daß ich munter und frölich den Tag erlebe. Wachet ein Hirte bey ſeiner Heerde ſo laß mich auch deiner Hirten-Treue an Leib und Seele befohlen ſeyn. So du aber, zur Prüfung meines Glaubens, Gedult und Hofnung, etwas widriges bey Tag oder Nacht über mich verhängen wollteſt, ſo denke, mein GOTT! daß ich dein Kind ſey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vater, zukomme, Errettung und Hülfe von deinem Heiligthum zu ſenden. In Traurigkeit erfreue mich, im Elend erquicke mich, wenn ich verlaſſen bin, ſo nimm dich meiner herzlich an. Laß deine Allgegenwart und allſehendes Auge bey Tag und

Nacht mich von Sünden abhalten. Ich hebe auch bey der anbrechenden Nacht meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. HERR! es iſt von meinem Leben, wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mir auch ſelbſten an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen, guten Feyerabend machen, Amen.

---

## Der glaubige Chriſt bittet, daß die wahre Liebe zu GOtt in ſeinem Herzen möge angezündet werden.

### Aufmunterung.

1. Joh. IV. 16. 19.

GOTT iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

GOTT

GOTT iſt die Liebe, und weil GOtt die Liebe iſt, ſo will er auch, daß alle ſeine Kinder und Glaubigen in der wahren Liebe ſtehen ſollen. Die Liebe iſt das Band, welches GOtt und unſer Herz, aber auch uns und unſers Nächſten Herz aufs genaueſte zuſammen verbindet. Ein glaubiger Chriſt demnach bittet 1) GOtt, daß er ſein Herz mit ſeiner heiligen Liebe erfüllen, und dieſelbe in ihm ausgieſſen wolle; denn auch dieſe Gabe gehöret unter die guten Gaben, die von oben herab kommen. 2) Er muß auch die Mittel nicht verachten, dadurch GOttes Liebe in ihm kan angefangen und vermehret werden, nemlich die andächtige Anhörung und Betrachtung des Worts GOttes, und den würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. 3) Stehet er in der Liebe GOttes, ſo muß er ſolche auch beweiſen, in einem heiligen Chriſtlichen Wandel, anſtändigen Reden, GOTT wolgefälligen Werken; denn die Liebe iſt gleich einem Feuer, welches ſeine Flammen und Rauch nicht kan verbergen. 4) Er muß ſich aber wol fürſehen, daß er nicht wie Demas die Welt wieder lieb gewinne; denn wer die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters, derohalben muß er aus Liebe zu GOtt, Welt und Welt-Freundſchaft und Geſellſchaft meiden, weil ſie ihn von der Liebe GOttes abführen. 5) In ſolcher Liebe

ſoll er auch verharren bis in den Tod, und alſo in der Liebe GOttes ſterben. 6) Dieſe Liebe GOttes ſoll mit den zunehmenden Jahren ſich immer vermehren. Man ſoll ſich ſchämen, wenn man zwanzig, dreyßig, ja vierzig Jahr in der Luſt und Liebe der Welt hingebracht, aber darüber die Liebe GOttes vergeſſen hat; welches ein Chriſt nun, da ihm GOTT die Augen aufgethan, ſoll mit deſto innbrünſtiger und heftiger und beſtändiger Liebe erſetzen, und in ſolcher Liebe beharren bis in den Tod.

---

## Gebet.

O Du liebreicher, gnädiger GOtt, du biſt allein liebenswürdig, dich, dich ſollte ich billig allein von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allen Kräften lieben. Ach! ich klage und bekenne vor dir, mit gröſter Betrübniß meiner Seele, wie die Liebe zu dir, meinem treuen Schöpfer, und liebreichen Vater; zu JEſu, meinem Erlöſer und Seligmacher, und zu dem heiligen Geiſt, meinem Leh-

Lehrer und Führer, nicht allein durch die Erb-Sünde in mir erloſchen, ſondern, daß ich auch deiner rufenden und würkenden Gnade und dem Trieb des heiligen Geiſtes nicht allezeit Platz gegeben, damit wiederum eine wahre Liebe zu dir in meinem Herzen angezündet würde. Ich bitte dich, ändere doch mein Herz, reiß aus demſelben alle Welt- und Sünden-Liebe, und laß in meinen Ohren erklingen die Worte: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt, denn ſo jemand die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters! Vertilge aus mir alle Liebe zur Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt und hoffärtigem Leben, dazu ich leider von Natur geneigt bin, und zünde durch deinen heiligen Geiſt in mir an eine reine wahre Liebe zu dir, daß ich dich, als das höchſte Gut, um dein ſelbſt willen allein lieben, und alle Eitelkeiten fliehen möge. Denn will ich ein rechtes Kind GOttes ſeyn, ſo

muß die Sünden-Welt, und eigene Liebe zum Herzen hinaus, und du muſt über alles allein geliebet werden. Darum komme ich, mein GOtt! zu dir, und bitte dich, ach! gieb mir deinen heiligen Geiſt, der dieſe edle, nothwendige und Chriſtliche Tugend in mein Herz pflanzen möge; in deſſen Kraft will ich dich meinen GOtt von Herzen und beſtändig lieben, meine Seele ſoll an dich denken, mein Mund ſoll von dir reden, du ſollt mir lieber ſeyn, als alle Welt und Welt-Freude, als alles Glück und Herrlichkeit, ja als alle Menſchen. Aus Liebe zu dir will ich aufhören wiſſentlich zu ſündigen, aus Liebe zu dir will ich mich aller ſündlichen Perſonen und Geſellſchaft entſchlagen, aus Liebe zu dir will ich anfangen recht fromm zu werden, und allein nach deinem Wink und Willen mein Leben einrichten, dich will ich ehren und fürchten, dir dienen, folgen und gehorchen. Ach du lieb-

liebreicher GOTT! entzünde dieſe Liebe in meinem Herzen je mehr und mehr, daß ich dich nicht nur einige Tage, Wochen und Jahre lieben, ſondern daß ſie immer zunehmen, und bis an mein ſeliges Ende dauren möge. Gieb mir Muth, wenn ich um deiner Liebe willen etwas leiden ſoll, und ſtärke mich alsdenn durch deinen mächtigen Beyſtand. Alſo laß mich in Liebe mit dir vereiniget ſeyn in Zeit und Ewigkeit. Ich liebe dich, o lieber GOTT! ja dich um deinet willen; nichts in der Welt, nicht Luſt, nicht Spott, ſoll meine Liebe ſtillen; und ſollt kein Höll und Himmel ſeyn, das mich zur Liebe triebe, ſo wärſt du mir genug allein, warum ich dich nur liebe, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

ACh daß ſich doch GOttes Liebe, tief ergöſſe in mein Herz! ach daß ſie doch immer triebe, meine

meine Seele Himmel-wärts! ach daß doch all mein Beginnen, ach daß alle meine Sinnen, Herz und Seele insgeſamt, wär durch GOttes Lieb entflammt.

2. Ach! daß dieſe Liebe riſſe aus mir alle Lieb der Welt! ach daß ich mich ſtets befliſſe, das zu thun, was GOtt gefällt, und aus Lieb ihn nicht betrübte, nie, was ihm mißfällt, ausübte, daß die Welt mir bitter wär, und GOtt ſüſſer mehr und mehr.

3. Ach daß dieſe Lieb mich brächte, zur Vereinigung mit GOtt, daß ich ſtets an ihn gedächte, unverrückt bis in den Tod, daß kein Augenblick verflöſſe, da ich nicht der Lieb genöſſe, daß ich ihm mit Lieb nachgieng, und mit Liebe ihn umfieng!

4. O du Liebe! ſo ergieſſe dich in mein Herz tief hinein, daß ich dadurch ganz zerflieſſe, und dein eigen möge ſeyn, daß ich in der Liebe ſtehe, wo ich ſitze, ſchlaf und gehe, dir zu Liebe alles thu, und aus Liebe in dir ruh.

5. Laß mich in der Lieb auch ſterben, wenn ich gehe aus der Zeit, führe mich als deinen Erben in die frohe Ewigkeit; dieſer Lieb laß mich genieſſen, bis ich werd die Augen ſchlieſſen, und gehn zu den Freuden ein, wo wird lauter Liebe ſeyn.

---

# Morgen-Gebet am Donnerſtag.

HERR! höre meine Wort, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen,

Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will vor dir beten. O du gnädiger und barmherziger GOtt, ich lobe und preiſe dich in dieſer Morgen-Stunde, daß du mich nicht allein von meiner Jugend an, ſo väterlich ernähret und bewahret haſt, ſondern daß du auch dieſe vergangene Nacht mein Schutz und Beyſtand biſt geweſen, alſo, daß ich zu deinem Lob wiederum geſund von meinem Lager aufſtehen, und das angenehme Tages-Licht anſchauen kan. O du Liebhaber des Lebens, was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen-Kind, daß du dich ſeiner annimmſt? Ich wußte im Schlaf von mir ſelbſten nichts, aber dein Aufſehen hat meinen Odem bewahret; du haſt mich und mein Haus mit deiner Engel-Wacht umgeben, daß mich kein Unfall rühren, und kein Unglück beſchädigen können. Du haſt mich durch eine ſanfte Ruhe erquicket, welcher

cher vielleicht viele Kranke, Betrübte, Geängſtete entbehren müſſen, da ich wol eben ſo viel, ja noch mehr Züchtigung verdienet, als ſie, indem ich dir vor die unſägliche Wohlthaten, ſo ich Zeit meines Lebens empfangen, nicht ſo dankbar geweſen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpfer und Erhalter, erfordert hätte, nemlich ein immerwährendes Lob und demüthigen Dank. Nun ich will heute anfangen durch deine Gnade zu erſetzen, was ich durch meine Schuld verſäumet habe. Ich verſpreche in dieſer Morgen=Stunde, dir mit Leib und Seele zu dienen und zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund heute nicht ſoll übertreten, oder mit Narrentheidung und ſündlichen unnützen Worten eine ſchwere Rechenſchaft auf mich laden. Ich will meinem Fuß wehren alle ſündliche Wege; mein Auge ſoll nicht ſchauen nach nur verbotenen Dingen und Perſonen,

nen, ich will meine Hände nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit, und mein Ohr abwenden von loſer Lehr und böſem Geſchwätz, als welches gute Sitten verderbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger GOtt, zu deinem Dienſt ergeben, ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade. Laß mich dieſen Tag immer mit frommen Leuten umgehen, und ſo ich ja Berufs halben und unverhoft zu Böſen komme, ſo bewahre mein Herz und Gewiſſen vor ihren ſündlichen Reden, Thaten und Befleckungen. Segne meine Arbeit, daß ich dieſelbe mit kindlicher Zuverſicht auf deine Vorſorge freudig und getroſt verrichte, und deinen Segen aller Orten empfinden möge. Nun ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erden gemacht hat, der ſegne, beglücke und bewahre mich

hier in Zeit, bis in die frohe Ewigkeit. Meinen Ausgang ſegne GOtt, meinen Eingang gleicher maſſen; ſegne auch mein täglich Brod, ſegne all mein Thun und Laſſen; ſegne mich mit ſel'gem Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

---

## Der glaubige Chriſt bittet, GOTT wolle die Liebe zu dem Nächſten in ſein Herz pflanzen.

### Aufmunterung.

1. Joh. IV. 20. 21.

So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner: Denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er GOTT lieben, den er nicht ſiehet? und diß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

EIn neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, dabey wird jedermann

mann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe untereinander habt. Alſo beſchreibet Chriſtus das Kennzeichen ſeiner wahren Jünger und Jüngerinnen, Joh. 13, 34. nemlich, daß man ſie daran erkennen ſollte, wenn ſie würden ihren Nächſten lieben. Es ſoll niemand meynen, daß er in der Liebe GOttes ſtehen könne, wenn er ſchon ſeinen Nächſten haſſet, o nein! Es iſt aber unſer Nächſter 1) unſer Freund, Wohlthäter und Verwandter; wenn man nun ſolche liebet, ſo iſt das zwar unſere Schuldigkeit, es iſt aber noch keine ausnehmende Chriſten-Tugend, dann die unglaubigen Heyden lieben auch ihre Freunde, Gutthäter und Anverwandte, die ihnen nichts zuwider thun. Es iſt unſer Nächſter, 2) auch unſer Nachbar, Fremder und Mitburger, der uns neidet, vervortheilet und haſſet. Bey der letzten Art der Nächſten ſoll man die Liebe am meiſten blicken laſſen, 1) daß man ihnen nicht allein nichts böſes wünſche, nicht ſchelte, böſes mit böſem vergelte, ſondern vielmehr alles gutes gönne, Liebe und Freundſchaft erweiſe, und ſie liebe als ſich ſelbſt. 2) Gegen die Feinde ſoll man Bitterkeit, Unverſöhnlichkeit, Haß und Bosheit aus dem Herzen verbannen, mit Worten und Werken beweiſen, daß man ohne Groll und Haß, ein liebreich Herz zu ihnen trage, und thue in der That und Wahrheit, was Chriſtus

ſagt:

ſagt: Liebet eure Feinde, ſegnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, ſo werdet ihr Kinder ſeyn eures Vaters im Himmel. Matth. 5, 44. 45.

---

# Gebet.

Ach du liebreicher GOtt! der du uns herzlich liebeſt, und aus ſolcher Liebe uns an Leib und Seel viel gutes thuſt, aber uns auch anbefohlen haſt, daß wir unſern Nächſten mit gleicher Liebe umfaſſen ſollen, wie du uns liebeſt. Ach! ich klage dir, wie mein Herz zu ſolcher aufrichtigen und wahren Liebe gegen meinen Nächſten ſich noch nicht recht hat wollen bringen laſſen. Ich ſollte meinen Nächſten, nach deinem Gebot, lieben als mich ſelbſt, ich ſollte, wenn du ihm Glück, Geſundheit, Wohlergehen giebeſt, mich freuen, als ob es mir ſelbſt wiederfahren wäre: Ich ſollte meinen Feind, der mich haſſet, ſchmähet,

het, verfolget, drücket, herzlich lie-
ben, vor ihn beten, ihm gutes wün-
ſchen, ja ihm viel Segen, Gedeyen
und Glückſeligkeit an Leib und Seel
von dir erbitten. Aber du allwiſ-
ſender GOTT! ſieheſt und weiſſeſt,
wie mein Herz von dieſen Pflichten
entfernet iſt, wie leyder! wenn du
meinem Nächſten wohl thuſt, ihm
Glücke, Ehre und Wohlthaten dar-
reicheſt, mir aber nicht, daß ich dar-
über ſcheel ſehe, daß du ſo gütig ge-
gen ihn biſt. Du ſieheſt, o allwiſ-
ſender GOtt! wie das Beten vor
meine Feinde ſo träge und gering iſt,
daß ich ſie in meinem Gebet entwe-
der vergeſſe, oder ſo ich ja ihrer ge-
denke, weil dein Geiſt mich oft an
dieſe Schuldigkeit erinnert, daß es
doch leyder! mit wenig Worten ge-
ſchiehet. Ach mein GOtt und Va-
ter! ich erkenne daraus das Elend
und Verderben, darinn ich noch
ſtecke, und wie ich noch nicht in ſol-
chem Stande der wahren Jünger

und Jüngerinnen JEſu bin, wie ich billig ſeyn ſollte, als welche man daran erkennen wird, daß ſie Liebe untereinander haben, nicht allein gegen gute Freunde und Wohlthäter, ſondern auch gegen Neider, gegen Feinde und Verfolger. Darum bitte ich dich, ach ändere doch mein rachgieriges und deinem heiligen Willen widerſpenſtiges Herz, daß ich durch deine Gnade meinen Nächſten herzlich und aufrichtig lieben möge, als mich ſelbſt. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich meinem Nächſten gerne und mit Freuden das gönne, was du ihm giebeſt, und nicht deswegen betrübet drein ſehe, wenn du mich dieſesmal nicht mit gleicher Wohlthat erfreueſt. Behüte mich für aller Falſchheit gegen ihn, daß ich mich nicht etwa freundlich ſtelle mit Worten, und im Herzen doch ihm feind ſey, wie Judas ihn küſſe, und doch verrathe, ſondern, daß ich es aufrichtig mit ihm meyne. Und

ſo ich ja muß der Feinde Verfolgung, Schmähung und Unrecht erfahren, ſo gieb mir Kraft, daß ich es mit Sanftmuth überwinde, nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltworten vergelte, ſondern dagegen ihnen Segen und alles Gutes anwünſche. HErr mein GOTT! du ſieheſt, wie dem Fleiſch und Blut dieſe Pflicht ſo ſchwer ankommt, aber durch deine Gnade und Beyſtand, wird es mir möglich werden. Gieb, daß ich allezeit deine vollkommene Liebe, o himmliſcher Vater! anſehe, da du uns Menſchen, da wir noch deine Feinde waren, geliebet haſt. Gieb, daß ich mir immer vorſtelle, die Liebe meines JEſu, der für ſeine Feinde gebetet, und ihnen Gutes gethan hat. Schreibe mir in mein Herz die erbarmende Liebe des heiligen Geiſtes, welcher nicht müde wird, an meinem widerſpenſtigen Herzen zu arbeiten und anzuklopfen, damit ich dadurch zu einer wahren

Liebe gegen meinen Nächſten bewogen werde, und alſo das Zeugniß erlange, ich ſey ein wahrer Jünger JEſU. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein, und wie du mirs erwieſen, aus reiner Lieb allein, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Iſt dann die Liebe gar aus dieſer Welt verſchwunden, da wenig Liebe mehr bey Chriſten wird gefunden; die Liebe ſollte ja bey Chriſti Jüngern ſeyn, warum iſt Falſchheits-Tück bey ihnen ſo gemein?

2. Ach! in der letzten Zeit wird alle Lieb erkalten, und gar geringe ſeyn bey Jungen und bey Alten. Iſt dieſe Zeit ſchon da, ſo machet euch bereit, zum lieben jüngſten Tag und zu der Ewigkeit.

3. Wo findet man jetzt Lieb, wo ſind die Liebes-Proben? die Liebes-Werke ſind faſt gänzlich aufgehoben; wo iſt Aufrichtigkeit? wo iſt die Liebes-Treu? regiert die Falſchheit nicht und lauter Heucheley?

4. Die Liebe iſt hinweg, man findet kein Vertrauen, man darf auf keines Wort anjetzo vaſt mehr bauen; ein anders denkt das Herz, ein anders redt der Mund, und ſchöne Worte gehn doch nicht aus Herzens-Grund.

5. O! falſche böſe Welt, GOtt kennet deine Stücke, du biſt voll Haß und Liſt, voll Bosheit und voll Tücke, du haſt die Liebe nicht, und doch der Liebe Schein, und dieſer falſche Schein ſoll wahre Liebe ſeyn.

6. Allein, wer keine Lieb will an dem Nächſten üben, der kan von Herzens-Grund auch ſeinen GOTT nicht lieben; drum glaube nur gewiß, der iſt kein GOttes-Kind, bey dem man lauter Haß und keine Liebe find.

7. Mein GOtt! verleih mir Gnad, daß ich in Lieb umfaſſen, und gutes gönnen mag, die mich aus Feindſchaft haſſen; ach mache ſelbſt mein Herz von aller Bosheit rein, daß ich auch in der Lieb mög Chriſti Jünger ſeyn.

8. Laß deine Lieb zu mir vor meinen Augen ſtehen, und laß mich ihrer Spur mit allem Fleiß nachgehen, ja daß ich mich betracht, und ſelbſt an mir nehm ab, wie es in jedem Fall mein Nächſter gerne hab.

9. Laß deinen guten Geiſt, den Geiſt der Treu und Liebe in meinem Herzen ſeyn, damit ich Lieb ausübe; gieb mir ein redlich Herz, das ohne Falſchheit ſey, voll Liebe ohne Liſt, und ohn Betrügerey.

10. So leb ich als dein Kind, und werd dahin gelangen, wo alle Glaubige in Liebe ſich umfangen, wo Liebe immer blüht in der Vollkommenheit, und nie aufhören wird in alle Ewigkeit.

## Der glaubige Chriſt will JEſU nachfolgen.

### Aufmunterung.

Matth. XVII. 24.

**Will mir jemand nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Creutz auf ſich, und folge mir nach.**

HErr ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, ſo ſoll ein glaubiger Chriſt täglich ſeufzen, Pſal. 139. ult. Fraget ein behutſamer Wandersmann fleißig nach dem Wege, ſo ſoll ein Glaubiger ſich fleißig des Himmels-Weges erkundigen. Es ſind viel Verführer ausgegangen, ſpricht Johannes, darum ſoll ein wahrer Chriſt ſich wol fürſehen, daß er nicht verführet werde. Ein glaubiger Chriſt folget demnach 1) nicht nach den Welt-Kindern, die ihn wollen mitnehmen zu ihren luſtigen und ſündlichen Geſellſchaften, dadurch würde er ſeine Seele in allzugroſſe Gefahr ſetzen, vielweniger folget er dem Trieb ſeines böſen Herzens; ſondern er denket allezeit, ſo ihm etwas in die Gedanken kommt, iſt das auch recht? Er folget auch nicht dem Satan und ſeinen Reizungen nach; ſondern er folget nach 2) der heiligen

ſigen Schrift, die ihm vorſtellet, was er glauben, was er thun und unterlaſſen ſoll, das iſt ſeine Lebens-Regel, was die nicht erlaubt, davor hat er einen herzlichen Abſcheu. Er folget ſonderlich nach 3) dem HERRN JESU, der hat uns ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fusſtapfen, die Fusſtapfen JEſu aber ſind, ſeine Demuth, Gehorſam, Gedult, Sanftmuth, Keuſchheit, Freundlichkeit und Frömmigkeit. Hierinn beſtehet die heilige und wahre Nachfolge. Er folget 4) auch nach dem Exempel frommer Chriſten, ſiehet er an frommer Chriſten Eifer im Gebet, Ehrerbietigkeit, Mildigkeit, und andere Tugenden, ſo trachtet er auch, ſolche nachzuahmen. 5) Dieſe heilige Nachfolge aber ſoll beſtändig bleiben bis in den Tod, ſo wird an ſolchen Seelen auch erfüllet werden, was Johannes ſaget, Offenbarung 14. v. 4. ſie folgen dem Lamm nach in dem ewigen Leben.

---

## Gebet.

ACh mein GOTT und HErr! mein einziges Verlangen iſt, daß ich alſo lebe, damit ich nach meinem

Tode zur Himmels-Freude eingehen möge. Ich freue mich allezeit, wenn ich leſe, die Auserwehlten im Himmel gehen dem Lamme nach, wo es hingehet, aber ich erkenne auch wol, daß derjenige, welcher will dem Lamme nachfolgen in der Herrlichkeit, ihm auch muß nachfolgen in dieſer Zeit, dieweil er noch in der Welt lebet. Wenn ich dieſes bedenke, ſo bin ich recht um mein Heyl bekümmert, ich ſehe viel Vorgänger, und weiß nicht, wem ich folgen ſoll. Der Satan ladet mich zwar ein durch ſeine Verführungen, ihm nachzufolgen, die Welt ſtellet mir ihr Exempel, ihre Wege, ihre Geſellſchaft, vor Augen, allein ich fürchte, ich möchte ihnen auch nach dem Tode folgen müſſen, nemlich zur Hölle und Verdammniß. O darum will ich dir, o JESU! nachfolgen, ſo gehe ich in den ſicherſten, beſten und ſeligſten Weg. Ich will dir nachfolgen im Glauben, Liebe, Demuth, Gehorſam,

ſam, Frömmigkeit und Keuſchheit. Chriſtus hat uns ein Vorbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapfen, dieſes Vorbild ſoll mir immer vor Augen ſtehen. Ich will nach dem Exempel JESU meinen himmliſchen Vater lieben, ehren, ſeinen heiligen Willen vollbringen. Ich will nach ſeinem Exempel meinen Nächſten lieben, und ihm Gutes thun. Ich will nach ſeinem Exempel meinen Feinden gern verzeihen. Ich will nach ſeinem Exempel demüthig werden, weil er ſpricht: Lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig. Nun diß iſt mein heiliges Vorhaben, dazu wolleſt du mir Kraft verleihen. Ach erinnere mich allezeit daran, wenn ich der böſen Welt-Kinder Geberden, Worte und Eitelkeiten vor mir ſehe, damit ich gedenke, wo geheſt du hin, o Welt? Dein Gang iſt nicht zu JESU und zu der Seligkeit gerichtet. Hilf, daß ich mich

ſelbſten frage, iſt dieſes auch der rechte Himmels-Weg? Gieb, daß ich fleißig mich erinnere, wer ich seyn ſoll, und wer ich bin. Ich ſoll ſeyn ein Kind GOttes, ein Nachfolger JEſU! ich ſoll mich von der Welt unbefleckt behalten, hilf, daß ich in dieſer Nachfolge und Sinn beſtändig verharre bis in den Tod. Ich folge JEſU nach, in Gottesfurcht und Glauben, in wahrer Frömmigkeit, die ſoll mir niemand rauben, in Demuth folg ich ihm, werd ich ihm folgen ſchwach, ſo ſtärkt mich ſeine Hand, ich folge JEſU nach, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

JEſUS bleibet meine Freude, obſchon in der Welt nichts bleibt, er iſt meiner Seelen Weyde, von dem mich nichts irrdiſch treibt, ſuch ich Freud in dieſem Leben, kan mir ſolche JEſus geben, drum ſoll JEſus nur allein meiner Seelen Freude ſeyn.

2. JEſus bleibet meine Sonne, ob die Sonne untergeht, er bleibt meiner Seelen Wonne, obſchon alles traurig ſteht, wird mir nur nach meinem Weinen dieſe Sonne wieder ſcheinen, o ſo ſtehets um mich wohl, und ich bin vergnügens voll.

3. JEſus bleibet untern Freunden je dennoch mein beſter Freund, leb ich unter vielen Feinden, ſo wird er doch nie mein Feind, ſein Herz iſt mit mir verbunden, und ich hab an ihm gefunden, was ich in der Welt nicht find, ja an keines Menſchen-Kind.

4. JEſus bleibet mein Vergnügen, ob mirs an Vergnügen fehlt, mein Vergnügen iſt ſein Fügen, mich vergnügt, was er erwehlt, drum ſprech ich: mir ſoll in allen, was nur dir gefällt, gefallen, mein Vergnügen iſt dein Will, deinem Willen halt ich ſtill.

5. JEſus bleibet mein Ergetzen, ſonſten acht ich keine Luſt, auſſer ihm und ſeinen Schätzen, iſt mir ſonſt kein Schatz bewußt, mein Gut und die beſte Gabe, die ich hie auf Erden habe, iſt mein JEſus nur allein, ſolls auch dort im Himmel ſeyn.

6. Drum will ich an JEſu hangen, wo ich gehe, wo ich ſteh, denn diß iſt nur mein Verlangen, daß ich immer ihm nachgeh: was kan mich von JEſu ſcheiden? keine Trübſal und kein Leiden, ich folg, ob ich gleich bin ſchwach, JESU! GOttes Lamme! nach.

7. Wehlt ihr Menſchen, o erwehlet, mit mir dieſes höchſte Gut, wenns euch gleich an vielen fehlet, ſo habt einen guten Muth, ſuchet JEſum, halt ihn veſte, dieſes iſt das allerbeſte, ſo habt

habt ihr in aller Noth Hülfe und Troſt in dem Tod.

---

# Abend-Gebet am Donnerſtag.

WEnn ich mich zu Bette lege, ſo denk ich an dich, und wenn ich erwache, ſo rede ich von dir. O reicher und liebreicher GOTT und Vater! hie komm ich abermal mit vielen Wohlthaten von dir überhäufet und begnadiget in dieſer Abend-Stunde, mit dankbarem Herzen vor dein Angeſicht. O wie gnädig haſt du mich angeſehen, und wie ein Vater über ſein Kind, dich über mich erbarmet, daß ich den Abend unbeſchädiget habe erlebet, deine Langmuth hat meiner geſchonet, daß du mich nicht nach Verdienſt geſtrafet haſt. Ach verzeih mir alle Uebertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich beleidiget habe. Ich ſollte ſtärker werden, wider die

Sünde zu kämpfen, eifriger in dem Guten, andächtiger zum Gebet, behutſamer im Reden, frömmer im Wandel; aber wer kan merken, wie oft er fehle, verzeih mir auch die verborgene Fehler. Laß mich doch inskünftige mit Fleiß meiden, womit ich dich heute beleidiget. Iſt meine Sünde groß, viel gröſſer iſt dein Erbarmen, wäreſt du nicht ein ſo barmherziger GOtt, HERR! wer würde noch leben. Ich lege mich nun zur Ruhe, mein GOTT! ach ſchlieſſe du ſelbſt die Thür hinter mir zu, wie an dem Kaſten Noa, daß kein Waſſer der Trübſal mich überſchwemme. Laß die heiligen Engel mich in den Schutz nehmen, daß meine ſichtbare und unſichtbare Feinde meine Ruhe nicht ſtören. Laß mich bey meinem Niederlegen ins Bette auch gedenken, wie ich dereinſten werde mit Erden zugedecket, aber am jüngſten Tage wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage

also

alſo hinbringen und ſchlieſſen, daß ich mich eines gnädigen GOttes und guten Gewiſſens getröſten könne, auf daß ich bereit ſey, zu welcher Stunde du kommen wirſt, mich heim zu führen. Wie ich liege und ſchlafe, und doch noch Athem hole, o JESU! ſo ſey auch im Schlafe mit mir vereiniget. O Dreyeiniger GOtt! unter deinem Schirm und Schild kan mich keine Noth und Tod verletzen, oder mir ſchaden. Deine Liebe und Schutz, O Vater! deine Wunden, O JEſu! dein Beyſtand, o werther heiliger Geiſt! ſind die Wagenburg, darinn ruhe ich ſanft, und liege darinn wohl verwahret, dafür muß der Satan fliehen und ſich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes genieſſen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kraft, und laß mich, nach deinem Wohlgefallen, das Tages-Licht morgen wieder erblicken. HERR! laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß

mich

mich nichts erſchrecke; und wenn die rechte Zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs Gebet dir meine Werk befohlen. Verſchmäh, O GOtt! mein Vater, nicht mein Seufzen, Bitt und Flehen: Laß mich dich, JESU! wahres Licht, auch in dem Finſtern ſehen: O heil'ger Geiſt! am letzten End mit deinem Troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft einſchlafe.

---

### Der glaubige Chriſt erkennet, daß GOTT allein das höchſte Gut ſey.

### Aufmunterung.

Pſalm LXXIII. 25. 26.

Wenn ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo biſt du doch, GOtt! allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.

Das

DAs höchſte Gut zu haben und zu beſitzen iſt der Menſchen Verlangen zu allen Zeiten geweſen, allein darinn haben die meiſten gefehlet, daß ſie nicht gewußt, welches das allerhöchſte und allerbeſte Gut ſey. Das allerhöchſte Gut muß beſtändig und vollkommen ſeyn, und muß uns in Leiden und Tode, in Glück und Unglück aufrichten und tröſten können. Nach dieſer Beſchreibung iſt das allerhöchſte Gut, 1) nicht Reichthum, welchen viele vor ihr höchſtes Gut gehalten haben und noch halten, denn er verläßt uns im Tode, und kan alsdenn keine Erquickung geben. 2) Ehre und Glückſeligkeit iſt auch das höchſte Gut nicht, denn wie oft fällt der geehrte in Verachtung und Schande, die Glückſeligkeit verwandelt ſich in Jammer und Elend. 3) Weisheit und Geſchicklichkeit haben zwar den Vorzug vor andern irdiſchen Gütern, daß man ſie uns nicht rauben kan, aber ſie verſchwinden doch im Tode. Derohalben ſuchet ein glaubiger Chriſt ſich ein wahres beſtändiges Gut, welches aber 4) allein GOtt iſt; hat er GOtt, ſo hat er alles, die gröſte Ehre, den gröſten Reichthum, die gröſte Weisheit, und zwar in Zeit und Ewigkeit. GOtt erfreuet den Menſchen in glücklichen Tagen, erhält ihn in Creutz und Trübſal, erquicket ihn im Tode, bleibet mit ihm vereiniget in Ewigkeit. Zu dieſem Gut können wir gelangen,

5)

5) durchs Gebet, Anhörung des göttlichen Worts, Betrachtung deſſelben, und durch Beyſtand des heiligen Geiſtes, nur 6) daß man GOtt nicht wieder von ſich ſtoſſe, und die Welt-Liebe, Eitelkeit, und ſündliche Luſt ſein höchſtes Gut ſeyn laſſe.

---

## Gebet.

O Du gnadenreicher GOtt! wie biſt du doch ſo herrlich, ſo ſchön, ſo vollkommen? Wer dich hat, der hat alles, der weiß alles, der kan alles, ja der hat das allerhöchſte, das beſte und vortreflichſte Gut. Ach ſchreibe doch dieſe Erkänntniß tief in mein Herz hinein, daß ich allein dich ſuchen und dich finden möge. Ach! bewahre mein Herz für der Welt-Menſchen Thorheit, welche meynen, wenn ſie groſſe Ehre in der Welt haben, oder groſſen Reichthum beſitzen, oder groß Vergnügen und Herrlichkeit erlangen, ſo hätten ſie das höchſte Gut. Allein, weit gefeh-

 ler!

let! dieſe Güter verlaſſen die Menſchen im Tode, folgen ihnen nicht nach in die Ewigkeit, tröſten ſie nicht in der letzten Stunde, ſolche Menſchen treten in die Ewigkeit nackend und bloß, ja ohne GOtt. O darum gieb, daß ich das wahre Gut von dem vergänglichen wol unterſcheide. O du Dreyeiniger GOTT! du biſt allein mein höchſtes, liebſtes, wahres und allerbeſtes Gut, du willt dich mir ſchenken, dich mit mir vereinigen, o ſo vereinige dich dann mit meiner Seelen in Zeit und Ewigkeit. Sind alle irrdiſche Dinge den Feinden, Motten und Roſt unterworfen, kan ſie der Feind rauben, ein Unglück ſie zernichten, ſo bleibet mein GOtt, als mein höchſtes Gut, allezeit mein eigen, mit dem gehe ich aus, mit demſelben gehe ich ein, ihn nehm ich mit mir auf die Reiſe, mit ihm leg ich mich zur Ruh, ja mit ihm komme ich dereinſten auch in die frohe Ewigkeit. Darum, mein GOTT! wenn

wenn ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, hab ich dich, ſo hab ich das wahre Leben, den gröſten Reichthum, die wahre Herrlichkeit, das allerbeſte Gut. O darum lebe in mir, wohne in mir, bleibe bey mir, ſo hab ich einen Helfer in Creutz und Elend, einen Beyſtand in Nöthen, den gröſten Reichthum in Armuth, den allerkräftigſten Troſt in Krankheit, ja die allerſüſſeſte Erquickung in der letzten Stunde. Wenn denn die Welt-Kinder ihr Gut verläßt, ſo verläßt mich GOtt doch nicht, dieſes höchſte Gut behalte ich im Abſcheiden aus der Welt, und wird mir alsdann noch vollkommener, noch treflicher und noch herrlicher, mit völligem Glanz, und unausſprechlichem Genuß geſchenket werden. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ey, ſo ſag ich allem abe, legt man mich gleich in das Grab, ach HERR! wenn ich nur dich hab.

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

IN GOTT bin ich immer frölich, in GOtt hab ich lauter Freud, in GOtt bin ich reich und ſelig, GOtt iſt ſelbſt die Seligkeit; darum laß die Welt einfallen, laß das Ungewitter knallen, bleibet nur der Höchſte mein, ſo kan ich vergnüget ſeyn.

2. In GOTT hab ich Troſt und Frieden, denn ich bin mit Ihm verſöhnt, der den Himmel mir beſchieden, iſt mein JEſus der mich crönt, drum kan ich in Frieden ſterben, und in Fried den Himmel erben, Fried in dieſer Lebens-Zeit, Fried in alle Ewigkeit.

3. In GOtt kan ich ſicher raſten, er iſt meiner Seelen-Ruh, zu GOTT, wie zu Noah Kaſten, eil ich, wie das Täublein, zu, Ruh im Leben, Ruh im Herzen, Ruh in Trübſal, Ruh in Schmerzen, Ruh in Leiden, Ruh in Noth, Ruh im Grabe, Ruh im Tod.

4. In GOTT bin ich reich von Schätzen, welche keine Zeit verſtreut, Freud, Vergnügen und Ergetzen und des Troſtes Süßigkeit, wird mir ſchon von GOtt gegeben, ſchauet doch! in dieſem Leben, wie wirds nicht im vollen Schein herrlich in dem Himmel ſeyn?

5. Drum will ich in GOtt verbleiben, er iſt meiner Seelen Zier, nichts ſoll mich von ihm abtreiben, ſo bin ich vergnüget hier, und bin auch mit GOtt verbunden in den letzten Todes-Stunden, mein GOTT, meines Lebens-Licht weicht von mir im Tod auch nicht.

# Morgen-Gebet am Freytag.

MEin Herz iſt bereit, GOtt! mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe. Gnädiger und liebreicher GOTT! mein Vater, Erlöſer und Heiligmacher, ich hebe in dieſer Morgenſtunde mein Herz und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majeſtät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangene Nacht, gar viele Wohlthaten zugefloſſen ſind. Du biſt in derſelben meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, meine Burg, mein Noth-Helfer, mein Troſt, mein Schirm, ja mein Alles geweſen. Aller dieſer Wohlthaten, mein GOtt und HErr! erkenne ich mich unwürdig. Du haſt mitten in der Finſterniß an mich gedacht, und da mich die dunkle Schatten umgaben, haſt du meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr väterlich behütet. Darum

lobe ich dich, und lobſinge deinem Namen. Der HERR hat Groſſes an mir gethan, des bin ich frölich. Sey, o liebreicher GOtt, auch dieſen Tag mein Beyſtand, leite und führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Gieb mir heute und allezeit ein, was ich reden ſoll, daß ich dich mit meinem Munde nicht beleidige. Lehre mich, was ich thun ſoll, daß ich nichts Böſes thue. Laß, des Geiſtes Zucht allezeit an mein Herz klopfen, wenn ſich meine Gedanken von dir verirren wollen. Laß, o JEſu! dein blutiges Bild, wie du an einem Freytag, zur Zeit deines bittern Leidens, haſt blutigen Schweiß vor mich am Oelberg geſchwitzet, blutig biſt in dem Richt=Haus gegeiſſelt, und blutig ans Creutz angenagelt worden, vor Augen ſehen, wenn Fleiſch und Blut ſündliche Lüſte in

mir

mir erregen. Zeigt ſich heute auſſer mir vielleicht Gelegenheit zur Sünde, darein mein Herz willigen wollte, ſo zeige mir eben diß blutige Bild, daß dadurch alle Luſt zur Sünde in mir erlöſchet, ertödtet und vertrieben werde. Alſo wird mir dieſer Freytag ein rechter Freyheits-Tag von Sünden Zeit meines Lebens bleiben, wenn ich den Sünden abſterbe, und in dem neuen Weſen des Geiſtes wandele. Gedenke auch im leiblichen an mich, und ſegne mich, und laß mich alles irdiſche als ein vergängliches Gut anſehen, daß ich mein Herz nicht daran hänge, ſondern nach dem ewigen trachte. Wenn ich arbeite, ſo ſtärke mich; wenn ich bete, ſo erhöre mich; wenn ich ausgehe, ſo begleite mich; wenn ich heimgehe, ſo weiche nicht von mir. Umgieb auch mich und die Meinigen mit deinem Schutz wie das Haus Hiobs; bewahre mich, wie den Jacob, hab acht auf mich, wie auf

Elia, daß ich unter deinem Schutz den Abend wiederum frölich erlebe. Laß vor mich nicht kommen eine traurige Botſchaft, ſondern laß mich hören Freud und Wonne. Meinen Leib und meine Seele, ſamt dem Willen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle, unter deine ſtarke Hand. HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

---

## Der glaubige Chriſt bittet um Demuth.

### Aufmunterung.

1. Petr. V. 5. 6.

Haltet veſt an der Demuth, denn GOTT widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.

Unter denjenigen Sünden, darwider ein glaubiger Chriſt zu kämpfen hat, iſt auch

auch der Stolz und Hochmuth des Herzens, welcher hernach in Worten und Werken ausbricht. Stolz ſind wir von Natur, nach dem Sünden-Fall, aber demüthig müſſen wir werden durch die Gnade. Wer nicht demüthig wird, kan GOTT nicht gefallen, und auch nicht Chriſti Jünger ſeyn. Wenn nun dieſes ein glaubiger Chriſt erweget, ſo bittet er GOTT um ein demüthig Herz, 1) gegen GOtt. Denn es iſt dir geſagt, Menſch! was gut iſt, und was der HERR von dir fordert, nemlich GOttes Wort halten, Liebe üben und demüthig ſeyn für deinem GOtt, Micha. 6, 8. Er wird gegen GOTT aber demüthig werden, wenn er bedenket GOttes Hoheit, Majeſtät und Herrlichkeit, wie ihn alle Engel und Seraphinen, Cherubinen und alle Auserwehlte anbeten und preiſen; und hingegen auch erweget, wie er ein armer Wurm und Made, ja nichts als ein elender Menſch iſt, den GOTT in einem Augenblick verderben kan. Es wird ein glaubiger Chriſt demüthig werden, 2) gegen den Nächſten, wenn er ſich gering gegen ihn achtet, und gedenket, wie ſein Nächſter vielleicht viel frömmer, andächtiger, und dahero GOtt angenehmer ſey, als er; wie er habe ein Wort, eine Taufe, ein heilig Abendmahl, einen Himmel, ja daß er im Grabe, wie der ärmſte Bettler, wird verfaulen und zu Aſchen werden. Es wird ein

glaubiger Chriſt auch demüthig werden 3) gegen ſich ſelbſt, wenn er erweget, daß er alles, was er hat, alle Gaben, Geſchicklichkeit, Segen, Leben, Glück, Wohlergehen, nicht von ſich ſelbſt, ſondern allein von GOtt habe, der ihm alles bald nehmen könne, dahero er nicht damit prangen, ſich deſſen überheben, oder das Lob der Schmeichler anhören ſoll. Er ſtelle ſich, damit er auf keinerley Weiſe ſtolz werde, fleißig vor das Exempel des demüthigen JEſU, der ſich unter GOTT und alle Creaturen erniedrigte, und uns zurufet: Lernet von mir; ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig.

---

# Gebet.

GRoſſer, heiliger und barmherziger GOtt! der du biſt der Hohe und Erhabene, vor deſſen Thron Cherubinen, Seraphinen und alle Auserwehlte in Demuth ihr Antlitz bedecken, ich bekenne und klage dir, daß ich von Natur zu eigner Ehr und zum Hochmuth, mich über alles zu erheben, geneigt bin. Es hat durch den

Sün-

Sünden-Fall der Satan mein Herz mit Hoffart, welcher ein Anfang aller Sünde iſt, vergiftet, daß ich oftmals vergeſſe, daß ich Staub, Erde und Aſche bin: Ach! mein GOtt! gieb mir doch ein demüthiges Herz, daß ich recht tief einſehen möge, wie ich von dir Leben, Seegen, Odem und alles habe, damit ich mich unter deine gewaltige Hand demüthigen, und nicht freventlich dich mit Worten, Gedanken oder Werken beleidigen möge. Lehre mich mein Elend und deine hohe Majeſtät erkennen, daß ich von mir nichts habe, als Sünde, Tod und Verdammniß, was ich aber Gutes an mir finde, daß ich ſolches alles von deiner gnädigen Hand empfangen habe, damit ich mit nichts prange, ſondern alles als dein Geſchenk und Gabe anſehe, welches du mir bald wieder nehmen kanſt, wenn ich über die Vielheit der Wohlthaten deiner vergeſſen wollte. Pflanze die wahre Demuth in mein

Herz,

Herz, daß ich dir gehorchen, dich fürchten, ehren, dir dienen, dich anbeten, und allein loben und preiſen möge. Pflanze auch in mein Herz die wahre Demuth gegen meinen Nächſten, daß ich ihn niemals gegen mich verachten, oder mich ihm vorziehen möge. Hilf, daß ich erwege, wie dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber daß du auf die demüthige Seelen dein Licht, Troſt, Gnade und Güte haſt reichlich flieſſen laſſen. Wende von mir ab hoffärtige Gedanken, gieb, daß ich mich hüte für ſtolzen Worten, bewahre mich für Ehrgeitz, Ruhmräthigkeit, daraus nichts als Verachtung gegen den Nächſten entſpringet. Drücke in mein Herz das Bild meines demüthigen Heylandes, der ſich unter Engel und Menſchen erniedriget hat, welcher auch mir zurufet, lerne von mir, denn ich bin von Herzen demüthig, daß dieſe Stimme alle Augenblick, wenn ſich mein Herz erheben will, in mir

erſchal-

erſchallen möge. Iſt mein Nächſter gering, ſo behüte mich, daß ich mich nicht über ihn erhebe; iſt mein Nächſter hoch, reich, geehret, ſo laß mich dieſes alſo anſehen, daß du ihn dazu gemacht, dazu erhoben und dazu berufen habeſt, und mich darüber gegen dich nicht beſchweren, oder ihm deine Gaben mißgönnen; vielmehr mich darüber erfreuen möge. Ach mein GOtt! hilf, daß ich umkehre, und werde, wie die Kinder, die nichts von ſich machen, daß ich nichts in meinen Augen werde. Gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich der Sünde des Hochmuths täglich abſterbe, mich keiner Ehre würdig achte, und von niemanden Ehre begehre, ſondern alle Ehre, allen Ruhm dir allein beylege. Gieb mir in wahrer Niedrigkeit des Herzens zu erkennen, daß alles, was ich bin und habe, durch deine Gnade mir gehöre, daß ich mich nichts, als meiner Schwachheit rühme. Lehre mich durch ſolche

De=

Demuth in Friede und Einigkeit mit jedermann zu leben. Laſſe mein Herz allezeit eine Wohnung des demüthigen JESU ſeyn, ſo werde ich mich niemals erheben. Stolz und Hochmuth iſt des Satans Sünde, davor bewahre mich in Gnaden. Und ſo dir ja gefallen ſollte, mein GOtt! mich in Spott und Verachtung fallen zu laſſen, daß mich mein Feind ſchmähet, und der Verächter mich mit Füſſen tritt; ſo gieb mir Kraft und Stärke, daß ich alles mit Demuth, Gelaſſenheit und Gedult ertragen möge, auch dieſes zu meiner Demüthigung und deſto gröſſern Behutſamkeit in meinem Wandel mir dienen laſſe. Ach HErr! HErr, verleihe mir Kraft und Stärke, durch deinen mächtigen Beyſtand dieſes alles zu vollbringen. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, danken dem auch für und

für, denn das Himmelreich iſt ihr, GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

DEmuth iſt die ſchönſte Tugend, aller Chriſten Ruhm und Ehr, denn ſie zieret unſre Jugend, und das Alter noch vielmehr; pflegen ſie nicht auch zu loben, die zu groſſem Glück erhoben? ſie iſt mehr als Gold und Geld, und was herrlich in der Welt.

2. Siehe, JEſus war demüthig, er erhub ſich ſelbſten nicht, er war freundlich, liebreich, gütig, wie uns GOttes Wort bericht, man befand in ſeinem Leben gar kein Prangen und Erheben, drum ſpricht er zu mir und dir: Lernet Demuth doch von mir.

3. Wer der Demuth iſt befliſſen, iſt bey jedermann beliebt, wer da nichts will ſeyn und wiſſen, der iſts, dem GOtt Ehre giebt: Demuth hat GOtt ſtets gefallen, ſie gefällt auch denen allen, die auf GOttes Wegen gehn, und in JEſu Liebe ſtehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, wie die ſtolze Welt ausſchreyt, wenn ſie frech und unbedächtlich die Demüthige anſpeyt: Stolze müſſen ſelbſt geſtehen, wenn ſie Fromme um ſich ſehen, daß doch Demuth edler iſt, als ein frecher, ſtolzer Chriſt.

5. Demuth bringet groſſen Segen, und erlanget GOttes Gnad, an ihr iſt gar viel gelegen, denn wer dieſe Tugend hat, der iſt an der Seel geſchmücket, und in ſeinem Thun beglücket, er iſt glücklich in der Zeit, ſelig auch in Ewigkeit.

6. Dieſe edle Demuths-Gaben, ſo da ſind des Glaubens Frucht, wird ein jeder Chriſte haben, welcher ſie von Herzen ſucht, wo der Glaub wird angezündet, da iſt Demuth auch gegründet, Glaube, Hofnung, Demuth, Lieb, kommt aus GOttes Geiſtes Trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das Herze rein, es ſoll Demuth in Geberden, Demuth ſoll im Herzen ſeyn, Demuth gegen meine Freunde, Demuth gegen meine Feinde, Demuth gegen meinen GOtt, Demuth auch im Creutz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne, GOttes Gnad hie in der Zeit, und dort bey der Freuden-Sonne, Friede, Licht und Herrlichkeit, da wird Demuth herrlich prangen, und die Ehren-Cron erlangen, was man hie gering geacht, leuchtet dort in Himmels-Pracht.

---

## Der glaubige Chriſt bittet um Sanftmuth.

### Aufmunterung.

1. Petr. II. 21. 22. 23.

**Chriſtus hat uns ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapfen; welcher keine Sünde**

Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden worden; welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht drohete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet.

Wenn ein Menſch in ſeinem Chriſtenthum und in ſeiner Bekehrung hat einen guten Anfang gemacht, daß er ſich von äuſſerlichen groben Sünden gereiniget, als da ſind Fluchen, Entheiligung des Sabbaths, Ueppigkeit, Leichtfertigkeit, Ungerechtigkeit, Spielen, Welt-Geſellſchaften, ſo muß er bedacht ſeyn, auch das innwendige zu reinigen, ſonderlich von Stolz, Neid, Zorn, Haß und Rachgier, und ſich mit Gebet der Sanftmuth befleißigen. Dieſe beſtehet darinn, 1) daß man nicht böſes mit böſem vergelte, nicht wieder ſchelte, wenn man geſcholten wird, nicht aus Haß, Zorn, Rachgier, dem Nächſten drohe. 2) Ob wir ſanftmüthig ſeyn, und dieſe edle Tugend beſitzen, können wir nicht ehe wiſſen, bis uns ein Feind angreift, der uns nach Ehre, Gut und Namen trachtet; denn wer da gleich im Zorn entbrennet, fluchet, ſchilt, drohet, bey dem wohnet der ſanftmüthige Geiſt Chriſti

nicht. 3) Jedoch iſt es nicht wider die Sanftmuth, Schutz gegen ſeine Feinde bey der Obrigkeit zu ſuchen, wie ſich auch Paulus auf den Kayſer berief, und ſich in des Kayſers Schutz begab, als man ihn in Lebens-Gefahr bringen wollte, Apoſt. Geſch. 25, 11. 4) Es ſtehet wahren Kindern GOttes nicht an, wie Hunde zu beiſſen, wie Löwen ſich zu zerreiſſen, wie wilde Thiere in Grimm und Bitterkeit zu verfolgen. 5) Bey ſolcher Verfolgung, wenn uns ein Feind drücket, will GOtt eine Probe unſers Glaubens ſehen, und uns zur Erkänntniß der vorhergegangenen Sünden führen, ob wir vielleicht mit unſern ungerechten Verfahren andern Leuten Seufzer ausgedrücket haben. 6) Die Kennzeichen der Sanftmuth ſind: im Herzen verzeihen, vor die Feinde beten, Matth. 5, 44. ihnen gutes wünſchen, alles gutes thun, alles gutes gönnen, nicht alle Scheltworte hören, nicht alles beantworten, und zur Verſöhnung willig ſeyn.

---

## Gebet.

O Du liebreicher GOtt! der du die Liebe ſelbſten biſt, und willt deine Liebe in unſere Herzen ausgieſ-

ſen

ſen durch den heiligen Geiſt. Ach! ich klage dir mit betrübter Seele, daß mein Herz oftmal gar widerſpenſtig und unbändig iſt. Es ſollte in demſelben Demuth, Liebe, Sanftmuth, und Gelaſſenheit ſeyn, zur Zeit, wenn mich mein Feind dränget, verfolget und haſſet; aber ach! ich finde leyder! anſtatt dieſer Chriſtlichen und nothwendigen Tugenden, Eigenſinn, Haß, Zorn, Rachgier, Feindſchaft, durch welche ich angetrieben werde, wieder zu ſchelten den, der mich ſchilt, böſes zu vergelten dem, der mir unrecht thut, und Rache an dem auszuüben, der mich unbilliger Weiſe angegriffen hat. Wenn ich aber, o GOtt! aus deinem heiligen Worte weiß, daß, die ſolches thun, nicht ſollen ins Reich GOttes kommen, und daß dergleichen Aufführung gegen die Feinde, nicht ſey der Kinder GOttes, und der wahren Chriſten Art; Ach! ſo erſchrecke ich über mich ſelbſten, daß ich noch des Teufels

Unart an mir habe, als welcher rachgierig, boshaftig und unverſöhnlich iſt; und bitte dich, erbarme dich meiner, o du liebreicher GOtt! und gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mein Herz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilf, daß ich allezeit ſehen möge auf das Exempel meines JESU, welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten wurde, und niemal ſeinen Feinden drohete, daß er ſich an ihnen künftig rächen wollte, da er litte, ſtellete aber vielmehr alles dem heim, der da recht richtet. Ach! gieb mir auch einen ſolchen ſtillen, ſanftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Herzen behalten, und die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen laſſen, ſondern ehe es noch Nacht wird, ehe ich noch einſchlafe, meinen Widerwärtigen von Herzen verzeihen möge. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich möge ſeyn wie ein Tauber, der

nicht höret, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind ſchmähet. Hingegen gieb Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl gehet, ihm alles Gute wünſche, gönne, ja ihm gerne helfe, und wohl thue, wenn es ihm übel gehen ſollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindſchaft, weder in Worten, Geberden und Werken ſpühren laſſe, ſondern wie gegen jedermann, alſo auch gegen meine Feinde, in dem Herzen ſey mitleidig, mit Worten freundlich und aufrichtig, mit Geberden holdſelig, auch mit Werken wohlthätig, damit durch meine Unverſöhnlichkeit mein Gebet nicht verhindert, und all mein Gottesdienſt und Andacht verwerflich werde. Gieb, daß ich von Herzen verzeihe, und vergebe meinen Schuldigern, wie ich will, daß du mir meine Fehler und Miſſethaten verzeihen ſollt, daß ich nicht täglich wider mich ſelbſten beten möge. Laß

auf mich den Seegen kommen, welchen du den Sanftmüthigen verheiſſen haſt: Selig ſind die Sanftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden GOttes Kinder heiſſen. Bezwinge in mir durch deinen Geiſt die wider dieſe Tugend aufſteigende Luſt, damit ich als dein Kind glaube, lebe und ſterbe, und dermaleins durch deine Gnade in die Häuſer des Friedens verſetzet werde. O Seele! ſchaue JEſum an, hier kanſt du recht erkennen, was wahre Demuth heiſſen kan, und was wir Sanftmuth nennen, er ſtellet ſich zum Meiſter dar: wie JEſus nun geſinnet war, ſo ſey du auch geſinnet. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten, man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wieder ſchelten: Er giebt es ſeinem Vater hin, ſo ſanft iſt deines JESU Sinn; ſo ſey du auch geſinnet, Amen.

## Geſang.

### Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

SIeh doch! wie mein Feind mich ſchmähet, groſſer GOTT! ach höre doch! groſſer GOtt! du lebſt ja noch! Sieh, wie er mit mir umgehet, wie er tobet, ruft und ſchreyt, und mich vaſt für Zorn anſpeyt.

2. Höre HErR, ach hör ſein Schelten! aber ach verleih mir Gnad, daß ich niemals in der That, noch mit Worten mög vergelten, was er wider mich ausübt, und mich auf das Blut betrübt.

3. Gieb, daß ich nicht wieder haſſe, daß ich ſchweige, wenn er ſchilt, und für gutes bös vergilt, daß ich in Gedult mich faſſe, und ertrage als ein Chriſt, was dem Fleiſch beſchwerlich iſt.

4. Hilf, daß ich ihn möge ſegnen, wenn er mir aufs ſchlimmſte flucht, und nichts als mein Unglück ſucht, und daß ich ihm mög begegnen, mit gelaßnem ſtillen Muth, ob er mir gleich unrecht thut.

5. Laſſe mich auf JEſum ſchauen, der da gar nicht wieder ſchalt, noch mit böſem bös vergalt, und darinnen ihm nachgehen, daß ich als ein GOttes-Kind ſtets mit Sanftmuth überwind.

6. Ach! laß deinen Geiſt mich ſtärken, wenn mein Feind mir ſetzet zu, daß ich ihm da gutes thu, daß in meinen Wort und Werken ſich nicht finde Bitterkeit, Zorn, Haß, Rachgier, Grimm und Neid.

7. Laß auch meinen Feind aufhören, daß er nicht mehr wider mich rede alſo freventlich, ja du

wolleſt ihn bekehren, daß der werd hinfort mein Freund, welcher war mein ärgſter Feind.

8. Ach du wolleſt ihm verzeihen, was er wider mich gethan, rechne doch es ihm nicht an. Und du wollſt uns Gnad verleihen, daß wir leben nach dem Streit, ſtets in Fried und Einigkeit.

9. Und wenn wir dereinſten ſterben, daß wir ſterben als verſöhnt, und mit deiner Gnad gecrönt, laß uns beyd den Himmel erben, zu der Lammes Hochzeit gehn, und dein Antlitz ewig ſehn.

---

# Abend-Gebet am Freytag.

DEr Engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus. O du groſſer und ſtarker GOTT, laß auch in dieſer bevorſtehenden Nacht deine heilige Engel ſich um mich her lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutz umgeben; haſt du den Engeln des Tages befohlen, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen, ſo laß ſie auch des Nachts, als die Starken Salomonis, um mein Bette ſtehen. Ich lege mich nun zur Ruhe, mein JEſu,

JEſu, ach beſtreiche die Pfoſten meines Herzens mit deinem heiligen Blut, daß nichts ſchädliches ſich zu mir nahe, ich fürchte mich nicht, wenn du bey mir biſt. Du haſt mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in meine Verrichtungen deinen Seegen geleget: du haſt zu allem, was ich in deinem Namen angefangen, Glück gegeben. Ach! daß heute meine beſtändige Lehre Josephs Worte geweſen wären: Wie ſollt ich ſo groß Uebel thun und wider GOtt ſündigen. Ach verzeihe mir aus Gnaden, was ich dieſen Tag böſes vollbracht, geredt, gedacht, laß mit dem abgehenden Tage auch meine Sünden und Sünden-Strafe verſchwinden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du willt Sünde zurechnen, HErr wer wird beſtehen, denn ich weiß vaſt wol, daß alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig vor GOTT beſtehen mag; hat er Luſt mit ihm zu hadern,

dern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eines antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit JEſu Blute bezahlen. Mein JEſus iſt mein, ſein Blut iſt mein, ſeine Gerechtigkeit iſt mein, ſein Himmel iſt mein. So erkenne mich doch mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Brunn aller Güter, iſt mir viel guts gethan, laß mich ſolche deine Güte zur Buſſe leiten, denn du haſt mich je und je geliebet, und aus groſſer Liebe haſt du mich zu dir gezogen. Laß dein heiſſes Blut und treue Liebe mein kaltes Herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorſetzlich möge beleidigen, der du ſo viel gutes an mir gethan haſt. Ich lege mich zur Ruhe nieder, es kan auch dieſe Nacht meine letzte Nacht werden, ich weiß wol, wie ich mich ſchlafen lege; aber ich weiß nicht, wie ich aufſtehen werde, das ſtehet allein bey dir, du HErr meiner Tage und meines Lebens; aber das weiß ich doch gewiß,

wiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vater, in deinen Wunden, o JEſU, in deiner Gemeinſchaft, o werther heiliger Geiſt, einſchlafe, ſo ſterbe ich ſelig, wenn ich ſchon zu dieſem zeitlichen Leben nicht wieder aufſtehen ſollte. Ich lege mich in JEſu Wunden, wenn ich mich lege zu der Ruh, ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drucket mir die Augen zu, ich fürchte nicht die finſtre Nacht, weil JEſus um mein Bette wacht.

---

### Der glaubige Chriſt bittet um den heiligen Geiſt.

#### Aufmunterung.

Pſalm LI. 12.

Schaffe in mir, GOTT, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

UM den heiligen Geiſt zu bitten, iſt die allernothwendigſte und ſeligſte Bitte. Der heilige Geiſt iſt nicht mit unter denen Gaben, die uns GOtt giebet ohn unſer Gebet, wie das tägliche Brod, ſondern derſelbe wird nur denen gegeben, die ihn darum bitten, wie Chriſtus ſpricht, Luc. 11. Derohalben iſt 1) der heilige Geiſt eine Gabe, die nur denen wird gegeben, die ſich wollen heiligen, reinigen, und von ihm regieren laſſen. 2) Um den heiligen Geiſt bitten, iſt höchſt nothwendig; denn in dieſem Leben haben wir vonnöthen einen Führer, einen Lehrer, einen Tröſter, nun das iſt der heilige Geiſt, der führet uns in alle Wahrheit, er lehret uns JEſum Chriſtum erkennen, und verkläret ihn in uns, er tröſtet uns in allerley Leiden und Trübſal, ja in der Stunde des Todes. 3) Um den heiligen Geiſt ſollen bitten Alte und Junge, Groſſe und Kleine, die Eltern vor ſich und ihre Kinder, denn der heilige Geiſt iſt das Pfand unſers Erbes; wer hie den heiligen Geiſt nicht hat in ſeinem Herzen, der kan nicht ſelig werden. 4) Derohalben ſind das die unglückſeligſte Menſchen, die ohne den heiligen Geiſt ſind, die können nicht fromm werden, noch fromm leben, ſondern ſündigen und fallen, weil ſie ohne dieſen Regierer und Führer ſind, ja wer will ſie auf ihrem Tod-Bette tröſten, und in der letzten Noth erquicken? 5) Hat

GOtt

GOTT aber den heiligen Geiſt gegeben, ſo ſoll man ihn nicht wieder von ſich ſtoſſen, durch muthwillige Sünden und ein gottlos Leben, ſondern täglich ſeufzen, nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. 6) Solche Seelen ſtehen in der wahren Vereinigung mit GOTT, und in dem Stande der Seligkeit.

---

## Gebet.

GRoſſer GOTT, heiliger Vater! ſiehe, ich armes Kind komme zu dir, und bitte dich um eine nothwendige Gabe, um den heiligen Geiſt, welchen du haſt gnädiglich verheiſſen allen zu geben, die dich darum anrufen, darum ſende ihn von oben herab, von deiner heiligen Wohnung in mein Herz, daß er ſey mein Führer, der mich leite nach deinem Rath, damit ich allezeit, was vor dir wolgefällig iſt, vollbringe. Ach! ich ſehe ſo viele Jrr-Wege und Sünden-Wege, ich ſehe ſo viele Menſchen, die auf denenſelben gehen, und

die mich theils mit freundlichen, theils mit Schmäh-Worten reitzen, ich ſolle mit ihnen ſündigen und Böſes thun. Ach GOtt! leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte: ſtelle meiner Seelen allezeit vor, wenn mir die Welt und Welt-Sünden wollen gefallen, daß mich ſolcher breite Weg in das Verderben und Verdammniß führet. Ach gieb mir deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der Wahrheit, der mich lehre; den Geiſt des Troſtes, der mich erquicke; den Geiſt der Freudigkeit, der mich erfreue in Traurigkeit; den Geiſt der Wiedergeburt, der eine neue Creatur und neuen Menſchen aus mir mache; den Geiſt der Kindſchaft, der mich verſichere, ich ſey ein Kind GOttes; den Geiſt, das Pfand meines himmliſchen Erbes. O werther heiliger Geiſt, ach heilige mich, du ſieheſt ja, wie mein Herz noch voll Unreinigkeit, Unart,

und Sünden iſt, dahero denn lauter unheilige Gedanken, Worte und Werke entſtehen, aber du ſieheſt auch, wie ich durch deine Gnade davor einen herzlichen Abſcheu habe. Ach! es iſt mir leid, daß ich dich jemals betrübet, und dein Anklopfen gering geachtet habe. Hiemit ergebe ich mich dir in deine heilige Führung und Regierung: du ſollt ſeyn meiner Seelen Seele, meines Lebens Kraft, meines Herzens Troſt, meines Verſtandes Licht, meines Willens Ruhe und Stärke, meines Gedächtniſſes Schatz, ein Urſprung, Anfang und Ende meines neuen und geiſtlichen Lebens: ach! heilige mich durch und durch, damit mein Geiſt ſamt Seel und Leib mögen unſträflich behalten werden, bis auf den Tag JEſU Chriſti. Mache aus meinem Herzen deinen Tempel, und wohne darinnen, meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich damit nicht möge vorſetzlich und muth-

muthwillig ſündigen. Mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das GOtt angenehm ſey. Du heiliges Feuer, brenne und vertreibe aus meinem Herzen alle fleiſchliche Lüſte und Begierden, und daß ich auch die Kräfte meines Leibes zu deinen Ehren gebrauche. Regiere und führe mich allezeit auf ebener Bahn, bis du mich in den Him̃el führeſt. Wenn mein Fleiſch und Blut und die Welt mir wegen des Leidens dieſer Zeit den Troſt benehmen will, ich ſey kein Kind GOttes, ach! ſo verſichere mich durch deinen kräftigen Zuſpruch, daß weder Leben noch Tod mich werde ſcheiden von der Liebe GOttes, und daß Kinder GOttes zwar Creutz und Trübſal haben, aber dennoch Kinder GOttes bleiben. Sey und bleibe du der beſtändige Einwohner und HERR in meinem Herzen, gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich ein Kind GOttes ſey. Tröſte mich auch in der Stunde meines Todes,

wenn

wenn aller Menſchen Hülfe und Beyſtand verſchwindet, daß ich werde der Herrlichkeit theilhaftig werden, die mein JEſus durch ſein Leiden und Sterben mir erworben hat. Vater, gieb mir auch die Gabe, die du alle bitten heiſt, daß ich ſie empfind und habe, gieb mir deinen heiligen Geiſt, denn ich habe groß Verlangen, dieſe Gabe zu empfangen, ach! erhöre meine Bitt, theile deinen Geiſt mir mit, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.

Ach komm doch in mein Herze, o werther heil'ger Geiſt, ſey meiner Seelen Kerze, die ſie zum Himmel weiſt, und mach ſie neu und rein, ich habe groß Verlangen, o Geiſt! dich zu empfangen, ach kehre bey mir ein.

2. Komm, gieb mir neue Stärke in meinem Chriſtenthum, und heilge meine Werke zu deinem Dienſt und Ruhm, ach mache mich ganz neu, daß ich ſtets bet und ſinge, und nur allein vollbringe, was dir gefällig ſey.

3. Komm, heilge meinen Willen, und reiß ihn von der Welt, damit ich mög erfüllen, was dir

mein GOTT gefällt, ich geb mich gänzlich dir, regiere meine Sinnen, mein Leben und Beginnen, und wohne ſtets in mir.

4. Ja ändre Herz und Leben, und heilge gänzlich mich, heb auf das Widerſtreben, daß alles richte ſich, allein nach deinem Trieb, daß ich die Sünde haſſe, das Böſe unterlaſſe, und wachs in deiner Lieb.

5. Laß meine Lippen ſprechen, was ehrbar iſt hinfort, damit ſie nicht ausbrechen, in freche Sünden-Wort, ſey meiner Zungen HErr, daß ſie GOtt lob und preiſe, dem Nächſten Lieb erweiſe, und dien zu deiner Ehr.

6. Ich will von mir ausgehen, wenn du gehſt bey mir ein, und auf dein Winken ſehen, dir ganz zu Dienſte ſeyn, du biſts, den ich erwähl, ich will mich dir ergeben, du ſollt nun ſeyn mein Leben, und meiner Seelen Seel.

7. Wenn du nun haſt genommen in meinem Herzen Platz, wenn du zu mir gekommen, ſo ſollt du ſeyn mein Schatz, dieweil ich an dir hab den allerbeſten Führer, den Tröſter und Regierer, die allerhöchſte Gab.

8. Wird ſich mein Leben enden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo iſt in deinen Händen mir auch im Sterben wohl, zerrinnt der Lebens-Saft, daß ich nicht mehr kan beten, ſo wirſt du mich vertreten durch deiner Seufzer Kraft.

9. Wenn ich nun werd erblaſſen, ſo ſprich den Troſt mir zu, ich ſeye nicht verlaſſen, ich komm zu meiner Ruh; im letzten Kampf und Streit, hilf du mir kräftig ringen, und ſeliglich durchdringen, zur Himmels Herrlichkeit.

Mor-

# Morgen-Gebet am Sonnabend.

HErr! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß: Starker und allmächtiger GOTT, dieſes ſind jetzo meine Gedanken am Ende der Woche, da du am letzten Tage derſelben mich haſt geſund von meiner Ruhe aufſtehen laſſen. Ich rühme dich in dieſer Früh-Stunde, daß du Leib und Seele ſo herrlich beſchützet, ſo mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Leiden mich beunruhigen können. O mein GOTT, ſo wenig die Sternen am Himmel, der Sand am Waſſer, die Tropfen im Meer zu zehlen ſind, ſo wenig kan ich auch die Wohlthaten nahmhaft machen, welche ich Zeit meines Lebens, und auch dieſe Woche von dir empfangen habe. Du biſt dieſe Nacht nicht von meiner Seite gewichen, du haſt alles Ungemach

von mir abgewieſen. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, trotz dem der dich betriege, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollt die Sonne ſchauen. Dein Wort HErr iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich erneuet. Ach laß mich dieſen Tag beſtändig verläugnen alles ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig den Tag hinbringen. Laß mich mit meinen Kleidern anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth und Gedult; hingegen den alten Menſchen mit ſeinen Werken, Ungerechtigkeit, Falſchheit, Lügen, Zorn, Zank, Zwietracht, Unreinigkeit und Bosheit ausziehen. Weihe dir mein Herz zu einem Tempel, damit heute von mir nichts geredet oder vollbracht werde, was dir zuwider ſeyn könne. Mein JEſu, der du biſt das A und das O, der Anfang und das Ende, ich habe nun

abermal durch deine Gnade das Ende einer Wochen erlebet, laß mich wol bedenken, daß auch einmal die letzte Woche und der letzte Tag meines Lebens kommen werde, und laß mich alle Wochen und Tage ſo anfangen, mitteln und vollenden, daß ich in den letzten Lebens-Stunden mich nicht ſchämen oder beklagen möge, daß ich gelebet habe. Laß mich auch dieſen Tag in deiner heiligen Furcht hinbringen, behüte meinen Ausgang und Eingang, ſegne meine Arbeit, ſtehe mir in allen Fällen bey, und richte alle mein Beginnen und Trachten nach deinem Willen. Zerreiß das Sünden-Regiſter, und ſtreich es mit deinem Blute aus, welches ich dieſe Woche zuſammen gebracht, und laß mich die neue Woche behutſamer, frömmer, aufrichtiger und dir gefälliger werden. Ich freue mich ſchon auf den morgenden Soñtag, da ich ſoll ruhen von aller meiner Arbeit, auf daß du dein Werk,

zu meiner Erbauung, Heiligung und Bekehrung in mir haben mögeſt. Darum, o heiliger Geiſt! kehre bey mir ein, und laß mich deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens-Sonne; du Himmels-Licht! laß deinen Schein, bey mir und in mir kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Laß mich, durch dich, fromm zu leben, jetzt anheben, und mit beten, oft derhalben für dich treten.

---

### Der glaubige Chriſt erkennet die immerwährende Güte GOttes.

#### Aufmunterung.

Klagl. Jer. III. 22. 23.

Die Güte des HErrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und ſeine Treu iſt groß.

ALles Ding hat ſeine Zeit, GOttes Güte aber währet in Ewigkeit, wie David im 136. Pſalm; denn ſeine Güte währet ewig-

ewiglich, bey allen Verſen wiederholet. GOttes Güte iſt, wie eine Mutter, welche, wenn ein Kind gebohren wird, es in ihre Arme nimmt, vor es ſorget, es verpfleget und erziehet, ſo thut auch GOtt an uns Menſchen. Dieſes erkennet nun ein glaubiger Chriſt, 1) daß es iſt eine unverdiente Güte; ach das haben wir nicht um GOtt verdienet, wollte er nach unſerm Verdienſt mit uns handeln, ſo müßte das Verderben an Leib und Seel uns drücken. 2) Es iſt eine uns nothwendige Güte, wäre GOtt nicht ſo gütig und barmherzig, ſo müßten wir verſchmachten und vergehen, und würden nicht einen Tag, ja nicht eine Stunde leben können. Denn wie ohne die Luft keine Creatur leben kan, alſo auch nicht ohne die Güte GOttes. Ja, was das meiſte, es iſt 3) eine immerwährende Güte, wenn ein glaubiger Chriſt ſein ganzes Leben anſiehet, von ſeiner Geburt, in ſeiner Kindheit, Jugend und fortwachſenden Jahren, ſo iſt es lauter Güte GOttes, was wir Gutes an uns haben, das hat GOtt in uns gewürket, was wir beſitzen in leiblichen, das hat uns GOttes Güte gegeben. Ja was noch mehr zu verwundern, 4) iſt es eine Güte, welcher auch die Undankbaren und Gottloſen genieſſen, über die läſſet er ſeine Sonne ſcheinen, er giebt ihnen Nahrung und Kleidung, nur der Einwohnung des heiligen Geiſtes werden ſie

nicht theilhaftig, weil ſie ihr Herz davor zu-ſchlieſſen. Ein glaubiger Chriſt läſſet ſich aber GOttes Güte auch zur Buſſe, Liebe GOttes, und GOttesfurcht leiten, und iſt verſichert, daß er alſo auch derſelben genieſ-ſen wird bis in den Tod, ja in alle Ewig-keit.

---

## Gebet.

GOTT, wie groß iſt deine Güte, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gü-tern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom. Nun ſolche Güte habe ich auch erfah-ren, mein GOtt! ſie iſt bey mir alle Tage, alle Stunden, alle Wochen ja alle Jahre neu geweſen. Deine Güte hat mich, da ich gebohren war, wie eine Pfleg-Mutter auf die Arme ge-nommen, und hat mich erzogen. Deine Güte hat mich in der Jugend an der Hand geführet, und aller Or-ten begleitet. Deine Güte hat in den

den erwachſenen Jahren mich verſorget, erhalten, ernehret, und mir viel Gutes beſcheret. Ja deine Güte hat bis auf dieſen Tag und dieſe Stunde, da ich vor dir ſtehe, über mich geſchwebet, deine Leuchte hat über mir geſchienen, und mich mit Seegen, Gnad und Troſt erfüllet. Dieſe deine Güte hat mich oftmals bewahret für Unglück und Schaden, deine Güte und Treue hat mich alle Wege behütet, und iſt mit mir aus- und eingegangen, damit mir kein Leid widerfahren möchte. Dieſe deine Güte hat auch meine Seele mit himmliſchen Lichte ausgeſchmücket, hat durch dein Wort mich erleuchtet, durch den heiligen Geiſt mich geheiliget, und zu deiner wahren, lebendigen Erkänntniß gebracht. Ach mein GOtt! laß deine Güte ferner über mich walten, und verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde, laß deine Güte und Treue mich begleiten bis in den Tod, bis ſie meine

Seele zur Erquickung in deinen Schooß, und meinen Leib zur Ruhe in die Erde gebracht hat. Laß deine Güte mich auch zur Buſſe leiten, daß ich in Betrachtung der empfangenen Wohlthaten dir mein Herz zur Wohnung, und meine Seele zum Eigenthum übergebe. Nach aller deiner Güte erbarme dich über mich, wenn ich aus Schwachheit vielleicht fehlen und ſündigen ſollte. Bringe mich nach deiner Barmherzigkeit wiederum auf den Weg der Buſſe, und des Friedens, und laß mich deiner Gnade genieſſen, hie zeitlich, und dort ewig. Vor alle deine mir erwieſene Güte danke ich dir, und lobe dich von Grund meiner Seelen. Nicht allein lobe ich dich allhie, dieweil ich lebe, ich will dich, o gütiger und barmherziger GOTT, auch preiſen in alle Ewigkeit. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält,

die mir oft gar unverhoft, hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

GOttes Liebe, Gnad und Güte werden alle Morgen neu, das erkennet mein Gemüthe, und auch ſeine Vater-Treu, GOtt hat viel an mir gethan, mehr als ich ausſprechen kan, ich hab alle Tag und Stunden, GOttes Treu und Güt empfunden.

2. Nicht nur hat er mir das Leben, Nahrung, Segen, Wohlergehn, reichlich aus Genaden geben. ſondern er läßt mich auch ſehn, wie es ſeiner Güt gefällt, daß er alles noch erhält, ja mit jedem frühen Morgen hebt er wieder an zu ſorgen.

3. Er ſchenkt mir auch ſeine Liebe, und die wahre Seelen-Freud, ſeines Geiſtes ſüſſe Triebe, zu der wahren Frömmigkeit, Troſt, wenn mich ein Leiden quält, Hülf, wenn mich ein Feind anfällt, Güte, wenn ich vor ihn trete, Gnade, wenn ich eifrig bete.

4. Solche Güt hab ich erfahren in dem ganzen Lebens-Lauf, und in dieſen ſpaten Jahren höret ſie auch noch nicht auf, wenn ich Morgens früh aufſteh, und des Abends ſchlafen geh, läſt ſie mir an meiner Seelen nie an einem Guten fehlen.

5. Dieſe

5. Dieſe Güte will ich preiſen, weil ich lebe in der Zeit, und dem Höchſten Dank erweiſen in der frohen Ewigkeit; ach mein GOtt! ich bitte dich, laſſe deiner Güte mich allezeit zum Troſt genieſſen, bis ich werd die Augen ſchlieſſen.

---

## Der glaubige Chriſt erweget die künftige Herrlichkeit der Kinder GOttes.

### Aufmunterung.

### 1. Joh. III. 2. 3.

Meine Lieben, wir ſind nun Kinder GOttes, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden, denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. Und ein jeglicher, der ſolche Hofnung hat, der reinige ſich, gleich wie er auch rein iſt.

Ein jeglicher wahrer Chriſt ſoll dreyerley täglich, ja ſtündlich erwegen; wer er ſey, nemlich ein Kind GOttes; was er an GOtt habe, einen Vater, einen Wohlthäter, und den allerbeſten Freund; und was er von GOtt noch zu erwarten habe, nemlich

lich himmliſche Freud und Herrlichkeit. Dieſe Betrachtung wird in ihm die Liebe zu GOtt anzünden und ſtärken, und einen Haß und Verachtung gegen die Welt und gegen alles ſündliche Leben erwecken. Dann 1) groſſe Herrlichkeiten haben die Glaubige ſchon allhier in dieſem Leben, nemlich Vergebung der Sünden, die Kindſchaft bey GOtt, den Frieden mit GOtt, einen Tröſter in aller Noth, einen Fürbitter und Vorſprecher, Freude der Seelen, Ruhe in GOtt; gegen dieſe Herrlichkeit iſt Silber, Gold, Geld, und alle Königliche Cronen für nichts zu achten. 2) Groſſe Herrlichkeiten haben ſie nach dieſem Leben zu erwarten, nemlich den Eingang in den Himmel, das Anſchauen des Dreyeinigen GOttes, die Geſellſchaft der heiligen Engel und Auserwehlten, die Freude, Befreyung von allem Leiden, ein ewiges Wohlſeyn, und endlich eine fröliche und ſelige Auferſtehung des Leibes. Ein glaubiger Chriſt ſoll 3) ſich darauf freuen, ſich derſelben bey vorfallenden Trübſalen tröſten, und ſich verſichern, es werde dereinſten alles Leiden in ein ewiges Jauchzen verwandelt werden. Sonderlich aber ſoll er 4) dieſe Herrlichkeiten nicht verſcherzen, durch ein ſündliches Welt-Leben, ſondern gedenken, er ſey zu etwas herrlichers beſtimmet; zu dem Ende 5) bleibet er im Glauben und in der Lebens-Heiligkeit, ſiehet das irdiſche

an

an, als etwas vergängliches, das er verlaſſen muß, hingegen ſchicket er ſein Herz oft dahinein, wo er ewig wünſcht zu ſeyn.

---

## Gebet.

Wie gnädig, gütig und barmherzig biſt du doch, o du ewiger und groſſer GOtt! daß du nicht allein den Menſchen in groſſer Herrlichkeit und zu groſſer Herrlichkeit erſchaffen, ſondern auch, da er gefallen war, wiederum eine groſſe Herrlichkeit zugeſaget haſt allen, welche da werden die Gnade annehmen, und im Glauben und heiligen Leben dem Trieb deines heiligen Geiſtes folgen! Denn ſolche wiedergebohrne und geheiligte Seelen können ſich getröſten, ſie haben in dieſer Zeit ſchon eine groſſe Herrlichkeit, nemlich die Kindſchaft bey GOtt, die Gerechtigkeit Chriſti, die Einwohnung des heiligen Geiſtes, den Frieden mit dir, deine Huld, Gnade und Liebe,

zu welcher ſie allezeit getroſt in ihrem Gebet treten, und von dir in Nöthen Hülfe und Barmherzigkeit erlangen können. Zu dieſer Herrlichkeit wird noch eine gröſſere kommen, nach dieſer Zeit; denn wenn die Seele iſt vom Leibe geſchieden, ſo ſoll ſie ſogleich gelangen zum Anſchauen deines Angeſichts, ſie ſoll deinen Heiligen zugeſellet, und mit himmliſcher Freude erfüllet werden. Zu ſolcher Herrlichkeit wird auch der Leib nach der Auferſtehung gelangen, da ſoll er verkläret werden, und leuchten wie die Sonne. Ach mein GOTT! verleihe mir Gnade, daß ich dieſe Herrlichkeit möge allezeit vor Augen haben, wie ich im Sterben recht werde anfangen zu leben, wie mein Elend im Tode, nicht aber mein Leben in dir ein Ende nehmen werde, und daß ich alsdenn aus der Unruhe zur Ruhe, aus der Trübſal zur Freude, aus der Angſt zur Wonne, aus der Traurigkeit und dem Jammerthal

zum Troſt gelangen ſoll. Ach! erhalte mich im Glauben und Frömmigkeit, daß ich, wenn die Welt mich verführen will, gedenke, wer ich ſey, nemlich dein Kind, und was ich noch von dir zu erwarten habe, nemlich die ewige Herrlichkeit und Seligkeit, damit ich nimmermehr die Welt möge lieb haben, und darüber des Himmels Herrlichkeit verſäumen. Hilf, daß ich, wie die Läufer, ſo in den Schranken liefen, aufmerkſam waren auf alle Tritte, damit ſie das Kleinod erlangeten, auch möge fürſichtig wandeln, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen, damit ich am Ende meines Lebens mit Wahrheit ſagen könne: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort iſt mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter geben wird, nicht aber mir allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung

nung lieb haben. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum neu verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohn alle Noth, in himmliſcher Freud und Wonne; was ſchadt mir dann der Tod? Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

SJeh es iſt alles mein, zum Eigenthum gegeben, was GOTT nur iſt und hat; ja ſchon in dieſem Leben iſt es ſchon alles mein, das Recht und der Genuß erquicket mich gar oft in ſüſſem Ueberfluß.

2. Denn ſiehe, GOTT iſt mein, weil ſeine Vater-Treue, Verpflegung, Lieb und Schutz, wird alle Morgen neue, Er iſt mein Licht, mein Heyl, mein Helfer und mein GOtt, mein Beyſtand und mein Troſt in aller meiner Noth.

3. Und JEſus iſt auch mein, ſollt ich mich nicht erfreuen? was darf ich Noth und Tod, das Grab und Erde ſcheuen? ſein Blut, Gerechtigkeit, und ſein Verdienſt iſt mein, ſoll ich deswegen nicht von Herzen frölich ſeyn?

4. Der heil'ge Geiſt iſt mein, denn der hat mich geſchmücket mit Glauben, Licht und Kraft,

in ihm leb ich beglücket in dieſem Thränen-Thal, mein JEſus ſchenket mir diß Pfand der Seligkeit zum Siegel ſchon allhier.

5. Der Himmel iſt auch mein, als welchen mir erworben mein JESUS, da er iſt am Creutz für mich geſtorben, ich leb nun oder ſterb, ſo weiß ich wol, wohin, weil ich durch JEſu Blut ein Himmels-Erbe bin.

6. Und ſo bin ich ja reich bey dieſen groſſen Schätzen, denn dieſe Schätze ſind, die mich allein ergetzen, ja ſelig bin ich ſchon in dieſer Gnaden-Zeit, da ich den Vorſchmack hab von jener Herrlichkeit.

7. Doch droben wird mein Heil in vollem Glanz anheben, in Frieden, Troſt und Ruh in jenem Freuden-Leben, da werd ich herrlich ſeyn, im frohen Himmels-Pracht, und werd da ewig ſeyn, wohin ich ſtets gedacht.

---

# Abend-Gebet am Sonnabend.

WEnn ich im Finſtern wandele, ſo iſt der HERR mein Licht. O du liebreicher und gnädiger GOTT! jetzo endiget ſich der Tag, und zugleich auch die Woche; aber deine Gnade währet für und für. Es können wol Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade weichet nicht

nicht von deinen Kindern. Nun dieſe ewige Gnade hat mich auch dieſe Woche erleben laſſen; was ich im Anfang der Wochen nicht wußte, das weiß ich nun, nemlich, daß ich geſund derſelben Ende erreichen ſollte. Deiner Wohlthaten ſind dieſe Woche viel geweſen, du haſt mein Gebet erhöret, mich behütet, mir guten Rath mitgetheilet, mich begleitet; kein Tag iſt vergangen, da ich nicht Gnaden- Liebes- und Segens-Gaben von dir empfangen habe, ja keine Stunde iſt vergangen, darinn nicht reiche Ströme deiner Wohlthaten auf mich gefloſſen ſind. Jetzo habe ich, was ich im Anfange gewünſchet. O der groſſen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit. Ich gedenke aber heute, am Schluß der Woche, auch an meine Sünden; viel ſind meiner Uebertrettungen geweſen, die ich mit denken, wollen, verlangen, thun und laſſen vollbracht, daß ich nicht ſo treulich vor meine Seele geſorget,

nicht ſo viel Stunden dir gewidmet, als ich billig hätte thun ſollen. Ach HErr, HErr! vergieb mir dieſe Sünde; ach HErr JEſu! durchſtreich mit deinem heiligen Blute die ganze Sünden-Handſchrift dieſer Woche, daß ſie mir auf ewig verziehen und vergeben bleiben mögen. HErr! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Sey auch in dieſer Nacht eine feurige Mauer um mich her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr mich und die Meinigen rühren. Hilf, daß ich alle meine Sorgen auf dich werfe, und in deiner Vorſorge, mein Vater, ſanft ruhe. Ich bin nun eine Woche älter, und auch einen Schritt näher zur Ewigkeit. Das Ende dieſer Wochen erinnert mich an das Ende meiner Tage, daß auch die letzte Woche, der letzte Tag und die letzte Stunde meines Lebens einbrechen werde, auf welche hernach die lange Ewigkeit

folgen ſoll; darum hilf, daß ich alle Wochen, Tage und Stunden alſo anwende, damit ich vor deinem Anblick nicht erſchrecken dürfe. Hilf, daß ich mein Herz alle Tage da hinein ſchicke, wo ich ewig wünſche zu ſeyn. Hie bin ich ein Pilgrim, der nur ſein Nacht-Lager auf Erden hat; aber im Himmel iſt mein Vaterland und ewige Wohnung, wo du alle Thränen von den Augen der Deinen wirſt abwiſchen, ihnen die herrliche Güter deines Hauſes austheilen, und ſie mit ewiger Freude ergetzen. Hiemit lege ich nieder meine Geſchäfte und Berufs-Werk, ich bereite mich auf den morgenden Sonntag, den ich mit Beten, Singen und Betrachtung deines heiligen Worts hinbringen will. Gieb mir dazu deines heiligen Geiſtes Kraft, daß ich an meiner Andacht weder durch Menſchen, noch von meinem eigenen Herzen möge verhindert werden. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt

euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf, Amen.

---

## Der glaubige Chriſt danket GOTT am Ende der Wochen.

### Aufmunterung.

Pſalm CXVI. 12.

**Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?**

ES gehet ein Tag und eine Woche unſers Lebens dahin, und wir gelangen alle Tage und Wochen näher zu unſerm Tode; unterdeſſen iſt doch der gütige GOTT ſo barmherzig, daß er bis dahin uns viel Gutes thut an Leib und Seel, und unſer Herz erfüllet mit Speiſe und Freuden. Nun das ſollen auch die Gedanken ſeyn eines glaubigen Chriſten am Ende der Wochen. 1) Er danket GOTT für den Segen, den er hat empfangen; für den Schutz, darunter er hat die Woche glücklich hingebracht; für die Hülfe, die er hat erlanget, wenn er GOtt mit ſeinem Gebet angeflehet. Höret er, daß andere die Woche über ſind in Unglück gerathen, betrübet worden, ſind gefallen, haben

haben Schaden gelitten, ſind ihres Elendes und Jammers nicht befreyet worden, ſo hat er Mitleiden mit ihnen, und rühmet 1) GOttes Güte, der ihn mit dergleichen Leiden verſchonet hat. 2) Ein glaubiger Chriſt erweget, daß GOtt durch ſolche beharrliche Beweiſung der Güte ihn zur Buſſe leite, darum bereuet er am letzten Tage der Woche, was er an jedem Tag Böſes vollbracht, und läſſet alſo den letzten Tag der Wochen ſeinen Verſöhnungs- Bet- Buß- und Dank-Tag seyn. 3) Er bittet auch um fernern Schutz, Güte und Barmherzigkeit auf die künftige Woche, er empfiehlet ſich GOtt und ſeiner Gnade. 4) Er erweget, daß alſo alle Wochen nach einander hinlaufen werden, bis einmal die Sterbe-Woche kommen wird, darauf bereitet er ſich in wahrem Glauben an JEſum Chriſtum, mit einem heiligen und bußfertigen Leben. Solche heilige Betrachtungen ſollen den Menſchen andächtig, behutſam, dankbar und fromm machen, daß er auf GOtt ſchauet, als von welchem alle gute Gaben von oben herab kommen, ſich der göttlichen Gnade überläſſet, in der Liebe JEſu bleibet, und alſo im Stande iſt, nach GOttes Willen ſelig zu leben und zu ſterben, wenn ſein Sterbe-Stündlein, Sterbe-Woche, und Sterbe-Jahr vorhanden iſt.

## Gebet.

DEr HERR hat groſſes an mir gethan, des bin ich frölich. Bis hieher hat mir der HERR geholfen. Alſo ſpreche ich billig, mein GOTT und HERR, da ich nunmehr den Schluß dieſer Woche ſo glücklich erlebet habe. HERR! wie theuer iſt deine Güte, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Du beſchirmeſt ſie, du erhälteſt ſie, du bewahreſt ſie, und alle Morgen iſt deine Güte neu. Ach mein GOtt! du haſt in dieſer Woche deine Flügel über mich ausgebreitet, du haſt mich geſund erhalten, haſt mich geſegnet, begleitet, bewahret, an Leib und Seel viel gutes gethan, haſt auch die Meinige deines Schutzes und deiner Gnade laſſen genieſſen. Nun das hat GOtt gethan, das iſt GOttes Werk, daß ich dieſe Woche ſo glücklich hingebracht habe. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und

was

was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ach ja, wie viel ſind dieſe Woche gefallen, und ich ſtehe durch deine Gnade aufgericht: Wie viel haben eine betrübte Trauer= und Creutz=Woche gehabt, aber mich haſt du ſie in Frieden und Ruhe zurück legen laſſen: Wie viel haben Elend und Jammer erfahren müſſen, aber ich bin unter deinem Schutz unverletzt geblieben, davor ſey hoch geliebet, hoch gelobet und geprieſen von Grund meiner Seelen. Habe Dank für deinen Schutz und Gnade, habe Dank für deine Liebe und mächtigen Beyſtand, habe Dank für alles Gutes, was du mir an Leib und Seel erwieſen haſt. Ach mein GOTT! verzeihe mir auch aus Gnaden, was ich in dieſer Woche unrecht gethan habe: Ach! es iſt mir leid, es reuet mich, ich betrübe mich darüber, und bitte um Barmherzigkeit und Vergebung

gebung meiner begangenen Sünden, um der blutigen Wunden JEſu Chriſti willen, um deren willen ſchone, und nicht nach Werken lohne. Ich will durch deines Geiſtes Kraft mit der neuen Woche mich befleißigen, die verübte Sünden zu meiden, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen all mein Lebenlang. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiligem Geiſt, der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm veſt vertrauen, uns gänzlich laſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn, ihm veſte thun anhangen, drauf ſingen wir zur Stund, Amen, wir werdens erlangen, glauben wir aus Herzens-Grund. Amen.

---

## Geſang.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe, ꝛc.

1.

Nun die Woche iſt verfloſſen, Seele! ſo bedenke dich, was du gutes haſt genoſſen, da dein

dein GOtt ſo mildiglich aufgethan die Vaters-Hand, und viel Guts dir zugewandt, und anjetzt in groſſem Segen, dich ſie läſt zurücke legen.

2. Danke ihm vor ſeine Gaben, die er reichlich ausgeſtreut, und die auf dein Bitten haben dieſe Woche dich erfreut; wer iſt, der erzehlen kan, wie viel GOTT ihm Guts gethan? Schau, wie GOttes Brünnlein flieſſen, die ſich reichlich auf dich gieſſen.

3. Preiſe ſeine groſſe Güte nun bey dieſem Wochen-Schluß, und ermuntre dein Gemüthe, da du noch in dem Genuß ſeiner vielen Wohlthat ſtehſt, und noch täglich mehr empfähſt; iſt doch keine Stund vergangen, da du nicht haſt guts empfangen.

4. Bitte, daß dir GOtt verzeihe alle deiner Sünden Schuld, und aus Gnaden dir verleihe ferner ſeine Vaters-Huld, ſprich: mein Vater, ſieh nicht an, was ich Böſes hab gethan, laß die Sünd und Straf der Sünden auch mit dieſer Woch verſchwinden.

5. Laß mich deine Gnad auch ſpüren, wenn die neue Woch anbricht, ach! du wolleſt ſelbſt mich führen, o du meiner Seelen-Licht! Leib und Seel, und was iſt mein, laß dir ſtets empfohlen ſeyn, deine Gnad laß bey mir bleiben, und das Unglück von mir treiben.

6. Sollt auch mit der neuen Wochen, meine letzte Woch und Tag ſeyn zugleich mit angebrochen, oder daß ein Creutz und Plag mich empfindlich treffen ſoll, ach ſo mache alles wol, bey dir kan ich nicht verderben, in dir kan ich ſelig ſterben.

## Der glaubige Chriſt beichtet und bittet GOtt ſeine Sünden ab.

### Aufmunterung.

Pſalm LI. 3. 4.

**GOTT ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Waſche mich wol von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.**

EInen gnädigen GOtt haben, iſt wol der ſeligſte Stand eines Chriſten. Zwar meynet die Welt, Reichthum haben, geehret ſeyn, immer herrlich und in Freuden leben, das wäre Glückſeligkeit; aber ſie betrieget ſich, das alles muß vergehen, und bringet oftmal ein bös Gewiſſen, ſchwere Verantwortung, und einen unſeligen Tod. Glaubige Chriſten derhalben unterſuchen 1) alle Tage ihr Gewiſſen, ob ſie noch in der Gnade GOttes ſtehen; 2) wenn ſie zur Beicht gehen, ſo gedenken ſie nicht allein an ihre Sünden, ſondern bitten GOtt herzlich um Verzeihung derſelben, ſie bereuen ſie, ſie trauren darüber, und nehmen ihre Zuflucht zu der Barmherzigkeit GOttes und zu den blutigen Wunden JEſu, und flehen demüthig

thig um Gnade. Hat GOTT ihnen nun Vergebung der Sünden durch den Mund ſeines Dieners widerfahren laſſen, ſo tröſten ſie ſich deſſen, trachten aber 3) einen gnädigen GOtt zu behalten, indem ſie ſich laſſen den Heil. Geiſt regieren, ſie befleißigen ſich eines Chriſtlichen Lebens, und beweiſen ſolches auch in Reden, Worten und Werken, fliehen die Laſter und vorige ſündliche Gewohnheiten, alsdenn wiſſen ſie, daß ſie im Leben und Sterben einen gnädigen GOtt haben werden.

---

## Gebet.

HEiliger, Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! ich armer Sünder komme allhier vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und bitte dich herzlich und demüthig um Vergebung aller meiner Sünden. Ach mein GOtt! ich erkenne, daß ich dich leider vielfältig erzürnet habe, mit vielen böſen Gedanken, Worten und Werken: HERR, HERR, das betrübet mich, und iſt mir von Herzen leid. Du haſt mich durch die hei-

heilige Taufe gemacht zum Schäf-
lein deiner Weide, und zum Glied
an deinem Leib, darum ich deine
Stimme allein hören, und dir gehor-
ſamen ſollte. Ja ich ſollte als dein
Eigenthum meine Glieder begeben
zum Opfer, das da lebendig, heilig
und dir wolgefällig iſt. Aber ach!
was ſoll ich ſagen? ich habe mehr der
Welt und meines Fleiſches, als deine
Stimme gehöret, und habe vielfäl-
tig gethan, was dir zuwider iſt. O
der Blindheit meines Herzens! o der
Thorheit meiner jungen Jahre! Willt
du nun mit mir ins Gericht gehen,
willt du nach deiner Gerechtigkeit
mit mir handeln, ſo bin ich ewig ver-
lohren; denn mein Gewiſſen zeuget
wider mich, und meiner Sünden iſt
mehr, als Sand am Meer. Ach!
nach deiner groſſen Barmherzigkeit
erbarme dich über mich. Ach mein
Vater! rechne mir nicht zu, was ich
Zeit meines Lebens Böſes gethan,
ſondern rechne mir zu, was JEſus
Chri-

Chriſtus, mein Heyland vor mich gethan; ich ergreiſe ſein vor mich vergoſſenes Blut in wahrem Glauben, ich eigne ſein Verdienſt mir zu, und ſpreche: Ach! um JEſu willen, ſey mir armen Sünder gnädig. Ich will hinfüro ein neues und frommes Leben anfangen, und wider dich, o Dreyeiniger GOTT! nicht mehr muthwillig und vorſetzlich ſündigen. O JEſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte; laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, 2c.

I.

Ach geh nicht ins Gericht mit deinem armen Kinde, ach Vater, ſchone doch, hilf, daß ich Gnade finde, hab ich geſündiget, und übels oft gethan,

gethan, ach, ach! nimm doch dein Kind in Gnaden wieder an.

2. Ich beuge meine Knie, und meine Augen weinen, daß ich ſo gar befleckt jetzt muß vor dir erſcheinen. Ach Vater! ſieh nicht an die groſſe Miſſethat, ach! ich verhehl ſie nicht, ich bitt dich um Genad.

3. O wehe! daß ich hab, o Vater! dein vergeſſen, und bey der Sünder Schwarm mit Luſt und Freud geſeſſen! o wehe! daß die Sünd mich hat ganz blind gemacht, und dadurch meine Seel in dieſen Stand gebracht.

4. Ach! laß in JEſu Blut mich Gnade, Gnade finden, laß deines Zornes Grimm durch ihn getilgt verſchwinden, ſchau mich in JEſu an, und ſchenk mir deine Huld, vergieb mir meine Sünd, erlaß mir alle Schuld.

5. O werther guter Geiſt! der du mir Kraft gegeben zur Buß und Beſſerung, ach! ändre ganz mein Leben, daß ich mit ſolchem Fleiß GOtt dien nun immerdar, wie ich ein Sünden-Knecht mit groſſem Eifer war.

6. Ich will durch deine Gnad der Sünden-Luſt abſterben, ich will durch JEſu Blut die Seligkeit ererben: So lang der Athem-Hauch noch gehet aus und ein, ſo lang ſoll Herz und Geiſt nur dir gewidmet ſeyn.

---

## Ein anders.

HERR allwiſſender GOTT! vor dem nichts iſt verborgen, du ſieheſt

heſt alles, was wir Menſchen thun, und höreſt, was wir reden. Ach! ach! wenn ich daran gedenke, ſo muß ich mich ſchämen, daß ich ſo viel Böſes geredt, gedacht, und begangen habe, ach wie viel Böſes haſt du von mir bisher gehöret und geſehen! Darum du wol Urſach hätteſt, mich als ein ungehorſames Kind ewiglich zu verſtoſſen, und gar in die Hölle zu ſtürzen. Aber ach! ich komme in der Gnaden-Zeit, ich ſchäme mich meine Augen für dir aufzuheben, und ſpreche: GOTT ſey mir Sünder gnädig. Ach! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, wie ich es wol verdienet hab. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ja um JEſu Blutes und Todes willen, erbarme dich über mich. HERR, HERR! gnädig, barmherzig, gedultig und

von groſſer Güte, du wirſt nicht ewig-
lich zürnen, ſondern dich meiner wie-
der in Gnaden erbarmen. Ach!
handele nicht mit mir nach meinen
Sünden, und vergilt mir nicht nach
meiner Miſſethat. Ach GOTT! du
haſt geſagt, du wolleſt nicht den Tod
des Sünders, ſondern, daß er ſich
bekehre und lebe. Ach! erbarme
dich auch über mich, erzürneter GOtt!
ſiehe mich nicht an in meinen Sün-
den, ſondern ſiehe mich an in JEſu,
deinem Sohn, meinem einzigen Hey-
land, Mittler und Seligmacher! Um
ſeines vergoſſenen Blutes willen er-
barme dich über mich! um ſeiner
heiligen Wunden willen, erbarme dich
über mich! um ſeiner vollgültigen
Gerechtigkeit willen, die ich im wah-
ren Glauben ergreiſe, erbarme dich
über mich! laß mich den Troſt in
meinem Herzen empfinden, mir ſeyen
meine Sünden vergeben, und daß
ich durch JEſum meinen Heyland
mit dir verſöhnet ſey. Ich will durch
dei-

deines heiligen Geiſtes Kraft mein Leben ändern, und mir deine allerheiligſte Gegenwart vorſtellen, und gedenken, ich geh, ſteh, und was ich immer thu, ſo ſteheſt du da, und ſeheſt mir zu: Laß ſolche Gedanken nimmer aus meinem Herzen kommen. Ich komme jetzt zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten, verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen. O HErr mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

1.

WAs ſoll ich Sünder nun anfangen, da mein Gewiſſen mir aufwacht? ach! ach! was hab ich

ich doch begangen, daß ich hab meinen GOtt veracht? Gerechter GOtt, verſtoß mich nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht!

2. GOtt und ſein Wort hat mich gelehret den rechten Weg der Seligkeit, ich hab mich aber nicht bekehret in meiner groſſen Sicherheit: Gerechter GOtt, verſtoß mich nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht!

3. Erzürnter GOtt! verzeih mir armen, verzeih mir meine ſchwere Schuld, ach ſchenke mir, durch dein Erbarmen, um JEſu willen Gnad und Huld: Gerechter GOtt, verſtoß mich nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht!

4. Ich fliehe hin zu JEſu Wunden, als welcher mich erlöſet hat, wo alle Sünder Gnad gefunden, da hoff und ſuch ich auch Genad: Gerechter GOtt, verſtoß mich nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht!

5. Ich ändre nun mein böſes Leben, und fang ein frommes Leben an, ich will mich dir, mein GOtt, ergeben, und nicht mehr thun, was ich gethan: Gerechter GOtt, verſtoß mich nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht!

---

## Der glaubige Chriſt bittet, GOtt wolle ihm Kraft geben wider die Sünde.

### Aufmunterung.

Röm. VI. 12. 13.

**Laſſet die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam**

**ſam zu leiſten in ihren Lüſten. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die aus den Todten lebendig ſind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.**

DJe Sünde iſt ein Abweichen von GOtt: eine Uebertretung des göttlichen Geſetzes: ſie iſt das Unrecht: Nun aber will ein glaubiger Chriſt nicht gerne von GOtt abweichen, noch GOttes Gebot übertreten, und Unrecht thun, ſondern ſein Verlangen iſt, daß JEſus in ihm lebe, und daß der heilige Geiſt ihn regiere; weil er aber dieſes nicht allezeit ſo vollkömmlich ins Werk richten kan, ſo muß er kämpfen wider die Sünde. Dieſer Kampf beſtehet darinn, 1) der glaubige Chriſt weiß, daß, wer aus GOtt gebohren iſt, der thut nicht Sünde, nemlich mit Vorſatz und Willen, und darum hütet er ſich, daß er ſeinen GOtt nicht wiſſentlich und vorſetzlich beleidige. 2) Weil ihm aber das nicht genug iſt, ſondern er wollte auch gerne ſein ganzes Herz, Seel, Geiſt und Leben ſeinem GOtt heiligen, eingeben, und weyhen, ſo bekümmert ihn oft ein einzig ſündlich Wort, das er geredet, es betrübet ihn eine böſe aufſteigende ſündliche Gedanke,

und ſo er in der That GOtt oder den Nächſten beleidiget, ſo ſeufzet er darüber. In dieſem Kampf 3) nimmt er ſeine Zuflucht zu JEſu Chriſto, und bittet um Kraft und Stärke, er wolle ihm helfen die Sünde und Welt überwinden. 4) Soll er nicht allein deſto andächtiger beten, ſondern auch auf ſeine aufſteigende Lüſte und Gedanken deſto mehr acht haben, die Orte und Perſonen meiden, dadurch er in Sünden kan geſtürzet werden. So kan er auch 5) verſichert ſeyn, weil er in einer heiligen Verfaſſung ſtehet, und Verlangen hat, GOtt von ganzem Herzen, von ganzer Seelen und allen Kräften zu dienen, daß, der das Wollen hat gegeben, werde auch das Vollbringen darzu verleihen; JEſus werde ſeine Mängel und Fehler mit ſeinem Blute zudecken, ja das herzliche Verlangen ihm laſſen wolgefallen.

## Gebet.

Starker und allmächtiger GOtt! der du alles weiſſeſt, was in dem Menſchen iſt. Ach! du ſieheſt, was ich für einen heftigen Kampf habe wider die Sünde, ich wollte gern von Her=

Herzen fromm ſeyn, und bleiben, dich nicht mehr erzürnen, nach deinem heiligen Wort mein Leben anſtellen, und deinen heiligen Willen allein vollbringen; aber ich fühle ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da widerſtrebet dem Geſetz in meinem Gemüthe: Wenn ich meyne, ich ſtünde nun ganz veſt auf dem guten Vorhaben, ſo muß ich oftmal erfahren, daß auf einmal ſich in mir Stolz, eigner Wille, eigene Ehr, Neid, Widerwillen gegen den Nächſten zeiget, daß ſündliche Gedanken ſich in meinem Herzen einfinden, ja daß ich ſündige mit unbedächtlichen Worten, unanſtändigen Werken. Ach! ich betrübe mich, daß ich ſo voll Unreinigkeit bin, reinige du mich, HErr, ſo werde ich rein. Ich erkenne in deinem Licht und durch deine Gnade, daß Sünde thun ein groſſes Uebel, mein Verderben und meine Plage ſey, davon ich gern frey werden wollte, daher ich dawider in deiner

Kraft kämpfe, und doch zuweilen überwunden werde. Allein eben dieſer elende Zuſtand betrübet mich; was will doch endlich aus mir werden, wenn ich bald fromm, bald böſe bin, und wenn meine Frömmigkeit keinen Beſtand hat? Du ſieheſt ja, mein GOtt, wie ich über mich ſelbſt erſchrecke, wie ich aber mir nicht helfen kan aus eigenen Kräften, darum komme ich zu dir, und bitte dich, gieb mir Kraft, der Sünde zu widerſtreben, laß deinen heiligen Geiſt in mir wohnen, und mein Herz reinigen, laß ihn mich erinnern, wenn ich zornig, rachgierig, hochmüthig werden will, daß er mir alsdenn zurufe, und ſpreche: Denke, du biſt ein Chriſt, denke, du biſt ein Kind GOttes, oder willt ein Kind GOttes ſeyn; damit ich möge ſanftmüthig, demüthig und fromm werden. HErr, du haſt mir das Wollen gegeben, gieb mir auch das Vollbringen, ſtärke mich an dem innwendigen Menſchen, daß ich durch

deine

deine Kraft eine Sünde nach der andern ablegen, und über ſie herrſchen möge. Mache mich immer ſtärker, die Welt in mir und auſſer mir zu überwinden. Nun ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus; ach hilf mir, mein GOtt! und gieb, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

JCh will von der Welt ausgehen, weil ich leb noch in der Welt, weil ich an ihr das muß ſehen, was aufs höchſte mir mißfällt, nemlich Frechheit, Hoffart, Lügen, Falſchheit, Eitelkeit, Betrügen, Feindſchaft, Untreu, Zank und Streit, Neid und Ungerechtigkeit.

2. Solche Sünden will ich haſſen durch des heiligen Geiſtes Kraft, und die böſe Welt verlaſſen, die nur an der Sünde haft, GOtt will ich mein Herz ergeben, und in ihm beſtändig leben, mein Herz ſoll ſein eigen ſeyn, ihm gehört es auch allein.

3. Werd ich zwar wol müſſen bleiben in der Welt noch eine Zeit, ſo will ich doch nicht mit treiben ihre Weis und Sünden-Freud, ich will immer ſeyn befliſſen, daß ich hab ein gut Gewiſſen, daß es hie bleibt unbefleckt, von der Welt unangeſteckt.

4. Wer ſo von der Welt ausgehet, bey dem gehet JEſus ein, was von Welt geleeret ſtehet, wird mit GOtt erfüllet ſeyn, bleibet gleich der Leib auf Erden, wird die Seel doch himmliſch werden, ſo iſt meinem Leibe wohl, und die Seel iſt Freuden-voll.

5. Ach, mein GOtt! verzeih aus Gnaden, daß ich ja geh aus bey Zeit, damit ich nicht leide Schaden an der Seelen Seligkeit; wer der Welt Gewohnheit liebet, und den Ausgang ſtets aufſchiebet, den erhaſcht zuletzt der Tod, und ſtirbt alſo ohne GOtt.

6. Drum will ich aus Babel fliehen, ſondre du mich ſelbſten ab, eh der Tod mich heiſſet ziehen aus dem Leben in das Grab, ja ich will der Welt abſterben, und entgehen dem Verderben, ſo komm ich ins Himmels-Zelt, wenn ich ausgeh aus der Welt.

---

## Der glaubige Chriſt will ſich GOTT zum Opfer geben.

### Aufmunterung.

### Röm. XII. 1.

Jch ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes,

daß

daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOTT wolgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt.

Es muß ſich ein jeder Chriſt fleißig vorſtellen, daß wir nicht unſer eigen, ſondern GOttes ſind, dieſes aber ſoll uns aufmuntern, daß wir uns ſelbſt, und alles, was wir haben, GOtt auch wiederum aufopfern. Die Opfer des Alten Teſtaments, daran GOtt ſollte einen Wolgefallen haben, mußten 1) ſeyn freywillige Opfer. Der Menſch muß nicht in der Welt fromm leben aus Furcht der Strafe und der Hölle, ſondern aus Liebe zu GOtt; denn ſonſten iſts ein gezwungenes Opfer; ja wenn auch keine Hölle wäre, ſo wird ein wahrer Chriſt aus Liebe GOtt ſich zum Eigenthum ergeben. 2) Die Opfer mußten GOtt ganz, Kopf, Eingeweide, und Schenkel, und nicht halb gebracht werden; derohalben ſollen wir unſer Herz nicht halb der Welt, und halb GOtt geben, ſondern von ganzem Herzen, von ganzer Seelen und allen Kräften ihn lieben, und uns ihm ergeben, ein halbes getheiltes Herz und Opfer verwirft GOtt. 3) Die Opfer mußten unbefleckt ſeyn, drum man kein lahmes und blindes GOtt bringen

gen durfte. Wir ſollen uns hüten, daß wir Seele und Leib nicht beflecken, denn eine mit Sünden und Schand-Thaten verunreinigte Seele mag GOtt nicht in ſeine heilige Hände und in ſeinen Himmel aufnehmen. 4) GOtt hat ſonderlich ein Belieben getragen an Opfern, welche noch jung waren, an jährigen, zweyjährigen Lämmern, uns damit zu zeigen, daß wir mit unſerer Bekehrung nicht ſollen warten bis in das hohe Alter, ſondern uns fein in Zeiten in der blühenden Jugend GOtt zu einem Opfer übergeben. 5) Was einmal GOtt geopfert war, durfte man nicht wieder austauſchen oder wegnehmen; ſo ſoll ein Chriſt in ſeinem guten Vorhaben beſtändig ſeyn.

---

## Gebet.

HERR! HERR! GOTT, der du deinem Volk Iſrael anbefohlen, dir täglich Opfer zu bringen, welche dir mußten ganz geheiliget und übergeben werden. Siehe, ich bringe dir mein glaubiges und bußfertiges Herz, das wirſt du nicht verachten. Du

haſt

haſt mich, o himmliſcher Vater! erſchaffen, daß ich ſoll ſeyn dein Eigenthum. Du haſt mich, o liebſter JEſu! erlöſet mit deinem Blut, daß ich in deinem Reich ſoll leben, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Du haſt mich, o werther heiliger Geiſt! geheiliget, daß ich ſoll ſeyn deine Wohnung, und daß Chriſtus in mir lebe. O darum will ich mich dir auch wiederum ganz und gar aufopfern, und dir ergeben. Ich opfere dir auf meinen Willen, ich will nun nicht mehr vollbringen, was ich will, ſondern was du willt. Ich opfere dir auf meinen Mund, damit will ich dich loben und preiſen, und niemals mehr zu ſchandbaren Worten und Narrentheidung mißbrauchen. Ich opfere dir auf mein Herz, das erfülle mit einem lebendigen Glauben, mit deiner Gnade, und deiner Liebe, ja mit einer wahren Frömmigkeit: Mußte in allen Opfern das Fett ſonderlich dir geopfert wer-

werden, ja würde ohne daſſelbige kein Opfer dir angenehm geweſen ſeyn, ſo laß dir auch meine Gabe gefallen. Iſt es ein von Natur unreines und zum Opfer untüchtiges Herz, ach! ſo waſche es mit dem Blut JEſU Chriſti, welches ich in wahrem Glauben annehme, ach! reinige du es ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt, heilige es dir zur Wohnung, daß du darinnen regiereſt und herrſcheſt. Ich opfere dir auf mein Leben, das will ich nach deinem heiligen Wort, und nach dem guten Trieb des heiligen Geiſtes führen. Ich opfere dir auf meine Glieder, hilf daß ſie mögen werden Waffen und Werkzeuge der Gerechtigkeit, daß ich ſie nicht zur Sünde und Schande mißbrauche, ſondern daß ſie dir mögen geheiliget bleiben. Wie das Geopferte mit niemand durfte mehr Gemeinſchaft haben, ſo will ich mich auch gerne von der Welt abſondern, und von ihrer Geſellſchaft wegbleiben.

ben. Ja ich will mich dir aufopfern, dieweil ich lebe, und noch geſund bin, und nicht erſt auf meinem Kranken-Bette, denn da möchte es etwan zu ſpat ſeyn. Ach HErr! der du zu allen Zeiten, am Morgen, am Mittag, und am Abend, haſt Opfer angenommen, ſiehe auch in Gnaden mein Opfer an. Bringe ich dir es etwa erſt um den Mittag meines Lebens, oder iſt der Abend deſſelben vielleicht nahe, habe ich die Morgen- und Jugend-Zeit verſäumet, ſo wirſt du doch deswegen mein Opfer nicht verachten, ich bringe dir es im Glauben, wie Abel, ach ſchaue doch darauf nach deiner Barmherzigkeit, ich will nun die übrige Zeit meines Lebens dein Eigenthum verbleiben. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden, ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben, ich bin dein, weil ich dich faſſe, und dich

nicht,

nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe, laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

MEin GOtt! laß mich den Wunſch erreichen, darnach ich ſeufze für und für, daß ich nicht möge von dir weichen, und du auch nimmermehr von mir: Hilf, daß ich alſo leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

2. Gieb, daß ich JEſu Blut und Wunden ergreif in wahrer Zuverſicht, und mit ihm bleibe veſt verbunden, bis daß verliſcht meins Lebens Licht: Hilf, daß ich alſo leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

3. Und daß ich mög die Sünden meiden bey jeglicher Gelegenheit, und alles, was da mich kan ſcheiden von dir und von der Seligkeit: Hilf, daß ich alſo leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

4. Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle beſtändig in der Frömmigkeit, nie wider mein Gewiſſen handle, und nicht verſäum die Gnaden-Zeit: Hilf, daß ich alſo leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

5. So kan ich endlich ſelig ſterben, und frölich gehen in mein Grab, weil ich im Sterben werde erben,

erben, was ich hie ſchon im Vorſchmack hab: Hilf, daß ich alſo leb auf Erd, daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

---

## Der glaubige Chriſt betet bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

### Aufmunterung.

1. Corinth. XI. 26.

**So oft ihr von dieſem Brodt eſſet, und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.**

UNter andere Stärkungen des Glaubens, der Liebe gegen GOTT und den Nächſten, gehöret auch das heilige Abendmahl, als in welchem ſich JEſus will mit unſern Seelen vereinigen, darinnen wohnen, dieſelbige regieren, heiligen, und in Frömmigkeit erhalten bis ans Ende. Dieſes heilige Abendmahl 1) verachtet und verſäumet ein glaubiger Chriſt nicht, wie die Welt-Kinder pflegen, welche wegen ihrer Eitelkeit, Welt-Freude, Zorn, Rachgier, Hochmuth, Wohlleben, ſo verſtreuet ſind, daß ſie nicht können an dieſes Seelen-Pfand gedenken. 2) Es gehet ein glaubiger Chriſt auch nicht aus Gewohnheit zum heiligen Abendmahl,

ſondern er kommet dazu mit einem demüthigen, andächtigen und glaubigen Herzen, welches da iſt voll gutes Vorſatzes, in der Liebe JEſu und Gottesfurcht beſtändig zu verharren. Und dieſes iſt auch 3) ſein Entſchluß, daß er nach dem heiligen Abendmahl ſich ſeinem GOtt ganz ergebe, Kraft dieſer Seelen-Speiſe alle Tage frömmer, andächtiger und eifriger werde in ſeinem Chriſtenthum und Ausübung Chriſtlicher Tugenden; ja ſeinem GOTT im Glauben und Frömmigkeit getreu verbleibe bis in den Tod.

---

## Gebet.

MEin JEſu! wie kan ich gnugſam deine groſſe Liebe preiſen, daß du nicht allein für mich armen Sünder dich in den Tod haſt gegeben, ſondern auch deinen heiligen Leib und Blut zu meiner Seelen Speiſe in dem heiligen Abendmahl eingeſetzet haſt! O Liebe! dein Tod bringet mir das Leben, und dein Leib und Blut ſtärket und erquicket mich zum ewigen Leben. Dadurch bleib ich in dir,

und

und du in mir, du lebeſt in mir, und in dir erlange ich Gerechtigkeit und Stärke, daher kan mich meine Sünde nicht ſchrecken, und Satan nicht verdammen; denn in deinem Gnaden-Mahl empfange ich das Löſe-Geld für meine Sünde. Hie empfange ich den Leib, der für mich in den Tod iſt dahin gegeben, hie empfange ich das Blut, das für mich iſt vergoſſen worden zur Vergebung der Sünden. Dieſes iſt das Verſöhnungs-Blut, dadurch meine und aller Menſchen Sünden ſind getilget worden. So gewiß ich nun daſſelbe empfange, ſo gewiß bin ich mit GOtt verſöhnet, und habe Vergebung aller meiner Sünden. Du haſt in der heiligen Taufe, als in dem erſten Sacrament, ſo ich empfangen, mir den heiligen Geiſt zum Pfand, und das neue Leben gegeben, dadurch ich verſichert bin, daß ich dein Kind und Erbe bin. In dem heiligen Abendmahl, als dem andern Sacrament,

giebſt du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, dadurch du das geiſtliche Leben in mir willt erhalten und ſtärken. Ach mein GOtt! heilige meine Seele, ſtärke meinen Glauben, reinige mein Herz, damit ich dieſes Liebes-Mahl würdig und ſelig empfangen möge. Gieb, daß meine Gedanken allezeit mögen bey dir ſeyn, vertreib aus meinem Herzen alle ſündliche Einfälle und Begierden, und alles, was mich an meiner Andacht hindern kan, damit du in mir, und ich in dir ſeyn und bleiben möge in alle Ewigkeit. JEſu, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Mahl der Gnaden. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie hie auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden, Amen.

Geſang.

## Geſang.

### Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

O JEſu! meiner Seelen-Licht, mein Troſt und mein Verlangen, ich hab vor deinem Angeſicht dein Liebes-Mahl empfangen, ach! wohne doch hinfort in mir, damit ich möge ſtets vor dir in wahrem Glauben prangen.

2. O Liebe! die du mich ſo liebſt, und ſchenkſt mir deine Liebe, da du dich mir zur Speiſe giebſt! Ach daß ich ewig bliebe mit dir, o Lebens-Licht, vereingt, und durch dein theures Blut gereingt, daß mich nichts von dir triebe!

3. Der Vater hat mir heut geſchenkt den Frieden meiner Seelen, ich bin geſpeiſet und getränkt, was kan mir Gutes fehlen? weil ich nunmehr in JEſu bin, ſo iſt die Sünden-Angſt dahin, und kan mich nicht mehr quälen.

4. Mein JEſus hat mein Herz erfüllt mit ſeiner ſüſſen Freude: Mein Hunger iſt durch ihn geſtillt auf dieſer Seelen-Weide: Dein Leib, o JEſu! und dein Blut ſind das gewiſſe Pfand und Gut, daß ich nicht von dir ſcheide.

5. Der heilge Geiſt giebt mir dabey den Troſt, der mich erfreuet, daß ich nun in der Gnade ſey, dieweil der Bund erneuet: Ja daß ich bin ein GOttes-Kind, das bey GOtt Troſt und Gnade findt, das kein Ungnad mehr ſcheuet.

6. GOtt Lob! der meine Seele hat ſo herrlich wollen ſpeiſen, um dadurch neue Lieb und Gnad mir Armen zu erweiſen, den will ich dafür allezeit, auch in der frohen Ewigkeit, mit ſtetem Lobe preiſen.

# Ein anders.

O JEſu! da ich anjetzo dein heiliges Liebes-Mahl empfange, ſo empfange ich es auch zu deinem Gedächtniß. Ich gedenke an deine Liebe, wie du mir zu gut biſt in die Welt gekommen, daß du mich möchteſt zum Erben des ewigen Lebens machen. Ich gedenke an deine Marter, Pein, Blut und Wunden, dadurch meine Sünden und Strafen ſind von mir genommen, und deine Gerechtigkeit mir geſchenket worden. Ich gedenke an deinen Tod und Auferſtehung, dadurch mir Leben und Seligkeit iſt mitgetheilet. Ich weiß, o JESU! um deinetwillen erlange ich Gnade, die Kindſchaft, den Frieden, und die Himmels-Freude. Ich werde nicht verlohren werden, wenn ich in dir, o JEſu! bin, und du in mir. Ach! ſo bleibe nun in meinem Herzen, wohne in meinem Herzen, lebe und regiere darinnen, laß mich dein Eigen-

genthum ſeyn in Zeit und Ewigkeit. Dein heiliger Leib ſpeiſe mich, dein heiliges Blut tränke und erquicke mich zum ewigen Leben. Hilf, daß ich dieſen Schatz nimmermehr wieder verliehre, ſondern daß du, mein JEſu, hinfüro in mir leben, regieren, und wohnen mögeſt. Mußte dorten das Manna in ein rein Gefäß geleget werden, ach! ſo reinige mein Herz, durch wahren Glauben, durch wahre Buſſe, Liebe und Demuth, damit ich dieſes Seelen-Pfand würdiglich empfangen, und beſtändig zu meines Glaubens Stärkung, meines Lebens Heiligung, und meiner Seligkeit Verſicherung, behalten möge. O werther heiliger Geiſt, erhalte mich in ſolcher Gnade, bis an mein ſeliges Ende. Bewahre mich, daß ich nicht wiederum muthwillig ſündige, aus der Gnade falle, und das letzte mit mir nicht ärger werde, denn das erſte, ſondern daß ich im Glauben an den Dreyeinigen GOTT, in Liebe

gegen den Nächſten, und in der Frömmigkeit beharre bis an meinen Tod, damit ich des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, möge davon tragen. JESUS ſey mein Speis und Trank, JEſus ſey mein Lob-Geſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall; endlich laß, o höchſtes Gut, JESU, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErrn ꝛc.

1.

MEin JEſu, ſey gepreiſet, daß du mich haſt geſpeiſet mit dieſer Himmels-Gabe, die ich empfangen habe.

2. Dein Leib, der Seelen Leben, iſt mir jetzund gegeben, dein Blut hab ich genoſſen, das du für mich vergoſſen.

3. Weil JEſus zu mir kommen, und mein Herz eingenommen, ſo iſt er nun der meine, und ich bin auch der ſeine.

4. In JEſu bin ich frölich, in JEſu bin ich ſelig, er wird mir Gnad erzeigen, denn ich bin nun ſein eigen.

5. Mein

5. Mein JEſu! Seel und Leben will ich dir ganz ergeben, ach! machs mit mir in allen nach deinem Wohlgefallen.

6. Dich, dich will ich umfaſſen, du wirſt mich nicht verlaſſen, es ſoll kein Creutz und Leiden mich nun von JEſu ſcheiden.

7. Und wenn ich einſt ſoll ſterben, ſo nimm mich, deinen Erben, hinauf zur Freud und Wonne, wo du biſt Licht und Sonne.

---

## Der glaubige Chriſt bittet um Frömmigkeit.

### Aufmunterung.

### Pſalm XXXVII. 37.

**Bleibe fromm, und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen.**

Nächſt dem Glauben iſt die Frömmigkeit eine der allerherrlichſten Tugenden, nicht allein, weil ſie eine Frucht des Glaubens iſt, ſondern auch, weil ſie des Menſchen Seele, Leib und Ehr vor Sünden und Schanden bewahret. Dieſe Tugend iſt eine Zierrath der Jugend, und ſteht den Alten auch wol an. GOTT ſelbſten ermahnet den in die Fremde reiſenden Abraham darzu: Wandele vor mir und ſey fromm, Geneſ. 17, 1. Zur Frömmigkeit

aber iſt nicht genug 1) eine äuſſerliche Ehrbarkeit, denn die findet man auch bey denen Heyden, ſondern ſie muß entſtehen aus dem Glauben, aus der Liebe GOttes, und aus dem inneren Grund der Seelen. 2) Zu ſolcher Frömmigkeit gehöret nicht allein die Aufrichtigkeit und Redlichkeit des Herzens gegen GOtt und den Nächſten, ſondern auch eine Unſträflichkeit im Leben, daß man ſich unanſtändiger Reden und unchriſtlicher Werke enthalte; denn wo ſich dieſe noch bey einem Menſchen finden, ſo kan man nicht ſagen, daß er fromm ſey. 3) Dieſe Frömmigkeit ſoll aber beſtändig ſeyn bis ans Ende. Es iſt nicht genug, zwey oder drey Tage fromm ſeyn, wenn man will zum heiligen Abendmahl gehen, ſondern hie muß Hiobs Entſchluß gelten: Bis mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit, Hiob 27, 5. 4) Wie nun ſolche Frömmigkeit von GOttes Geiſt in uns gewürket wird, ſo hat ſie auch die herrlichſte und ſchönſte Verheiſſungen, nemlich dieſes und des zukünftigen Lebens.

---

## Gebet.

Heiliger GOtt! ach! ich weiß faſt nicht, ob ich vor deinem heiligen An=

Angeſicht erſcheinen darf, wenn ich meine natürliche Unheiligkeit und ſündliches Weſen bedenke. Du rufeſt auch mir zu: Wandele vor mir und ſey fromm, und wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm, ja bleibe fromm, und halte dich recht, denn ſolchen wirds zuletzt wohl gehen. Aber ach! meine Frömmigkeit iſt leyder! noch nicht weit gekommen, ich bin leyder! in die Welt, in das Welt-Weſen, in der Welt Gewohnheiten, Welt-Eitelkeiten bisher geflochten geweſen; wo aber die Welt eingehet, da gehet Chriſtus aus, und wo die Welt-Liebe ſich befindet, da höret die Frömmigkeit auf. Weil ich aber in ſolchem verderbten Zuſtand dir nicht gefallen kan, indem nur die Glaubigen und Frommen dir angenehm ſind, ach! ſo gieb mir ein frommes Herz. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heuche-

ſey. Verleihe mir Gnade, daß ich mich möge einer wahren Frömmigkeit befleißigen, nicht etwa nur zum Schein und äuſſerlich, ſondern daß meine Frömmigkeit möge im Herzen anfangen, daß ich dich über alles liebe, dir diene, und, was dir gefället, vollbringe, ja daß ich allezeit, wie ein frommes Kind, ehe es etwas vornimmt, ſeinen Eltern nach den Augen ſiehet, ob ſie es auch erlauben, ich auch möge erſt in dein heiliges Wort und Gebot ſchauen, ob ſolches, was ich vorhabe, mir als einem frommen Chriſten anſtehe. Iſt ſo mein Herze fromm, ſo wird auch mein Mund fromm werden, daß er nichts unanſtändiges rede, ja Werke und Thaten werden dir alsdenn auch gefallen. Nun mein GOtt! ich habe dieſen Entſchluß in deinem Namen gefaſſet, gieb mir dazu Gnade, Kraft, Stärke und Barmherzigkeit. Habe ich in den verfloſſenen Jahren nicht nach dieſem Kleinod getrachtet, ſo ver-

verzeihe es mir um Chriſti willen. Was ich aus Unverſtand oder Blindheit verſäumet, will ich nun mit deſto gröſſerm Eifer erſetzen? und die hinterſtellige Zeit im Fleiſch, nicht nach der Menſchen Lüſten, ſondern nach deinem Willen leben. So will ich, mein GOTT, von Herzen, und im ganzen Leben fromm werden, und fromm bleiben, damit ich als ein frommer Chriſt dereinſten auch ſelig ſterben könne: Dazu gieb mir deines heiligen Geiſtes Kraft von oben herab, um JEſu Chriſti willen. Gieb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben, das ſoll mein Reichthum ſeyn, den ich begehr zu haben, das ſoll ſeyn meine Zierd, mein Ruhm und ſchönſter Pracht, denn fromm ſeyn wird bey GOTT und Engeln hoch geacht. Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

MEin allergröſter Fleiß auf Erden ſoll künftighin darinn beſtehn, daß ich von Herzen fromm

fromm mög werden, und auf den Himmels-Wegen gehn; iſt Frömmigkeit der Böſen Spott, ſo iſt ſie doch beliebt bey GOtt.

2. Die Frommen haben GOtt zum Freunde, iſt dieſes nicht ein groſſes Glück! drum ſchaden ihnen keine Feinde mit ihrem Haſſe, Neid und Tück, denn GOtt weiß wol, was ſie anficht, der treue Freund verläßt ſie nicht.

3. Die Frommen werden zwar gedrücket bisweilen eine lange Zeit, doch werden ſie heraus gerücket aus ihrer Angſt und Traurigkeit, ihr Trauren wird in Freud verkehrt, ihr Beten wird von GOtt erhört.

4. Die Frommen ſind bey GOtt in Gnaden, der Zutritt ſtehet ihnen frey, nichts kan den Kindern GOttes ſchaden, GOtt ſtehet ihnen treulich bey, GOtt weichet von den Frommen nicht, der HErr iſt ſelbſt ihr Heil und Licht.

5. Der Frommen Elend muß verſchwinden, auf Leiden folget Troſt und Freud, ſie werden groſſen Segen finden nach ausgeſtandnem Herzeleyd: GOtt wirft ins Feuer ſolche Ruth, die ſeinen Kindern wehe thut.

6. Die Frommen können ſich getröſten, daß keine Noth ſie ſtürzen wird, iſt gleich die Noth am allergröſten, ſo bleibt doch GOtt ihr Schutz und Hirt; o Schäflein, habe guten Muth, du biſt in deines Hirten Hut.

7. Die Frommen werden nicht verlaſſen, GOtt iſts, der ihnen helfen kan, drum wiſſen ſie ſich wol zu faſſen, Er nimmt ſich ſeiner Kinder an; ſpricht man: nun iſt das Unglück da, ſo ſprechen ſie: und GOtt iſt nah.

8. Die Frommen wird GOtt ſchon verſorgen, als welcher ihrer ſich annimmt, ihr Seufzen

iſt

iſt ihm unverborgen, drum hat er ſchon die Stund beſtimmt, darinn er ihre Sorgen ſtillt, und ſie mit Troſt und Freud erfüllt.

9. Die Frommen können ſelig ſterben, ſie ſterben ja auf JEſum Chriſt, ſie werden Cron und Himmel Erben, der ihnen längſt bereitet iſt, ſie ſind ſchon ſelig in der Zeit, und kommen dort zur Herrlichkeit.

---

## Glaubige Eltern tragen ihre Kinder GOtt im Gebet vor.

### Aufmunterung.

Eſ. VIII. 18.

**Siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der HERR gegeben hat. Und iſt keines von ihnen verlohren. Joh. 17, 12.**

IſSt etwas, welches frommen Eltern ſehr am Herzen liegt, ſo ſind es ihre Kinder. Gewiß, Kinder ſind theure Pfänder, welche GOtt von der Hand der Eltern fordern wird. Wenn nun ſolches fromme Eltern erwegen, 1) ſo tragen ſie dieſelbe GOtt fleißig im Gebet vor, ehe ſie gebohren werden, und hernach kommen ſie niemals vor GOtt, ſie bringen ihr Kind mit. Es bitten aber fromme Eltern abſonderlich, daß GOtt ihren Kindern gebe ein fromm

Herz und den heiligen Geiſt, der ſie heilige, regiere, führe, als welches der wahre Grund der Glückſeligkeit iſt, gegen welchen Reichthum, Geſchicklichkeit, Klugheit nichts zu achten iſt. 2) Es ſollen aber Eltern nicht allein für ihre Kinder beten, ſondern ſie auch in der Furcht GOttes erziehen. Darzu gehöret, daß ſie ihnen nicht den freyen Willen laſſen, weil der Kinder Wille von Natur unartig, und ihr Tichten und Trachten böſe iſt von Jugend auf, darum ſollen ſie dieſelbe unterrichten laſſen in der Erkänntniß GOttes, ſie zum Gebet und Chriſtlichen Wandel anhalten, ihnen keine Erlaubniß geben, zu ſündlicher eiteler Menſchen Geſellſchaft zu gehen; denn, wenn ſie das erlauben, ſo iſt ihr Gebet vergebens, ja ſie ſpotten GOtt mit ihrem Gebet. 3) Die verſäumte Kinder-Zucht bringet den Eltern ſchwere Verantwortung vor GOtt, indem GOtt das Blut der verwahrloſeten Kinder von ihnen fordern wird. Sie bringet auch den Eltern Schmach und Schande, wenn ſie an ihren Kindern keine Ehre, ſondern Schande erleben müſſen, bisweilen in ihrem Leben, doch gewiß nach ihrem Tode. Die verſäumte Kinder-Zucht bringet auch GOttes Zorn auf die Eltern, wie zu ſehen 1. Sam. 2. v. 29. cap. 4, 18. 4) Nachläßige Eltern bringen ſich und ihre Kinder

in

in die Hölle, und haben alſo mit ihrem Zärteln ihnen keine Wohlthat erwieſen.

---

## Gebet.

HERR allmächtiger GOTT! du Vater der Barmherzigkeit, du haſt unter andern Gnaden-Gaben, mir auch Kinder gegeben, davor ich dich herzlich lobe und danke; welche ich aber anſehe, als theure Pfänder, die du mir anvertrauet haſt, und welche du von meiner Hand wieder fordern wirſt; ich ſehe ſie an, als Seelen, die JEſus mit ſeinem heiligen Blute erkaufet, die der heilige Geiſt in der heiligen Taufe geheiliget, und welche du zu deinen Kindern angenommen haſt: Darum bin ich bekümmert, daß ich ja keines durch meine Schuld verliehren möge. Du ſageſt zu mir und allen Eltern: Nim̃ dieſes Kind in acht, wo man ſein miſſen wird, ſo ſoll deine Seele anſtatt ſeiner Seele ſeyn. Darum, o

Vater aller Gnaden! komme ich zu dir, und trage in meinem herzlichen Gebet meine Kinder dir vor; ich will thun, was ich kan, ich will ſie zu deinen Ehren erziehen, ſie vermahnen, ſtrafen, unterrichten, und vor ſie beten, aber ach, HErr! HErr! thue du das Beſte. Ich habe ſie in der heiligen Taufe, und ſogleich nach ihrer leiblichen Geburt in die Arme deiner Barmherzigkeit geleget, ſiehe! ſolches thue ich auch jetzo in meinem Gebet. Ach! ſegne meine Kinder, begleite meine Kinder, wenn ſie aus- und eingehen, erhalte ſie in deiner heiligen Furcht, daß ſie ihr Gewiſſen nimmermehr mit Sünden beladen, dich beleidigen, oder gar aus deiner Gnade fallen mögen. Gieb ihnen ein glaubiges, demüthiges, gehorſames und frommes Herz, daß ſie, wie das Kind JEſus, zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Drücke ihnen das Bild JEſu ins Herz, auf

daß

daß ſie allezeit einen gnädigen GOtt und unverletzt Gewiſſen bis an ihr ſeliges Ende behalten. Ach! laß meine Kinder ſeyn in ihrem Gebet andächtig, in ihrem Chriſtenthum wol gegründet, im Glauben beſtändig, bey dem Gottesdienſt eifrig, in ihrem Leben keuſch, in ihrem Umgang gottſelig, damit ſie niemand mit ihren Reden und Thun ein Aergerniß geben, und dadurch ein ſchwer Gericht auf ſich ziehen. Behüte ſie vor Verführung und böſer Geſellſchaft, erinnere ſie allezeit durch deinen heiligen Geiſt an deine allerheiligſte Gegenwart, daß ſie gedenken, du ſeyſt bey ihnen zu Hauſe, in der Fremde, in der Kammer, bey Tage, bey Nacht, in der Geſellſchaft und Einſamkeit. Dein Engel begleite ſie, wenn ſie aus- und eingehen, dein Engel bewahre ſie, wenn ſie auf Reiſen, in ihren Geſchäften und in der Fremde ſind, gieb ihnen deine heilige Engel zu Gefährten, wie dem jungen

Tobiá, führe ſie durch deinen heiligen Engel aus der Gefahr, wie den Loth, und laß ſie der Engel Schutz und Wacht genieſſen, wie den Jacob. Sollte dir aber gefallen, mir auch ein Kinder-Creutz zuzuſchicken, entweder durch eine Krankheit, oder ihr Abſterben, oder ein Unglück, das ich an ihnen ſehen muß, ſo verleihe mir in ſolchem Leiden Gedult, daß ich gedenke, daß ohne dich nichts geſchehe, und daß die Kinder ehender dein ſeyn geweſen, als ſie mein geworden, und daß du auch freye Macht habeſt, ſie wieder zu dir zu nehmen. Willt du aber mich durch meiner Kinder Leiden, Unglück und Tod zu dir ziehen, daß ich auch an ihnen die Vergänglichkeit der ſichtbaren Gaben erkennen, und dadurch aufgemuntert werden ſoll, dich allein zu lieben, als das wahre und vollkommenſte Gut, ſo erhalte mich auf dieſem Dornen-Weg im veſten Vertrauen und Hofnung auf deine Allmacht,

macht, daß du alles, auch meiner Kinder Creutz enden und wenden könneſt. Ertheile ihnen auch im leiblichen den Segen, verſorge ſie, pflege ſie, gieb ihnen Nahrung und Kleidung, und thue, wie ein mächtiger himmliſcher Vater an ihnen; ſey ihr Helfer in Gefahren und Unglück, ihr Arzt in Krankheit, und ihr Rathgeber, wenn ſie gutes Raths bedürftig ſind. Gieb meinen Kindern eine fromme Seele, geſunden Leib, guten Verſtand, und laß ſie vor dir leben, damit ſie dich allezeit ehren und preiſen. Pflanze in ihnen die wahre Frömmigkeit, erhalte ſie in deinem Segen, damit ich Troſt und Freude an ihnen erleben möge. Ach GOtt! erhöre mein Gebet, und gedenke, es ſind ja ſowol deine als meine Kinder, darum wolleſt du auch mein Seufzen für ſie vor dem Thron deiner Gnaden erhören. Bewahre mich, o GOtt! daß ich keine Schande an meinen Kindern erleben möge, we-

der bey meinen Lebzeiten, noch nach meinem Tod. Laß mich am jüngſten Tage mit allen meinen Kindern zu deiner Rechten ſtehen, und zu deinem Preis ſagen: Siehe hie bin ich, mein GOtt! und die Kinder, die du mir gegeben haſt, ich habe der keines verlohren: Ja, mein GOtt! verleihe mir Gnade, daß keines meiner Kinder verlohren gehe, ſondern daß ſie alle mit mir, und ich mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen mögen. Ach GOtt! ſegne meine Kinder, nim̃ dich ihrer treulich an, thu an ihnen auch nicht minder, als du haſt an mir gethan. Segne ihren Schritt und Tritt, theil den Segen ihnen mit, laß es ihnen wohl ergehen, und in deiner Gnade ſtehen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

DU haſt, o groſſer GOTT! die Kinder mir gegeben, und du erhälteſt ſie in Wohlſeyn und

und bey Leben; ach! davor dank ich dir, als eine liebe Gab, die ich von deiner Hand, mein GOtt! empfangen hab.

2. Seh ich die Kinder an, ſo muß ich zwar bekennen, daß ſie ſind alle mein, weil ſie ſich von mir nennen, jedoch ſie ſind auch dein: drum komm jetzt ich zu dir, und trage im Gebet dir meine Kinder für.

3. Ach! pflanz die Gottesfurcht in ihrer aller Seelen, daß ſie, was dir gefällt, in ihrem Thun erwehlen; erfülle ihren Geiſt mit wahrer Frömmigkeit, mit Keuſchheit, Glaub und Lieb, und mit Zufriedenheit.

4. Laß ſie in Tugenden mit jedem Jahr zunehmen, und zum Gehorſam ſich ohn Widerſpruch bequemen, ſchenk ihnen Kraft und Stärk, gieb Weisheit und Verſtand, und führ ſie immerdar an deiner Vater-Hand.

5. Laß deinen guten Geiſt ſie allezeit regieren, laß mich an ihrem Thun des Glaubens Früchte ſpüren, gieb ihnen Jacobs Glück, und Joſephs Frömmigkeit, Tobiä folgſam Herz, und Segen allezeit.

6. Und wenn ſie in der Welt viel Böſes ſollten ſehen, ſo laß ſie nimmermehr auf böſe Wege gehen, wend ihre Augen ab von Sünd und Eitelkeit, bewahre ihre Seel vor Stolz und Sicherheit.

7. Wenn die Geſellſchaft will zur Sünde ſie verführen, ſo laß ſie deine Furcht und Gegenwart verſpüren, und hab ſelbſt Acht auf ſie, bewahre ihren Tritt, begleite ſie, und geh, wo ſie hingehn, ſelbſt mit.

8. Erhalte ſie geſund, und zeigen ſich Gefahren bey Tage oder Nacht, ſo laſſe ſie bewahren der

Engel güldnes Heer, und immer auf ſie ſehn, daß ſie in deiner Gnad und mildem Segen ſtehn.

9. Und noch eins bitt ich dich, das wolleſt du mir geben, laß mich ja nimmermehr an ihnen Schand erleben, auch nicht nach meinem Tod: Ach GOTT! erhöre mich, verleihe ſolches mir und ihnen väterlich.

10. Laß mich an jenem Tag auch meine Kinder ſehen, daß ſie vor dir verklärt zu deiner Rechten ſtehen, auf daß ich ſagen kan: Hie bin ich und die Gab, die Kinder, die ich längſt von dir empfangen hab.

---

## Fromme Kinder beten für ihre Eltern.

### Aufmunterung.

Epheſ. IV. 1. 2. 3.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem HErrn, denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat: auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebeſt auf Erden.

Unter andern ſchweren Sünden, dadurch ein Menſch den Fluch kan auf ſich ziehen, gehöret auch die Sünde, wenn ſich erwachſene Kinder an ihren Eltern verſündigen. Ob gleich Eltern von der erſten Stunde der Geburt mit den Kindern Mühe,

Laſt

Laſt und Verdruß haben; ſo iſts ihnen doch am empfindlichſten, wenn die Kinder widerſpenſtig, herriſch, unartig und boshaftig gegen ſie ſind in den erwachſenen Jahren, als in welchen ſie billig ihnen ſollten lauter Freude und Vergnügen machen. Fromme Kinder ſollen demnach 1) fleißig für ihre Eltern beten, und in ſolchem Gebet ihnen allen Segen, Geſundheit, Wohlergehen, langes Leben, und Abwendung alles Unglücks von GOtt erbitten. Fromme Kinder ſollen 2) ihre Eltern lieben, denſelben gerne aufwarten, zu ihrem Dienſt willig und hurtig ſeyn, ihrer pflegen, wenn ſie krank ſind. Fromme Kinder ſollen 3) ihren Eltern gehorchen, daß ſie ſich zu allem Guten erziehen laſſen, den Eltern nicht widerbellen oder widerſprechen, wenn ſie ihnen etwas heiſſen und befehlen; auch wenn ſie ſich verheyrathen wollen, ohne der Eltern Wiſſen und Willen ſich nicht heimlich verkoppeln, als welches lauter Fluch und Unglück nach ſich ziehet. Fromme Kinder ſollen 4) ihre Eltern ehren im Herzen, daß ſie erkennen, GOtt habe die Eltern an ſeine Statt geſetzet, indem GOtt durch der Eltern Hand den Kindern alles giebet. Daß ſie ſich auch ehrerbietig mit Worten und Werken gegen ſie erzeigen, ſie nicht anfahren, ihnen unfreundliche und harte Worte geben, auch ihrer Eltern Ehre und Namen

vertheidigen. 5) Es ſollen fromme Kinder gedenken, daß ſie den Eltern nimmermehr vergelten können, was ſie an ihnen gethan. Gedenke, wie ſauer du deiner Mutter worden biſt, und mit was vor Mühe und Arbeit dich dein Vater erzogen und ernähret hat. 6) Undankbare und widerſpenſtige Kinder ſind rechte lebendige Höllen-Brände, denen es nimmermehr wohlgehen kan, wo ſie nicht die Sünden und Bosheiten, ſo ſie an ihren Eltern begangen, vor ihrem Tode durch eine herzliche und ſchwere Buſſe mit tauſend Thränen bereuen.

---

## Gebet.

Ach du gnädiger und barmherziger GOtt! ich lobe dich von Grund meines Herzens, daß du mich von frommen und Chriſtlichen Eltern in dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden. Das iſt die erſte Wohlthat, die du mir erwieſen. Wären meine Eltern Juden, Türken und Heyden geweſen, ſo wäre ich ſo verſtockt und ſo unglaubig, und ohne dein Erkänntniß, wie ſie. War meiner Eltern erſte

erſte Sorge nach meiner leiblichen Geburt, daß ich, o mein himmliſcher Vater! durch die heilige Taufe in deine Arme geleget würde, darinn du mir den heiligen Geiſt zum Pfande meiner Kindſchaft und himmliſchen Erbes gegeben, ſo laß dieſen guten Geiſt mich immerdar leiten und führen, daß ich meine Pflichten gegen dich und meine Eltern wol möge in acht nehmen. Ich liege allhie mit meinem Gebet vor deinem allerheiligſten Angeſicht, und bitte dich, ach laß meine Eltern geſund, bewahre ſie vor Unglück, ſegne ihre Nahrung, ihre Arbeit und Beruf, gieb ihnen langes Leben, vergilt ihnen die mir erwieſene Treue, die ich nicht erzehlen und nimmermehr vergelten kan, mit geiſtlichen und himmliſchen Gaben. Gieb mir, o himmliſcher Vater, ein gehorſam Herz, daß ich meine Eltern nicht beleidige, oder mit Wiſſen und Willen betrübe. Gieb, daß ich mir immer vor Augen ſtelle das

Exem-

Exempel meines JEſu, der dir, ſeinem himmliſchen Vater, nicht allein gehorſam war, ſondern auch ſeinem Pfleg-Vater Joſeph, und ſeiner Mutter Mariä, damit ich mit meinem kindlichen Gehorſam meinen Eltern zu aller Zeit und auch in ihrem Alter lauter Freude und Vergnügen mache. Bewahre mich, daß ich nicht durch meinen Ungehorſam und Widerſpenſtigkeit den Fluch und Unſegen auf mich bringe, der den böſen Kindern gedrohet iſt, ſondern daß es mir möge hie zeitlich und dort ewig wohl gehen. Gieb mir ein ehrerbietig Herz gegen ſie, daß ich ſie weder mit Worten noch Werken erzürne, daß ich in Demuth ihnen begegne, mit Freundlichkeit ihren Befehl anhöre, und auch ohne Widerſpruch ihre Züchtigung ertrage. Behüte mich, daß ich nicht den unartigen böſen Kindern gleich werde, welche ihre Eltern verhöhnen, verachten, und ihnen lauter Herzeleyd und Verdruß machen,

machen, welche aber auch den Fluch anziehen werden, wie ihr Hemd, und alles Segens, den du frommen Kindern verheiſſen haſt, werden beraubet bleiben. Gieb mir deine Gnade, daß ich mich an meinen Eltern nicht verſündige, ſondern fleißig erwege, wie ſauer ich meiner Mutter geworden, und mit was vor Mühe ich erzogen bin, damit ich mit dankbarem Herzen und Gemüthe ſolches Zeit meines Lebens erkenne, und meine Eltern an mir keine Schande, ſondern lauter Freude erleben mögen. Habe ich in meinen Unverſtands-Jahren meinen Eltern etwas zuwider gethan, das bitte ich hiemit dir, o GOTT! und meinen Eltern in Demuth ab, und verſpreche, daß ich durch deine Gnade trachten will, ſie mit meinem Gehorſam und Chriſtlicher Aufführung zu erfreuen. Verleihe mir deinen heiligen Geiſt, daß ich im Glauben und Frömmigkeit, in Keuſchheit und Gottesfurcht, wie es einem Kinde GOttes

tes gebühret, möge wandeln, damit ich mit meinen Eltern am jüngſten Tage zu deiner Rechten ſtehen, und mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Du ſollt ehren und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo deine Hand ihnen dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Ich will, o groſſer GOtt! vor deinen Thron jetzt treten, und als ein frommes Kind für meine Eltern beten; der du die Kinder pflegſt in Gnaden anzuſehn, ach! laß auch meine Bitt und Herzens-Wunſch geſchehn.

2. Die Eltern haben mich in ihr Gebet geſchloſſen, eh ich gebohren war; und weil ich bin entſproſſen von Chriſten, ſo bin ich durch ſie zur Tauf gebracht, darinn ich einen Bund mit dir, o GOtt! gemacht.

3. Es hat mich ihre Lieb zur Schule laſſen gehen, und mich in meinem Thun auf JEſum heiſſen ſehen, ihr Herz war immerdar bey Tag und auch bey Nacht mit unermüdtem Fleiß nur auf mein Wohl bedacht.

4. Laß

4. Laß mich für dieſe Lieb ſie wieder herzlich lieben, laß ihre Liebe mir ins Herze ſeyn geſchrieben, damit ich dankbar ſey, ſo viel ich immer kan, und bleib ſtets eingedenk, was ſie an mir gethan.

5. Ach! laß ſie viele Jahr zu meinem Troſt erleben, und wolleſt auch dabey Geſundheit ihnen geben, erhalte ſie, o GOTT! auf lange ſpäte Jahr, damit ich ſie noch ſeh in ihrem grauen Haar.

6. Ach ſchenke ihnen doch, o Vater! deinen Segen, laß deinen Segen ſeyn auf allen ihren Wegen, erhalte, was du giebſt, und was du haſt beſchert, das ſegne, daß es werd durch deine Gnad vermehrt.

7. Gieb mir ein willig Herz, daß ich mich laſſe ziehen, daß ich nach ihrem Rath die Sünde möge fliehen, daß ich gehorſam ſey ohn allen Widerſpruch, und ferne von mir bleib der ſonſt gedrohte Fluch.

8. Laß ſie an mir viel Freud und keine Schand erleben, ach! laß mir deine Furcht, mein GOtt! für Augen ſchweben; ſchenk mir ein frommes Herz, daß ich die Sünde ſcheu, und bleibe dir, o GOtt! in Glaub und Lieb getreu.

9. Laß mich an jenem Tag auch meine Eltern ſehen, in groſſer Herrlichkeit zu deiner Rechten ſtehen, und laß mich auch daſelbſt, durch JEſu Blute rein, mit Himmels-Glanz geſchmückt, bey meinen Eltern ſeyn.

* * *

## Der glaubige Chriſt betet bey entſtandenem Ungewitter.

### Aufmunterung.

Pſalm XVIII. 12. 13. 14.

Sein Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinn er verborgen war. Vom Glanz für ihm trenneten ſich die Wolken mit Hagel und Blitzen. Und der HERR donnert im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

Zu denen äuſſerlichen Dingen, wodurch gottloſe Welt-Kinder pflegen geſchreckt und zum Gebet erwecket zu werden, gehören auch die Gewitter, wenn GOTT ein ſchweres, mit Donner und Blitzen vermiſchtes Ungewitter aufſteigen läſſet; denn da will der ſonſt freche Mund ſo bald beten, nicht aus Liebe zu GOtt, denn warum hat er es vorhero nicht gethan? ſondern aus Furcht der Strafe. Glaubige Chriſten erkennen zwar, 1) daß Donner und Blitzen von natürlichen Urſachen entſtehen, aber auch 2) daß dieſelbe GOttes Befehl ausrichten. Gleichwie GOtt alle Creaturen wider die böſen Menſchen wafnen kan, alſo iſts ihm

ihm auch leicht, durch den Donner Menſchen und Vieh zu erſchlagen, und durch ſein Blitzen, Häuſer, Flecken und Städte anzuzünden; dahero ſollen 3) fromme Chriſten von dem greulichen Fluch, da man mit Wetter und Donner fluchet, ſich enthalten, hingegen 4) bey entſtehendem Ungewitter nicht kleinmüthig werden, erſchrecken und für Angſt verzagen wollen, welches ein Zeichen eines ſchlechten Vertrauens zu GOTT iſt, ſondern 5) ſich erinnern, daß GOtt den Blitzen und Donner in ſeinen Händen hat, und daß er ſie wol werde ſchützen können, wenn ſie auch mitten im Felde und unter freyem Himmel wären. 6) Sie ſollen ſich aber alsdenn deſto mehr mit Gebet zu GOtt wenden, und daraus ihr Nichts und GOttes Alles erkennen, wie GOTT ein mächtiger GOtt ſey, wir Menſchen aber nur arme Würme, Staub und Aſche ſind, welche GOtt mit einem Wink und Strahl verderben könnte, und demnach 7) ſich vor dem Majeſtätiſchen GOtt fürchten und ſcheuen, nicht allein wenn es donnert, ſondern auch wenn die Sonne ſcheinet, und ſich hüten, ihn mit Worten und Werken zu beleidigen, ſonderlich aber alſo zu leben, daß man eines gnädigen GOttes ſich verſichern könne zu allen Zeiten, und auch, wenn er uns wollte in einem Wetter von der Welt abfordern.

# Gebet.

O Du ſtarker und allmächtiger GOtt, ich höre deine Stimme in den Wolken, wie deine Blitzen leuchten, und wie dein Donner brüllet und ſchläget. Stark iſt dein Arm, und groß deine Gewalt, und wenn du wollteſt, ſo könnteſt du mich und alle Menſchen in einem Augenblick, ſamt allen Creaturen, zu Boden ſchlagen: Aber ach HERR! HErr! gedenke an deine Barmherzigkeit und Güte, die von der Welt her geweſen iſt; gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ach! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Ich erkenne mit wahrer Demuth meines Herzens, daß ich wol verdienet hätte, daß du mich in deinem gerechten Zorn verderbteſt und zerſchmetterteſt. Aber

ach!

ach! du langmüthiger GOtt! verſchone meiner bey dieſem Ungewitter. GOTT, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit; ach! es reuet mich, und iſt mir herzlich leid, daß ich dich bishero ſo oft beleidiget, und mit Gedanken, Worten und Werken erzürnet habe; ach! ich bitte um Gnade und Vergebung aller meiner Sünden und Uebertretungen. Siehe doch an, o himmliſcher Vater! daß ich dein Geſchöpf, und auch dein Kind bin, wo ſollen aber Kinder in ihren Nöthen und Aengſten hin, als zu ihrem Vater? Darum komme ich auch zu dir, o mein Vater, und bitte dich, ſey deinem Kinde gnädig! Ach Vater! ſchütze mich, bedecke mich, bewahre mich, unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, ſtelle deiner Engel Wacht um mich her, daß mich kein Unglück rühre, kein Strahl ver-

letze, und kein Schlag treffe. Ach! HErr JEſu, du Sohn GOttes! mein einziger Mittler, Fürbitter und Heyland, ſey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe; ach! eile zu mir, ſey mir ein ſtarker Schutz, verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil! Siehe ich ſtehe von allen Creaturen und Menſchen verlaſſen, aber ach! verlaß du mich nicht, erbarme dich mein, und errette mich. Ich halte mich an dich, o JEſu! ich verbirge mich in deine heilige Wunden, ich ſchreye mit den Jüngern: HErr! hilf uns, wir verderben. O du werther heiliger Geiſt, erwecke mein Herz zum Gebet und Andacht, damit ich durch dieſes Ungewitter möge erwecket und fromm gemacht werden. Hilf, daß ich hinfüro acht gebe, wenn du durch dein heiliges Wort an mein Herz ſchlägeſt, daß ich Buſſe thun, mich bekehren, und von Sünden ablaſſen ſoll, damit ich alsdenn willig höre, der Welt mich

mich nicht in ihren ſündlichen Reden, Sitten und Gewohnheiten gleich ſtelle. O du heilige Dreyeinigkeit, erbarme dich über mich, und über alle fromme Chriſten, bedecke mit deiner allmächtigen Hand mein Leib und Leben, Haus und Hof, bewahre die Früchte auf dem Felde, laß den Blitz nicht mein Haus anzünden, oder deine Donner-Schläge mich verletzen, ſey du mein Beyſtand in der Noth, denn Menſchen-Hülfe iſt kein nütze. Ach! du mächtiger Schutzherr deiner Kinder, ſchaue auf mich, und laß mich unter deinem Schutz und Schirm ſicher wohnen: Von deinem Donner regen ſich die Berge, und die Erde erſchüttert; wie ſollte ich armer Erdenwurm denn nicht vor dir erbeben? Laß mich daraus erkennen die Vergänglichkeit der Welt, wie alles, was wir ſehen, dereinſten im Feuer vergehen wird, damit ich mich in Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt, und hoffärtiges Leben nicht

möge verlieben, und dich damit zum Zorn reitzen. Ach HErr! bewahre mich vor einem böſen ſchnellen Tod, laß dieſes Ungewitter glücklich und ohne Schaden fürüber gehen. Ach HErr! wer iſt dir gleich? der du ſo majeſtätiſch, allmächtig und erſchrecklich, aber auch ſo barmherzig und gnädig biſt, der du uns weckeſt und deckeſt, ach verſchone meiner, und laß mich auch dieſesmal Gnade und Errettung finden. HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns! HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über uns! HErr GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über uns! ſey uns gnädig, verſchon unſer, lieber HErre GOtt, ſey uns gnädig, hilf uns, lieber HErre GOtt; vor Feuer- und Waſſers-Noth behüt uns, lieber HErre GOtt, vor einem böſen ſchnellen Tod, behüt uns, lieber HErre GOTT. Schlag nicht bey uns ein, frommer GOtt, ſieh an des HErrn JEſu Tod, befiehl dem Blitzen,

tzen, daß er nicht ein Unglück hier bey uns anricht. Du heilige Dreyeinigkeit, nimm Leib und Seel in deine Hut, bewahr auch Häuſer, Haab und Gut. Verſchon uns, lieber HErre GOTT, und wende von uns dieſe Noth, ſo wollen wir zu aller Zeit ſtets rühmen deine Gütigkeit, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

GOTT, wir hören deine Stimme, wie das Wetter tobt und brüllt, und mit Schrecken uns anfüllt: Wie du in dem Zorn und Grimme Himmel, Erd und Luft erregſt, und uns zu der Buß bewegſt.

2. Hören wir den Donner knallen, wie er grauſamlich herfährt, und vaſt Stadt und Land umkehrt, wie ſo harte Schläge fallen, ſo erzittert und erbebt alles, was auf Erden lebt.

3. Ja wir ſehen deine Blitzen, wie das Feuer auf uns ſcheußt, und wie Ströme auf uns fleußt; ſo, daß wir erſchrocken ſitzen, und uns fürchten, ob du nicht uns willt fordern vors Gericht.

4. In dem Donner, Blitz und Wetter, kommen wir zu dir, o GOtt! ach hilf uns in dieſer Noth! o du Helfer und Erretter, groſſer GOtt! erbarme dich, ſieh uns doch an gnädiglich.

5. Kein Menſch kan uns jetzt beyſtehen, niemand iſt, der uns beſchützt, da es alſo ſchrecklich blitzt, alles muß zu Grunde gehen, wo du uns nicht ſelbſten deckſt, und die Hülfes-Hand ausſtreckſt.

6. GOtt! wie groß iſt deine Stärke, o wie groß iſt deine Macht, die oft wird gering geacht; deine groſſe Allmachts-Werke zeigen Blitz und Donnerſtrahl, groſſer GOtt, jetzt überall.

7. Treuer Vater! ſchone, ſchone, nimm uns auf in deine Hut, ſchütz uns für des Wetters-Wut, ſchau auf uns von deinem Throne, treuer Vater! ſteh uns bey, mach uns von der Strafe frey.

8. Wenn wir dich nicht wollen hören, alsdenn ſchickſt du in das Land Unglück, Wetter, Fluch und Brand, daß ſie Stadt und Land verſtören, jedermann zur Züchtigung, und zur Lebens-Beſſerung.

9. Ach! ſieh nicht an unſre Sünden, die ein jeder hat gethan, ach nimm uns in Gnaden an. Laß den Blitz doch nicht entzünden unſre Häuſer, Haab und Gut, wend ab Feur und Waſſers-Fluth.

10. Ach! wir beben und erzittern, wenn uns in die Ohren ſchallt, wie dein Donner ſchrecklich knallt; ach! in ſolchen Ungewittern übeſt du oft Straf und Recht über einen böſen Knecht.

11. Ach! du kanſt uns jetzt auch ſtrafen, wenn dein Wetter ſchläget ein, wo wir jetzt verſammlet ſeyn; ach! willt du uns denn hinraffen? Vater der Barmherzigkeit, ſchon uns doch zu dieſer Zeit.

12. Siehe nicht an unſre Sünden, ſiehe doch an JEſum Chriſt, der für uns geſtorben iſt; um des

des willen laß uns finden Hülf, Errettung, Troſt und Gnad, die er uns erworben hat.

13. Ach HErr! hilf uns, wir verderben, ach HErr! hilf, verlaß uns nicht, o GOtt! unſre Zuverſicht! laß uns nicht in Sünden ſterben, linderſt du nicht deinen Zorn, ſo ſind wir gewiß verlohrn.

14. Ach, du groſſer GOtt, behüte Menſchen, Viehe, Feld und Land, für Verwüſtung, Fluth und Brand; HErr! nach deiner groſſen Güte, laß den Sturm fürüber gehn, und uns deine Hülfe ſehn.

15. Ach! bedecke unſre Früchte, decke unſre ganze Stadt, und das, was ein jeder hat, mach es nicht im Zorn zunichte; du biſt, der uns helfen kan, ach HERR! nimm dich unſer an.

16. Ach HErr! hör uns doch in Gnaden, theil uns deinen Segen mit, ach erhöre unſre Bitt; laß das Wetter uns nicht ſchaden, ach! wir fallen dir zu Fuß, ſieh an unſre wahre Buß.

17. Daher wollen wir erkennen, wenn du uns anjezt befreyſt, daß du unſer GOTT noch ſeyſt, und dich unſern Vater nennen, welcher ſeine Kinder ſchont, und nicht nach den Werken lohnt.

18. Ja wir wollen immer preiſen deine groſſe Wunder-Macht, welche über uns gewacht, und dir frölich Dank erweiſen, nicht nur hier in dieſer Zeit, ſondern auch in Ewigkeit.

* . * *

## Der glaubige Chriſt betet, wenn er ſich von Haus auf eine Reiſe begiebt.

### Aufmunterung.

### Pſalm CXXI. 5. 8.

**Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand; daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der HErr behütet dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.**

VOn Hauſe zu reiſen, können einen glaubigen Chriſten vielerley Urſachen antreiben, theils die Berufs-Geſchäfte, theils die Liebe des Nächſten, theils der Zuſtand der Geſundheit; denn Ueppigkeit- und Wolluſts-Reiſen ſtehen einem wahren Kinde GOttes nicht an. Iſt aber eine nothwendige Urſach vorhanden, warum ein glaubiger Chriſt eine Zeitlang ſein Haus und das Seinige verlaſſen muß, ſo ſoll er ſolche Reiſe 1) mit Gebet antreten, und gedenken, wenn er von Hauſe reiſet, daß GOtt aller Orten bey ihm in fremden Landen ſey, der alles ſiehet und höret, dahero er ſich auch ſelbſt,

als vor GOttes Angeſicht, ehrbar, züchtig, fromm und Chriſtlich aufführen ſoll. 2) Soll ein glaubiger Chriſt ſich GOttes Schutz und Gnade bey dem Antritt ſeiner Reiſe empfehlen, daß er ihn in guter Geſundheit, mit geſunden und geraden Gliedern wieder nach Haus bringen wolle. Denn gewiß auf der Reiſe ſind viele um Leib, Leben, Geſundheit, und in Unglück gekommen. 3) Soll er auch GOtt ſeine Hinterbliebene, wie auch Haus und Güter befehlen, daß er durch ſeine heilige Engel alles in ſeine heilige Bewahrung nehmen, für Feuer, Waſſerfluth und Unglück indeſſen bewahren wolle. 4) Soll er bitten, daß GOtt ihn alle das Seine und die Seinige unverletzt und geſund wieder wolle antreffen laſſen.

---

## Gebet.

GNädiger und barmherziger GOtt, ich habe mir in deinem Namen vorgenommen, auf eine Zeit mich von den Meinigen, und von meinem Hauſe zu entfernen, darum komme ich zu dir, und bitte dich, ach! ſegne meinen Aus- und Eingang; in deinem Namen will ich die Reiſe antreten,

ten, unter deinem Geleite laß mich dieſelbe verrichten, und unter deinem Schutz wolleſt du mich wiederum nach Hauſe bringen. Laß mich der Engel Heer und Schutz umgeben, wie den Jacob, laß deinen Engel in aller Gefahr bey mir ſtehen, wie bey Paulo, laß deiner Engel-Schaar mit mir aus- und heimreiſen, wie mit Joſeph und Maria, und dem Kindlein JEſu, damit ich vor allem Unglück, Dieben, Mördern und anderm Schaden befreyet bleibe. Ach! du Hüter Iſrael, der du weder ſchläfeſt noch ſchlummerſt, ſey bey Tag und Nacht eine feurige Mauer um mich her, wie um Eliſa, damit ſich kein Unglück und Verderben zu mir nahe. Begleite mich früh und ſpat, in Wäldern und Feldern, mit deiner heiligen Engel Wacht, wie du die Kinder Iſrael mit einer Wolken-Säule durch die Wüſten geleitet haſt. Begleite mich, wenn ich reiſe; bleibe bey mir, wenn ich ruhe; wache vor mich, wenn

wenn ich ſchlafe; ja HErr! HErr! hab acht auf mich, wo ich mich hinwende, und laß mich deiner heiligen Obhut empfohlen seyn. Gieb, daß mir alle Tage, ja alle Stunden in meinen Ohren erſchallen die Worte, die du Abraham mit auf die Reiſe gabeſt, als er von Haus reiſen ſollte: Wandele vor mir und ſey fromm; auf daß ich deine allerheiligſte Gegenwart in der Fremde möge vor Augen haben. Bewahre mich, daß ich in meiner Abweſenheit von Haus, und auf der Reiſe, mich nicht laſſe des Böſen gelüſten, behüte mich vor Völlerey, Ueppigkeit, Frechheit, Bosheit, Gleichſtellung der Welt, Ausübung der Sünden und Schanden. Hilf, daß ich mit unbeflecktem Gewiſſen wieder nach Hauſe kehren möge. Wende meine Augen ab, wenn ſie etwas Böſes ſehen, wende mein Herz ab, wenn in demſelben böſe Lüſte entſtehen, und bewahre mich, daß ich weder meinen Leib noch meine

meine Seele auf dieſer Reiſe befle- cken möge. Hilf, daß ich gedenke, du hörest alles, was ich rede, du sie- heſt alles, was ich thue, und wo ich geh, ſteh, und was ich immer thu, daß du da ſteheſt, und höreſt, und sie- heſt mir zu, auf daß ich nicht wider dich ſündige, und deinen Zorn und Ungnade auf mich ziehe. Ich befehle dir alle das Meine, das ich zu Haus hinterlaſſe, bewahre daſſelbe vor Dieben, vor Feuer- und Waſſers- Noth, und laß mich alles unverſtö- ret, und unverſehret wiederum an- treffen. Ich befehle dir auch die Meinige, welche ich hinterlaſſe, ach mein GOtt! ich gehe von ihnen weg, aber bleibe du bey ihnen, wende alle Gefahr, Schaden, Unglück und Krankheit in Gnaden von ihnen ab, laß mich ſie geſund wieder ſehen. Sey ihr Schutz-Herr, erhalte ſie, begleite ſie, bewahre ſie, und laß für meine Ohren nicht kommen eine traurige Botſchaft, ſondern laß ſie vor dir leben,

leben, und deines Schutzes und Gnade genieſſen. Laß mich auch zu ſeiner Zeit glücklich wieder nach Hauſe kommen, und unter deinem Schutz die Meinige geſund wieder finden. Ach HErr JEſu! der du unter der Geſtalt eines Wandersmanns mit den zwey Jüngern gereiſet biſt, ſey auch bey mir auf meiner Reiſe, erfülle mein Herz mit guten Gedanken. Gieb mir fromme Gefährden, daß wir auf der Reiſe mit ſchandbaren Worten und ſündlichen Reden uns an dir nicht verſündigen, ſondern an dich gedenken, und in deiner allerheiligſten Gegenwart unſer Geſpräch von deiner Güte, von deinen Wundern, von deiner Treue und Wahrheit halten mögen. Ach mein GOTT! in deinem Namen habe ich die Reiſe angetreten, in deinem Namen laß mich ſie auch glücklich vollenden, ſo will ich dich mit den Meinen dafür herzlich loben und preiſen unſer Lebenlang. Sende deinen Engel vor mir

her,

her, den Weg für mich zu bereiten, befiehl, daß er dem Satan wehre, und allen böſen Leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen Schutz, daß ihre Liſt, Gewalt und Trutz, mir nimmer könne ſchaden. Bleibe auch ſtets bey den Meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn, laß auf ſie als auf die Deinen, deine Gnaden-Augen ſehn. Führe ſie doch allermeiſt, groſſer GOtt, durch deinen Geiſt, daß ſie nimmermehr gerathen in Gefahr und Miſſethaten, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

MEin GOTT! ich bin von Haus gegangen, durch deinen Beyſtand bin ich hier! mit dir hab ich es angefangen, ach weiche auch hie nicht von mir, o treuer Wächter Iſrael! dir, dir befehl ich Leib und Seel.

2. Ich will hie meine Zeit zubringen, zu deiner Ehr und deinem Ruhm, mit bitten, flehen, danken, ſingen, als dein geliebtes Eigenthum; begleite mich, wenn ich ausgeh, bewahr mich, wo ich bin und ſteh.

3. Laß

3. Laß mich allhie behutſam wandeln in GOttesfurcht und Frömmigkeit, nicht wider mein Gewiſſen handeln, und hilf mir, daß ich allezeit dich gegenwärtig vor mir seh, und nicht auf böſen Wegen geh.

4. Laß in dem Reden mich erwegen, du lieber Vater höreſt zu, und daß auf allen meinen Stegen du alles ſieheſt, was ich thu, ach bring mir nicht aus meinem Sinn, daß du auch ſeyeſt, wo ich bin.

5. Ach laſſe, groſſer GOtt! den Meinen, du kenneſt ſie, ſie ſind zu Haus, auch deine Gnaden-Sonne ſcheinen, theil ihnen deinen Segen aus, ach laß es ihnen wohlergehn, laß mich ſie frölich wieder ſehn.

6. Bewahre ſie für Angſt und Schrecken, und wend auch alles Unglück ab, dein Gnaden-Flügel woll bedecken, die ich zurück gelaſſen hab, ach treuer Vater! ſie ſind dein, ach laß ſie dir befohlen ſeyn.

7. Ach wache, treuer Menſchen-Hüter! durch deiner guten Engel Wacht, auch über meine Haab und Güter, und habe fleißig darauf acht; wend Unglück, Waſſer, Fluth und Brand, in Gnaden ab durch deine Hand.

8. Laß mich von keinem Unglück hören, o Vater der Barmherzigkeit! Laß mich geſund nach Hauſe kehren, durch deine Güt, zu ſeiner Zeit, indeſſen HErr! beſchütze mich vor allem Unglück väterlich.

9. Erhöre mein Gebet und Flehen, ach theil mir deinen Segen mit, ach laß doch meine Bitt geſchehen! behüte meine Schritt und Tritt; ſo will ich mit der Frommen Schaar dich preiſen jetzt und immerdar.

## Gebet eines, der ſich in fernen Landen aufhält.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

MEin GOtt! ich bin in fremden Landen entfernt von meines Vaters Haus; wer gehet mir allhie zu handen? wer hilfet mir in Nöthen aus? mein GOtt! o meine Zuverſicht, verlaß mich in der Fremde nicht.

2. Mit dir bin ich von Haus gegangen, auf meiner guten Freunde Rath, mit dir hab ich es angefangen, und ſprech derhalben früh und ſpath: Bleib in der Fremde ſtets bey mir, ich weiche nicht, mein GOtt, von dir.

3. Beſchere mir viel gute Freunde, an welchem Ort ich kehre ein, und laſſe mir auch meine Feinde durch deine Gnad gewogen ſeyn: Du biſt mein Freund, dich halte ich, auch in der Fremde lieb ich dich.

4. Erhalte mir mein Leib und Leben, die Glieder, Kräfte und Geſicht, Geſundheit wolleſt du mir geben, verlaß mich auch in Krankheit nicht, gedenk, daß dieſes iſt dein Kind, das in der Fremd ſich krank befindt.

5. Behüte mich für Sünd und Schanden, bewahre mein Gewiſſen rein, und laß mir auch in fremden Landen, HErr, deine Furcht vor Augen ſeyn, daß ich gedenk, dein Angeſicht ſieht, was in fremden Land geſchicht.

6. Gieb, daß ich freche Sünder haſſe, und flieh die Häuſer, wo ſie ſind, und mich da niemals finden laſſe, wo man verübet Schand und Sünd; gieb, daß ich denke für und für, ich wandle in der Fremd für dir.

7. Hilf,

7. Hilf, daß ich dir getreu verbleibe, in der erkannten Glaubens-Lehr, daß mich nichts von der Wahrheit treibe, nicht Reichthum, Wolluſt, Glück und Ehr; wer dich verleugnet in der Zeit, der bringt ſich um die Seligkeit.

8. Gieb mir, mein GOtt, auch deinen Segen, beſchere mir mein täglich Brodt, ſey ſtets bey mir auf meinen Wegen, und ſey mein Beyſtand in der Noth, laß mich in deinem Segen ſtehn, ach Vater! laß mirs wohl ergehn.

9. Ach! ſegne mich im Schlaf und Wachen, ach! ſegne meine Schritt und Tritt, ach! ſegne mich in allen Sachen, ach! theil mir deinen Segen mit, gieb mir ein frommes Herz dabey, damit ich recht geſegnet ſey.

10. Du wolleſt diß Gebet erhören, nach deiner groſſen Gütigkeit, und dieſe Bitte mir gewähren, ſo will ich nun und allezeit mit Freuden ſagen jedermann, was du mir Gutes haſt gethan.

---

## Der glaubige Chriſt bittet um ein unverletzt Gewiſſen.

### Aufmunterung.

2. Corinth. I. 12.

Unſer Ruhm iſt der, nemlich das Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade

GOttes auf der Welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch.

DIe meiſten Menſchen tragen groſſe Sorge vor ihren Leib, denſelben geſund zu erhalten; ſie haben groſſe Bemühungen, um Güter zu erwerben oder zu erhalten; aber ach! daß ſie auch ſolche groſſe Mühe anwendeten, ihr Gewiſſen rein und unbefleckt zu erhalten! Das Gewiſſen iſt 1) gleich dem Auge, welches kein Stäublein leiden kan, es iſt eines böſen Menſchen Ankläger, Zeuge und Richter; ja das Andenken der Sünden bleibet im Gewiſſen, wie Schmarren im Geſicht. 2) Am jüngſten Tage werden GOtt und das Gewiſſen die Zeugen ſeyn, darwider man nichts wird einwenden können, derohalben auch das Gericht bald wird geſchehen ſeyn, weil man dieſen beyden Zeugen nicht widerſprechen kan. Ein glaubiger Chriſt wird ein unverletzt Gewiſſen behalten, 3) wenn er fleißig GOttes Wort höret und lieſet, und darnach ſein Leben anſtellet, und in allem, was er vornimmt zu reden und zu thun, gedenket, ob es ihm auch GOtt in ſeinem heiligen Wort erlaubet; wenn er ferner 4) ſündliche Geſellſchaften und Gelegenheiten meidet; denn wie der, welcher mit Feuer und Waſſer umgehet, leicht gebrennet oder genetzet wird: Alſo wird das Gewiſſen bey Gewiſſen-loſen

Leu-

Leuten leichtlich verletzet. 5) Sonderlich wird das Gewiſſen bewahret durch ein andächtiges eifriges Gebet, und durch die Vorſtellung des allgegenwärtigen GOttes, als vor deſſen Augen wir immer wandeln.

---

## Gebet.

HErr, mein GOtt! wie groß iſt deine Güte und Liebe, die du an uns beweiſeſt! Du giebeſt uns Leben und Geſundheit, und läſſeſts uns wohl ergehen nach deiner Barmherzigkeit. Ach mein GOtt! dieſes alles ſind deine Geſchenke und Gaben, aber ſie werden uns wie ein bitterer Wermuth werden, wenn in dem geſunden Leibe, und bey allen Gaben und Gütern nicht ein rein und unverletzt Gewiſſen iſt. Darum, o mein GOtt! erbarme dich über mich, und erhalte mich in deiner Furcht, daß ich mein Gewiſſen nicht verletze! Das Gewiſſen iſt wie das Auge, wenn in daſſelbe nur das geringſte Stäublein kömmt, ſo iſt es unruhig, es thränet,

net, es wird roth, und man kan es nicht recht aufthun; ſo gehets auch mit dem Gewiſſen, hat man wider daſſelbe etwas vollbracht, ſo wird es unruhig, es verklaget, verdammet, und wenn es recht aufwacht, ſo getrauet man ſich nicht, ſeine Augen gen Himmel aufzuheben. Ach mein GOtt! ich möchte gern eine unverletzte Seel und ein rein Gewiſſen vor dein heiliges Angeſicht bringen, o darum regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich mit meinem Gewiſſen wie mit meinen Augen umgehen möge. Ach! wie iſt ein gut Gewiſſen ein ſo edles Kleinod und ſanftes Küſſen! wer will mich verklagen, wenn mich mein Gewiſſen losſpricht? Denn ſo uns unſer Herz nicht verdammet; ſo haben wir Friede mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Wer kan mich betrüben, wenn mich mein Gewiſſen erfreuet? Wer kan mich ängſten und kränken, wenn mich mein Gewiſſen tröſtet und auf-

aufrichtet? O mein GOtt! laß mich dieſen Schatz wol bewahren. Hilf mir, daß ich niemals etwas reden möge, welches mir eine Gewiſſens-Angſt verurſachen könne: Hilf mir, daß ich nie in eine Sünde im Reden oder in eine böſe That einwillige, dadurch ich eine ſchwere Laſt auf meine Seele lege, die mich entweder in meinem ganzen Leben oder auf dem Tod-Bette drücken, oder mir deinen Zorn und Strafe erwecken könne; ach! bewahre mich vor dem Beiſſen des Gewiſſens, und vor Gewiſſens-Angſt, und damit ich ſolche nicht empfinden müſſe, ſo verleihe mir Gnade, daß ich mich aller Orten Chriſtlich und behutſam aufführe. Gieb, daß ich mir allezeit vorſtelle deine allerheiligſte Gegenwart, und vor dir Böſes zu thun mich ſcheue, und gedenke, du ſeyſt ein Herzens-Kündiger, als vor welchem nichts verborgen iſt, und da ich mich nicht kan vor meinem Gewiſſen verbergen, ſondern

deſſen Beſtrafung, wenn ich Böſes thue, ſo bald fühlen muß, daß ich mich noch weniger vor dir, o allſehender und allwiſſender GOtt! werde verbergen können. Gieb, daß ich aufſehe auf JEſum, meinen Heyland, und deſſen heiligen Fußſtapfen folge. Gieb, daß ich dein Wort als meine Glaubens-Regul nimmer laſſe von meinem Munde kommen, daß ich durch Verläugnung meines Glaubens mein Gewiſſen nicht verwunde. Laß dein Wort auch seyn meine Lebens-Regul, damit ich nicht vorſetzlich darwider ſündige, ſondern mich in allem meinem Thun darnach richte. Ach HErr JEſu! reinige mein Gewiſſen mit deinem heiligen Blut, verzeihe mir alle meine Sünde, und ſchenke mir die ſtille und wahre Herzens- und Gewiſſens-Ruhe. Ach! dein heiliger Geiſt führe mich allezeit auf ebener Bahn, ſo wird mein Gewiſſen unverletzet, und deine Wohnung in meinem Herzen ungeſtöhret

blei-

bleiben. O GOTT, du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

JSt mein Gewiſſen frey, was frag ich nach den Leuten, die all mein Thun verdreußt, und alles übel deuten, was nur von mir geſchicht? im Himmel iſt, der zeugt von allem meinem Thun, und der gewiß nicht leugt.

2. Iſt mein Gewiſſen frey, ſo laß die Leute ſagen, was ihnen nur beliebt, was darf ich darnach fragen, was man mir falſch aufbürdt; und von mir übel ſpricht? doch mein GOtt ſiehet wol, wie unrecht mir geſchicht.

3. Iſt mein Gewiſſen frey, ſo kan es mir nicht ſchaden, ob man mich ſchon verdammt; bin ich bey GOtt in Gnaden, was frag ich nach der Welt? mein Richter iſt ja GOtt, drum ficht mich gar nicht an der frechen Feinde Spott.

4. Iſt mein Gewiſſen frey, ſo kan ich frölich beten, und darf vor meinen GOtt mit Freudigkeit hintreten, GOtt ſieht und kennt mein Herz,

iſt es aufgedeckt, der weiß, daß ich nicht bin mit dieſer Sünd befleckt.

5. Iſt mein Gewiſſen frey, ſo kan ich ſtille ſchweigen, weil meine Unſchuld ſich wird mit der Zeit ſchon zeigen: Ihr Tadeler gedenkt, GOtt kennet euch und mich, drum ſprecht hinfüro nicht von mir ſo freventlich.

6. Mein GOtt, du weiſt, daß ich nicht hab die That begangen, von wegen dieſer Sünd kan meine Unſchuld prangen, mein Herz iſt unbefleckt, die Hände ſind auch rein, und kein Gewiſſens-Wurm kan mir beſchwerlich ſeyn.

7. Verleihe mir Gedult, daß ich es kan ausſtehen, wenn man läßt über mich ein ſchnödes Urtheil gehen: Ach! rechne keinem doch die Miſſethaten zu, und gieb mir Freudigkeit und innre Seelen-Ruh.

## Ende des erſten Theils.

| Seele<br>Wan tröſteſt du mich? Pſ: 119. 82. | Jeſu<br>Fürchte dich nicht ich bin bey dir. *Jeſaia*. 43. 5. |
| --- | --- |

Iſt deine Seel betrübt ſo ſchau den Himmel an.
Gott iſt der helffen will und der auch helffen kan.

# Der andere Theil,

## Aufmunterung, Gebet und Geſänge Für Betrübte.

### Der Betrübte tröſtet ſich der Allmacht GOttes.

### Aufmunterung.

Eſa. XLI. 10.

**Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein GOtt, ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.**

JSt etwas, welches eine betrübte Seele aufrichten kan, ſo iſt es die Allmacht GOttes, denn dieſe iſt der Betrübten Anker, daran ſie ſich halten, wenn ſie ſich vorſtellen, 1) bey GOtt iſt kein Ding unmöglich, es iſt kein Elend ſo groß, GOtt kan daraus erretten, keine Laſt ſo ſchwer,

Er

Er kan ſie abnehmen, kein Unglück ſo heftig, GOTT kan es wenden. 2) Soll der Betrübte gedenken, daß andere viel ſchwerere Bürden getragen haben, und daß ſie dennoch GOtt daraus errettet hat, ſoll dahero mit Freuden ſprechen: Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht ganz zu dir. 3) Sollen Betrübte ſich erinnern, GOttes Allmacht habe keine Schranken, und derowegen den Muth nicht ſinken laſſen, wenn ſie ſchon nicht ſehen, wie und wodurch, und auf was Weiſe ihnen könne geholfen werden; denn das alles ſoll man der Göttlichen Weisheit, Güte und Treue überlaſſen: Eure Gedanken ſind nicht meine Gedanken, ſpricht der HERR, und eure Wege ſind nicht meine Wege. Eſa. 55, 8. Dieſe Betrachtung ſoll einer betrübten Seele Vertrauen und Hofnung ſtärken, weil ſie weiß, GOtt könne und wolle ihr helfen. Sie ſoll derohalben ſtille ſeyn, hoffen, beten, GOtt vertrauen, die Trübſal mit Gedult ertragen, und ihre Augen freudig gen Himmel aufheben, und ſagen: Meine Hülfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Pſ. 121, 1.

Gebet.

## Gebet.

O Du gütiger und freundlicher GOtt! du weiſt und ſieheſt, wie mein Herz betrübet iſt, es liegt auf demſelben ein ſchwerer Stein, den ich nicht abwälzen kan, eine harte Laſt, die ich kaum tragen kan. Darum komme ich zu dir, o allmächtiger GOtt! ich ſchütte mein Herz aus für dir, der du meine Zuverſicht biſt, ich werfe mein Anliegen von mir auf dich, und bitte dich, du wolleſt mich verſorgen, mich erretten, mir beyſtehen. Das von Wellen gejagte Schiflein hält ſich an den Anker: Und ich halte mich an dich lebendigen und ſtarken GOTT! das gejagte Wild eilet zu den Bergen, und ich hebe meine Augen auf zu dir, o mein Fels, mein Erretter und mächtiger Schutzherr! Ich will nicht verzagen, ich weiß, daß du ein allmächtiger GOtt biſt, du kanſt helfen, dir iſt nichts unmöglich, darum, HErr hilf mir,

ſo

ſo iſt mir geholfen, ſprich nur ein Wort, ſo weichet meine Bekümmerniß, ſo erlange ich Hülfe. Ach mein GOtt! ich weiß, du biſt barmherzig, darum erbarme dich jetzo auch über mich Elenden; du weiſt meinen Schmerz, erkenneſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen. Ich weiß, du biſt ein weiſer GOtt, du wirſt Mittel und Wege wiſſen, die mir anjetzo unbekannt ſind. Ach! zeige mir ein Troſt-Brünnlein, wie dorten der weinenden Hagar, ſage mir Hülfe zu, wie ehemals der betrübten Wittwe, hilf mir, wie dorten dem verlaſſenen Eliſa, und beweiſe deine groſſe Güte an mir, wie an dem gefangenen Petro. Laß die Bande meines Elends und Jammers von meinem Herzen fallen. Laß dein Freuden-Licht in mir aufgehen, dadurch du mich verſicherſt: Ich will dich nicht verlaſſen, ich will dich nicht verſäumen. Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen,

ſen, aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Ich weiß, du biſt ein treuer GOTT, der noch keinen verlaſſen hat, darum wirſt du mich auch nicht verlaſſen. O ſiehe, HErr, mein GOTT, wie hier eine elende und Hülf-loſe Seele vor deinem Gnaden-Thron lieget, ſende mir Hülfe vom Heiligthum, und ſtärke mich aus Zion. HErr, ich laß dich nicht, du ſegneſt mich dann. Mein GOTT und Vater, wenn du mir nicht hilfeſt, wer ſoll mir denn helfen? Auf dich bin ich geworfen von Mutterleibe an, da haſt du mich in die Arme deiner unermüdeten Barmherzigkeit genommen, und bisher darinn getragen, ach! darum laß mich auch jetzo darinn Hülfe finden. Ich ſchreye dir ſo lange nach, bis du ſprichſt, dir geſchehe, wie du willt. Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt mein Schmerz, erkenneſt mein Herz,

haſt

haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Ach wo iſt nun mein GOtt? ſo muß ich jetzo fragen, weil ich von nichts als Creutz und Trübſal weiß zu ſagen, weil tauſend Creutz und Leid ſich ſtellet bey mir ein, ſo ſcheint es, ich muß gar von GOtt verlaſſen ſeyn.

2. Ach wo iſt nun mein GOtt? Hat er mir doch verheiſſen, er wolle bey mir ſeyn, und mich der Noth entreiſſen; warum verzeucht er denn, verbirgt ſein Angeſicht, als wär er nicht mein GOtt, als kennt er mich jetzt nicht?

3. Ach wo iſt nun mein GOtt in dieſen meinen Nöthen, die an das Leben gehn, und mich vaſt wollen tödten? Zwar ſeine Allmacht iſt mir allzu wol bekannt, und doch empfind ich nicht die ſtarke Helfers-Hand.

4. Ach wo iſt nun mein GOtt? will er ſich nicht erbarmen? ſieht er nicht meine Noth? kennt er nicht mehr mich Armen? Ach ja, ich bin gewiß, daß die Barmherzigkeit mich einſt erfreuen wird; allein wenn kommt die Zeit?

5. Doch was betrübſt du dich, mein Herz! mit ſolchen Fragen? GOtt lebet ja annoch; was willt du immer klagen? der dich mit ſeiner Hülf erfreuet ohne Zahl, der hilft gewißlich dir, glaubs nur, auch dieſesmal.

6. Es

6. Es hat ja GOTT noch nie in Nöthen dein vergeſſen, warum willt du denn jetzt ſo ängſtiglich dich preſſen? GOtt ſieht dein Leiden wol, und läßt es ſo geſchehn, er will in dieſem Kampf nur deinen Glauben ſehn.

7. Verzage nicht an GOtt; willt du den nicht mehr kennen, der da dein Vater iſt, und den du pflegſt zu nennen den allerbeſten Freund? Drum ſtell dein Trauren ein, und zweifle nicht, er wird dein Freund und Vater ſeyn.

8. Mein GOtt! ich hoff auf dich, ach laß die Stunde kommen, da meine groſſe Laſt werd endlich abgenommen, indeſſen ſteh mir bey, und hilf mir gnädiglich, ach GOTT, erbarme dich, ach GOtt, erhöre mich.

---

## Der Betrübte tröſtet ſich der Liebe GOttes.

### Aufmunterung.

Eſa. LIV. 7. 8.

Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen, aber mit groſſer Barmherzigkeit will ich dich ſammlen. Ich habe mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR, dein Erlöſer.

EJner betrübten Seelen kan in ihrer Traurigkeit, Creutz und Leiden nichts erfreulichers vorkommen und geſagt werden, als dieſes: daß ſie dennoch von GOtt geliebet werde. Jm ſchweren Creutz iſt dieſes der erſte Gedanken, der uns vom Satan und Fleiſche beygebracht wird: GOTT iſt dein Feind, er liebet dich nicht mehr, denn liebte er dich, ſo würde er dich nimmermehr alſo betrüben, und ſein Gnaden-Angeſicht vor dir verbergen. Allein dieſen Gedanken ſoll ein Betrübter kein Gehör geben, ſondern ihnen entgegen ſetzen die ewige Liebe GOttes, welcher ſeine Kinder nicht verläßt, und ſich erinnern, 1) daß in Creutz und Traurigkeit zu leben, und doch ein Kind GOttes zu ſeyn, wol könne bey einander ſeyn, denn Chriſtus, der geliebte Sohn GOttes, hatte Trübſal genug, und blieb doch GOttes Sohn. 2) Soll ein Betrübter erwegen, daß GOtt dennoch denjenigen liebe, den er in groſſe Traurigkeit, Anfechtung und Creutz läſſet gerathen: Ein Vater bleibet ein Vater, ob er dem Kind liebkoſet, oder ob er es mit der Ruthe züchtiget. Dazu kommt 3) daß ſolches Creutz nicht wird der betrübten Seelen zugeſchickt, aus Zorn zu ihrem Verderben oder Schaden, ſondern daß ſie GOttes Güte, Allmacht, Treue und Weisheit deſto mehr erkennen lerne. 4) Dieſe Liebe GOttes iſt unter dem Creutz ſehr beſchäftiget,

get, ſie erhält den Betrübten, bewahret ihn, ſtärket ihn, ſegnet ihn, er wird zuweilen wunderbar erquicket und erfreuet, die Laſt wird erleichtert, welches alles Proben der Liebe GOttes ſind.

---

# Gebet.

DEr HERR iſt bey mir, drum fürchte ich mich nicht. Du biſt mein Hort, mein Fels, meine Burg und mein Erretter: Alſo ſeufze ich, mein GOtt! in meiner jetzigen Betrübniß und Angſt der Seelen. Ach HErr! HErr! du weiſt ja wol, wie wehe mir ums Herz iſt, wie voller Leiden und Schmerzen ich bin. Aber ich weiß auch, daß mich dieſe Noth nicht unterdrücken wird, wenn du mir beyſteheſt. Ach! verbirge doch dein Angeſicht nicht länger vor mir; mir iſt angſt, lindre mirs. Du haſt mir von Jugend auf viel Liebes und Gutes erwieſen, ach! mit ſolcher Liebe umfaſſe mich auch jetzo in der Betrübniß meiner Seelen. Ein

Schäflein fliehet, wenn es gejaget wird, zu ſeinem Hirten; ein Kind, wenn es geängſtet wird, gehet zu ſeinem Vater: Darum komme ich auch, mein Hirte und mein Vater, zu dir. O groſſer GOTT, du haſt mir deinen Beyſtand verſprochen: Ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reiſſen; fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich ſtärke dich, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Nun, o groſſer GOTT! jetzt habe ich Hülfe vonnöthen, jetzt ſtehe mir bey, jetzt weiche nicht von mir, jetzt verlaß mich nicht. Ich weiß, ich bin nicht verlaſſen, deine Liebe iſt zu brünſtig, daß du dich meiner erbarmen muſt. Du haſt mich je und je geliebet, und aus groſſer Liebe haſt du mich zu dir gezogen. Umfaſſe mich jetzo mit deinen Liebes-Armen, erhalte mich, daß ich nicht ſinke, erquicke mich in meinem

nem Leiden, laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Zieh mir aus den Sack, und umgürte mich mit Freuden, und laß meine Traurigkeit in Freude verwandelt werden. Beweiſe auch an mir, was andere ſo vielfältig von deiner Liebe und Güte rühmen, damit ich mit ihnen deinen groſſen Namen preiſen möge. O du GOtt der Liebe, verſiegle den Troſt in meinem Herzen, du habeſt mein nicht vergeſſen, ſo wenig, wie ein Vater ſeines Kindes vergeſſen kan. Treuer Vater, ſiehe, dein Kind iſt betrübt, erfreue es, es iſt voller Angſt, erbarme dich, und hilf ihm. Ich will, dieweil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach, mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit, Amen.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

MIch ſoll kein Creutz von GOtt abtreiben, und wär es noch ſo ſchwer und groß; mein Vater! du wirſt bey mir bleiben, ach nimm mich auf in deinen Schooß; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

2. Ich weiß, es ſteht in GOttes Händen, was mich betrübt und heftig quält, ich weiß, Er kan es leichtlich wenden, weil es ihm nicht an Mitteln fehlt; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

3. Ich weiß, GOtt wird nicht von mir weichen; wo Creutz iſt, da iſt GOtt nicht weit, Er wird mir ſeine Hand darreichen, der Vater hilft zur rechten Zeit; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

4. Ich weiß, GOtt wird mich bald befreyen, denn er betrübt nicht immerdar, er macht daraus oft grüne Meyen, was eine ſcharfe Ruthe war; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

5. Ja, ja, wenn GOttes Stund wird ſchlagen, ſo höret auch mein Elend auf, indeſſen will ichs willig tragen: GOtt hemmt der wilden Wellen Lauf; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

6. Der Vater wird ſein Kind erhören, drum halt ich ihm im Glauben ſtill, Er wird mir meine Bitt gewähren, deß ich ihm ewig danken will; in Trübſal, Creutz und aller Noth, verlaß ich mich auf meinen GOtt.

## Der Betrübte tröſtet ſich der Hülfe GOttes.

### Aufmunterung.

### Pſalm CXXI. 1. 2.

**Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommet, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.**

KEine Hülfe zu haben in ſeinem Leiden und Elend, iſt wol betrübter, als das Leiden ſelbſt. Betrübte Seelen ſollen ſich damit aufrichten, 1) GOtt kan ihnen helfen, denn bey GOtt iſt kein Ding unmüglich, nichts iſt ihm zu ſchwer, und nichts zu groß, er kan helfen in allem und aus allem. Betrübte ſollen 2) gedenken, GOTT will ihnen auch helfen, Kraft der herrlichen Verheiſſungen, er wolle bey ihnen ſeyn in der Noth, er wolle ſie heraus reiſſen, er wolle ſie nicht verlaſſen noch verſäumen. Betrübte ſollen 3) erwegen die Exempel anderer, welchen GOtt ſchon geholfen: Ach! andre ſind vielleicht ärmer, unglückſeliger, trauriger, verlaſſener und elender geweſen, als ſie, und doch hat ſolchen Elenden der HERR geholfen; warum wollte man denn ſeine Hofnung fahren laſſen? Auf ſolche Hülfe ſollen Betrübte 4) mit Gebet und Flehen, mit

Hoffen und Vertrauen warten, und veſtiglich glauben, die Hülfe bleibet nicht aus; denn was der HERR zuſaget, das hält er gewiß, ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpricht lauter nein, ſo laß dir doch nicht grauen. Sehen Betrübte 5) zwar nicht, wie ihnen könne geholfen werden, ſo ſollen ſie ſich erinnern, GOTT könne thun über alles, was wir bitten und verſtehen, er werde ihr Helfer, ihr Vater, ihr Tröſter, ihr Erretter, ihr Beyſtand ſelbſten ſeyn. Haben ſie denn GOtt, ſo haben ſie alles. Ja ſie ſollen auch 6) ihrer Traurigkeit Zeit laſſen, denn das iſt auch eine Wohlthat GOttes, daß er durch die Zeit und Vergeſſenheit unſer Leiden lindert.

---

## Gebet.

WEnn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOTT. Ach! wo ſoll ich mich anders hinwenden, an wen ſoll ich anders gedenken, in meinem Leiden und Kummer meines Herzens, als nur an dich? mein GOtt! Ach! du haſt mich noch nie betrübt von deinem allerheiligſten Angeſicht weggehen laſſen. O darum höre auch jetzo

jetzo mein Gebet, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt! und wenn ich rufe, ſo ſchweige mir nicht, ſondern erhöre mich bald. Von deiner Hand iſt mir das Leiden, ſo ich trage, zugeſchickt worden, du kanſt mich auch nach deiner Barmherzigkeit wieder davon befreyen. Du, HErr, HErr! tödteſt, und macheſt lebendig, du führeſt in die Hölle, und wieder heraus. Du, HErr! macheſt arm, und macheſt reich, du erniedrigeſt, und erhöheſt. Du erhebeſt den Dürftigen aus dem Staub, und erhöheſt den Armen aus dem Koth, darum ſpreche ich im Glauben: HErr hilf mir! Ach! du kanſt helfen, du biſt ja ein allmächtiger GOtt, du willt mir helfen, denn du haſt es mir verheiſſen. Vater, willt du dein Kind verlaſſen? Mein Vater, kanſt du das Geſchrey deines Kindes vertragen, daß du nicht ihm zu Hülfe kommeſt? Du haſt geſagt, ehe ſie rufen, will ich antwor-

ten, und wenn ſie noch reden, will ich hören, mein Herz bricht mir gegen dir, daß ich mich dein erbarmen muß: Ach! erhöre mich auch, höre das Geſchrey meines Herzens, und das wehmüthige Klagen meines Mundes. Jedoch, mein Vater, ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt! darum will ich dir auch nicht Zeit und Stunde vorſchreiben, wenn du helfen ſollt, ich will gerne auf deine Hülfs-Stunde warten: Stärke mich indeſſen durch deinen heiligen Geiſt, ſtärke meinen Glauben, meine Hofnung, mein Vertrauen, gieb mir Gedult und Kräfte, mein Leiden zu tragen, und laß mich endlich die Zeit erblicken, da du mich mit deiner Gnade erfreueſt. Ach! mein Vater, du haſt noch keinen verlaſſen, verlaß mich auch nicht! du haſt Betrübte allezeit erfreuet, erfreue mich auch! du haſt den Elenden geholfen, hilf mir auch! wenn, wie, und wo du willt, das alles ſey deiner Weisheit,

Liebe, Güte und Gnade hiemit gänzlich heimgeſtellet. So ſey denn wieder zufrieden, meine Seele! was betrübſt du dich, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt. HERR JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, worinnen ich muß ſtecken! ach hilf, mein allerliebſter GOTT, ſchlaf nicht, laß dich erwecken. Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur nimmt ſich mein an, ich darfs auch niemand klagen. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

1.

HAt mich GOTT denn gar verlaſſen jetzt in meiner Traurigkeit? ich weiß keinen Troſt zu faſ-

faſſen in dem bittern Creutz und Leid; ach wo iſt doch nun mein GOtt in der groſſen Angſt und Noth? ach wo ſoll ich Ihn doch finden, da die Noth nicht will verſchwinden?

2. Willt du meiner nicht gedenken? denk doch, daß du Vater biſt: Soll das Leiden nicht verſenken, das ſo hart und heftig iſt? Siehe, was ich von dir ſuch, iſt ja nichts als dein Verſpruch, wirſt du ſelbigen erfüllen, ſo wird ſich mein Jammer ſtillen.

3. Doch was will ich mich betrüben? ich weiß, GOtt verläßt mich nicht, er will meinen Glauben üben, und auch meine Zuverſicht; ſcheint er fern von mir zu ſeyn, ſo gedenkt er dennoch mein, ſeine Lieb kan mich nicht haſſen, noch mich in der Noth verlaſſen.

4. Darum will ich nicht verzagen, gehet es gleich wunderlich, meine Noth will ich ihm klagen, er wird helfen väterlich, meine Noth iſt ihm bekannt, und mir ſeine ſtarke Hand, dieſe kan mein Leiden wenden, und mir ſeine Hülfe ſenden.

5. Ich will GOTT im Glauben faſſen, wie es Glaubigen gebührt, ich will nimmer von ihm laſſen, es iſt gut, wie er mich führt: Fühl ich gleich die ſcharfe Ruth, ſind doch dieſe Wege gut, die mein Vater mit mir gehet, und darinn auch bey mir ſtehet.

6. Es wird ſchon die Stunde kommen, kommt ſie eben nicht gleich heut, da mein Leid wird weggenommen, da mein Vater mich erfreut: Vielleicht iſt die Stunde nah, ja vielleicht iſt ſie ſchon da, da es heißt: Du biſt erhöret, dir iſt deine Bitt gewähret.

7. Sey

7. Sey getroſt, o meine Seele, faſſe dich in deinem GOtt, ſage, klage und empfehle ihm alleine deine Noth, ſonſten ſchweige gänzlich ſtill, es geſchehe GOttes Will, er wird mit den Gnaden-Blicken dich zu ſeiner Zeit erquicken.

---

## Der Betrübte tröſtet ſich der Barmherzigkeit GOttes.

### Aufmunterung.

### Pſalm CIII. 8. 9. 13.

**Barmherzig und gnädig iſt der HErr, gedultig und von groſſer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HERR über die, ſo ihn fürchten.**

WIe betrübt iſt es doch, im Elend und Jammer mit harten und unfreundlichen Leuten zu thun haben. Allein ein betrübtes Kind GOttes ſoll verſichert ſeyn, 1) daß ſein getreuer GOtt im Himmel wiſſe all ſein Leiden, Elend und Creutz, wie groß und ſchwer es ſey, wie lang es daure, und wie empfindlich es der Seelen ſey; nicht allein aber weiß es GOtt, ſondern 2) Er erbarmet ſich auch des Elenden; dieſes ſehen wir

wir an der betrübten Wittwe zu Nain, und allen Kranken und Elenden, denen er von freyen Stücken entgegen gegangen, und ihnen geholfen. So ſprach er von dem Volke: Mich jammert des Volks; und von Zion heiſſet es: Darum bricht mir mein Herz gegen dir, daß ich mich dein erbarmen muß. In Betrachtung deſſen, daß GOtt alſo barmherzig iſt, und Barmherzigkeit ausübet, ſoll 3) ein Betrübter nicht verzagen, ſondern zu dem barmherzigen GOTT ſeine Zuflucht nehmen: Denn die Betrübten ſollen getröſtet werden. 4) GOtt erweiſet aber ſeine Barmherzigkeit gegen die Elenden, theils wenn er ihnen giebt Freudigkeit und getroſten Muth, theils wenn er in ihrem Leiden ſie erhält, und Stärke giebt, daß ſie es ausſtehen und tragen können, theils aber auch, wenn er es gar von ihnen nimmt. Erbarmet ſich ein Vater über ſein Kind, ſo wird GOTT den Betrübten ohne Barmherzigkeit in ſeinem Elend auch nicht verderben laſſen.

---

## Gebet.

O Du barmherziger GOtt! deſſen Barmherzigkeit kein Ende hat, deſſen Güte alle Morgen neu wird; ſiehe,

ſiehe, ich bekümmerte und betrübte Seele trete allhie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und ſchütte meinen groſſen Kummer, und betrübtes Herz vor dir aus. Dir iſt ja wol bekannt mein Jammerſtand und groſſes Elend, das mich leider betroffen hat, meine Seele iſt betrübet, mein Geiſt iſt geängſtet, und Leiden hat mich umgeben ohne Zahl. Ich ſehe mich um nach Helfern, aber ich finde keine. Menſchen wollen ſich theils meiner nicht annehmen, theils wiſſen ſie meine Noth nicht, theils mag ich es auch nicht offenbahren: Aber dir, o GOtt! klage ich es mit betrübtem Herzen; ich weiß, du biſt barmherzig, und läſſeſt dich unſer Elend jammern. Es jammerte dich der betrübten Wittwe, die da weinete um ihr Kind; es jammerte dich des Volks, welches nichts zu eſſen hatte, und dein Jammer war mit dem Erbarmen und Helfen verknüpfet. O! darum komme ich zu dir, und ſpreche: Ach er=

erbarme dich über mich! Ach GOtt, ich bin dein Geſchöpf, darum wirſt du das Werk deiner Hände nicht laſſen. Ja, ich bin mehr, ich bin auch dein Kind, das du in der Heil. Taufe in die Arme deiner Barmherzigkeit aufgenommen haſt, darum ſprech ich: Ach mein Vater! erbarme dich deines armen und verlaſſenen Kindes. Mein JEſu! ich bin ja mit deinem heiligen Blut erkauft: Bin ich doch dein ererbtes Gut, erkauft mit deinem theuren Blut, darum wirſt du dich deines Eigenthums erbarmen. O du werther heiliger Geiſt, lege das Zeugniß in meine Seele, daß ich bey allem meinem Leiden jedennoch ein Kind GOttes ſey, und wenn ich im Beten matt werde, und vaſt nicht mehr beten kan, ſo ſchreye du in mir das Abba lieber Vater! Siehe, ich ſinke, ach beut mir deine Hand! HErr hilf mir, HErr ſtehe mir bey! HErr, HErr, laß deine Barmherzigkeit groß an mir werden, und gieb mir Freu-

digkeit des Herzens, ja ſchreibe und rufe ſtets in meine Seele die Worte: Du biſt nicht verlaſſen: Ich will mich deiner erbarmen: Ich bin bey dir in der Noth: Ich will dich heraus reiſſen, und zu Ehren machen. Ach HErr! nach deiner groſſen Barmherzigkeit, ſtärke meinen Glauben, erhalte mich in meinem Elend, gieb mir alle Tage neue Kräfte, und neues Vermögen, daß mein Glaube nicht möge aufhören, daß meine Hofnung nicht ſinken, noch mein Vertrauen auf dich ſchwach werden möge. Du ſprichſt: Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Ich gedenke wol daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich ſein erbarmen muß. Denke auch an mich, du haſt mir auch Gnade zugeſagt, ich bin auch dein Kind, erbarme dich meiner auch. Du haſt mich ja noch niemals verlaſſen; ach! ſo verlaß mich jetzo auch nicht, hilf deinem

Kinde, das zu deiner Barmherzigkeit alleine ſeine Zuflucht nimmt. Ach! ich kenn ſein Vater-Herze, er iſt ſchon auf Hülf bedacht, meine Trübſal, Angſt und Schmerze, und was mich ſonſt traurig macht, wird ſich alsdenn balde wenden, wenn er mir wird Hülfe ſenden; drum, mein Vater, komm zu mir, Herz und Auge thränt nach dir, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Wol dem, der GOtt vertraut in allen ſeinen Sachen, und alles dem heimſtellt, der es weiß wol zu machen; wol dem, der da ſein Haupt nur legt in GOttes Schooß, der wird ganz ruhig ſeyn, und vieler Sorgen loß.

2. Wol dem, der GOtt vertraut, als welchem nichts unmüglich, ſein ſtarker Allmachts-Arm kan helfen unverzüglich, was uns dünkt allzuſchwer, das iſt bey ihm gar leicht, weil alle Noth von uns, wenn ers befiehlet, weicht.

3. Wol dem, der GOtt vertraut, kanſt du kein Mittel finden, und meyneſt, deine Noth wär nicht zu überwinden: So trau dem weiſen GOtt, der alle Hülfe hat, bey dem iſt Rath und That, wenn du biſt ohne Rath.

4. Wol

4. Wol dem, der GOtt vertraut, denn ſeine Liebes-Proben muß jede Creatur mit frohem Munde loben; der jeder Creatur die Nahrung reichlich giebt, der ſorget auch vor dich, weil er dich herzlich liebt.

5. Wol dem, der GOtt vertraut, und nicht den Menſchen-Kindern, die ſind gar oftmals falſch, und ſuchen zu verhindern das, was uns nützlich iſt; ob ſie, was uns gebricht, wol wiſſen und verſtehn, ſo helfen ſie doch nicht.

6. Drum will ich immerdar dir meinem GOtt vertrauen, auf deine Vater-Hand in meiner Trübſal ſchauen; ach GOtt! ich komm zu dir, ach ſorge du vor mich, ach nimm dich meiner an, und hilf mir gnädiglich.

7. Wolan, ich traue GOtt, es mag mir nun auch gehen, wies meinem GOtt gefällt; ich bleib darauf beſtehen, daß GOtt den nicht verläßt, der veſte auf ihn baut, weil dem geholfen wird, der ſeinem GOtt vertraut.

---

## Der Betrübte erweget die Göttliche Verheiſſungen.

### Aufmunterung.

### Pſalm XCI. 14-16.

Er begehret mein, ſo will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen. Er rufet mich an, ſo will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der

**Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.**

SO ſehr Creutz, Unglück und Elend niederſchläget, ſo herrlich richten die Göttliche Gnaden-Verheiſſungen wieder auf. Darum ſoll ein Betrübter gedenken, 1) alle Göttliche Verheiſſungen gehen auch ihn an; man ſoll ſich nicht einbilden, als ob die Verheiſſungen nur Moſe, David, und denen gegeben ſind, die dazumal lebten; nein, ſie zielen auch auf uns, denn ſo ſpricht Paulus: Röm. 15, 4. Was zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrift Hofnung haben. Ferner ſoll er 2) gedenken, alle Göttliche Verheiſſungen werden erfüllet werden zu der Zeit, die GOtt hat beſtimmet: Darauf ſoll ein Betrübter GOtt nicht Zeit und Stunde vorſchreiben, ſondern mit Demuth und im Glauben die Hülfe erwarten. 3) Soll ein Betrübter gedenken, daß die Verheiſſungen GOttes von der Hülfe, Erlöſung, Errettung, Befreyung von allem Uebel, bisweilen auch in dieſem Leben erfüllet werden, ſo, daß Kranke geſund, Traurige erfreuet, Elende errettet, Betrübte getröſtet werden: Aber daß bisweilen GOtt

ſeine Verheiſſungen erſt in dem ewigen Leben erfüllet, als woſelbſten alle Verheiſſungen GOttes in ihre vollkommene Erfüllung gehen werden. In Betrachtung deſſen ſoll 4) ein Betrübter ſtille ſeyn, und auf die Güte GOttes hoffen, der ſeine Verheiſſungen an ſo viel tauſenden ſchon erfüllet hat.

---

## Gebet.

HErr mein GOtt! mein Herz hält dir für dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; darum ſuch ich auch, HErr, dein Antlitz. Ich weiß in meiner Bekümmerniß nirgend Troſt und Rath zu finden, als bey dir; bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gefunden hat; ſonderlich ſuche ich meinen Troſt in deinen herrlichen Verheiſſungen. Darinnen finde ich die wahre und lebendige Quelle, mich in meiner Seelen-Angſt zu erquicken. Ich gehe in dein Heiligthum, ich ſuche in deinem heiligen Worte ein ſtärkendes Manna vor meine hungerige Seele, und ein lebendiges Waſſer vor

meine matte Seele. Du haſt geſagt: Ich bin bey dir in der Noth, ich will dich heraus reiſſen. Ach HErr! die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Du haſt geſagt: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich ſtärke dich, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Du haſt geſagt: Es ſollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen. Ach HErr! ſo erbarme dich doch meiner, ach! weiche nicht von mir, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, dein freudiger Geiſt erhalte mich. O mein HErr und GOtt! ich weiß, du wirſt deine Zuſage und Wahrheit treulich halten im Himmel; wird dein Wort nicht mein Troſt ſeyn, ſo muß ich vergehen in meinem Elend. Aber hab ich ſchon viel Bekümmerniſſen in meinem Herzen, ſo erquicken doch deine Tröſtungen meine Seele. Dein heili-

heiliges Wort ſtellet dich mir vor, als einen mächtigen GOTT, als einen liebreichen Vater, als einen ſtarken Helfer, als einen gnädigen Beyſtand, als einen gewiſſen Erretter; darauf verlaß ich mich, deß tröſte ich mich. Mein Herz iſt getroſt und unverzagt, und harret des HErrn. Darum ſey wieder zufrieden, meine Seele, der HErr verſtöſſet nicht ewiglich, er betrübet wol, aber er erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Güte. Was betrübſt du dich demnach, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt: Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern, meine Seele wartet auf den HErrn, bis er uns gnädig werde. Erfreue meine betrübte Seele, ſtärke meine abgemattete Seele, halte meine ſinkende Seele, richte auf meine niedergeſchlagene Seele, tröſte meine traurige Seele. Faſſe mich in deine Arme, und erquicke mich, verlaß mich nicht,

und thue nicht von mir die Hand ab, GOTT mein Heil. Ich ſehne mich nach dir, meine Seele verlanget nach dir, und ſeufzet: Wenn tröſteſt du mich? Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es mag ihn nichts gereuen, er wendet alles Leyd, ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir gegeben, er machs, wies ihm gefällt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

WEnn wird GOttes Stunde kommen? ach wenn kommet doch die Zeit? ach wenn wird mir abgenommen meine Klage, Creutz und Leid? ſeufz ich doch darnach von Herzen, wart ich doch darauf mit Schmerzen, es ſpricht oft mein matter Mund: Ach wenn ſchläget GOttes Stund?

2. Ach ich zehle Tag und Stunden, und vaſt jeden Glocken-Schlag, bis ich habe Hülf gefunden: In der Nacht, wie an dem Tag, ſprech ich ofter mal mit Weinen: Ach wenn wird die Stund erſcheinen, die zur Hülfe iſt beſtimmt, die mein Leiden von mir nimmt?

3. Doch

3. Doch ich will dir nichts fürſchreiben, es geſchehe, HERR! dein Will, ich will dir getreu verbleiben, dir halt ich gedultig ſtill; willt du mit der Stund verziehen, will ich drum nicht von dir fliehen, ſondern rufe mit Gewalt: Ach! kommt deine Stunde bald?

4. Ach laß deine Stund anbrechen, deine Stund, o lieber GOtt! Laß mich einmal fröhlich ſprechen: Nunmehr hört auf meine Noth; nach dem Winſeln, nach dem Schreyen, laß mir Hülfe angedeyen, alle Noth bricht gleich entzwey, wenn die Stunde kommt herbey.

5. Ach mein Vater, hör mein Flehen, ſieh, es betet Herz und Mund, laß mich bald erfreuet ſehen die erwünſchte Hülfes-Stund, wirſt du deine Stunde ſchicken, ſo wird ſich mein Geiſt erquicken. Ach, mein Vater, höre mich, höre mich genädiglich.

---

## Der Betrübte erweget die Abſicht GOttes im Creutz.

### Aufmunterung.

### Ebr. XII. 11.

**Alle Trübſal, wenn ſie da iſt, dünket ſie uns nicht Freude, aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.**

WEnn das Kind die Züchtigung empfindet, weinet es, und meynet, es geſchehe ihm gar wehe: Was iſt denn Wunder, wenn Betrübte oftmal nicht wiſſen, wie ſie ſich in ihr Creutz ſchicken ſollen? Ein Betrübter ſoll erwegen, 1) GOTT will uns durchs Creutz nicht ins Verderben bringen, ſondern uns daraus erretten: Wenn der Wund-Arzt in die Wunde ſchneidet, beiſſende Sachen aufleget, ſo will er ſie heilen und ſäubern; und durch Trübſal will uns GOTT abziehen von der Welt, und uns zu ſich ziehen. 2) Siehet GOtt, daß wir uns in irrdiſche Dinge und Creaturen verlieben, ſo nimmt er uns dieſelbe, daß wir ihn allein lieben ſollen, und unſere Freude an ihm haben. Ja, wenn er ſiehet, daß wir durch die beſtändige Glückſeligkeit, Ruhe, Wohlergehen, ſollten träg zum Gebet, und in unſerm Chriſtenthum nachläßig werden, ſo läſſet er uns ein wenig bekümmert und betrübet werden, damit wir wiederum nach ihm verlangen, und in ſeiner Liebe und Erkänntniß zu wachſen trachten. Bey dieſem allem aber bleibet er ein gnädiger, allmächtiger, weiſer und gütiger GOtt, der uns herzlich liebet.

# Gebet.

MEin GOtt! der du mich jetzo in ſo groſſe Traurigkeit und Betrübniß ſetzeſt, daß mein Herz geängſtet, mein Mund voll Seufzen und meine Augen voll Thränen ſind, ach! ich weiß nicht, wo ich mich hinwenden ſoll? War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtill? Hatte ich nicht Ruhe? Woher kommt ſolche Unruhe? Ach mein Jammer iſt groß! aber ich will darum nicht von dir fliehen, mein Hirte! haſt du mich durch dieſen harten Schlag niedergeſchlagen, ach! ſo richte mich wieder auf mit deinem kräftigen Wort, damit ich möge erwegen, warum du mir dieſes Elend zugeſchicket haſt. Ich weiß ganz gewiß, daß diß Creutz mich betroffen nicht zu meinem Verderben, oder daß es mir an meiner Seele ſoll Schaden bringen; o nein, du Liebhaber des Lebens! mein Vater! das iſt dein Vorhaben nicht, mich zu verder-

derben, und deinen Zorn an mir aus-
zuüben: Sondern, da du mich in
ſolchen traurigen Zuſtand ſetzeſt, willt
du prüfen meine Liebe, ob ich dich
auch ſo wol in guten als böſen Tagen
lieben will. Du willt prüfen meinen
Glauben, ob ich auch glaube, du ſeyeſt
ein allmächtiger, weiſer und barm-
herziger GOtt, der mich aus dieſem
Elende erretten, und in demſelben
erhalten könne. Du willt prüfen
meine Gedult, ob ich dir zu Ehren diß
Creutz gerne tragen will. Du willt
prüfen mein Vertrauen, ob ich dir
über alles vertrauen, und auf dich,
auf deine Gnade, Liebe und Barm-
herzigkeit bauen will. Du willt prü-
fen meine Hofnung, ob ich hoffen will,
wo nichts zu hoffen iſt, und deinem
Wort und Verheiſſungen Glauben
beymeſſen will. Ja, mein gnädiger
GOtt und Vater, du willt mich da-
durch von der Welt, ihren Lüſten,
Sünden und Gewohnheiten abzie-
hen, daß ich mich allein zu dir wen-
den,

den, und zu dir halten ſoll. Ja du nimmſt mir, was mich erfreuet, daß ich allein meine Freude ſoll an dir haben; du nimmſt mir das, was mich vergnüget, damit ich dich, als mein höchſtes und liebſtes Gut, hoch achten ſoll. Wolan, mein lieber GOtt, ich will ſo werden, wie du mich haben willt, ich will das tragen, was du mir auflegeſt, gieb mir deinen heiligen Geiſt, der mir dazu Kraft, Stärke und Vermögen mittheile. Ohne dich iſt mirs unmöglich auszuſtehen, aber durch deinen Geiſt und gnädigen Beyſtand kan ich überwinden. Ich will auch gerne gedultig ſeyn, und dir ſtille halten, es währe ſo lang, als es wolle. Ich will mich auch der Welt und weltlichen Geſellſchaften entſchlagen, und dir allein anhangen, daß ich ein Geiſt mit dir werde; ſo wird dieſes Creutz mich reinigen, und meiner Seele gar nützlich ſeyn.. Die Hülfe wird ſchon anbrechen zu rechter Zeit. GOtt wird

mich nicht verlaſſen, ob ich verlaſſen bin, in GOTT will ich mich faſſen, mein Herz, Gemüth und Sinn ſoll treulich an ihm halten, und ihm vertrauen veſt, und den nur laſſen walten, der mich niemals verläßt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

JCh gebe mich in GOttes Willen, wenn Creutz und Trübſal mich anficht, mein JEſus kan den Jammer ſtillen, ob man mir alle Hülf abſpricht, und ob mir es gleich wehe thut, ſo iſt doch dieſes Creutz mir gut.

2. Das Creutz gehört mit zu den Dingen, die Anfangs gehen bitter ein, und gleichwol groſſen Nutzen bringen, wenn ſie nun ausgeſtanden ſeyn; fühl ich gleich oft die ſcharfe Ruth, ſo iſt doch dieſes Creutz mir gut.

3. Laß ſeyn, daß mich das Glücke fliehet, ſo weiß ich doch, GOtt kennet mich, und daß mich ſeine Weisheit ziehet ganz von der Welt allein zu ſich; empfind ich gleich die Unglücks-Fluth, ſo iſt doch dieſes Creutz mir gut.

4. Wenn meine Feinde mich verlachen, dazu ich keinen Anlaß geb, ſo will mich GOtt demüthig machen, daß ich mich nicht zu hoch erheb; ich achte nicht der Feinde Wuth, vielleicht iſt dieſes Creutz mir gut.

5. Weiß

5. Weiß ich gleich nichts von guten Tagen, hingegen viel von Herzeleid, ſo führt mich GOtt, das kan ich ſagen, auch dadurch zu der Frömmigkeit; zwar kränkt es heftig Fleiſch und Blut, jedoch iſt dieſes Creutz mir gut.

6. Und muß ich oftermals empfinden Anfechtung, Angſt und Traurigkeit, ſo hilft mirs GOtt doch überwinden, und ſchenkt mir ſüſſe Seelen-Freud; drum hab ich einen frohen Muth, weil mir auch dieſes Creutz iſt gut.

7. Ich ſehe wol aus allem Leiden, ob es gleich lang und heftig beißt, daß es mich nicht von GOtt will ſcheiden, vielmehr mich zu ihm fliehen heißt, es reißt mich aus der Höllen-Glut, drum iſt auch dieſes Creutz mir gut.

---

## Der Betrübte bittet um Gedult und Stärke.

### Aufmunterung.

### Hebr. X. 35. 36.

**Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine groſſe Belohnung hat. Gedult aber iſt euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheiſſung empfahet.**

GEdult iſt eine Frucht des Geiſtes, ſie komt von GOtt, und der muß auch darum angerufen werden. Ein Betrübter muß deſto

deſto eifriger und heftiger beten, je heftiger ſein Leiden anſetzet, wie dorten von Chriſto ſtehet: Und da er mit dem Tode rang, betet er heftiger. Derohalben ſoll der Betrübte erwegen 1) das ſey Gedult, wenn der Menſch ſtille unter ſeinem Creutz bleibet, und mit ſich läſſet umgehen, wie GOTT will; er weiß, daß ſeine Trübſal von GOtt kommt, der ſie auch wieder abnehmen kan; er weiß, daß ihn GOTT im Creutz doch herzlich liebe, und daß er darum nicht habe aufgehöret Vater zu ſeyn, ob er ihn gleich mit Creutz beleget hat. Darum 2) murret ein Betrübter nicht wider GOTT, ob es gleich lang und ſchwer wird, ſondern ſaget: Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirſt es wol machen. Sollte er 3) ja durch die heftige Schmerzen, durch das vielfältige Leiden, kleinmüthig werden wollen, ſo muß er GOtt um Stärke anrufen: GOtt aber ſtärket Betrübte, theils, wenn er ihnen in ihrem Herzen zu erkennen giebt, es werde das Creutz bald aufhören, theils, Er wolle ſie nicht verlaſſen, theils auch, wenn er einige Hülfe und Linderung ihnen widerfahren läſſet. Dadurch 4) wird ein Betrübter wiederum ſtark werden in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärke. Für Ungedult ſoll ſich ja ein Menſch hüten, denn GOtt hat uns verheiſſen, er wolle uns helfen das Creutz tragen, aber nicht die Ungedult,

gedult, weil dieſelbe nicht von GOtt, ſondern von unſerm Fleiſch und Blut herkomt; die Gedult bringt eine rechte Stille des Herzens und des Gemüths.

## Gebet.

HErr, für dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. Ach mein GOtt, mein Seufzen iſt dir nicht verborgen, und mein Elend und Jammer iſt dir wol bekannt; dieſes iſt mein Troſt, daß ich weiß, es kommet von geliebten Händen, ich hab es mir nicht gemacht, ſondern du haſt es mir aufgelegt; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen. Und weil die Gedult auch gehöret unter die guten Gaben, die von oben herab kommen, von dem Vater des Lichts, ach! ſo verleihe mir dieſelbe nach deiner Barmherzigkeit. Wenn du mich ſtärkeſt, wenn du mir hilfeſt und beyſteheſt, ſo kan ich alles, ſo vermag ich alles, ſo wird es mir nicht ſchwer werden; ich vermag alles, durch den, der mich mäch-

tig machet, Chriſtus. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ichs kan ausſtehen. Habe Gedult mit meiner Schwachheit, ſtärke die müden Hände, erhalte die ſtrauchlende Knie, ſage meinem verzagten Herzen: Dein GOtt iſt König, dein JEſus iſt bey dir, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Ja wenn du mir hilfeſt, ſo iſt mir geholfen; darum hilf mir, o mein Heil, um deines Namens willen, zu dir hab ich Zuflucht. Stelle doch meiner Seelen vor, es ſey dein heiliger Wille, daß ich alſo leiden, und mein Creutz tragen ſolle; darauf ich mich denn mit Freuden entſchlieſſe, und ſage: Vater, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Stelle mir vor deine Liebe, daß du mich unter dem Creutz und in der Betrübniß jedennoch liebeſt, daß mein Leiden nur eine kleine Zeit, und nicht ewig dauren werde, ja daß dieſer Zeit Leiden nicht werth ſey der Herrlichkeit, die an uns ſoll offen-

offenbahret werden. Hilf, daß ich erwege, daß du mein gnädiger GOtt, und liebreicher Vater ſeyſt, daß dieſes Creutz nicht ſey ein Zeichen des Zorns, ſondern der Gnade. Ueberzeuge mich, es werde mein Nutze ſeyn, indem ich dadurch zu dir gezogen werde. Stelle meiner Seelen vor das Exempel der Gedult meines lieben Heylandes JEſu Chriſti, der alles gedultig auf ſich nahm, und wie ein Lamm ſeinen Mund nicht aufthat. Gieb, daß ich ihm in ſolcher Stille und Gelaſſenheit durch deine Gnade nachfolge; gieb, daß ich mit dulde und mit leide, damit ich auch mit gecrönet, und mit zur Herrlichkeit erhaben werde. Laß mein Creutz dein Wort nicht aus meinem Herzen reiſſen, meinen Glauben nicht ſchwächen, noch das Gebet verhindern, ſondern gieb mir neue Kräfte und neuen Muth, wenn ich einen Sturm ausſtehen muß, oder ausgeſtanden habe. Ja ſtelle mir vor, daß mich deine Hülfe

bald erfreuen, und dein kräftiger Bey-
ſtand mich erquicken werde. Du biſt
mein Fels, meine Burg, mein Hort,
mein Schild, meine Kraft, ſagt mir
dein Wort, meine Hülf, mein Heil,
mein Leben, mein ſtarker GOtt in
aller Noth; wer mag dir widerſtre-
ben? Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

MEin GOtt! verzeuch doch nicht, ach ſieh! wie ich muß weinen; wann willt du, o mein Licht! zu meinem Troſt erſcheinen? zu Hauſe hab ich Creutz, und geh ich ſchon oft aus, ſo geht mein Leiden mit, und kommt mit mir nach Haus.

2. Zwar hoff ich alle Tag, ſieh heute wird es beſſer, allein das Leiden wird vaſt alle Tage gröſſer, ich werde ſchwach und matt, mein Herze iſt beklemmt, es iſt mein Angeſicht mit Thränen überſchwemmt.

3. Durchs lange Leiden will auch die Gedult verſchwinden, weil ſich die Linderung ſo gar nicht will einfinden, ich warte von dem Tag bis auf die ſtille Nacht, und in der Nacht bin ich ſchon auf den Tag bedacht.

4. Willt du nun länger noch, mein GOtt! die Hülf verziehen, wie wird es mir ergehn? ach! wo ſoll ich hinfliehen? ach GOtt! verzeuch doch nicht,

ach eile bald herbey! ach HErr! wann machſt du mich von meinen Banden frey?

5. Die Hülfe ſteht bey dir, ſie ſteht in deinen Händen, du kanſt mit einem Wort mein Leiden ſchleunig wenden. Ach wende dich zu mir, komm und errette mich, erleichtre mir mein Creutz, ach GOtt! erbarme dich.

6. Das Leiden iſt nicht ſchwer, wenn du mir hilfeſt tragen, ich will, wenn du mir trägſt, von keinem Leiden ſagen, denn trägeſt du mit mir, ſo trägſt du das Gewicht, ich habe zwar das Creutz, und fühl die Laſt doch nicht.

7. Ach ja, mein HErr und GOtt! laß mich die Stund erblicken, da du nach meinem Leid mich endlich wirſt erquicken, ach ſchenke mir dereinſt die lang erwünſchte Stund, darnach das Herze ſeufzt und der betrübte Mund.

8. Wirſt du mir dieſe Gnad, o groſſer GOtt, erweiſen, ſo will ich, weil ich leb, davor dich herzlich preiſen, mein Freuden-Wort ſoll ſeyn nach ausgeſtandner Noth: Wie gnädig iſt doch GOtt, der HErre Zebaoth!

---

## Der Betrübte bittet um Abnehmung der Trübſal.

### Aufmunterung.

Eſa. XXXVIII. 14. 17.

Ich winſelte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube, meine Augen wollten mir bre-

brechen. HErr! ich leide Noth, lindre mirs.

Siehe, um Troſt war mir ſehr bange, du aber haſt dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Denn du wirfeſt alle meine Sünde hinter dich zurücke.

GOtt hat ſeinen Kindern eine Linderung und Erquickung verheiſſen, entweder in dieſem, oder in dem ewigen Leben; es iſt demnach denen Betrübten nicht verboten, GOtt um die Erfüllung derſelben auch in dieſem Leben anzuflehen, doch alſo, daß ſie darinn ſich dem Willen GOttes gänzlich unterwerfen. Derowegen 1) wenn ſie empfinden ihres Creutzes Heftigkeit, Bitterkeit und Langwierigkeit, dürfen ſie wol bitten, daß er es ihnen wieder abnehmen wolle; denn ſo machte es ja Chriſtus unſer Heyland ſelbſt, welcher um Wegnehmung des bittern Kelchs den himmliſchen Vater anflehete: Hiemit legen Betrübte ihr Vertrauen und Zuverſicht zu der Allmacht GOttes an den Tag. Jedoch 2) ſoll dieſe Bitte um Abnehmung des Creutzes mit einer gelaſſenen Ergebung in den Willen GOttes verknüpfet ſeyn; beſſer iſts, wir tragen das von GOtt geſchickte Creutz willig, als daß Er es uns wegen unſers

ſers Murrens abnimmt, und im Zorn ein ſchwerers zuſchickt. Dieſe Bitte um Abnehmung der Trübſal ſoll 3) auch eine gute Abſicht haben, nemlich, daß wir GOtt deſto freudiger und ungehinderter dienen können, indem die Trübſal uns oftmals zerſtreuet, niederſchläget, und zu heiligen Uebungen ungeſchickt machet. Wollte man aber des Creutzes entlediget ſeyn, aus Ungedult, oder um der Welt-Luſt und Welt-Freude wieder zu genieſſen, ſo ſiehet man ja leichtlich, daß GOTT ein ſolch Gebet nicht erhören wird. Iſt das Herz noch fleiſchlich, eitel und irrdiſch geſinnet, ſo läſſet er das Creutz auf uns liegen, bis es, als ein heiliges Feuer, dieſe Stoppeln und Unreinigkeit des Herzens ausgebrennet hat.

## Gebet.

O Du gnadenreicher GOTT, der du die Betrübte und Elende anſieheſt, und dich erbarmeſt aller deiner Werke, ach! ſiehe, ich betrübte und bekümmerte Seele ſtehe allhie vor der Thür deiner Gnaden, und flehe dich um Hülfe an. Du weiſt ja, wie du mich betrübet haſt, du

weiſt, wie du mich angegriffen haſt, aber du weiſt auch wol, daß es mir niemand kan abnehmen, denn du allein: Die Vater-Hand, die mich verwundet, die muß mich heilen; der mich getödtet, muß mich wieder lebendig machen; ja der mich in die Hölle geführet hat, muß mich wieder heraus führen. Ach darum, du gnadenreicher GOtt! komme ich zu dir, und ſpreche: HErr, hilf mir! ach erbarme dich meiner! Dein Zorn währet einen Augenblick, und du haſt Luſt zum Leben, aber dein Augenblick währet mir vaſt zu lange. Barmherziger GOTT! der du in deinem Wort ſo liebreich deinen Kindern erlaubet haſt, dich zu bitten: Bittet, ſo werdet ihr nehmen, ſuchet, ſo werdet ihr finden, klopfet an, ſo wird euch aufgethan; ach laß auch mein Bitten, Suchen und Anklopfen bey dir Gnade finden. Nimm meine Trübſal von mir; doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Ich will

dir

dir nicht Zeit und Stunden, Art und Weiſe vorſchreiben, ſondern deine Hülfe mit Gedult erwarten. Ach! laß mich doch eine Erquickung empfinden, willt du mein Elend noch nicht ganz von mir nehmen, ſo nimm nur ein Stück und Theil deſſelben von mir. Du willt dich vor deinen Glaubigen nur einen kleinen Augenblick verbergen, und ſie mit groſſer Barmherzigkeit wieder ſammlen. Ach mein GOtt! wie lange willt du mein ſo gar vergeſſen? wie lange verbirgeſt du dein Angeſicht vor mir? Jſts denn ganz und gar aus mit deiner Güte? und hat die Verheiſſung ein Ende? Laß mich doch erfahren, daß du noch mein Vater ſeyſt, der ſich über mich erbarmen wolle; laß mich doch inne werden, daß mein eifriges Gebet dir angenehm geweſen ſey. Ach! wie lang, ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir: Dir iſt ja nichts unmöglich, HErr Zebaoth iſt dein Name, groß von Rath, und

mächtig von That. Du biſt der Troſt Jſrael und ihr Nothhelfer, darum verlaß mich nicht, hilf mir, errette mich, und ſey mir gnädig; erquicke mich nun wieder, nachdem du mich ſo lange geplaget, nachdem ich ſo lange mein Leiden ausgeſtanden, und thue nicht die Hand von mir ab, GOtt mein Heil! Jſt aber deine Hülfs-Stunde noch nicht da, ſo ſtärke mich innwendig, und gieb mir ſolche Kraft, daß ich dir es zu Ehren ferner tragen könne; denn wenn du, o lieber Vater, mit mir trägeſt, oder mir es linderſt, wenn ich in deiner Kraft einher gehe, ſo will ich es auch als ein Abnehmen halten, darüber mich freuen, und dir danken: Willt du mir es aber in dieſem Leben nicht abnehmen, ſondern es iſt dein heiliger Rath, daß ich mich bis in den Tod damit tragen ſolle, ſo geſchehe dein Wille; nur laß mich nicht über mein Vermögen verſuchet werden, und verſüſſe mir alle Bitterkeit der Trübſal

ſal mit dem Genuß deiner Liebe, mit deinem kräftigen Beyſtand, und kräftigen Vorſchmack des Himmels. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, ſo ſteh mir, HErr, durch deine Kraft, zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

WEnn wird mich mein GOTT erhören? ach wie lang verzeucht er doch? will er ſich nicht zu mir kehren, weg zu thun das ſchwere Joch? ach ich muß ja vaſt vergehen, wenn er mich nicht will anſehen: Nimmt ſich GOtt nicht meiner an, ach ſo iſts um mich gethan!

2. Hat mirs GOtt doch ja verſprochen, daß er mich erhören woll, wenn die Stund iſt angebrochen, die mir Hülfe bringen ſoll; bey dem Wort will ich ihn faſſen, und darauf mich veſt verlaſſen; was er mir verheiſſen hat, kan er leiſten in der That.

3. Ich will dennoch eifrig beten: Schaue, Vater, auf dein Kind; ich will immer vor ihn treten, wie die, ſo verlaſſen ſind; ich will ſeufzen, weinen, flehen, aller Orten ihm nachgehen, ihm ſchick ich die Seufzer zu, bis ich habe Hülf und Ruh.

4. Soll

4. Soll ich in dem Jammer-Garten, hier in dem Gethſemane, länger auf die Hülfe warten, ſo will ich in Ach und Weh nicht an GOttes Hülf verzagen, und mein Creutz gedultig tragen, ſeh ich meinen JEſum hier in dem Garten doch bey mir.

5. Nun wolan! ich bin vergnüget, es geh, wie es gehen ſoll, wie es mein GOtt mit mir füget, ſo thut er der Seelen wohl. Endlich werd ich noch lobſingen, und ihm meine Opfer bringen, ja erzehlen jedermann, was Er an mir hat gethan.

---

## Der Betrübte erweget den frölichen Ausgang des Creutzes.

### Aufmunterung.

### Klagl. Jerem. III. 31.

**Der HErr verſtöſſet nicht ewiglich, ſondern er betrübet wol, und erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Güte, denn er nicht von Herzen die Menſchen plaget und betrübet.**

Alle Trübſal wird leichte, wenn man hoffet, es werde bald beſſer werden; eine beſchwerliche Reiſe wird kurz, wenn ſie bald zurück geleget iſt. Hiebey ſoll ein Betrübter ſich vorſtellen, 1) daß ſein Elend gewiß ein Ende nehmen werde, und vielleicht noch

in dieſem Leben, wie GOTT alſo Davids Flucht, Hiskiä Krankheit, Hiobs Elend, der Wittwen Thränen, des Gichtbrüchtigen Schmerzen noch in dieſem Leben gewendet. Am allergewiſſeſten aber wird GOTT der Frommen Creutz enden und wenden in dem Tode; denn da ſoll ihnen die Crone, ein weiſſes Kleid, die Himmels-Freude zu Theil werden, da will er abwiſchen alle Thränen von ihren Augen. 2) Soll ſich ein Betrübter vorſtellen, wenn er durch das Leiden betrübet wird, daß ſeine Seele dadurch wird erbauet; denn nun hat er geſehen GOttes Allmacht, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit: Durch das Leiden und deſſen fröliches Ende iſt ſein Vertrauen aufgerichtet, und ſein Glaube geſtärket worden, und wenn auch durch das Creutz die Welt-Liebe in ihm iſt getilget, daß er nun frömmer, andächtiger, Chriſtlicher, demüthiger und ſanftmüthiger iſt geworden, ſo hat er gewiß einen groſſen Nutzen von ſeinem Creutze. So bleibet der Ausgang des Creutzes frölich und ſelig, es mag ſich enden hie zeitlich, oder dort ewig.

---

## Gebet.

Ach du groſſer GOTT! wie iſt doch mein Leiden ſo ſchwer und groß,

groß, wie du ſelbſten weiſſeſt, ein jeder Tag hat ſeine eigene Plage, und eine jede Stunde vaſt ihr eigenes Leiden; aber doch ſoll mein Glaube, Hofnung und Vertrauen deswegen nicht aufhören, ſondern ich will mitten in der Trübſal meine Augen aufheben zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, nemlich zu dir, allmächtigem, gütigem, und barmherzigem GOtt. Ich weiß, du wirſt endlich nach der Trübſal mich erfreuen, ja nach dem Ungewitter mir die Sonne wieder laſſen ſcheinen. Du haſt verſprochen, daß du die Mühſelige und Beladene erquicken wolleſt: Nun ich warte auf die Erfüllung dieſer gnädigen Verheiſſung, ach gieb mir, wenn es zu deinen Ehren und meiner Seligkeit gereichet, meines Herzens Wunſch, und was mein Mund bittet. Denn du biſt meine Zuverſicht, HERR! HERR! von meiner Jugend auf. Ich weiß, deine rechte Hand kan alles ändern.

Ach!

Ach! ſo ändere, wenn es dein heiliger Wille iſt, meinen Zuſtand, erquicke mich, erfreue, erhöre mich. Daraus will ich erkennen deine groſſe Allmacht, daß du aus den ſchwereſten und gröſten Leiden erretten kanſt. Daraus will ich erkennen deine groſſe Güte, nach welcher du dich als ein Vater über mich erbarmet haſt. Auſſer dieſer Trübſal hätte ich vielleicht in meinem Chriſtenthum ſo viel nicht gelernet, als ich nun durch diß Leiden bin unterrichtet worden. Nun ſehe ich deinen heiligen Rath, du haſt mich demüthig, ſanftmüthig und from̃ wollen machen, mich zu dir ziehen, daß ich meine Freude allein an dir haben, und meine Hofnung auf dich ſtellen ſoll, und da nun dieſes ausgerichtet iſt, ſo nimmeſt du meine Trübſal wieder von mir, und läſſeſt mein Gemüthe, das vorher gar unruhig war, wiederum ſtille, gelaſſen, und zufrieden werden. O welche herrliche Frucht hat dieſe bittere Wurzel

zel getragen! o welcher groſſer Nutzen iſt aus meinem Leiden entſtanden! Davids Verfolgungen gaben ihm Gelegenheit, die treflichſten Lob- und Dank-Lieder zu verfertigen. Meine Thränen ſollen ein Saame werden, daraus gute Früchte wachſen, die Dornen, die mich ſtechen, ſollen Roſen tragen, nach meinem Kampf ſoll der Sieg, und nach dem Streit die Crone, nach dem Leiden die Errettung, nach der traurigen und betrübten Nacht der fröliche Morgen folgen. Nun davor danke ich dir, davor preiſe ich dich. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Wie herrlich wird dermaleins am Jüngſten Tage die fröliche Erlöſung ſeyn, wenn ich von allem Uebel erlöſet, in das himmliſche Freuden-Leben eingehen werde! Iſt dieſes denn das erſtemal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wol

mehr

mehr und hoch gekränkt, und doch hat GOTT uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

WEnn kommt mein JEſUS doch? will er mich gar verlaſſen? mein Heil! wenn werd ich dich zu meinem Troſt umfaſſen? ach! wenn mein Seelen-Freund ſo ferne von mir weicht, wer iſt, der in dem Creutz mir ſeine Hand darreicht?

2. Wenn kommt mein JEſUS doch? ſieh, andre ſind beglücket, ſie ſtehn in Herrlichkeit mit Wohlergehn geſchmücket; nur ich muß traurig gehn, ja ich muß ganz allein in meinem Jammer-Stand von GOtt verlaſſen ſeyn.

3. Es will mir die Gedult in meinem Creutz verſchwinden, dieweil ich JEſum vaſt weiß nirgend mehr zu finden, wo ich mich nur hinwend, ſieh da verbirgt er ſich, und wo ich nach ihm greif, ſieh, da verläßt er mich.

4. Wenn kommt mein JEſUS doch? ach höre doch mein Klagen! wie lange ſoll ich noch: wenn kommt mein JEſUS? ſagen? o JEſu, komm doch bald, die Zeit wird mir zu lang, o JEſu! komm doch bald, mir wird ſonſt angſt und bang.

5. Dein JEſUS kommet bald: O Seele! ſey doch ſtille, und ſtell dein Trauren ein, es iſt ſo

GOttes Wille; weil JEſus ſich nicht zeigt, ſo ſchmeckſt du Bitterkeit, doch bald erquickt er dich mit ſüſſer Seelen-Freud.

6. Dein JESUS kommet bald, du liegſt in ſeinen Armen, ſey freudig, er wird ſich in Gnaden dein erbarmen, er ſieht dein Leiden wol, ſieh da! in kurzer Zeit erquickt er deinen Geiſt mit Troſt und Freudigkeit.

7. Dein JESUS kommet bald, er wird dich nicht verlaſſen, denn du biſt ja ſein Kind; wie könnt er dich denn haſſen? ſchau doch auf andre nicht, die da beglücket ſtehn, bald wird dir auch dein Licht nach trüber Nacht aufgehn.

8. Dein JESUS kommet bald, er wird ſich zu dir nahen, ſein Mund und Arm wird dich aufs freundlichſte umfahen. Auf! Seele, ſey getroſt, dein Heyland iſt dir nah, nun iſt dein Wunſch erfüllt: Dein JESUS, ſieh! iſt da.

---

## Betrübte Wittwen ſchütten ihr Herz vor GOtt aus.

### Aufmunterung.

2. B. Moſ. XXII. 22. 23.

**Ihr ſollt keine Wittwen und Wayſen beleidigen: Wirſt du ſie beleidigen, ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören.**

ICh bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann iſt geſtorben. Alſo

ſo beſchreibet das kluge Weib von Thekoa eine Wittwe, 2. Sam. 14, 5. Es iſt der Wittwen-Stand 1) ein Trauer-Stand, indem ein Weib ihres Ehmanns Hülfe, Rath, Troſt, Gegenwart und Freundlichkeit muß entbehren, welches auch reichen Wittwen gar empfindlich iſt; armen Wittwen thut es deſto weher, weil ihnen die Perſon durch den Tod iſt beraubet, welche ſie und die Kinder ernähret, und durch GOttes Segen verſorget hat. Es iſt der Wittwen-Stand 2) ein betrübter Stand, weil oftmals unchriſtliche Leute an Wittwen Gewalt üben, ihnen das Ihrige nehmen, ſie drücken, verachten, ihnen Unrecht thun. Es iſt aber der Wittwen-Stand 3) ein von GOTT beſchützter Stand. GOtt hat allen Menſchen anbefohlen, daß ſie keine Wittwen und Wayſen beleidigen ſollen, und hat ihnen gedrohet, wenn ſie ihnen Unrecht thun würden, ſo wollte er es rächen. GOtt hat verheiſſen, er wolle der Wittwen Mann, ihr Helfer und Richter ſeyn, der ſich ihrer annehmen, und ihre Sachen ausführen und befördern wolle. Ja er hat ihnen ſeinen beſondern Segen, Beyſtand, Hülfe und Gnade zugeſaget. In deſſen Betrachtung ſollen fromme Wittwen 1) nicht an GOtt verzagen; denn iſt ihr Mann geſtorben, ſo iſt doch GOtt nicht geſtorben. 2) Sie ſollen dieſes annehmen, als eine Probe ihres Vertrauens und

Hofnung auf GOtt. Es ſoll niemand an einer Creatur hangen, oder ſich darauf verlaſſen; wenn nun manches Weib meynet, es könne ſie und ihre Kinder niemand ernähren, als ihr Mann, ſo machet ſie aus demſelben einen Abgott, darum ſie GOtt von dieſer Sünde will frey machen, und ihr zeigen, daß er ſie und ihre Kinder auch ohne Mann erhalten und ernähren könne. Darum ſollen ſie 3) im Gebet anhalten, nicht argwöhniſch ſeyn, GOtt eifrig dienen, ein frommes, ſtilles und Chriſtliches Leben führen, ſo wird auch GOtt ſie reichlich verſorgen, ernähren und erhalten.

---

# Gebet.

O Du barmherziger und gnädiger GOtt, der du biſt die Zuflucht aller Betrübten, Verlaſſenen und Elenden, ach! es hat dir nach deinem heiligen und unerforſchlichen Rath gefallen, mich in den betrübten Wittwen-Stand zu ſetzen. Meine Sonne iſt am hellen Mittage untergangen, und die Crone meines Hauſes iſt abgefallen; ich bin ein Weib,

das

das Leide trägt, mein Mann iſt mir geſtorben. Wo ſoll ich mich nun hinwenden? wo ſoll ich Rath und That ſuchen? Ach mein GOtt! ich komme zu dir, mein Herz hält dir für dein Wort: Ihr ſollet mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz. Du haſt in deinem heiligen Wort verheiſſen, du wolleſt ſeyn der Wittwen Richter, und der Wayſen Vater; Ich, der HErr, bin dein Mann, GOtt Iſrael iſt ſein Name. Ach! ſo ſey auch jetzo mein Mann, mein Richter, mein Helfer, mein Erretter, meine Zuflucht, und der Meinigen Vater. Sieh an meine Thränen, wie ſie von den Backen herab flieſſen, und laß ſie zur gnädigen Erhörung gen Himmel ſteigen; ſiehe an meine Seufzen, und erbarme dich mein. Gieb mir recht zu erkennen, daß ich deßwegen von dir nicht verlaſſen bin, ob ich gleich ohne Mann leben muß, und daß du, o du ewiger und unſterblicher GOTT, nicht geſtor-

ſtorben biſt, ſondern ewiglich lebeſt, obgleich mein Mann begraben lieget. Ach! es ſcheinet, daß du dadurch mich willt von allen Creaturen abziehen, daß ich dir allein vertrauen, und auf dich allein mein Hofnung ſetzen ſoll. Mein GOtt und Vater, ich glaube von Herzen, daß du mich und die Meinige ohne Mann ſchützen, ohne Mann ernähren, ohne Mann verſorgen kanſt; ſtärke dieſen meinen Glauben nach deiner Gnade und Barmherzigkeit. HERR! thue ein Zeichen an mir, daß es mir wohl gehe, führe mich, wie Naemi, verſorge mich, wie die Ruth, ſegne meinen Oel-Krug, wie der Wittwe in Iſrael, laß das Mehl und Vorrath nicht abnehmen, wie bey der Wittwe zu Sarepta, wiſche meine Thränen ab, und ſprich zu mir: Weine nicht; wie du zu der Wittwe in Nain ſpracheſt. Ach HErr! beſchere mir mein tägliches Auskommen, ſegne meinen Aus- und Eingang, bewahre mich vor

Unglück, verſorge mich und die Meinigen nach deiner Verheiſſung. Ich ſetze alle meine Zuverſicht auf dich lebendigen GOTT, dir vertraue ich von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen; du biſt weiſe genug, mich zu erhalten; du biſt mächtig genug, mich zu ſchützen; du biſt reich genug, mich zu ernähren und zu verſorgen; du biſt barmherzig genug, mir alles zu geben, was ich vonnöthen habe; du biſt allgegenwärtig genug, in allen Nöthen mir beyzuſtehen, zu helfen und zu erretten. Verläſſet ſich ein Reiſender auf ſeinen Wegweiſer, er werde ihn den rechten Weg führen, vertrauet ein Kranker dem Arzt ſein Leib und Leben an, warum ſollte ich dir, o allmächtiger und weiſer GOTT! nicht vertrauen, und mich auf dich verlaſſen? Hilf mir, GOtt meines Heils, um deines Namens willen. Vater und Mutter verlaſſen mich, aber du, o HErr, ach! nimm mich auf. Siehe, um Troſt iſt mir gar bange, du aber

haſt dich allezeit meiner Seelen herz-
lich angenommen, daß ſie nicht ver-
dürbe: Ich habe viel Bekümmerniſ-
ſen in meinem Herzen, aber deine
Tröſtungen und gnädige Verheiſſun-
gen ergetzen meine Seele. Gieb,
daß ich dieſen einſamen Stand in
Glauben und Frömmigkeit führe,
meine Freude an dir habe, an dir
mich ergetze, niemanden ein Aerger-
niß gebe; denn ich weiß fürwahr,
wer GOtt dienet, der wird nach der
Anfechtung getröſtet, und aus der
Trübſal erlöſet, und nach der Züch-
tigung findet er Gnade. So laß
mich auch für dir, mein GOtt! Gnade
nach dem Leiden, Hülfe nach der Be-
trübniß, Freude nach dem Weinen,
Troſt nach der Traurigkeit finden.
Mache mir alle meine Feinde zu Freun-
den, und gieb mir Huld und Gnade
bey jedermann. Erhöre mein Gebet,
gieb mir deinen Segen, führe mich an
deiner Hand, ſorge vor mich und die
Meinigen nach deiner gnädigen Ver-
heiſ-

heiſſung. Auf dich bin ich geworfen von Mutter-Leibe an, darum wirſt du auch jetzo mein Schirm und Schatten ſeyn, mich behüten, und mir Gutes thun, bis du mich wirſt zu der Herrlichkeit bringen, da ich mit frölichem Munde in Ewigkeit dich loben werde. Wittwen ſind in GOttes Armen, Wayſen ſind in GOttes Schooß, ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth auch noch ſo groß; denn ein ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen zwicket, und der Wittwen Herzen drücket. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darinn ſie GOTT hat geſtellt, und von ihme niemals wanken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmels-Schloß werden allen Kummer loß, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, rc.

1.

Ihr Wittwen, ſeyd getroſt, laßt ab von eurem Weinen, es will der ſtarke GOtt zu eurem

Troſt erſcheinen: Er iſt der Wittwen Mann, verzagt für Trauren nicht, und ſetzt auf dieſes Wort all eure Zuverſicht.

2. Der HErR iſt euer Mann, der wird euch nicht verlaſſen, wenn ihr zu ſinken ſcheint, ſo will er euch umfaſſen, der HErre Zebaoth, der HErr iſt euer Mann, hie ſteht ein ſtarker Fels, der nimmt ſich euer an.

3. Der HErR iſt euer Mann, er wird euch ſchon verſorgen; iſt euer Angſt-Geſchrey dem Vater auch verborgen? er weiß, was euch gebricht, den Jammer, der euch quält, er aber iſt der HErr, der euch im Creutz erhält.

4. Der HErR iſt euer Mann, der wird ſich ſchon erbarmen, er höret eure Stimm, er trägt euch in den Armen, er will des, der euch kränkt, ein ſtrenger Richter ſeyn, drum ſtellt das Ach und Weh und bittres Weinen ein.

5. Der HErR iſt euer Mann, der wird euch reichlich geben, was ihr vonnöthen habt in eurem ganzen Leben; GOTT, der nach ſeinem Rath zu Wittwen euch gemacht, der iſt auf euer Heil und Unterhalt bedacht.

6. Der HErR iſt euer Mann, der wird euch reichlich tröſten, er reiſſet euch heraus, wenn eure Noth am gröſten, er wiſcht die Thränen ab, drum ſprecht: du biſt mein GOtt, mein GOtt! ach ſteh mir bey in aller meiner Noth.

7. Der HErR iſt euer Mann, drum ſollt ihr ihm vertrauen, und eure Zuverſicht auf dieſen Felſen bauen; vertraut ihr ihm allein, ſo werdet ihr noch ſehn, wie es in dieſem Stand euch wird nach Wunſche gehn.

8. Nur dienet eurem GOtt mit ſingen, danken, beten, kommt jede Stund und Tag vor ſeinen

nen Thron getreten, und klagt ihm eure Noth: bleibt in der Frömmigkeit, und ſteht im Glauben veſt, und in Zufriedenheit.

9. GOTT! frommer Wittwen GOtt, und Vater frommer Wayſen, du wolleſt gnädiglich ſie ſchützen, kleiden, ſpeiſen; ſie wiſſen nirgend hin, denn nur zu dir allein, drum wolleſt du ihr GOtt und treuer Vater ſeyn.

10. Verſorg der Wittwen Haus, die Wayſen wollſt du leiten; ach Vater! ſchau, wie ſie zu dir die Händ ausbreiten, ach! hör doch ihre Stimm, und nimm dich ihrer an, du biſt der Wayſen GOtt, und frommer Wittwen Mann.

---

## Verlaſſene Wayſen klagen GOTT ihre Noth.

### Aufmunterung.

### Pſalm XXVII. 10.

**Mein Vater und Mutter verlaſſen mich, aber der HERR nimmt mich auf.**

IſSt ein betrübter Stand, ſo iſts der Wayſen, wenn Kinder, von Vater und Mutter verlaſſen, unter fremden Leuten müſſen leben, dienen, ſich durchbringen, oder ſich aufhalten. So betrübt aber der Stand iſt, ſo würket er an den Seelen, wenn die Wayſen GOtt fürchten, viel Gutes. Denn 1) ſollen

ſollen von Vater und Mutter verlaſſene Kinder gedenken, ob ſie gleich keine Eltern haben auf Erden, daß ſie doch einen reichen Vater im Himmel haben, als welcher ihr Vater in der heiligen Taufe geworden iſt. Dieſer himmliſche Vater ſtirbet nicht, er iſt reich, er hat alles, was wir bedürfen; er iſt mächtig, er kan alles geben; er iſt ein weiſer GOtt, der alles wunderlich und herrlich auszuführen weiß. Es ſollen 2) fromme Wayſen gedenken, daß GOtt oftmal mit Fleiß den Kindern ihre Eltern wegnimmt, damit er an ihnen zeige, wie er arme und verlaſſene Kinder ohne Vater und Mutter erhalten, ernähren und verſorgen, ja ſie zu Ehren bringen, und reichlich ſegnen könne, wie er davon ſchon viel tauſend Exempel uns vor Augen geſtellet, die mit frölichem Munde ſagen, wie Jacob: Ich hatte nichts, denn dieſen Stab, da ich über dieſen Jordan gieng. Von Haus nahm ich zum Wanderſtab die Armuth und mein Leben, drum alles, was ich jetzo hab, das hat mir GOTT gegeben. 3) Es ſollen aber auch Wayſen im Vertrauen auf GOtt anhalten, gegen jedermann demüthig, in der Arbeit fleißig, im Gebet andächtig, im Kirchengehen eifrig, im Zuhören aufmerkſam, im Leben keuſch, im Wandel fromm, in ihren Verrichtungen treu, in allem ihrem Thun aufrichtig ſeyn, ſonderlich aber GOtt vor Augen und

im

im Herzen haben, in keine Sünde willigen, noch thun wider GOttes Gebot. Werden ſie ſich in dieſen Schranken halten, ſo wird ſie GOtt gewiß nicht verlaſſen, er wird ſie wunderlich, doch herrlich führen, daß ſie GOttes Allmacht und Güte Zeit ihres Lebens werden rühmen können.

---

## Gebet.

Ach du gnädiger, barmherziger GOtt und Vater, ich armes verlaſſenes Kind werfe mich allhie nieder vor deinem erhabenen Thron, und bitte dich in Demuth und von Herzen, nimm dich meiner, als ein Vater, an. Ach! es hat dir nach deinem weiſen Rath gefallen, mich meiner Eltern Vorſorge und Pflege zu berauben; ach! wo ſoll ich nun hin? ich bin ein Wayſe geworden, und habe keinen Vater mehr; wer will ſich jetzo meiner annehmen? Derowegen, liebreicher GOtt und Vater! komme ich zu dir, nimm du dich meiner an, erbarme dich mein; auf dich bin ich gewor-

geworfen von Mutterleibe, du biſt meine Zuverſicht von Jugend auf. Siehe, mein Vater und Mutter verlaſſen mich, aber ach HErr! HErr! nimm du mich auf. Ach mein GOtt! du giebeſt ja Speiſe denen Vögelein, die auf freyem Felde fliegen, du kleideſt die Blumen, du verſorgeſt das Wild im Walde: Ach! ſo wirſt du auch als ein treuer Vater vor mich ſorgen, und dich meiner erbarmen, und mir gnädig ſeyn; mein Auge ſehnet ſich nach dir, ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Ich weiß, ich bin darum nicht von dir verlaſſen, ob ich gleich von Menſchen verlaſſen bin. O wie viele Exempel ſtehen mir vor Augen derer Kinder, welchen du Vater und Mutter haſt laſſen ſterben, ſie aber jedennoch herrlich geführet, verſorget, und ernähret haſt. Ach GOTT! der du Moſen aus dem Waſ-

Waſſer haſt gezogen, ach! ſchaue auch auf mich, da die Wellen der Trübſal vaſt wollen über mich zuſammen ſchlagen. Ach, HErr JEſu! der du der Kinder dich haſt treulich angenommen, und ſie geſegnet, ach ſegne mich auch! nimm mich in die Arme der Barmherzigkeit, trage mich, und bewahre mich vor Unglück. Ach! du werther heiliger Geiſt, der du die Glaubigen führeſt, wie die Jugend, ach! führe mich auch. Weiſe mir HErr, deine Wege, leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ach du Dreyeiniger GOtt, ſey mein Erhalter, der mich ſchützet, mein Helfer, der mir beyſtehet, mein Geleitsmann, wenn ich aus- oder einreiſe. Ach! beſchere mir gute Freunde, wo ich ein- und ausgehe, erwecke mir Gönner und Gutthäter, die ſich meines Elendes erbarmen, laß meine Pfleger und Vormünder mit Liebe gegen mich erfül-

erfüllet ſeyn; thue ihnen auch Gutes nach deiner Gnade, bewahre ſie vor Unglück, und vergilt ihnen mit zeitlichen, geiſtlichen und himmliſchen Segen, was ſie Gutes an mir thun. Gieb mir ein demüthig und gehorſam Herz, daß ich durch Widerſpenſtigkeit, liederliches Leben, Bosheit und ſündliche Unarten, mich der Gunſt und Wohlthaten meiner Gönner nicht beraube. Behüte mich vor Verführungen, daß ich nicht aus Armuth dich möge verläugnen, vom Glauben abfallen, ſondern hilf mir, daß ich in deiner Erkänntniß und Liebe immer zunehme. Laß deinen guten Geiſt mich allezeit leiten, heiligen, regieren und bewahren, daß ich durch böſe Geſellſchaft nicht zu muthwilligen Sünden verführet werde. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor verkehrtem Herzen. O du gnädiger GOTT und Vater, ſchrecke mich ab von der Gottloſen

Wegen,

Wegen, warne mich, wenn ich ſün-
digen will, erinnere mich, wenn ich
des Böſen mich will gelüſten laſſen,
halte mich, wenn ich falle, hole mich
herum, wenn ich irren will, ſtärke
mich, wenn ich ſchwach bin, mache
mich geſund, wenn ich krank bin. O
treuer GOtt und Vater, ich ergebe
mich dir ganz und gar, ach! laß
meinen Aus- und Eingang dir befoh-
len ſeyn. O wie will ich dir danken,
wie will ich dir lobſingen, daß du mir
ſo wohl thuſt! meine Zunge ſoll ſa-
gen, das hat GOtt gethan, GOtt
hat mich geſegnet, erhalten, beglei-
tet, geführet, verſorget, ja ich will
jedermann erzehlen, wie du als ein
gnädiger Vater dich gegen mich er-
wieſen haſt. Ach HErr! HErr!
höre das Gebet des verlaſſenen Way-
ſen, höre die Stimme deines Kin-
des; du biſt mein Vater in der hei-
ligen Taufe geworden, in deine Ar-
me haben mich meine Eltern nach
meiner leiblichen Geburt geleget;

ach! du biſt ein reicher und unſterblicher Vater, ein weiſer und ein liebreicher Vater, ach! darum ſey deinem Kinde gnädig. Ich weiß, du kanſt mir helfen, und willt mir helfen, ach HErr! ſo hilf mir um deiner Güte willen, daß ich einmal zu deinem Preis ſagen kan: Der HErr hat groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich. Denn, weil du mein GOTT und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du Väterliches Herz, ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Ihr Wayſen, weinet nicht! wie? wollt ihr euch nicht faſſen? Verlaſſet euch auf GOtt, der wird euch nicht verlaſſen, ſind gleich die Eltern tod, ſo lebet dennoch GOtt, dieweil GOtt aber lebt, ſo habt ihr keine Noth.

2. GOtt iſt und bleibet ſtets der Vater frommer Wayſen, der will ſie insgeſamt beſchützen, kleiden, ſpeiſen, dem übergebet euch, der nimmt ſich

ſich euer an, ſeht, GOtt iſt euer Schutz und euer Helfers-Mann.

3. GOtt iſt ein reicher GOtt, der wird euch ſchon verſorgen, er kennet eure Noth, die iſt ihm unverborgen, ob ihr ſchon wenig habt, der Vorrath iſt ſehr klein, ſo will GOtt euer GOtt und treuer Pfleger ſeyn.

4. Habt einen guten Muth, GOtt hat es ja verheiſſen, daß er Verlaſſene aus Trübſal wolle reiſſen: Das gehet euch auch an, ihr werdet balde ſehn, das Wort wird auch an euch in die Erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes Wegen, erwartet mit Gedult den euch verheißnen Segen, und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, ſo blühet euer Glück in Zeit und Ewigkeit.

---

## Der Betrübte klaget über die Schwachheit ſeines Glaubens.

### Aufmunterung.

Eſa. XLII. 3.

**Das zuſtoſſene Rohr wird er nicht zubrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen.**

**HERR! ſtärke uns den Glauben,** Luc. XVII. 5.

Iſt etwas, das eine glaubige Seele ſchrecken kan, ſo iſts die Anfechtung, wenn

 ſie

ſie ſich einbildet, daß ſie nicht recht bete, gar keinen Glauben habe, oder daß ihr Glaube kein wahrer lebendiger Glaube ſey, dahero denn der Zweifel entſtehet, ob ſie auch werde ſelig werden. Solchen geängſteten Seelen dienet zum Troſt, 1) daß ein im Namen JEſu, auf ſein Verdienſt und Blut geſprochenes Gebet ein rechtes Gebet, und ein ſchwacher Glaube ſowol ein wahrer und ſeligmachender Glaube ſey, als der ſtarke; ein kleines Kind iſt ja ſowol ein Menſch, als ein groſſer ſtarker Mann. 2) Wenn man gerne glauben wollte, ſo iſt das ſchon ein Glaube, weil dieſes Verlangen eine Würkung iſt des heiligen Geiſtes; ein Gottloſer begehret nicht zu glauben. 3) Der ſchwache Glaube ergreifet JEſum, ſein heiliges Verdienſt und Wunden, wie der Starke; wenn man einem Kinde und einem ſtarken Mann, jedem einen Gold-Gulden in die Hand giebt, ſo hat einer ſo viel als der andere. 4) Der Satan kan uns das Glaubens-Licht nicht im Herzen auslöſchen, weil er ja kein Licht des Nachts auslöſchen kan. 5) Ob die Glaubens-Freudigkeit im Gebet zwar nicht allezeit empfunden wird, ſo iſt doch der Glaube da, wie eine Kohle und Fünklein unter der Aſche da iſt, ob man es ſchon nicht ſiehet. 6) Die gewiſſe Probe, daß man den Glauben habe, iſt der Kampf und Haß wider die Sünde, daher auch die Früchte des Glaubens

bens entſtehen, Galat. 5, 22. Liebe, Demuth, Sanftmuth, Keuſchheit, Hoffnung, Gottesfurcht; denn ſolche geängſtete Seelen fürchten ſich etwas Böſes zu reden oder zu thun. Wo dieſe ſich aber an einem Menſchen findet, da iſt der Glaube und heilige Geiſt, denn es ſind Früchte nicht des Fleiſches, Galat. 5, 19. ſondern des Glaubens und des heiligen Geiſtes; denn der Glaube und heilige Geiſt ſind unzertrennlich. 7) Gebet, Leſung der heiligen Schrift, Gedult, auf GOtt harren, ſtärket den Glauben. 8) Der Glaube iſt eine Gabe GOttes, GOTT wird aber nicht mehr von dir fordern, als er dir gegeben. 9) Chriſtus iſt auch für die Schwachglaubigen geſtorben, und betet für ſie, daß ihr Glaube nicht aufhöre. Und wenn du das ſchon nicht glauben kanſt, ſo iſts doch wahr, weil es die heilige Schrift ſaget.

---

## Gebet.

ACh du Gnadenreicher GOtt! ich weiß aus deinem heiligen Worte, daß der Glaube allein ſelig mache, und daß man ohne Glauben dir nicht gefallen könne. Weil ich doch aber

dir gerne gefallen, und ſelig werden wollte, ſo erſchrecke ich über mich ſelbſten, wenn ich zuweilen ſo gar wenig Glauben in meinem Herzen finde. Darum zünde in meinem Geiſte an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich als den einigen wahren GOtt recht möge erkennen, wie du dich in deinem Wort geoffenbahret haſt, und daß ich deinem geoffenbahrten Worte möge von Herzen glauben, und deine Verheiſſungen von deiner Gnade und der Vergebung der Sünden, die mir durch JEſum erworben, mit veſtem Vertrauen und Zuverſicht möge annehmen. Denn mich dünket zuweilen, ich bete nicht recht, ich glaube gar nicht, oder ich werde doch nicht im Glauben bis an mein Ende verharren. Dieſes klage ich dir, mein GOtt, darum, weil ich weiß, daß alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen. Weil denn nun der Glaube

nicht

nicht jedermanns Ding, ſondern deine Gabe iſt, ach! ſo bitte ich dich, ſtärke meinen ſchwachen Glauben; das ſchwache Rohr wirſt du nicht zerbrechen, noch das glimmende Töchtlein auslöſchen. Mein GOtt! ſchreibe den Troſt in mein Herz, daß ein auf das Verdienſt, Blut und Tod JEſu gegründetes Gebet, ein wahres Gebet: Und daß ein ſchwacher Glaube, der ſich veſt an dich, o Dreyeiniger GOtt, nemlich an dich, o himmliſcher Vater, als unſern Schöpfer, an dich, o JEſu, als unſern einigen Erlöſer und Seligmacher, an dich, o heiliger Geiſt, als unſern Heiligmacher und Tröſter, hält, auch ein Glaube ſey, der dir gefalle, und auch ſelig mache. Gieb mir auch die Empfindlichkeit des Glaubens, durch eine innerliche Freudigkeit im Gebet, durch kräftigen Troſt und freudige Hofnung zu ſchmecken, wenn es alſo dein heiliger Wille iſt. Ach mein JESU! bitte auch für mich, wie du für Petrum

gebeten haſt, daß mein Glaube nicht aufhöre, verſiegle in mir den Troſt, daß ich durch dein heiliges Blut erkauft, und in der heiligen Taufe dein Kind geworden ſey: Daß mein ſchwaches Gebet GOtt gefalle, um deiner heiligen Fürbitte willen: Daß dein Blut mich auch angehe, und daß ich dadurch gerecht und ſelig werden ſoll. Und du, werther heiliger Geiſt, würke in mir die wahre Früchte des Glaubens, treibe mich, heilige mich, regiere mich, ja wohne in mir, und gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich wahrhaftig ein Kind GOttes ſey. Gelobet ſey dein heiliger Name, daß ich in mir einen Abſcheu Sünde zu thun finde, daß ich darwider ſeufze, und mit Gebet kämpfe; hingegen ein herzliches Verlangen habe, dir allein zu leben, zu dienen und zu gehorchen: Woraus ich ſehe, daß du annoch in mir wohneſt. Mehre und erhalte in mir dieſe Glaubens-Früchte, und mache ſie mir alle Tage ſüſſer, und

empfindlicher; wirſt du dieſes mir, o Dreyeiniger GOtt, verleihen, ſo will ich gerne mit meinem ſchwachen Glauben zufrieden ſeyn. O mein GOtt, für den ich trete, jetzt in meiner groſſen Noth: Höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: Mach zu nicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage, Amen.

---

## Eine andere Klage über Anfechtung.

Der Betrübte klaget über ſündliche, garſtige und gottesläſterliche Gedanken.

### Aufmunterung.

2. Corinth. XII. 7. 8. 9.

Des Satans Engel, der mich mit Fäuſten ſchläget, dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche; und er hat zu

mir geſaget: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig.

Betrübt iſt es, einen Kranken klagen hören über Schmerzen an allen Gliedern des Leibes, aber noch betrübter iſt der Seelen-Zuſtand, wenn angefochtene Seelen klagen über ſündliche, garſtige und gotteslāſterliche Gedanken. Solchen betrübten Seelen aber dienet zum Troſt: 1) Geiſtliche Anfechtungen, Traurigkeit, Schrecken und Seelen-Angſt, kommen von GOtt, als nach deſſen Willen ſie dieſes leiden müſſen; ohne GOttes Willen kan nicht ein Härlein von ihrem Haupt fallen, wie viel weniger kan ihnen dergleichen Seelen-Angſt widerfahren. 2) Fromme Chriſten und Kinder GOttes merken die garſtige und abſcheuliche Gedanken, und erſchrecken darüber; die Gottloſen haben ſie auch, und lachen darüber. 3) Daß aber die Frommen darüber erſchrecken, iſt ein Kennzeichen, daß ſie GOtt herzlich lieben, in der Gnade GOttes und im Glauben ſtehen, und daher nicht leiden können, daß dergleichen böſe Dinge in ihrem Herzen aufſteigen. 4) Dieſer Schrecken und Angſt über die läſterliche Gedanken iſt ein Zeichen, daß JEſus und der heilige Geiſt noch im Herzen wohne; wäre

Satan darinnen, (wie die Angefochtene meynen) ſo würden ſie nicht darüber erſchrecken. 5) Solche läſterliche Gedanken rechnet GOtt der Seelen nicht zu, (a) weil ſie wider ihren Willen geſchehen, (b) und ſie darüber ſeufzen, (c) daran keinen Gefallen haben, (d) und einen Angſt-Schweiß empfinden, wenn ſie kommen, (e) und ihnen widerſprechen. 6) Anfechtung iſt kein Kennzeichen des Zorns, ſondern der Gnade GOttes, ſolche Seelen haben doch einen gnädigen GOTT, wie an Hiob zu ſehen, GOtt iſt nicht von ihnen gewichen, er iſt noch im Herzen, aber er verbirgt ſich vor ihnen. 7) Die Seele ſtehet im Leiden, und nicht im Thun, wenn die Gedanken kommen, wie ein Haus, darinn einer Feuer-Kugeln wirft, darum ſoll er nur ſeinen Mund zuhalten, und die garſtige Gedanken in Worten nicht ausreden, auch nicht leicht Unverſtändigen erzehlen, damit er nicht jemand ärgere. 8) Er ſoll immer widerſprechen und ſagen: Es iſt nicht wahr! ich bin nicht verdammt. Satan iſt verdammt, ich bin erlöſet: Das garſtige Wort iſt nicht mein Wort, ich billige es nicht; weg aus meinem Herzen! Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? 9) Durch läſterliche Gedanken ſoll man doch ſich nicht vom Gebet, und Leſung des Worts GOttes abhalten laſſen, ſondern wenig, und auch oft

beten

beten und leſen. 10) Weil ſolche Seelen ſagen, ſie wollten lieber auf Dornen gehen, am Leibe Schmerzen leiden, als ſolche Gedanken haben; ja weil ſie ſich auch vor Sünden und böſen Werken hüten, ſo iſts ja eine unwiderſprechliche Probe, daß der Glaube, JEſus, der heilige Geiſt, ja die ganze heilige Dreyeinigkeit, noch im Herzen iſt. 11) Können ſie auch wegen der böſen Gedanken weder beten, noch an GOtt gedenken, ſo iſt ihre Klage ſchon ein Gebet, und ihr Winſeln nach GOtt, ein gewiß Zeichen der Gegenwart GOttes im Herzen; denn das Verlangen kommt von der einwohnenden Gnaden, ja ſie beten durch ihr Winſeln und Klagen am heftigſten, eifrigſten und kräftigſten. 12) Ob ſie ſich gleich einbilden, ſie erzürnen GOTT in allen Dingen, was ſie thun, ſo nimmts ihnen GOtt nicht übel auf, er ſiehet ihren Willen und ihr Verlangen an; ſie meynen, ſie wären die Allerentfernteſten von GOtt, und ſind ihm die Näheſten; ſie meynen, ſie wären die Böſeſten, und ſind die Treueſten; ſie meynen, ſie wären die Verſtoſſene, und ſind GOtt die Liebſten. 13) Sie ſollen gedultig ausharren, denn man hat kein Exempel, daß GOTT ſolche Seelen habe verlaſſen; denn er erfreuet, erquicket und tröſtet ſie wieder; doch muß hie die Zeit erwartet werden, wie man eine Krankheit muß austoben laſſen, mit der

Zeit

Zeit wird ſich es ſchon nach und nach ver=
liehren, geringer werden, und endlich nach=
laſſen: So haben es bishero die Frommen
erfahren. 14) Dieſe Anfechtungen machen
den Menſchen demüthig, andächtig, für=
ſichtig, fromm, daß er nicht leicht etwas
Böſes thun oder reden mag, ja dieſe An=
fechtung wird das Herz von böſen Gewohn=
heiten und Unarten, Laulichkeit im Gebet
und Anhörung des göttlichen Worts, reini=
gen; iſt das nicht ein herrlicher Nutzen?
15) Dieſe Gründe ſoll man einen nach dem
andern betrachten, oder von Freunden GOt=
tes weiter auslegen laſſen, und dabey leib=
liche Arzeney brauchen, fleißig arbeiten, mit
Chriſtlichen Perſonen in die Luft, in Gär=
ten, oder aufs Feld gehen, nicht allein blei=
ben, ſondern Chriſtliche Leute, Kinder oder
Geſinde immer um ſich haben, ausgenom=
men wenn man beten will: Mit den Ge=
genwärtigen einen Geſang anſtimmen, iſt
auch erbaulich: Man leſe auch fleißig das 8.
Capitel an die Römer, ingleichen den 27.
und 88. Pſalm.

---

## Gebet.

Ach du heiliger GOTT! der du
wohneſt unter dem Lob Iſrael,
und

und welchen alle heilige Engel und Auserwehlte ohne Unterlaß loben und preiſen, ich betrübte Seele, klage dir von Grund des Herzens, wie ich an deinem Lobe gewaltig verhindert werde, durch die garſtige und läſterliche Gedanken, welche in meinem Herzen ſo ofte, und vaſt täglich aufſteigen. Du allwiſſender GOTT weiſt ja wol, daß ſie mich, wie die fliegende Pfeile, überfallen, daß ſie mich quälen und ängſten; aber du weiſſeſt auch, daß ich darüber erſchrecke, und bitterlich weine, wenn ich die feurige Pfeile empfinden muß. Ach mein GOTT! rechne mir doch nicht zu, was wider meinen Willen geſchiehet; du ſieheſt, wie ich kämpfe, wie ich ringe, wie ich darwider ſeufze, wie ich davor einen Abſcheu habe, und ſie gerne aus dem Herzen vertreiben wollte. Ach HErr! laß deine Hand nicht zu ſchwer über mir werden, daß ich nicht vergehe. Ich will den Kelch gerne trinken, den du mir,

o lieber Vater! eingeſchenket haſt. Laß es nur nicht einen Kelch des Zorns, ſondern deiner Gnade ſeyn. Ach! ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach. O wie erſchrecke ich, wenn ich merke, daß das böſe Stündlein angehen will. Ach! verſtoß mich deswegen nicht, weil ichs nicht ändern kan; ſondern ich muß das leiden, aber deine Rechte, du Allerhöchſter! kan alles ändern. Erquicke mich, du Dreyeiniger GOTT, und wenn das böſe Stündlein und die Angſt vorüber iſt, ſo laß mich deine heilige Gegenwart, und reichen Troſt wieder empfinden, ja gieb mir mitten in der Angſt einen Troſt-Spruch in mein Herz, daran ich mich halte, und damit ich mich aufrichte und ritterlich wehre. Soll mein Jammer lange währen, ach! ſo gieb mir auch groſſe Gedult, viele Kräfte und Stärke. Laß meinen Glauben nicht aufhören, ſondern gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dennoch dein Kind, und ein

Erbe des ewigen Lebens ſey. Nun mein GOtt! ich will auch dieſe Anfechtung gerne leiden, weil ich weiß, daß du ſie mir nicht zu meinem Verderben, ſondern zu meiner Erweckung in dem Guten, zu meiner Reinigung von Sünden, böſen Unarten, und weltlichen Gewohnheiten, und zur Heiligung meines Lebens zugeſchicket haſt; ſollte ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? kommt er doch von geliebten Händen; dieſes Feuer ſoll die böſe Lüſte und den alten Menſchen aus meinem Herzen ausbrennen, und es dir, o groſſer GOTT! zu einem Tempel und Wohnung heiligen. Dahero ſpreche ich auch mitten in meiner Angſt: Du biſt doch mein Vater, mein Erretter, mein Helfer, und treuer Beyſtand. Ach! ſende deines heiligen Geiſtes Kraft in mein Herz, der mir helfe kämpfen und überwinden. Du haſt geſagt: Es ſollen nicht zu Schanden werden, die

auf

auf dich harren. HERR! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker Fels, und eine Burg, daß du mir helfeſt, um deines Namens willen wolleſt du mich leiten und führen. Du haſt geſagt, deine Gnade ſoll nicht von mir weichen, mir ſoll eine ewige Gnade aufgehen. Ach HErr! HErr! laß auch jetzo dieſes Licht mir aufgehen, daß ich noch meine Luſt an deiner Gnade ſehe. Ach! mein Vater, laß deine Stunde kommen, da du die Seelen-Angſt mir wieder abnehmeſt; ſtärke mich, hilf mir, bewahre mein Herz mit einer Mauer, umgieb es, wie das Haus Hiobs, daß endlich die böſen Gedanken nicht mehr hinein kommen, ja daß ich ſie durch deine Kraft verachten lerne. Du getreuer GOTT, du wirſt mich ja nicht laſſen verſuchen über mein Vermögen; lindere meine Angſt, ſo will ich es auch als eine Hülfe anneh-

men, bis du mich endlich zu deiner Zeit gar davon befreyen wirſt. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube noch ſo klein als ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen, Amen.

---

## Klage wegen läſterlicher Gedanken.

### Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

JCh klage dir, o GOTT! mit hochbetrübter Seelen, der ſcharfen Pfeile Sturm, die mich entſetzlich quälen, ach! böſe Läſterung, Gedanken

danken wider dich, entſtehen oft bey mir, und dieſes ängſtet mich.

2. Ach! wo ſoll ich doch hin? wem ſoll ich davon ſagen? ich traue Menſchen nicht; ach GOtt! dir will ichs klagen, du kennſt des Herzens Grund, und weiſt wol meinen Sinn, wie ich in ſolchem Sturm in lauter Jammer bin.

3. Ach wär ich doch, mein GOtt! der Pfeile überhoben! ich quäl und martre mich, wenn ſie ſo grauſam toben, ach! wenn mein Herze nur an dich, mein GOtt! gedenkt, ſo wirds im Augenblick in Läſterung verſenkt.

4. Es wird ein jedes Wort im Herzen mir verkehret, ja man verdreht das Wort, ſo mir vielleicht entfähret, ich höre andre Wort, als ich im Herzen hab, und dieſe groſſe Quaal frißt mir das Herz vaſt ab.

5. Ach! ſchaue meine Noth, bald will mich der verdammen, der ſelbſt verdammet liegt mit Ketten in den Flammen: bald kommt ein Feuer-Pfeil: GOtt wüſte nichts von mir, ich wäre, o mein GOtt! gar weit entfernt von dir.

6. Ach ja, die Läſterung miſcht ſich in allen Dingen, in alles, was ich thu, in Leſen, Beten, Singen, was ich zu deiner Ehr und Ruhm vollbringen ſoll, das ſcheint, als macht ich es nur meines Unflats voll.

7. Ich kan der Läſter-Wort ſo gleich mich nicht entſchlagen, ich muß ſie oft gar lang ohn meinen Willen tragen: ach! rechne mir nicht zu das, was ich leiden muß; und dem ich widerſprech: ich leid es mit Verdruß.

8. Mein GOtt! dir iſt bekannt, wie heftig ich mich wehre, wie ich mich bald zu dir, bald zum Gebet hinkehre, ich ſchreye tauſendmal: mein GOtt, ich meyns ſo nicht, ich ſage nicht, was mir die Läſterung vorſpricht.

---

# Gebet gegen läſterliche Gedanken.

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

JCh liege hier vor dir mit höchſtbetrübtem Herzen, ich klage dir, mein GOTT! die groſſe Seelen-Schmerzen; die Angſt, die ich empfind in mir ohn Unterlaß, macht meine Seele wund, mein Aug von Thränen naß.

2. Ach GOtt! ich leide dieß nach deinem Vater-Willen, ich weiß, du kanſt die Angſt zu ſeiner Zeit ſchon ſtillen, ach! ich bin ja dein Kind, ich bin dein Eigenthum, du biſt mein GOtt und HErr, mein Freund, mein Troſt und Ruhm.

3. Ach! die Anfechtung iſt ein Zeichen deiner Gnaden, ſie ſäubert Seel und Geiſt, und bringet keinen Schaden, ſie reiniget das Herz von Sünd und Eitelkeit, ſie treibet mich zu GOtt, und wehrt der Sicherheit.

4. Gefället es denn dir, mein Herze rein zu machen, durch ein ſo ſcharfes Feu'r, ſo vaſt aus Satans Rachen, wie ſchwarzer Dampf, aufſteigt, ſo bleib ich doch bey dir, ach! ſtehe mir nur bey, und weiche nicht von mir.

5. Ach

5. Ach ja, ich merke wol, ich bin vielmehr im Leiden, ich treibe nicht das Werk, das ich gern wollte meiden, ich ſchlöſſe gerne zu des matten Herzens Haus, und trieb die Läſterung, wenns möglich, gar hinaus.

6. Der Seufzer, der annoch in meiner Seelen quillet, der Streit, den ich empfind, (wird er ſchon nicht geſtillet, ja der vielmehr anhält, wenn ſich der Sturm erhebt,) ſieh, der verſichert mich, daß JEſus in mir lebt.

7. Und kommts zuweilen auch, daß ich nicht mehr kan beten, und daß ich mich vaſt ſcheu, vor dich, o GOtt! zu treten, ſo weiß ich doch gewiß, daß dieß mein Angſt-Geſchrey vor deinem Gnaden-Thron ein eifrigs Beten ſey.

8. Ach GOtt! die Noth iſt groß, doch dir nicht fürzuſchreiben die Zeit und Hülfes-Stund, ſo will ich gerne bleiben in dieſem Kampf und Sturm, gieb mir nur Kraft dazu, und ſchenk mir nach dem Kampf die ſüſſe Seelen-Ruh.

9. Will auch die Läſterung zu keiner Zeit mein ſchonen, ſo willt du doch, o GOtt! in den Betrübten wohnen; ach! wohn jetzt auch in mir, und rufe mir auch zu: Sieh da, ich bin bey dir, du Hochbetrübte du.

10. Laß meinen Glauben nicht, o Seelen-Freund! aufhören, ach! laß den Läſter-Geiſt die Andacht nicht mehr ſtören, zeig mir nach meiner Angſt dein gnädig Angeſicht, und nach der Finſterniß ein herrlich Freuden-Licht.

11. Ach, groſſer ſtarker GOTT! ach ſtärke meinen Glauben, damit der Satan nie denſelben könne rauben, verſichere du mich, du ſeyſt mein

HErr und GOtt, mein Vater, der mich liebt, mein Helfer in der Noth.

12. Und weil du niemand haſt in Anfechtung verlaſſen, ſo will ich deine Gnad mit frohem Muth umfaſſen; ach ſende mir doch bald die rechte Hülfes-Zeit, da ſich in Troſt und Freud verkehrt die Traurigkeit.

13. Sieh an die Jammer-Klag, die Thränen meiner Wangen, ich ſchrey dir immer nach, bis ich werd Hülf erlangen, und ſchweigeſt du gleich ſtill, ſo ſchrey ich doch zu dir, und ſprech ohn Unterlaß: Mein GOtt! ach hilf doch mir.

14. Mein GOtt! erbarme dich, ſieh an mein bittres Weinen, ach! laß dein Gnaden-Licht in meiner Seele ſcheinen, ach GOtt! erquicke mich, und gieb mir Freudigkeit, ach gieb mir Troſt und Sieg nach dieſem Kampf und Streit.

---

## Troſt gegen die läſterliche Gedanken.

### Geſang.

### In voriger Melodey.

1.

WEicht, weichet nur von mir, ihr ſündliche Gedanken, ich bleibe GOTT getreu, von dem will ich nicht wanken, ich acht nun euer nicht, und eurer Läſterung, ihr dienet mir vielmehr zur Seelen-Reinigung.

2. GOTT rechnet mir nicht zu, was gegen mich geſchiehet, ja was mein Will nicht iſt, und was mein Herze fliehet, und davor Abſcheu hat;

GOtt

GOtt kennet meinen Sinn, daß ich hie nicht im Thun, vielmehr im Leiden bin.

3. Die groſſe Läſterung erweckt mir tauſend Schmerzen, ich ſeufz auch immerdar mit hochbetrübtem Herzen; doch ſie iſt auſſer mir, ins Herze kommt ſie nicht, dawider ſtreit ich oft, daß mir der Schweiß ausbricht.

4. So lang durch GOttes Kraft ich nur noch widerſpreche, und alle Läſter-Pfeil durch ſeinen Geiſt zerbreche, ſo ſchadt der Pfeil mir nicht; mein JEſus iſt doch mein, in ihm bin ich gerecht, in ſeinem Blute rein.

5. Zwar fühl ich oftermals, wie Satans Engel ſchläget, und giftig böſe Wort mir an mein Herze leget; doch, was kan ich dazu, daß ich geſchlagen werd, weil ohne Schläg zu ſeyn das matte Herz begehrt.

6. GOTT ſieht den Jammer wol, mein Seufzen, Weinen, Schreyen, und wird zu ſeiner Zeit mich ſchon davon befreyen, weil ich für ſolche Wort hab Schrecken, Furcht und Scheu, ſo ſchenkt mir GOTT die Schuld auf meine Buß und Reu.

7. Ja, tobet immer hin, ihr läſterhafte Worte, ja, tobet, wie ihr wollt, in mir an allem Orte, GOtt iſt dennoch mein Freund, ich acht doch euer nicht, mein JEſus iſt mein Troſt, und meiner Seelen Licht.

8. Ihr habet mich von ihm bisher noch nicht vertrieben, ihr könnet es auch nicht; Ihn will ich ewig lieben, und weils mein Will nicht iſt, daß ihr im Herzen ſeyd, ſo bleib ich GOttes Kind in meinem Herzeleyd.

9. Ach ja, ich werde ſchon euch einſt noch überwinden, ich werde Ruh und Troſt in JESU Wunden ſinden, ich ſeh den Himmel ſchon mit Freuden wieder an, ich freue mich in GOtt, wie ch vorhin gethan.

## Ende des andern Theils.

Jeſu.
Ich will dich nicht verlaſ=ſen noch von dir weiche̅. Jeſ: 15.
Jeſe.
Nach dir Herr verlan=get mich. Pſ: 25.1.
Am Kranken bette ſteht dein Jeſus dich zu tröſten,
Nun glaube wen die Noth dir ſcheint am allergröſte.

# Der dritte Theil.

## Aufmunterung, Gebet uud Geſänge

## Für Kranke.

### Morgen-Gebet eines Kranken.

### Aufmunterung.

### Pſalm LV. 17. 18.

**Ich will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, ſo wird er meine Stimme hören.**

OBgleich GOTT einen Menſchen läſſet krank werden, ſo ſoll er darum nicht das Gebet einſtellen, ſondern deſto eifriger beten; ja, je mehr die Krankheit zunimmt, deſto innbrünſtiger ſoll auch das Gebet werden, wie alſo Chriſtus that,

wie Lucas bezeuget, cap. 22, 44. und da er mit dem Tode rang, betete er heftiger. Hat nun GOtt jemanden auf das Kranken=Bette niedergeleget, ſo ſoll er 1) bey anbrechendem Tage ſogleich ſein Herz zu GOtt ermuntern, und ihn preiſen für den in der vergangenen Nacht geleiſteten Schutz. Iſt die Nacht betrübt und unruhig geweſen, ſo ſoll er GOTT um Linderung anrufen; iſt die Nacht ruhig und erträglich geweſen, ſo ſoll er GOtt dafür danken. 2) Hat er alſo ſein Herz am Morgen zu GOtt gerichtet, ſo ſoll er nun ſein Gebet vor Ihn bringen, und ſich den Tag über in ſeinen Schutz und Obhut empfehlen, fleißig an GOtt gedenken, gedultig leiden, was er ihm zuſchicket. 3) Er ſoll ſich dabey erinnern, daß JEſus auch bey ihm an ſeinem Kranken=Bette ſey, ihn daſelbſt erquicke und erhalte, ja daß er ihn will da lehren und unterrichten. Vielleicht iſt der Kranke in geſunden Tagen kein fleißiger Kirchen=Gänger oder andächtiger Beter geweſen, dieſen Fehler will ihm GOtt vorſtellen, daß er nun deſto andächtiger beten lerne, und ſehe, wie es ihm an Troſt und Erbauung mangele, weil er in guten Tagen keinen Vorrath und guten Schatz an Troſt=Sprüchen und Gebeten geſammlet hat. Iſt er aber ein Liebhaber GOttes und ſeines Worts geweſen, ſo will ihm GOTT Anweiſung geben durch die Krankheit, wie

er

er nun das in die Uebung ſoll bringen, was er von der Gedult, Vertrauen auf GOtt, Gelaſſenheit, Ergebung in den Willen GOttes, gehöret hat.

---

## Gebet.

O Du heiliger Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, ich komme anjetzo, da nun der Tag angebrochen, vor deinen allerheiligſten Thron, und danke dir, daß du mich dieſen Tag wiederum haſt erleben laſſen. Du weiſſeſt, HErr! wie ich die Nacht auf meinem Kranken-Bette hingebracht habe, jedennoch kan ich nicht genug deine Güte preiſen, daß du das Licht der Sonnen mich wiederum ſehen, und alle Schmerzen und Ungemach glücklich haſt vorüber gehen laſſen. O du GOtt der Liebe! ich danke dir vor deine Liebe; o du ſtarker GOTT! ich danke dir vor deinen Schutz und Beyſtand; dein Auge hat mich die Nacht bewachet, deine Hand hat mich bedecket, deine

Gnade

Gnade hat mich erhalten. O mein GOtt! die Sonne gehet wieder auf, ach! laß auch deine Gnade neu über mich aufgehen; gieb mir mit dieſem Tage neue Kräfte, neue Gnade, und neue Gedult, mein Leiden willig zu tragen. HERR mein GOTT! es hat dir gefallen, mich auf dieſes Kranken-Bett zu legen; wolan, ich will darauf bleiben, ſo lang es dir gefällt, vielleicht willt du mich dadurch abſondern, von meinen gewohnten Sünden, und ordentlichen Arbeit, damit du allein mit mir reden, mich lehren und unterweiſen mögeſt, wie ich ſoll für meine Seele ſorgen. Nun hab ich Zeit, mein bisher geführtes Leben zu unterſuchen, ob ich dir gedienet, dich geehret, dir gehorchet habe, daß ich darüber mich betrübe, mich vor dir ſchäme, und wahre Buſſe thue, auch mit dir einen neuen Bund mache, und alſo ſchaffe mit Furcht und Zittern ſelig zu werden. Gieb, daß ich, o JEſu, den gan-

zen

zen Tag möge mein Herz bey dir haben, eifrig beten, an deine Wunden, Blut und Tod gedenken, und das wahre Heil und das ewige Wohlſeyn meiner Seelen betrachten. Gieb mir einen ſchönen Troſt-Spruch nach dem andern in mein Herz, der deiner Vater-Liebe mich verſichere, deine Gnade mir verſiegele, und deiner baldigen Hülfe mich vergewiſſere. Bewahre mich heute vor geſchwinden Zufällen, neuen Schmerzen, betrübten Stunden und allerley Leiden. Erquicke mich in meiner Mattigkeit, ſtärke mich durch deinen heiligen Geiſt in meiner Schwachheit: Willt du aber an dieſem Tage mich Schmerzen und Leiden laſſen empfinden, ſo bleibe nur bey mir, und weiche nicht von mir. Hilf mir den Tag glücklich und ſelig vollenden, und alles mit Gelaſſenheit und ſtillem Muth anzunehmen, was du mir auflegen wirſt. Siehe, mein GOTT! hie bin ich, mache es mit mir, wie dir es wol

gefällt,

gefällt, du biſt mein Vater, ich bin dein Kind, du kanſt mein Leben mir erhalten, und mich mit deiner Hülfe erfreuen. Ich will auf den Abend deine Güte rühmen, und deine Barmherzigkeit herzlich preiſen, für alles, was du an mir gethan haſt. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle, unter deine ſtarke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh führe nach dem Himmel zu, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

UNter meinem Schmerz und Weinen, nach zurück gelegter Nacht, ſeh ich jetzt die Sonne ſcheinen, welche alles munter macht; darum ſang ich frölich an, ſo viel ich in Schwachheit kan, dieſen

ſen Tag mit Beten, Singen, und mit Andacht hinzubringen.

2. Daß ich mich jetzt krank befinde, HERR! das iſt dein Will und Rath, welcher mir, als deinem Kinde, dieſes zugeſchicket hat; nun ich nehm es gern auf mich, ja ich trag es williglich: Was du pflegeſt aufzulegen, iſt nicht ohne Gnad und Segen.

3. Dieſer Tag iſt angefangen, weil mich deine Gnad erhält, laß mich auch das End erlangen, wenn es dir, mein GOtt, gefällt, lindre meinen Schmerz und Noth, ach mein Vater, HErr und GOtt! JESU, meiner Seelen Sonne, ſchenke mir heut Troſt und Wonne.

4. Doch es ſoll dein Will geſchehen, HERR! dein Wille nur allein, wie du willt, ſo ſoll mirs gehen, ſo will ich zufrieden ſeyn, ich will leben, wenns dein Will, auch im Leiden halt ich ſtill, ich will mich zum Tod und Leben dir hiemit, mein GOtt! ergeben.

5. Segne meine Arzeneyen, ſtärke mich je mehr und mehr, laß dieſelbe mir gedeyen, HErr! zu deines Namens Ehr: Hör in Gnaden mein Gebet, wenn ich glaubig für dich tret, daß ich dich im Glauben faſſe, und mich veſt auf dich verlaſſe.

6. Endet heute ſich mein Leiden, daß mirs beſſer wieder werd; ſoll ich von der Welt abſcheiden, der ich bin nur Staub und Erd: HErr! das überlaß ich dir, wie du willt, geſchehe mir, dein bin ich mit Leib und Seele, du biſt, dem ich mich befehle.

# Abend-Gebet eines Kranken.

## Aufmunterung.

### Pſalm LXXVII. 2. 3.

Ich ſchreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HERRN, meine Hand iſt des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab, denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen. Wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an GOTT, wenn mein Herz in Aengſten iſt, ſo rede ich.

WEnn der Menſch die tauſendfältige Zufälle erweget, welche ihm ſowol bey Tag, als auch des Nachts, begegnen können, ſo ſoll er ja wol niemals aufſtehen oder ſchlafen gehen, er habe ſich denn ſamt Leib und Seel dem mächtigen Schutz des gnädigen GOttes befohlen. Sonderlich ſoll das thun ein Kranker. Hat ihm GOtt auf ſeinem Kranken-Bette einen Tag herum geholfen, ſo ſoll er 1) GOtt vor ſeinen gnädigen Beyſtand danken; hat GOtt die Arzney geſegnet, hat er das Ungemach den Tag über leidlich gemacht, ſo ſoll er Ihn davor herz-

herzlich preiſen, dabey ſoll er auch um Verzeihung bitten, wenn er mit Murren und Ungedult ſich an GOTT verſündiget hat. Kommt nun die Nacht herbey, davor ſich Kranke ſonderlich zu fürchten pflegen, ſo ſoll er 2) wiederum mit Gebet ſich zu GOTT nahen, und ihn anflehen, er wolle alles Unglück, gefährliche Zufälle und Schmerzen in Gnaden von ihm abwenden. Hat er ſich alſo mit Leib und Seel GOtt befohlen, ſo zweifele er nicht, 3) der Dreyeinige GOtt werde auch des Nachts ſein Licht und Lebens-Kraft ſeyn, er werde an ſeinem Bette ſtehen, ſein pflegen und hüten, er werde um JEſu Blutes und Todes willen ihm ſeine Sünde vergeben und gnädig ſeyn; ſollte ihm auch in der Nacht das Todes-Stündlein beſcheret ſeyn, ſo wird der Dreyeinige GOtt alsdann mit ſeiner Gnaden-Gegenwart ihn umfaſſen, und ſeine Seele durch die heilige Engel in den Himmel laſſen begleiten. Mit ſolchen guten Gedanken ſoll ſich der Kranke ganz und gar der göttlichen Weisheit, Liebe, Schutz und Gnade übergeben.

---

## Gebet.

Ach du barmherziger GOTT! ich habe nun wiederum einen Tag

 über-

überlebet, HErr! HErr! du haſt nach deiner Güte bis auf dieſe Stunde mir mein Leben gefriſtet, davor ſey deiner Vater-Treue herzlich Lob und Dank geſaget. Sonderlich preiſe ich deinen Namen, daß du dieſen Tag meine Schmerzen und Krankheit mir haſt tragen helfen. Ach HErr! du legeſt eine Laſt auf, aber du hilfeſt auch tragen; wir haben einen GOtt, der da hilfet, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet. Der HErr betrübet wol, aber er erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Güte. Der HErr iſt gnädig, gütig und freundlich allen denen, die ihn anrufen. Er höret das Schreyen der Elenden, und wegert nicht, was ihr Mund bittet. Ach! groſſer GOtt, die Nacht bricht herein, und es will Abend werden, darum wende ich mich zu dir mit meinem Gebet, und ſpreche: Mein Vater! ach bleibe bey mir, und weiche dieſe Nacht nicht von mir. Ja befiehl dem Engel, daß er komm, und uns

bewach

bewach dein Eigenthum, gieb uns die liebe Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh, ſo ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, o heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Wende dieſe Nacht von mir ab alle gefährliche und plötzliche Zufälle, lindre meine Schmerzen, bewahre mich vor Schrecken, Angſt und Unglück. Ach himmliſcher Vater! bleibe doch bey deinem kranken Kinde; wenn du mit deiner Gnaden-Gegenwart bey mir biſt, ſo fürchte ich mich nicht. Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſoll ich mich fürchten? Der HErr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen? O JESU! die Sonne gehet unter, und weichet von uns, aber, o du Sonne der Gerechtigkeit! weiche nicht von mir. O mein JEſu! faſſe mich dieſe Nacht in deinen Arm, deine Linke liege unter meinem Haupt, und deine Rechte decke mich. Gieb, daß ich mit dir

einſchlafe, und im Schlafe an deinem vergoſſenen Blute mich ergetze, deiner Wunden mich erfreue, und darinnen Troſt, Vergebung der Sünden, und Erquickung für meine Seele finde. O du werther heiliger Geiſt, es gehet jedermann von mir, auſſer wenige; aber ach! du Tröſter der Betrübten, und Beyſtand der Elenden, bleibe bey mir, ſtärke mich, erhalte mich in wahrem Glauben und Chriſtlicher Gedult. O du heilige Dreyeinigkeit, nimm mich auf in deinen Schutz. Der HErr ſegne mich, und behüte mich, der HErr laſſe ſein Angeſicht leuchten über mich, und ſey mir gnädig, der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Frieden. Und ſollt ja dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo nimm mich, HErr, in Himmel ein, zu deinem Freuden-Saal. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angſt und Noth, Amen.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

Ich will mich nach der Ruh umſehen, weil mich die Krankheit müd gemacht, ich will mit JEſu ſchlafen gehen, der ſelbſten bey den Kranken wacht, ich denk dabey an meinen GOtt, ja auch zugleich an meinen Tod.

2. Das Bett iſt gleich dem ſtillen Grabe, mein Bett und Grab liegt mir im Sinn; doch wenn ich JEſum bey mir habe, wenn ich mit ihm vereinigt bin, ſo ſchlaf ich aller Sorgen loß, und ruhe ſanft in ſeinem Schooß.

3. Wenn ich mich deck, denk ich, die Erde wird einſten alſo decken mich, wenn ich darein geleget werde: Allein hab ich, o JEſu! dich, ſo ruh ich wol in meinem Bett, und auch wol in der Grabes-Stätt.

4. Ich denk, wenn ich das Licht austhue, weil man des Nachts nichts hat zu ſehn, ſo wird auch, wenn ich komm zur Ruhe, mein Lebens-Licht geſchwind ausgehn, doch JEſus, meiner Seelen-Licht, verliſcht in meinem Herzen nicht.

5. Ich denke, wenn ich mich entkleide, ſo kleidet man mich einſten aus, wenn ich von dieſer Welt abſcheide, und gehe in des Grabes Haus: Fahrt hin, ihr Kleider, fahrt nur hin, weil ich in GOtt gekleidet bin.

6. Pflegt man die Kammer zuzuſchlieſſen, und zu verriegeln Haus und Thür, damit ich mög der Ruh genieſſen, und mich kein frecher Feind berühr: So ſchließt mein Auge zu der Ruh mein liebſter JEſus ſelbſten zu.

7. Ich werd auch aus dem Bett aufſtehen, wenn nun die Morgen-Röth anbricht; und freudig aus dem Grabe gehen, wenn JEſus, meiner Seelen Licht, mich auferweckt zur Herrlichkeit, und führet mich zur Himmels-Freud.

8. Dieß ſind die ſelige Gedanken! ſieh, damit ſchlaf ich frölich ein, mein Herz ſoll nicht von JEſu wanken, ich will im Schlaf auch bey ihm ſeyn: O ſüſſer Schlaf, o helle Nacht, da JEſus in dem Herzen wacht!

---

## Der Kranke bittet GOtt um Gedult.

### Aufmunterung.

### Pſ. XLIII. 12.

**Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt. Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt.**

GEdult iſt euch vonnöthen, daß ihr den Willen GOttes vollbringet; und gewiß, wer GOttes Willen vollbringen will, der muß nicht widerſpenſtig, eigenwillig, ſondern gedultig und gelaſſen ſeyn. Zur Gedult aber ſoll einen Kranken bewegen 1) Chriſti Exempel, welcher in den gröſten Schmerzen ſeinen Mund nicht aufthat, ſondern war, wie ein Lamm: Wenn wir denn ihm

ihm wollen gleich werden in der Herrlichkeit, ſo ſollen wir auch, wie er, gedultig leiden. 2) Der Kranke ſoll gedenken, daß ihm dieſe Krankheit nach GOttes Willen zugeſchicket ſey; denn kan kein Sperling auf die Erde, ja kein Haar von unſerm Haupte fallen ohne GOttes Willen, wie vielweniger kan uns eine ſolche ſchwere Laſt und Krankheit aufgeleget werden ohne GOTT. Zur Gedult ſoll ihn 3) bewegen die göttliche Liebe und Allmacht; was GOTT aufleget, das kan er auch wieder abnehmen, wenn er ein Wort ſpricht, ſo werden die Kranken wieder geſund. 4) Soll der Kranke erwegen, daß er mit ſeinen Sünden viel ſchwerere Plagen und gröſſere Schmerzen verdienet hätte, darum ſoll er anſtatt der Ungedult, vielmehr in wahrer Buſſe und Glauben ſich vor GOtt demüthigen, und ihn um Gnade anflehen. 5) Soll der Kranke gedenken, Ungedult macht das Creutz nicht leichter, ſondern ſchwerer, ja GOtt hat verheiſſen, er wolle unſer Creutz uns tragen helfen, das er uns aufgeleget, aber die Ungedult zu tragen, hat er uns nicht verheiſſen, weil ſie nicht von ihm, ſondern von uns kommt.

# Gebet.

Barmherziger GOTT, gnädiger Vater! ſiehe, ich armer Menſch, liege allhie auf meinem Kranken-Bette, und kan nicht auskommen, aber zu dir komme ich, und trete vor deinen erhabenen Thron. Ach! es hat dir gefallen, mit dieſem Leiden mich väterlich zu belegen, und anſtatt der bisher genoſſenen Geſundheit mir dieſe Krankheit zuzuſchicken: Nun, mein GOtt und Vater! es geſchehe dein Wille, gieb mir nur Gedult, daß ich alles tragen möge, ohne Murren und ohne Widerſprechen. GOTT hat mich in guten Tagen oft ergezt; ſollt ich jezt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOTT, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen. Hab ich Gutes von dir empfangen, haſt du mich in geſunden Tagen oft erquicket, erfreuet, ſo will ich auch dieſe Krankheits- und Leidens-Tage, durch deine

Kraft, mit Gedult annehmen, und mich in Demuth erinnern, wie ich viele gute und geſunde Stunden in meinem Leben genoſſen, dagegen dieſe wenige Leidens-Stunden, wie nichts, und wenig zu rechnen ſind. Ich weiß, mein GOTT, daß du liebreich und gnädig biſt, darum wirſt du mir auch nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan. Ich halte mich an dein Wort, das da ſpricht: GOtt iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. Mein GOtt, du weiſt auch wol mein Vermögen und meine Schwachheit, du wirſt mein Leiden nach meinen Kräften ſchon einrichten. Sieh an dein ſchwaches und krankes Kind, und handele mit mir nach deiner Vater-Liebe. Ich wegere mich nicht zu leiden, weil ich weiß, daß du es nicht böſe mit mir meyneſt, weil das Leiden mir ſoll zu meiner Heiligung dienen.

nen. Mein GOtt, hie bin ich, machs mit mir, wie du willt, gieb mir deinen heiligen Rath recht zu erkennen, daß dieſe Krankheit ſoll ein Feuer ſeyn, welches meine Unreinigkeiten, die ich noch an meiner Seelen habe, verzehren und wegnehmen, und mich reinigen ſoll; wie es ſoll ſeyn eine Buß-Glocke, die mich aufwecke, an meine Sünde zu gedenken, und dieſelbe herzlich zu bereuen: Eine Bet-Glocke, daß ich um JEſu willen, um ſeines Blutes und Todes willen, die Vergebung aller meiner Uebertrettungen ſuche, ja eine Stimme, die mir zurufe: Beſtelle dein Haus: Gedenke an deinen Tod und an dein Grab: Bereite dich zur Ewigkeit. Wolan! ſo mache mich fertig und bereit, wie du mich haben willt dort in der Ewigkeit. Denn ich weiß, daß auf das zeitliche Leiden eine ewige und über alle Maaſſe wichtige Herrlichkeit folgen ſoll. Darum ſey ſtille, meine Seele, was betrübeſt du dich,

und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, ja harre auf GOtt, denn ich werde es ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt. Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel, du ſollt den einzig lieben, der heißt Immanuel, vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt, läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich. Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

### Seele.

1.

Ach! wie lang ſoll ich noch kämpfen? ach! wie lange währt der Streit? wer will doch die Feinde dämpfen? ach! wenn bricht doch an die Zeit, daß ich nach dem Streit und Krieg, trage davon

davon Cron und Sieg? ach! ich werde unterliegen, ach! ich werde doch nicht ſiegen.

GOTT.

2. Kämpfe nur getroſt, o Seele, kämpfe, ich will bey dir ſeyn, fürchte dich nicht, daß dirs fehle, du biſt nicht im Kampf allein, ich bin allezeit bey dir, halte du dich nur zu mir, du ſollt meine Hülf empfinden, du ſollt herrlich überwinden.

Seele.

3. Aber ach! es währt zu lange, meine Kräfte ſind dahin, ach! es wird mir angſt und bange, weil ich ſo entkräftet bin, mein Leib iſt von Schmerzen ſchwach, mein Mund ſchreyet Weh und Ach! Herz und Mund kan nicht mehr beten, ach! wer will mich doch erretten?

GOTT.

4. Weiſt du nicht, daß ich den Schwachen, welchem aller Troſt entgeht, kan gar leichtlich ſtärker machen, ob er gleich entkräftet ſteht; nun wolan, ich ſtärke dich, helfe dir auch gnädiglich; ſiehe, du ſollt herrlich ſiegen, und mit nichten unten liegen.

Seele.

5. Ach! mein Leiden, das ich trage, iſt ſehr groß und allzuſchwer, meine Trübſal, Angſt und Plage häufet ſich je mehr und mehr, auch Anfechtung ſtellt ſich ein, und der Glaube wird gar klein; wer will meine Noth ausſprechen? ach! das Rohr wird gar zubrechen.

GOTT.

6. Sey getroſt in deinem Glauben, deſſen Tocht verliſchet nicht, kein Feind ſoll denſelben rauben,

ben, denk nicht, daß das Rohr zerbricht, wär es gleich noch einſt ſo ſchwach, ſieh, ich führe deine Sach, ich will deine Feind vertreiben, und dir ſoll der Sieg verbleiben.

Seele.

7. O mein GOtt! in deiner Stärke hab ich einen guten Muth, ich kenn deiner Allmacht Werke, wie dieſelbe Wunder thut; nun wolan, ſo ſteh mir bey, daß ich überzeuget ſey, daß du werdeſt mich erretten, und auf meine Seite treten.

GOTT.

8. Sieh, die Cron iſt aufgeſtecket, eil, vollende deinen Lauf, meine Hand iſt ausgeſtrecket, ſieh, der Himmel ſteht dir auf, Wonne, Sonne, Troſt und Freud, in der frohen Ewigkeit, weiſſe Kleider, Licht und Crone, iſt der treuen Kämpfer Lohne.

GOtt und Seele.

9. S. Nunmehr hab ich überwunden alle Noth mit meinem GOtt. G. Und ich bleib mit dir verbunden, in und nach der Todes-Noth. S. Und wo führeſt du mich hin, wenn ich nun geſtorben bin? G. In den Himmel zu der Wonne, wo ich ſelbſten bin die Sonne.

---

## Der Kranke bittet um GOttes Beyſtand.

### Aufmunterung.

Pſ. LIV. 6.

**Siehe, GOTT ſtehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.**

In

JN Leiden und Unglücks-Fällen einen guten Freund und Beyſtand haben, iſt gar ein groſſer Troſt. Ob es nun gleich geſchehen kan, daß ein Elender, Fremder, oder Armer, keinen Freund und Beyſtand hat, der zu ihm ſpräche: Wie gehts dir? So wiſſen wir doch gewiß, daß GOtt wird aller Elenden Beyſtand seyn. Denn 1) GOtt hat allen ſeinen Kindern Hülfe und Gnade verheiſſen, darum ſoll ein Kranker nicht verzagen, wenn er ſiehet, daß ihn jedermann verläßt, niemand ſich ſeiner annimmt, und feſte glauben, GOTT werde ihn nicht verlaſſen, und zu rechter Zeit ihm Hülfe und Rettung leiſten. Hat 2) auch ein Kranker gute Freunde und Mittel, damit er ſich helfen kan, und will doch nichts anſchlagen, ſo ſoll er deßwegen nicht kleinmüthig werden, oder an der göttlichen Verheiſſung zweifeln, ſondern gewiß ſeyn, GOtt werde in allen betrübten Trauer-Stunden mit ſeinem Beyſtande nahe bey ihm ſeyn. 3) Dieſer Beyſtand wird geſpüret entweder in der Erhaltung des Kranken, oder in der Linderung der Schmerzen, oder wenn ihm GOtt Kräfte giebt, auch das ſchwerſte Leiden auszuſtehen. Ja GOtt iſt getreu, der iſt oft nahe bey uns, wenn wir meynen, er ſey weit von uns entfernet.

Gebet.

# Gebet.

O Du getreuer GOtt! du ſieheſt, wie ich jetzo in einem elenden und betrübten Stande mich befinde, meine Kräfte nehmen ab, meine Geſtalt verſchwindet, und des Creutzes Laſt drücket mich immer heftiger. HErr! HErr GOTT! der du höreſt mein Flehen, und dem mein Leiden nicht unbewußt iſt, ich bitte dich herzlich, bleibe doch bey mir, und verlaß mich nicht; ich halte dir für deine Verheiſſung, wenn du mich verſicherſt: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich ſtärke dich, und erhalte dich, ich helfe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit; und wiederum: Ich will dich nicht laſſen noch verſäumen. Nun, mein GOTT! auf dein Wort verlaß ich mich. Dein Beyſtand iſt mir höchſt nöthig, ich kan das Leiden nicht tragen, wenn du nicht bey mir bleibeſt, und mir tragen hilfeſt.

hilfeſt. Die Krankheit wird mich bald erſticken und erdrücken, wenn mich deine Hand nicht erhält. Gedenke, daß ich aus Leimen gemacht bin: Ach wie bald iſt dieſe irrdiſche Hütte meines Leibes gebrochen, wie bald verſinke ich, wie bald iſt mein Leben dahin, wie bald iſts um mich gethan, wenn du durch deine göttliche Macht und durch deine Vater-Hand mich nicht hälteſt, und nach deiner Barmherzigkeit und gnädigen Verheiſſung mir beyſteheſt. Dein Beyſtand iſt mir ſehr tröſtlich, denn biſt du, mein GOTT! bey mir, ſo fürchte ich mich nicht. Iſt mirs tröſtlich, wenn meiner guten Freunde etliche ſowol des Tages um mich ſtehen, als auch des Nachts bey mir wachen, o wie viel tröſtlicher iſt mirs, wenn du, mein GOtt! bey mir biſt. Menſchen können mich wol bedauren und beklagen, aber wenn du bey mir biſt, ſo habe ich den beſten Helfer, Erretter und Arzt bey mir. Deine

allerheiligſte Gegenwart wird mich erquicken und erhalten, meine Schmerzen lindern, und meine Angſt ſtillen, O! darum verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil! Weichet eine liebreiche Mutter nicht von ihrem kranken Kinde, ſo wirſt du, mein GOtt, auch nicht von mir weichen; laß mich deine gnädige Gegenwart empfinden durch eine innere Freude und Vergnügen, durch einen kräftigen Troſt-Spruch und ſüſſen Gedanken, und tröſte mich alſo in meinem Leiden, wie einen ſeine Mutter tröſtet. Ach, mein GOTT! ſtärke meinen Glauben, erhalte meine Kräfte, hilf mir kämpfen, hilf mir ſiegen und überwinden; durch deinen Beyſtand werde ich ſtark, wenn ich ſchwach bin, ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, ich bitt, du wolleſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnade, die ganze

Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben, und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt, HERR JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

MEin GOtt! verlaß mich nicht! ſo will ich eifrig flehen, bis ich von meinem Creutz mich werd errettet ſehen; ich kenn dein Vater-Herz, wenn der Betrübte ſchreyt, ſo bleibeſt du von ihm mit deiner Hülf nicht weit.

2. Mein GOtt! verlaß mich nicht! ohn dich bin ich verlaſſen, und weiß auf dieſer Erd ſonſt keinen Troſt zu faſſen; ach wende doch zu mir dein ſüſſes Gnaden-Licht, ach! eile doch herbey, du meine Zuverſicht.

3. Mein GOtt! verlaß mich nicht in dieſen meinen Nöthen, du wirſt, mein Helfer, nicht mich in denſelben tödten, die Noth iſt jetzo groß, Erbarmer! komm herbey, und mach in Gnaden mich von dieſen Banden frey.

4. Mein

4. Mein GOTT! verlaß mich nicht in dieſen groſſen Schmerzen, ich ſchrey, mein GOtt! zu dir aus faſt zerbrochnen Herzen, du weiſt und ſieheſt wol, wie weh mir jetzo iſt, und ich weiß auch gar wol, daß du mein Helfer biſt.

5. Mein GOtt! verlaß mich nicht, ach! hilf mir überwinden, und laß, mein Vater, doch mich deine Hand empfinden, erſcheine mir, mein Heil! ſo ſchreyet Herz und Mund, ach! eile doch herbey mit deiner Hülfes-Stund.

6. Ich will für dieſe Gnad dich, weil ich lebe, preiſen, und dankbar allezeit mich gegen dich erweiſen, mit Ruhm und Lobgeſang, und ſagen jedermann: Ach! preiſet GOtt mit mir, der mir viel Guts gethan.

---

## Der Kranke erkennet, daß er ein Menſch, und ſterblich ſey.

### Aufmunterung.

### Hiob XIV. 1.

**Der Menſch vom Weibe gebohren lebet kurze Zeit, und iſt voll Unruhe, gehet auf, wie eine Blume, und fället abe, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht.**

Obgleich alle Menſchen ſterblich ſind, auch alle Tage Menſchen ſterben und begraben werden; ſo gedenken doch die allerwenigſte an ihre Sterblichkeit, ſonderlich wenn ſie geſund ſind, und wenn es ihnen wohl

 erge-

ergehet: Darum muß ſie GOtt bisweilen an ihre Sterblichkeit erinnern, welches geſchiehet durch Krankheit; denn wenn er die Geſunden läſſet ſchwach, die ſchönen Roſen welk, die ſtarken Rieſen durch die Krankheit matt werden, da merken ſie erſt ihre Vergänglichkeit. Rechtſchaffene Chriſten ſollen derohalben 1) alle Tage an ihre Sterblichkeit gedenken, und ſich derſelben erinnern, wenn ſie ihre Kleider austhun, und ihr Schlaf-Geräth anlegen, und alsdann in ihrem Herzen gedenken: So werde ich nach meinem Tode auch entkleidet, und mit meinem Todten-Gewand umhüllet werden. 2) Läſſet GOtt aber einen Menſchen krank werden, ſo ſoll man wiederum ſich ſeinen bevorſtehenden Tod vorſtellen. Es iſt ein Betrug des Satans, daß man meynet, wenn man an den Tod nicht gedächte, ſo ſtürbe man nicht: Denn man mag daran gedenken oder nicht, ſo kommt unſer Ende, wenn es GOtt gefället: Wer ſich aber zum ſeligen Tod bereitet, der ſtirbt deſto ſeliger. 3) Es ſoll ſich der Menſch auch ſeiner Sterblichkeit erinnern, wenn er an ſeine verſtorbene Nachbarn, Vorfahren und Freunde gedenket, und glauben, die Reihe werde ihn auch einmal treffen. Darum 4) ſelig iſt, wer in Betrachtung der Sterblichkeit im Glauben JEſum Chriſtum ergreifet, und in einem Chriſtlichen und frommen Leben

ver-

verharret bis in den Tod, der wird, wenn er ſtirbt, nicht ſterben, ſondern um JEſu willen zur Seelen-Seligkeit eingehen.

---

## Gebet.

Mein GOtt! es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieſes Kranken-Bett zu legen, und dadurch nicht allein mich von meinen Geſchäften, von meinen Sünden und ſündlichen Gewohnheiten abzuſondern, und zur wahren Buſſe aufzumuntern: Sondern mich auch an meinen Tod zu erinnern, daß ich ein ſterblicher Menſch ſey. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, ach! wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben. Mein GOtt! ſind Krankheiten Vorboten des Todes, ſo erinnere ich mich gar wol, daß ich ein Menſch und ſterblich bin. Ich bin Erde, und muß

wieder zu Erde werden. Darum ſehe ich mein offenes Grab, als einen Schooß der Mutter an, die meinen Leib in demſelben ſanfte ausruhen und ſchlafen laſſen will. Ich weiß auch, daß dem Menſchen geſetzt iſt, einmal zu ſterben, darnach das Gericht, derohalben ich auch oft in geſunden Tagen gebetet: Ach HERR! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ich weiß auch, daß ich alles muß verlaſſen, mein Haab, Gut, Ehr, Glück und was ich in der Welt beſitze. Ich habe hier keine bleibende Stätte, ſondern die zukünftige ſuche ich. Willt du durch dieſe Krankheit mich nun an mein Ende erinnern, wie den König Hiskiam: Beſtelle dein Haus, denn du muſt ſterben, und nicht lebendig bleiben; ſo verleihe, daß ich freudig an meine Sterblichkeit, und an mein Ende gedenke, daß ich mir vorſtelle: Siehe da, dieſes iſt vielleicht mein

letztes Lager, und mein letztes Jahr, dieſe Krankheit zeiget vielleicht an, daß die Lebens-Tage, die du auf dein Buch geſchrieben, nun verfloſſen ſind, damit ich mich möge mit Gebet, mit Buſſe und Glauben, mit wahrer Unterſuchung meines bisher geführten Lebens, zum ſeligen Sterben bereiten. Ja ſtelle mir vor, mein GOtt! daß ich deswegen nicht ſterben muß, wenn ich mich ſchon zum ſeligen Sterben ſchicke, ſondern daß ich dadurch von Welt und Sünden abgezogen, und mein Leben, Geiſt und Seele dir geheiliget werden. Ja, daß du eben deswegen mir die Krankheit zugeſchicket habeſt, daß ich mich alſo prüfen, unterſuchen, bekehren, bereiten, der Welt abſterben, und in dir leben ſoll. Siehe, mein GOtt! hie bin ich, nimm meine Seele hin, aber bereite mich zuvor recht in der Zeit, daß, wenn ich ſterbe, ich möge in deiner Gnade, und ſelig ſterben. Ich hab mein Sach GOTT heimgeſtellt, er

machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhie noch länger leben, nicht widerſtreben, ſeinem Willen thu ich mich ergeben. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

WIe ſind wir ſo gar Nichts? wer dieſes wird betrachten, der wird nur GOtt allein, der Alles iſt, hoch achten, denn wer ſein lauter Nichts beleucht in GOttes Licht, der iſt es, der mit mir demüthig alſo ſpricht:

2. Ich bin nichts; denn von GOtt empfieng ich Leib und Leben, das hat er mir, und nicht ich ſelber, mir gegeben, vorhero war ich Nichts, bis ſeine Schöpfers-Hand mich machte, da ward ich den Menſchen erſt bekannt.

3. Ich habe nichts von mir; denn nackend bin ich kommen, wie konnte aus dem Nichts was werden mitgenommen? von GOtt kommt alles her, es iſt auch alles ſein, ich hab nichts ohne GOtt, ohn ihm iſt nichtes mein.

4. Ich weiß nichts von mir ſelbſt: Von GOtt iſt mir entzündet des wahren Glaubens Licht, und bleibt auf ihn gegründet, entzieht er mir ſein Licht und ſeiner Weisheit Schein, ſo muß ich ohne Licht und ohne Weisheit ſeyn.

5. Ich kan nichts von mir ſelbſt: Von GOtt hab ich die Kräfte, er giebt mir Muth und Stärk, erhält die Lebens-Säfte, durch ihn kan ich allein mich regen, hören, ſehn, trüg mich nicht ſeine Hand, ſo würd ich bald vergehn.

6. So bin ich ja gar Nichts, doch das ſoll mich fromm machen, ich will die ſtolze Welt in ihrem Nichts verlachen, die ſich gar viel einbildt, und auf ein Nichts verläßt, und meynet, daß ihr Nichts doch ſey das allerbeſt.

7. GOtt iſt der allerbeſt, ſein Alles ſoll vor allen mir, der ich gar Nichts bin, auf ewig wolgefallen. Du einig Alles, gieb, daß ich auch jeden Tag dein Alles und mein Nichts mit Ernſt erwegen mag.

8. Du armer Menſch, du Nichts, was willt du dich erheben? kanſt du auch etwas ſeyn, das GOtt dir nicht gegeben? wer da will etwas ſeyn, der wird zu Nichts gemacht, wer aber Nichts will ſeyn, der wird empor gebracht.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin, dein Nichts kan nicht ergetzen, wer dich vor etwas hält, weiß Nichtes hoch zu ſchätzen, mein Alles iſt mein GOtt, dem leb und ſterb nun ich, und bin durch ihn beglückt und ſelig ewiglich.

## Der Kranke ergiebt ſich dem Willen GOttes zu leben und zu ſterben.

### Aufmunterung.

Matth. XXVI. 39.

**Und JEſus gieng ein wenig hin, fiel nieder auf ſein Angeſicht, betet und ſprach: Mein Vater! iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, ſondern wie du willt.**

GOttes Wille iſt allezeit der beſte, ſolches pflegen wir wol zu ſagen, aber wenn man ſich GOttes Willen einig und allein unterwerfen ſoll, und das ſich laſſen gefallen, was unſerm Willen zuwider iſt, da empfindet man oft einen groſſen Widerſtand. Ein Kranker demnach, welchen GOtt auf ſein Kranken-Bett niedergeleget hat, ſoll 1) bedenken, daß es alſo GOttes Wille ſey, daß er in ſolchem Zuſtand ſich befinde, darum ſoll er ſich hüten vor Ungedult, denn ſonſten würde er anzeigen, daß er mit GOttes Willen nicht zufrieden ſey. Er ſoll 2) aufſehen auf das Exempel JEſu Chriſti, der in den gröſten Leiden und Schmerzen, die ihm den blutigen Schweiß austrieben, doch ſprach: Vater, nicht mein, ſondern dein Will geſchehe.

ſchehe. Solche Gelaſſenheit und Ergebung in den Willen GOttes gefället GOtt wol, und iſt ein Zeichen der Kinder GOttes Ja 3) wenn man beſtändig GOttes Willen widerſtreben wollte, ſo wird es doch nichts helfen; hat GOtt beſchloſſen, daß das Lager ſoll das letzte ſeyn, ſo wird man es durch Widerwillen nicht abwenden, ſondern des HErrn Rath und Wille wird doch an uns erfüllet werden. Darum 4) iſt dieſes das allerbeſte, daß ein Kranker ſage: Siehe HERR! hie bin ich, mach es mit mir, wie es dir gefällt, ich will länger leben, wenn du willt, ich will auch gerne ſterben, wenn du willt.

---

## Gebet.

O Du gnädiger, gütiger und barmherziger GOtt! ich komme anjetzo mit meinem Gebet und Seufzen vor deinen allerheiligſten Thron, ob ich ſchon dem Leibe nach auf meinem Kranken-Bette bleiben muß. Ich ſehe, o liebſter GOtt! es iſt dein heiliger Wille, daß ich ſoll krank liegen, und eine Zeitlang der edlen Gabe der Geſund-

Geſundheit entbehren. Wolan, iſt es dein Wille, ſo ſoll es auch mein Wille ſeyn, gefällt es dir, mir ſoll es auch gefallen, dein Will und mein Will ſoll nur ein Wille ſeyn. Ich bin gebohren worden nach deinem Willen, ich will auch ſterben, wenn du willt. Nach deinem Willen bin ich lange Zeit geſund geweſen, nach deinem Willen will ich auch nun krank ſeyn, ſo lang du es meiner Seelen für nützlich und ſelig erkennen wirſt. Ja, mein GOTT, wenn ich könnte wider deinen Willen geſund werden, ſo wollte ich es doch nicht thun, ſondern will lieber auf meinem Kranken-Bette deinen gnädigen Rathſchluß vollbringen. Darum will ich in dieſem Zuſtande mit meinem JEſu ſprechen: Vater, nicht mein, ſondern dein Will geſchehe. Und wiederum: Des HErrn Wille geſchehe, ſoll ich noch länger auf der Welt leben, ſo will ich dich noch länger loben, ja die Jahre, die du mir ſchenken, und länger

ger leben laſſen wirſt, die will ich zu deinen Ehren und in der wahren Frömmigkeit hinbringen. Gefället dirs aber, daß ich von dieſem Lager nicht ſoll aufkommen, und ich an dieſer Krankheit ſterben ſoll, ſo mache mich zu einem ſeligen Sterben bereit. Ich weiß, daß ich dieſe Hütte des Leibes einmal ablegen muß, aber ich weiß auch, daß du deinen Glaubigen haſt einen Bau bereitet, der nicht mit Händen gemacht iſt, der ewig iſt im Himmel. Im Himmel iſt mein Erbtheil, mein Vaterland, mein Burger-Recht; ſollte ich mich nicht freuen, das mir erworbene Erbe einzunehmen, in mein Vaterland zu eilen, und der Kinder GOttes Herrlichkeit zu genieſſen? Habe ich Urſach um Verlängerung und Erhaltung meines Lebens zu bitten, ſo lieget mir beydes hart an, ob es nicht beſſer wäre, aufgelöſet und bey Chriſto zu ſeyn, meinen JEſum zu erblicken, den ich lieb gehabt habe, da ich ihn nicht geſehen. Darum,

mein GOtt! ich überlaſſe dir alles, du weiſt am beſten, was mir heilſam iſt. Siehe, hie bin ich, der HERR thue mit mir, was ihm wolgefällt. HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich doch nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willt, gieb mir Gedult, dein Will der iſt der beſte, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

1.

ICh will, was JESUS will, das ſoll mein Wahlſpruch werden, den wiederhohl ich ſtets, dieweil ich leb auf Erden; mein Will iſt gar verkehrt, und trift das beſte nicht, drum ſoll er nur allein auf JEſum ſeyn gericht.

2. Ich will, was JEſus will, will er, daß ich ſoll leben, wolan, ich will es auch, er wird auch Kräfte geben, ich bin in ſeiner Hand, ihm leb und ſterbe ich, er führ und leite mich, ich folge williglich.

3. Ich will, was JEſus will, will er, daß ich ſoll leiden, wolan, ich will es auch, ich bin bereit zu beyden, geht JEſus nur voran, ſo geh ich

gerne mit, denn ſeine Gegenwart verſüßt die ſauren Tritt.

4. Ich will, was JEſus will, will er, daß ich ſoll weinen, wolan, ich will es auch, er wird ſchon laſſen ſcheinen die Sonne nach dem Leid, denn ſeine Gütigkeit wiſcht alle Thränen ab, und hilft zur rechten Zeit.

5. Ich will, was JEſus will, will er, daß mich ſoll plagen die Bosheit meiner Feind, und mir ins Antlitz ſchlagen, wolan, ich will es auch, er gebe mir nur Muth, und ſein Geiſt ſtärke mich, wenn man mir unrecht thut.

6. Ich will, was JEſus will, will er, daß ich verlaſſen von jedermann ſoll ſeyn, ja daß man mich ſoll haſſen, wolan, ich will es auch: Verläſſet er mich nicht, ſo acht ichs nicht, daß mir der Menſchen Hülf gebricht.

7. Ich will, was JEſus will, ſoll ich dereinſt krank werden, wolan, ich will es auch, ich bin ja Staub und Erden, wie bald zerbricht ein Glas; ihm iſt ja alles leicht, weil auf ſein Wort ſo bald die Krankheit wieder weicht.

8. Ich will, was JEſus will, will er, daß ich ſoll ſterben, wolan, ich will es auch, durch ihn werd ich ererben das mir verſprochne Reich, ich geh zur Erbſchaft ein, und bleib im Vaterland, wo ich ſoll ewig ſeyn.

* *
*

Der

## Der Kranke erkennet, daß das Creutz und Trübſal von GOtt kommt.

### Aufmunterung.

### 1. Sam. II. 6.

**Der HErr tödtet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus.**

GOtt iſt die Liebe, der die Menſchen herzlich liebet. Solche Liebes-Proben erfahren glaubige Chriſten alle Tage durch den gnädigen Beyſtand, und durch die Wohlthaten GOttes, ſie ſehen es auch an den groſſen Liebes-Werken, der Schöpfung, Erlöſung und Heiligung. Iſt aber GOTT die Liebe, ſo giebt das einen groſſen Troſt in Krankheit, wenn ein Kranker ſich vorſtellet, 1) meine Trübſal kommt nicht her von einem Feind, der mich haſſet, ſondern von einem GOtt, der mich liebet, ſie kommt her von einem Vater, der mir von Jugend auf in vielerley Gefährlichkeit und Zufällen ſchon Hülfe erwieſen hat. Stehet dieſes in der Seele feſte, ſo flieſſet daraus 2) ein herrlicher Troſt, der Vater meynet es nicht übel mit ſeinem Kinde, der treue Menſchen-Freund hat auch in dem zugeſchickten Leiden ein liebreiches Herz behalten. Hierauf ſoll ſich 3) ein Kranker in GOtt faſſen, und fleißig

fleißig zu GOtt rufen und beten, er ſoll ſein krankes Haupt in den Schooß GOttes niederlegen, mit Freuden und gutem Muth den Himmel anſehen, und gedenken: Wer es ſchickt, der kan es wenden, er weiß wol, wie er ſoll all mein Unglück enden. Sonderlich ſoll er 4) ſich nicht laſſen irre machen ſeiner Krankheit Heftigkeit, ſeine groſſe Schmerzen, und die anſcheinende Gefahr; denn hie ſtehet abermal der Troſt feſte, GOtt legt uns eine Laſt auf, aber er hilft ſie auch tragen, wir haben einen GOtt, der hilft, und einen HErrn, der vom Tode errettet. Pſ. 68, 21.

---

## Gebet.

HErr GOtt, barmherzig, gedultig, und von groſſer Güte und Treue, der du vergiebſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, der du deinen Zorn nicht ewiglich hälteſt, ſondern ſieheſt an die Elenden, und richteſt auf, die niedergeſchlagenen Herzens ſind, ſiehe, ich armer Menſch liege allhie für dir, und bitte, ach! ſchaue auf mich von deinem hohen Thron, und erhöre

 mich.

mich. Ich weiß und glaube, daß mein Leiden und Trübſal von dir komme, deine Hand ſchläget, aber ſie heilet auch, ſie verwundet und verbindet: Wenn aber meine Krankheit vom Himmel kommt, ſo ſchaue ich auch wiederum gen Him̃el nach der Hülfe. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommet, meine Hülfe kommet vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ich habe von dir Geſundheit, Leben und Wohlergehen empfangen, ſollt ich denn auch nicht die Krankheit annehmen? Haben wir Gutes von GOtt empfangen, ſollten wir das Böſe auch nicht annehmen? Die Bäume auf dem Felde ſtehen bisweilen in voller Blüte, herrlich mit Blättern und Früchten gezieret, die Sonne beſtrahlet und erwärmet ſie; allein des Winters ſehen ſie todt und erſtorben aus, müſſen Sturm und Froſt leiden, und dieſes alles kommt von dir, o GOtt. O darum

darum will ich auch gedenken, daß dieſes die Zeit meines Leidens und Trübſal ſey, die du mir zugedacht und beſtimmet haſt. Ja, wie du weiſt, wo ein Stern ſtehet, ob er hoch oder niedrig ſtehet, an dem groſſen Himmel, alſo weiſt du auch, wie es um mich jetzo ſtehe. Du weiſt, wie ſchwer ich trage, dir iſt bewußt, wie lang ich leide, dir iſt auch bekannt, wie viel ich Kräfte habe, das alles auszuſtehen. O darum, lieber GOtt, lege auf, ſo viel du willt, nur gieb mir Kraft und Stärke, daß ichs auch tragen könne. Ich weiß, ohne deinen Willen kan nicht ein Haar von meinem Haupt fallen, wie vielweniger kan ich denn krank werden? Fällt kein Sperling auf die Erde ohne deinen Willen, wie vielweniger kan ich Schmerzen, Ungemach und Krankheiten unterworfen ſeyn, ja gar ſterben, ohne deinen Rath und Willen. Kommt mein Leiden von dir, ſo kommt es von meinem Vater; kommt es von meinem Vater, ſo kommt es von

 gelieb-

geliebten Händen, und aus einem Liebes-vollen Herzen, nicht zu meinem Verderben, ſondern zum Beſten meiner Seelen. Züchtige mich, mein Vater! doch mit Maſſen, daß du mich nicht gar aufreibeſt. Betrübe mich, aber erfreue mich wieder: Verbirgeſt du dein Angeſicht, ſo laß es auch wieder leuchten, laß leuchten dein Angeſicht, ſo geneſe ich. Ich will gerne in die Hand meines Vaters fallen, wenn ich Strafe verdienet habe. Denn ſein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben. Er wird ſich über Zion erbarmen, und ſeinem Kinde gnädig ſeyn. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenſchein nach trübem Regen. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich mir ſollt für Leid mein Herz abfreſſen, mitten in der Noth, denk ich an GOTT, ob er mich gleich mit

mit Creutz und Angſt thut preſſen. Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

EIn GOttes-Kind zu ſeyn, und doch mit Creutz gedrücket, kan wol zuſammen ſtehn: es bleibet doch geſchmücket innwendig an der Seel mit Glaub und Frömmigkeit, obs gleich auswendig ſteht in lauter Creutz und Leid.

2. Wer hier die Dornen trägt, wird dorten Cronen tragen, wer hier viel ſeufzt und weint, wird dort von Freuden ſagen: du bleibſt ein GOttes-Kind auch mitten in der Noth, auch mitten in dem Creutz biſt du geliebt von GOtt.

3. Sieh, JEſus, GOttes Sohn, trug eine Dornen-Crone, und blieb doch GOttes Sohn, er litte Spott und Hohne, und blieb bey GOtt geehrt: drum reimet ſichs gar wol, zu ſeyn ein GOttes Kind, und doch des Leidens voll.

4. Bleib deinem GOtt getreu im Glauben und Vertrauen, ſo wirſt du ſeine Hülf gar bald mit Freuden ſchauen, und ſollt du in der Welt in lauter Trübſal ſeyn, was ſchadts? wenns nur am End geht in den Himmel ein.

5. Dein Vater liebet dich, obſchon die ſcharfe Ruthen die Augen machen naß, und auch das Herze bluten, GOtt liebet ſolches Kind, das ſtets gen Himmel ſieht, und in der gröſten Noth zu ſeinem Vater flieht.

6. Drum ſey getroſt in GOtt, die Stunde wird bald kommen, in welcher dir dein Creutz wird endlich abgenommen, ob deiner Leiden ſchon gar viel und heftig ſind, ſo biſt und bleibſt du doch ein wahres GOttes-Kind.

---

## Der Kranke erkennet den Nutzen der Krankheit.

### Aufmunterung.

Joh. XI. 4.

**Die Krankheit iſt nicht zum Tode, ſondern zur Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.**

DAß Krankheiten groſſen Nutzen bringen, will der natürliche Menſch nicht glauben, denn nicht allein ſpricht er, es wird der Leib abgemattet, ſchwach gemacht, und kommt in Todes-Gefahr, ſondern die Kräfte werden auch geſchwächet, ohne andere Beſchwerniſſe und Unkoſten, ſo mit der Krankheit verknüpfet ſind. Allein dem allen ungeachtet, bringet die Krankheit Nutzen, bisweilen dem Leibe ſelbſt, indem die Unreinigkeiten der Natur verzehret, und auch die Geſundheit hernach deſto dauerhafter wird. Sonderlich aber bringet Krankheit der Seelen einen herrlichen Nutzen: Denn 1) dadurch

durch holet GOtt manchen Menſchen herum von ſeinen Sünden-Wegen; wie gehet mancher frecher Sünder dahin in ſeiner Frechheit, achtet weder GOTT noch ſein Wort, häufet Sünden mit Sünden, ſolchen aber reiſſet GOtt gleichſam mit Gewalt zurück durch eine Krankheit, Schmerzen und Leiden, daß er nüchtern werde aus des Satans Stricken. 2) Es bringet aber auch Krankheit denen Frommen Nutzen, denn ſie lernen daraus erkennen GOttes Allmacht, Güte, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit, welches alles ſie vorhero wol gewußt und geglaubet, aber nunmehr erſt recht erfahren haben. 3) Nach der Krankheit wird auch bey frommen Seelen eine gröſſere Liebe zu GOtt, Eifer im Gebet, Aufrichtigkeit in dem Chriſtenthum verſpüret. Man lernet ſich GOtt ergeben, den Tod ſich vorzuſtellen, zum ſeligen Abſterben ſich zu bereiten, an den Himmel fleißig zu gedenken, ja ſeine Seele in GOttes Hände zu empfehlen. Wenn dieſes ein Kranker bedenket, ſo wird er mit GOtt auch in der Krankheit wol zufrieden ſeyn.

---

## Gebet.

O Lieber GOTT und Vater, ich ſehe und merke wol, welches dein

heiliger Rath über mich ſey, nemlich daß dieſes mein Leidens-Jahr, meine Leidens-Woche, ja Leidens-Zeit ſeyn ſoll, darinn die Glückes-Sonne eine Zeitlang verdunkelt, meine Geſundheit geſchwächet, und die Leibes-Kräfte verringert werden ſollen. Ich danke dir, mein GOtt, daß du, ehe du mich alſo heimgeſuchet, vorher deine Wege haſt erkennen laſſen, nemlich, daß des Creutzes Weg auch ein Himmels-Weg ſey, und daß du in Krankheit auch unſerer Seelen Gutes thuſt. Ich ſehe wol, mein GOtt! daß du mich von der Welt willt abziehen, du willt mir die Welt bitter, und den Himmel ſüſſe machen, daß ich ſoll verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, und züchtig, gerecht, und gottſelig leben in dieſer Welt, daß ich ſoll forſchen, und unterſuchen mein Leben, und durch eine herzliche Buſſe mich zu dir bekehren. Freylich, wenn uns wohl iſt, und wir von keiner Trübſal wiſ-

ſen,

ſen, ſo dünket uns, wir ſeyen nur in der Welt, daß wir irrdiſch Gut ſam̄len, oder aber, daß wir mit der Welt ſcherzen, ſündigen, Geſellſchaft machen, Geſellſchaft halten, uns in ihre Weiſe, Wege, und Sitten ſchicken ſollen: Aber weil das unſerer Seelen Verderben und ewige Verdammniß würde ſeyn, ſo pflegeſt du nach deiner Treue uns bisweilen beſonders zu führen, um allein mit uns zu ſprechen. Ach! mein GOtt! es ſcheinet, du wolleſt mit mir jetzo auch allein ſprechen, und mir ſagen, ich ſoll mich vorſehen vor der Welt-Sünden, Verführung, Bosheiten, Gewohnheiten; du willt mir einreden, ich ſoll die begangene Sünden bereuen, ich ſoll mich der Welt nicht mehr gleich ſtellen, ſondern durch Veränderung meines Sinnes erkennen, welches da ſey der gute und wolgefällige, ja der vollkommene GOttes-Wille. Nun, mein GOTT! dieſes will ich auch thun, wirſt du mich laſ-

ſen geſund werden, ſo will ich frömmer werden, eifriger beten, das Böſe meiden, meine vorige böſe Gewohnheiten ablegen, die Oerter und Menſchen, wo und womit ich geſündiget, meiden, und nun ein neuer Menſch werden. Wer die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters: Wenn du nun geſehen, mein GOtt! daß ich auch in meinem Chriſtenthum bin träg, im Gebet nachläßig, hingegen zur Sünde willig, und der Welt-Luſt zu genieſſen, fertig geweſen; ſo willt du durch dieſe Krankheit mich aufwecken, an mein Heil zu gedenken, und vom Sünden-Schlaf aufzuſtehen: Wache auf, der du ſchläfeſt, ſprichſt du zu mir, ich will dich reinigen von dem vorigen Unflat. Ja ich ſehe, daß du mich durch dieſe Krankheit willt an meinen Tod und an das Ende meines Lebens erinnern, daß ich, wenn ich geſund werde, ſoll deine Allmacht, Liebe und Güte erkennen lernen, und preiſen, welches

nicht

nicht geſchehen wäre, wenn du mich nicht auf dieſe Weiſe heimgeſuchet hätteſt. Nun, HErr, ſo führe das gute Werk an mir aus, welches du in mir angefangen haſt, zu deinen Ehren, und meiner Seelen Heil; mache durch dieſe bittere Arzney meine Seele geſund. Heile durch dieſe ſcharfe Schnitte und Schmerzen der Sünden Eiter-Beulen. Waſche durch dieſe ſcharfe Laugen meine Unarten ab, und gieb, daß ich in wahrer Buß und Glauben in dieſer Krankheit mich vor dir demüthige, in den Wunden JESU Hülfe, Rath, Troſt und Vergebung meiner Sünden ſuche und finde. Mach mir ſtets zuckerſüß den Himmel, und gallenbitter dieſe Welt, daß mir in dieſem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt, mein GOTT! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut, Amen.

## Geſang.

### Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

KRankheit, Leiden, Angſt und Schmerzen, und was ſonſten mich anficht, reiſſen mir aus meinem Herzen GOtt und ſeine Liebe nicht, will mein GOtt mich gleich betrüben, will ich Jhn doch herzlich lieben, Er verbleibet doch mein GOtt, in der gröſten Angſt und Noth.

2. Er will durch das Creutz mich ziehen von der Welt und Sicherheit, daß ich alle Sünd ſoll fliehen, und nicht meine Seligkeit mög durch eigne Schuld verlieren, er will meinen Geiſt ſo zieren, daß er ewig ſoll allein ſeine reine Wohnung ſeyn.

3. Wenn ich recht mein Creutz anſehe, ſo iſt es ein Liebes-Zug, daß ich GOttes Wege gehe, und vermeid den Selbſtbetrug, daß ich ihn erkennen lerne, und mich von der Welt entferne, hie ſeh ich, wie GOttes Treu alle Morgen werde neu.

4. JESU, ſchleuß in deine Wunden meine matte Seele ein, laß in meinen Jammer-Stunden darinn ihre Wohnung ſeyn; es ſey Seele, Leib und Leben, treuer Vater, dir ergeben, ſchütze, ſtärk, erquicke mich in dem Leiden gnädiglich.

5. Jch befehl in deine Hände, liebſter JEſu! meinen Geiſt, ſtärke mich bis an das Ende; wenn des Lebens-Band zerreißt, ſo laß mich mit Freuden ſchauen, jene ſchöne Himmels-Auen, führe mich durch Kampf und Streit, zu der Seelen Seligkeit.

Der

## Der Kranke ſetzet ſein Vertrauen auf die Göttliche Allmacht.

### Aufmunterung.

### Pſ. XXX. 3. 4.

HERR, mein GOtt! da ich zu dir ſchrye, machteſt du mich geſund. HErr! du haſt meine Seele aus der Hölle geführet, du haſt mich lebendig behalten, da die in die Hölle (das Grab) fuhren.

NIchts iſt freundlicher und tröſtlicher in gefährlichen Zufällen, als wenn man einen guten Freund hat, von dem man ſagen kan, ich weiß, der kan mir helfen, und wird mir helfen. Ein Kranker kan ſolches wol von keinem Menſchen ſagen, aber von GOtt iſt er deſſen gewiß. Dieſe Allmacht GOttes kan ein Kranker erkennen 1) an dem Exempel anderer, wenn er höret, lieſet oder weiß, wie GOtt Todte lebendig gemacht, Tod-Kranken wieder aufgeholfen, ſo kan er feſtiglich ſchlieſſen, der allmächtige GOtt, der dazumal geholfen, der lebet noch. 2) Es ſoll ſich ein Kranker vorſtellen die unumſchränkte Macht des groſſen GOttes, welche gröſſer iſt, als aller Könige in der Welt, ja als aller Menſchen Macht, darum, was uns

Men-

Menſchen unmöglich, das iſt GOtt möglich, was uns zu ſchwer, iſt GOtt gar leicht. 3) Soll ein Kranker gedenken, es fehle GOtt nicht an Mitteln zu helfen, auf ſein Wort muß die Krankheit weichen, er kan auch das geringſte Kräutlein oder Arzney ſegnen, daß es muß das Uebel der Krankheit heben, und die Geſundheit befördern. Wenn dieſes ein Kranker erweget, ſo ſoll er fein ſtille ſeyn in GOtt, anhalten im Gebet, und GOttes Hülfs-Stunde erwarten, dabey auch Arzney und Hülfs-Mittel gebrauchen, die ihm von Chriſtlichen Perſonen vorgeſchrieben werden, ſich aber dabey vor allerley abergläubiſchen Dingen, Segenſprecherey und Gauckeley hüten; und verſichert ſeyn, der Allmächtige könne helfen, wenn ſeine Stunde wird gekommen ſeyn.

---

# Gebet.

Ach mein HErr und mein GOtt! Du ſieheſt, wie mich Schmerz und Leid umgeben hat, und wie meine Plage alle Morgen da iſt, meine Krankheit weichet nicht, und ich weiß nicht, ob dieſes Lager vielleicht mein letztes Lager ſeyn ſoll. Dieſes nun

ſtelle

ſtelle ich in deinen heiligen Willen; ich will leben und ſterben, wenn es dir gefällt. Meine Tage ſind eine Hand breit für dir. Meine Jahre ſtehen in deinen Händen, du haſt mir ein Ziel geſetzt, das werde ich nicht übergehen. Du haſt auf dein Buch geſchrieben, wie viel meiner Lebens-Tage werden ſollen, als ihr noch keiner da war. Jedennoch laſſe ich deswegen den Muth nicht fallen, ſondern ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn. Ich weiß, daß du biſt ein allmächtiger GOtt, daß Leben und Tod in deiner Hand ſtehen, aber daß du durch deine Allmacht auch Todten erwecken, die allergefährlichſte Kranken wieder geſund machen, und das gröſte Elend und Leiden lindern und aufheben kanſt. Ach ja, des HErrn Hand iſt nicht verkürzet, der Helfer in Iſrael kan allen Jammer wenden, ja er kan überſchwenglich thun,

thun, über alles, das wir wiſſen und verſtehen. Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Derohalben ſchaue ich auf dieſem meinem Lager nicht um mich, auf ſchwache Menſchen, nicht auf mich, denn ich bin krank und elend, ſondern über mich, zu dir meinem GOtt und HErrn. Ich ſpreche auch jetzt mit dem glaubigen Hauptmann: HErr! ſprich nur ein Wort, ſo wird dein Knecht geſund, ja ſprich ein Wort, ſo werd ich leben, ich werde von allem meinem Leiden befreyet werden. Ich weiß, bey dem HERRN iſt kein Ding unmöglich. HErr! deine Allmacht hat kein Ende. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt? mein GOtt! der du den kranken Hiskiam geſund gemacht, das kranke Weib von ihrem elenden Zuſtand errettet, den Gichtbrüchigen geheilet, den Jüngling erwecket, ſiehe mich auch in Gnaden an, du mächtiger Schutzherr deiner Glaubigen! Hilf mir auch, erbarme dich meiner auch,

thue

thue ein Zeichen an mir, daß mir es wohl gehe. Du biſt mein Helfer und Erretter, mein GOtt! verzeuch nicht. Jedoch alſo, wie dir es wolgefällt, ich weiß, du kanſt es thun nach deiner Allmacht, und du wirſt es auch thun, nach deiner Güte, wenn es meiner Seele nützlich iſt. Indeſſen bete ich zu dir im Glauben: Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth, er kan mich allzeit retten, aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, es ſteht in ſeinen Händen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt 2c.

1.

LAſſet doch den weiſen GOtt alle Sachen machen, überlaſſet eure Noth, Kümmerniß und Sachen, ſeiner Weisheit; er weiß wol, wie es muß ergehen, wenn, und wo, und wie er ſoll euch in Noth beyſtehen.

2. Schreibt dem weiſen GOTT nicht für, Stunde, Zeit und Maſſe, fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und laſſe; er fängt ja nicht heute an, erſt vor euch zu ſorgen, dem GOtt, der euch helfen kan, iſt gar nichts verborgen.

3. Lehrt den weiſen GOtt doch nicht, wie ers ſoll anfangen, wie es werde ausgericht, daß ihr möcht gelangen zu dem rechten Zweck und Ziel; folget ſeinen Wegen, haltet ſeiner Führung ſtill, und erwart't den Segen.

4. Was der weiſe Vater thut auf der weiten Erden, das muß uns gewißlich gut und recht heilſam werden, giengen auch die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie ſie nach unſerm Licht anders gehen ſollten.

5. O du weiſer GOtt! dir ſey alles heimgeſtellet, ſtehe mir in Gnaden bey, machs wie dirs gefället, mach es mit mir wunderlich, hier auf dieſer Erden, lieber Vater! führe mich, laß mich ſelig werden.

---

## Der Kranke erinnert ſich ſeines Tauf-Bundes.

### Aufmunterung.

### 1. Petr. III. 21.

**Die heilige Taufe iſt nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch, ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt.**

Iſt ein Name tröſtlich, ſo iſt es des Vaters Name, und iſt eine Herrlichkeit groß, ſo iſt es, ein Kind GOttes zu ſeyn. Wie nun dieſes erfreuen kan in dem ganzen Leben, ſo kan es auch tröſten in Krankheit. Dieſen

Dieſen Troſt ſoll ein Kranker nicht aus ſeinem Herzen laſſen. Er ſoll gedenken: 1) GOtt iſt ein allmächtiger Vater, dem nichts unmöglich iſt. 2) GOtt iſt ein treuer Vater, der es gut mit ſeinen Kindern meynet. 3) GOtt iſt ein weiſer Vater, der auch das bittere Creutz ſeinen Kindern kan zu einer heilſamen Arzney machen. 4) Ein gütiger und liebreicher Vater, der betrübet, aber ſich auch wieder erbarmet. Wenn dieſes der Kranke erweget, ſo kan er ſich herzlich erfreuen. Zu dieſer Herrlichkeit der Kinder GOttes aber iſt ein Chriſtlicher Kranker gelanget durch die heilige Taufe, da er hat einen Bund mit dem Dreyeinigen GOtt gemacht; dieſes nun ſoll ihn aufrichten und frölich machen, allein er ſoll auch 1) fein als ein Kind alles, was ihm widerfähret, des himmliſchen Vaters Willen und Rath überlaſſen, nicht wider den Vater murren, ſondern das Vertrauen haben, GOtt werde ſich wie ein treuer Vater erweiſen. 2) Hat er in geſunden Tagen den himmliſchen Vater erzürnet, wie ein Welt-Kind gelebet, ſo ſoll ers Ihm auf dem Kranken-Bette herzlich abbitten, und eine wahre Lebens-Aenderung ſich vornehmen, und gewiß glauben, GOtt werde ſich auch über ſein krankes Kind erbarmen.

## Gebet.

HErr GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt! ſiehe, ich, dein Kind, bin in einem ſolchen Zuſtande, daß ich in der Welt keinen Helfer mehr finde, ich ſehe hin und her, ich frage nach Hülfe, aber niemand nimmt ſich meiner an; darum aber will ich nicht kleinmüthig werden, ſondern ich will vielmehr zu meinem himmliſchen Vater gehen, und dem meine Noth klagen. Eilet in der Noth das Schäflein zu ſeinem Hirten, das Kind zu dem Vater, der Unterthan zu ſeinem König, o mein König! o mein Vater! o mein Hirte! ſo komm ich auch zu dir. O du Dreyeiniger GOtt! gedenke doch, daß ich dein Kind bin, daß ich getauft bin, daß ich in der heiligen Taufe einen Bund mit dir gemacht habe. In dieſem Bunde haſt du mir zugeſagt, du wolleſt mein Vater ſeyn, du wolleſt als ein Vater vor mich ſorgen, mir helfen, und wie ein Vater an

mir thun. JEſus hat mich mit ſeinem heiligen Blut abgewaſchen, und mir den Rock ſeiner vollkommenen Gerechtigkeit geſchenket: Der heilige Geiſt hat ſich reichlich über mich ausgegoſſen, und ſchreyet noch in meinem Herzen das Abba lieber Vater, und giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich GOttes Kind ſey. O Dreyeiniger GOtt! ſiehe, hie kommt ein armes Kind zu dir, mein Vater und Mutter verlaſſen mich, meine Liebe und Freunde können mir nicht helfen, darum, o mein himmliſcher Vater, nimm du mich auf. Erbarmete ſich der Königiſche über ſeinen Sohn, der todt-krank war, bemühete er ſich ihm zu helfen, ach mein Vater! erbarme dich mein auch, hilf mir auch. Gieng der Vater, deſſen Tochter in den letzten Zügen lag, JEſu nach, und ſprach: HErr, meine Tochter iſt jetzt geſtorben, aber komm, und mache ſie lebendig! ſo geh ich auch, mein GOtt und Vater! dir nach, und ſage:

Iſts dein Wille, iſts mir heilſam, ſo mache mich geſund, und erhalte mir mein Leben. Ich weiß, du biſt ein allmächtiger Vater, ein weiſer Vater, ein gnädiger und liebreicher Vater; wo ſoll das Kind anders hin in ſeiner Noth, als zu ſeinem Vater? HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich, HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich! HErr GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich! Wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten: Ach erbarme dich auch über mich. Bin ich ein ungehorſam Kind geweſen, ſo bereue ich es; bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein. Ließ der Vater ſeinem verlohrnen Sohn Hülfe widerfahren, ſo nimm mich auch in Gnaden an, der ich in Buß und Glauben jetzo zu dir komme, und ſpreche: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein Erbarmer über mich!

Wenn du willt Sünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? In ſolchem Vertrauen, mein Vater, warte ich auf deine Hülfe, ich habe ſchon erkannt, daß ein Kind GOttes ſeyn, krank und elend, und mit vielerley Creutz beleget ſeyn, wol können bey einander ſtehen, darum auch Satan ſobald damit mich in meiner kindlichen Zuverſicht nicht irre machen ſoll; allein laß mich auch bald dein väterlich Herz erblicken, daß du meiner nicht vergeſſen habeſt, laß mich deine Vaters=Hand empfinden. Betrübtes Herze, ſey zufrieden, ob dich ſchon tauſend Kummer plagt; der Himmel bleibt dir doch beſchieden, den dir dein JEſus zugeſagt; ſtellt ſich ſchon Noth und Krankheit ein, ſo will doch GOtt dein Vater ſeyn, Amen.

---

Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

1.

ICh bin getauft, ich ſteh im Bunde, durch meine Tauf mit meinem GOtt, ſo ſprech ich ſtets mit fro=

frohem Munde, in Creutz, in Trübſal, Angſt und Noth, ich bin getauft, des freu ich mich, die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerſchönſte Ehren-Kleid, darinn ich allezeit kan prangen, allhier und in der Herrlichkeit, ich bin mit JEſu Blut erkauft, und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir iſt gegeben zu gleicher Zeit der heil'ge Geiſt, der heiliget mein Herz und Leben, davor ſey ewig GOtt gepreißt: o Zierde! welche groſſe Pracht, die mich gerecht und ſelig macht.

4. Ich bin getauft, und eingeſchrieben, mich ſchließt das Buch des Lebens ein, mein Vater wird mich ewig lieben, und ſeinem Kinde gnädig ſeyn, es iſt mein Name GOtt bekannt, mein Name ſteht in ſeiner Hand.

5. Ich bin getauft, was kan mir ſchaden? ich bin und bleibe GOttes Kind, ich weiß, ich bin bey GOTT in Gnaden, bey dem ich Troſt und Hülfe find; denn wenn ich weine bitterlich, ſo ſpricht mein Vater: hie bin ich.

6. Ich bin getauft, nichts kan mir fehlen, dieweil mein Vater an mich denkt: wer kan die Wohlthat all erzehlen, die er mir würklich hat geſchenkt? mein Vater iſt ein reicher HErr, der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft, ihr Feinde weichet, ich ſteh nun unter GOttes Schutz, der ſeinem Kind die Hand darreichet: was acht ich eurer Macht und Trutz? taſt't ihr ein GOttes-Kind nur an, und glaubt, daß GOtt es ſchützen kan.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu, ich werde von ihm

nie geſchieden, mein Liebes-Trieb wird ſtündlich neu; wie es mein Vater ſchickt und fügt, ſo iſt mein Herz mit ihm vergnügt.

9. Ich bin getauft, ob ich gleich ſterbe, was ſchadet mir das kühle Grab? ich weiß mein Vaterland und Erbe, das ich bey GOtt im Himmel hab: nach meinem Tod iſt mir bereit des Himmels Freud und Feyer-Kleid.

---

## Der Kranke gründet ſich auf die Wohlthaten des Dreyeinigen GOttes.

### Aufmunterung.

### 2. Timoth. IV. 18.

**Der HERR wird mich erlöſen von allem Uebel, und wird mir aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reich. Welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.**

FRommen Chriſten kan es in ihrem Leiden und Krankheit niemals an Troſt fehlen, wenn ſie nur bedenken, wer ſie ſind, und mit wem ſie es zu thun haben. Sie ſind Kinder GOttes, darum ſollen ſie glauben, der Dreyeinige GOtt werde ſie in ihrem Jammer und Leiden nicht verlaſſen. 1) Es wird ſie ihr Schöpfer nicht verlaſſen, der ſie in der Jugend geführet, in folgenden Jahren ernähret, und bis daher väterlich er-

halten hat: Sollte GOtt ſein Geſchöpf und das Werk ſeiner Hände verlaſſen? Verbergen kan er ſich wol, aber verlaſſen will er ſein Geſchöpf nicht. 2) Ihr Erlöſer, JEſus Chriſtus, wird ſie auch nicht verlaſſen; denn der da hat vor ſie Marter, Pein und Tod gelitten, hat ſein heiliges Blut für ſie vergoſſen; ſollte der ſie in der Krankheit ohne Hülfe laſſen? o nein, ſeine Liebe iſt zu brünſtig. 3) Ihr Heiligmacher, der werthe heilige Geiſt, wird ſie auch nicht verlaſſen, der wird alsdann ſie tröſten, erquicken, erfreuen, und ihnen Zeugniß geben, daß ſie GOttes Kinder ſeyn, obgleich ihre Krankheit, Leiden und Schmerzen anhalten. Wenn ein Kranker dieſen dreyfachen Troſt im Herzen hat, ſo wird er ſeinen beſchwerlichen Zuſtand mit Gedult tragen, und feſtiglich glauben, ſeine Hülfe ſey nicht mehr ferne. Doch aber 4) daß er dabey um Verzeihung bitte, was er dem Dreyeinigen GOtt in geſunden Tagen zuwider gethan hat, und in ſolchem guten Vertrauen die gnädige Hülfe gedultig und glaubig erwarte.

---

## Gebet.

O Du heiliger Dreyeiniger GOtt! da ich mich anjetzo ſchwach befinde

finde an meinem Leibe, ſo will ich doch deswegen nicht ſchwach werden in meinem Glauben und Vertrauen zu dir; denn die auf den HErrn hoffen, werden unbeweglich bleiben, wie der Berg Zion. Zwar will die Länge und die Laſt meiner anhaltenden Krankheit bisweilen mich kleingläubig machen; allein ich ermuntere mich gleich wieder durch deinen heiligen Geiſt, und ſonderlich auch damit, daß ich mir die von dir ſchon längſt empfangene Wohlthaten vorſtelle. Sollteſt du mich verlaſſen, du mein Schöpfer, der du mich aus nichts erſchaffen, und bis auf dieſe Stunde mein Leben erhalten haſt? Iſt denn des HErrn Hand verkürzet? O nein, die Hand, die mich bisher geleitet, geführet, geſtärket und erhalten, wird mich auch in meiner Krankheit erhalten. Du haſt mich je und je geliebet, und mich an Liebes-Seilen bishero geführet. Liebe iſt es, daß du mir bishero haſt ſo

lange

lange Zeit Geſundheit geſchenket. Liebe iſt es, daß du Unglück, groſſe Schmerzen und gefährliche Zuſtände von mir abgewendet. Liebe iſt es, daß du mir bis auf den heutigen Tag, Gnade, ja ſo viele Gnade und Barmherzigkeit widerfahren laſſen, darum übergebe ich mich dir auch in meiner Krankheit. Sollteſt du mich verlaſſen, mein Erlöſer! der du mich durch dein heiliges Blut von Sünden, Tod und Teufel erlöſet haſt? Du haſt meiner Seelen dich herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe, o ſo wirſt du auch meinem armen und kranken Leibe Hülfe laſſen angedeyen. Hat mich deine Liebe vom Fluch und Tod, ja aus der Höllen erlöſet, ſo kan ſie auch in meiner Krankheit mir bald helfen. O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich mein in meinem gegenwärtigen Leiden. Sollteſt du mich verlaſſen, o mein Heiligmacher! der du Leib und Seel geheiliget, und ſie in der heiligen

gen Tauſe dir zum Tempel geweihet, und darinnen bishero gewohnet haſt? Du wirſt gewiß auch in meiner Schwachheit mein Beyſtand, ja mein Tröſter bleiben, und mir auch jetzo Zeugniß geben, daß ich ein Kind GOttes ſey, ob ich gleich mit Leiden und Trübſal umgeben bin. Darum will ich gutes Muthes ſeyn in meinem Schmerzen und Leiden, und will zu meiner Seele ſagen: Es hat dich der himmliſche Vater in ſeine ewige Liebe eingeſchloſſen; der Sohn GOttes hat dich zu ſeinem Eigenthum, Bruder und Mit-Erben erwehlet; der heilige Geiſt hat dich ſeines ſüſſen Troſtes und ſeligen Einwohnung verſichert; darum iſt alles mein, die Gnade GOttes iſt mein, das Verdienſt und die Gerechtigkeit JEſu iſt mein, der kräftige Troſt des heiligen Geiſtes iſt mein, ja der ganze Himmel mit aller ſeiner Herrlichkeit iſt mein. O! weil denn dem alſo, ſo will ich mich um meinen kranken Leib

nicht

nicht bekümmern, ſondern mein Anliegen auf den HErrn werfen, und dem GOTT vertrauen, der mir ſo viel Guts erwieſen. Ach! mein Vater, ich verlaſſe mich auf dich. O JEſu! zu dir fliehe ich. O heiliger Geiſt, dir ergeb ich mich. HERR GOtt Vater, was du haſt erſchaffen, HErr GOtt Sohn, was du haſt erlöſet, HErr GOtt heiliger Geiſt, was du haſt geheiliget, das befehle ich dir in deine Hände, deinem heiligen Namen ſey Lob, Ehr und Preis, jetzt und in Ewigkeit. Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn ſchon viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

JSt GOtt für mich, ſo bin ich frölich, und hab im Leiden guten Muth, auch in dem Tode bin

bin ich ſelig, durch GOttes Gnad und JEſu Blut: GOtt iſt für mich, das weiß ich wol, drum bin ich alles Troſtes voll.

2. Iſt GOtt für mich im Ungewitter, ſo trift mich doch das Wetter nicht; iſt mir das Creutz gleich ſchwer und bitter, ſo bleibt GOtt meine Zuverſicht: GOtt iſt für mich, der ſteht mir bey, und macht mich von der Trübſal frey.

3. Iſt GOtt für mich in Trauer-Tagen, wenn lauter Ungemach mich ſchreckt, ſo will ich dennoch nicht verzagen, weil ſeine Vater-Hand mich deckt: GOtt iſt für mich, weil ſich mein Leid in Freud verkehrt zu ſeiner Zeit.

4. Iſt GOtt für mich in meinen Nöthen, wenn nun der harte Kampf angeht, ſo werden ſie mich doch nicht tödten, dieweil mir GOtt zur Seiten ſteht: GOtt iſt für mich, der treue GOtt, der hilfet mir aus aller Noth.

5. Iſt GOtt für mich im Unglücke, das unverhoft mich überfällt, ſo weich ich dennoch nicht zurücke, weil ſeine Hand mich treulich hält: GOtt iſt für mich im Sturm und Wind, und wachet treulich vor ſein Kind.

6. Iſt GOtt für mich, ſo wird ſich enden der Jammer, der mich heftig plagt, mein GOtt wird ſich von mir nicht wenden, die Hülfe bleibt mir unverſagt: GOtt iſt für mich, getroſt! mein Geiſt, GOtt iſt es, der mein Beyſtand heiſt.

7. Iſt GOtt für mich, wenn ich nun ſterbe, ſo höret auf mein Kampf und Streit, es kommt die Stunde, da ich erbe die Ehren-Cron und Seligkeit: GOtt iſt für mich, wenns Hertze bricht, und wenn erblaßt mein Angeſicht.

## Der Kranke will ſein Leiden ohne Murren tragen.

### Aufmunterung.

### Pſ. XXXIX. 10.

**Ich will ſchweigen und meinen Mund nicht aufthun, du wirſts wol machen.**

HErr! wie lange willt du mein ſo gar vergeſſen? wie lange verbirgeſt du dein Antlitz für mir? So ſeufzen oft fromme Bett-lägerige Chriſten in ihren Krankheiten, Pſalm 13, 1. GOttes Stunde währet ihnen oftmals allzulange, wenn ſie viele Tage, Wochen und Monate ausbleibet, alsdenn gehet es bey vielen nicht ohne Murren ab. Allein, ſo weit ſoll es ein frommer Kranker nimmermehr kommen laſſen, ſondern gedenken, 1) GOTT vergiſſet und verläßt uns nicht in dem Leiden, Trübſal und Krankheit, denn das wäre wider ſeine Verheiſſung; ob er zwar verzeucht, ſo harre ſein, er thut auch das zu unſerer Seelen Beſtem. 2) Sollte in dem langen Ausbleiben der Hülfe GOttes, das Creutz auch ſchwerer werden, ſo ſoll doch deswegen kein Murren entſtehen, ſondern man ſoll ſich erinnern der Allmacht, Liebe und Barmherzigkeit GOttes. Wieget man dem Kranken ſeine

ſeine Arzney ab, zählet man die bittere Tropfen, die man ihm giebt, ſo ſollen wir glauben, daß auch alle unſer Creutz ſey abgewogen und abgemeſſen, denn GOtt iſt getreu, der uns nicht läſſet verſuchen über unſer Vermögen. Derohalben 3) iſt das Leiden ſchwer, iſt es vielerley, währet es lang, ſo ſoll es deswegen doch unſer Vertrauen nicht aufheben, ſondern man ſoll unter ſtets anhaltendem Seufzen, Gebet, Glauben, Hofnung und Vertrauen die Hülfs-Stunde erwarten.

---

## Gebet.

O Du heiliger und weiſer GOtt! ich ſehe anjetzo deinen heiligen Rath und Willen an mir, daß ich ſoll dieſe Zeit und Wochen, und ſo lang es dir gefällt, auf meinem Bett, in meinem Hauſe zubringen: Wolan, ich widerſpreche deinem heiligen Willen nicht, ich will nicht wider dich murren, ſondern ſage: Siehe, hie bin ich, der HErr machs mit mir, wie es ihm wolgefällt; ſollt ich den Kelch nicht trinken, den mir mein

Vater gegeben hat? mein Vater wird mir vor Ärzney nicht Gift einſchenken. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget. Auch das bittere Leiden kan meiner Seelen nichts anders, denn heilſam ſeyn, obgleich Fleiſch und Blut davor einen Abſcheu hat. Du biſt mein Vater und GOtt geweſen von Jugend auf, ſo wirſt du es jetzo in meiner Krankheit auch bleiben. Soll ich lange alſo liegen und leiden, mein GOtt! machs doch nicht zu lange, ſondern gieb mir zuweilen eine Erquickſtunde, darinn du mich von meinen Schmerzen befreyeſt, und mein Leiden linderſt. Soll ich viel leiden, ſo gieb mir auch viel Kräfte; du weiſt ja, wie ſchwach ich bin, und wie ich nicht viel mehr ausſtehen kan: Greif mich nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wol, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, ſo

fall

fall ich hin und ſterbe. Ach! mache es mit mir, wie eine Mutter mit ihrem ſchwachen Kinde; hilf mir tragen, ja trage mich, und nimm mich in deinen Arm und Schooß. Soll mein Leiden ſchwerer werden, als es iſt, ſo weiche du nur nicht mit deiner Gnaden-Hülfe und Beyſtand von mir: Soll ich noch mehr betrübte Nächte haben, ſo laß mich nur deinen Troſt empfinden, daß du dennoch mein GOtt, mein Vater und mein Freund ſeyeſt. Ich weiß wol, wenn du deinen Kindern Leiden ſchikeſt, ſo willſt du ſie nicht verderben, ſondern zu dir ziehen. So ziehe mich dann, mein GOTT! durch dieſe Krankheit von den böſen Gewohnheiten, von der Freude der Welt, zu dir, zur Heiligung, zur Frömmigkeit, zum Himmel und zur Seligkeit. Ja, mein GOtt, ob du mich gleich läſſeſt alſo leiden, ſo will ich deswegen nicht von dir fliehen; mein Hirte! führeſt du mich den Dornen-Weg, die meinen

nen Leib und Seel verwunden, ſo folge ich dir willig nach. Hat das Haupt Dornen getragen, ſo können die Glieder nicht auf Roſen gehen. Ich habe dich geliebet, da du mir gabeſt Geſundheit, Glückſeligkeit, und da du es mir lieſſeſt wohl ergehen, darum will ich dich auch lieben in Krankheiten, in Leiden und Schmerzen; ich weiß, du kanſt mir helfen, und wirſt mir helfen. GOtt hat mich in guten Tagen oft ergötzt; ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen, Amen.

---

### Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

HAt dir dein GOtt ein Creutz beſchieden, und fließt mit Thränen dein Geſicht, ſo ſey mit deinem GOtt zufrieden, und murre ja darwider nicht, faß deine Seel nur in Gedult, und tröſte dich des Höchſten Huld.

2. Sieh! der GOtt, der dich krank kan machen, und wirft dich auf das Sterbe-Bett, dem ſind

es ja gar leichte Sachen, daß er dich wiederum errett; er machet krank, er macht geſund, in dieſer und in jener Stund.

3. Ach murre nicht, GOtt hats verheiſſen, er woll dein treuer Beyſtand ſeyn, und dich aus allen Nöthen reiſſen: ſieh! dieſes trift auch jetzo ein: vertraue GOtt, es kommt die Zeit, vielleicht iſt ſeine Hülf nicht weit.

4. Du muſt dich deinem GOtt ergeben, und ſagen: Siehe, hie bin ich, dir will ich ſterben und auch leben, dir überlaß ich gänzlich mich, machs mit mir in der Zeit und Welt, mein Vater! wie es dir gefällt.

5. Wer alſo ohne Murren träget, und mit Gedult das auf ſich nimmt, was GOttes Liebe ihm aufleget, dem iſt die Hülfe ſchon beſtimmt, der wird erquickt hie in der Zeit, und dorten auch in Ewigkeit.

---

## Der Kranke ſchicket ſich zum Genuß des Heil. Abendmahls.

### Aufmunterung.

1. Cor. XI. 28.

**Der Menſch prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brodt, und trinke von dieſem Kelch.**

Es ſoll billig ein jeder Chriſt alſo leben, daß er alle Augenblick ſelig ſterben könne. Soll nun alſo ein geſunder Menſch ſich auf-

führen, wie vielmehr ein Kranker. Ein Kranker thut demnach 1) gar wol, daß er bey dem erſten Anſtoß der Krankheit an ſeine Sünde gedenke, und ſpreche: Ich gedenke heute an meine Sünde; denn weil um der Sünde willen Krankheit und Leiden kommen, und wer ſich an ſeinem Schöpfer verſündiget, dem Artzt in die Hände fällt; ſo muß auch der Kranke auf die Verſöhnung mit GOtt bedacht ſeyn. 2 Dieſe Verſöhnung aber geſchiehet, wenn der Kranke mit Weinen und im Glauben GOtt um Vergebung ſeiner Sünden anflehet, und bußfertig das Heil. Abendmahl empfähet. 3) Denn man ſoll ſich nicht einbilden, man ſtürbe, wenn man das heilige Abendmahl genieſſet auf dem Kranken-Bette; denn es iſt keine Speiſe zum Tode, ſondern zum Leben, und der Seelen Seligkeit; dabey 4) zu erinnern, daß man mit ſeiner Buſſe und dem Genuß des heiligen Abendmahls nicht warte, bis der Tod auf der Zunge ſitzet, bis Verſtand und Kräfte weg ſind, ſondern bald und bey Zeiten, dieweil man noch ſeinen Verſtand hat, dieweil man noch beten, und ſich mit GOtt verſöhnen kan. Wird ſich alſo der Menſch zu GOtt wenden von Grund ſeiner Seelen, ſo wird er um Chriſti JEſu willen, im Leben und Sterben Gnade erlangen.

Gebet.

# Gebet.

HErr, HErr GOtt, barmherzig, gütig und von groſſer Treue, ich armer Menſch bin Vorhabens, mich mit dir zu verſöhnen, meine Sünde dir herzlich abzubitten, die ich Zeit meines Lebens begangen: Ich will in den Wunden meines JEſu Gnade und Vergebung der Sünden ſuchen, und alſo zu einem ſeligen Abſchied aus dieſer Welt mich gefaßt machen. Es hat dir gefallen, mein GOTT! mich auf dieſes Kranken-Bette zu legen, weil ich aber nicht weiß, ob ich davon wieder geſund aufſtehen, oder darauf ſterben werde, ſo will ich vor allen Dingen meine Seele verſorgen, und das übrige dir, meinem gütigen und barmherzigen GOtt, befehlen. Ich will mich mit dir verſöhnen, weil ich meinen Verſtand noch habe, weil ich mich noch beſinnen kan, wann ich geſündiget, wie oft ich geſündiget, und wie ſchwer ich geſündiget; ich

will dich um Verzeihung bitten, die-
weil ich noch beten kan, indem ich
nicht weiß, ob nicht meine Krank-
heit zunehmen, hingegen mein Ver-
ſtand und meine Gemüths-Kräfte ſich
verlieren werden, da ich weder beten,
noch an dich gedenken kan. Ich weiß
ja wol, wer ſich zum ſeligen Ster-
ben bereitet, der ſtirbt deswegen nicht
früher noch ſpäter, ſondern er thut
vielmehr ſich damit den gröſten Nu-
tzen; nemlich dieſen, daß, wenn er
geſund wird, er ſich vor den Sün-
den hüte, die er auf ſeinem Kranken-
Bette erkennet und bereuet hat; und
wenn er ſtirbet, daß er verſichert ſey,
er ſterbe wol und bereitet. Dieſes
ſind auch meine Gedanken, mein
GOtt! ich will nach erlangter Ver-
gebung meiner Sünden das heilige
Abendmahl empfangen, und ſo dann
gedultig, freudig und glaubig erwar-
ten, wie du es mit mir machen wirſt.
Derowegen falle ich auf die Knie
meines Herzens vor dir nieder, und
ſpreche:

ſpreche: Ach! ſey deinem Kinde gnädig, ach! rechne mir nicht zu die Sünden meiner Jugend, und die Thorheiten meiner jungen Jahre. Ach HErr! ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt, um JEſu meines Heylandes willen. Ach! mein GOTT, gieb Gnade zu meinem heiligen Vorhaben, ſtärke mich zu dieſem Werke, daß ichs zu deinen Ehren, und meinem Heil vollbringen möge. Ich komme zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten, verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

1.

JCh will anjetzo mich zum Liebes-Mahle nahen, und JEſu Leib und Blut zu meinem Troſt empfahen; ach mein GOtt! ſtärke mich, ach! weiche nicht von mir, daß ich im Andachts-Trieb vereinigt bleib mit dir.

2. Vertreibe doch von mir die ſündlichen Gedanken, und laſſe deinen Geiſt von meinem Geiſt nicht wanken, verbind, mein JEſu! dich mit meinem Geiſt und Sinn, daß ich der Lieb genieß, darnach ich hungrig bin.

3. Laß ja nichts eiteles jetzt meine Andacht ſtören, ach! laß mich Freud und Wonn in meiner Seelen hören, ach JEſu! steh mir bey! ach! bitte du für mich, bring mein Gebet vor GOtt, und hilf mir gnädiglich.

4. Ach! heilige mein Herz, ach! heilige die Sinnen, mein JEſu! nimm ſie ein, und wohne ſelbſt darinnen: Ach! mach ſie alleſamt recht heilig, ſchön und rein, und laß ſie immerdar dein Haus und Wohnung ſeyn.

5. Erweck zugleich in mir die wahre Seelen-Stille, daraus die Seelen-Freud und wahre Andacht quille, darinn ich ſchmecken mög, HErr! deine Süßigkeit, die Gegenwart, den Troſt, und wahre Seelen-Freud.

6. Hab ich dann deinen Leib wahrhaftiglich genoſſen, hat auch dein theures Blut, das du für mich vergoſſen, mich ſüßiglich erquickt, ſo bleib du auch in mir, damit ich, weil ich leb, auch leb, mein Heil! in dir.

7. Ja, laß die Heiligung, die in mir angefangen, zum gröſſern Licht und Glanz von Tag zu Tag gelangen: Du Sünden-Luſt, geh aus, mein JEſus gehet ein, er nimmet Leib und Seel zu ſeinem Tempel ein.

* * *

Der

## Der Kranke bittet GOtt um Vergebung der Sünden.

### Aufmunterung.

### Hiob XLII. 6.

### Ich ſchuldige mich, und thue Buſſe im Staub und in der Aſchen.

Es iſt ein feiner und löblicher Gebrauch, wenn rechtſchaffene Chriſten alle Abend vor GOtt ſich ſtellen und überlegen, was ſie des Tages über geredt, gedacht, oder gethan, und alſo ihn um Verzeihung der begangenen Sünden anrufen, und ehe ſie ſich zur Ruh legen, ſich mit GOtt verſöhnen. Soll aber dieſes alle Tage geſchehen, wie vielmehr ſoll es ein Kranker nicht verſäumen? Denn er ſoll 1) eine Unterſuchung anſtellen, nicht etwa eines Tages, einer Wochen oder eines Monats, ſondern ſeines ganzen Lebens; er ſoll ſich fragen, wie er ſeine geſunde Tage angewendet, ob er ſie zur Ehre GOttes, zum Nutzen des Nächſten hingebracht? Er ſoll unterſuchen, wo, wie oft, und wie ſchwerlich er in geſunden Tagen geſündiget habe? Weil man nun auf dem Kranken-Bett deſto mehr Zeit hat, ſo ſoll dieſe Unterſuchung deſto ernſtlicher geſchehen. 2) Soll ein Kranker nach der Unterſuchung GOtt herzlich um Verzeihung

aller ſeiner Sünden anrufen, ſonderlich weil er nicht weiß, wie nahe oder ferne es ſey, daß er vor dem Richterſtuhl GOttes erſcheinen ſoll. 3) Kommt man auf dem Kranken-Bette zur Erkänntniß ſeiner Sünden, ſo ſoll ein Kranker für die Krankheit GOTT danken, der ihm die Augen geöfnet, daß er ſein Elend erkannt, und Gnade zu ſuchen, ihm Gelegenheit gegeben hat, welches ohne Krankheit vielleicht nicht geſchehen wäre. 4) Doch muß man auch, was man in der Krankheit verſpricht, in geſunden Tagen treulich halten, auf daß treuloſen Verſprechern nicht etwas ärgers widerfahre.

---

# Gebet.

Ach du gnädiger und liebreicher Vater! ich habe mir in deinem Namen vorgenommen, mich mit dir zu verſöhnen, dich um Gnade und Vergebung meiner Sünden zu bitten, und ſodann auf meinem Kranken-Bette das heilige Abendmahl zu empfangen. Ich will es bey Zeiten thun, dieweil ich noch meinen völligen Verſtand habe. Ich lebe, und weiß nicht,

wie

wie lang, ich muß ſterben, und weiß nicht, wann; darum komme ich anjetzo vor deinen Gnaden-Thron, und bitte dich demüthig um Vergebung aller Sünden, die ich Zeit meines Lebens begangen. Mein GOtt! ich muß geſtehen, daß ich dich bisher vielfältig erzürnet. Ich habe leider! meine geſunde Tage nicht allemal angewendet zu deinen Ehren, zum GOttes-Dienſt, zum Wachsthum in meinem Chriſtenthum, und zur Frömmigkeit, darum du auch Urſach haſt, mich mit Krankheit heimzuſuchen, damit ich in mich gehe, und den Mißbrauch meiner Geſundheit, nebſt den übrigen Sünden, bereuen möge. Verzeihe mir es, daß ich dich nicht eifriger geliebet, und frömmer gelebet habe, als leider geſchehen. Ach GOTT! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, gedenke aber meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. O! wie erſchrecke ich, wenn ich höre, daß ich

vor

vor deinem Richterſtuhl ſoll Rechenſchaft geben von einem jeglichen unnützen Wort, das ich geredet habe! O wie werde ich mit meinen Gedanken vor dir beſtehen, weil du auch ein Richter der Gedanken biſt? Und ſoll ich von meinem ganzen Leben, Werken und Thaten Rechenſchaft geben; ach! wer kan vor dir beſtehen? Darum komme ich vor deinen Gnaden-Thron in glaubiger Zuverſicht auf JEſum Chriſtum, meinen HErrn und Heyland, und bete: Ach um ſeiner Wunden willen erbarme dich über mich, um ſeines vergoſſenen Blutes willen, vergieb mir alle meine Sünde, durch ſeinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber HErre GOtt! Ich ſchäme mich, mein GOtt! die Augen vor dir aufzuheben, ich ſchäme mich der vorigen Jahre und der begangenen Sünden: Ach! hätte ich es doch nicht gethan! ach! hätte ich doch frömmer und Chriſtlicher gelebet! Darum gelobe

lobe ich dir, o GOtt! ein neues Leben anzufangen. Wirſt du mir meine Geſundheit wieder geben, ſo will ich die Jahre, die du mich auf Erden inskünftige leben läſſeſt, zu deinen Ehren im Glauben, und in der wahren Frömmigkeit hinbringen, und ſie als ein Geſchenk, und Zuſatz zu meinem Leben, annehmen, und will all mein Lebenlang gedenken an dieſe Krankheit, und an die Angſt meiner Seelen, aber auch an deine mächtige Hand. Ach HErr! ſey deinem Kinde gnädig, und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. O JEſU voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke, Amen.

Mehr Gebete können in meinem Beicht-Buche, die andächtige Seele genannt, in der dritten Andacht nachgeſchlagen werden.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

ICh armer Sünder komme wieder, ich kehre um vom Sünden-Pfad, ich fall in tiefſter Demuth nieder, und bitte herzlich um Genad: ach GOtt! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

2. Nun ſeh ich erſt, was ich begangen, ich fühl der Sünden Angſt und Pein, ach! laß mich wieder Gnad erlangen, ach! laß mich nicht verlohren ſeyn: ach GOtt! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

3. Ach! ich betrübe mich von Herzen, ach! ſieh an dein verirrtes Kind, das da mit Thränen, Reu und Schmerzen bey dir ſich wiederum einfindt: ach GOtt! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

4. Ach JEſu! deine rothe Wunden ſind meine Zuflucht allezeit, darinn ich immerdar gefunden Vergebung, Fried, und Seligkeit: ach! denk doch nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

5. Ich will ein ander Leben führen, ach! ſchenk mir deines Geiſtes Gab, ein jeder ſoll nun ſehn und ſpüren, daß ich mich ganz geändert hab: ach GOtt! denk nicht, was ich gethan, ach! nimm mich armen Sünder an.

Der

## Der Kranke betet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

### Aufmunterung.

### Joh. VI. 53. 55.

**Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe, und mein Blut iſt der rechte Trank.**

DAs heilige Abendmahl andächtig und würdig zu empfangen, ſoll ſich ein jeder wahrer Chriſt befleißigen; ſolches nun kan ein Kranker ſonderlich thun, wenn er ſich vorhero recht unterſuchet. Denn 1) er iſt alsdenn von allen Hinderniſſen befreyet, wodurch ſonſten bey der öffentlichen Gemeine die Andacht bisweilen geſtöret wird, er kan alsdenn in Andacht unverhindert beharren, wenn ihn GOTT vor Schmerzen und Empfindungen der Krankheit bewahret. 2) Das heilige Abendmahl zu Haus zu empfangen, ſoll ſich niemand ein Gewiſſen machen, weil wir wiſſen, daß JEſus aller Orten und alle Tage mit ſeiner Gnaden-Gegenwart bey den Glaubigen zu ſeyn verheiſſen. 3) Ein Kranker ſoll auch zu der Zeit

gedenken, vielleicht iſt dieſes das letztemal, daß ich das heilige Abendmahl empfange, und derohalben mit einem deſto feſtern Vorhaben, im Glauben und Frömmigkeit zu verharren, ſich vornehmen. 4) Haben Fromme gewünſchet, daß ihr letztes Wort JEſus, ihre letzte Speiſe das heilige Abendmahl, und ihre letzte Gedanke der am Creutz hangende blutige JEſus ſeyn möge, wie ſoll denn nicht ſich ein Kranker freuen, wenn er des einen Stücks auf ſeinem Kranken-Bette theilhaftig wird, und nicht zweifeln, daß zu den übrigen beyden GOtt ihm die Gnade auch geben werde? 5) Wenn man aber das heilige Abendmahl auf dem Kranken-Bette empfangen wollte, um dadurch wieder geſund zu werden, ſo wäre es höchſt unrecht, und ein Aberglaube.

---

## Gebet.

LJebſter JEſu, ich bin willens, anjetzo das von dir eingeſetzte Liebes-Mahl, da ich auf meinem Krankbette darnieder liege, zu empfangen, weil ich nicht weiß, wann ich von der Welt werde abſcheiden. Damit ich aber nicht ohne dich vor dem Gericht GOttes

tes erſcheinen möge, ſo will ich noch, dieweil ich lebe, mich von neuem mit dir vereinigen, auf daß du in mir, und ich in dir ſey und verbleibe. Ich will anjetzo das heilige Abendmahl zu Hauſe empfangen, und bin gewiß, daß du auch daſelbſt mit deiner Gnaden-Gegenwart mich erfreuen und erquicken werdeſt. Ach! liebſter Seelen-Freund! du biſt ja nahe bey den Elenden, du erfreueſt die Betrübten, du hilfeſt denen, die zuſchlagen Gemüth haben; ſo laß auch jetzo mein Herz erfreuet, und meine Seele durch dieſe himmliſche Speiſe und Trank erquicket werden. Ich habe zwar bey geſunden Tagen daſſelbe auch mit der Gemeine empfangen, aber leider! nicht allemal mit ſolcher Andacht und Aufmerkſamkeit, als es wol billig hätte ſeyn ſollen, weil der Menſchen Vielheit, Eitelkeit, und mein lüſternes Auge, viele Verhinderungen verurſachet hat; nun aber ſoll meine Andacht niemand ſtören, da ich in mei-

ner Einſamkeit mich mit dir verloben und vereinigen will. O liebſter JEſu! da ich alſo in heiliger Andacht dein himmliſches Freuden-Mahl auf Erden halten will, und ich ſonſten keine Verhinderungen habe, ach! ſo ſteure den Schmerzen und der Krankheit, und gieb mir die Erquickung in dieſer Stunde, daß ich ungehindert und ungeſtöret könne mein Vorhaben vollbringen. Ich verkündige anjetzo deinen Tod, und erinnere mich an dein Leiden und Sterben, an deine Wunden und Schmerzen, an deine Marter und Pein, an deinen Creuzes-Tod, und alles, was du vor mich gethan; ich denke daran, und danke dir auch davor, und spreche: Nun ich danke dir von Herzen, JEſu! vor geſamte Noth, vor die Wunden, vor die Schmerzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tauſendfaches Klagen, vor dein Angſt und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn. Ich erinnere

innere mich auch an die Einſetzung deines heiligen Abendmahls, in welchem du mich ſpeiſeſt und tränkeſt zum ewigen Leben: Jch glaube deinen Worten, als eines allwiſſenden, allmächtigen und wahrhaftigen GOttes: Jch glaube, daß ich im heiligen Abendmahl empfange deinen wahren Leib und dein wahres Blut; nemlich alſo: Wenn ich das geſegnete Brodt empfange, ſo empfange ich unſichtbarer Weiſe, o JEſu! deinen wahren Leib; und wenn ich den geſegneten Kelch empfange, ſo empfange ich unſichtbarer Weiſe dein wahres Blut. Nun dieſe himmliſche Speiſe und Trank ſoll mich ſtärken im Glauben, daß ich mit GOtt verſöhnet ſey; dieſe himmliſche Speiſe und Trank ſoll mich tröſten, daß ich nicht verlohren ſey, ſondern das ewige Leben habe; dieſe himmliſche Speiſe und Trank ſoll mich verſichern, daß ich in deiner Gnade ſtehe, daß ich Vergebung der Sünden ha-

be, und mit dir vereiniget bin, der du biſt die Verſöhnung für unſere Sünde, ja für der ganzen Welt Sünde. Dieſe himmliſche Speiſe und Trank ſoll mich erinnern an die himmliſche Freuden-Tafel, nemlich an die ewige Freude und Herrlichkeit, wozu du mich nach meinem Tode führen wirſt. O JEſu! meiner Seelen Bräutigam, heilige und reinige mich, damit ich als deine Braut mich mit dir auf ewig verloben und vertrauen möge. O mein Seelen-Hirte! führe dein Schäflein auf grüner Aue, ſpeiſe mich mit dem Brodt des Lebens, erquicke mich mit deinem heiligen Blut. Alsdenn kan mir der Satan nicht ſchaden, die Sünde mich nicht verklagen, und auch nicht verdammen; hier hab ich ein vollkommenes Löſe-Geld für meine Sünde, welches du am Stamm des Creutzes für mich bezahlet haſt, dadurch bin ich gerecht, dadurch bin ich ſelig. Ach! wie hungert mein Gemüthe,

Menſchen-Freund, nach deiner Güte, ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen, ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

O Allerliebſtes Seelen-Pfand! dem nichts an Hoheit gleichet, und welches von des Höchſten Hand mir jetzt wird dargereichet: der Seelen allerhöchſtes Gut, des HErren JEſu Leib und Blut will ich jetzund empfangen.

2. Der GOtt der Liebe liebet mich, doch damit dieſe Liebe recht herrlich offenbarte ſich, und mir vor Augen bliebe, ſo giebt er dieſes Pfand dabey, daß er mit mir verbunden ſey, und ewig bleiben wolle.

3. Dieß Pfand verſichert mich aufs neu, daß alle Sünd vergeben, und daß mir GOtt genädig ſey: daß ich hinfort ſoll leben in ſeiner Liebe, Huld und Gnad, die er mir jetzt verſiegelt hat durch dieſe Seelen-Speiſe.

4. Ja, dieſes Pfand verſichert mich, daß ich ſoll auferſtehen am jüngſten Tage ſeliglich, und zu der Freud eingehen; weil ich dieß Pfand empfangen hab, ſo bleib ich nicht in meinem Grab, wenn ich im Glauben ſterbe.

5. GOtt Lob und Dank, der mich geſpeißt, und herrlich hat getränket, der ſolche Gnade mir erweißt, und ſelbſten ſich mir ſchenket, dem ſchenk ich mich hinwiederum, und bleibe nun ſein Eigenthum im Tod und auch im Leben.

6. HErr JEſu! dir, dir leb nun ich, dir, dir will ich auch ſterben, ich bin gewiß, du nimmeſt mich nun an zu deinem Erben, zum Erben hie in dieſer Zeit, zum Erben dort in Ewigkeit; ſo ſterb ich ja mit Freuden.

---

## Der Kranke betet nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

### Aufmunterung.

Gal. II. 20.

**Ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir, denn was ich jetzt lebe im Fleiſche, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben.**

GLeichwie ein wahrer Chriſt allezeit GOtt herzlich zu danken Urſach hat, wenn er das Heil. Abendmahl empfangen, wie vielmehr ſoll ein Kranker GOtt von Grund des Herzens loben, wenn er daſſelbe mit gutem Verſtande genieſſen können? Hiebey aber iſt zu erinnern, 1.) daß man ſich nicht einbilde,

bilde, auf das heilige Abendmahl ändere es ſich mit dem Kranken; ja es ändert ſich mit ſeinem Seelen-Zuſtand, wenn er es würdig empfangen, nemlich er erlanget Vergebung der Sünden, Friede mit GOtt, er gelanget in die genaue Gemeinſchaft mit JEſu; daß aber das heilige Abendmahl eine Veränderung verurſache in der Krankheit, dazu iſt es nicht eingeſetzt, dazu haben wir auch keine Verheiſſung. Darum 2.) ſoll es auch kein Kranker empfahen, damit er ſehe, ob er geſund werden oder ſterben ſolle, weil dieſes iſt ein Mißbrauch, ſondern er ſoll es gebrauchen zur Stärkung des Glaubens, Verſicherung der Vergebung der Sünden, der Gnade GOttes und der Seelen Seligkeit. Hat er es alſo empfangen in der Ordnung, wie es Chriſtus eingeſetzet; ſo hat er 3.) GOtt dafür zu preiſen, und mit ſtillem Herzen und glaubiger Seele ſich GOtt zu ergeben. Wenn man im Kriege das Beſte hat in Sicherheit gebracht, ſo iſt man zufrieden: Unſere Seele iſt das Beſte, haben wir die durch wahre Buſſe und Vereinigung mit JEſu Chriſto in die Hände GOttes empfohlen, ſo ſind wir verſichert, GOtt werde es auch wohl mit dem Leibe machen.

## Gebet.

MEin JEſu! mich hat herzlich verlanget, das heilige Abendmahl zu empfangen, ehe denn ich ſterbe. Nun dieſes Verlangen iſt mir jetzo erfüllet und geſtillet worden: du haſt mich geſpeiſet und getränket mit deinem heiligen Leib und Blut, dafür preiſe ich dich von Grund meiner Seelen. Ich liege hie auf einem Bette, davon ich durch deine Allmacht wieder aufkommen, aber darauf ich auch ſterben kan, wenn es dein heiliger Wille alſo iſt; darum habe ich mich bereitet, meine Seele iſt nun geneſen, nachdem ich mit JESU vereiniget bin; ja ich will nun gerne ſterben, nachdem ich, o JESU! zu der genaueſten Gemeinſchaft mit dir gelanget bin. Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. HERR! nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, denn meine

meine Augen haben deinen Heyland geſehen. O JEſU! lebe in mir, ſchenke mir einen gelaſſenen Muth, Chriſtliche Zufriedenheit, und eine dir ganz ergebene Seele. Erhalte mich beſtändig bey heiligen und guten Gedanken, und laß dein liebliches und ſüſſes Andenken immer in meinem Herzen ſeyn. Willſt du mich, o GOtt! nun durch den Tod von dieſem Leben abfordern, ſo geſchehe dein Wille. Ich weiß, meine Sünde iſt mir vergeben, darum darf ich mich nicht fürchten, vor dich zu treten, denn wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seligkeit: Ich weiß, JEſus hat mir ſeine Gerechtigkeit geſchenket; wenn ich in dieſem Schmuck und Ehren-Kleide vor dich, o GOtt! komme, ſo wirſt du mich um derſelben willen vor dem Gericht frey und loß ſprechen. Nun ich bin gerecht worden durch den Glauben, ſo habe ich Friede mit GOtt, durch unſern HErrn

JEſum

JEſum Chriſtum, durch ihn iſt mir der Himmel, und der Zugang zu dem Gnaden-Thron eröfnet. Ich weiß, JEſus iſt mein Fürſprecher bey GOtt, ich ſterbe in der Gnade GOttes, in dem Frieden mit GOtt; ich bin verſichert des Beyſtandes des Heiligen Geiſtes. So bin ich ſelig, ſo ſterbe ich ſelig, ſo fahre ich ſelig aus der Welt, und werde auch ewiglich ſelig ſeyn. Dieß iſt eine groſſe Wohlthat, die du mir, o GOtt! an meiner Seelen gethan haſt, daß ich jetzo bey gutem Verſtande dieſes himmliſche Liebes-Mahl mit JESU habe halten können; dieſe himmliſche Speiſe und Trank ſtärke und erhalte mich in wahrem Glauben zum ewigen Leben. So iſt denn auch mein Wunſch erfüllet, daß meine Speiſe vor dem Abſterben auch möge das heilige Abendmahl ſeyn. Verleihe mir auch, daß mein letztes Wort, das ich auf der Welt rede, möge JEſus, und meine letzten Gedanken,

die

die ich habe, auf JEſu Blut, Tod, Leiden und Sterben, und auf ſein heiliges Verdienſt gerichtet ſeyn, ſo weiß ich, daß ich frölich und ſelig leben und ſterben werde. Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? Ja wer will mich ſcheiden von der Liebe JEſu? Ich laſſe ihn nicht, biß er mich bringet zu der Gemeinſchaft der Heiligen und Auserwehlten. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn, ihm feſte thun anhangen, darauf ſingen wir zur Stund, Amen, wir werdens erlanlangen, glauben wir von Herzen-Grund, Amen.

* *
*

Geſang.

## Geſang.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele, ꝛc.

1.

NUn iſt meine Seel geſpeiſet, dafür ſey mein GOtt gepreiſet; mit der Speiß iſt mir gegeben Gnade, Segen, Licht und Leben, JEſus hat ſich ihr geſchenket, ſie hat ſich in ihm verſenket, ſie hat ſeine Lieb empfunden, o der ſüſſen Freuden-Stunden!

2. Dieſes war auch mein Verlangen, JEſum ſelig zu empfangen, nun empfind ich Ruh und Frieden, JEſu Reich iſt mir beſchieden, wie hoch iſt mein Herz geehret, da mein JEſus eingekehret, da er in mein Herz gekommen, und die Wohnung da genommen.

3. Er ſoll auch mein Herz regieren, es mit Licht und Recht auszieren, Seele, Geiſt und alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, ſollen ſtets in allen Dingen, was mein JEſus will, vollbringen, ich will nichts mehr thun und denken, ich will JEſu ganz mich ſchenken.

4. Durch ihn will ich heilig werden, daß ich, weil ich leb auf Erden, auch mein Geiſt, ſamt Seel und Leibe, mit ihm feſt vereinigt bleibe; er ſoll meinen Geiſt durchdringen, und dadurch mich dahin bringen, daß ich, wie ein wahrer Rebe, in ihm, wie ein Weinſtock, lebe.

5. JEſus, JEſus ſoll mich ſtärken, daß in meinem Thun und Werken, ich befördre ſeine Ehre, ſonſten aber nichts begehre, und dem Böſen widerſtehe, im Gehorſam ihm nachgehe. JEſu! ach laß mirs gelingen, und viel Glaubens-Früchte bringen.

6. Ach! laß doch in ſolchem Stande reiſſen meine Lebens-Bande, ach! laß mich in ſolchem Leben meinen Geiſt dereinſt aufgeben; laß in meinen Todes-Stunden mich feſt ſeyn mit dir verbunden, alſo kan ich ſelig ſterben, und das Freuden-Reich ererben.

---

## Der Kranke betet, wenn er Arzney gebrauchet.

### Aufmunterung.

### Jacobi V. 14. 15.

**Iſt jemand krank, der rufe zu ſich die Aelteſten von der Gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und ſalben mit Oel in dem Namen des HErrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten, und ſo er Sünde gethan hat, werden ſie ihm vergeben ſeyn.**

EIn andächtiges Gebet iſt allezeit vonnöthen in geſunden Tagen; warum ſollte es ein Kranker vergeſſen, ſonderlich wenn er Arzney gebraucht? Was die Arzney und deren Gebrauch anlanget, ſo ſoll ein Kranker 1.) den Arzt und die Arzney nicht verachten, und nicht gedenken, wenn ich geſund werden

werden ſoll, ſo kan mich GOtt ohne Arzney geſund machen, und wenn ich ſterben ſoll, ſo wird mir die Arzney nicht helfen; Nein! alſo ſoll man nicht gedenken, denn das heiſſet GOtt verſuchen; GOtt hat nicht verheiſſen uns ohne Mittel zu helfen; was nun GOtt nicht verheiſſen hat, das können wir auch nicht von ihm fordern. Welche die Arzney verachten und alſo ſterben, die ſind Mörder an ihrem Leibe. 2.) Doch ſoll man ſein Vertrauen nicht auf den Arzt und Arzney ſetzen, ſondern auf GOtt; wie denn unter die Sünden des Königs Aſſa gezehlet wird, daß er in ſeiner Krankheit nicht GOtt, ſondern die Aerzte geſuchet, und ihnen mehr denn GOtt vertrauet habe, 2. Chron. 16: 12. Darum 3.) ſoll ein Kranker die Mittel-Straſſe erwählen, mit ſeinem Munde und Herzen ſoll er beten, und mit feſtem Vertrauen auf GOttes Hülfe die Arzney ergreifen, und ſie alſo gebrauchen, auf ſolche Weiſe weiß er, daß ſie ihm wird geſegnet ſeyn.

---

## Gebet.

O Du groſſer GOtt! du ſieheſt den Zuſtand, darinn ich ſtehe, denn vor deinen allſehenden Augen iſt

iſt gar nichts verborgen, du ſieheſt in die verborgenſte Winkel, du ſieheſt auch auf mein Kranken-Bette, und weiſſeſt, wie mir anjetzo zu Muthe iſt. Ach! mein GOtt, ich will die mir verordnete Arzney gebrauchen, meine einzige Hoffnung aber ſtehet auf dich, denn du biſt der HErr unſer Arzt. Jedoch weil du läſſeſt Kräuter aus der Erden wachſen, und die Arzney-Mittel ſelbſten erſchaffen haſt, welche da ſollen zur Geſundheit der Menſchen dienen, ſo will ich anjetzo dergleichen unter herzlicher Anrufung und mit Gebet auch zu mir nehmen: ach! lege du ſelbſt den Segen hinein. Zwar weiß ich wohl, daß du ohne Arzney helfen und geſund machen kanſt; denn wenn du nur ein Wort ſprichſt, ſo wird der Kranke geſund, und wenn du nur winkeſt, ſo muß die Krankheit weichen; allein weil du uns haſt, auch der Mittel zu gebrauchen, befohlen, ſo will ich in dieſer Ordnung mich

derſelben bedienen, und bitte dich, o groſſer GOtt! ſegne die Arzney, die ich jetzo, in deinem Namen und im feſten Vertrauen auf dich, empfange, laß ſie mir gedeyen zur Erſtattung und Wiedererlangung meiner Geſundheit, zur Linderung meiner Schmerzen, und auch zur Erquickung in meiner Schwachheit. Sprichſt du deinen Segen dazu, ſo mag auch das geringſte Kräutlein mir helfen, ja Kraut und Pflaſter hilft und heilet, wenn dein Segens-Wort dabey iſt. Ich nehme die Arzney nicht, die Geſundheit zu erzwingen, ſondern als ein Mittel, das du mir erlaubet haſt, die Geſundheit von deiner gnädigen Hand wieder zu erlangen. Ich hebe meine Augen auf gen Himmel, wenn ich die Arzney mit der Hand faſſe; ich ſeufze zu dir vor dem Gebrauch, in dem Gebrauch, und nach dem Gebrauch. Wenn du ſie mir nun anſchlagen läſſeſt, ſo werde ich wieder geneſen,

denn

denn meine Tage ſtehen in deiner Hand. Ohne deinen Segen kan und mag ja nichts gedeyen, darum ich, o Segens-GOtt, um Segen zu dir ſchreye; was du, HERR! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. Wirſt du durch die Arzney mir helfen, ſo will ich zwar für dieſes Mittel dir herzlich danken, aber auch gedenken, daß mich nicht Kraut und Pflaſter, ſondern deine Gnad erhalten, und deine Hand geheilet hat. Und will mit Hiskia dein Lob bey jedermann ausbreiten. Hör, ach hör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz, wolleſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meinen groſſen Schmerz, erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein Erbarmer! über mich, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

1.

WEr in Creutz und Trübſal ſtecket, ſchau den Himmel fleißig an, wer den bittern Creutz-

Kelch ſchmecket, welchen niemand trinken kan, der gedenk deswegen nicht, als ob GOtt ſein Angeſicht von ihm hätte gar gewendet, ob er nicht die Hülf gleich ſendet.

2. Vielmehr ſoll er wohl erwegen, daß die Stund ſchon iſt beſtimmt, da GOtt, wie die Väter pflegen, unſern Creutzes-Kelch wegnimmt, da das Leiden wieder weicht, und ein frohes End erreicht, daß man nach dem Creutz und Leiden preiſe GOtt mit Herzens-Freuden.

3. Auch die bittre Arzeneyen nimmt ein Frommer frölich ein, und weiß, daß ſie ihm gedeyen, und ganz heilſam werden ſeyn: eifrig beten, und dabey ſeufzen, wenn die Arzeney man will zu dem Munde bringen, wird zu vielem Heil gelingen.

4. Groſſer GOtt! an deinem Segen, ſprech ich jetzt mit Herz und Mund, iſt es nur allein gelegen, daß ich wieder werd geſund; lege deine Kraft hinein, ach! laß ſie geſegnet ſeyn, laß die Krankheit bald verſchwinden, und mich Stärk und Lindrung finden.

5. Dir will ich mich ganz ergeben, Tod und Leben ſteht bey dir, ſoll ich annoch länger leben, wie du willt, geſchehe mir, in dem ſchweren Leibes-Schmerz weiß ich, daß dein Vater-Herz, nach dem Weinen, Seufzen, Schreyen, mich vom Leiden wird befreyen.

* *
*

Der

## Der Kranke bittet um Linderung der Schmerzen.

### Aufmunterung.

### Hiob XVI. 6.

**Wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der Schmerze nicht, laß ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.**

Die Krankheiten und Zuſtände des Leibes, darein GOtt einen Menſchen gerathen läſſet, ſind nicht einerley; etlichen ſchickt GOtt eine Krankheit, dabey ihnen kein Glied, ja kein Finger wehe thut, etliche aber werden mit grauſamen Schmerzen heimgeſuchet, wie ſolches die Erfahrung lehret. Dieſes ſoll uns erinnern: 1.) Wenn man beten, GOtt erkennen, und ſich mit GOtt verſöhnen will, daß man es fein in Zeiten thue, und nicht warte, bis man krank wird, wie Sirach ſagt: Spare deine Buſſe nicht, bis du krank wirſt. Denn wie will man in ſolchen heftigen Schmerzen beten, an GOtt gedenken, ſich mit GOtt verſöhnen? Solches leiden die groſſen Schmerzen nicht. 2.) Wird aber ein Kranker von Schmerzen angegriffen, ſo ſoll er deswegen nicht wider GOtt murren, ſondern alles in der Stille und mit Gedult annehmen. Doch aber 3.) darf er wohl um

Linderung bitten, wie auch Chriſtus in ſeinem Leiden gethan hat. Kinder klagen den Eltern ihre Noth, warum nicht ein Kind GOttes? 4.) In den groſſen Schmerzen aber ſoll er gedenken an ſeine groſſe Sünde, die er Zeit Lebens begangen, und erkennen, daß es wohl verdiente Schmerzen ſind; er ſoll aber auch gedenken an GOttes groſſe Barmherzigkeit, und an ſeine groſſe Allmacht, nach welcher er ihn davon befreyen kan. Kan er 5.) in ſolchen groſſen Schmerzen nicht viel und lang beten, ſo ſeufze er zu GOtt, und wiſſe, daß ſolche Herzens-Seufzer nicht werden unerhöret bleiben. 6.) Ungedult aber lindert die Schmerzen nicht, ſondern machet ſie noch gröſſer.

---

## Gebet.

HErr! höre mein Gebet, vernimm mein Flehen, mein König und mein GOTT! denn ich will vor dir beten. Ach! ich will beten und bitten, du wolleſt mich in dieſer meiner Leibes-Schwachheit in Gnaden anſehen, und meine Schmerzen und mein groſſes Leiden lindern. Du haſt

haſt ja verheiſſen, du wolleſt uns nicht laſſen verſuchen über unſer Vermögen, ſondern machen, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen. Ach! ſiehe, mein GOtt, die Laſt wird mir faſt zu ſchwer, die Schmerzen nehmen überhand, mein Leib iſt matt, meine Kräfte haben abgenommen, meine Zunge klebet an meinem Gaumen, meine Gebeine ſind verbrannt, wie ein Brand, das Geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt: Ach! wie lang, ach lange, iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! Verzeuch nicht, mein GOtt! du erkenneſt, wie wehe mir iſt. Du weißt ja, daß der betrübten Täge und Nächte ſchon ſeyn viel geworden, du haſt ſelbſt gehöret mein Winſeln, Seufzen, Klagen und Schreyen. Wo ſoll ich hin in meinem Elend und in meinen Schmerzen? ach! wo ſoll ich hin? wo weiß ich hin? wo kan

ich hin? denn nur zu dir allein, dem HErrn meinem GOtt! Wenn ich allen Menſchen meine Noth klagte, würden ſie wohl mit mir ein Mitleiden haben, aber mich doch nicht erretten. Darum komme ich zu dir, ich weiß, du kanſt mir helfen, es ſtehet bey dir, ſprich nur Wort, ſo werd ich leben. O liebſter JEſu, der du dem tobenden Meer haſt befohlen, ſich zu legen, ach! befiehle auch meinen Schmerzen, daß ſie ſich legen müſſen: der du den Gichtbrüchigen mit einem Worte geheilet haſt, laß auch deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Erquicke mich doch wieder, nachdem ich ſo lange gelitten, und ſo vieles ausgeſtanden habe. Ach! komm zu mir mit deiner Hülfe, ehe mich der Schmerz gar aufreibet. Und ſoll ich ja nach deinem Rath noch länger Schmerzen leiden, ſo laß mich doch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben und

Gedult erwarte deine Vaters-Huld, die meinen Schmerzen ſtillet. Ach! lege deine Gnaden-Hand auf mich, ſo werde ich geſund und von Schmerzen befreyet. Aus der Tieffe rufe ich, HErr! zu dir, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens; meine Seele wartet auf den HERRN und auf ſeine Hülfe, von einer Morgenwache bis zu der andern; denn ich weiß, bey dem HERRN findet man Hülfe. Hilf mir, GOtt meines Heils, um deines Namens willen, errette mich, und vergieb mir meine Sünde um deiner Güte willen; doch nicht nach meinem, ſondern nach deinem Willen. Soll ich die Schmerzen noch länger tragen, ſo geſchehe dein Wille; gieb mir nur Kräfte, daß ich es ausſtehen könne. Gieb mir, mein GOtt! zuweilen einen Raſt-Tag, da ich mich wieder erquicke, oder doch eine Stunde, darinn ich mich erhole: Unſere Trübſal iſt zeitlich und leicht,

darum mache du mir meine Schmerzen leichter, und befreye mich endlich davon. Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt mein Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Ach mein GOtt! hilf mir doch, du ſieheſt, wie mirs gehet, ach! dir iſt wohl bewußt, wie ſchlecht es um mich ſtehet, du weiſſeſt meinen Schmerz, mehr als ich ſagen kan, drum hilf mir gnädiglich, ſonſt iſts um mich gethan.

2. Ach mein GOtt! hilf mir doch, auf dich ſteht mein Vertrauen, ach laß mich deine Hülf mit Freuden balde ſchauen, du biſts, der Hülfe leiſt, ja du biſts ganz allein, drum ſtelle dich doch bald zu meiner Hülfe ein.

3. Ach mein GOtt! hilf mir doch, zu wem ſoll ich ſonſt fliehen, wenn du mir deine Gnad und Hülfe willt entziehen; gewiß, ich weiche nicht, ich laſſe nicht von dir, bis du mir hilfeſt aus, und nimmſt die Noth von mir.

4. Ach mein GOtt! hilf mir doch, ich weiß, du kanſt mich retten, drum wolleſt du es thun

in

in dieſen meinen Nöthen, du kanſt es, du biſt GOtt, dem nichts unmöglich iſt, du willt es, weil du auch zugleich mein Vater biſt.

5. Ach mein GOtt! hilf mir doch, daß ich dein Lob erheben, und dich auch preiſen mög, dieweil ich werde leben, und ſagen allezeit: Getroſt! GOtt lebet noch! und währt es noch ſo lang, ſieh, mein GOtt hilft mir doch.

---

## Der Kranke ſeufzet, GOtt wolle ihn nicht verlaſſen.

### Aufmunterung.

Eſaj. LXIX. 14-16.

**Zion ſpricht: der HErr hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelben vergäſſe, ſo will ich doch dein nicht vergeſſen, ſiehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet.**

Verurſachet es bey einem Armen eine groſſe Freude, einen reichen Wohlthäter zu haben; bey Verlaſſenen, einen ſtarken Beyſtand zu haben; ſo kan auch ein Kranker groſſe Freudigkeit haben in ſeiner

Krank-

Krankheit und Leiden, weil er die Verheiſſung hat, GOtt wolle ihn nicht verlaſſen. Hiebey aber ſoll er merken, 1.) daß nicht ein jeder Verzug der Hülfe ein Verlaſſen ſey; denn manche Kranke, wenn GOTT nicht gleich und nach ihrer Rechnung bald hilft, ſo ſchreyen und ſprechen ſie, GOTT habe ſie verlaſſen; allein ſo ſoll man nicht gedenken; Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt. Es ſoll ein Kranker 2.) gedenken, GOtt habe ſeine Hülfs-Stunde beſtimmt, darinn er helfen will, doch bis dieſelbe anbricht, ſoll er gedultig warten. Er ſoll 3.) gedenken, ob er in geſunden Tagen auch nicht GOtt verlaſſen habe; was wäre es denn Wunder, daß ihn ſolches GOtt jetzt empfinden lieſſe? Hieran aber will ihn GOtt erinnern, durch den Verzug der verſprochenen Hülfe. Darum bleibe der Kranke 4.) dabey, daß er im Glauben ſage: GOtt kan mich nicht verlaſſen, ich bin ſein Kind: GOtt will mich nicht verlaſſen, er hat mirs verheiſſen: GOtt wird mich nicht verlaſſen, er hat mir vor dieſem ſchon oftmals geholfen. Wird er ſich alſo in GOtt faſſen, ſo wird er den Verzug der Hülfe in Gedult leiden, und endlich herrlich ſehen, daß er von GOtt nicht ſey verlaſſen worden.

Gebet.

# Gebet.

O Du allerliebſter GOtt und Vater! der du mich je und je geliebet, und aus groſſer Liebe zu dir gezogen, ſiehe, ich armer Kranker komme zu dir, und bitte dich demüthig, du wolleſt mich jetzo nicht verlaſſen in meiner Leibes-Schwachheit. Du weiſt ja, mein GOtt! daß ohne dich mir nicht kan geholfen werden. Du biſt der Mächtige in Jacob, der Schutz Jſrael, die Zuflucht der Betrübten, der Helfer der Elenden, der Beyſtand in der Noth. Der HErr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; er wird ſich aufmachen und über Zion erbarmen, er wird mich in Gnaden anſehen. Menſchen ſprechen: Jch kan euch nicht helfen; und ſo bin ich ja von allen Menſchen verlaſſen. Doch ich weiß, daß ich von dir nicht verlaſſen bin; denn GOtt verläßt der keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt

getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt; läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich. Ach mein GOtt! verlaß mich nicht, ſiehe doch, wie mein Leiden ſchon lange währet. Am Abend gedenke ich, Morgen wird es beſſer werden, und am Mittag ſehne ich mich ſchon wieder nach dem Abend; ja in der Nacht rufe ich oft: Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Ach! mein GOtt, verlaß mich nicht, ſiehe doch, wie mein Leiden immer ſchwerer wird: ach! laß mich doch die Laſt nicht gar erdrücken, nimm weg den Stein, der auf mir lieget, die Ruthe, die mich ſchläget, die Schmerzen die mich plagen. Du weiſt ja meine ſchwache Kräfte wohl, wie viel ich ausſtehen kan. Mein GOtt! verlaß mich nicht, ſiehe doch, wie mein Leiden gar mannigfaltig iſt;

es

es ſcheinet, als ob ſich die Trübſal nicht verringere, ſondern vielmehr vermehre. Wo ſoll ich denn hin, wenn du mich verlaſſen willt? Willt du mir nicht helfen, ſo kan mir keine Creatur helfen; willt du mich verlaſſen, ſo bin und bleibe ich ohne Hülfe. Allein ich weiß, du verläſſeſt mich nicht, ich halte dir vor deine Verheiſſung, da du geſprochen: Ich will dich nicht verlaſſen, ich will dich nicht verſäumen. Die auf den HERRN harren, werden nicht fallen, ſondern feſt bleiben, wie der Berg Zion. Der Held in Iſrael leuget nicht, er wird ſeinem Volk Kraft geben, und den Elenden, der keinen Helfer hat, erretten, und den Seelen der Armen gnädig ſeyn. Nun auf dein Wort traue ich, und hoffe, du wirſt deine Zuſage treulich halten im Himmel. Du kanſt mich nicht verlaſſen, denn ich bin ja dein Kind; bin ich doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Ich

bin

bin dein Eigenthum, darum wirſt und kanſt du mich dein Kind und Eigenthum nicht verlaſſen. Ich bin verſichert, du wirſt mich nicht verlaſſen, du haſt mich noch nie verlaſſen in meinem Leiden und Trübſalen, da mich Leiden ohne Zahl ergriffen hatten, da die Wellen der Trübſalen über mein Haupt zuſammen ſchlugen, ſo wirſt du es dißmal auch nicht thun. Darauf gebe ich mich zufrieden, darauf verlaſſe ich mich, und bin gutes Muths, und ſage: HERR, ich laſſe dich nicht, du hilfeſt mir denn, auf eine ſolche Art und Weiſe, als es dir gefället. Wo ſoll ich denn mich wenden hin? zu dir, HERR JESU! ſteht mein Sinn, bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der ſich verläßt auf JEſum Chriſt, Amen.

Geſang.

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

JCh trage mein Creutz nicht alleine, mein JEſus träget es mit mir, im Leiden bin ich auch der Seine, er ſtehet mir bey für und für, ich trage mein Creutz nicht allein, dieß ſoll mein Troſt und Zucker ſeyn.

2. Den Beyſtand hat er mir verſprochen, und auch die Hülf zu ſeiner Zeit, wenn nun die Stund iſt angebrochen, ſo weichet auch mein Herzeleyd, drum wird mein Glaube niemals klein, ich trage mein Creutz nicht allein.

3. Sieh, GOtt iſt es, durch deſſen Gnade ich bis auf dieſen Tag noch ſteh, der macht, daß mir das Creutz nicht ſchade, ob ich gleich fühle Angſt und Weh, daß ich für groſſen Schmerz oft wein, doch bin ich nicht im Creutz allein.

4. Nun ich will es gedultig tragen, und währte gleich es noch ſo lang; ſollt ich an GOttes Hülf verzagen? Um Hülfe iſt mir gar nicht bang; GOtt ſtellt ſich bald zur Hülfe ein, ich trage mein Creutz nicht allein.

5. Mein treuer GOtt! dir will ich trauen, verlaſſe mich im Creutze nicht, auf deine Liebe will ich ſchauen, bis meine Hülfes-Stund anbricht; laß mich im Creutze nicht allein, du biſt ja mein, und ich bin dein.

## Der Kranke erinnert ſich ſeines Todes.

### Aufmunterung.

2. Timoth. IV. 6. 7. 8.

Die Zeit meines Abſcheidens iſt vorhanden, ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HERR an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, ſondern allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben.

Sich ſeines Todes erinnern, iſt eine nützliche Sache, denn 1.) dadurch ziehet man ſein Herz von der Eitelkeit und von den Sünden ab, man ſiehet alles Irrdiſche an, als Dinge, die man nicht kan in den Himmel nehmen, die man nicht kan behalten, und die uns in der Stunde des Todes nicht tröſten können. Sich des Todes erinnern, iſt auch 2.) eine nothwendige Sache, denn welche da meynen, der Tod ſey noch weit von ihnen entfernet, die werden oft frech, üppig, boßhaftig, vertieffen ſich

in

in die Welt, und ſtellen ſich ihr gleich; überfällt nun ſolche der Tod ungefehr, ſo gehen ſie gewiß verlohren. Sich des Todes erinnern, iſt 3.) gar heilſam, denn wer da ſtirbt, ehe er ſtirbt, ſich ſein Ende fleißig vorſtellet, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, und dem kommt der Tod nicht erſchrecklich vor; denn der Tod der Gläubigen iſt nichts anders, als ein Hingang zum Vater, und als ein ſüſſer Schlaf; wer fürchtet ſich aber wohl zum Vater, oder zu Bette zu gehen? 4.) Man ſoll aber nicht gedenken, daß das ein Zeichen zum Tode ſey, wenn ein Kranker viel vom Tode redet, ſeine Leiche beſtellet, ſein Teſtament machet, und ſich zum ſeligen Sterben bereit hält; o nein, darum ſtirbt niemand einen Augenblick eher, als ihm GOtt ſein Lebens-Ziel beſtimmt hat. Man ſoll 5.) auch ſich ſeine Todes-Stunde nicht ſo gar grauſam und ſchrecklich vorſtellen, wie manche Kranke thun, die ſich vor dem Sterben und Herz-Brechen fürchten; die Heyden haben zwar geſagt, der Tod ſey das ſchrecklichſte unter allen ſchrecklichen Dingen, Chriſten aber ſterben in der Gnade GOttes, in den Armen JEſu, in der Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes, was iſt daran ſchrecklich? Iſt dieſes nicht vielmehr Troſt, Süßigkeit und Freude?

# Gebet.

HERR! es iſt genug, nimm meine Seele hin, alſo ſeufze ich zu dir, mein GOtt! da ich in meiner groſſen Schwachheit, die immer gröſſer wird, wohl merke, daß meines Lebens-Ziel da iſt. Ich begehre aufgelöſet und bey Chriſto zu ſeyn. Ich fürchte mich vor dem Tode und Sterben nicht, ich habe bey geſunden Tagen oft an ihn gedacht, darum kommt er mir jetzt nicht ſchrecklich vor. Gleichwie das Täublein Noä mit Freuden zu dem Kaſten kehrete; wie ein Fremder mit Verlangen nach ſeinem Vaterland eilet: alſo ſehe ich meinen Tod an, als eine Aufnahm zur Ruhe aus der Unruhe, als ein glückliches Anlangen aus der Pilgramſchaft in das himmliſche Freuden-Land, da wird nach dem ſehnlichen Verlangen, ein himmliſches Umfangen meines JESU folgen. Ich weiß, daß der Tod einem gläu-

bigen

bigen Chriſten iſt ein ſanfter Schlaf, und ein Durchgang in das ewige Leben. Böſe Menſchen und Welt-Kinder mögen ſich vor dem Tode fürchten, denn ſie haben keinen gnädigen GOtt, ſtehen nicht in der Gemeinſchaft JEſu Chriſti, und haben ihr Herz GOtt dem Heiligen Geiſt nicht zur Wohnung übergeben; allein ich fürchte mich nicht zu ſterben, weil ich deſſen allen verſichert bin. Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt ich mich fürchten, der HErr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen? GOtt iſt mein Vater, JEſus mein Fürſprecher, der heilige Geiſt mein Führer und Tröſter; zu dem komme ich, zu dem gelange ich, warum ſollt ich mich fürchten? Meiner Seelen Bräutigam wird mich ſeine Braut wohl empfangen. Wenn mein JEſus von ſeinem bevorſtehenden Tode redete, ſo ſprach er: Ich gehe zum Vater. Ja, liebſter JEſu!

ich will dir auch nachſprechen: Wenn ich ſterbe, ſo gehe ich zum Vater, zum Himmel, zur Freude, zur Seligkeit. Was ſoll ich mich fürchten zu ſterben? JEſus iſt mein, ſeine Gerechtigkeit iſt mein, ſein Verdienſt iſt mein, der Himmel iſt mein, warum ſoll ich nicht frölich ſeyn? Der Leib kommt in die Erde, aber die Seele fähret zu GOtt; ſie gehet aus der Welt in den Himmel, aus der Eitelkeit in die Seligkeit, aus dem Trauren in die Freude, aus dem Leiden zur Glückſeligkeit, aus dem Weinen zur Herrlichkeit, iſt das nicht ein ſeliger Durchgang? Ich gehe zur Ruhe, zur Freude, zur Wonne, zur Sonne, zum ewigen Vergnügen. Sehe ich doch ſchon, wie die Engel um mein Bette ſtehen, und die Seele zu ſolcher Herrlichkeit begleiten wollen. Sehe ich doch, wie JEſus ſeine Arme ausbreitet, und mich, als ſein Kind, empfangen will; wie ſo viel tauſend Glaubigen mich aufnehmen wollen.

wollen. Darum bin ich getroſt, ich vergeſſe, was dahinten iſt, nemlich die Erde und alles Irrdiſche, was ich auf Erden habe, und ſtrecke mich nach dem, das davornen iſt, nach dem himmliſchen Kleinod, das uns aufbehalten iſt im Himmel. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort iſt mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter an jenem Tage geben wird, nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben. Wie wohl wird mir ſeyn, wenn ich aufgelöſet bin! Wie ſelig werd ich ſeyn, wenn ich in JEſu Armen bin! Wie vergnügt werde ich ſeyn, wenn ich durch den Tod in das ewige Leben bin durchgedrungen! Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden,

**und macht Bahn, daß man kan gehn zur ew'gen Freuden, Amen.**

---

## Geſang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, 2c.

1.

WEr da will als ein frommer Chriſt, nach GOttes Willen ſterben, durch JEſu Blut verſichert iſt, den Himmel zu ererben, der kämpfe und bereite ſich, damit er alsdann ſeliglich von hinnen mög abſcheiden.

2. Vor allen fall er GOtt zu Fuß, beweine ſeine Sünden, er thu in Zeiten wahre Buß, daß er mög Gnade finden, er haſſe jede böſe That, und was er ſonſt begangen hat in ſeinem ganzen Leben.

3. Er glaube feſt an JEſum Chriſt, und flieh zu deſſen Wunden, der da der Sünder Zuflucht iſt, damit er werd entbunden von aller Ungerechtigkeit, und nehm dieß Blut zum Sterbe-Kleid in ſeinen Todes-Stunden.

4. Er führ ſodann in Frömmigkeit ein GOtt gefällig Leben, hab GOtt im Herzen allezeit; er ſoll ſich auch beſtreben, daß er ſich nie von GOtt abwend, und bleibe fromm bis an ſein End, wie GOtt es hat befohlen.

5. Er fliehe dabey allermeiſt die ſchnöde Sünden-Wegen, und was da ſonſt von GOtt abreißt, er ſteh nicht auf den Stegen, auf welchen freche Menſchen ſind, er leb auch als ein GOttes-Kind, und meide, was GOtt haſſet.

6. Er

6. Er halte ſtets mit Beten an, in den geſunden Tagen, er bete, weil er beten kan, die Noth GOtt vorzutragen, ſo wird GOtt das Gebet anſehn, wenn ſeine Lippen ſtarrend ſtehn am Ende ſeines Lebens.

7. Beſonders ſoll er ſich bey Zeit mit ſeinem Feind verſöhnen, der ihn mit Zorn und Bitterkeit hat pflegen zu verhönen, daß er ein liebreich Herze hab, eh man ihn träget in das Grab, und ſeinen Feind verlaſſe.

8. Er klebe nicht an dieſer Erd mit ſeinem Geiſt und Herzen, die Welt iſt unſrer Lieb nicht werth, und bringet viele Schmerzen, wenn man ſie nun verlaſſen ſoll; hingegen thut derſelbe wohl, der nach dem Himmel trachtet.

9. Mein GOtt! verleih mir deine Gnad, daß ich die Welt nichts achte, und gerne folge dieſem Rath, und ihn mit Fleiß betrachte, auf daß, wenn nun es dir gefällt, ich wohl bereitet aus der Welt zum Himmel mög eingehen.

---

## Der Kranke betrachtet ſein Grab und Auferſtehung.

### Aufmunterung.

### Joh. XI. 25.

JEſus ſpricht: Ich bin die Auferſtehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtirbet. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben.

Wer

WEr als ein Chriſt ſein Grab anſiehet, der wird davor nicht erſchrecken, ſo finſter es auch immer ſeyn mag; denn 1.) es iſt eine Ruhe-Kammer, da wir von allen Schmerzen, Jammer, Kummer und Herzeleyd ſollen befreyet werden; wird aber der Frommen Leib ohne Schmerzen ſchlafen und ruhen, ſo wird 2.) die Seele einer himmliſchen und unendlichen Freude genieſſen; denn der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand, und keine Plage rühret ſie an, Troſt, Freude und Wonne wird ſtets um ſie ſeyn. Der Leib ſoll 3.) auch im Grabe nicht bleiben, ſondern die Gebeine und matte Glieder, wenn ſie nun ausgeruhet haben, ſollen am Jüngſten Tage herrlich wieder auferſtehen, leuchten wie die Sonne, und mit der Seele wiederum vereiniget werden. Wollte man 4.) einwenden, ich muß aber die lieben Meinigen, und mein Haab und Gut auf Erden verlaſſen, ſo ſoll man gedenken, daß im Himmel ein allgemeines Wiederſehen wird ſeyn. Werden die Unſerigen im Glauben bleiben, und GOtt fürchten, ſo werden ſie uns auch nachfolgen, und denn werden wir nimmermehr von ihnen wieder geſchieden werden. Was die leibliche Güter anlanget, ſo wird uns GOtt dafür himmliſche und ewige Güter ſchenken. Wenn dieſes alles von einem Kran-

Kranken erwogen wird, ſo kan die Betrachtung des Grabes ihm nicht erſchrecklich vorkommen.

---

# Gebet.

Gnädiger und barmherziger Gott! ſiehe, ich bin bereit nach deinem heiligen Willen zu leben und zu ſterben, ich fürchte mich nicht vor dem Tode, weil ich weiß, daß er mich wird nach viel Trübſal und Leiden zur Ruhe bringen. Denn nach dem Abſchied aus dieſem Leben muß mich all mein Leiden, Trübſal, Creutz und Unruhe verlaſſen; ich gelange zur Ruhe, zur Freude, ich werde ergötzet, erquicket, erfreuet, nachdem ich in der Welt ſo viele elende Stunden und traurige Nächte gehabt. Vor dem Grabe fürchte ich mich auch nicht, denn ſiehe, es wird ſeyn meine Schlaf-Kammer; mein Elend, Krankheit und Leiden kommt nicht mit mir ins Grab, das muß drauſſen blei-

bleiben. O ſtiller Ort, o angeneh-
me Ruheſtätte! wann werden mei-
ne matte Glieder und mein ſchwa-
cher Leib in deinen Schooß geleget
werden! Das Grab hat mir JEſus
ſelbſt geheiliget, er hat mirs zur Ru-
heſtätte gemacht, als er nach ausge-
ſtandenem Leiden darein geleget wur-
de; da hörten ſeine Schmerzen und
all ſein Jammer auf. So hat der
HErr, HErr, auch meinem Leib eine
Ruhe-Kammer bereitet in der Er-
den, und der Seelen einen Erqui-
kungs-Ort im Himmel. Suchen
Menſchen ſchöne Häuſer, weiche
Betten zur Ruhe, ſiehe, ſo ſind ſie
gegen mein Grab nicht zu verglei-
chen; aus einem ſchönen Hauſe kan
man durch Feuer, Feinde und andere
Zufälle, gejaget werden, in meinem
Grabe wird mich niemand ſtören.
JEſus wird meine Gebeine bewah-
ren, daß deren nicht eines wird ver-
lohren gehen, ja er wird auch meine
vermoderte Gebeine wieder zuſam-
men

men bringen. Im weichen Bette muß mancher Schmerzen und Ungemach ausſtehen, aber in meinem Grabe wird kein Unglück ſich zu mir nahen, und kein Schmerz wird mich rühren. So iſt das Grab ein von allem Leiden und Schmerzen befreytes Bette, ſo bald jemand dahinein geleget wird, ſo höret ſein Schmerz und Ungemach auf. Warum ſollte ich mich vor dem Grab fürchten? ich werde ja nicht darinnen bleiben. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erden wieder auferwecken. Wer an mich glaubet, ſpricht mein JEſus, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngſten Tage. So ſoll mein Grab denn nur ein kleiner Aufenthalt ſeyn, darinn mein Leib wird ſchlafen, bis JEſus wird kommen, und ſprechen: Stehet auf, ihr Todten, und kommet vors Gericht. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern ſind,

werden

werden hören die Stimme des Sohnes GOttes, und werden herfür gehen; wenn ich nun dieſe Stimme hören werde, ſo werde ich auch auferſtehen aus meinem Grabe, mein Leib wird mit meiner Seele wieder vereiniget, mein Leib wird unſterblich gemacht und verherrlicht werden, ich werde leuchten wie die Sonne, ja alle Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan. Grünet das Weitzen-Korn wieder hervor, wenn es in der Erden erſtorben zu ſeyn ſcheinet, ſo werden auch meine Gebeine wieder verſammlet, mit Adern zuſammen gebunden, und mit Haut überzogen werden. Es wird geſäet verweßlich, und wird auferſtehen unverweßlich; es wird geſäet in Schwachheit, und wird auferſtehen in Kraft; es wird geſäet ein natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein mit geiſtlichen und himmliſchen Eigenſchaften begabter Leib. Was hier kranket, ſeufzt und fleht, wird

dort

dort friſch und herrlich gehen. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Todesfurcht kan ſie vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ich ſchlafe ein und ruhe fein, kein Menſch wird mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führen zum ewigen Leben, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

Ich ſcheue mich nicht vor dem Grabe, ich ſehne mich vielmehr darnach, weil ich da rechte Ruhe habe, nach ausgeſtandnem Weh und Ach; wer ſich noch vor dem Grabe ſcheut, der iſt noch in die Welt verſtreut.

2. Das Grab iſt meine Ruhe-Kammer, darein mein Leib mit Freuden zieht, weil in derſelben aller Jammer auf einmal von mir weicht und flieht;

flieht; wer ſchrecklich von dem Grabe ſpricht, der kennt des Grabes Ruhe nicht.

3. Das Grab nimmt alle meine Laſten, die Sorg und Kümmerniß von mir, und läſſet mich da ſanfte raſten, o groſſer GOtt! des dank ich dir; auch von der Sünden-Angſt und Pein werd ich im Grab befreyet ſeyn.

4. Das Grab iſt mir ein ſanftes Bette, ſeht! JEſus deckt mich ſelber zu; es iſt die beſte Ruhe-Stätte, da niemand ſtöret meine Ruh; dem Leibe iſt im Grabe wohl, die Seel iſt bey GOtt Freuden-voll.

5. Drum bleib im Grab und JEſu Wunden mein Leib und Seele wohl verwahrt, ſie haben beyde Höhlen funden, da ſie zur Herrlichkeit verſpart verbleiben, bis der groſſe Hirt ſie wiederum verein'gen wird.

6. O ſchönes Grab! o kühle Erde, o ſchwarze Gruft, doch ſanfter Schooß, darinnen ich recht glücklich werde, von Leiden, Trübſal, Unglück loß: HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, die Ruh gönn meinem Leibe hier.

---

## Der glaubige Chriſt danket GOtt wegen der wieder erlangten Geſundheit.

### Aufmunterung.

### Joh. V. 15.

**Siehe zu, du biſt geſund worden, ſündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.**

Daß

DAß die meiſten Kranken gerne beten, iſt gewiß, und daß die meiſten mit dem Munde GOtt viel verſprechen, wie ſie, wenn ſie GOtt läſſet geſund werden, wollen neue Creaturen, fromme Chriſten, eifrige Beter, fleißige Kirchengänger, und von Leben, Herzen und Sitten ganz neu werden, iſt auch gewiß. Aber daß dieſes Verſprechen die allerwenigſten halten, lehret leyder die tägliche Erfahrung, da ſie nach der erlangten Geſundheit wieder ſo eitel, boßhaftig, unbändig, unartig und frech werden, wie ſie vorhero geweſen, wo ſie nur nicht ſchlimmer werden: Dahero ſoll ein wahrer Chriſt, wenn ihn GOtt von dem Kranken-Bette befreyet hat, 1.) GOttes Allmacht erkennen, loben und preiſen, wie GOttes Macht ihn auf einmahl aufs Bette hingeworfen, aber auch davon wieder aufgerichtet und ihn von der Todes-Gefahr gnädig befreyet habe. 2.) Es ſoll ein ſolcher Kranker, der nun wieder geſund geworden iſt, ſein auf dem Sterbe-Bette gethanes Gelübde bezahlen, und ſein Verſprechen halten, darum weil er es GOtt und nicht Menſchen verſprochen. Denn es iſt beſſer, nichts verſprechen, als das Verſprochene nicht halten. 3.) Hat er wieder, wie Hiskias, neue Kräfte erlanget, ſo ſoll er nicht allein zu Hauſe auf ſeinen Knien dem allmächtigen Helfer und Erretter

ter danken, ſondern auch in das Haus GOt- tes eilen, und daſelbſt vor GOttes Angeſicht ſich niederwerfen, auch andern dadurch Gelegenheit geben, die Gnade GOttes zu erkennen, die er ihm erwieſen hat. 4.) Soll er auch an die Angſt ſeiner Seelen gedenken, die Todes- und Lebens-Gefahr fleißig erwegen, und dem allmächtigen Dreyeinigen GOtt zu Ehren ein frommes und gottſeliges Leben führen, ja alſo im Glauben und gottſeligen Wandel verharren, daß er hinführo, wenn etwa GOtt geſchwinde mit der Todes-Stunde kommen ſollte, möge zum ſeligen Sterben, und frölichen Ausgang aus dieſem Leben, bereit ſeyn.

---

## Gebet.

O Du allmächtiger und gnädiger GOtt! ich trete anjetzo allhie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und danke dir von Grund meiner Seelen, daß du mich von meinem Kranken-Bette wiederum aufgerichtet haſt. Ich gedenke noch an die Angſt-Stunden, an das beſchwerliche Leiden, an die betrübte Nächte, an die

groſſe

groſſe Gefahr, darinn ich lag und ſchwebete. Aber ſiehe, deine mächtige Hand hat mich gnädig von meinem Lager aufgerichtet, du haſt mich wieder auf meine Füſſe geſtellet, daß ich aus- und eingehen kan. Deine Gnade hat mein Klagen verwandelt in einen Reihen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet. HErr, HErr! du haſt Groſſes an mir gethan, des bin ich frölich; deine Liebe und Barmherzigkeit hat mir bis hieher geholfen. Denn das weiß ich fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du, o GOtt! haſt nicht Luſt an unſerm Verderben; nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, nach dem Heulen und Weinen überſchüttest du uns mit Freuden. Dieſe Barmherzigkeit und Vater-Treue habe ich auch in meiner Krankheit

 empfun-

empfunden; daher will ich mein Lebenlang gedenken an die Angſt meiner Seelen, aber ich will auch rühmen, o allmächtiger GOtt! vor der groſſen Gemeine, was du an mir gethan haſt. Du haſt die Arzney geſegnet, du haſt meine Schmerzen gelindert, du haſt mir Stärke gegeben, das Leiden zu überwinden, du haſt nach den mühſamen und elenden Nächten mir Erquickungs-Tage beſchehret, und dich meiner in meiner Trübſal wie ein Vater erbarmet. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn, meine Seele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die Elenden, andere Kranken hören und ſich freuen. Preiſet mit mir, ihr, die ihr jemals, wie ich, in Nöthen, Krankheit und Leiden

den geweſen ſeyd, den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Namen erhöhen. Denn da wir Elende riefen, hörete der HErr, und half uns aus allen unſern Nöthen. Die den HErrn in ihrem Elend im Glauben anſehen, und mit Gebet anlaufen, derer Angeſicht wird nicht zu Schanden, er läſſet ſie nicht betrübt von ſeinem Thron weggehen, ſondern er erbarmet ſich ihrer gnädiglich. Ach mein GOtt! laß dieſe mir erwieſene Gnade und Barmherzigkeit allezeit vor meinen Augen und in meinem Herzen ſeyn. Nun weiß ich, und hab es erfahren, daß du ein mächtiger GOtt biſt, daß du kanſt die Todten lebendig, Kranke geſund, die Schwachen ſtark, und Betrübte frölich machen. War ich dem Tode nahe, ſo hat deine Güte dieſes mal mein Leben noch erhalten. Darum, mein GOtt! habe ich mir durch deine Gnade feſt vorgenommen, die mir geſchenkte Geſundheit, das aufs neue

mir verliehene Leben, und die Jahre, die ich nach deinem Rath in der Welt noch bleiben ſoll, zu deinen Ehren anzuwenden, und in der wahren Frömmigkeit zuzubringen. Ach! ich habe in meinen Schmerzen und Krankheit erfahren, wie Silber und Gold, Ehre und Herrlichkeit der Welt, auch gute Freunde die Creutzes-Laſt mir nicht abnehmen konnten, ſondern wenn du mir nicht geholfen hätteſt, ſo wäre ich in meinem Elend vergangen; darum will ich hinfüro nicht mehr nach eiteln Dingen trachten, ſondern meine Freude an dir haben, ich will der Welt ſündliche Geſellſchaft meiden, und mich halten zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man erzehlet alle deine Wunder; ich will, da mir dieſe ſonderbare Gnade erſchienen iſt, verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, damit ich als die

klugen

klugen Jungfrauen bereit ſey, wenn du mit meiner Todes-Stunde, und mit dem Ende meines Lebens kommen wirſt, zu der Hochzeit des Lammes, zu der ewigen Freud und Herrlichkeit einzugehen. Jch hatte viel Bekümmerniß, mein GOtt! in meinem Herzen, doch deine Tröſtung war gewiß die Arzney meiner Schmerzen. Jmmanuel! Troſt Jſrael! je mehr du mich verletzeſt, je mehr du mich ergetzeſt. Jch hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte, da mir das finſtre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Jmmanuel! Troſt Jſrael! weil du den Tod geſchmecket, hat er mich nicht geſchrecket. So hat ich viel Bekümmerniß, du aber viel mehr Liebe, dein Troſt war mir ſo Engelſüß, daß er die Angſt vertriebe. Jmmanuel! Troſt Jſrael! kanſt du mich hie ſo tröſten, dort iſt der Troſt am gröſten, Amen.

## Geſang.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen, ꝛc.

1.

Wie kan ich gnugſam preiſen, HErr! deine Wunderthat, und tiefſten Dank erweiſen, für deine Lieb und Gnad, weil das, was mich gedrücket, mein Leiden, iſt dahin, und da ich hoch beglücket vom Tod errettet bin?

2. Mein Geiſt iſt ſehr erfreuet, wenn er die Hülf erblickt, das Leben iſt erneuet, die Seel iſt auch erquickt, ja Sinnen und Gemüthe, und was nur iſt in mir, das preiſet deine Güte, mein Vater! für und für.

3. Drum ſoll mein Mund nicht ſchweigen, der wieder ſingen kan, und dankbar ſich erzeigen dem, der mir guts gethan, mein Herz ſtimmt ein mit Freuden, und rühmet überall, wie GOtt in meinem Leiden geholfen dieſesmal.

4. Ich ſahe mich verlaſſen, und du erhobeſt mich; wie kan ichs gnugſam faſſen, daß du ſo gnädiglich von allen Trübſals-Stunden, die dir und mir bekannt, mich väterlich entbunden durch deine ſtarke Hand?

5. Ich konnte mir nicht rathen, ich war von Hülfe bloß, doch ſah ich Wunderthaten, da du in deinen Schooß mich, als ein Vater, legteſt, und hielteſt dich zu mir, ja wie dein Kind mich hegteſt, und ſprachſt: Ich bin bey dir.

6. Ja wohl! ich hab empfunden, daß du an mich gedacht, denn ich hab überwunden durch

deines Armes Macht; ach ja! ich bin geneſen, lobt GOttes Herrlichkeit, ich bin in Noth geweſen, und nun daraus befreyt.

7. HErr! ich hab recht geſehen, was du an mir gethan, ich will es gern geſtehen, und ſagen jedermann, daß deine Macht und Stärke, vor der ſich alles neigt, ſich hat in dieſem Werke gar ſichtbarlich gezeigt.

8. Ach! lernet GOtt vertrauen, die ihr in Nöthen ſeyd, denn an mir könnt ihr ſchauen des HErrn Gütigkeit, der kan das Unglück wenden, das euer Herz beſchwert, und euch die Hülfe ſenden, ſo wie ihr ſie begehrt.

9. Mein GOtt! ich werf mich nieder vor deinem Thron allhie, und ſinge Freuden-Lieder, mit tief-gebeugtem Knie, ich danke dir von Herzen, mit meinem Geiſt und Mund, daß du mir nach dem Schmerzen geſchenkt die Freuden-Stund.

10. Dieweil ich werde leben, und weil ich denken kan, ſoll mir vor Augen ſchweben, was du an mir gethan, dein Helfen, dein Regieren, dein Leiten hin und her, dein Sorgen und dein Führen vergeß ich nimmermehr.

## Ende des dritten Theils.

* *
*

# Der vierte Theil.

## Aufmunterung, Gebet und Geſänge für Sterbende.

### Der Sterbende ſtellet ſich vor das göttliche Gericht.

### Aufmunterung.

2. Corinth. V. 10.

**Wir müſſen alle offenbar werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es ſey gutes oder böſes.**

So wir uns ſelbſten richten, ſo werden wir nicht gerichtet, iſt Pauli Ermahnung, 1. Corinth. 11 : 31. und freylich, wenn der Menſch ſelbſt ſein Leben unterſuchet, ſich verklaget, um JEſu willen um Gnade bittet, ſo wird ihn GOtt nicht

Jesu.
Kom̄et her ihr geſegneten meines Vatters. *Matth:25.34*

Sie ruhen von aller ih=rer arbeit. *Apoc:14.13.*

Wie wohl iſt meinem Leib nach ausgeſtandenen Leiden,
wie wohl iſt meiner Seel in jenen Him̄els Freüden

nicht richten und verdammen, ſondern ihm gnädig ſeyn; denn wer ſeine Miſſethat erkennet und läſſet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Dieſes nun ſoll auch ein Sterbender thun, er ſoll gedenken, 1.) er muß einmal vors Gericht, denn dem Menſchen iſt geſetzt einmal zu ſterben, und hernach das Gericht; dieſes geſchiehet nun gleich nach dem Tode, da muß die Seele alſobald vor GOtt erſcheinen. Hat nun der Menſch, dieweil er auf der Welt geweſen, geglaubet und fromm gelebet, ſo kommt er nicht ins Gericht, ſondern weil die Sünden auf Erden um des Blutes JEſu willen vergeben ſind, ſo wird ihrer im Himmel auch nicht mehr gedacht werden, ſondern ſie werden vergeben bleiben. Ein Gottloſer aber muß ins Gericht, weil er ohne die Verſöhnung mit GOtt geſtorben iſt. Derohalben thut ein Sterbender 2.) wohl, wenn er ſich bey Zeiten mit GOtt verſöhnet, GOtt um des Blutes JEſu willen um Vergebung bittet, und alſo Gnade erlanget, ſo iſt er verſichert, er ſterbe, wann und wie GOtt will, ſchleunig oder langſam, ſo wird GOtt ſeine Seele zu Gnaden aufnehmen, und am jüngſten Gerichte wird er als ein um JEſu Bluts willen Gerechter in die ewige Freude eingehen.

Gebet.

# Gebet.

JCh weiß, mein GOtt! daß dem Menſchen geſetzt iſt einmal zu ſterben, darnach das Gericht; derowegen ſtelle ich mich jetzo vor dein Gericht, dieweil ich lebe, und will mich mit dir verſöhnen, ehe ich ſterbe. O gerechter GOtt! weil ich nicht weiß, wie lange es noch dahin iſt, daß ich von der Welt ſoll abſcheiden, ſiehe, ſo komme ich allhie vor dein Gericht, und klage mich ſelbſten an. Ach! ich erkenne, daß ich ein groſſer Sünder bin, ich habe alle deine heilige Gebote, und auch oftmals wiſſentlich, übertretten, ich habe dich nicht geliebet von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften, ich habe nicht den Fußſtapfen meines JEſu allezeit nachgefolget, noch mich den Heiligen Geiſt leiten und führen laſſen, wie ich billig hätte thun ſollen. Ich gedenke, daß ich dein Kind bin in der heiligen Taufe gewor-

geworden, aber daß ich nicht allemal wie ein Kind GOttes gelebet, daß ich in der Beicht und bey dem Genuß des heiligen Abendmahls dir viel verſprochen, aber wenig gehalten, und mich wiederum der Welt gleich geſtellet habe. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. O gnädiger GOtt! der du verheiſſen haſt, du wolleſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, ſiehe, ich komme jetzo, da mein Verſtand noch vollkommen iſt, ich mich auch noch wohl beſinnen kan, und will Frieden mit dir machen. Ach! ich bereue meine Sünden, und falle vor deinem Richterſtuhl nieder, und ſpreche: HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich! HErr GOtt Sohn,

der Welt Heyland, erbarme dich über mich! HErr GOtt Heiliger Geiſt, erbarme dich über mich! Ich fliehe, o Vater! zu deiner groſſen Barmherzigkeit, und ſpreche: Ich habe geſündiget im Himmel und vor dir, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe; aber ach! ſey deinem Kinde gnädig, und verſtoß mich um meiner Uebertrettungen willen nicht. Ich fliehe zu dir, o JEſu! mein Fürſprecher, ach bitte für mich armen Sünder jetzt und in der Stunde meines Todes. Denn ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſt, der gerecht iſt, der iſt die Verſöhnung für unſere Sünden, nicht allein für unſere, ſondern auch für der ganzen Welt Sünde; ach! um deines Blutes willen verzeihe mir meine Miſſethaten, um deiner heiligen Wunden willen laß mich vor dem ſtrengen Gericht Gnade finden. GOtt! ſey mir gnädig nach deiner

Güte,

Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmherzigkeit. O du werther Heiliger Geiſt! zu dir fliehe ich, ach ſchaffe ein neues Herz in mir, heilige und reinige es, gieb mir das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes und bey GOtt in Gnaden ſey. Ja würke in mir eine wahre Buſſe, einen lebendigen Glauben, und heiligen Vorſatz, dir allein zu Ehren zu leben und zu ſterben in kindlichem Gehorſam. Ach würke in mir heilige Gedanken, andächtige Seufzer, liebliche Todes-Betrachtungen, verleihe mir eine erquickende Betrachtung des Himmels und der künftigen Herrlichkeit. Laß mich den Troſt im Herzen empfinden: Sey getroſt, mein Sohn, dir ſind deine Sünden vergeben. Alsdenn fürchte ich mich nicht zu ſterben, weil ich weiß, daß die hie vergebene Sünden auch im Himmel vergeben ſind. O du Heilige Dreyeinigkeit! erbarme dich über mich, und laß mich bey

meinem

meinem Abſchied aus der Welt bey dir Gnade finden, und rechne mir nicht zu, was ich jemahlen Unrecht gethan, ſondern erbarme dich meiner nach deiner Liebe. Mein JEſu! wenn ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr! kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt. Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

Ihr Todten ſtehet auf! ſo wird die Stimme klingen, die uns am jüngſten Tag kan aus den Gräbern bringen, wie dieſer Stimme Schall der Frommen Schaar ergetzt, ſo wird der Böſen Rott dadurch in Furcht geſetzt.

2. Ihr Todten ſtehet auf! ihr habt nun ausgeſchlafen, ihr Fromme, kommt herbey, und ſtellt euch zu den Schaafen: Geliebte, gehet ein zur Freud und Herrlichkeit, euch iſt das weiſſe Kleid und Ehren-Cron bereit.

3. Ihr

3. Ihr Todten ſtehet auf! eilt, gehet aus der Erden, ihr Böſen! ihr ſollt jetzt zur Höll geſtoſſen werden, ihr habt nicht fromm gelebt, geht zu der Höllen-Pein, es ſoll der Ort der Quaal nun eure Wohnung ſeyn.

4. Ihr Todten ſtehet auf! ſeht, hier ſind eure Glieder, Haut, Augen, Füß und Händ, die nehmet jetzo wieder; womit ihr GOtt gedient, dem iſt die Herrlichkeit, womit ihr Sünd gethan, dem iſt die Straff bereit.

5. Ihr Todten ſtehet auf! euch Fromme ſoll umgeben ein heller Sonnen-Glanz, ihr ſollt nun ewig leben, die Seele kehre ſich zu ihrem Leibe zu, und hab, mit ihm verknüpft, vergnügte Himmels-Ruh.

6. Ihr Todten ſtehet auf! ach möcht dieß Wort erſchallen in aller Sünder Herz! ſo würden ſie nicht fallen in ſchwere Miſſethat: denn wem das Herze bricht, und liebet JEſum nicht, der kommet ins Gericht.

7. Ihr Todten ſtehet auf! das ſoll mich nicht erſchrecken, die Stimme wird den Leib zum Leben auferwecken: Ich werde ſchön verklärt zum Freuden-Reich eingehn, und, HErr! dein Angeſicht mit allen Frommen ſehn.

8. Im Glauben will ich dir, o Seelen-Freund! anhangen, durch deines Geiſtes Gnad recht fromm zu ſeyn anfangen, damit, wenn auf dein Wort die Todten auferſtehn, ich mög, von dir verklärt, zur Seligkeit eingehn.

## Der Sterbende verzeihet, und bittet um Verzeihung.

### Aufmunterung.

Matth. VI. 14. 15.

So ihr den Menſchen ihre Fehle vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menſchen ihre Fehle nicht vergebet, ſo wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

Zu der wahren Vorbereitung zum ſeligen Sterben gehört auch die Verſöhnung mit dem Nächſten; Dieſe Verſöhnung nun ſoll ein Sterbender nicht auf die lange Bank ſchieben, ſondern ſie in Zeiten, da ſein Verſtand noch vollkommen iſt, vornehmen. Es ſoll ſich aber ein Sterbender 1.) erinnern, wenn ihm von andern Leuten iſt viel zuwider gethan worden, daß er keinen Groll gegen ſeine Feinde und Beleidiger mit ins Grab nehme, ſondern es ihnen von Herzen verzeihe, und, ſo es möglich, mit Wohlthaten oder durch gute Freunde ihnen kund thue, daß er ihnen verziehen habe. Wenn aber 2.) er andern Leuten Verdruß angethan und ſie beleidiget hat, ſo ſoll er nicht

ehe

ehe ruhen, bis er ſich mit ihnen verſöhnet, ja er ſoll ſich nicht ſchämen, ſie vor ſein Sterbe-Bette kommen zu laſſen, und ſie mit Herz, Mund und Hand um Verzeihung zu bitten, oder, wenn ſie abweſend ſind, es ihnen ſchriftlich abzubitten, oder, wenn ſie todt ſind, GOtt um Verzeihung deswegen anzuflehen. Hiebey ſoll man auch das Geſtohlne und Entwendete, auch das dem Nächſten mit Unrecht Entriſſene wieder geben, oder ihren Erben, weil die Sünde nicht kan vergeben werden, wenn das Entwendete und Geſtohlne, oder der Werth deſſelben nicht wieder gegeben wird. Zu ſolcher Verſöhnung ſoll 3.) einen Sterbenden antreiben, ſo wohl die Chriſtliche Schuldigkeit, als auch der göttliche Befehl und Bedrohung, Matth. 6: 8. und wiſſen, daß er, weil er nicht verzeihen will, bey GOtt auch nimmermehr Gnade erlangen werde. Wie du mit deinem Feind umgeheſt, ſo wird GOtt mit dir umgehen.

---

## Gebet.

MEin GOtt! ich lebe, und weiß nicht, wie lang, ich muß ſterben, und weiß nicht, wann, darum

will ich mich in Zeiten mit meinem Nächſten verſöhnen, damit ich mit einem verſöhnten Herzen von der Welt abſcheiden möge. Der Himmel wird genennet das Haus des Friedens, darinn keine unverſöhnliche, rachgierige und mit Zorn und Haß angefüllte Seelen eingelaſſen, ſondern davon zurück geſtoſſen werden; darum will ich mein Herz von allem Zorn und Feindſchaft reinigen, ich will gerne verzeihen, und um Verzeihung bitten, damit mich GOtt, um JEſu willen, als einen Verſöhnlichen zu Gnaden aufnehme. Ach! ich bin noch auf dem Wege zur Ewigkeit, darum will ich alle Feindſchaft ablegen, in der gewiſſen Zuverſicht, wie ich von Herzen verzeihe, alſo wirſt du mir auch verzeihen. Derohalben verzeihe ich hiemit, und von Grund meiner Seelen, allen meinen Feinden, Widerwärtigen, und allen denen, die mich jemahlen mit Worten, Werken oder Geberden beleidiget

diget haben, ich verzeihe und vergebe es ihnen, nicht allein mit dem Munde, ſondern vor GOttes Angeſicht, und von Herzen, ich will nun und nimmermehr wieder daran gedenken, ich will es vergeſſen, und zur Beſicherung meiner Verſöhnung ihnen alles Gutes wünſchen, und Gutes thun, wo und wenn ich nur kan; ja ich bitte für ſie GOtt, er wolle ſie ſegnen, und es ihnen und ihren Kindern laſſen wohl ergehen, zeitlich und ewiglich. Wie ich nun von Herzen verzeihe und verziehen habe allen, die mich jemahlen erzürnet, oder mir etwas zuwider zum Schaden oder zum Verdruß gethan haben; alſo bitte ich auch hiemit um Verzeihung alle diejenige, denen ich jemahlen zu nahe geredet, denen ich was zuwider gethan, oder Schaden und Verdruß zugefüget habe; ach! verzeihet es mir, ihr lieben Freunde, um der Liebe JEſu willen, traget keinen Haß wider mich, ich erkenne,

daß ich euch zu viel gethan habe, ich bitte euch hiemit um Verzeihung von Herzen, mit Hand und Mund, und wollte GOtt, ich könnte euch hie vor meinem Sterbe-Bette alle ſehen, ſo wollte ich es euch auch gegenwärtig abbitten. Ja du barmherziger GOtt, verzeihe es mir aus Gnaden, was ich Zeit meines Lebens meinen Nächſten, er ſey wer er wolle, aus Boßheit oder Schwachheit, wiſſentlich oder unwiſſentlich, habe zu Leide gethan, ach vergieb mir es um deiner Barmherzigkeit willen. Hiemit lege ich alle Feindſchaft aus meinem Herzen nieder. Ich will mich nicht rächen, und nicht mehr an das gethane Unrecht gedenken. Ach! gedenke nicht meiner Sünden und Miſſethat. Ach mein himmliſcher Vater! erbarme dich über mich. O mein JEſu! waſche mich von Sünden, und bitte für mich. O du Heiliger Geiſt! heilige mein Herz, und reinige es von aller Untugend. So ſterbe

ich

ich frölich, ſo ſterbe ich ſelig. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund meinen Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

JCh will jedermann verzeihen, der da mich beleidigt hat: Ach GOtt! laß mir angedeyen dieſe unverdiente Gnad, daß ich, dein verſöhntes Kind, bey dir neue Gnade find; ich verzeih von Herzens-Grunde, und verſprech es mit dem Munde.

2. Mein Verlangen und mein Sehnen iſt, mein Vater! dieß allein, daß ich mög mit allen denen völlig ausgeſöhnet ſeyn, die mir ſind von Herzen feind, ich hingegen bleib ihr Freund; wüßten ſie doch, wies mich kränke, wenn ich an mein Unrecht denke.

3. Ach! verzeiht mir, liebſte Freunde, wenn ich euch erzürnet hab, bleibet doch nicht meine Feinde; ſeht, ich ſchicke mich zum Grab; ach! hab ich mit Werk und Wort, euch betrübet da

und dort, ach! das wollen wir aufheben, ach! ihr wollets mir vergeben!

4. Ich will auch nicht mehr gedenken, was ihr wider mich gethan, laßt es uns einander ſchenken, nehmet meine Abbitt an, denkt, ach denket nimmer nicht, was ich böſes angericht, alles ſey hiemit verziehen, laßt uns alle Feindſchaft fliehen.

5. Groſſer GOtt! da dieß geſchehen, komm ich nun verſöhnt zu dir, ach laß mich dein Antlitz ſehen, groſſer GOtt! verzeih auch mir, nimm weg meiner Sünden Schuld, ſchenk mir deine Lieb und Huld, laß mir keine Feindſchaft ſchaden, nimm mich Sünder an in Gnaden.

6. Nun iſt meine Seele ſtille, dieweil ich verſöhnet bin, es geſchehe GOttes Wille, dem geb ich mich gänzlich hin: Fried mit Menſchen, Fried mit GOtt, das verſüßt die Todes-Noth, alſo kan man ſelig ſterben, und entgehen dem Verderben.

---

## Der Sterbende nimmt Abſchied, und giebt den Seinigen den Segen.

### Aufmunterung.

### Apoſt. Geſch. XX. 32.

**Nun lieben Brüder! ich befehle euch GOTT, und dem Wort ſeiner Gnaden, der da mächtig iſt, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.**

Daß

DAß Sterbende vor ihrem Tode von ihren Angehörigen und Freunden Abſchied nehmen, und ihren Kindern, wenn ſie deren haben, den Segen geben, iſt in der heiligen Schrift eine gar bekannte Sache, wie wir ſolches an Moſe, Iſaac, Jacob, Tobia, Chriſto JEſu und andern, klärlich ſehen. Solcher Segen nun 1.) iſt nicht vergebens, denn weil es ein Abſchieds-Gebet iſt, ſo der Sterbende für die Seinen thut, ſo wird es auch, wenn es aus dem Glauben und im Namen Chriſti geſchiehet, nicht unerhöret bleiben. 2.) Die letzte Worte der Sterbenden pflegen auch bey den Hinterbliebenen nicht ohne Nachdruck zu ſeyn, dahero eine Vermahnung eines ſterbenden Vaters und Mutters, oder Freundes, nicht ſo bald vergeſſen wird, ſondern als ein Stachel in dem Gemüth hängen bleibet. Wie es löblich iſt, wenn ein Sterbender mit Beten, Segnen und gutes Wünſchen von der Welt Abſchied nimmt, ſo ſoll er ſich 3.) auch hüten, daß er niemanden Böſes wünſche, weil das eine Art einer Rache ſeyn würde, welche keinem Chriſten geziemet. Kinder aber ſollen 4.) ermahnet ſeyn, daß ſie die Eltern bey geſunden Tagen nicht betrüben, ihnen Herzeleid machen, und dadurch verurſachen, daß die Eltern ihnen eben keinen Segen hinterlaſſen können. Durch der Eltern Fluch

wird oft der böſen Kinder Glück in Unglück verwandelt. Fromme Chriſtliche Eltern aber geben auch ihren böſen Kindern lieber den Segen als den Fluch.

## Gebet.

EWiger, gütiger und groſſer GOtt! ich weiß nicht, wie nahe meines Lebens Ende etwa ſeyn möchte, und wann du über mich gebieten, und mich von der Welt abfordern werdeſt; darum will ich mich in Zeiten zu meinem Sterben ſchicken, ſonderlich aber auch mit Beten und Singen. Ich nehme hiemit Abſchied von allen meinen Verwandten, Bekannten, Wohlthätern und Freunden; ich befehle ſie dir, o groſſer GOtt! in deinen Schutz, Liebe und Gnade; thue ihnen Gutes für die mir erzeigte Liebe und Gutthaten, und da ich ihnen nicht alles vergelten kan, ſo wolleſt du an meiner Statt hinfüro ihr reicher Vergelter ſeyn. Ich verlaſſe meine Freunde, Verwandten und Bekann=

Bekannten, aber du, o groſſer GOtt! wolleſt ſie nicht verlaſſen; erhalte ſie in deiner Furcht, im Glauben und Frömmigkeit, damit wir uns einander im ewigen Leben wieder ſehen mögen. Ich gehe den Weg aller Welt, ich gehe voran, aber im Himmel werden die Glaubige und Kinder GOttes wieder zuſammen kommen. Diejenige aber, o getreuer GOtt! die ich hinterlaſſe, und welchen mein Abſchied in der Welt wird betrübt und ſchmerzlich ſeyn, denen gieb deinen reichen Segen. Der HErr ſegne euch, ihr meine geliebte Angehörige, er ſegne euch an Leib und Seele, er ſey hinfüro euer Vater, Verſorger und Pfleger, er nehme euch in ſeinen Schutz, er beſchehre euch nach ſeiner väterlichen Gnade ein geſegnetes Auskommen, und bewahre euch vor allem Uebel. Nur fürchtet hinfüro GOtt, und ſeyd fromm, ſetzet euer Vertrauen auf Ihn, und wiſſet, der wird ſich über

euch erbarmen und euch gnädig ſeyn. Wendet euch nicht von Ihm ab, durch Unglauben, Boßheit und unchriſtlichen Wandel; ſondern ſeyd Ihm getreu bis in den Tod, ſo wird Er euch die Crone des Lebens geben. Laſſet nicht von GOtt, ſo wird Er euch auch nicht verlaſſen. Ehret, dienet, liebet und gehorchet Ihm. Ja der GOtt aller Gnaden und Barmherzigkeit ſegne euren Ausgang und Eingang, daß ihr ſeyn und bleiben möget die Geſegnete des HErrn. O groſſer GOtt! ich habe ſie geſegnet, laß ſie auch geſegnet bleiben. Und hiemit leg ich mich in deine Arme, o Dreyeiniger GOtt! nimm meine Seele hin, nimm ſie auf in die ewige Freude. Ich begehre aufgelöſet, und bey Chriſto zu ſeyn. HErr JEſu! dir leb ich! dir ſterb ich! dein bin ich todt und lebendig. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzuſehre über den Abſchied

mein; beſtändig bleibt im Glauben, wir werden in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Seligkeit Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

Mein Stündlein nahet ſich herzu, daß ich von hier ſoll ſcheiden, um hin zu gehn zu meiner Ruh, nach vielem Schmerz und Leiden; ich ſchicke mich zu meinem Tod, und ſehne mich nach meinem GOtt, der wird mich ewig weiden.

2. Ach GOtt! es iſt mir herzlich leid, daß ich die Welt geliebet, und lang geſucht die Eitelkeit, und dadurch dich betrübet; ach! tilge meiner Sünden Heer, gedenk derſelben nimmermehr, und was ich ausgeübet.

3. Ich eigne mir zu JEſum Chriſt, ſein Blut, Verdienſt und Wunden, der meiner Seelen Zuflucht iſt, mit dem bleib ich verbunden: o JEſu, JEſu! ich bin dein, ach laß mich auch dein eigen ſeyn in meinen Todes-Stunden.

4. Darum beſtell ich nun mein Haus, das will ich GOtt empfehlen, ich theil hiemit den Segen aus von Grunde meiner Seelen, GOtt woll den Meinigen beyſtehn, er laß es ihnen wohl ergehn, und nie an Hülfe fehlen.

5. Alſo will ich zu meinem GOtt mein Herz und Geiſt erheben, ich fürchte mich nicht vor dem Tod, denn JEſus iſt mein Leben; ſieh, ich bin

hier,

hie, ach nimm mich hin, weil ich mit dir verſöhnet bin, dir will ich mich ergeben.

6. Die Erde wird ſchon meinen Leib in ſanfter Ruhe decken, woſelbſten er verwahret bleib, bis ihn GOTT wird erwecken; ihr Schmerzen, Krankheit, eure Macht kan, wenn ich bin zum Grab gebracht, mich auch nicht mehr ceſchrecken.

7. Und meine Seel empfehl ich dir in deine tieffe Wunden, o JEſu, JEſu! bleib in mir in meinen Todes-Stunden, o JEſu! ach verlaß mich nicht, bis daß ich hab dein Angeſicht nach meinem Wunſch gefunden.

8. Im Glauben und in Frömmigkeit will ich mit Freuden ſterben, und ſo das ſchöne Feyer-Kleid durch JEſum Chriſtum erben, ich leb und ſterb auch als ein Chriſt, der da-bey GOtt in Gnaden iſt, und werde nicht verderben.

9. Und hiemit ſchlaf ich ſanfte ein, weil ſich mein Leben endet, mein JEſus wird auch bey mir ſeyn, der ſich ſchon zu mir wendet: Fahr hin, mein Geiſt, zu deinem GOtt, fahr hin zur Freude nach der Noth, mein Lauf iſt nun vollendet.

---

## Der Sterbende befiehlt ſich GOtt.

### Aufmunterung.

### Pſ. XXXI. 6.

**In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr! du getreuer GOTT. Vater! in deine**

**deine Hände befehl ich meinen Geiſt. Luc. 23 : 46.**

Es haben Sterbende oftmahls vor ihrem Tode noch vielerley zu befehlen und anzuordnen, ſie wollen ihr Haus beſtellen, und vergeſſen darüber das beſte, nemlich ihre Seele. 1.) Ein jeder rechtſchaffener Chriſt ſoll täglich, wenn er ſich des Abends ſchlafen leget, oder am Morgen aufſtehet, ſeine Seele ſamt dem Leibe in GOttes Schutz befehlen, und das billig, weil er nicht weiß, was GOtt den Tag oder die Nacht über ihn gebieten werde. Thun aber das fromme Chriſten täglich, ſo ſollen es auch 2.) thun Sterbende; ſie haben vor ſich das Exempel ihres Heylandes, als der ſterben wollte, ſo ſprach Er: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt; ſo machte es auch Stephanus, wenn er unter den Steinen ſeufzete: HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf. Dieſe Sorge iſt GOtt angenehm, dadurch leget der Menſch ſeinen Glauben und Vertrauen zu GOtt an den Tag. Dieſes aber iſt auch 3.) höchſt nöthig; man ſiehet an Sterbenden ſo vielerley Veränderungen und Zufälle; o! wie wohl iſts denn gethan, wenn man bey gutem Verſtande GOtt ſeine Seele anbefiehlet, und das Beſte in gute Verwahrung bringet, im übrigen

übrigen aber ſich GOttes Willen zu leben und zu ſterben überläſſet. 4.) Iſt ſo alles beſtellt, ſo ſtirbt man ſelig!

---

# Gebet.

Barmherziger und liebreicher GOtt! der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder, ihr Menſchen-Kinder; der du deine Geliebte durch den Tod zu dir zieheſt, und ſie der Herrlichkeit theilhaftig macheſt, die uns JEſus mit ſeinem bittern Leiden und Sterben erworben hat. Ich ſehe, daß meine Schwachheit eine laut-redende Stimme wird, die mir zuruffet: Beſtelle dein Haus, denn du muſt ſterben. Mach dich bereit, dem Bräutigam entgegen zu gehen, halt deine Glaubens-Lampe immer brennend. Weil ich nun nicht weiß, wann mein Stündlein ſich wird herbey nahen, ſo will ich mich dir in Zeiten ergeben, und meine Seele

mit allen ihren Kräften dir anbefehlen. Laß mein Herz von allen weltlichen Dingen leer ſtehen, treib hinaus alle weltliche, ſündliche und böſe Gedanken, daß ich mich allein an dir ergetze, in dir mich erfreue, von dir rede, deine Herrlichkeit mir fürſtelle, und die Freude der Auserwehlten. Erfülle mein Herz mit deinem Heiligen Geiſt, damit er gute Bewegungen in mir würke. Hilf, daß ich im Gedächtniß behalte JEſum Chriſtum, und ſein vergoſſenes Blut und Tod mir allezeit vor Augen ſtelle. Wenn nun die Todes-Stunde herbey kommt, ſo bewahre mich, wenn es dein heiliger Wille iſt, vor Anfechtungen, ſchweren Gedanken, vor groſſen Schmerzen, und vor unanſtändigen Gebehrden, laß mir meinen guten Verſtand bis an mein Ende, bis mir der Odem ausgehet, auf daß mein Herz, Mund und Geiſt von dir ſinge, rede und bete; und ſo mir ja die Sprache entfallen ſollte,

daß ich in meinem Herzen deiner Lieblichkeit genieſſen, und deine allerheiligſte Gegenwart empfinden möge. Gieb mir durch deine Gnade Freudigkeit im Sterben, laß mich alsdann einen Blick thun in die frohe Seligkeit, gieb mir in der Todes-Stunde etliche Tropfen zu ſchmecken der himmliſchen Süßigkeiten, damit ich voll Freuden und Troſt möge von hinnen abſcheiden. Ich befehle dir meine Seele, wenn ſie den Leib verläſſet, ach! nimm ſie alsdann in deine Hände. Vater! in deine Hände befehl ich meine Seele; ja HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf. Bedecke ſie mit deiner vollkommenen Gerechtigkeit, und führe ſie zur Himmels-Freude ein, wie eine Braut zur Hochzeits-Freude, wie ein Kind zum Erbe, bis ſie an dem lieben Jüngſten Tage wiederum wird mit dem Leibe vereiniget werden. Ja ich befehle dir auch meinen Leib in der kühlen Erde, verleihe demſelben eine ſanfte

Ruhe, bis die letzte Poſaun erklingen und ruffen wird: Stehet auf ihr Todten, und kommet vor Gericht; und laß mich dann um JEſu willen zum Leben frölich und ſelig auferſtehen. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ſo verleih mir, HERR! durch deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden, mein Leib und Seel befehl ich dir, o HERR! ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

1.

MEin GOtt! ich habe noch das Leben, das deine Hand verliehen hat, das will ich dir jetzt wieder geben, doch bitt ich noch um dieſe Gnad: wenn nun mein letztes End anbricht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ich lebe noch, und kan noch beten, drum bet ich auch, und komm zu dir, wirſt du im Sterben zu mir tretten, ſo iſt mir wohl, ſo gnüget mir, und wenn der Tod ans Herze ſticht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

3. Wenn meine Todes-Stund erſcheinet, und werde nach und nach gar blaß, wenn jedermann mich klagt und weinet, und lieg im Todes-

Schweiſſe naß, wenn ſich entfärbet mein Geſicht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

4. Wenn mein Verſtand ſich wird verlieren, daß ich nicht mehr weiß, wo ich bin, ſo laß mich deinen Geiſt regieren, damit ich JEſum hab im Sinn, und ſo mich meine Sünd anficht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

5. Wenn ſich die blaſſe Lippen ſchlieſſen, daß man kein Wort mehr von mir hört, ſo laß mir dieſen Troſt zuflieſſen: ich geb dir, was du haſt begehrt; wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. Wenn das Geſichte wird vergehen zuletzt in meiner Sterbens-Zeit, ſo laß mich dich im Glanze ſehen, und zeig mir deine Herrlichkeit, auch wenn verliſcht mein Augen-Licht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Kan ich nun weder ſehn noch hören, man ruffe mir zu noch ſo ſehr, ſo laß, HErr! deinen Geiſt mich lehren, und ſtärk den Glauben mehr und mehr, ja wenn ich auch ſoll vors Gericht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

8. Und lieg ich dann nun ganz erſtarret, ſo laß mich dir empfohlen ſeyn, und wenn man auf mein Ende harret, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein; wenn dieſes alles nun geſchicht, alsdenn, mein GOtt! verlaß mich nicht.

9. Bin ich im Glauben abgeſchieden, und liege auf dem Stroh entkleidt, ſo laß die Seele gehn in Frieden zur Himmels-Freud und Seligkeit, und laß mich ſehn dein Angeſicht, begleitet mit dem Freuden-Licht.

10. Liegt der entſeelte Leib begraben, ſo ſchau im Grabe auch auf mich, laß mich da ſanfte Ruhe haben; dann hab ich, ſchönſter JESU! dich,

dich, ſo bleibt der Leib mit Erd umhüllt, die Seel mit Himmels-Glanz erfüllt.

11. Ja laß mich frölich auferſtehen an jenem Tag aus meinem Grab, laß mich den Leib verkläret ſehen, den ich allhie getragen hab; auf daß ich ganz mit Seel und Leib dein Eigenthum auf ewig bleib.

---

## Der Sterbende ſtellet eine Himmels-Betrachtung an.

### Aufmunterung.

### Apoſt. Geſch. VII. 55. 56.

**Stephanus aber voll Heiligen Geiſtes, ſahe auf gen Himmel, und ſahe die Herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes, und ſprach: Siehe! ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen.**

Nichts ſüſſers und angenehmers kan einer glaubigen Seelen ſeyn, als an GOtt und an den Himmel gedenken. Im Himmel iſt ihre Wohnung, Vaterlaud, Troſt, Erbe, Crone, Herrlichkeit, Verlangen, Freude; ihr Leib iſt auf Erden, ihre Seele bey GOtt, ihre Arbeit auf Erden, ihre

Gedanken im Himmel. Soll es alſo ſeyn mit einem Glaubigen, wie vielmehr mit einem Sterbenden? Bey dem Sterben finden ſich allerley traurige Dinge ein, die finſtere Erde, der Abſchied von den Ihrigen, der Umſtehenden Thränen, der letzte Todes-Stich, und dergleichen. Allein dieſes alles kan verſüſſet werden, wenn der Sterbende ſein Herz ſchickt dahinein, wo er ewig wünſcht zu ſeyn. 1.) Der finſtern Erde ſoll er entgegen ſetzen die Herrlichkeit des Himmels, wo alles wird mit Licht erfüllet ſeyn. 2.) Thut der Abſchied weh, ſo ſoll er gedenken an die Cherubinen, Seraphinen, heiligen Engel und Auserwehlte im Himmel, bey welchen und um welche er in Ewigkeit ſeyn wird. 3.) Siehet er die Seinigen weinen, ſoll er ſich erinnern der ewigen Freude, Wonne und Glückſeligkeit, die auf ihn in dem ewigen Leben wartet, woſelbſt kein Ach und Weh und keine Thränen mehr ſeyn werden. Ja 4.) der Todes-Stich ſoll ihm keinen Schrecken bringen, weil er in den Armen JEſu und in der Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes ſtirbt. Wer alſo Himmels-Gedanken hat, ſich die Crone, das weiſſe Kleid, und Herrlichkeit des Himmels vorſtellet, dem wird ſein Sterbe-Bette zum Paradies werden.

## Gebet.

O Du gnädiger GOtt! wie groß iſt deine Liebe und Gnade gegen uns Menſchen? Nicht allein thuſt du uns Gutes, du hilfeſt uns, erhöreſt uns, erbarmeſt dich über uns, überſchütteſt uns mit vielen Wohlthaten, dieweil wir leben, ſondern haſt uns auch viele und herrliche Güter in dem Himmel aufgehoben, denn im Himmel ſollen wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben. Derohalben ſtelle ich mir ſchon im Glauben vor, deine groſſe Majeſtät und Herrlichkeit, den Glanz, darinn du wohneſt, wie ſo viel tauſend Seraphinen, alle Engel und Auserwehlte, nemlich alle Fromme, die jemahls auf Erden gelebet haben, vor deinem Thron ſtehen, dich loben und preiſen, und das Heilig, Heilig, Heilig dir zu Ehren anſtimmen. Ja, ich ſtelle mir vor, wie ich bald auch werde unter ihnen ſtehen, wenn ich

nun ſanft und ſelig geſtorben bin. Ich erinnere mich, wie ich alsdann eine herrliche Crone auf meinem Haupte tragen, und mit einem weiſſen Kleide werde angethan seyn, ja ich werde ſelbſten leuchten wie die Sonne. O Herrlichkeit, o Seligkeit, o Glückſeligkeit, die mir der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit um JESU willen mittheilen wird. Darum erſchrecke ich vor dem Tode nicht, weil er mir die Thür zu ſolcher Herrlichkeit aufthun wird. Kan ein irrdiſcher König ſeinen Pallaſt ſo herrlich ausſchmücken laſſen, daß man ſich darüber verwundert, und ſich nicht ſatt ſehen kan, wie groß und herrlich wird nicht der Pracht des himmliſchen Königs, und der Glanz des unendlichen GOttes ſeyn? Derohalben will ich gerne ſterben und die Erde verlaſſen; ich ſchaue mit Freuden den Himmel an, denn da iſt meine ewige Wohnung, hie haben wir doch keine bleibende Stät-

te.

te. Dieſe Wohnung hat mir JEſus, mein Heyland, durch ſein Leiden und Sterben erworben, dahin werde ich auch, durch den Glauben an ihn, gelangen. Schau ich den Himmel an, ſo erinnere ich mich, da iſt mein Vaterland, woſelbſt alle fromme Chriſten und Glaubige verſammlet ſind. Dieweil ich auf der Welt bin, bin ich wie ein Pilgram und Wandersmann, der immerfort reiſet; aber wenn ich durch einen ſeligen Tod in dem Himmel angelanget bin, alsdann komme ich zur Ruhe, zum Frieden, und zu meinem ewigen Wohlſeyn. Ich ſehe den Himmel an mit Freuden, und gedenke, da iſt mein Erbe; hab ich hie ein groß Erbe auf Erden gehabt, im Himmel iſt mir ein ewiges und unbeflecktes Erbe aufbehalten. Ich gedenke, der Himmel iſt das Paradies, darinn GOtt die Glaubigen ergetzen wird, gegen welches das Paradies auf Erden nur ein Schatten war. Ich will, mein

GOtt! wenn ich deine Herrlichkeit im Himmel erblicken werde, zu dir, wie die Königin aus dem Morgenland zu Salomo, ſagen: O mein GOtt! o mein JEſu! mir iſt nicht die Helfte in dieſem Leben von deiner Herrlichkeit geſagt, du haſt mehr Herrlichkeit und Guts, denn das Gerücht iſt, das ich von dir gehöret habe. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schifleins Ruder, bringe mich an ſichern Port, es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem lieben JEſulein, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

1.

HIe iſt gut ſeyn; alſo ſagen dorten in der Himmels-Freud, die da Cron und Palmen tragen, angekleidt mit Herrlichkeit; o wie iſt uns hie ſo wohl! wir ſind alles Troſtes voll, wir ſind aller Angſt entbunden, alles Leiden iſt verſchwunden.

2. Hie

2. Hie iſt gut ſeyn, denn wir ſehen nunmehr GOtt von Angeſicht, wir ſind ſelig, weil wir ſtehen in dem ſchönſten Glanz und Licht, uns iſt nunmehr ewig wohl, wir ſind alles Troſtes voll, Klarheit hat uns ganz umgeben hier in dieſem Freuden-Leben.

3. Hie iſt gut ſeyn, wir genieſſen lauter Wonne, lauter Freud, hie an dieſem Orte flieſſen Ströme voller Süßigkeit, hie weiß man von keiner Klag, nichts von Trübſal, Angſt und Plag, unſer Antlitz iſt voll Wonne, welches leuchtet, wie die Sonne.

4. Hie iſt gut ſeyn, denn hie ſchweben vieler tauſend Engel Heer, als bey welchen wir nun leben in der gröſten Zierd und Ehr, hier erhebet immerdar GOttes Lob der Frommen Schaar; zu den Engeln, zu den Frommen, ſind wir nun erwünſcht gekommen.

5. Nun, ich will im Glauben bleiben, und auch in der Frömmigkeit, davon ſoll mich nichts abtreiben, weil ich leb hie in der Zeit, ſo werd ich, hie iſt gut ſeyn, ſtimmen mit den Frommen ein, und nach ausgeſtandnem Leiden gehen auf den Himmels-Weyden.

---

## Der Sterbende erweget die Verheiſſungen GOttes.

### Aufmunterung.

### Matth. XXV. 34.

**Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das**

das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.

Sterbende haben Labſal und Erquickung vonnöthen, wie am Leibe, alſo auch an der Seelen. Was kan aber die Seele erquicken? Nicht Gold und Geld, nicht Ehr und weltlicher Pracht, ſondern das Wort GOttes; davon ſaget David: Dein Wort iſt meines Herzens Troſt. Darum ſoll man in geſunden Tagen ſich ſchöne Troſt-Sprüche ſammlen, in ſein Herz faſſen, damit man in der Sterbens-Noth einen reichen Vorrath haben möge. Sonderlich aber ſoll ein Sterbender 1.) ſich erinnern oder erinnern laſſen der herrlichen göttlichen Verheiſſungen, die wir in der H. Schrift finden, von der göttlichen Hülfe, Beyſtand, Gegenwart und Gnad. 2.) Soll er auch ſolche Troſt-Sprüche und Verheiſſungen ſich zueignen, als ob ſie GOtt zu ihm rede, und ihm die Verheiſſungen allein gebe; denn GOtt redet in der heiligen Schrift mit allen, und einem jeden inſonderheit. Hat er nun ſolche Verheiſſungen vor ſich, ſo ſoll er 3.) ſich darauf verlaſſen, und nicht zweifeln, GOtt werde ſie auch an ihm erfüllen; thut er es nicht gleich in einem Augenblicke, in einer Stunde, verzeucht der HErr die Verheiſſung, ſo wird er ſie doch herrlich zu ſeiner Zeit wahr machen.

## Gebet.

DU Gnaden-reicher GOtt, wie ſüſſe ſind die Verheiſſungen, die du mir in deinem Wort gethan haſt! wenn du ſprichſt: Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen; und wiederum: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt; und ferner, wenn mein JEſus ſpricht: Wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. In meines Vaters Hauſe ſind viel Wohnungen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. Ja wenn ich verſichert werde, JEſus bete für mich und ſey mein Fürſprecher, und daß der Heilige Geiſt mich vertrette mit unausſprechlichen Seufzen. O du gnädiger GOtt, erfülle anjetzo alle dieſe Verheiſſungen an mir! Ach! die Noth wird immer gröſſer, ach ſey und bleibe bey mir in meiner

letzten

letzten Noth. Ach! verlaß mich jetzo nicht, ſtehe bey mir, o JEſu! laß mich gelangen zu der Herrlichkeit, und die Stätte einnehmen, die du mir bereitet haſt. O JEſu! ſey jetzt mein Vorſprecher; ach bitte für mich armen Sünder, damit ich Gnade und Barmherzigkeit erlange. Ach! du werther Heil. Geiſt, ſtehe mir bey in meiner Schwachheit, und gieb mir Kraft und Stärke. Stehet mir ein ſchwerer Kampf vor, ſo hilf mir ſiegen und überwinden. Hab ich einen hohen Berg zu ſteigen; ſo verleihe mir Stärke. Stehet mir noch eine harte Stunde vor, ſo hilf mir aus derſelben. Wenn mein Mund nicht mehr beten kan, ſo vertritt mich bey GOtt mit unausſprechlichen Seufzen, ja bringe meine ſchwache Seufzer vor GOtt. Nun, du gnadenreicher GOtt! ich halte mich an deine Verheiſſungen, und glaube, du werdeſt ſie auch nach deiner Barmherzigkeit an mir, an mir Elenden,

erfül-

erfüllen. Ich glaube deinem Wort, ich traue auf dein Wort, mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HERR, dein Antlitz. Ach! dein Wort iſt in meinem Leben immer mein Troſt und Freude geweſen; ach! laß es jetzo in meinem Tode mein Labſal und Erquickung ſeyn. Kommt die Zeit, da mir um Troſt gar bange wird, ſo nimm dich meiner Seelen herzlich an. Erquicke mich, wenn der Todes-Schweiß anbricht, erfreue mich, wenn die Lippen blaß werden, tröſte mich, wenn Hören und Sehen mir vergehet, o du Dreyeiniger GOtt! alsdann laß in meinem Herzen mich hören Freud und Wonne, ein Jubel- und Freuden-Geſchrey, als einen Vorklang und Vorſchmack der himmliſchen Herrlichkeit. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein

Hort,

**Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen, Amen.**

---

## Geſang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

Ich ſterbe gern; warum ſöllt ich mich vor dem Grabe ſcheuen? mein Glaube pfleget oftmals ſich auf meinen Tod zu freuen, ich weiß, daß GOtt nach dieſer Zeit mich droben in der Ewigkeit gar herrlich wird verneuen.

2. Ich ſterbe gern, denn nach dem Tod wird ſich mein Glück anheben, vor Trübſal, Jammer, Angſt und Noth, wird GOtt mir Freude geben, das Thränen-Maaß wird voller Wein, das Trauren lauter Jauchzen ſeyn in ſolchem Freuden-Leben.

3. Ich ſterbe gern, dieweil ich werd dereinſten auferſtehen, und herrlich aus der finſtern Erd, und meinem Grabe gehen, ich werd verklärt in Glanz und Licht des Allerhöchſten Angeſicht mit Luſt und Freude ſehen.

4. Ich ſterbe gern, dieß bleibt mein Wort, bis daß ich werde kommen zu GOtt an jenen Freuden-Ort, zur ſchönſten Schaar der Frommen. Ach! wenn bricht an die Freuden-Zeit, daß ich zur Himmels-Herrlichkeit auch werde aufgenommen?

## Der Sterbende betrachtet die Himmels-Freude und Geſellſchaft.

### Aufmunterung.

Offenb. Joh. VII. 9. 10.

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe Schaar, welche niemand zehlen konnte, aus allen Heyden und Vólkern, und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend, und vor dem Lamm, angethan mit weiſſen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, ſchryen mit groſſer Stimme, und ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem Stuhl ſitzet, unſerm GOtt, und dem Lamm.

WAs könnte ſich ein Sterbender ſüſſers und angenehmers vorſtellen, als wenn er an die Himmels-Freude, und Himmels-Geſellſchaft gedenket, welche einen Frommen hie auf Erden oftmal ergetzet? Denn ein Sterbender ſoll 1.) was er auf Erden ſiehet, anſchauen, als Dinge, die er bald verlaſſen, und nicht mehr ſehen wird. Er ſoll hingegen 2.) himmliſche Betrachtungen haben, theils von der Himmels-Freude, wie er nach dem Abdruck aus dieſem Leben

werde in des Himmels Freude und Glanz verſetzet werden, wo lauter Sonne, Friede, Freude, Troſt und Herrlichkeit iſt, wo, anſtatt des Leidens und der Schmerzen, ein ewiges Ergetzen ihn erfreuen wird. Es ſoll aber auch 3.) ein Sterbender ſeine Betrachtungen anſtellen über die himmliſche Geſellſchaft, wie er nun bald wird ſchauen das Angeſicht des Dreyeinigen GOttes, und kommen zu ſo viel tauſend Engeln und Auserwehlten. Wenn alſo ein Sterbender dieſe himmliſche Geſellſchaft und ſeine künftige Glückſeligkeit ſich vorſtellet, ſo wird ihm ſein Leiden verſüſſet, und die Stunde kurz werden, ja er wird dadurch heilige Bewegungen in ſeiner Seelen empfinden.

---

## Gebet.

WIe lieblich ſind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! meine Seele ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen! ach! wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angeſicht ſchauen, und vor deinem Thron mit allen Engeln und Auserwehlten ſtehen werde! O was groſſe Herrlichkeit und Seligkeit werde ich antreffen,

ſen, wenn ich von dieſem Leibe geſchieden und ſelig verſtorben bin, weil ich in die Häuſer des Friedens werde verſetzet, mit Schmuck und Ehren gekrönet, und des himmliſchen Glanzes werde theilhaftig werden! O welche Herrlichkeit und Freude wartet auf mich! Ich werde ſchauen den Dreyeinigen GOTT von Angeſicht zu Angeſicht; was ich hie geglaubet, werde ich dort ſchauen, was ich nicht begreiffen können, werde ich dort vollkommen wiſſen und erkennen; da werde ich völlig durchſtrahlet, durchleuchtet, und mit himmliſchen Licht erfüllet ſeyn. Welche Freude aber wird das ſeyn, den groſſen majeſtätiſchen GOTT in ſeiner Herrlichkeit zu erblicken! Darum ſeufze ich, und bete mit Verlangen: Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir; meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt; wenn werde ich dahin kommen,

men, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue! Das iſt die höchſte Freude, GOtt zu ſchauen, an den wir hie geglaubet, und ihn doch nicht geſehen haben. In dieſem Sehen wird das höchſte Vergnügen, die lieblichſte Süßigkeit, und die vollkommenſte Glückſeligkeit beſtehen, mein Leiden wird in Freuden, mein Weinen in Jauchzen, meine Trübſal in Wonne, mein Elend in Ergetzen, mein Jammer in Troſt, und mein Herzeleid in lauter Herrlichkeit verwandelt werden. Im Himmel werde ich auch in einer allerliebſten und ſeligſten Gemeinſchaft leben; hie bin ich unter Menſchen, ja ich habe unter Freunden und Feinden müſſen mein Leben hinbringen; allein in der Herrlichkeit werde ich antreffen ſo viel tauſend heilige Engel, welche in groſſem Glanz und Licht um GOttes Thron ſchweben, und das Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt der HERR Zebaoth, anſtimmen. Ich werde da

antreffen alle Frommen und Auser-wehlten, die von Anfang der Welt her gelebet haben. Ich werde an-treffen meine Liebſten und Freunde, die vor mir geſtorben ſind, mit de-nen werde ich in der ſüſſeſten Gemein-ſchaft ewiglich bleiben. O wie wohl wird alsdenn meiner Seelen ſeyn! Alsdenn werde ich nach dem Ver-langen zum Umfangen kommen, ich werde bey dem HErrn ſeyn allwege, da wird mich keine Trübſal mehr an-rühren; und dieſes wird nicht etwa nur eine Stunde, oder ein Jahr wäh-ren, ſondern ewig, ewig ohne Auf-hören. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an der Sternen-Erker, da ſonſt nichts als Freude iſt, da wollt ich mit Wort-Gepränge bey der En-gel groſſen Menge, rühmen deiner GOttheit Schein, allerliebſtes JE-ſulein, Amen.

## Geſang.

### Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Welche ſüſſe Himmels-Freude, welche groſſe Herrlichkeit, o welch prächtiges Gebäude, iſt den Frommen zubereit, in den ſchönen Himmels-Auen, die ſie einſten ſollen ſchauen! ach! mein Geiſt iſt ganz entzückt, wenn er ſolchen Glanz erblickt.

2. Da iſt recht das Land der Frommen, denn da kommt kein Böſer hin, da wird der nur angenommen, der gelebt nach Chriſti Sinn; hie iſt GOtt ſelbſt Licht und Sonne, hie iſt gut ſeyn, hie iſt Wonne, hie genießt man allezeit lauter Licht und Seligkeit.

3. Da läßt GOtt ſich ſelbſten ſehen, den kein Aug auf Erden ſieht, in dem Sehen wird entſtehen Troſt, Vergnügen, Freude, Fried, in den Schauen iſt Erfreuen, das ergetzet ſtets von neuen, Aug und Seel wird nimmer ſatt, das hie voll Vergnügen hat.

4. Ja in dieſem Freuden-Leben, an dem Freuden-vollen Ort, ſieht man viele Engel ſchweben, die um GOtt ſind hier und dort, die im ſchönſten Glanze prangen, und des Höchſten Lob anfangen; ich ſtimm auch mit ihnen ein, wenn ich werd bey ihnen ſeyn.

5. Da findt man der Frommen Schaaren voller Pracht und Herrlichkeit, die zuvor in Trübſal waren, und in tauſend Herzeleid, helle glänzen, wie die Sonne, leben in der gröſten Wonne, ſtehen da vor GOttes Thron, ſchön geziert mit ihrer Cron.

6. Unabläßig GOtt zu loben iſt der Frommen Werk allhier; von der Seiten und von oben glänzet alles, wie Saphir; die man hie betrübt verlaſſen, kan man freudig dort umfaſſen, da, da iſt das Wiederſehn, das da ewig wird beſtehn.

7. Auf, auf! laſſet uns beſtreben, die wir noch ſind in der Welt, daß wir einſt nach dieſem Leben kommen in des Himmels Zelt, laßt im Glauben uns feſt ſtehen, und auf GOttes Wegen gehen, und ergreiffet JEſum Chriſt, der der Weg zum Himmel iſt.

8. O mein GOtt! laß mich gelangen auch zu dieſer Herrlichkeit: ach! verzeih, was ich begangen meine ganze Lebens-Zeit: Kleide mich mit reiner Seide, führ mich zu der Himmels-Weide, da ich mit der Frommen Schaar dich will loben immerdar.

---

## Der Sterbende tröſtet ſich des Beyſtandes des Dreyeinigen GOttes.

### Aufmunterung.

Hohel. Salom. II. 5. 6.

**Er erquicket mich mit Blumen, ſeine Linke lieget unter meinem Haupt, und ſeine Rechte herzet mich.**

DIe Gegenwart GOttes im Leiden kan nicht anders als einer Seelen ſüſſe und tröſtlich ſeyn. Nun iſt GOtt nicht allein nahe bey allen Creaturen, ſondern er iſt auch mit ſeiner ſonderbaren Gegenwart nahe bey

den Glaubigen, im Leben und auch im Sterben. O ſollte GOtt denen Frommen die Augen öfnen, wie dorten dem Knaben Eliſä; o was würden ſie um ihr Bette vor eine heilige Geſellſchaft ſehen! ſo viel heilige Engel, die ſich ſchon freuen, daß ſie wiederum eine Seele zur Herrlichkeit begleiten ſollen, wie auch oftmahl fromme Sterbende gerühmet und geſagt: O wie helle iſt es um mein Bette! ſehet ihr dorten nicht das weiſſe Licht? welches gewiß heilige Engel werden geweſen ſeyn. Sonderlich aber iſt eine glaubige Seele verſichert von des Dreyeinigen GOttes Beyſtand. 1.) Der himmliſche Vater wird an ſeine Vater-Treu gedenken, und ſeinem Kind beyſtehen. 2.) JEſus Chriſtus wird die durch ſein Blut erkaufte Seele in dem letzten Todes-Kampf nicht allein laſſen. 3.) Der Heilige Geiſt wird auch durch ſeinen kräftigen Troſt alsdenn ſie erquicken. Vergehet gleich Hören und Sehen, vergehen alle Sinnen, ſo weiß doch ein Sterbender, daß die Verheiſſung: Ich bin bey dir in der Noth, auch jetzo in der Todes-Noth werde an ihm erfüllet werden. O wohl dem, welchen GOtt dieſes alles in ſeinem Sterben empfinden läſſet!

Gebet.

## Gebet.

KOmm, HErr JEſu! So ſpreche ich jetzo mit der geiſtlichen Braut; ja komm, und nimm meine Seele hin! Ich habe ſchon deine Süßigkeit geſchmecket, darum verlanget und dürſtet mich nach den vollen Strömen. Ich ſtelle mir das Sterben nicht erſchrecklich für, denn ich ſterbe in der Liebe des himmliſchen Vaters. Der Vater, der mich Zeit meines Lebens verſorget, ernähret, geleitet und geführet, ſollte der jetzo, da mein Lebens-Ende herzu nahet, von mir weichen? O nein, er hat mich viel zu lieb. Bleibt ein Vater bey ſeinem kranken Kinde, und hilft ihm, ſo viel er kan, wie vielmehr kan ich mich des allmächtigen und kräftigen Beyſtandes meines himmliſchen Vaters getröſten? Nun wird mein himmliſcher Vater mir das Erbe austheilen, das mir JEſus durch ſeinen Tod erworben hat. Er wird

mich heiſſen eingehen in das Reich, das Er mir von Anfang der Welt bereitet hat. Sterben kommt mir nicht erſchrecklich vor; ich ſterbe in der Vereinigung mit JEſu Chriſto, dieſe Gemeinſchaft habe ich im Glauben hie angefangen, dieſelbe wird auch nimmermehr aufgehoben werden. In dieſer Gemeinſchaft bin ich ein lebendiges Glied an dem Leibe JEſu Chriſti, davon Er das Haupt iſt; weiß aber das Haupt wohl, wie es ſeinen Gliedern gehet, ſo weiß auch mein JEſus, wie es jetzo um mich ſtehet. Ich bin in ihm, und Er in mir, und in ſeiner heiligen Gemeinſchaft will ich jetzo ſterben. Hat er geſagt: Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende; ſo wird er auch bey mir ſeyn in dem Sterben. Gleichwie er die Seinige geliebet hat bis ans Ende, da er ſich für ſie in den Tod gegeben; alſo liebet er ſie auch, wenn ſie ſterben ſollen. Wenn ich alſo in meines JEſu Armen

bin,

bin, ſo iſt mir der Tod nicht ſchreck-lich, weil ich den bey mir habe, der alle Todes-Bitterkeit durch ſeinen Tod weggenommen. Hier hat mein JEſus mich ſchon angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, dorten wird er mir das weiſſe Kleid der Ehren und Herrlichkeit anlegen. Mein Seelen-Bräutigam führet mich zur Hochzeit, mein Seelen-Freund machet mich ſeiner Herrlichkeit theilhaftig. Mein HErr erfüllet an mir, was er geſagt: Wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Der Tod iſt mir nicht erſchreckich, ich ſterbe in der Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes, der hat ſich mein Herz zum Tempel geheiliget in meinem Leben, der wird auch mit mir vereiniget bleiben im Tode. Der mich ſo oft in meiner Trübſal getröſtet, im Leiden erfreuet, im Elend erquicket, im Creutz erhalten, der wird mich in der letzten Stunde auch nicht verlaſſen, ſondern

Zeugniß geben meinem Geiſt, daß ich gewiß GOttes Kind ſey. Sollte mir auch die Sprach entfallen, daß ich nicht mehr beten kan, ſo wird er mich bey GOtt vertreten mit unausſprechlichen Seufzen. Ja, weil er iſt das Pfand unſers Erbes, ſo verſichert er mich ſchon, daß ich ein Erbe des Himmels ſey, und zu der völligen Beſitzung eingehen werde. Der Vater reichet mir die Crone dar; JEſus führet mich an der Hand zur Freude; der Heilige Geiſt zieret mich mit Licht und Wonne; die heiligen Engel freuen ſich über meinen Eintritt in das himmliſche Freuden-Leben; alle Auserwehlte und Fromme empfangen mich mit Freuden. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen; denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden, Amen.

Geſang.

## Geſang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

ICh freue mich auf meinen Tod, und laß mir gar nicht grauen, ich komme bald zu meinem GOtt, den werd ich ewig ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht, beglänzet mit dem Freuden-Licht, in jenen Himmels-Auen.

2. Ich komm alsdann zu JEſu Chriſt, den werde ich mir ſehen, der hier mein Troſt und Freude iſt, zu dem will ich dort gehen; zu dir, o JEſu, GOttes Lamm! und, wie die Braut dem Bräutigam, zu deiner Rechten ſtehen.

3. Der Engel ungezehlte Schaar ſind die, ſo mich empfangen, ich werd mit ihnen immerdar in gröſter Klarheit prangen, hie werd ich in dem Freuden-Reich ſeyn denen Seraphinen gleich, und dieß iſt mein Verlangen.

4. Ach ja, im Himmel treff ich an viel tauſend tauſend Frommen, mit weiſſen Kleidern angethan, die da ſind aufgenommen, nach ausgeſtandnem Creutz und Leid, zu ſolcher groſſen Herrlichkeit, zu denen werd ich kommen.

5. O Freud! o Troſt! der da mein Herz wird ewiglich umgeben! denn da iſt keine Angſt und Schmerz, und kein betrübtes Leben; Vergnügen, Wonne, Herrlichkeit, Erquickung, Ruhe, Fried und Freud, wird ſich da recht anheben.

6. Alsdann wird mir ſeyn ewig wohl, wenn ich hab überwunden; wie werd ich ſeyn des Troſtes voll, wenn mein Leid iſt verſchwunden! o Freuden-Stunde, brich doch an, daß ich zu JEſu kommen kan, und bleib mit ihm verbunden.

Der

## Der Sterbende will auf JEſum Chriſtum ſterben.

### Aufmunterung.

Apoſt. Geſch. VII. 59.

## HERR JESU! nimm meinen Geiſt auf.

Es klagen Sterbende oftmahl, wie ſie mit allerley Gedanken ſo viel zu thun haben, welche nicht weichen und wanken wollen; dieſe nun zu vertreiben, thut ein Glaubiger wohl, 1.) wenn er ſich im Glauben und in heiliger Betrachtung vorſtellet JEſum am Creutz, und dabey dieſe gute Gedanken hat: JEſu Wunden ſind für mich geſchlagen, ſie ſollen auch in meinem Tode meine einzige Zuflucht ſeyn. JEſu Blut iſt auch für mich vergoſſen; dieſes Blut wäſchet, reiniget und heiliget mich auch. JEſu ausgeſpannte Arme wollen auch mich umfaſſen und in den Himmel ziehen. Er ſtirbet am Creutz, damit mein Tod mir möge verſüſſet, und ich durch den Tod in das ewige Leben eingeführet werden. Solche und dergleichen Gedanken werden die irdiſche Gedanken vertreiben, und das Gemüth ganz ruhig und ſtill, und das Herze freudig machen. Bey dieſen guten Betrachtungen ſoll er 2.) auch alle ſeine Zuverſicht auf dieſen Heyland der

Welt ſetzen, er ſoll Chriſti Gerechtigkeit und Verdienſt ſich zueignen, vor GOtt tretten, und ſagen: Ach! um meines JEſu Gerechtigkeit, Blut, Todes, Wunden und Verdienſtes willen ſey mir gnädig, darauf lebe ich und ſterbe ich, und dadurch will ich zur Himmels-Freude eingehen.

---

## Gebet.

O JEſu, liebſter Heyland! wenn ich nun von dieſer Welt ſoll abſcheiden, indem die Vorboten des Todes ſich mehr und mehr bey mir einſtellen, und mir verkündigen, daß meines Lebens Ende gar nahe ſey; ſo wende ich mich einzig und allein zu dir, und ſpreche: HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf. O mein Erlöſer! du haſt mich erlöſet von der Sünde und Gewalt des Teufels mit deinem heiligen Blut, mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben. Ach! laß mir dieſes Blut jetzo zu ſtatten kommen, daß ich durch dein Blut gerecht vor deinem Richterſtuhl beſtehen

ſtehen könne. Will mich Satan verklagen, ſo zeige ich ihm deine blutige Wunden; wollen mich meine Sünden verdammen, ſo ergreiffe ich das gegebene Löſe-Geld für meine Sünden, deine heilig Blut. In meiner Todes-Angſt halt ich mich an dein vollgültiges Verdienſt. Du biſt mein Seligmacher! ach ſo mache mich denn ſelig; vergieb mir meine Sünde, ſchenke mir deine vollkommene Gerechtigkeit, führe mich ein zu der ewigen Seligkeit. Du biſt das Leben, darum werde ich nicht ſterben, obſchon mein Leben aufhöret, weil ich in dir, und du in mir lebeſt. Dieſes Leben wird jetzo vollkommen werden, da ich ewig bey dir und mit dir leben werde, weil mich weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges mehr von dir trennen kan. Du biſt der Weg, ach! führe mich durch das finſtere Todes-Thal in das ewige Leben. Du biſt die Wahrheit, ach! du haſt bisher alle deine Gnaden-

Verheiſſungen an mir wahr gemacht, darum erfülle auch dieſelbe, da du mir verheiſſen: Wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn; wenn ich erhöhet werde von der Erden, will ich ſie alle zu mir ziehen. Nimm mich jetzt zu dir, wo du biſt. HErr! laß deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt. Ach! ziehe mich zu dir, zu dem völligen Genuß deiner himmliſchen Güter. Ich ſtelle mir für, wie du am Creutze für mich geſtorben, wie du deine Arme ausgebreitet, wie dein heilig Blut iſt vergoſſen, wie du für mich daſelbſt dein Leben gelaſſen. Ach! dein heiliges Blut waſche mich und reinige mich von allen meinen Sünden, um deiner heiligen Wunden willen laß mich Gnade und Barmherzigkeit erlangen. Du biſt das Lamm GOttes, das ſich für mich am Stamm des Creutzes hat ſchlachten laſſen, und durch dein Blut bin ich mit GOtt verſöhnet. Du biſt mein Ho-

herprieſter, der für mich betet. Du biſt der Held, der mir hilfet; der Friede-Fürſt, der mich in die Häuſer des Friedens aufnimmt. O JEſu! ich komme bald zu dir, darum faſſe und halte ich dich im Glauben, und ſpreche: Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich vor mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht. Ja an JEſum will ich jetzo allein gedenken, der ſoll meiner Seelen Licht und Heil, meines Lebens Kraft, meine Sonne und Wonne, mein Tichten und Trachten, mein Denken und Ueberlegen, und Alles ſeyn. Weg, ihr eitele Gedanken, an JEſu Verdienſt und vergoſſenem Blut will ich mich ergetzen, ſeine heilige Wunden will ich mir fürſtellen, ſeines bittern Leidens will ich mich getröſten, und mein letztes Wort ſoll JEſus ſeyn, ja meine letzte Gedanken ſoll JEſus, JEſus ſeyn.

Erſchein

Erſchein du mir zum Bilde in meiner letzten Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde, dich haſt geblutt zu todt, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken, wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

JEh will mit frohem Muth in JEſu Wunden eilen, wenn mich der blaſſe Tod erſchreckt mit ſeinen Pfeilen, ach! öfne mir dein Herz, und nimm dein Küchlein ein, hie ſoll mein Aufenthalt und wahre Wohnung ſeyn.

2. Ich will mich Glaubens-voll in dieſe Wunden ſenken, ich will an JEſu Blut und ſein Verdienſt gedenken, ſein Blut ergreif ich jetzt in voller Zuverſicht, und bricht mein Herze ſchon, ſo bricht mein Glaube nicht.

3. O Blut, o heiſſes Blut, das immer annoch flieſſet auf jedes glaubigs Herz, des immer noch genieſſet der, welcher Buſſe thut; o Blut, o heiſſes Blut, ich eigne dich mir zu, du allerhöchſtes Gut.

4. Ich ruhe hier getroſt in dieſen offnen Wunden, ich bleibe nun mit dir, o JEſu! feſt verbunden, kein Schmerz, kein Leid, kein Feind

reißt mich nunmehr von dir, ich laſſe nicht von dir, ach! laſſe nicht von mir.

5. Sieh! ich will nimmermehr von dieſen Wunden weichen, bis ich darinnen werd des Glaubens Ziel erreichen, Vergebung, Fried und Freud, der Seelen Seligkeit; zeuch meinen Geiſt nach dir durch die geſpaltne Seit.

6. Und endlich will ich auch in dieſen Wunden ſterben, und in denſelbigen der Seelen Heil ererben, und ſchlaf ich Glaubens-voll in JEſu Wunden ein, ſo wird mein Leib und Seel gar wohl verwahret ſeyn.

---

## Der Sterbende bittet um ein ſeliges Ende.

### Aufmunterung.

1. Buch der Könige XIX. 4.

**Es iſt genug, ſo nimm nun, HERR! meine Seele, ich bin nicht beſſer, denn meine Väter.**

WEnn im Alten Teſtament jemand GOtt dem HErrn eine Gabe brachte, ſo mußte es kein gezwungenes, ſondern ein freywilliges Opfer ſeyn. So iſt es auch mit unſerm Sterben, es muß ein Menſch nicht ſterben mit Verdruß, gezwungen, mit Murren und Widerwillen, ſondern es ſoll 1.) ein Menſch in geſunden Tagen ſich bekannt machen die Herrlichkeit, die uns in jenem Leben bereitet iſt; die Güter, die

Crone, das weiſſe Kleid, die Freude, die wir nach dem Tode erlangen ſollen. Man ſoll 2.) auch ſich bekannt machen den Weg, der zu dieſer Herrlichkeit führet, welcher iſt JEſus Chriſtus, daß er im Glauben und einem heiligen Leben beharre bis in den Tod. Kommt denn nun die Stunde her, die GOtt zum Abſchied beſtimmet, ſo ſoll er 3.) mit Freuden ſeine Augen aufheben gen Himmel, und GOtt um ein ſeliges Ende anflehen; dieſes kan alſo geſchehen, wenn er dem Dreyeinigen GOtt ſeinen Leib und Seele empfiehlet, JEſum Chriſtum immer im Gedächtniß behält, andächtig betet, und ſo auf ſein Stündlein wartet, dabey er auch GOtt anrufen kan, er wolle ihm ein ſtilles, ſanftes, vernünftiges und ſeliges Ende verleihen. Sollten auch zuweilen einige unanſtändige Gebehrden mit unterlaufen, ſo wird es doch denen Umſtehenden empfindlicher, als dem Sterbenden ſeyn, welcher unterdeſſen in der ſüſſen Gemeinſchaft mit ſeinem JEſu bleibet.

## Gebet.

Barmherziger, gnädiger GOtt! ich merke, daß die Zeit meines Abſchieds vorhanden iſt, daß ich ſoll

in Friede fahren, und zur Ruhe mich niederlegen; mein Geſicht vergehet mir, meine Kräfte nehmen ab, und es ſcheinet, es wird bald anders mit mir werden, darum komme ich zu dir, und thue mein leztes Gebet, welches darinn beſtehet: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeliges End gieb mir um JEſu willen. HErr GOTT himmliſcher Vater, der du mich haſt erſchaffen, bisher verſorget und erhalten, ach! nimm meine Seele in Gnaden an. O JEſu! der du mich mit deinem Blut erlöſet, und abgewaſchen haſt, ach! laß mich in wahrem Glauben auf dein Verdienſt und Blut jetzo ſelig ſterben. Ach HErr JEſu! in deine Hände befehl ich meinen Geiſt. O werther Heiliger Geiſt! mein Tröſter und Beyſtand, ach! verlaß mich jetzo nicht, gieb mir Freudigkeit und Verſicherung, daß ich ein Erbe des ewigen Lebens ſeye, ja bete in mir und mit mir, und vertritt mich bey

GOtt

GOtt mit unausſprechlichen Seuf-
zern. Siehe, ich bin bereit, die Er-
de zu verlaſſen, und ſehne mich allein
nach dir, und bey dir, o Dreyeini-
ger GOtt zu ſeyn. Hatte Iſrael ein
Erlaß-Jahr, da es aus der Knecht-
ſchaft wieder zu ſeiner Freyheit und
Eigenthum kam, ach mein GOTT!
wann ich ſelig ſterbe, ſo gehet mein
Erlaß-Jahr an, daß ich von allem
Sünden-Dienſt, von aller Creutzes-
Laſt befreyet, zu der vollkommenen
Freyheit der Kinder GOttes in dem
ewigen Leben gelangen ſoll. O mein
JEſu! öfne mir die Himmels-Thür,
begleite und führe mich zu dem ewi-
gen Leben, zu der Gemeine der Hei-
ligen im Licht. Ach! mein GOtt!
gieb mir ein vernünftiges Ende, daß
ich möge meinen Verſtand bis an
den letzten Augenblick meines Lebens
behalten. Erhalte mich bey heiligen
und guten Gedanken, daß ich immer
im Gedächtniß behalte JEſum Chri-
ſtum; und ſo ja meine Augen früh

brechen ſollten, ſo erquicke mich inwendig in meiner Seele mit deinem himmliſchen Troſt und Licht. Laß JEſum immerdar vor meiner Seelen Augen ſtehen; gieb, daß ich mich über ſein Blut erfreue, in ſeine offene Seite mich verberge, und ſeines Verdienſtes mich getröſte, und ſeine Gerechtigkeit in wahrem Glauben ergreiſe. Gieb mir, wenn es dir gefällt, ein ſanftes Ende. Behüte mich vor Ungebehrden, Anfechtungen, Verſtellungen. Laß mein Herz, welches deine Wohnung hier geweſen, fein ſanft gebrochen werden. Ach! laß mich in deinem Arm ſanft verſcheiden. Ach gieb mir auch ein ſeliges Ende, daß ich möge dein heiliges Angeſicht bald mit Freuden erblicken. O Dreyeiniger GOTT! ſegne meinen Ausgang aus dieſer Sterblichkeit, und meinen Eingang in die frohe Ewigkeit. Der HERR ſegne mich und behüte mich! der HERR laſſe ſein Antlitz leuchten

über mich, und ſey mir gnädig! der HErR erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Frieden! Im Namen des Dreyeinigen GOttes, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, lebe und ſterbe ich, in ſeinem Namen ſchließ ich meine Augen zu, und befehle mich GOtt und ſeiner Gnade.

Nun will ich mich ganz wenden, zu dir, HErr Chriſt! allein, gieb mir ein seligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewige Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Aufgelöſet bald zu werden, wünſchet mein erfreuter Geiſt, ich verlaſſe gern die Erden, weil mein JEſus mich ſchon ſpeißt mit des Himmels Süßigkeiten, und verbleibet mir zur Seiten; wenn ich JEſum bey mir hab, fürcht ich nicht das finſtre Grab.

2. Brecht, ihr Augen, brecht geſchwinde, laßt vergehen euer Licht, weil ich hie ſchon JEſum finde mit hellglänzendem Geſicht; auf dem finſtern Todes-Wege, auf dem ſchönen Himmels-Stege iſt mein Auge JEſus Chriſt, der mein Licht und Leben iſt.

3. Und du rother Mund erblaſſe, ja ihr Lippen, ſchließt euch zu, weil ich, da ich JEſum faſſe, komme zu der Himmels-Ruh. JEſus wird mich ſchon vertreten, er wird kräftig vor mich beten, JEſus, JEſus iſt mein Mund, in der letzten Todes-Stund.

4. Ja, ihr Ohren mögt euch ſchlieſſen, ich brauch euer nun nicht mehr, mein Troſt muß von innen flieſſen, darauf ich mit Freuden hör. Ich ſeh ſchon die Freuden-Sonne, mein Ohr höret Freud und Wonne! was iſt das für ein Geſang? iſt es nicht der Engel-Klang?

5. Du, mein Herz, zerſpring mit Freuden, edles Leben fahre hin! mich wird nichts von JEſu ſcheiden, weil ich ja in Ihme bin, JEſum hab ich ſchon gefunden, und ich bleib mit Ihm verbunden, wenn das Herz in Stücken bricht, ſo bricht dieſes Band doch nicht.

6. Ja, ihr faſt erſtarrte Glieder durch den kalten Todes-Schweiß, legt euch nur ins Grabe nieder, weil ich ſchon verſichert weiß, JEſus wird das Grab aufdecken, und euch wieder auferwecken, und euch, ſchön mit Glanz verneut, bringen zu der Herrlichkeit.

7. Und dich, GOtt ergebne Seele, dich empfehl ich meinem GOtt, geh nun aus des Leibes

Höle, geh aus aller Angſt und Noth, geh zur Freude nach dem Klagen, geh zur Wonne nach den Plagen, geh zur Himmels-Freude ein, o wie wohl wird mir da ſeyn!

---

## Gebet der Umſtehenden für Sterbende.

O Du Heiliger Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir; ſiehe, wir kommen jetzo auch zu dir, und tragen dir in unſerm Gebet dieſen Sterbenden für. HErr GOtt Vater im Himmel, erbarm dich über ihn, du haſt ihn erſchaffen zu deinem Ebenbild, es iſt deine Creatur, es iſt auch dein Kind, welches du in der heiligen Taufe zu Gnaden und zu deinem Kinde aufgenommen haſt, ach! darum erbarme dich über ihn; ſiehe, dein Kind iſt krank, ſiehe, dein Kind will ſterben, ach! laß ihn anjetzo ſein Kindes-Theil erlangen, nemlich das Erbe im Himmel, der Seelen Seligkeit; vergieb ihm alle ſeine

Sün-

Sünden, die er Zeit ſeines Lebens wider dich gethan, und ſiehe ihn in Gnaden an. HErr GOTT Sohn, der Welt Heyland! erbarme dich über dieſen Sterbenden, du haſt ihn mit deinem heiligen Blut erlöſet, du biſt auch für ihn geſtorben, ach! darum rechne ihm nicht zu ſeine Sünden, ſondern rechne ihm zu deine Gerechtigkeit und dein Verdienſt, waſche ihn mit deinem heiligen Blute, bedecke ihn mit deiner Gerechtigkeit, und laß ihn jetzo als einen durch dein Blut Gereinigten vor dem Thron GOttes erſcheinen. HErr GOTT Heiliger Geiſt! erbarme dich über dieſen Sterbenden, erhalte in ihm den Glauben, gieb Zeugniß ſeinem Geiſt, daß er wahrhaftig GOttes Kind ſey, und vertritt ihn bey GOtt mit unausſprechlichem Seufzen, heilige ihn, ſtärke ihn, und begleite ihn zum ewigen Leben. O du Heilige Dreyeinigkeit! nimm dieſen Sterbenden zu Gnaden an, gedenke nicht der

Sün-

Sünden ſeiner Jugend und ſeiner Uebertrettung, gedenke aber ſeiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Nimm ſeine Seele in deine Hände, und laß ſie der ewigen Freude genieſſen. Erwecke auch den jetzt erſterbenden Leib am jüngſten Tage frölich und herrlich. Verleihe ihm indeſſen die ſanfte Ruhe in der kühlen Erde, bis ſich in der allgemeinen Auferſtehung Leib und Seele wieder miteinander vereinigen und zur Himmels-Wonne eingehen werden. Indeſſen, HErr, HErr! da ſeine Noth und Angſt immer gröſſer wird, ſo laß ihm nicht aus dem Sinne kommen das Andenken des gecreutzigten JEſu; wenn ſeine Augen brechen, ſo laß einen hellen Schein in ſeiner Seele aufgehen, ja o JEſu, du rechter Morgenſtern, erleuchte ihn zum ewigen Leben. Wann er uns nicht mehr ſehen kan, ſo gieb, daß er dich, o Dreyeiniger GOTT, beſtändig im Glauben

ben ſehe, bis er dich ſchauen wird von Angeſicht zu Angeſicht. Ach! wenn nun ſein Mund ſich ſchlieſſet, daß er nicht mehr beten kan, ſo bitte du für ihn, o JEſu! ſey ſein Fürſprecher bey deinem himmliſchen Vater, hilf ihm kämpfen und überwinden, und laß auch die Seufzer ſeines Herzens dir angenehm ſeyn. Bricht auch der Todes-Schweiß aus, ach! ſo ſtärke ihn, und ſey ſein Beyſtand. O Dreyeiniger GOTT, bleibe du bey ihm, und erhalte ihn im Glauben, bis er ſeinen Lauf ſelig und frölich vollenden wird. HErr GOtt Vater, was du haſt erſchaffen, HErr GOtt Sohn, was du haſt erlöſet, HErr GOtt Heiliger Geiſt, was du haſt geheiliget, das befehlen wir in deine Hände, deinem heiligen Namen ſey Lob, Ehr und Preiß, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Seufzer,

## Seufzer, Sprüche und Gebete, welche die Umſtehende denen Sterbenden vorſprechen können. *

### Eſaj. 49: 14. 15.

ZIon ſpricht: Der HERR hat mich verlaſſen, der HERR hat mein vergeſſen; kan auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelben vergäſſe, ſo will ich doch dein nicht vergeſſen, ſiehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

GOtt verläßt der keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt; läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

Ach barmherziger, gütiger GOTT, hilf mir in meinem Leiden und in meiner Todes-Stunde: O mein GOtt, du biſt ja allezeit mein gnädiger GOtt und mein Beyſtand geweſen, ach! bleibe es auch anjetzo. O JEſu! bleib bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag meines Lebens hat ſich geneiget. O werther Heiliger Geiſt! ſtärke mich,

* Fromme Chriſten thun auch wohl, wenn ſie ſelbige bey geſunden Tagen ſich bekannt machen, damit ſie in dem Sterben, wann durch die Krankheit das Gehör vergehen ſollte, ſich ſelbſt in GOtt ermuntern können.

mich, erhalte mich im feſten Glauben bis an mein Ende, erleuchte mich zum ewigen Leben. Ich will auf JEſu Blut und Wunden ſterben, dem lebe ich, dem ſterbe ich, auf ſein Verdienſt verlaſſe ich mich.

Pſalm 42: 1. 2.

Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir, meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt; wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue?

Laß dein Engel mit mir fahren auf Eliä Wagen roth, und meine Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod, laß ſie ruhn in deinem Schooß, erquick ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereiniget werden.

JESU! du Licht meiner Seelen, wenn meine Augen wollen dunkel werden, ſo laß in meiner Seelen aufgehen die himmliſche Klarheit, weiche nicht von mir, wenn meine Augen brechen, zeige mir alsdann deine Geſtalt, und laß mich ſehen dein Bilde, wie du dich am Creutz zu todt geblutet haſt. Ob ich ſchon wandele im finſtern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn mein JEſus iſt bey mir. Ja mein JEſu, bleibe bey mir, ſtärk mich im Glauben, und laß mich dein Eigenthum ſeyn, hie zeitlich und dorten ewig.

Pſalm

Pſalm 40 : 18.

Ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich; du biſt mein Helfer und Erretter, mein GOtt! verzeuch nicht.

Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn, bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemahls verlaſſen iſt, der ſich verläßt auf JEſum Chriſt.

Ja, mein JEſu! auf dich verlaß ich mich von Grund meiner Seelen, ach komm, und ſpann mich aus, bring meinen matten Leib zur Ruh, und meine Seele nimm auf zu deiner ewigen Himmels-Freude. Ach höre, o JEſu! mein ſchwaches Seufzen. Sey mein Beyſtand in der Noth; du mein Seligmacher und Erretter, errette mich, löſe mich auf, und mache mich ſelig. Gieb dem Satan keine Macht über mich. Thue mir jetzo die Thür auf zum Himmel und zum ewigen Leben. Ach komme doch bald, erlöſe mich, erquicke mich, ſegne mich, erbarme dich.

Eſaj. 41. v. 10.

Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

O HErr Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey jetzund von mir nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlößt,

hilf daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

O JEſu! mein einziger Vorbitter bey deinem himmliſchen Vater, der du zur Rechten GOttes ſitzeſt und vertritteſt uns, ach bitte auch für mich armen Sünder, jetzt und in der Stunde meines Todes, ich fürchte mich nicht, weil du bey mir biſt. Ja du werther Heiliger Geiſt, du Tröſter in aller Noth, bleibe bey mir mit deinem Troſt bis an mein letztes Ende. Ich habe einen ſtarken Beyſtand, mein Vater iſt bey mir, mein JEſus iſt bey mir, der Heil. Geiſt iſt bey mir, ja auch die Engel ſind bey mir, ſo will ich mit Freuden ſterben.

Pſ. 73. v. 23.

Dennoch bleibe ich ſtets an dir, denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an.

Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt, hilf mir ritterlich ringen, ach! habe auf mich acht, bis ich mag frölich ſingen, ich habs mit GOTT vollbracht.

Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, hilf mir, lieber HErre GOtt, ich

ich weiche nicht von dir, ach bleibe du auch bey mir. JEſu, wenn mein Kampf angehet, ſo hilf mir ringen, ſo hilf mir ſiegen und überwinden; wenn die Angſt meines Herzens groß wird, ſo führe mich aus meinen Nöthen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angſt hindurch zur Freud, zur Wonne, zur Herrlichkeit. Biſt du mit mir, ſo fürchte ich mich nicht, ſo bin ich ſelig, ſo werde ich zur Freude eingehen.

Matth. 25. v. 23.

Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenig getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn Freude.

Nun ich warte mit Verlangen auf den ſüſſen Augenblick, wenn du kommſt mich zu umfangen, komm, und weiche nicht zurück; nimm mich auf zu deinen Frommen, komm, ich heiſſe dich willkommen, komm, ach komm, o GOttes Lamm, nimm mich auf, mein Bräutigam.

O JEſu! dir will ich in deiner Kraft und durch deines Geiſtes Beyſtand getreu verbleiben bis in den Tod. Ich weiche nicht von dir, mein Seelen-Freund! ich fliehe nicht von dir, mein Hirte! ich laß dich nicht, mein Seelen-Bräutigam! auſſer dir kan mich nichts ergetzen. Führe mich, o lieb-

ſter Freund, aus dem Elend zur Freude, aus dem Jammer zur Wonne.

Hiob 19. v. 25. 26.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſche GOtt ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, meine Augen werden ihn ſchauen, und kein Fremder.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem hab ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin; mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

Ja hiemit ergebe ich mich dir, o Dreyeiniger GOtt, in deinen Schutz und Gnade; meine theuer erkaufte Seele befehl ich dir; ich ſterbe, und werde auch wieder auferſtehen; ich ſterbe, und werde ewig leben in der Himmels-Freude. O Dreyeiniger GOtt! bringe mich zur Ruhe, zur Herrlichkeit, verkürze meine Schmerzen, verſüſſe mir meine Todes-Stunde, tröſte mich mit dem innerlichen Troſt deines Heiligen Geiſtes, denſelben nimm nicht von mir. Auf das Verdienſt JEſu leb und ſterb ich. Laß mich bald dein Freuden-Angeſicht ſchauen in der ewigen Himmels-Freude.

Pſalm

Pſalm 17. v. 15.

Ich will ſchauen dein Angeſicht in Gerechtigkeit, ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Menſch beſchreiben kan.

Ach mein JEſu! freudig iſt meine Seele, wenn ſie an deine Herrlichkeit, und an die Freude gedenket, die du mir bereitet haſt. Ich verlaſſe gern die Welt, weil ich zu meinem JESU komme, zu meinem Seelen-Bräutigam; o wie wohl, o wie ſelig werde ich ſeyn, wenn er meine Seele, als ſeine Braut, wird zur Hochzeit einführen, mir das weiſſe Kleid anlegen, mir die Crone aufſetzen, und mich ewig, nach ſo vielen ausgeſtandenen Leiden, Schmerzen und Trübſalen erquicken wird.

Buch der Weisheit 3. v. 1. 2. 3.

Der Gerechten Seelen ſind in GOttes Hand, und keine Plag rühret ſie an; von den Unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie, und ihr Abſchied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber ſie ſind im Frieden.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal, aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemahls gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

Ich weiß, wenn ich ſterbe, ſo komme ich aus dem Elend zu GOtt, aus der Laſt zur Luſt, aus der Angſt zur Freude, aus der Eitelkeit zur Seligkeit, aus der Unruh zur Ruh, aus dem Leiden zur Freude, darum freuet ſich meine Seele. O mein GOTT! hie bin ich, ſo nimm meine Seele hin, mache ſie herrlich, mache ſie ſelig. Mein JEſu! ich bin dein, du biſt mein, wir wollen im Tod und Leben ungeſchieden ſeyn.

2. Cor. 5. v. 1.

Wir wiſſen, ſo unſer irdiſch Haus dieſer Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt gebauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig iſt im Himmel.

Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, ſtehen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

Ach lieber HErr JEſu! verſiegle dieſen Troſt in meinem Herzen, daß ich zu der Himmels-Wohnung und Herrlichkeit gelangen

langen werde, wenn ich nun dieß Haus, und dieß mein Sterbe = Bette verlaſſen werde. Welch ein herrliches Haus, welch eine Freuden=Stätte haſt du mir bereitet! da iſt keine Angſt, Jammer und Elend mehr, ſondern Freude, Troſt, Herrlichkeit, Wonne, Sonne. Eya wären wir da! Weiche nicht von mir, ich will nimmermehr von dir weichen, dir will ich anhangen, wie eine Klette am Kleid, auf deine Gnade verlaß ich mich, in deine Wunden verberg ich mich, auf deinen Tod ſterbe ich, durch dein Blut mach mich gerecht und ſelig

Eſaj. 35. v. 10.

Die Erlöſeten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte ſeyn, Freud und Wonne wird ſie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müſſen.

Nun es wird dannoch geſchehen, daß ich auch nach kurzer Zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Denn allhie iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Gedenke, o JESU! ich bin durch dein Blut erlöſet, laß mich auch bald in dein himmliſches Zion kommen. Ich habe hie lang genug das Thränen=Brodt gegeſſen,

ach! laß mich bald das ſüſſe Engel- und Himmel-Brodt koſten. Seufzen und Schmerzen ſind hie meine tägliche Geſellſchaft geweſen, aber ach! laß mich hören Freud und Wonne, laß meine Seele einen Blick in deine Herrlichkeit thun, erfreue mich nach dem Leiden, erquicke mich in dir und durch dich in Ewigkeit.

2. Tim. 4. v. 7. 8.

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort iſt mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter an jenem Tage geben wird, nicht aber mir alleine, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben.

Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſeine heilige Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

O JEſu! hilf mir glücklich überwinden, wenn nun der letzte Kampf angehet, ſtehe mir bey, ſo wird er mir leichte werden; ſtärke mich, wenn ich kraftlos bin, mein Helfer, hilf mir in meiner Angſt und Mattigkeit. Deine Gnade ſtärke mich, dein Blut erquicke mich, deine Hand erhalte mich, dein heiliges Verdienſt bedecke meine Sünden; halt mich Elenden in deinen Armen, labe mich, wenn ich ohnmächtig werde. Auf den Kampf folget die Crone, auf

den

den Streit der Sieg. O wie herrlich werde ich gezieret, und von dir gecrönet werden nach meinem Tod! zeige mir die Crone, die du mir beygeleget haſt, und erfreue meinen Geiſt mit deiner troſtreichen Gegenwart.

Off. Joh. 2. v. 10. Cap. 3. v. 5.

Sey getreu bis in den Tod, ſo will ich dir die Crone des Lebens geben; wer überwindet, der ſoll mit weiſſen Kleidern angethan werden.

Schaut mich in meinem Kranze, darinn ein Sieger prangt, beſchaut mich in dem Glanze, den meine Seel erlangt: Ich trag die Himmels-Crone, ich glänz in Himmels-Pracht, damit hat GOttes Sohne, mein JEſus, mich bedacht.

Von meines JEſu Liebe will ich nimmermehr laſſen, ich hab ihn geliebet in geſunden Tagen, ich will ihn auch lieben bis in meinen Tod. O JESU! um deiner heiligen Wunden willen, erhalte mich in deiner Liebe, dir will ich getreu verbleiben im Glauben bis in den Tod, dir getreu ſterben. JEſus in meinem Herzen, Chriſtus in meinem Sinn, in JEſu Namen ſchlaf ich ein.

Röm. 8. v. 38. 39.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch

keine andere Creatur, mag mich ſcheiden von der Liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt unſerm HErrn.

JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, ſollten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid; was frag ich nach Höll und Tod? JEſus hilft mir aus der Noth, der wird mich zur Freude führen, wo die Seinen jubiliren.

Ja, das iſt mein Schluß, meinen JEſum laß ich nicht. Ich bleibe im Glauben, ich halte mich an ihn, der Tod ſcheidet Leib und Seele, aber meine Seele ſcheidet er von JEſu nicht. JEſus iſt mein, ich bin ſein, und lege mich in meines JEſu Arme, darinn will ich ſelig leben und ſterben, o! wie wohl, o! wie wohl.

Jac. 1. v. 12.

Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret iſt, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche GOtt verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſeligen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend, ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach himmliſchen Freuden. O JEſu, komm nun bald!

Ach ja, o JEſu, komm zu mir, ach komm doch bald, mein Aufenthalt, und nimm mich

hin

hin in Frieden, gieb mir Gedult und Stärke, ich übergebe mich dir ganz und gar, meinen Leib, meine Seele; erhalte mich im Glauben bis an mein ſeliges Ende. O JEſu! hilf mir durch deine groſſe Gnade und Barmherzigkeit, zur ewigen Freud und Seligkeit. HErr GOtt! der du biſt unſere Zuflucht für und für, ſey jetzo auch meine Zuflucht, mein Heil, mein GOtt, mein Troſt, mein Erretter, mein Erbarmer und Seligmacher. Nimm auf die Seele, die nach dir ſeufzet. O wie verlanget mich GOttes Angeſicht zu ſehen, bey den Engeln und Auserwehlten zu ſeyn, in himmliſchen Glanz und Klarheit einherzugehen.

Pſalm 31. v. 6.

In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt.

Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtet Menſchen und Vieh erſchrecket. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden. Darinn ich bleib, ob Seel und Leib hie von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in den ewigen Freuden.

Meine einzige Zuflucht nehme ich in meinem Sterben zu dir, o Dreyeiniger GOtt,

zu der Barmherzigkeit des himmliſchen Vaters, zu den blutigen Wunden JEſu Chriſti, zu der Gütigkeit des Heiligen Geiſtes. Dieſem Dreyeinigen GOtt befehl ich mein Leib und Seel. Ach! nimm dein Täublein auf, ich komm in vollem Lauf; breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engelein ſingen, dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

Ebr. 12. v. 22. 23.

Ihr ſeyd kommen zu dem Berg Zion, zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmliſchen Jeruſalem, und zu der Menge vieler tauſend Engel. Und zu den Gemeinen der Erſtgebohrnen, die im Himmel angeſchrieben ſind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geiſtern der vollkommnen Gerechten.

Mein GOtt! ich bin bereit zum Himmel einzugehen, und in verklärtem Glanz vor deinem Thron zu ſtehen; was ſoll ich auf der Welt in Trübſal länger thun? ach hole mich zu dir, dort kan ich ſicher ruhn. HErr, eile mit mir fort, hier wird mirs gar zu lange, den Himmel wünſch ich mir, daß mich die Freud umfange, da ich dich ſchauen kan in alle Ewigkeit, ach! eile bald mit mir, mein GOtt, ich bin bereit.

Mein

Mein JEſu! wie herrlich wird der Anblick ſeyn, wann ich werde dich in deiner Herrlichkeit, und alle Engel und Auserwehlten in dem Himmel antreffen. Nun darauf freue ich mich. Ich verlaſſe die Erde, und komme zur Herrlichkeit, ich verlaſſe das Elend, und komme zur Freude, ich verlaſſe die Menſchen, und komme zu den heiligen Engeln.

Joh. 10. v. 27. 28.

Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne ſie, und ſie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und ſie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen.

Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Ach! ja, mein Hirte JEſu, bringe mich dein armes Schäflein nun zur Himmels-Freude, laß den Satan mich nicht aus deiner Hand reiſſen, du biſt mächtiger und ſtärker, als der Satan, dein bin ich, und will auch dein bleiben. Satan hat kein Theil und Recht an mir, aber dein Eigenthum bin ich geweſen, und will es auch ewig ſeyn. Ach! nimm meine Seele, wie ein mattes Schäf-

Schäflein, in deine Arme, und bringe es zur ewigen Wonne. O! wie wohl, o! wie ſelig, wann ich bey meinem JEſu bin.

Offenb. Joh. 14. v. 13.

Selig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an, der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn alles Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du vor mich vergoſſen.

Ach HERR! ſprich meiner Seelen den Troſt ein, ich werde in dir ſterben. O JEſu! du haſt in mir gelebet, und ich in dir, darum will ich auch in dir ſterben, in deiner Liebe, in deinen Wunden, in deiner Gnade; laß meinen Jammer, Kummer, Schmerzen und Leiden aufhören, hingegen bringe mich zum ewigen ſeligen Leben, da werde ich ruhen von aller Arbeit, von meinem Leiden und Schmerzen. O JEſu, höre mich, ja komm HErr JEſu!

2. Tim. 4. v. 18.

Der HErr wird mich erlöſen von allem Uebel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen Reich, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

GOtt

GOtt Lob, die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß; ihr Freunde, ſollt nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen, dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben, iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

O groſſer GOtt, gedenke jetzo in Gnaden an mich, und erbarme dich, ach! gieb mir ein vernünftiges, ſtilles und ſanftes Ende. Mein Todes-Tag iſt mein Erlöſungs-Tag, und meine Todes-Stunde iſt die Stunde, da ich zur ewigen Freude eingehen ſoll. Ach! erhalte mir meinen guten Verſtand bis an das Ende meines Lebens, laß mich freudig anhören den Troſt, der mir vorgeſprochen wird, und verleihe, wenn es dein heiliger Wille iſt, daß ich den Umſtehenden noch meinen Glauben und Hofnung bezeugen könne, und ſo erlöſe mich durch ein ſeliges Ende von allem Uebel.

Matth. 25. v. 34.

Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.

Im Himmel iſt gut wohnen, wo mit dem Ehren-Kleid mein JEſus wird belohnen der Frommen Herzeleid: da glänzt der Leib und

und funkelt, gleichwie ein Edelſtein, das Licht wird nicht verdunkelt, im Himmel iſt gut ſeyn.

Ach mein JEſu! laß mich auch, wenn ich von dem Leibe ſcheide, dieſe Stimme hören, ſprich meiner Seelen alsdann zu, komm her du Geſegnete, ja laß Leib und Seele am jüngſten Tage mit dieſen Worten in die Herrlichkeit eingeführet werden. Indeſſen faſſe ich dich im Glauben, und erlange in dir, und durch dich den Segen und das Erbe.

Eſaj. 61. v. 10.

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

O Jeruſalem, du ſchöne, ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh! o der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

Die Himmels-Freude, das weiſſe Ehren-Kleid verſüſſet mir alle Bitterkeit des Todes. Der Tod iſt mir nicht bitter, JEſus iſt bey mir, der tröſtet mich, der erhält mich. Ach mein GOtt! leg mir an das himmliſche Freuden-Kleid, der du mich mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet haſt. Deine Gerech-

tigkeit iſt meine Gerechtigkeit, und darum weiß ich, weil ich bin gerecht worden durch den Glauben, ſo habe ich Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, ja ich habe Leben und Seligkeit zu erwarten; wie ſchön werde ich da gezieret ſtehen vor dir!

Joh. 3. v. 16.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben.

HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der frohen Seligkeit.

Ach liebſter GOtt und Vater, laß mich jetzo auf JEſum Chriſtum ſanft und ſelig von hinnen ſcheiden, ich weiß, du haſt mich auch geliebet, und mir auch deinen Sohn gegeben, ich habe auch an ihn geglaubet, und will in ſolchem Glauben an ihn beharren bis an den letzten Augenblick meines Lebens. Ach! verſichere mich durch deinen heiligen Geiſt, ich werde nicht verlohren werden. Stärke mich in ſolchem Glauben, daß ich bald, was ich hie geglaubet, möge ſchauen in dem ewigen Leben. Ach! JEſu, ſtehe mir bey, ach! verlaß mich nicht.

1. Petr. 1. v. 18. 19.

Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln Wandel, nach väterlicher Weiſe, ſondern mit dem theuren Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes.

Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufel und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hofnung ſtell; warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und hölliſchen Geſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeliges Kind.

Ich komme jetzo, o groſſer GOtt! für dich, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern in der Gerechtigkeit JEſu Chriſti, die ich mir in ſeinem Blut zugeeignet habe. O du Lamm GOttes! der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarm dich meiner. Ach gerechter GOtt, ſiehe nicht an meine Sünden und Unreinigkeit, ſondern meines JEſu Gerechtigkeit und Heiligkeit, dieſelbe ergreiffe ich, in ſeine Wunden verberg ich mich, auf ſein Verdienſt ſterbe ich, um deswillen ſey mir gnädig und barmherzig.

Apoſt. Geſch. 4. v. 12.

Es iſt in keinem andern Heil, iſt auch kein andrer Name den Menſchen gegeben, darinn ſie ſollen ſelig werden, denn allein in dem Namen JEſu.

JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hie aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, ſchaue ſolche Freude an, die kein Menſch beſchreiben kan.

JEſu, mein einziges Heil, und meine Zuflucht, ich komme zu dir jetzt in meiner Todes-Stunde, ach erbarme dich, verlaß mich nicht Der ſüſſe JEſus-Name, und das Andenken ſeines vergoſſenen Blutes, ſeiner Wunden, ſeiner heiligen Perſon, ſoll nun in meinem Munde, in meinem Herzen und Gedanken bleiben. HErr JEſu, dir lebe ich, HErr JEſu, dir ſterbe ich, HErr JEſu, dein bin ich, todt und lebendig, Amen.

1. Joh. 2. v. 1. 2.

Ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt, und der iſt die Verſöhnung für unſere Sünde, nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt Sünde.

So fahr ich hin zu JESU Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führen zum ewigen Leben.

O groſſer GOtt! die Zeit kommt herbey, daß ich ſoll abſcheiden aus der Welt, und für dein Gericht treten; ach himmliſcher Vater! erbarm dich über mich, und nimm mich als dein Kind, das du erſchaffen und geliebet haſt, in Gnaden auf. O JEſu! bitte für mich, du biſt mein Mittler, Fürbitter und Seligmacher. Nimm weg meine Sünden, kleide mich in deine Gerechtigkeit, ſo bin ich ſelig. O werther Heiliger Geiſt! wohne und bleibe in meinem Herzen, daß du mich bringeſt zu der ewigen Himmels-Wohnung.

Ebr. 4. v. 12.

So laſſet uns hinzutreten zu dem Gnaden-Thron, daß wir Barmherzigkeit erlangen zur Zeit, wenn uns Hülfe noth iſt.

Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich in deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

Ach! ja, um JEſu willen werde ich Gnade und Barmherzigkeit erlangen. HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich, HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich, HErr GOtt Heiliger Geiſt, erbarme dich über mich, und ſey mir gnädig und barmherzig, Amen.

2. Corinth. 5. v. 21.

GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt.

In deine Seite will ich fliehen an meinem bittern Todes-Gang, durch deine Wunden will ich ziehen ins himmeliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich HERR Chriſt, einführen, mich mit ewiger Klarheit zieren.

JEſU, du haſt wegenommen meine Sünden, und haſt mir deine Gerechtigkeit geſchenket; was mein iſt, meine Sünden und Schulden ſind dir aufgeleget, und was dein iſt, deine Gerechtigkeit iſt mir geſchenket; deß freu ich mich, deß tröſt ich mich. Chriſti Blut und Gerechtigkeit, das iſt mein Schmuck und Ehren-Kleid, damit will ich für GOtt beſtehn, wann ich zum Himmel werd eingehn. In JEſu bin ich gerecht, in ihm bin ich ſelig; ich verhülle mich in meiner Todes-Stunde in ſeine Gerechtigkeit, o darinn kan ich frölich ſterben, und GOtt angenehm ſeyn.

Offenb. Joh. 21. v. 4.

In dem neuen Jeruſalem wird GOtt abwiſchen alle Thränen von der Gläubigen Augen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn,

noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmerzen wird mehr ſeyn.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen. Chriſtus wiſcht euch ab alle eure Thränen, ihr habt ſchon, wornach wir uns noch ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Menſchen Ohr allhier gedrungen. Komm, o JEſu! komm mich auszuſpannen, löß mich auf, und führ mich bald von dannen, bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Ach JEſu! ich freue mich auf die Stunde, da ich werde dein Freuden-Angeſicht mit verklärten Augen ſehen. Da wird mein Leib leuchten, wie die Sonne, und meine Augen werden nicht mehr von Thränen naß, ſondern voll Licht und Glanz ſeyn; bey dir finde ich Freude und Troſt. Hie bin ich zur Herberge, bey dir aber bin ich in meinem rechten und ewigen Vaterland.

1. Joh. 1. v. 7.

So wir im Lichte wandeln, wie er im Licht iſt, ſo haben wir Gemeinſchaft unter einander, und das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohnes macht uns rein von aller Sünde.

Wenn endlich ich ſoll gehen ein zu deines Reiches Freuden, ſo ſoll dein Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden,

jes

es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, mit welcher ich will vor dem Thron des ewgen Vaters ſtehen, und dir, dem ich hie anvertraut, als eine wohl geſchmückte Braut, zu deiner Rechten ſtehen.

In der Gemeinſchaft meines JEſu bin ich, darian leb und ſterb ich, o JEſu! du in mir, und ich in dir. Es iſt nichts verdammliches an mir, weil ich in deiner Gemeinſchaft ſtehe. Nun gehe ich zur Herrlichkeit ein, JEſu Blut heiliget, kleidet, zieret und macht mich rein. O himmliſcher Vater, ſiehe, das iſt deines Sohnes Gerechtigkeit, darinn komme ich zu dir.

Joh. 1. v. 29.

Siehe, das iſt GOttes Lamm, das der Welt Sünde träget.

O Lamm GOttes unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allezeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet, alle Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen, erbarme dich unſer, o JEſu!

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarme dich meiner! Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägeſt die Sünde der Welt, erbarme dich meiner! Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägeſt die Sünde der Welt, verleih mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Joh. 17. v. 24.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen.

Iſts nun dein Will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen, ach! ewiglich bey dir zu ſeyn, kan meine Seel ergetzen; eröfne dich, du Himmels-Saal, damit ich nach der Noth und Quaal zu meinem JEſu komme.

O welch eine fröliche und ſelige Zuſammenkunft wird das ſeyn, wenn ich zu dir, o JEſu! kommen, und dich von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen werde. Ich habe dich hie ſchon geliebet, ehe ich dich geſehen habe, wie werde ich mich denn mit unausſprechlicher Freude ergetzen, wenn ich nun hinkomme, wo du biſt, nemlich zu allen Heiligen und Auserwehlten! O wie groß iſt deine Herrlichkeit! ich habe davon hie in dieſem Leben nicht die Helfte gehöret, was ich mit Augen dorten bey dir ſehen werde. Ach! ziehe mich zu dir, und bereite mich zu dem ſeligen Eingang in deine Herrlichkeit.

Röm. 14. v. 7. 8.

Unſer keiner lebt ihm ſelber, unſer keiner ſtirbt ihm ſelber; leben wir, ſo leben wir dem HErrn, ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn; darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HErrn.

Herz-

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wolleſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade, die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt, HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

O groſſer GOtt, ich bin dein geworden in der heiligen Taufe, ich bin dein geblieben durch den Glauben, laß mich jetzo im Sterben auch dein Eigenthum ſeyn. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einig Troſt und Helfer mein, Amen.

2. Timoth. 2. v. 8.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten.

Erſchein du mir zum Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu tod, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

JEſus iſt mir tief in mein Herz eingeſchrieben; ach ja, o JEſu! ich halte jetzo

im Gedächtniß deine Marter und Pein, dein vergoſſenes Blut, und heilige Wunden. JEſu, ich umfaſſe dich, in mein Herz drück ich dich; ach! weiche nicht von mir, mich verlangt nach dir, o mein Heyland! wär ich bey dir.

Luc. 23. v. 42. 43.

HErr, gedenke mein, wann du in dein Reich kommeſt. JEſus antwortete ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn.

Befiehlſt du JEſu deinen Geiſt, eh du dein Leben hier beſchleußt, in deines Vaters Hände ꝛc. ſo greif dann, liebſter JEſu, zu, nimm meine Seel in dieſem Nu in deine treue Hände. Senk ein die Blut-beſprützte Seel in deine blutige Seiten-Höl jetzt und an meinem Ende.

Mein JEſu! mein einziges Verlangen iſt nach deiner Gnad und Barmherzigkeit. Ach! nimm meine durch dein rothes Blut erkaufte Seele auf in deine heilige Hände. Ach! laß ſie dir befohlen ſeyn, laß ſie zur Freude in das Paradieß eingehen. Ich ſpreche auch mit dem glaubigen Schächer: HErr JEſu, gedenke mein! gedenke, ich ich bin dein Kind, ich bin durch dein Blut dir zum Eigenthum erkauft. Laß mich heute bey dir in deiner Herrlichkeit ſeyn.

1. Timoth. 1. v. 15.

Das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen.

JESU, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

HErr, ich warte auf dein Heil! JEſus macht die Sünder ſelig, er macht mich auch ſelig. JEſus nimmt die Sünder an, er nimmt mich auch an. Ich bin meines JEſu eigen, und bleibe ſein eigen. Ich hebe meine Augen auf gen Himmel, und ſehe, wie JEſus mich zu ſich rufet.

Pſalm 73. v. 25. 26.

Wenn ich nur dich habe, ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.

Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du ſelbſt herfür, wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

O JEſu!

O JEſu! mein Leben endet ſich, ach! nimm mich auf zu dir. Mein Hirte! nimm dein Schäflein, mein Bräutigam! nimm deine Braut, mein Vater! nimm dein Kind, mein JEſu! nimm die durch dein Blut erkaufte Seele zu dir. So bete ich, ſo wünſche ich, und ſo ſchlieſſe ich meine Augen zu.

Offenb. Joh. 7. v. 9. 14.

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe Schaar, welche niemand zehlen konnte, aus allen Heyden und Völkern, vor dem Thron ſtehen, und vor dem Lamm, mit weiſſen Kleidern angethan, und Palmen in ihren Händen. Und er ſprach zu mir, dieſe ſinds, die kommen ſind aus groſſer Trübſal, und haben ihre Kleider gewaſchen, und haben ihre Kleider hell gemacht in dem Blute des Lammes.

Wer ſind die vor GOttes Throne? was iſt das für eine Schaar, welche zieret eine Crone, glänzet gleich den Sternen klar, ſingen Halleluja all, loben GOtt mit groſſem Schall?

O wie groß wird ſeyn die Wonne, wann wir werden allermeiſt ſchauen auf dem hohen Throne Vater, Sohn und heiligen Geiſt. Groſſer GOtt! dir ſey bereit, Lob und Preiß in Ewigkeit.

Ach mein JEſu! ich freue mich auf das weiſſe Kleid und auf die ſchöne Crone, die du mir

mir wirſt geben. Ich waſche indeſſen meine Seele in deinem heiligen Blute, ich eigne es mir zu; ach! nimm mich um deſſen willen auf in dein ewiges Freuden-Leben.

Luc. 23. v. 26.

Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt.

Apoſt. Geſch. 7. v. 59.

HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf.

HErr meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

O mein JEſu! ſo bete ich ietzt auch mit dir. Dein letztes Wort am Creutz ſoll auch mein letztes Wort in meinem Leben ſeyn. HErr JEſu! dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig.

2. Petr. 3. v. 13.

Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erden, nach ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

O GOttes-Stadt, o güldnes Licht, o Wohnhaus aller Freuden! wann ſchau ich GOttes Angeſicht? wann endet ſich mein Leiden? wann ſchmeck ich ſeine groſſe Güte? O Lieb! es brennet mein Gemüthe, ich lieg und ſeufze mit Begier, o JEſu! Seelen-Freund, hol mich zu dir. O GOtt, wie ſelig werd ich ſeyn, wann ich aus dieſem Leben

Leben zu dir geh in dein Reich hinein, das du mir dort wirſt geben! Ach HErr! wird dann der Tag bald kommen, daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HErr! wann kommt die Stund heran, daß ich in Zion jauchzen kan?

O du heiliger Dreyeiniger GOtt! nimm jetzt meine Seele auf in dein himmliſches Freuden-Reich. Ach komm, HErr JEſu! ich warte auf dich, ach! führ mich ein zu deiner Freude. HErr GOtt Vater! was du haſt erſchaffen, HErr GOtt Sohn! was du haſt erlöſet, HErr GOtt heiliger Geiſt! was du haſt geheiliget, das befehl ich dir in deine Hände, deinem heiligen Namen ſey Lob und Preiß, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

---

## Seufzer und Gebete eines Sterbenden, aus dem Geſang:

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

### Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

ACh mein JEſu! das weiſt du am beſten, mein letztes Sterb-Stündlein iſt vielleicht bald vorhanden, darum lehre mich, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Erhalte mich im Glauben, daß ich

ich auf den Dreyeinigen GOtt, auf den ich getauft bin, mich verlaſſe, und auf dein Verdienſt, Blut und Wunden, o JEſu! all mein Hofnung ſetze. Ach! in der letzten Lebens-Stunde bewahre mich vor Anfechtung, laß deine Linke unter meinem Haupte ſeyn, und deine Rechte mich decken. Erquicke mich in meinem Sterb-Stündlein, durch den Troſt des heiligen Geiſtes, und laß mich hören Freud und Wonne, bleibe bey mir, wenn mein Ende kommt,

## Und ich ſoll fahren meine Straſſe.

Ach ja, mein JEſu, ich werde die Todes-Straſſe fahren, aber ich fürchte mich nicht, wenn du, o JEſu, bey mir biſt. Mein Tod iſt ein Hingang zum Vater; o wie freue ich mich, daß ich zu meinem himmliſchen Vater, zu dir meinem JEſu kommen ſoll, da werde ich Friede, Freude, Troſt, Wonne, Sonne, ein herrliches Kleid, eine ſchöne Crone antreffen. O wie wohl wird mir da ſeyn! da wird all mein Jammer und Elend aufhören, und ich werde zur Ruhe, zur Freude und zur Seligkeit gelangen. Auf dieſer Todes-Straſſe zum ewigen Leben ſey bey mir, o JEſu! treibe von mir meiner Seelen Feinde, ſchenke mir hingegen des Glaubens Freudigkeit und deines Troſtes Süßigkeit, und damit ich dieſe Todes-

Fahrt mit Freuden ſeliglich antretten und vollbringen möge,

## So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt.

Ach ja, o JEſu! begleite mich aus dieſem zeitlichen Leben in das ewige Leben. Iſts auf der Todes-Straſſe finſter, ſo werde ich doch im Licht wandeln, wann du, o JEſu! mein Licht biſt. Stehe bey mir an meinem Sterb-Bette, und nimm meine Seele auf, wann ſie von dem Leibe ſcheidet. Wann ich meine Leibes-Augen im Tode ſchlieſſe, ſo laß meiner Seelen Augen dich erblicken. Begleite meine Seele, bis du mich bringeſt zu deiner heiligen Wohnung, zu den heiligen Engeln, und zu der Schaar der Auserwehlten. Ja begleite mich vor den Thron deines himmliſchen Vaters, als dein Eigenthum, damit ich daſelbſt Gnade erlange, und als ein Erbe der Seligkeit angenommen werde. In meinem Abſchied aus der Welt ſtehe bey mir, und

## Mit Hülfe mich nicht verlaſſe.

Ach! es kan mir in meinem Sterbſtündlein niemand helfen, als nur du, o JEſu! allein. Hilf mir, und ſtärke meinen Glauben, hilf mir, und gieb Zeugniß meinem Geiſte, daß ich wahrhaftig GOttes Kind ſey, und jetzt, als ein Kind GOttes, das

ewige Erbe empfahen werde. Ja verlaß mich nicht, wann ich im Tod erblaſſe, und ich die Todes-Farbe anziehe. Verlaß mich nicht, wann mir die Augen brechen, alsdann ſey du und bleibe das Licht meiner Seelen. Verlaß mich nicht, wann mir das Gehör vergehet, alsdann lehre, tröſte und erquicke mich innwendig in meiner Seelen. Verlaß mich nicht, wann mir die Sprache vergehet, und ich nicht mehr beten kan, alsdann bitte vor mich, o JEſu! und o heiliger Geiſt! bete in mir, und vertritt mich bey GOtt mit unausſprechlichen Seufzen. Verlaß mich nicht, wann ich nun verſcheide, alsdann führe mich zur Himmels-Freude, ach! nimm

## Meine Seele an meinem letzten End

In deinen Schutz und zu Gnaden auf. O JEſu! du haſt ja meine Seele mit deinem heiligen Blut erkauft; ach waſche und reinige ſie, damit ſie als ein reines und GOtt wohlgefälliges Gefäß erfunden werde. Kommt nun das Ende meines natürlichen Lebens, ach! ſo gieb mir ein vernünftiges Ende, wann es dein heiliger Wille iſt, daß ich möge mein Herz, Augen und Gemüth zu dir richten, und beten, ſo lange die Zunge lallen kan, ſeufzen, ſo lange der Athem in mir iſt, ja daß ich den Zuſpruch der Umſte-

henden mit Freuden und zu meinem Troſt vernehmen kan; gieb mir ein froliches Ende, wann es dir gefällt, daß ich möge deiner Gemeinſchaft, o JEſu! im Sterben genieſſen, die Süßigkeit deiner Einwohnung empfinden, und durch den Troſt und Beyſtand des heiligen Geiſtes erquicket werden. Gieb mir auch ein ſeliges Ende, daß ich im Glauben ſanft und ſelig einſchlafe, und mit dir vereiniget bleibe, vor dem Tode, in dem Tode, und nach dem Tode. Damit das möge geſchehen, ſo übergebe ich dir meine Seele, und

## Befiehl ſie, HErr! in deine Händ.

O wie wohl wird ſie darinn verwahret ſeyn! Siehe, ich habe dir meine Seele alle Tage anbefohlen, ſo ſoll auch jetzo dieß mein Gebet ſeyn: HErr JEſu! nimm meinen Geiſt auf. Mein JEſu! du haſt ja meine Seele mit deinem heiligen Blut erlöſet von der Sünde, und von der Gewalt des Teufels, darum befehl ich ſie dir, ſie iſt dein Eigenthum, und ſoll auch dein bleiben in Ewigkeit. Nimm ſie auf zu deiner ewigen Himmels-Freude; zur Wonne, zur Herrlichkeit, da wird ihr wohl ſeyn. Deine Hände ſind mächtige Hände, niemand kan meine Seele aus deiner Hand reiſſen, nicht die Welt, die hat kein Theil an mir, nicht der

der Satan, den haſt du ja überwunden. Deine Hände ſind treue Hände, da wird meine Seele in Ewigkeit wohl aufgehoben ſeyn, denn

## Du wirſt ſie wohl bewahren.

Ich gebe ſie dir aufzuheben bis an den lieben Jüngſten Tag, da wirſt du ſie mit meinem verklärten Leibe wieder vereinigen, und ſodann Leib und Seele der Himmels-Freude genieſſen laſſen. Indeß, HErr JEſu! erfreue, tröſte und erquicke meine Seele in deiner Herrlichkeit. Verleihe mir nach dem Glauben das Schauen, nach der Unruhe die Ruhe, nach dem Leiden die Freude, nach der Angſt den Troſt, nach dem Elend die Erquickung. Laß meine Seele unter den Engeln und Auserwehlten deine Herrlichkeit ſehen, die du deinen Kindern bereitet haſt.

2.

## Meine Sünd mich werden kränken ſehr.

Ach ja! mein JEſu, ich gedenke heute an mein Sünde, ich gedenke daran, und iſt mir herzlich leid, daß ich dich Zeit meines Lebens, ſo lange, ſo ofte, und ſo vielfältig erzürnet habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Ach! ich betrübe mich darüber

von Grund meiner Seelen, daß ich meinen Schöpfer, meinen Erlöſer und Heiligmacher beleidiget habe; ach hätte ich es doch nicht gethan! und wenn ich es noch zu thun hätte, ſo wollte ich es nun nimmermehr vollbringen. Aber, o JEſu! durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab alle meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke. Ach mein JEſu! wenn meine Sünden vor mein Kranken-Bett tretten, mich ängſtigen, verdammen und verklagen wollen, ſo tritt, o JEſu! du zu meiner Seiten, und zeige mir deine heilige Wunden, und durchſtreich mit deinem heiligen Blute das Sünden-Regiſter, und verſiegle in meinem Herzen die Vergebung der Sünden mit deinem heiligen Geiſt. Nun deſſen tröſt ich mich, wenn

## Mein Gewiſſen wird mich nagen.

Ich fühle wohl, was für Angſt und Schrecken ich muß über meine Sünden ausſtehen. O Sünde, wie bitter biſt du auf dem Tod-Bette, wie machſt du ſo angſt und bange! Aber ach! mein JEſu! ich bitte um Gnade, ach verzeih mir doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen. O JEſu! um deines vergoſſenen Blutes willen, verzeih mir alle

alle meine Uebertrettungen, um deiner heiligen Wunden willen, erbarme dich über mich. Um deiner ewigen Liebe willen, nimm mich zu Gnaden an. GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit, waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden. So wird mein Gewiſſen befriediget, und mein Herz beruhiget werden. Ach! ich leugne nicht meine Miſſethaten und Sünden, ich bekenne vor dem allwiſſenden GOtt, daß ihrer gar viel ſind.

## Denn ihr iſt viel wie Sand am Meer.

Iſt des Sandes am Meer viel, noch vielmehr ſind meiner Sünden; viel hab ich geſündiget mit Gedanken, viel hab ich geſündiget mit meinen Worten und unnützen Reden, viel hab ich geſündiget mit meinen Werken und Thaten, von Jugend auf bis auf dieſe Stunde; ſo du nun, HErr! willt Sünde zurechnen, wer wird beſtehen? Willt du die Gedanken meines Herzens vor Gericht bringen, ſo muß ich mich ſchämen; ſoll ich für ein jegliches unnützes Wort Rechenſchaft geben, ſo bin ich verlohren; willt du mich richten, und mir geben nach meinen Werken, o wie wird es mir ergehen! Ach was ſoll ich Sünder machen? Ach

was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an!

## Doch will ich nicht verzagen.

Und warum ſollte ich verzagen? Der himmliſche Vater wird ja ſein armes bußfertiges Kind nicht verſtoſſen. Ich will nicht verzagen, JEſus iſt ja mein Heyland, mein Mittler und Fürſprecher bey ſeinem himmliſchen Vater. Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der gerecht macht; wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auferwecket iſt, welcher ſitzt zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Ich will nicht verzagen, der heilige Geiſt wird mein Beyſtand bleiben auch in meiner Todes-Noth, und mir Zeugniß geben, daß ich wahrhaftig GOttes Kind ſey, daß meine Sünden mir um JEſu willen ſollen vergeben ſeyn, daß die Barmherzigkeit GOttes mich in die Arme faſſen wird. O darum, ſo ofte mich Satan, meine Sünden, und mein Gewiſſen ängſtigen und kränken will, ſo ſollt du, o JEſu! meiner Seelen Zuflucht und Troſt ſeyn,

## Gedenken will ich an deinen Tod.

Ich will mir in meinem Sterben fürſtellen dich, o JEſu! am Creutz, wie du für mich

mich geſtorben, wie du für mich dein Blut vergoſſen haſt, und ſagen: Siehe, das iſt GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt. O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet, all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen, erbarm dich meiner, o JESU. Dein Tod bringt mir das Leben, weil du für mich geſtorben, ſo ſoll ich nicht des ewigen Todes ſterben und verdammt werden, ſondern durch dich das Leben haben. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. So ſoll nun immer in meinem Herzen ſeyn, JEſu bitteres Leiden, und ſein vergoſſenes Blut, ja

HErr JEſu, deine Wunden roth

Laß mir jetzo in mein Herz eingeſchrieben ſeyn. Dieſe Wunden ſind auch für mich geſchlagen worden, in dieſelbe will ich meine Zuflucht nehmen. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenn es trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket. Alſo, HErr Chriſt! meine Zuflucht iſt, die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich darein gefunden. In deine

heilige Wunden verberg ich mich, und will darinn ſelig leben und ſterben, darinn iſt meine Seele wohl aufgehoben. Floß aus deinen heiligen Wunden Waſſer und Blut, ſo iſt mir dadurch die Reinigung von meinen Sünden, und die Verſöhnung mit GOtt verſichert worden. JEſu Blut, Tod und Wunden ſollen meine letzte Gedanken, und JEſus, JEſus, JEſus mein letztes Wort ſeyn. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einige Troſt und Helfer mein. Ja, HErr JEſu, deine Wunden

## Die werden mich erhalten.

Um derſelben willen erlange ich Gnade bey GOtt, die Gerechtigkeit, und die ewige Seligkeit. Schlieſſet man meinen Leib in den Sarg ein, ſo will ich meine Seele in die Wunden JEſu einſchlieſſen. Darinn wird ſie erhalten werden, da kan ſie der Satan nicht rauben, daraus kan ſie kein Seelen-Feind vertreiben, in dieſen Wunden ruhet ſie, und wird gebracht zu der Schaar der Frommen.

3.

## Ich bin ein Glied an deinem Leib.

O welcher groſſer Troſt iſt das in der Stunde meines Todes, daß ich bin ein Glied an deinem heiligen Leibe. In der heiligen Tauf bin ich neu gebohren, und wiedergebohren worden, da ich bin geworden ein Glied der Chriſtlichen Kirchen, deren Haupt JEſus iſt; iſt aber JEſus mein Haupt, und ich ſein Glied, ſo weiß ich auch, daß ich da ſeyn werde, wo mein JEſus iſt. JEſus aber iſt in der Herrlichkeit, da werde ich auch hinkommen; läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht? Ja, mein JEſus wird mich auch nach ſich ziehen in ſein ewiges himmliſches Freuden-Reich. Er hat verheiſſen: Wenn ich erhöhet werde von der Erden, ſo will ich ſie alle nach mir ziehen. O JEſu! du biſt ja erhöhet zur Rechten deines himmliſchen Vaters; zeuch mich nach dir, bring mich auch zu deiner ewigen himmliſchen Freude! Ach ja, du wirſt mich, als dein Glied, theilhaftig machen deiner Herrlichkeit,

## Deß tröſt ich mich von Herzen.

Ein herrlicher Troſt, wenn das Haupt die Crone trägt, ſo freuen ſich alle Glieder, und weil mein JEſus mit Schmuck und Ehren

gecrönet iſt, ſo werde ich nach dem Kampf und Sieg auch empfangen ein herrliches Kleid, und eine ſchöne Crone von der Hand des HErrn. Das iſt ein gewiſſer Troſt, denn weil ich GOttes Kind bin, ſo bin ich ein Erbe, ja GOttes Erbe, und ein Mit-Erbe Chriſti, der die himmliſchen Güter ſoll erlangen, und zur Herrlichkeit erhaben werden. O ſollt ich denn nicht gerne ſterben, nicht gerne mit leiden und mit dulden, damit ich auch mit herrſchen, und mit leben möge? Das ſoll auch mein beſtändiger Troſt ſeyn. JEſus, mein Haupt, wird mich ſein Glied herrlich machen, JEſus, mein Heyland, wird mich ſelig machen; darum ſage ich auch, mein JEſu,

## Von dir ich ungeſchieden bleib.

Kan man in dieſem Leben das Haupt von dem Leibe trennen, ſo kan mich doch niemand von JEſu trennen; ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder Hohes noch Tieffes mich ſcheiden ſoll von der Liebe GOttes, die da iſt in Chriſto JEſu unſerm HErrn. Ja nichts, nichts, nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden. Kein Creutz und Krankheit, darinn will ich beſtändig aushalten, kein Kampf noch Angſt meiner Seelen, darinn wird mir mein JEſus beyſtehen, und mir überwinden

helfen,

helfen, ja auch der Tod nicht, ſondern der wird mir die Thür aufthun, daß ich zu JEſu eingehe. Ich will von JEſu ungeſchieden bleiben im Leben, Leiden und Sterben; Leib und Seele mögen ſich ſcheiden, aber JEſus und meine Seele ſollen nimmermehr geſchieden werden; muß ich ſcheiden aus der Welt und von meinen Freunden, von JEſu aber doch nimmermehr. O JEſu, ich habe dich allzu tief in mein Herz eingeſchloſſen, darinn will ich dich im wahren Glauben feſt halten, bis du mich bringeſt zu deiner himmliſchen Herrlichkeit. JEſus iſt mein, und ich bin meines JEſu allezeit, auch

## In Todes-Noth und Schmerzen.

Iſt die Todes-Noth eine groſſe Noth, ſo iſt ſie mir doch keine Noth; weil JEſus bey mir iſt. Ja, mein JEſu! willt du in dieſer Noth von mir weichen? o du treuer Seelen-Freund, das wirſt du nimmer thun. Du haſt mir verſprochen: Ich bin bey dir in der Noth; ſo erfülle jetzo auch deine Gnaden-Verheiſſung. Iſt die Todes-Noth die letzte Noth, ſo wirſt du ſie, mein Heyland! mit deiner Gegenwart verſüſſen. Erſchein du mir zum Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu tod, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich feſt

an

an mein Herz drücken, und will ſagen: HErr JEſu, ich laß dich nicht, du ſegneſt mich dann: HErr JEſu! dir leb ich, HErr JEſu! dir ſterb ich, HErr JEſu! dein bin ich todt und lebendig. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl, dann

## Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir.

Ja, mein JESU, ich will gerne ſterben, weil ich weiß, daß ich zu dir in die Herrlichkeit kommen werde. Ich will im Glauben ſterben, und mich auf dein Verdienſt, Blut und Tod verlaſſen. Ich ſterbe frölich und ſelig, dann ich ſterbe dir, aus Verlangen nach dir, ich ſterbe als dein Kind, welches du bisher haſt geleitet, ich ſterbe als dein Schäflein, welches niemand aus deiner Hand reiſſen kan, ich ſterbe als dein Erbe, welchem die himmliſche Freude und Wonne bereitet iſt. Dann

## Ein ewiges Leben haſt du mir,

Ja wohl ein Leben, dann im Himmel bey dir in der Freude, wird kein Ach und Weh, keine Krankheit noch Schmerz, kein Leiden und Tod mehr ſeyn, ſondern Freude, Troſt, Friede, Erquickung, Süßigkeit, Klarheit und Herrlichkeit, und dieſes Leben und Herrlichkeit ſoll ewig ſeyn, ſie ſoll nimmermehr aufhören. O JEſu, wie freu ich mich

mich auf dieſes Leben, auf dieſe Herrlichkeit! hab ich hie gehabt wenig guter Tag, und mein täglich Brodt iſt geweſen Müh und Klag, ſo werde ich hingegen in dem Himmel haben, lauter gute Tage, Freuden-Tage, Erquickungs-Tage. Da wird alles Trauren und Weinen weg ſeyn. Da wird mein Heyland abwiſchen alle Thränen von meinen Augen. O ſelige Stunde, wann ich zu dieſer Freude gelangen werde! Und daß ich auch dazu gelangen werde, weiß ich daher, denn dieß Freuden-Leben haſt du mir

## Durch deinen Tod erworben.

Du biſt, o Lamm GOttes, für mich geſtorben, du biſt die Verſöhnung für der ganzen Welt Sünde. Für mich biſt du verſpeyet, gecreutziget und getödtet; dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen; tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu! Dank dafür. Dein Tod iſt mir zu gut auch geſchehen, dadurch bin ich mit GOtt verſöhnet, dadurch hab ich Friede, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, und der Seelen Seligkeit erlanget. Weil du nun lebeſt, ſo werde ich auch leben. O darum ſey getroſt, meine Seele, und ſchau mit Freuden gen Himmel. JEſus hat dir den Himmel erworben,

und dir daſelbſt eine Stätte bereitet; Er ſpricht: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. O wohlan, habe ich hie dann keine bleibende Stätte, endiget ſich mein Leben, bricht mein Herz, ſcheidet ſich Leib und Seel, ſo weiß ich ſchon, wohin: zu JEſu, zu JEſu, meinem Heyland. Dann ich weiß, wann dieſes Haus meiner irdiſchen Hütten des Leibes durch den Tod zerbrochen wird, ſo haben wir einen Bau, von GOtt erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt, das ewig iſt, im Himmel, und dieſes hat mir mein JEſus durch ſein Leiden und Sterben erworben.

4.

## Weil du vom Tod erſtanden biſt.

O ein herrlicher Troſt, den mir GOttes Wort giebt, wann ich ſchon ſterbe, ſoll ich doch wieder auferſtehen. Ob ſchon mein Leib wird ſchwach und matt in die Erden geleget, ob er gleich darinn wird zu Staub und Aſchen werden, ſo wird er doch nicht im Grabe bleiben, ſondern herrlich wieder auferſtehen; er ſoll leuchten, wie die Sonne, in des Vaters Reich, er ſoll verkläret, verherrlichet, und mit weiſſen Kleidern angethan werden. Iſt das nicht ein groſſer Troſt für mich? und der entſtehet daher,

weil mein JEſus vom Tode auferſtanden iſt. Er iſt für mich am Stamm des Creutzes geſtorben, als das unſchuldige Lamm GOttes, er iſt auch begraben worden, er iſt aber wiederum ſiegreich am dritten Tage auferſtanden. JEſus iſt erſtanden, ich werde auch auferſtehen, JEſus lebet, ich ſoll auch leben. O Freude, o Troſt, ſterbe ich gleich, und mein Leib wird in die Erde geleget, er ſoll wiederum hervor kommen, mit Unſterblichkeit und Herrlichkeit angethan. JEſus iſt nicht im Grabe geblieben, ſo

## Werd ich im Grabe nicht bleiben.

JEſus wird mir mein Leben wieder geben, und auch meine Glieder, Leib und Seele, die durch den Tod getrennet waren, werden in der ſeligen Auferſtehung wieder vereiniget werden. O darum leget meinen Leib nur hin in das Grab, ich bleibe doch nicht darinn, da iſt meine Schlaf-Kammer, da will ich ſanfte ſchlafen, bis mich JEſus wird erwecken. Da iſt mein Ruh-Bette, nach ſo vielem Wachen, ſchweren Leiden, Schmerzen und Ungemach, werde ich nun zur Ruhe kommen. In meinem Grab decket JEſus mich mit ſeinen Gnaden-Flügeln, er bewahret meine Gebeine, bis er ſie wird wieder vereinigen, mir meiner Augen Licht, Haupt und Hände, ja alle Glieder wieder geben. So

wenig

wenig das Grab meinen JEſum hat halten können, ſo wenig wird es mich auch halten, wann die letzte Trommet erklingt, welche auch durch die Gräber dringt. So iſt mir das Grab nicht ſchädlich, dieweil mein Leib da ruhet von aller Sorge, aller Arbeit, allen Schmerzen, und meine Seele wird in der Himmels-Freude von GOtt erquicket und getröſtet werden. Ja, mein Heyland, nicht allein erfreuet mich deine ſiegreiche Auferſtehung, ſondern auch

## Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt.

Als JEſus von den Todten auferſtanden war, ſo fuhr er auf gen Himmel, und gieng ein in ſeine Herrlichkeit. Siehe, mein JEſus iſt voran gegangen, ich folge nach, ich werde auch eine herrliche Himmelfahrt halten. Meine Seele wird ſogleich nach dem Ausgang aus dieſem Leben zu GOtt kommen, und in der ſeligen und frölichen Auferſtehung der Todten werden wir dem HErrn in den Wolken entgegen gerücket werden, da dann Leib und Seele mit einander ſollen zu ihres HErrn Freude eingehen. Ach mein JEſu! ſtelle mir dieſe herrliche Himmelfahrt fleißig vor, daß ich mich deren möge bey meinem Abſterben getröſten,

ja erinnere mich, daß ich nicht kan gen Himmel fahren, ehe ich dieß Sterbliche abgeleget habe, und entkleidet worden bin. Das ſoll nun auch mein höchſter und lieblichſter Troſt in meinem Sterben bleiben: JEſus lebt, ich werde auch leben, JEſus iſt gen Himmel gefahren, ich werde auch ihm nachfahren, JEſus iſt in die Herrlichkeit eingegangen, und ich werde auch bey meinem Eingang in den Himmel derſelben theilhaftig werden; was kan mir denn nun ſüſſer und angenehmer ſeyn, denn meines JEſu und meine zukünftige Himmelfahrt?

## Todes-Furcht kan ſie vertreiben.

Ich weiß, daß ich ſterben werde, aber ich fürchte mich nicht davor, denn meine Seele gehet aus der irdiſchen zerbrechlichen Hütte, und kommt in die ewige Herrlichkeit. Fürchtet ſich auch ein Kind zu ſeinem Vater zu gehen, oder eine Braut zu ihrem Bräutigam zu kommen? Durch den Tod gelange ich zu meinem himmliſchen Vater, zu JEſu meiner Seelen Bräutigam; ſollt ich mich da denn fürchten? Ich gelange zur Herrlichkeit, zum ewigen Licht, zur ewigen Freude, zur Crone und zum weiſſen Kleide, das macht mir aber keine Furcht, ſondern Troſt und Freude; ich ſterbe nicht, mein Elend ſtirbt mir ab, meine Seele verlieret ihr

Creutz, und erlanget die himmliſchen Güter, ſie verlåſſet die Menſchen, und kommt zu den heiligen Engeln und Auserwehlten. Ja, mein JEſu, was meine Todes-Furcht noch mehr vertreibt, iſt die allerheiligſte Vereinigung mit dir,

## Denn wo du biſt, da komm ich hin.

O welcher Troſt iſt das! nach dem ſeligen Abſchied aus dieſem Leben ſoll ich gen Himmel fahren, und bey meinem JEſu in ſeiner Herrlichkeit ſeyn. Das Schåflein bey dem Hirten, der Jünger bey dem Lehrer, der Diener bey dem HErrn. So hat er es auch verheiſſen: Wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. O welche Freude wird das ſeyn, wenn mich JEſus in ſeine Arme faſſen, und zu der Herrlichkeit einführen wird! O mein Heyland, wenn kommt denn die Stunde der ſeligen Vereinigung und Heimführung? Nicht allein haſt du mich von der Verdammniß und Höllen-Rachen befreyet, nicht allein haſt du der Seelen Seligkeit erworben, nicht allein biſt du voran gegangen, und haſt mir die Ståtte bereitet, ſondern du willt mich auch zu dir aufnehmen, wie du allen deinen Kindern verheiſſeſt: Ich will euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. O wohlan,

ſo

ſo bin ich wohl, wenn ich bin, wo JEſus iſt, und dieſes zu meinem Troſt,

## Daß ich ſtets bey dir leb und bin.

Darum wird er mich zu ſich nehmen, daß ich bey ihm leben ſoll in ewiger Freude, daß ich genieſſen ſoll der himmliſchen Herrlichkeit, nun ſoll ich meines himmliſchen Vaters Wohnung ererben, aller himmliſchen Güter theilhaftig werden, nun hat meine Wallfahrt ein Ende, und ich bin daheime. Ja auf dieſe Vereinigung ſoll niemahls eine Trennung folgen. Ich ſoll vor ſeinem Thron ſtehen, und ſein Antlitz ſchauen, welches Anſchauen die allerunausſprechlichſte Freude geben wird, ich ſoll bey ihm leben, und durch ihn ewiglich erquicket werden, und weil ich denn deſſen überzeuget bin,

## Drum fahr ich hin mit Freuden.

Warum wollte ich nicht mit Freuden ſterben! Mit Fried und Freud ich fahr dahin, nach GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden. Ich ſterbe mit Freuden, weil mir meine Sünden um JEſu Blutes und Todes willen vergeben ſind. Ich ſterbe mit Freuden, weil ich aus dem Grabe zum ewigen Leben wieder werde auferwecket

werden; ich ſterbe mit Freuden, weil ich werde eine ſelige Himmelfahrt halten, und zu meinem JEſu kommen, darum mit Freuden fahr ich von dannen zu Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey. Ich fahre hin mit Freuden aus der Welt in den Himmel, aus dem Jammerthal in den Freuden-Saal, dann aus Trübſal und groſſem Leid ſoll ich fahren in die Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

5.

## So fahr ich hin zu JEſu Chriſt.

Spricht mein Heyland: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt, ſo ſpreche ich auch in meinem Sterben: Ich fahre auf, ich fahre hin zu meinem himmliſchen Vater, zu meinem JEſu, zu dem heiligen Geiſt, und alſo zu dem Dreyeinigen GOtt, zu meinem Immanuel, zu meinem Seelen-Freund, zu meinem Bruder, ja zu meinem Erlöſer, fahre ich erlöſete Seele hin. Zu meinem Seligmacher fahre ich, der wird mich in den Himmel führen, und als eine durch ſein Blut gereinigte Seele zu Gnaden annehmen. Und ach! wie verlanget mich, JEſum zu ſehen in ſeiner Herrlichkeit,

lichkeit, JEſum, den ich nie geſehen, und doch lieb habe, zu umfaſſen! Darum

## Meine Arme thu ich ausſtrecken.

Ich ſtrecke meine Arme aus nach meinem JEſu, ihn an mein Herz zu drücken, ihn zu halten, und nimmermehr zu laſſen. Ich umfaſſe JEſum ſchon im Glauben, ich halte ihn, ich laſſe ihn nicht, bis er mich führet in ſeines Vaters Haus, zur Seligkeit. Ich ſtrecke meine Arme aus, und rufe: Ja, komm, HErr JEſu. Ich erinnere mich anjetzo, wie mein JEſus am Stamm des Creutzes ſeine beyde Arme ausgeſtrecket hat, und alſo geſtorben, als ob er mich umarmen wollte; ſo will ich jetzo auch ſterben, mit ausgebreiteten Armen JEſum zu umfaſſen. O mein Seelen-Bräutigam! umfaſſe mich auch, und ſtelle mich verklärt und verherrlicht deinem himmliſchen Vater dar. O welcher ſeliger Eintritt wird das ſeyn, wann ich werde alſo von JEſu begleitet, geführet, in den Himmel eingehen. Und in ſolchen Gedanken will ich nun bleiben und ſterben; dann wann ich ſo ſterbe,

## So ſchlaf ich ein, und ruhe fein.

Wann ich in den Armen JEſu ruhe, ſo ſchlafe ich ſanfte. JEſus in meinem Herzen, JEſus in meinem Sinn, in GOttes

Namen ſchlaf ich ein. O JEſu! mache mir mein letztes Ende und meinen Tod zu einem ſüſſen und ſanften Schlaf, daß ich ſanft und ſtill im Glauben und in deiner Liebe verſcheide. Laß auch meinen Leib in der kühlen Erde ſanfte ſchlafen bis an den lieben jüngſten Tag. Schläfet nun mein Leib, ſo ruhe ich auch fein der Seelen nach, in der ewigen Freud und Seligkeit. O eine ſüſſe Ruhe, die niemand verſtören kan! Ich ruhe von meinem Creutz, ich ruhe von allem Jammer, von Trauren und Betrübniß, ich ruhe von allen Schmerzen. O eine ſelige, himmliſche und ſtolze Ruhe! Schläft das Kind ſanfte in der Mutter Armen, wie ſollte ich dann nicht ſanft ſchlafen und ruhen in den Armen meines JEſu? daraus

## Kein Menſch wird mich aufwecken.

Todten erwecken iſt ein Werk GOttes, darum auch kein Menſch vor ſich ſelbſt die Kraft hat, Todten zu erwecken. Aber du, mein JEſu, du biſt ein wahrer GOtt und Menſch, du haſt die Macht und Gewalt, die Todten aus den Gräbern heraus zu rufen, dann deine Stimme wird durch die Erde in die Gräber dringen, und die Todten werden auferſtehen. O JEſu! ſo erwecke dann meinen Leib am frohen jüngſten Tage zum ewigen Leben, damit der Leib, der dir

hie

hie gedienet, auch möge verherrlichet werden. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleiſche GOtt ſehen, denſelben werde ich mir ſehen, meine Augen werden ihn ſchauen, und kein Fremder. Was nun kein Menſch vermag, das wird mein Heyland thun.

## Dann JESUS Chriſtus GOttes Sohn,

Alſo lege ich nochmahls mein Glaubens-Bekänntniß vor meinem Tode von JEſu ab. Er iſt JEſus der Heyland und Seligmacher der Menſchen, er iſt auch Chriſtus der verheiſſene Geſalbte, ja er iſt nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch GOttes Sohn, ja GOtt ſelbſten. Auf dieſen JEſum Chriſtum will ich jetzo frölich und ſelig ſterben, das Blut JEſu Chriſti des Sohnes GOttes macht mich rein von allen Sünden. Nun derſelbe

## Wird mir die Himels-Thür aufthun,

Ach mein JEſu! wenn meines Lebens Thür ſich ſchlieſſet, ſo thue mir auf die Himmels-Thür. An den Himmel hab ich fleiſſig in meinem Leben gedacht, ich habe auch

durch den Glauben in der Lebens-Heiligkeit nach dem Himmel getrachtet, darum, o JEſu! thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meines Lebens Lauf. O JEſu! öfne mir die Himmels-Thür, und ſprich: Ey du fromme und getreue Seele, gehe ein zu deines HErrn Freude: Komm her, du Geſegnete, ererbe das Reich, das dir bereitet iſt, von Anbeginn der Welt. O wie ſelig werde ich ſeyn, wenn du mit ſolchen ſüſſen Worten wirſt

## Mich führen zum ewigen Leben.

Wie ein Bräutigam ſeine Braut zur Hochzeit führet, ſo führe mich, o JEſu! in das ewige Leben, zum Leben, das niemahls aufhöret, zur Herrlichkeit, die du mir haſt erworben, zur Freude, die in Ewigkeit ſoll währen; ſo ſterbe ich ſelig, ſo ſterbe ich fröhlich. Nun bin ich bey JEſu, er iſt bey mir. Ich bin aus dem irdiſchen Jammer-Leben verſetzet in das himmliſche Freuden-Leben. Nun bin ich aus dem Glauben zum Schauen gelanget.

Meinen lieben GOtt von Angeſicht werd ich
anſchauen, dran zweifle ich nicht, in ewi-
ger Freud und Herrlichkeit, die mir be-
reit; ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

Die

## Die Umſtehende rufen dem Sterbenden zu.

HAltet im Gedächtniß JEſum Chriſtum, gedenket an ſein bitter Leiden und Sterben. Tröſtet euch der Liebe des himmliſchen Vaters, der euch in der heiligen Tauf zu ſeinem Kinde angenommen, und euch jetzt als ſein Kind in die ewige Herrlichkeit will aufnehmen. Tröſtet euch der blutigen Wunden JEſu Chriſti, die er ſich auch vor eure Sünden hat ſchlagen laſſen, tröſtet euch ſeines heiligen Blutes, das er auch für eure Sünde vergoſſen. Tröſtet euch des Beyſtandes des Heiligen Geiſtes, der euch geheiliget hat, auf dieſen Dreyeinigen lebet und ſterbet ſelig, Amen.

---

## Segens-Wunſch über einen Sterbenden.

FAhre hin, du durch JEſum Chriſtum theuer erkaufte Seele. Fahre hin zu deinem lieben GOtt und Vater in Chriſto JEſu, der dich erſchaffen und geliebet hat, den du kindlich gefürchtet, und vertrauet haſt. Fahre hin zu dem HErrn JEſu, deinem theureſten und treuſten Hirten und Erlöſer, der dich als ſein Schäflein mit ſeinem Blut erkauft, an welchem du dich im Glauben gehalten haſt. Fahre hin zu dem Tröſter dem Heiligen Geiſt, der dich geheiliget, und dich zu ſeinem Tempel und Wohnung erkohren hat. Fahre hin aus der Eitelkeit in die

Ewigkeit. Fahre hin aus dieſer Pilgrimſchaft ins himmliſche Vaterland. Fahre hin aus dem Leide in die Freude. Fahre hin aus aller Noth zu dem lebendigen GOtt, der ſegne deinen Ausgang und Eingang, und bewahre dich durch ſeine Macht zur Seligkeit. Fahre hin, und tritt ein in das Reich, das dir bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Der HERR ſegne dich und behüte dich, der HERR erleuchte ſein Angeſicht über dich, und ſey dir gnädig, der HERR erhebe ſein Angeſicht auf dich, und gebe dir Frieden, Amen.

---

## Gebet der Umſtehenden, wann der Sterbende verſchieden.

O Du heiliger und gerechter GOtt, ſo hat es dir gefallen, dieſen vor unſern Augen liegenden Verſtorbenen durch den zeitlichen Tod von hinnen abzufordern. Ach! laß uns an dieſem Tode lernen, daß wir auch einmal alſo ſterben und die Welt verlaſſen müſſen, damit wir uns in Zeiten durch wahre Buſſe, lebendigen Glauben, und Vermeidung der Welt Eitelkeiten und Sünden dazu bereiten

ten mögen. Erfreue die nunmehr abgeſchiedene Seele mit himmliſchen Troſt und Freude, und erfülle an ihr alle Gnaden-Verheiſſungen, die du deinen Glaubigen in deinem heiligen Wort gethan; dem Leib gönne in der Erden eine ſanfte und ſüſſe Ruhe, bis an den lieben jüngſten Tag, da du alsdann Leib und Seele wiederum vereinigen, und zu der Herrlichkeit einführen wirſt, damit der ganze Menſch, der dir hie gedienet, dort möge mit himmliſcher Freude erfüllet werden. Tröſte auch die durch dieſen Tod Betrübte, und ſey und bleibe der Hinterlaſſenen Vater, Verſorger, Pfleger, Helfer, und Beyſtand, verlaß ſie nicht, und thue nicht von ihnen die Hand ab, ſondern laß ſie deiner Güte, Gnade, Liebe, Troſt und Hülfe reichlich genieſſen, bis du ſie auch wirſt dermaleins frölich und ſelig laſſen ſterben! Ach erhöre uns, um deiner Barmherzigkeit willen, Amen.

# Feſt = Andachten.

## Der andächtige Chriſt betrachtet zur Heiligen Advents-Zeit Chriſti Ankunft im Fleiſch.

### Aufmunterung.

Zach. IX. 9.

**Du Tochter Zion, freue dich ſehr, und du Tochter Jeruſalem, jauchze. Siehe, dein König kömmt zu dir, ein Gerechter, und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Eſel, und auf einem jungen Füllen der Eſelin.**

Iſt eine Zeit, welche GOtt ergebene Seelen gern mit Andacht hinbringen, ſo ſind es die heilige Feſt=Tage, an welchen die Chriſtenheit die Wohlthaten GOttes erweget. Ob nun gleich die meiſten ſo genannten Chriſten die heiligen Feſt=Zeiten theils mit Ueppigkeit und Wolluſt, theils mit Stolz und Kleider=Pracht, theils mit Müßiggang und unartigem Geſchwätz laſſen vorbey gehen, und dahero die Liebe und Gnade des Allerhöchſten wenig zu Herzen nehmen, ſich auch in ihrem Chriſtenthum

wenig

wenig erbauen; ſo iſt hingegen ein glaubi-ges Kind GOttes viel anders geſinnet, denn daſſelbe 1.) freuet ſich auf die bevorſtehende Feſt-Zeiten, um alles ſeiner Andacht vor-zuſtellen, was GOttes Güte ihm geſchenket. 2.) In der heiligen Advents-Zeit betrachtet es die Liebe des himmliſchen Vaters, der ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet hat, ſondern ihn in die Welt geſandt, zum Lei-den, zum Sterben, aber auch den Menſchen die Seligkeit zu erwerben. 3.) Es ſiehet an die brünſtige Liebe JEſu, welcher ſich in unſer arm Fleiſch und Blut verkleidet, da-mit er uns möge zum Himmel und Seligkeit wieder bringen. 4.) Es preiſet die Gnade des Heiligen Geiſtes, welcher die geſchenkte Wohlthaten denen glaubigen Seelen ſo le-bendig und kräftig vorſtellet, zueignet und empfinden läſſet, als ob ſie heute erſt wären geſchehen. Daher läſſet es 5.) die heilige Zeit ſich auch eine Zeit der Andacht und des Gebets ſeyn, welche es mit Anhörung und Betrachtung des Wortes GOttes, mit An-ſtimmung der Feſt-Lieder, und mit einem ſtillen und gottſeligen Wandel anfähet und vollendet.

Gebet.

## Gebet.

O Du gnadenreicher JEſu! der du biſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren iſt; ich danke dir, daß du mich dieſe heilige Zeit unter deinem Schutz und Gnade abermahl haſt erleben laſſen. Ach! gieb deines Heiligen Geiſtes Kraft, daß ich ſie möge in deiner Furcht mit heiligen Betrachtungen und zu meiner Seelen Erbauung hinbringen. Du ewiger Sohn GOttes, der du biſt geweſen, ehe noch der Welt Grund geleget war, biſt ins Fleiſch gekommen, ein wahrer Menſch geworden, daß du uns möchteſt glückſelig und ſelig machen. Wir konnten wegen des ſchweren Sündenfalls nicht zu dir in den Himmel kommen, darum kommſt du zu uns auf Erden, auf daß du uns alle mögeſt zur Seligkeit einführen. Wir waren durch die Sünde Fremde, ja Gefangene, und GOttes Feinde geworden, aber

durch

durch deine allerheiligſte Ankunft ſoll alles wieder gut gemacht werden. O groſſe Gnade! o unausſprechliche Liebe! um deinet willen, o JEſu! ſollen die Fremde, Freunde, die Gefangene, Erlöſete, und die Feinde GOttes, Geliebte, die Sünder, Kinder, und die Gefallene wieder aufgerichtet werden. O heilige Ankunft, dadurch wir zum Tode verdammte das Leben erlangen ſollen, und die wir vorhero aus der Gnade gefallen waren, durch dich mit Schmuck und Ehren ſollen angethan werden. Dann das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen. Liebſter JEſu! mache mich auch ſelig, führe mich auch in dein Freuden-Reich. Gieb mir zu dieſer heiligen Zeit ein aufmerkſames und gehorſames Herz, daß ich möge dein heiliges Wort mit Fleiß und Andacht anhören, im Herzen behalten und annehmen,

nehmen, im Glauben, in deiner Erkänntniß und Liebe auch in dieſen heiligen Tagen wachſen, und die Glaubens-Früchte in meinem Leben zeigen, als da ſind Keuſchheit, Demuth, Sanftmuth, Gehorſam, Frömmigkeit, damit deine Ankunft auch mir möge eine ſelige und heilſame Ankunft ſeyn. Ach! bewahre mich, daß es nicht von mir heiſſen möge: Er kam in ſein Eigenthum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Ach HErr JEſu! ich nehme dich auf im Glauben, ich liebe dich, ich ehre dich, ich folge dir; komm herein, du Geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen, ich habe mein Herz dir, durch deine Gnade, bereitet. Komm in mein Herz, ich will dich als meinen einigen Erlöſer, Heyland und Seligmacher im Glauben faſſen, dein Verdienſt und Gerechtigkeit mir zueignen. Komm in mein Herz, ich will aus Liebe zu dir alle weltliche Eitelkeiten, Luſtbarkeiten, ja Sünden

und

und Boßheiten gerne meiden, damit du allein meiner Seelen Einwohner und meines Herzens Beherrſcher ſeyſt. Ach! wohne in mir, heilige mich dir, erhalte mich in deiner Gnade. Meine begangene Sünden bereue ich, und ſuche in dir Gnade, darum werden ſie mich auch nicht mehr verdammen, dann wann mich der Sohn frey macht, ſo bin ich recht frey. Iſt GOtt für mich, wer mag wider mich ſeyn? O JEſu! du kamſt als ein König; ach! regiere hinfüro in meinem Herzen, daß die Sünde nicht mehr in mir herrſchen könne. Du kamſt als ein Gerechter; ach! mache mich gerecht, und ſchenke mir das Kleid deiner Gerechtigkeit. Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, dann er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mich mit dem Rock der Gerechtigkeit geſchmücket. Du kameſt arm, daß du mich mögeſt reich machen an meiner Seelen, reich im

Glauben und an himmliſchen Gütern. Du kameſt demüthig; ach! mache mich demüthig, daß ich von dir lerne Demuth und Sanftmuth, und dieſelbe in meinem Leben, bey allen Gelegenheiten ausübe. O du König der Ehren, ziehe auch in die Thore meines Herzens ein; ſiehe, ich thue, durch deine Kraft, ſie dir weit auf, regiere mich hinfüro mit deinem heiligen Geiſt, daß ich deine Wohnung und Tempel beſtändig, bis an mein ſeliges Ende, bleiben möge. Mein Herz will dich auch haben gern, du GOttes Sohn, du Davids-Stern, du wahrer Weibes-Saamen, du Siloh, Heyland, Hirt und Heil, mein Bruder, Gnaden-Thron und Theil, komm in des HErren Namen. Komm, König, Frieden-Fürſt und Held, Erlöſer, Mittler, Löſegeld, du Licht und Troſt der Heyden; o Seligmacher, Hülf und Schutz, Verſöhner, Rath, Prophet und Trutz, zeuch in mein Herz mit Freuden.

Geſang.

## Geſang.

### Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

1.

HIer iſt Jmmanuel! ſo laßt uns jetzo ſagen, zur angenehmen Zeit, in dieſen Freuden-Tagen: Hier iſt Jmmanuel! der uns die Gnade bringt, und dem die Chriſtenheit das Hoſianna ſingt.

2. Hier iſt Jmmanuel! den hat uns GOtt geſendet, und mit demſelbigen ſein Herz zu uns gewendet: Hier iſt Jmmanuel! ach ſeht, wie GOtt uns liebt, da er zu unſerm Heil ſein liebſtes Kind dargiebt.

3. Hier iſt Jmmanuel! der Fluch kan uns nicht ſchaden, das Opfer-Lamm iſt da, wir ſind bey GOtt in Gnaden; Hier iſt Jmmanuel! wir ſind von Strafen frey, es fället uns kein Fall, wie groß er immer ſey.

4. Hier iſt Jmmanuel! die Sünd iſt uns vergeben, GOtt ſchenkt uns Gnad um Gnad, wir ſollen ewig leben: Hier iſt Jmmanuel! GOtt will uns gnädig ſeyn, es macht uns JEſu Blut von allen Sünden rein.

5. Hier iſt Jmmanuel! kein Unfall kan uns tödten, ſieh! JEſus iſt bey uns in allen unſern Nöthen: Hier iſt Jmmanuel! erſchreckt uns Angſt und Noth, ſo hilft uns gnädig aus der wahre Menſch und GOtt.

6. Hier iſt Jmmanuel! laßt uns die Sünde haſſen, und alle Lieb der Welt aus Lieb zu ihm verlaſſen; Hier iſt Jmmanuel! der Seelen Troſt und Licht, den faſſe jedermann in Glaubens-Zuverſicht.

7. Hier iſt Immanuel! wir können frölich ſterben, wir werden durch den Sohn des Vaters Reich ererben: Hier iſt Immanuel! deß freut ſich Leib und Seel, und ſpricht auch in dem Tod: Hier iſt Immanuel!

---

## Der andächtige Chriſt betrachtet auf Weyhnachten die Geburt JEſu Chriſti.

### Aufmunterung.

### Galat. IV. 4.

**Da die Zeit erfüllet war, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Geſetz gethan. Auf daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, daß wir die Kindſchaft empfiengen.**

ISt bey der Geburt eines königlichen Prinzen Freude in dem ganzen Königreich, welchem zum Troſt er gebohren iſt: So kan Chriſti JEſu Geburt nicht anders, als allen Menſchen erfreulich ſeyn. Die Engel freuen ſich in den Lüften, und verkündigen eine groſſe Freude den Menſchen; warum ſollen ſich denn Kinder GOttes nicht freuen? 1.) Ueber die erbarmende Liebe GOttes, welcher ſeines Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern ihn für uns dahin gegeben.

ben. 2.) Ueber die Freundlichkeit JEſu, daß er ſich nicht wegert, ob er ſchon GOtt, und GOttes Sohn iſt, die menſchliche Natur in einer armen Jungfrau an ſich zu nehmen, und ein kleines Kind zu werden. Es verwundern ſich 3.) Glaubige, in einer glaubigen Stille über den heilſamen Rath GOttes von unſerer Seligkeit, daran kein Menſch und kein Engel gedacht hätte, daß GOttes Sohn ſollte an ſtatt der Menſchen leiden, und ſie mit GOtt verſöhnen. Sie verwundern 4.) ſich über die unverdiente Gnade, welche GOtt denen Menſchen, die doch ſeine Feinde waren, Röm. 5 : 10. anbietet, um welche die Menſchen ihn nicht gebeten haben, ob ſie deren ſchon höchſt bedürftig waren. Dahero 5.) danken ſie ihm deſto herzlicher davor, nachdem der Rath GOttes von unſerer Seligkeit ihnen kund geworden, begeben ſich gerne in die Ordnung des Heils, daß ſie JEſum im Glauben annehmen, und im gottſeligen und frommen Wandel folgen. Derowegen ihnen auch die heilige Weyhnacht-Tage Bet- Freuden- Lob- und Dank-Tage werden.

---

## Gebet.

Dieß iſt der Tag, den der HErr macht, laſſet uns freuen und

 frölich

frölich darinnen ſeyn. O HErr hilf, o HErr, laß wohl gelingen! gelobet ſey der da kommt im Namen des HErrn. Auf, meine Seele! und wende dieſes Feſt zur Ehre GOttes und deiner Erbauung an, und ſprich: O du Heilige Dreyeinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt! ach! daß alle meine Blutstropfen Zungen wären, damit ich deine Liebe, Gnade und Barmherzigkeit rühmen könnte! GOtt iſt die Liebe, dieſes erkennet mein Herz und Gemüthe an dieſem heiligen Feſte. Deine Liebe hat ein Mittel ausgefunden, um die Menſchen zur Gnade zu bringen, daran kein Engel noch Menſch hätte denken können, daß die mittelſte Perſon in der GOttheit ſollte ein Menſch werden, um dadurch die menſchliche Natur wiederum zu heiligen und zu reinigen. O du holdſeliger JEſu! dir ſey ewig Lob und Dank geſagt für deine Menſchwerdung und Geburt; du wirſt ein Menſchen-Kind,

damit

damit wir möchten GOttes Kinder werden. Nun iſt die menſchliche Natur recht erhöhet, du haſt ſie mit deiner Gottheit vereiniget, und ſie in den Rath der Heiligen Dreyeinigkeit gebracht. O Liebe! o Gnade! So gewiß die menſchliche Natur mit der Göttlichen vereiniget iſt, ſo gewiß iſt zwiſchen GOtt und Menſchen eine ewige Freundſchaft, ewige Verſöhnung, ewiger Friede, und ewige Liebe geſtiftet. Wann uns GOtt in ſeinem Sohne anſiehet, ſo kan er nicht anders, als uns gnädig ſeyn; hat er dieſes Geliebten nicht geſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? nemlich die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Frieden, Leben und Seligkeit. O der groſſen Liebe JEſu! der als ein zartes Kind hat wollen gebohren werden, damit er unſere ſündliche Geburt heiligte; er hat zugenommen an Alter und Weisheit, damit er un-

ſere Jugend heiligte; bis willkomen, du edler Gaſt, die Sünder nicht verſchmähet haſt, du kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir. O mein liebſter Seelen-Freund! mein Bruder! ich habe nun an dir einen Heyland im Leiden, einen Erretter in Trübſal, einen Seligmacher, wann mich meine Sünde ängſtet, einen Beyſtand in Nöthen, einen Helfer im Sterben. Du biſt mein Licht, das mich erleuchtet, der Weg, der mich zum Vater führet, die Wahrheit, die mich lehret, das Leben, das mich lebendig machet. Du biſt meine Gerechtigkeit, die mich gerecht und ſelig machet, mein Hoherprieſter, der für mich betet und mich ſegnet, das Opfer-Lamm für meine Miſſethaten, ein vollkommnes Löſegeld für meine Uebertretung. O werther Heiliger Geiſt! wie groß iſt deine Liebe, da du mir dieſen Troſt, dieſe Freude, dieſes Heil, abermahl verkündigen läſſeſt. Ich

freue mich von Grunde meiner Seelen an dieſem heiligen Feſte, und ſage: Mein JEſus iſt mein, ſein Verdienſt iſt mein, ſein Himmel iſt mein; das Kind iſt mir! mir! mir! gebohren, der Sohn iſt auch mir! mir! mir! gegeben, er hat auch mir! mir! mir! die Gnade GOttes, die Kindſchaft und das ewige Erbe, das uns aufbehalten iſt im Himmel, erworben und geſchenket. O JEſu, den ich, im Geiſt, in der Krippen erblicke und beſchaue, wie lieblich biſt du, wie freundlich biſt du! ach! verleihe mir Gnade, daß ich dein nimmermehr vergeſſe, ſondern daß ich dich immer im Herzen, im Munde und vor Augen habe. O mein Heil! heilige mich, ich ergebe mich dir mit allem, was ich bin und habe; ach mein Bräutigam! umfahe mich, dir will ich leben, dir will ich dienen, aus Liebe zu dir entſage ich der Welt und aller Wolluſt dieſes Lebens. Ach! laß mein Herz deine Krippe und deine

Wohnung ſeyn, in Zeit und Ewigkeit. Schleuß mich in deine Liebe, und behalte mich darinn, daß ich in dir Ruhe, Friede, Troſt, Sicherheit und der Seelen Seligkeit haben möge. Nun bin ich nicht verlohren, weil mein JEſus iſt Menſch gebohren, wann ich nun an ihn glaube, ſo ſoll ich nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. GOtt iſt mein Freund, weil ich durch den Glauben in JEſu bin, und weil JEſus in mir lebet. Ich fürchte den Tod nicht, in ihm hab ich das Leben; nicht die Anklage des Gewiſſens wegen meiner Sünden, hie iſt mein Fürſprecher JEſus. Darum ſag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben, Amen.

Geſang.

## Geſang.

### Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

O Welch ein Freuden-Feſt, o welche frohe Stunden, da JEſus, GOttes Sohn, in Windeln wird gefunden! es iſt mein ganzes Herz auf dieſes Kind gericht, und meine Andacht geht von ſeiner Krippe nicht.

2. O Lieb! o groſſe Lieb! wer da mit mir bedenket, daß GOtt uns ſeinen Sohn zum Leben hat geſchenket. O groſſe Vater-Lieb! die uns ſo hoch geacht, daß er in ſeinem Sohn ſich uns zu eigen macht.

3. O Treue! JEſus iſt zu uns vom Himmel kommen, hat an ſich Fleiſch und Blut, doch ohne Sünd, genommen; Er kommt und bringet uns zur Cron, zur Herrlichkeit, zum Erbtheil, zu dem Heil, zur ſüſſen Himmels-Freud.

4. O groſſe Gnad! es kan ein jeder Gnad erlangen, wer dieſem JEſu wird im Glaub und Lieb anhangen; o Gnade! die uns Troſt und wahres Leben giebt, ſeht! dieſer Gnad geneußt, der JEſum herzlich liebt.

5. O Freud! dann unſre Sünd ſind insgeſamt vergeben; vergeben in der Zeit, und dort in jenem Leben; der Bürge iſt nun da, der ſtellt ſich willig ein, will unſer Löſegeld und Seligmacher ſeyn.

6. O Troſt! ſo ſind wir denn mit GOtt ganz ausgeſöhnet, wer glaubt, wird nicht verdammt, vielmehr durch ihn gecrönet; des HErren JEſu Blut, Tod und Gerechtigkeit, iſt unſer ſchönſter Schmuck, und weiſſes Ehren-Kleid.

7. Mein

7. Mein JEſu! du wirſt hie ein Menſchen-Kind auf Erden, daß ich ein GOttes-Kind ſoll hie und dorten werden, du kommſt und nimmſt auf dich all meine Sünden-Schuld, hingegen ſchenkſt du mir des Vaters Lieb und Huld.

8. Du kommſt und willt mir auch in Heiligung vorgehen, wie ich ſoll heilig ſeyn, das ſoll ich an dir ſehen; wohlan ich folge nach; mein JEſus nur allein ſoll, weil ich leben werd, mein Licht und Führer ſeyn.

9. Derhalben knie ich hie vor deiner Krippe nieder, ich ſtimm mit Freuden an die frohe Weyhnachts-Lieder, nimm an den Lobgeſang, nimm auch mein Herze an, weil ich dir, liebſter Freund, nichts beſſers geben kan.

10. Ich will allhie mit dir auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue Gnad bey deiner Krippe finden; mein JEſu! bin ich dein, ach ſey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn.

---

## Der andächtige Chriſt betet, und danket GOtt am Beſchluß des Jahrs.

### Aufmunterung.

### Pſ. CIII. 1. 2.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

Wann

WAnn andächtige Seelen und dankbare Herzen ſich herzlich in GOtt erfreuen, wenn er ihnen läſſet eine Woche oder Monat glücklich zurück legen, warum ſollen ſie nicht ihre Freude verdoppeln, wann ſie unter dem Beyſtand GOttes ein ganzes Jahr erlebet haben? Ach wie viel Leiden kan uns in einem Tage begegnen, wie vielmehr in einem ganzen Jahr! Wenn ein andächtiger Chriſt den Schluß des Jahrs erblicket, ſo hebet er Hände, Herz und Mund zum Himmel auf, und ſchlieſſet es mit Loben, Danken und Beten, und zwar iſt es ihm nicht genug, daß er etwa nur die gewöhnliche Worte ausſpricht: GOtt Lob und Dank! das Jahr iſt auch vorbey; ſondern 1.) danket er GOtt, daß er ihm das Jahr ſein heiliges Wort zur Seelen-Heiligung hat laſſen predigen, den Weg zum Himmel weiſen, daß er ihm durch das heilige Abendmahl immer neue Kraft und Stärke zur Ausübung der Gottſeligkeit und Hervorbringung der Glaubens-Früchte verliehen. 2.) Er fraget ſich, ob er auch das Jahr über frömmer geworden, wie alt er nun an dem inwendigen Menſchen nach der neuen Geburt ſey, da er nach der alten ſündlichen Geburt abermahl ein Jahr zurück geleget hat. Er bittet 3.) GOtt auch herzlich und inbrünſtig um Verzeihung der begangenen

Sünden, die er entweder wiſſentlich oder unwiſſentlich vollbracht hat. 4.) Er preiſet GOtt ſodann für die empfangene viele leibliche Wohlthaten, daß er ihn ernähret, verſorget, beſchützet, errettet, erhalten, geſegnet, bewahret und begleitet. 5.) Hat ihm GOtt eine Krankheit, Leiden und Trübſal zugeſchicket, aber auch wieder davon befreyet, ſo ſoll er inſonderheit ihm dafür danken, und ſich am Ende des Jahrs, ſo viel möglich, erinnern, was in jeder Woche oder Monat entweder ihm oder den Seinigen gutes wiederfahren ſey, auf daß alſo die letzten Tage des Jahrs ihm Lob- Bet- Dank- und Buß-Tage werden mögen, dabey er 6.) auch GOtt um ſeine Gnade in dem neuen Jahre anflehet.

---

## Gebet.

Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Güte und Treue, die er an mir gethan? Der HERR hat Groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich! O du Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, alſo ſpricht meine in deiner Gnade ſich erfreuende Seele, da ich nun aber-

agermahl unter deinem Schutz und Beyſtand ein Jahr glücklich zurück geleget habe. Ach GOtt! wie theuer iſt deine Güte, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! ſie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes; du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strohm; denn bey dir iſt die lebendige Quelle, und in deinem Licht ſehen wir das Licht. Mein GOtt! der Tage im Jahr ſind viel, aber deiner Wohlthaten noch viel mehr; Stunden und Minuten im Jahr kan man zehlen, aber deine Wohlthaten, die du mir erwieſen, ſind unzehlich. Ich danke dir, daß du mir dieſes Jahr dein heilig Wort haſt laſſen lauter und rein predigen, und darinn mir den Weg zum Himmel und zu meinem ewigen Heil anweiſen. Ach! verſiegle alles, was ich gehöret habe, in meinem Herzen, und gieb mir deinen heiligen Geiſt, daß ich mein Leben darnach einrichten möge. Ich

danke dir, daß du mich oftmal in dem heiligen Abendmahl mit deinem heiligen Leib und Blut haſt geſpeiſet und getränket; ach! laß es mir zu meiner Glaubens-Stärkung und Lebens-Heiligung gedeyen. Ich danke dir, daß du mir oftmahl die Sünde vergeben, und die verdiente Strafen abgewendet haſt, ach! gieb mir Kraft, daß ich mich in dieſem Jahr davor hüte, und ſie nicht wiederum vorſetzlich begehe. Ich danke dir, daß du meinen Beruf geſegnet, mir Nahrung und Kleidung beſchehret, mir Geſundheit verliehen, das Unglück abgewendet, mein Creutz erleichtert, in meinem Elend mich in Gnaden angeſehen haſt. Du haſt mich behütet, wie einen Aug-Apfel im Auge, du haſt mich beſchirmet vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen ſtehen. Du haſt in Noth mich erhöret, und mein Gebet durch die Wolken vor deinen Thron laſſen dringen. Du haſt in meiner

Trübſal mir Hülfe geſendet vom Heiligthum, und mich geſtärket aus Zion. Du haſt deinen Segen über mich ausgeſchüttet, du haſt dein Angeſicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir ſchrie. Du, liebreicher Vater! haſt mich dein Kind an deiner Hand geführet; du, mächtiger König! haſt mich deinen Unterthanen wider meine Feinde beſchützet; du, getreuer Hirt! haſt mich dein Schäflein auf grüner Aue geweidet; du haſt mich lebendig erhalten, da jene in die Hölle fuhren; deine Güte und Treue hat mich vom Anfang des Jahrs bis an das Ende allwege begleitet. Deine Weisheit hat mich geleitet, deine Liebe hat mich bedecket, deine Hülfe hat mich erfreuet, deine Gnade hat mich erhalten, deine Allmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde Vater-Hand hat mir alles gegeben, dein allſehendes Auge hat Acht auf mich gehabt, und meinen Ausgang und Eingang behütet, daß mir

 kein

kein Uebels begegnete. Darum ach! ſehet und ſchmecket doch, wie freundlich der HErr iſt, und wie viel Gutes er meiner Seelen gethan hat. Haſt du mich zwar zuweilen erfahren laſſen groſſe und viele Angſt, ſo haſt du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich zuweilen viele Bekümmerniſſen in meinem Herzen, ſo haben doch deine Tröſtungen meine Seele ergetzet. War mir oftmahl Gefahr und Noth nahe, ſo war auch deine Hülfe nahe, und dein Engel hat mich behütet auf allen meinen Wegen, und mich errettet aus dem Rachen des Löwen. Ach mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünden, ach! alle Sünden, die ich in dieſem Jahr gethan habe. Ach! ſtrafe mich deswegen nicht in dem Neuen Jahre, ſondern verzeihe ſie mir um JEſu willen. HErr! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung, gedenke aber meiner nach deiner Barm-

herzig-

herzigkeit, um deiner Güte willen. HErr, HErr! ſo beſchlieſſe ich dann das Jahr mit danken, loben und beten, und flehe dich demüthig an, bleibe auch mein Schutz und gnädiger GOtt in dem Neuen Jahre, halte deine Hand über mich, und laß mich deinem Schutz, deiner Liebe und Gnade fernerhin befohlen ſeyn. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte: dem GOtt, der alle Wunder thut; dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer ſtillt; gebt unſerm GOtt die Ehre! Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

1.

WIe iſt mein Herz erfreut, wenn es vergnügt bedenket, wie viel mir GOttes Hand in dieſem Jahr geſchenket, wie er mich hat verſorgt und väterlich bewahrt, und mich geſund und wohl bis dieſe Stund verſpart.

2. Wie kan ich ſolche Gnad, mein Vater! gnugſam preiſen? Ach! könnt mein froher Geiſt

recht dankbar ſich erweiſen! o daß doch all mein Blut wie eine Zunge wär, und jeder Aderſchlag erhübe deine Ehr.

3. Viel Gutes haſt du mir in dieſem Jahr erzeiget, und deinen Segens-Strom mir reichlich zugeneiget, an Nothdurft, Speiß und Trank hats niemahl mir gefehlt, doch ſind die Sternen eh, als deine Güt, gezehlt.

4. Wie iſt mein Herz betrübt, wenn ich dabey erwege, und vor dir, treuer GOtt! bußfertig überlege, wie ich ſo undankbar davor geweſen bin, und daß ich nicht gelebt nach meines JEſu Sinn.

5. Denn, ach! die Sünden-Laſt liegt mir auf meinem Herzen, ach! die genoßne Luſt bringt jetzo bittre Schmerzen, daß ich geſündigt hab, ach leider! tauſendmal, was ſag ich tauſendmal? ſo oft und ohne Zahl.

6. Du wirſt jedoch, mein GOtt! dieſelbe mir verzeihen, und mir zur Beſſerung vom Himmel Gnad verleihen; nimm weg die Schuld und Straf, vertilg ſie ganz und gar, und ſtraf deswegen nicht mich in dem neuen Jahr.

7. Ich will mich dir hiemit zum Eigenthum ergeben, die Seele ſamt dem Leib, Verſtand, Sinn, Geiſt und Leben, ach! ſchließ die Meinige in deine Vorſorg ein, und laſſe, was ich hab, dir auch empfohlen ſeyn.

8. Beſchütze ferner mich, und gieb mir deinen Segen, erhalte, was ich hab, ſey bey mir, und hingegen wend ab des Unglücks Sturm, und bleibe ſtets mein GOtt, zugleich hab Acht auf mich im Leben, Noth und Tod.

9. So

6. So will ich dann das Jahr mit dir, mein GOtt! beſchlieſſen, ach! laß im Neuen auch mich deiner Huld genieſſen; und ſollt daſſelbige vielleicht das letzte ſeyn, ſo führ mich durch den Tod zur Himmels-Freude ein.

---

## Der andächtige Chriſt betet im Anfang des Jahrs.

### Aufmunterung.

### Pſalm XC. 17.

**Der HERR unſer GOTT ſey uns freundlich und fördere das Werk unſerer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.**

OBgleich oftmahl vorwitzige aber auch kleinmüthige Gemüther am Anfang des Jahrs gerne wiſſen möchten, ob ihnen das Jahr werde glücklich ſeyn; ſo ſtehet es doch nicht in eines Menſchen Macht, ſolches jemanden kund zu thun. Denn zukünftige Dinge weiß der HErr alleine. Dahero iſt dieſes allen und jeden zu rathen, welches auch andächtiger Seelen Gewohnheit iſt, daß ſie, 1.) wenn ein neues Jahr eintritt, daſſelbe mit Danken anfangen, daß ſie die Güte des Höchſten preiſen, der ſie unter ſo vielen Sturmwinden des Leidens, unter ſo

vielen Fluthen der Trübſal dennoch glücklich ein neues Jahr hat antretten läſſen. Und gewiß, hat ein Schiff groß Glück, das durch Sturm und Wellen durchkommt, ſo hat man auch GOtt auf den Knien zu danken, wenn er uns ein Jahr glücklich und geſund hat laſſen erleben. 2.) Sollen andächtige Seelen vom Danken ſich zum Gebet wenden, daß die Güte des Allerhöchſten ſie wolle ferner beſchützen, regieren und erhalten. Verlaß mich auch in dieſem Jahre nicht, ſprechen ſie, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil! Sie befehlen GOtt ihren Leib und Seele, und alles, was ſie haben, unter ſeinen Gnaden-Schutz. 3.) Sie befleißigen ſich auch in dem neuen Jahre, andächtiger und frömmer zu werden. Sie nehmen ſich mit GOtt für, daß dieſes Jahr möge in die neue Geburt gehören. Gewiß, wenn alte Leute mit ihren vielen Jahren prangen, und ſind doch dabey irrdiſch geſinnt und der Welt ergeben, die haben keinen gröſſern Ruhm als ein alter Jude oder Heyde, der ſie vielleicht an Jahren übertrift. Denn die Frömmigkeit, als welche eine Frucht des Glaubens und der inwohnenden Gnade iſt, iſt die Zierde der Jungen und Alten. 4.) Es nehmen ſich andächtige Seelen auch mit GOtt bey Anfang des Jahrs für, GOttes Wort fleißig

zu

zu hören, im Herzen zu bewahren, und darnach ihr Leben anzuſtellen.

---

# Gebet.

HERR! HERR! barmherzig, gedultig, und von groſſer Treue, der du biſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und der Finſterniß; ſiehe, ich habe unter deinem Schutz abermahl ein Neues Jahr angetretten. HErr! wie groß iſt deine Güte, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! du macheſt ſie trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, GOttes Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Dieſes alles habe ich, mein GOtt und Vater! das vorige Jahr wohl erfahren, darum will ich auch das Neue in deinem Namen mit Beten, Seufzen und Flehen anfangen. HERR! frühe, ſogleich im Eintritt des Jahrs, wolleſt du meine

Stimme hören, frühe, in den erſten Stunden deſſelben, wolleſt du darauf merken. Ach HErr! ich weiß nicht, was mir in dieſem neuen Jahr begegnen kan, das Jahr iſt lang, der Tage ſind viel, das menſchliche Elend iſt mancherley, und die Unglücks-Fälle, welche die Menſchen können treffen, ſind unzehlich. Darum komme ich zu dir, o ſtarker und liebreicher GOtt, und will mich gleich im Anfang deiner Gnade und Treue befehlen. Ach! da alles neu wird, das Land will von neuem grünen, die Sonne höher ſteigen, alles wird mit neuen Kräften belebet, ſo laß auch deine Güte und Barmherzigkeit über mich neu werden. Ich befehle dir meine Seele in deinen gnädigen Vater-Schutz, bewahre ſie vor Sünden, daß ich dieſelbe nicht mit muthwilligen Sünden beflecke. HErr JEſu! heilige, waſche, und reinige ſie mit deinem heiligen Blute. GOtt Heiliger Geiſt! wohne in ihr,

laß

laß ſie deinen Tempel ſeyn. O wie ein geſegnetes Jahr wird mir dieſes ſeyn, wenn ich, o himmliſcher Vater! in deiner Gnade bleibe, und als dein Kind lebe. O wie glücklich werde ich ſeyn, wenn ich in deiner Gemeinſchaft, o JEſu! werde ſtehen. O wie ſchön werde ich geſchmücket einhergehen, wenn du, werther Heiliger Geiſt! in mir wohnen und mich regieren wirſt! Iſt des Königs Tochter herrlich geſchmücket inwendig, ſo werde ich in dieſem Kleinod dir auch gefallen. Und weil du mir bishero Leben und Geſundheit, als eine edle Gabe, verliehen, ſo wolleſt du dieſelbe mir auch in dieſem Jahre, wann es dein väterlicher Wille und meiner Seelen heilſam iſt, gnädiglich erhalten, damit ich dadurch zu deinem Dienſte und zur Verrichtung meines Berufs deſto tüchtiger ſeyn möge. Sollte es aber deinem heiligen Rath gefallen, mich mit Krankheit oder Schmerzen zu belegen, ſo

weiche nicht von mir, und wenn ich Pein leide, ſo lindre mirs, und laß auch deine Erquickſtunde erſcheinen, da du mir alles wieder abnimmſt. Halte deine Hand, HErr mein GOtt! über die Meinigen, und über alle das Meine, ſey eine feurige Mauer um alles her, wie um Eliſa, bewahre uns rings umher, wie das Haus Hiobs. Verleihe mir die Kraft deines Heiligen Geiſtes, daß ich dieſes Jahr recht fromm und ein wahres Kind GOttes werde, daß ich ſey ein andächtiger Beter, ein fleißiger Hörer und Thäter des Worts. Hilf, daß in dem neuen Jahr es von meiner Seelen Zuſtand heiſſen möge: Das Alte iſt vergangen, es iſt alles neu geworden, daß ich in mir finde ein neues Verlangen nach dir, neue Liebe zu meinem Nächſten, ein neuer Trieb, mich mit dir zu vereinigen, und in der Vereinigung zu verbleiben. Ach! heilige mich durch und durch, daß mein Geiſt ſamt Seel und Leib

mögen

mögen unſträflich behalten werden, bis auf den Tag JEſu Chriſti. Gieb mir einen neuen Eifer in meinem Chriſtenthum, in dem Guten zu wachſen und zuzunehmen. Segne meinen Beruf und Arbeit, ſegne meinen Ausgang und Eingang, gieb mir, was deine Segens-Hand mir beſtimmet hat. Laß mich aber auch bey dem Anfang dieſes Jahrs gedenken, daß auch dereinſten das letzte Jahr meines Lebens anbrechen werde, damit ich mich ſtets möge bereit halten, in Buß und Glauben ſtehen, meine Lampen brennend, und meine Lenden gegürtet ſeyn laſſen, dich, o mein Bräutigam und gnädiger GOtt! mit Freuden zu empfangen, und zu deinem mir von Anbeginn bereiteten Reich einzugehen. Ach! gieb mir, nach deinem Willen, einen neuen Sinn und Geiſt, der, was dein Befehl uns heißt, mich lehr unverrückt erfüllen, daß mein Geiſt, ſamt Seel und Leib, deines Geiſtes Wohnung

nung bleib. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, ſtehe bey mir in Gefahr. Ach! hilf mir in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfaſſen, wann ich muß die Welt verlaſſen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

GOTT Lob! das neue Jahr tritt ein, es iſt ſchon angehoben, ach könnt ich doch recht dankbar ſeyn, und GOtt vollkommen loben, ich ſchenk mich dir, ach ſchenk dich mir, mein GOtt, mein Licht und Lebens-Zier, und bleibe ſtets mein Helfer.

2. Verleih mir deinen guten Geiſt, der Herz und Seel regiere, der mich mit Glauben allermeiſt und Gottesfurcht ausziere, der mich erfülle jederzeit mit Hofnung, Lieb und Heiligkeit, und bleibe ſtets mein Führer.

3. Laß mich in Glaubens-Freudigkeit in dieſem Jahr zunehmen, und durch den Sieges-vollen Streit des Fleiſches Lüſte zähmen, auf daß ich bleibe fromm hinfort, zu aller Zeit, an allem Ort, und bleibe mein Regierer.

4. Ach

4. Ach groſſer GOtt! verlaß mich nicht, wenn ich vor dich hintrete, wend nicht von mir dein Angeſicht, wenn ich im Glauben bete, ach hör! erhöre meine Bitt, ach! theil mir deine Hülfe mit, und bleibe mein Erbarmer.

5. Ich bitt noch mehr, o GOtt! von dir: ach! gieb mir deinen Segen, den wolle deine Liebe mir in meinem Thun beylegen, ach liebſter Vater! ſegne mich, mein Auge ſchauet nur auf dich, ach! bleibe ſtets mein Vater.

6. Und weil du weiſt, was mir gebricht, ſo wirſt du für mich ſorgen, es iſt ja deiner Weisheit Licht mein Zuſtand nicht verborgen, drum ſorg für mich auch dieſes Jahr, wie du geſorget immerdar, und bleibe mein Verſorger.

7. Sollt mich auch treffen Creutz und Leid, ſo beut mir deine Hände, verleih die Hülfes-Stund bey Zeit, daß ſich die Trübſal wende, ach! gieb mir Glauben und Gedult, erhalte mich in deiner Huld, und bleibe mein Erretter.

8. Ja tröſte mich zur Leidens-Zeit, und laß mich bald empfinden der Kinder GOttes Freudigkeit, laß alle Angſt verſchwinden, o GOtt des Troſtes! wende nicht von mir dein Licht und Angeſicht, und bleibe ſtets mein Tröſter.

9. Soll auch dieß Jahr das letzte ſeyn, das ich noch ſoll erleben, ſo führe mich zur Freude ein, da wolleſt du mir geben Vergnügen nach der Traurigkeit, die Crone nach dem Kampf und Streit, ja Herrlichkeit und Wonne.

## Der andächtige Chriſt betrachtet das Leiden JEſu Chriſti im Anfang der Heil. Faſten-Zeit.

### Aufmunterung.

2. Cor. V. 10.

**GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.**

DJe Heil. Faſten-Zeit iſt bey den erſten Chriſten eine Zeit der Andacht und des Gebets geweſen, welche ſie mit ſonderbarer Betrachtung des Leidens JEſu hingebracht; welches bis auf dieſen Tag noch die Weiſe aller wahren Kinder GOttes iſt. Ob nun aber gleich der Satan die Welt-Kinder ſo weit gebracht, daß ſie die Faſten-Zeit nicht mit Beten und Andacht, ſondern mit Sauffen, Maſqueraden, Freſſen, Ueppigkeiten und Gottloſigkeiten anfangen, damit ſie bezeugen, ſie fragen nichts nach dem gekreuzigten HErrn JESU, und treten ſein Blut mit Füſſen. So ſind doch wahre Kinder GOttes anders geſinnet, und haben davor einen Greuel. 1.) Sie fangen die Zeit nicht allein mit Beten und Singen an, ſondern

ſondern entſchlagen ſich, ſo viel möglich, aller irdiſchen Dinge, damit ſie allein an dem Blute JEſu ihre Freude haben können. 2.) Sodann ſtellen ſie ſich das ganze Leiden JESU vor Augen, JEſum in dem Garten Gethſemane, vor Gericht, in dem Richthaus, auf dem Bèrge Golgatha, am Creutz, und ſprechen bey jeder Betrachtung, für mich, das iſt alles für mich geſchehen. 3.) Wie ſie nun dieſe heilige Betrachtung zu Hauſe und in der Kirche anſtellen, ſo ſind ſie nicht vergnügt mit der äuſſerlichen Hiſtorie, ſie laſſen auch nicht mit der Faſten-Zeit ihre Andacht verſchwinden, ſondern wie ſie Zeit ihres Lebens der Wunden JESU, und in dem Sterben ſich derer getröſten wollen, ſo haben ſie auch Zeit Lebens im Gedächtniß den gekreutzigten und auferſtandenen JEſum. Welches Andenken 4.) ſie antreibet zur Creutzigung ihrer Lüſte und Begierden, daß ſie nicht mehr leben nach dem Lauf dieſer Welt, oder vorſetzlich ſündigen, damit ſie der Sünde deſto mehr abſterben, und geiſtlicher Weiſe auferſtehen. Welcher Fleiß, Verlangen und Wunſch 5.) von GOtt zu ihres Lebens Heiligung wird geſegnet ſeyn.

Gebet.

# Gebet.

Ach JEſu! mein JEſu! wie groß iſt deine Liebe, die du in deinem bittern Leiden mir erwieſen haſt. Du biſt der eingebohrne Sohn GOttes, du biſt das unbefleckte Lamm, der HErr der Herrlichkeit, der Allerheiligſte, der nie keine Sünde gethan hat; und ſiehe! du ergiebeſt dich in den allerſchmählichſten Tod und in das grauſamſte Leiden, für mich, der ich ein Ungerechter, ein Sünder und ein Kind des Todes bin. O wie groß iſt deine unausſprechliche Barmherzigkeit! Der Heilige träget meine Unheiligkeit, der Fromme träget meine Boßheit, der Gerechte meine Ungerechtigkeit, der Unſchuldige meine Schuld; dir werden meine Sünden aufgeleget, damit mir deine Gerechtigkeit geſchenket würde. Mein JEſu! an deinem Leiden kan ich ſehen den Zorn GOttes gegen die Sünde, den Greuel der Sünde, die

Strafe der Sünden. Denn hat GOtt, um fremder Miſſethaten, und um zugerechneter Sünden willen, dich unſchuldiges Lamm ſo erbärmlich am Oelberg ſelbſt gemartert, und durch deiner Feinde Hände ſo erbärmlich zurichten laſſen; wie hart werden dann dermahleinſt geſtraft werden, die durch ſolches Leiden ſich nicht zum Glauben, zur Buſſe, und zur Lebens-Heiligung bewegen laſſen? Mein JEſu! ich trette jetzo zu dir, und ſchaue dein Leiden glaubig an. Du geheſt in den Garten Gethſemane, und ſchwitzeſt blutigen Schweiß, ach für mich! damit ich von der Gewalt des Satans befreyet würde. Du wirſt vor Gericht geführet, verklaget, und zum Tode verdammet, ach für mich! damit ich, wenn ich nach meinem Tode und am jüngſten Tag vor Gericht werde geſtellet werden, möge loßgeſprochen werden. Du haſt vor Gericht lauter Ankläger, aber keinen Fürſpre-

cher! ach für mich! damit, wenn mich meine Sünden und mein Gewiſſen anklagen, du mein Vorſprecher ſeyn mögeſt. Du wirſt gegeiſſelt, und dein Leib flieſſet mit Blut, die Pflüger ziehen ihre Furchen lang auf deinem Rücken, ach für mich! damit ich nicht wegen meiner Sünden geſtraft würde. Du wirſt zum Tode geführet, ach für mich! damit mein Todes-Gang mir heilſam, und ein Durchgang zum Himmel, ja ein Hingang zum Vater ſey. Du wirſt gekreutziget, ach für mich! du Lamm GOttes haſt alle meine Sünden getragen. Du ſtirbſt am Creutz, ach für mich! daß ich durch deinen Tod das Leben habe. Du wirſt begraben, ach für mich! damit du mein Grab heiligen mögeſt. Iſt das nicht Liebe, iſt das nicht Barmherzigkeit? daß ich durch dein bitters Leiden Leben, Gnade und Vergebung aller meiner Sünden erlangen ſoll; aller meiner Sünden Strafe liegt auf dir,

auf

auf daß ich Friede hätte, und davon befreyet würde. Nun will ich dieß Leiden mir vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seel ſich ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn. War Iſrael von aller Schuld und Strafe frey, wann es im Glauben ein Lamm zum Opfer vor GOtt brachte, und deſſen heiſſes Blut vergieſſen ſahe: ſo weiß ich auch, weil du, o JEſu, du unſchuldiges und unbefleckte︎s Lamm GOttes, für mich geſchlachtet biſt, und dein heiſſes Blut reichlich für mich vergoſſen iſt, daß ich dadurch, wann ich es im Glauben auffaſſe, in Gnaden und mit GOtt verſöhnet bin. Dein Blut iſt das rechte Opfer-Blut, das Verſöhnungs-Blut, das Reinigungs-Blut, das Beſprengungs-Blut. O mein JEſu! an deine ausgeſtandene Marter und an dein vergoſſenes Blut will ich gedenken, wenn mein Herz mich

zur Sünde verleiten; deine blutige Geſtalt am Oelberg, in der Geiſſelung und am Creutz will ich mir vor Augen ſtellen, wenn die Welt mit ihrem böſen Exempel mich ihr gleich zu ſtellen reitzen will. In deine Wunden will ich fliehen in meiner Sünden-Angſt, dein Blut will ich auffaſſen, als mein Löſegeld, wenn mich mein Gewiſſen ängſtet; ja in meiner Todes-Stunde will ich von nichts, als von dir, o JEſu! wiſſen, dein heiliger JEſus-Name ſoll mein letztes Wort, deine blutige Geſtalt meine letzte Gedanke ſeyn, dein letztes Wort am Creutz auch mein letzter Seufzer im Sterben ſeyn, Vater in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. In ſolcher meiner letzten Stunde, o JEſu, ſey mein Troſt, meine Freud, meine Erquickung, mein Beyſtand; und erſchein mir alsdann zum Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt. Da will ich nach dir

blicken,

blicken, da will ich Glaubens=voll, dich feſt an mein Herz drücken, wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

1.

Es ſtirbt mein liebſter Freund, mein JEſus, ach! mein Leben! ſieh! er iſt ſchon erblaßt, der Geiſt iſt aufgegeben, er neiget nun ſein Haupt am hohen Creutzes=Stamm, es ſinket in den Tod mein Seelen=Bräutigam.

2. Es ſtirbt mein liebſter Freund, daß ich nicht mögte ſterben, daß ich errettet werd vom ewigen Verderben; Ach ja! er ſtirbt für mich, für meine Sünd und Schuld, befreyt mich von der Straf, und bringt mir GOttes Huld.

3. Es ſtirbt mein liebſter Freund, und dennoch nicht mein Lieben, mein JEſus bleibet tief in meine Seel geſchrieben; ich lieb ihn, weil ich leb, ich lieb ihn auch im Tod, ich lieb ihn in dem Creutz und aller meiner Noth.

4. Ich will mit meinem Freund auch noch zu Grabe gehen, und wie man ihn einſenkt, mit Glaubens=Augen ſehen: Mein Freund, hier iſt mein Herz, da ſenke dich hinein, das ſoll dein Eigenthum und deine Ruhſtatt ſeyn.

5. Ich will mein Herze dir hiemit zu eigen ſchenken, ich will bis in den Tod an deinen Tod gedenken, ach lebe, weil ich leb, mein Seelen=Freund, in mir, und ſterb ich dermaleinſt, ſo ſterb ich, JEſu, dir.

# JEſus in ſeinem Blute.

## Geſang.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

SChauet doch das bittre Leiden, welches JEſus muß ausſtehn, wie die Juden und die Heyden grauſamlich mit ihm umgehn, kommt und ſchaut die Marter an, ob ſie euch bewegen kan, ob vielleicht euch dieſer Schmerze rühren mög das harte Herze.

2. Schauet, wie er wird geſchlagen, wie die Geiſſel blutig ſeyn; ſchauet, wie er Spott muß tragen, ja die allergröſte Pein; ſchauet doch der Feinde Wuth; ſchauet das vergoßne Blut, obs euch könnt zurücke ziehen, daß ihr mögt die Sünde fliehen.

3. Schauet, wie er endlich ſtirbet an dem hohen Creutzes-Stamm, und die Seligkeit erwirbet; ſchauet an das GOttes-Lamm, wie ſein heiſſes Blut noch fließt, und wie es die Augen ſchließt, obs vielleicht die Sünder ſchrecken, und zur Buſſe mögt erwecken.

4. JEſu, liebſter JEſu! ſchreibe dieſes alles in mein Herz, daß ich eingedenk verbleibe, wie dein Leiden, wie dein Schmerz, wie dein Sterben, wie dein Blut, komm mir Armen auch zu gut, daß ich möge daraus ſehen, was auf Sünd vor Straf ergehen.

5. Hilf, daß dieſes Blut mich lehre, wo ich gehe, wo ich ſteh, daß ich, wo ich mich hinkehre, blutig dich vor Augen ſeh, blutig auf der Lagerſtätt, blutig auf dem Sterbe-Bett, blutig, wenn

ich Schmerzen leide, blutig, wenn ich nun verſcheide.

6. JEſu ſtell dein Blut und Wunden immer vor mein Angeſicht, in den Wunden hab ich funden Gnade, Leben, Troſt und Licht, deine Marter, Tod und Pein, ſoll im Tod mein Labſal ſeyn, und ſo lang ich werde leben, ſoll es mir vor Augen ſchweben.

---

## Der andächtige Chriſt erweget den Todes-Tag JEſu oder den Char-Freytag.

### Aufmunterung.

Eſaj. LVII. 1.

**Der Gerechte kommt um, und niemand iſt, der es zu Herzen nehme, und heilige Leute werden aufgeraft, und niemand achtet darauf.**

Obgleich der Char- oder ſtille Freytag, welcher der Leidens- und der Todes-Tag unſers hochgelobten JEſu iſt, auch von den Welt-Kindern aus äuſſerlicher Scham und Furcht vor Menſchen ſtille hingebracht wird; ſo haben hingegen wahre Kinder GOttes ſich dieſen Tag zu ihrer ſonderbaren Andacht erwehlet. Sie erwegen an demſelben das Leiden JEſu 1.) als ein aus Liebe über ſich genommenes Leiden. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maſſen, die dich ge-

bracht auf dieſe Marter-Straſſen. Liebe drang ihn, daß er Menſch wurde; Liebe bewegte ihn, daß er ſich für uns dahin gab, und am Creutze ſtarb. 2.) Als ein unſchuldiges Leiden. Man ſoll nicht meynen, als ob der Heyland im geringſten etwas gethan, das der Strafe werth geweſen ſey; denn er war heilig, rein, und von den Sündern abgeſondert, er hat auch keine Sünde gethan, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden worden. Alſo war es ein von Seiten JEſu unverdientes Leiden, aber um unſertwillen nahm er es freywillig auf ſich. Es war 3.) ein von ſeinem himmliſchen Vater zugeſchicktes und beſtimmtes Leiden; denn weil er nach dem wohlbedachten Rath GOttes gelitten, Ap. Geſch. 2: 23. ſo wußte JEſus auch alles, was ihm begegnen ſollte. Aber damit ſind die Juden nicht entſchuldiget, als ob ſie GOttes Willen vollbringen müſſen; denn GOtt hätte ihn vollends zu tode martern können, als er ſchon im blutigen Schweiſſe auf der Erden lag, er hat ſich aber der Juden Eigenwillen und Boßheit dazu gebrauchet, deren Abſicht nicht war, GOttes Willen zu erfüllen, ſondern ihre Boßheit und Muthwillen an Chriſto auszuüben. Wie alſo Joſephs Brüder ihn nicht verkauft haben, ihren Bruder zum groſſen Herrn zu machen, ſondern ſie gedachten es

böß

böß mit ihm zu machen, GOtt aber dachte anders, 1. B. Moſ. 50:20. 4.) War Chriſti Leiden ein wahrhaftiges Leiden, indem er alle Wunden empfunden, und die Schmerzen wohl gefühlet hat. Dieſes alles ziehet eine glaubige Seele in Betrachtung, und läſſet ſich es ein Spiegel des göttlichen Zorns gegen die Sünde, und ein Spiegel der göttlichen Liebe zum Heil der Menſchen ſeyn.

## Gebet.

O Du liebreicher und holdſeliger JEſu, ich komme allhie zu dir, dein bitteres Leiden mit Herzens-Andacht zu erwegen. Ach! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mirs nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin. O du unſchuldig-erwürgtes Lamm! du haſt gelitten, daß dir alle meine, ja aller Menſchen Sünden, Schulden, Miſſethaten, Ungerechtigkeiten, Boßheiten aufgebürdet und zugerechnet würden, so daß du vor dem göttli-

chen Gerichte, als der gröſte Sünder, ja als die Sünde ſelbſten, angeſehen wurdeſt. Waren aber, unbeflecktes Lamm! unſere Sünden auf dich geworfen, ſo überfielen dich auch unſere Strafen, wie die Waſſerfluthen: da kam Verachtung, Schmähung und Läſterung währenden deines Prophetiſchen Lehr-Amts, aber in deinem Leiden wurde alles verdoppelt, da bliebe es nicht bey Anklagen und Verdammen zum Tode, daß du mußteſt vor zwey Gerichten erſcheinen, vor dem geiſtlichen und vor dem weltlichen, und von beyden zum Tode verdammet werden, ſondern nachdem der Stab über dir gebrochen, und das Todes-Urtheil über dich geſprochen war, ſo mußteſt du auch grauſame Schmerzen leiden an deinem Leibe. Da wurde dein heiliger Leib verwundet, gegeiſſelt, zerriſſen und blutig gemacht. Schauet doch, ihr Menſchen-Kinder, ob ein Schmerz jemahls geweſen ſey, als

unſers

unſers JEſU Schmerzen: Sein Haupt war mit Dornen gecrönet, ſein Leib mit Blut befloſſen, und durch die ſcharfe mit eiſernen Hacken verwickelte Geiſſein wund geſchlagen, am Creutze wurden Hände und Füſſe durchnagelt, die Seite wurde mit einem Speer durchſtochen, daß er wohl mit Recht ſagen konnte: Ich bin ein Wurm und kein Menſch. Nicht allein aber war ſein heiliger Leib alſo erbärmlich zugerichtet, ſondern an ſeiner Seelen mußte er auch das heftigſte Leiden ausſtehen, daß ſeine Seele betrübt war bis in den Tod; die Zorn-Fluthen und Höllen-Angſt griff ihn dermaſſen an, daß er am Creutz ſchrie: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? darauf endlich der Tod ſelbſten folgte. Erwürgtes Lamm! das haſt du alles mir zu gut, mir zum Beſten, zu meinem Troſt, zu meinem Frieden, zu meiner Erlöſung, zu meinem Heil, und zu meiner Seligkeit gelitten

und

und ausgeſtanden. Denn ſo nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſere arme Geſtalt, und für unſere Sünden geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen werden verdammet ſeyn ewiglich. Nun aber, wenn ich an dich glaube, und dein heilig Blut in Glaubens-Zuverſicht mir zueigne, ſo bin ich nicht verdammt, ich bin durch dich ſelig; wenn ich dir im heiligen Wandel folge, und rechte Glaubens-Früchte bringe, ſo bin ich nicht verlohren, ſondern werde durch dich das ewige Leben haben. O mein JEſu! laß dein bitter Leiden allezeit vor meinen Augen und in meinem Herzen ſeyn, daß ich mich deſſen tröſte, dadurch fromm, dadurch gerecht, aber auch dadurch ſelig werde. Laß mich keinen Tag hinbringen, da mir nicht dein blutig Bild vor Augen ſtehe. Laß dein Leiden, dein Blut, deine Wunden auf meine Hand, ja in mein Herz eingeſchrieben ſtehen, daß bey

jedem

jedem Odem-holen, nichts als JEſu Leiden, JEſu Tod, JEſu Blut in meinen Gedanken ſey, daß ich dadurch von der Welt abgezogen, geheiliget, gewaſchen und gereiniget werde. Mein JEſu! wie dein Leiden mich aufrichtet, erfreuet, tröſtet, erwecket und erbauet, alſo auch deine ſieben Worte am Creutz. Ach! für mich haſt du auch gebetet, vergieb ihnen, vergieb dieſer Seele, was ſie wider dich gethan hat. Für mich haſt du geſchrien: Mein GOTT! mein GOTT! warum haſt du mich verlaſſen; daß ich niemahls, nicht im Creutze, nicht in Nöthen, nicht im Sterben, nicht vor Gerichte, nicht am jüngſten Tage, nicht hie zeitlich, nicht dort ewig, verlaſſen würde. Für mich haſt du geſagt: Mich dürſtet. Ach gieb, daß ich im Glauben dich wiederum umfaſſen, nach dir dürſten, und nach dir, wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer, verlangen, in deiner Liebe mich ergetzen und er-

quicken

quicken möge. Für mich haſt du geſorget, da du ſpracheſt zu Johanne: Das iſt deine Mutter. Wenn ich auch unter dem Creutz in Trübſal von allen Menſchen, wie Maria, verlaſſen ſtehe, ſo wirſt du dich meiner herzlich annehmen, dich meiner erbarmen, für mich ſorgen, mir helfen und gnädig ſeyn. Ach! laß mich in meinem Sterben und im Tode die Stimme hören: Heute wirſt du mit mir im Paradieß ſeyn. Verſichere mich deſſen in geſunden Tagen, rufe mir es zu auf meinem Sterbe-Bette, laß es an mir erfüllet werden nach meinem Tode. Für mich haſt du geſprochen: Es iſt vollbracht. Nun iſt alles gethan, was ich hätte thun ſollen, nun iſt alles gelitten, was ich hätte leiden ſollen. Nun iſt mir Heil, Leben, Friede, Freude, Troſt, Seligkeit, die Crone des Lebens und das weiſſe Kleid erworben. Ja dein letztes Wort am Creutz ſoll auch mir ein Troſt- und Freuden-

Wort

Wort werden : Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geiſt ; ſo will ich beten, ſo will ich dir nachſprechen, wie du mir vorgeſprochen. Wenn endlich ich ſoll gehen ein zu deines Reiches Freuden, ſo ſoll dein Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, mit welcher ich will vor dem Thron des ewigen Vaters ſtehen, und dir, dem ich hie anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, zu deiner Rechten gehen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du ꝛc.

1.

KOmmt, laßt uns Chriſti Todes-Tag begehen, laßt uns andächtig an dem Creutze ſtehen, laßt uns mit wahrer Buſſe, Beten, Singen, den Tag hinbringen.

2. Er ſtirb für uns, daß wir nicht ſollen ſterben, er ſtirbt, daß wir das Leben ſollen erben, und daß nach unſerm Tod ſich mög anheben das Freuden-Leben.

3. Er ſtirb an ſeinem Creutze hoch erhaben, und theilet allen aus gar groſſe Gaben, er will, wenn

wenn wir die Sünden-Liebe fliehen, uns zu ſich ziehen.

4. Er ſtirbt, und trägt, ſeht doch, die Dornen-Crone, die man ihm aufgeſetzt zum Spott und Hohne, damit er in den Himmel uns ergetze, die Cron aufſetze.

5. Er ſtirbet, ſehet! wie ſein Blut noch flieſſet, das er, als das Verſöhnungs-Blut, vergieſſet, dieß Blut wird uns verſüßtes Labſal geben im Tod und Leben.

6. Er ſtirbt, ach ſchaut! ſein Leib iſt voller Wunden, darinn die Seele Troſt und Ruh gefunden, nun kan ich, da die Frey-Statt ſtehet offen, ja Gnade hoffen.

7. Er ſtirbt am Creutz mit ausgeſpannten Armen, weil er ſich aller Menſchen will erbarmen, er will auch mich in ſeine Arme faſſen, mich nicht verlaſſen.

8. Mein JEſu! wärſt du nicht alſo geſtorben, ſo wären wir an Leib und Seel verdorben, nun aber kan mich niemand mehr verdammen, zur Höllen-Flammen.

9. Im Sterben ſchenkſt du mir das Freuden-Leben, durch dich wird mir die Seligkeit gegeben, wer an dich glaubt, und der da neu gebohren, iſt nicht verlohren.

10. Ich will im Glauben dich, o JEſu! faſſen, auf dein Verdienſt von Herzen mich verlaſſen, von deiner Liebe ſoll mich nichtes ſcheiden, kein Tod noch Leiden.

11. Ich will mein Herz an deinem Creutz hinlegen, zur Gab und Opfer, wie dankbare pflegen, beſprengs mit deinem Blut, und mach es reine, denn es iſt deine.

12. Mein

12. Mein Leben will ich dir zu Ehren führen, ach laß mich deinen guten Geiſt regieren, nimm meinen Geiſt an meines Lebens Ende in deine Hände.

---

## Der andächtige Chriſt freuet ſich über die Auferſtehung JEſu Chriſti.

### Aufmunterung.

### Offenb. Joh. I. 18.

**Ich bin der Lebendige, ich war todt, und ſiehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüſſel der Höllen und des Todes.**

Es iſt die heilige Oſter-Zeit eine Freuden-Zeit aller Kinder GOttes, als welche ſich in ihrem auferſtandenen JEſu herzlich erfreuen. Sie freuen ſich 1.) über die Vollkommenheit ihrer Erlöſung; denn nachdem JEſus von den Todten auferſtanden, welcher ſich als der Bürge, für uns genug zu thun, dargeſtellet hatte, ſo iſt die Bezahlung völlig geſchehen, GOtt iſt verſöhnet, er hat den Tod ſeines Sohnes für unſern Tod angenommen, und uns um ſeinetwillen das Leben geſchenket. Es freuen ſich glaubige Seelen 2.) über die herrliche Zeugen und

Zeugniſſen von der Auferſtehung ihres JE-ſu. Iſt es nicht ein herrliches Zeugniß, daß er zehenmahl nach ſeiner Auferſtehung ſich hat ſehen laſſen, daß er fünfhundert Brüdern auf einmal erſchienen, 1. Cor. 15: 5. daß er ſonderlich mit ſeinen Jüngern geredet, gegeſſen, Ap. Geſch. 10: 41. ſich von ihnen berühren und angreifen laſſen, Joh. 20: 25. 1. Joh. 1: 1. Welche Zeugen allen Unglauben auf einmal aufheben. Ja der Unglaube wird durch einen jeden Glaubigen annoch beſieget, weil JEſus in uns lebet, Gal. 2: 20. ſo muß er ja auferſtanden ſeyn und leben. Sie freuen ſich 3.) weil ihnen iſt verſiegelt und verſichert die gnädige Vergebung der Sünden, der Friede mit GOtt, daß ſie ungeſcheut im Glauben an Chriſtum ſich zu GOtt nahen dürfen, und wiſſen, daß er ſich wiederum zu ihnen nahen werde. 4.) Sie ſind verſichert, daß die Auferſtehung JEſu auch im Tode und Sterben ſie erquicken werde; JEſus hat ihren Tod im Sterben verſüſſet und ihr Grab geheiliget, und ſie ſollen auch zum ewigen Leben auferſtehen. Derohalben 5.) bringen ſie die heilige Oſter-Tage, wie die übrige Feſte, in Herzens-Andacht, mit Gebet, Singen und Betrachtung der Wohlthaten GOttes hin, befleißigen ſich 6.) geiſtlicher Weiſe alle Tage aufzuſtehen, und ihr Sünden-Grab, das iſt,

ihre böſe Gewohnheiten, Unarten und Sünden zu verlaſſen, hingegen im Glauben und Heiligung ihr übriges Leben dem HErrn zu Ehren anzuwenden.

---

## Gebet.

MAn ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten, die Rechte des HErrn iſt erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg. Auferſtandener JEſU, mächtiger Sieges-Fürſt JEſu Chriſte, Ueberwinder des Todes, ſtarker Simſon! aus deiner Auferſtehung entſtehet jetzo in meinem Herzen lauter Freude, da ich durch deine Gnade dieſes heilige Feſt begehe, und ſage mit gebeugtem Knie und gefaltenen Händen, GOtt ſey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. JEſus iſt erſtanden von den Todten, das iſt eine fröliche Botſchaft! der Bürge iſt aus dem Kerker des Grabes loßgelaſſen, darum muß die Sünde getilget,

tilget, GOtt verſöhnet, und die Schuld bezahlet ſeyn. Wer will nun verdammen, Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auferwecket iſt, welcher ſitzet zur rechten Hand GOttes, und vertritt uns: JEſus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht. O JEſu! liebſter Freund, deine Auferſtehung bringet mir einen dreyfachen Troſt. Ich ſage an dieſem Feſte: JESU Auferſtehung iſt mein Sieg. Nun kan mich meine Sünde nicht verdammen, denn durch Chriſti Blut und Wunden, durch ſeine Auferſtehung habe ich Vergebung aller meiner Sünden, ſo viel, ſo groß und ſchwer ſie immer ſind. Hie iſt ein vollgültiges Löſegeld, eine vollkommene Erlöſung; an Chriſto haben wir die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Der Tod kan mir nicht ſchaden, weil Chriſtus den Tod überwun-

wunden, und meinen Tod zu einem ſüſſen Schlaf, ja zum Hingang zum Vater gemacht hat. Der Satan iſt ein überwundener Feind, wird er ſchon brüllen, ſo kan er mich doch nicht verſchlingen, wird er mich verklagen, ſo bittet JEſus für mich und ſchenket mir ſeine Gerechtigkeit, darein ich vor GOtt gerecht und ſelig bin. Die Hölle erſchrecket mich nicht, denn Chriſtus hat mich errettet von der Hölle, wer nun an ihn glaubet, der ſoll nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. O ein froher Tag! o ein Freuden-Tag, da mir mein Heil verſichert und die Seligkeit beſtättiget iſt. JEſus lebet, und ich werde auch leben, hie im Glauben mit ihm vereiniget, und dort in der ewigen Herrlichkeit. Meine in dem auferſtandenen JEſu erfreuete Seele ſpricht ferner: JEſu Auferſtehung iſt meine Auferſtehung. Iſt das Haupt auferſtanden, ſo können die Glieder nicht dahin-

 den

den bleiben. Nicht allein aber werde ich am jüngſten Tage auferſtehen, wie alle Menſchen, ſondern ich werde auferſtehen, als ein Kind GOttes, als ein Mit-Erbe JEſu Chriſti, kraft ſeines Verdienſtes und Genugthuung. Darum fürchte ich mich vor dem Grabe nicht, ich ſehe es an, als eine Ruhe-Kammer, als der Mutter Schooß, als den Ort meiner Ruhe, wo mich mein Heyland wird laſſen ſchlafen, bis er wird ſprechen: Stehet auf, ihr Todten, und kommet vor das Gericht. O der groſſen Herrlichkeit, die mein Heyland mir erworben! Auferſtandener JEſu! wie kan ich genugſam deine Gnade und Barmherzigkeit ausbreiten, rühmen und preiſen? O Liebe, die mir das Leben und die Seligkeit ſchenket! Nun iſt alles wieder gut gemacht, was durch Adams Fall war verdorben. Ach! mein Heyland, deine Auferſtehung ſoll mir auch einen kräftigen Troſt in meinem Leiden geben.

Du lageſt verſchloſſen im Grabe, aber du giengeſt herrlich hervor, alſo wird auch meine Leidens-Nacht vergehen, und deine Freuden-Gnaden-Hülf- und Erquickungs-Sonne wird mir wieder ſcheinen. O JEſu! du bliebeſt nur drey Tage im Grabe, alſo iſt nach meiner Trübſal auch der Erlöſungs-Tag beſtimmet, auf die mühſamen Leidens-Jahre kommt das fröliche Erlaß-Jahr: Du ſtundeſt auf, und hatteſt einen verklärten Leib, die Wunden und Nägelmahl waren nicht mehr blutig oder ſchmerzhaft, ſondern glänzend, wie die Sonne. So wird mein Leib auch herrlich und verkläret werden, wann du mich aus dem Staube auferwecken wirſt. Ich werde meinen vorigen Leib bekommen, und mit meiner Haut umgeben werden, der Leib und die Glieder, die dir gedienet und geheiliget ſind geweſen, werden auch des Himmels Glanz theilhaftig und verherrlichet werden. Ja weil du, o JEſu!

lebſt, ſo hab ich an dir einen treuen beſtändigen Freund, der mich im Leben verſorgen, im Leiden erhalten, gegen die Feinde beſchützen, in Traurigkeit erfreuen, im Tode erquicken, im Grabe bewahren, und dereinſten zu der Herrlichkeit bringen, und mit der Crone zieren wird. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt, ich weiß, daß er mich herzlich liebt, wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug daß ich JEſum bey mir hab. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich ſo nimmt er mich zu ſich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ich ein Glied ſeines Leibes bin, Amen.

---

## Geſang.

Mel. JEſus meine Zuverſicht, rc.

1.

JEſus lebt! deß freu ich mich, er iſt von dem Tod erſtanden, er hat aus dem Grabe ſich und von allen Todes-Banden, als ein ſtarker Held befreyt, o der groſſen Herrlichkeit!

2. JEſus lebt! er iſt nicht todt, laſſet ſeine Feinde toben, er iſt auſſer Angſt und Noth, laſſet uns

uns den HErren loben, der da nach dem Kampf und Krieg, hat erhalten Ruhm und Sieg.

3. JEſus lebt! denn er hat ſich gar von vielen laſſen ſehen, darum glaub ich feſtiglich, und darf nicht im Zweifel ſtehen: Mir ſchadt nicht der Apfel-Biß, denn mein JEſus lebt gewiß.

4. Schauet ſeiner Gottheit Pracht, denn er nimmt ſein Leben wieder, welches er aus freyer Macht in den Tod geleget nieder; er ſtarb zu der Leidens-Zeit, und ſtund auf in Herrlichkeit.

5. Weil er unſern Geiſt belebt, muß er ja ſeyn auferſtanden, und wer ihm nicht widerſtrebt, den macht er von Sünden-Banden durch ſein Leben völlig frey, daß ſein Leben in ihm ſey.

6. Nun ich will das Freuden-Feſt mit Gebet und Dank hinbringen, und dem, der das Grab verläßt, lauter Freuden-Lieder ſingen, JEſus, JEſus ſoll allein in dem Mund und Herzen ſeyn.

7. Nun iſt alle meine Schuld ausgetilget und vergeben, und ich werd in GOttes Huld hie und dorten ewig leben, was ich ſträflich an mir hab, liegt bedeckt in JEſu Grab.

8. Nun iſt alle Furcht dahin vor des Grabes finſtrer Erden, weil ich ganz geſichert bin, ich werd auferwecket werden, deckt mich nur mit Erden zu, hier iſt meines Schlafes-Ruh.

9. Weil mein liebſter JEſus lebt, werd ich Hülfe bey ihm finden, wenn ſich ſchon ein Sturm erhebt, muß er dennoch bald verſchwinden, denn mein JEſus ſchützet mich, JEſus hilft mir gnädiglich.

10. JEſus lebt, der wird mich nicht in der Angſt und Noth verlaſſen, auch nicht, wenn mein Angeſicht in dem Tode wird erblaſſen, als-

dann führt mich ſeine Hand in mein wahres Vaterland.

11. JEſus lebt! dieß Wort ſoll ſeyn auch mein Labſal in dem Sterben, das verſüßt die Todes-Pein, und befreyt mich vom Verderben, nach dem Tod werd ich aufſtehn, und zur Lammes-Hochzeit gehn.

---

## Der andächtige Chriſt betrachtet die Himmelfahrt Chriſti.

### Aufmunterung.

Joh. XX. 17.

**Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt.**

DJe Betrachtung der Himmelfahrt JEſu unſers Heylandes kan nicht anders, als einer glaubigen Seelen ſehr tröſtlich und erbaulich ſeyn. 1.) Erinnert ſie ſich der Gewißheit ihrer Erlöſung. Weil nun der Sieges-Fürſt wiederum dahin kehret, nemlich in den Himmel, daher er gekommen iſt, ſo hat er das Werk vollendet, dazu er geſandt war. Sein Lauf kam (in ſeiner Empfängniß und Geburt) vom Vater her, und kehrete (in ſeiner Himmelfahrt) wieder zum Vater, nachdem er den Menſchen-Kindern Friede, Freude, Vergebung der

Sün-

Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit hatte erworben. 2.) Eine glaubige Seele erinnert ſich dabey, daß wir hie keine bleibende Stätte haben, ſondern die zukünftige ſuchen müſſen. Es haben weder Fromme noch Gottloſe eine beſtändige Wohnung auf Erden. Die Frommen verlangen es nicht, weil ſie etwas beſſers wiſſen, und die Gottloſen, ob ſie es gleich verlangen, erlangen ſie es nicht, denn dem Menſchen iſt geſetzt einmal zu ſterben, hernach das Gericht. Iſt nun aber keine beſtändige Wohnung der Menſchen allhie auf Erden, ſo ſchicken ſie ihr Herz da hinein, wo ſie ewig wünſchen zu ſeyn. Ja ſie erinnern ſich 3.) täglich daran, wenn ſie ihr Haus, ihre Kleider, ihre Güter, und die Ihrige anſehen, daß ſie alles verlaſſen müſſen. Damit aber, wann nun die Stunde ihrer Befreyung von der Mühſeligkeit dieſes Lebens kommt, ſie mögen die Stätte bereitet finden in der Herrlichkeit, ſo halten ſie 4.) fleißig eine geiſtliche Himmelfahrt, ſie verlaſſen die Erde mit ihren Gedanken, und ſind des Himmels eingedenk, ſie verlaſſen die Welt mit ihrer Liebe, und hangen JEſu im Glauben an. Sie verlaſſen die Welt mit ihrem Leben, indem ſie nicht nach dem Willen und Gewohnheit der Welt, ſondern nach GOttes Willen leben. Dahero 5.) wenn ſie den Himmel anſchauen,

ſo denken ſie, da iſt mein Vaterland, mein Erbe und meine ewige Wohnung.

## Gebet.

GOTT fähret auf mit Jauchzen, und der HErR mit heller Poſaunen, lobſinget GOTT, lobſinget unſerm König. Alſo beſinge ich, mein JEſu! groſſer Sieges-Fürſt! deine Himmelfahrt; der du nach dem vollbrachten Werk der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu deiner Herrlichkeit eingegangen biſt. Es liegen nun alle unſere Feinde, nemlich der Teufel, die Welt, die Sünde und Tod unter deinen Füſſen, du haſt uns davon befreyet. Nachdem du gemacht haſt die Reinigung unſerer Sünden durch dich ſelbſt, haſt du dich in dem Himmel geſetzet zur Rechten der Majeſtät GOttes. Mein JEſu! dieſes alles iſt mir gar tröſtlich, darüber erfreue ich mich von Grund meiner Seelen. So erfreulich

lich mir deine Ankunft auf Erden war, ſo tröſtlich iſt mir deine Himmelfahrt. Du ſitzeſt zur Rechten GOttes und vertritteſt uns, derohalben wenn ich bete, ſo bete ich nicht allein, dein Geiſt betet in mir, und du bitteſt für mich, darum wird mein armes und ſchwaches Gebet um deinetwillen gnädiglich erhöret werden. Ich freue mich, wenn ich an dein Wort gedenke: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten, auf daß ihr ſeyd wo ich bin. Dieſes erquicket meinen Geiſt, weil ich weiß, daß du mir eine Stätte bereitet, auf daß, wenn ich nun ſterbe, ich einen Ort finden möge, wo ich ewig wohnen und bleiben ſoll. Du biſt mit Lob und Ehren gekrönet, und du haſt auch mir beygeleget die ſchöne Crone der Gerechtigkeit, welche du König der Ehren als ein gerechter Richter geben wirſt denen, die deine Erſcheinung lieb haben. Du haſt dein Reich eingenommen, und herrſcheſt

über

über Himmel und Erden, im Reich der Natur, der Gnaden, und der Herrlichkeit, du wirſt auch zu mir und allen Glaubigen dermaleinſt ſagen: Kommet her, ihr Geſegneten, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, nach deiner menſchlichen Natur, daß du ſie uns deinen Brüdern und Gläubigen austheileſt. Ach mein JEſu! gieb mir eine zwiefache Gabe, der ich zwiefache Kraft und Troſt vonnöthen habe. Gieb mir deinen Heiligen Geiſt, Frömmigkeit, Keuſchheit, Sanftmuth, Demuth, deine Gerechtigkeit, die Kindſchaft bey GOtt, das Leben, den Frieden, und dereinſten des Himmels Glanz und die ewige Seligkeit. Weil du nun biſt als das Haupt erhöhet, ſo wirſt du mich als dein Glied auch nach dir ziehen. Weil mich dein Geiſt belebet, ſo werde ich auch ewiglich bey dir ſeyn. O welcher Troſt! welche

Freu=

Freude, welche Herrlichkeit iſt das, die mein Heyland ſeinen Gläubigen, ſeinen Jüngern und Jüngerinnen verheiſſet: Wo ich bin, da ſoll mein mein Diener auch ſeyn. Ach mein JEſu! laß mich ſeyn, wo du biſt, ziehe mich zu dir, da du zur Rechten GOttes erhöhet biſt, bringe mich zur Schaar der heiligen Engel und aller Auserwehlten, laß mich deine Herrlichkeit ſehen, welche du deinen Glaubigen bereitet haſt. Ob du aber, o mein liebſter Seelen-Freund, deine ſichtbare Gegenwart mir entzogen haſt, ſo biſt du noch bey mir unſichtbarer Weiſe, kraft deiner Verheiſſung: Siehe ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Darum bin ich getroſt in allen Fällen, ich weiß, du biſt bey mir in meiner Noth, du erretteſt mich aus Gefahr, du erquickeſt mich im Leiden, du tröſteſt mich in Traurigkeit, und ſchützeſt mich in aller Widerwärtigkeit. Darum bin ich gutes Muths,

der HErr JEſus iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun? Sehe ich dich zwar nicht, ſo habe ich dich doch lieb, und weiß, daß ich dich dereinſten ſehen, und mich mit unausſprechlicher Freude in dir erfreuen werde. Ich werde dich ſehen, wenn ich der Seelen nach eine Himmelfahrt nach meinem ſeligen Abſchied halte, ich werde dich auch mit meinen Augen ſehen am jüngſten Tage, wenn ich werde von den Todten auferſtehen. Zu dem Ende will ich täglich eine Himmelfahrt anſtellen, und meine künftige Wohnung, meine künftige Crone, meine bleibende Stätte, mein weiſſes Kleid mit Glaubens-Augen beſchauen, ich will auch die Welt, weil ich in der Welt bin, verlaſſen, mit meinem Herzen, mit meiner Liebe, mit meinem Leben, ich will die Welt mit allen ihren Eitelkeiten, Gewohnheiten und Sünden fliehen, als welche mich an dieſer Himmelfahrt hindern.

hindern. Auf dieſe Weiſe lebe ich, dieweil ich lebe, dem HErrn, und wenn ich ſterbe, ſo ſterbe ich dem HErrn: Denn alsdenn fahre ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ich ſchlafe ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führen zum ewigen Leben, Amen.

---

## Die geiſtliche Himmelfahrt.

### Geſang.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

JEſus fähret auf gen Himmel, und verläßt den Thränen-Bach, und ich folg durchs Welt-Getümmel meinem liebſten JEſu nach, leiblich kans zwar nicht geſchehen, bis ich werde auferſtehen, dennoch ſtellt mein Herz ſich ein, alle Tag bey ihm zu ſeyn.

2. Ich verlaſſe dieſe Erden, ob ich gleich auf Erden leb, es ſoll mir nichts lieber werden, darnach ich am meiſten ſtreb, als im glaubigen Verlangen meinen JEſum zu umfangen, und im Geiſte allezeit anzuſehn die Herrlichkeit.

3. Ich fahr auf mit meiner Liebe: Erd, ich liebe dich nicht mehr, weil ich in der Lieb mich übe, ſo iſt JEſus mein Begehr, Hoffart, Eitelkeit der Erden, Wolluſt, Pracht und Welt-Geberden, acht ich meiner Lieb nicht werth, als die JEſum nur begehrt.

4. Weiſt du, wo mein Herz zu finden, droben in der Himmels-Freud, Welt-Luſt kan es nicht mehr binden, es ſchmeckt beßre Süßigkeit, es beſchauet ſchon die Crone, die der HErr zum Gnaden-Lohne, ſamt dem ſchönen Ehren-Kleid, mir zu geben iſt bereit.

5. Man ſieht zwar mich noch hie leben, und umher auf Erden gehn, ja noch unter Menſchen ſchweben, aber doch ſoll man nicht ſehn, daß ich lieb die Sünd und Schanden, ihren Lauf und Sünden-Banden, ja ich dring mich nicht dazu, weil ſie ſtören meine Ruh.

6. Meine Seele und Gedanken ſind ſchon längſt bey meinem GOtt, als von dem ſie nimmer wanken, nicht im Leben, nicht im Tod, wo ich ſchlafe, wo ich gehe, wo ich ruhe, wo ich ſtehe, wo ich bete, wo ich bin, iſt im Himmel Herz und Sinn.

7. Mich kan nun nichts mehr ergetzen, als nur dieſe Himmels-Reiß, droben bey den Himmels-Schätzen bin ich, die ich kenn und weiß: meine Ruhe, Freud und Sonne, mein Vergnügen, Troſt und Wonne, iſt nicht, wo man mich jetzt ſieht, ſondern wo mein Geiſt hinzieht.

8. Alſo geiſtlich aufzufahren, alle Tag und alle Stund, ſpar ich nicht zu ſpäten Jahren, bis der Tod verſchließt den Mund; Nun! dieß thu ich ſchon bey Zeiten, will mich alſo recht bereiten, damit,

damit, wenn mein End da iſt, ich hinfahr zu JEſu Chriſt.

9. Alſo werd ich nichts verlieren, träget man mich gleich ins Grab, JEſus wird mich herrlich zieren, welchen ich im Glauben hab; ſterb ich, wenn es GOtt gefället, ſo iſt ſchon ein Ort beſtellet, den mein Heil mir hat bereit, dorten in der Ewigkeit.

10. Drum ſey frölich, meine Seele, heb empor dein Augen-Licht, dieſe Erd iſt eine Höle, da dir wenig guts geſchicht, ſchwing dich durch die Andachts-Flügel zu dem güldnen Sternen-Hügel, wo dir ſtehet längſt bereit tauſendfache Herrlichkeit.

---

## Der andächtige Chriſt erweget die Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes am heiligen Pfingſt-Feſt.

### Aufmunterung.

### Luc. XI. 13.

**So ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geiſt geben denen, die ihn bitten.**

Es hat die erbarmende Liebe GOttes nicht allein uns von Ewigkeit viel Gutes zugedacht, und JEſus hat uns mit ſeinem heiligen Blute erkauft, ſondern der Heilige Geiſt,

als die allerherrlichſte, nothwendigſte und ſeligſte Gabe, will uns auch in dieſem Jammerthal leiten, heiligen und regieren. Es iſt der heilige Geiſt 1.) die allerherrlichſte Gabe, was könnte GOtt mehr und gröſſer an uns thun, als daß er uns ſeinen Geiſt zum Führer und Wegweiſer mittheilet Es war der ewigen Liebe GOttes nicht genug, daß die heiligen Engel, die Wächter, ſollten neben, um und bey uns ſeyn, und uns behüten auf allen unſern Wegen; ſondern der Heilige Geiſt ſollte auch in uns wohnen, damit Leib und Seel recht bewahret und erhalten würden. Der Heilige Geiſt iſt auch 2.) die allernothwendigſte Gabe. Wir können ohne Reichthum, groſſen Ehren-Stand und viele Güter dennoch glücklich in der Welt leben, aber ohne den Heiligen Geiſt können wir weder hie noch in der Ewigkeit wahrhaftig glückſelig ſeyn. Dahero iſt er auch 3.) die allerſeligſte Gabe. Er iſt das Pfand unſers Erbes, das Siegel unſerer Kindſchaft, dadurch wir verſichert werden, daß wir Kinder GOttes und Erben des ewigen Lebens ſind. Er iſt uns höchſt nothwendig in Traurigkeit, Trübſal und Anfechtung, denn da vergewiſſert er uns, daß wir dennoch in der Gnade ſtehen, er vertritt uns, wenn wir zum Gebet unvermögend ſind, bey GOtt mit unausſprechlichen Seufzen.

zen. 4.) Dieſe herrliche, nothwendige und ſelige Gabe will GOtt allen geben, die ihn nur darum bitten; dieſe Verheiſſung haben wir nicht von leiblichen und irdiſchen Dingen, weil ſie uns nicht allezeit heilſam ſind, aber dieſe Gaben wird GOtt niemand verſagen. 5.) Ein andächtiger Chriſt ſäubert ſein Herz von der Welt- und Sünden-Liebe, damit der gute und reine Geiſt in ihm Wohnung nehmen könne.

---

## Gebet.

JCh will Waſſer gieſſen auf die Durſtige, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, daß ſie wachſen ſollen, wie Graß, wie die Weiden an den Waſſerbächen. Ach liebſter JEſu! dieſe gnädige Verheiſſung haſt du an dem heiligen Pfingſt-Feſt erfüllet, da du über die Apoſtel deinen Heiligen Geiſt reichlich ausgegoſſen, und ſie damit zu dem Werk tüchtig gemacht haſt, die Gnade, die Vergebung der Sünden in deinem Blute, und die Seligkeit

allen Völkern zu verkündigen. Treu-
er Heyland! theile mir auch dieſe
Gabe mit, gieb mir auch dieſe herr-
liche Gabe. O du werther Heiliger
Geiſt! gieß dich in reicher Maaſſe
über mich aus; der du in Feuer-
Flammen dich über die Apoſtel geof-
fenbaret haſt! Erleuchte mich zum
ewigen Leben, erleuchte meinen Ver-
ſtand, daß ich möge JEſum Chri-
ſtum erkennen, heilige meinen Wil-
len, daß ich nichts begehre und wün-
ſche, als nur, was dir gefällt. Wur-
den die Apoſtel, o du Geiſt der Stär-
ke! durch dich angethan mit Kraft
aus der Höhe: So ſtärke meinen
Glauben, gieb mir Muth und Kraft
in deinen Wegen einherzugehen, die
Welt zu beſiegen, den Sünden zu
widerſtehen, und als ein wahres
Kind GOttes zu leben. O du gnä-
diger Regen! mach mich fruchtbar
zu allen guten Werken, erquicke mich
in der Hitze der Anfechtung, und
gieb, daß ich viele Glaubens- und
Lebens-

Lebens-Früchte bringen möge. Du Geiſt der Gnaden und des Gebets! verſiegle in mir den Troſt und die Freudigkeit, daß ich in der Gnade GOttes ſtehe. Ach! bete auch in mir und mit mir, ja lehre mich recht andächtig beten, ermuntere mich zur Andacht und zum Lobe GOttes. Ruhe auf mir, du Geiſt der Weißheit! daß ich wiſſen und thun möge, was GOtt gefällt, ruhe auf mir! o Geiſt des Verſtandes, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte: Behüte meinen Verſtand vor Irrthum, vertreib daraus alle Finſterniß der Unwiſſenheit und Eigenliebe. Hingegen zünde in mir an das Licht deiner Erkänntniß, daß ich in deiner Liebe und Erkänntniß möge täglich zunehmen. Ruhe auf mir, o du Geiſt der Furcht des HErrn! pflanze deine heilige Furcht in mein Herz, daß ich nimmermehr mit Wiſſen und

Willen ſündige. Ruhe auf mir, o du Geiſt der Liebe, und reiſſe allen Zorn, Eigenſinn, Neid, Boßheit und die Rachgier aus meinem Herzen. Sey mein Tröſter in allem Creutz und Trübſal, wann die Fluthen mich wollen erſäuffen, und die Wellen über mich zuſammen ſchlagen. Sey meine Stärke, wann ich ſchwach bin, hilf mir die Lüſte des Fleiſches dämpfen, hingegen laß in mir wachſen Glaube, Liebe, Demuth, Hofnung und Gedult. Sey mein Führer, der mich allezeit leitet auf ebener Bahn, daß ich nicht anſtoſſe, falle, oder thue wider GOttes Gebot. Sey mein Lehrer, der mich in alle Wahrheit leite und JEſum in mir verkläre. O du reines Waſſer! waſche mich, gieb daß ich in dem Guten wachſe und viele Früchte bringe. Hilf! daß ich durch deine Kraft JEſum in der That einen HErrn möge heiſſen, nemlich meinen JEſum, meinen Erlöſer, meinen

nen Seligmacher, den Grund meines Heils und Seligkeit. Siehe, o du Licht meiner Seelen! wie ich in der Welt mit ſo vielen Verführungen umgeben bin, dann es ſind viele Verführer ausgegangen, darum bewahre mich, daß ich nicht von dir weiche, zeige mir den Weg, darauf ich wandeln ſoll, denn mich verlanget nach dir. Wann ich mich führen will, ſo irre ich, wann du mich aber führeſt, ſo laufe ich den Weg deiner Gebote, Habe ich dich, o werther Heiliger Geiſt! bisher betrübet, ſo trage ich darüber herzlich Leid, ſiehe, mein Herz ſteht dir offen, ach! kehre in daſſelbe mit deinen reichen Gnaden-Gaben ein, erfülle es mit allen Chriſtlichen Tugenden, befeſtige mich, gründe mich, und erhalte in mir das gute Werk, das du in mir angefangen haſt. Ach! ſchaff in mir ein rein Herz, tilge aus demſelben alle Unarten, böſe Gewohnheiten und alle Herrſchaft der Sünden. Nimm weg

das ſteinerne Herz, und gieb mir ein geheiligtes und durch deine Gnade geändertes Herz. Wohne in mir, und laß es deinen Tempel und Wohnung ſeyn. So hab ich das Pfand meines Erbes und der Kindſchaft, und ſo weiß ich auch gewiß, daß ich werde ewig ſelig werden. Bleibe auch, o Heiliger Geiſt! bey mir in aller Noth und im Sterben, ſchreye alsdann in mir das Abba lieber Vater, gieb mir einen Blick der Herrlichkeit, und einen Vorſchmack der ewigen Freude, da ich nach dem Kampf zur Crone, und nach dem Leiden zur Freude gelangen werde. Heiliger Geiſt, du Kraft der Frommen! kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmahl willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn, reinige du ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was da mich kan ſcheiden von den ſüſſen Himmels-Freuden. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß

mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn. Gieb mir einen ſtarken Muth, hilf mir zwingen Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOTT hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten, Amen.

---

## Geſang.

Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

1.

DAs Pfingſt-Feſt freuet mich, weil JEſus ſeine Gaben mit reicher Maaß austheilt: die wünſcht mein Herz zu haben; Mein JEſu! ſchenke mir auch deinen guten Geiſt, der mich von mir zu dir, und zu dem Himmel weißt.

2. Ich irre allzuſehr, wo mich dein Geiſt nicht führet, und mein Herz ängſtet ſich, wenn es den Trieb nicht ſpüret. Wohlan! ſo leite mich mein Licht auf ebner Bahn, daß ich in deinem Licht zum Lichte wandeln kan.

3. Ich leb in Finſterniß, wo mich dein Geiſt nicht lehret, mein Herz bleibt unbelebt, wenn er es nicht bekehret, und neue Lebens-Kraft in meinem Geiſt entzündt, auch meine Glaubens-Macht auf JEſum Chriſtum gründt.

4. Ich kan mich ſelber nicht in meinem Leiden tröſten, ich brauche reichen Troſt, wenn meine Noth am gröſten, darum ſo ſtehe mir mit deinem Troſte bey, daß ich ein GOttes-Kind auch in dem Leiden ſey.

5. Wie

5. Wie kan ich mich, mein GOtt! in Glaub und Lieb erhalten? Es würden dieſe bald ohn deinen Geiſt erkalten; darum ſo gieb mir Kraft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach meinem Kampf des Lebens Cron erreich.

6. Mein JEſu! gieb mir doch, was ich dich hab gebeten, laß deinen guten Geiſt im Beten mich vertreten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Tage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7. Ach! dein Geiſt helfe mir mein Fleiſch und Blut bezwingen, daß ich in ſeiner Kraft mög gute Früchte bringen, ich ſterbe williglich der Welt und Sünden ab, wenn ich den guten Geiſt zu meinem Führer hab.

8. Du ſollt, o werther Geiſt! in meiner Seelen bleiben, du ſollt mich, o mein Licht, zu allem Guten treiben, ach! bleib du allezeit vereiniget mit mir, laß mich geſchmücket ſeyn durch dich, mit dir, in dir.

9. Und wird mein Wanderſtab auch in dem Sterben brechen, ſo wirſt du in dem Streit mir Troſt und Muth zuſprechen; Ich geh durch JEſu Blut alsdenn zur Freude ein, und werde ſchön verklärt in JEſu Armen ſeyn.

---

## Der andächtige Chriſt erweget das Geheimniß der Heil. Dreyeinigkeit.

### Aufmunterung.

1. Joh. V. 7.

**Drey ſind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der**

der Heilige Geiſt, und dieſe Drey ſind Eins.

WAnn eine glaubige Seele das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit will in eine heilige Betrachtung ziehen, ſo muß ſie es machen, wie einer, welcher von der Sonnen Licht und Nutzen haben und ſich deſſen bedienen will. Schauet er mit unverwandten Augen in die Sonne hinein, ſo blendet er ſich, er ſiehet lauter Finſterniß, ja nichts: Hält er aber die Augen niedergeſchlagen, gebrauchet ſich alſo der Sonnen Licht und Glanzes, ſo ſiehet er viel, ja er ſiehet alles, was er ſehen ſoll. Das Geheimniß der Heil. Dreyeinigkeit iſt 1.) ein der Vernunft unbegreifliches Geheimniß, ſie kan das nicht begreifen, ein Weſen und drey Perſonen. Dahero viele an dieſer Glaubens-Lehre ſich haben geſtoſſen, und mit den Juden bis auf dieſen Tag noch judenzen. Unterdeſſen bleibet es doch 2.) ein in der heiligen Schrift uns deutlich beſchriebenes Geheimniß, davon reden die herrlichſten Sprüche altes und neues Teſtaments. Am Jordan, da Chriſtus getauft wurde, waren drey Perſonen zu ſchauen, Matth. 3:17. Die Werke und Eigenſchaften des Dreyeinigen GOttes liegen uns auch deutlich beſchrieben vor Augen. Dieſem Worte des Lebens glaubet

ein

ein andächtiger Chriſt, bis er dereinſten in dem ewigen Leben zum Schauen gelangen wird. Unterdeſſen 3.) betet er den dreymal heiligen GOtt mit Herzens Demuth an. Er preiſet ſeinen Schöpfer für alle Wohlthaten, die er ihm an Leib und Seele gethan. Er danket ſeinem Erlöſer, daß er ihn vom Tode, von der Sünde, vom Teufel und der Höllen Gewalt befreyet. Er ergiebt ſeinem Heiligmacher ſein Herz und ganzes Leben, und befleißiget ſich, dem Dreyeinigen GOtt zu gehorchen, und iſt verſichert, daß er dermaleinſt wird herrlich ſehen, was er hie geglaubet. Denn ſelig ſind, die nicht ſehen und doch glauben.

---

## Gebet.

HEilig, Heilig, Heilig iſt GOTT, der HErr Zebaoth, alle Land ſind ſeiner Ehre voll. Alſo, o du Dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, ſtimme ich jetzo mit allen Seraphinen und Cherubinen ein Lob-Lied an, deine Hoheit, Majeſtät und Herrlichkeit zu beſingen. O du einiges, unerforſchliches

und

und unbegreifliches Weſen! mein Glaube hält ſich feſt, einig und allein an dein geoffenbartes heiliges Wort, darinn du dich mir herrlich geoffenbaret haſt. Das iſt das ewige Leben, daß ſie dich, Vater, der du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum erkennen. Ich bete dich an, ich ehre und preiſe dich, o du Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit! der du dich als ein Vater mir kund gethan haſt. Du haſt nicht allein JEſum Chriſtum, deinen einigen Sohn, von Ewigkeit her gezeuget, ſondern du biſt auch der rechte Vater über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden. Ach! du haſt bisher als ein gnädiger und liebreicher Vater, auch mich ernähret, verſorget, bewahret und erhalten, ja du ernähreſt, verſorgeſt und erhälteſt mich noch bis auf dieſe Stunde. O du barmherziger Vater! nimm dich doch meiner, als deines Kindes, herzlich

lich und väterlich an. HErr JEſu, Sohn GOttes! ich habe dich aus deinem heiligen Wort erkennen lernen, als die andere Perſon der Heiligen Dreyeinigkeit, von dem himmliſchen Vater von Ewigkeit her gezeuget, GOtt von GOtt, Licht von Licht, auf eine uns unbegreifliche Weiſe entſproſſen. Ich habe dich auch erkannt, als meinen Bruder und Bluts-Freund, der die menſchliche Natur hat an ſich genommen, um mich und alle Menſchen zu erlöſen von Sünd, Tod, Teufel und Hölle. O darum freu ich mich in dir, und bete dich an! du biſt meine Gerechtigkeit, mein Erlöſer, Fürſprecher, Hoheprieſter, Gnadenthron, Mittler, Immanuel, Seligmacher und Hirte, in dir hab ich das Leben und voll Genügen. Du biſt das Opfer-Lamm, das ſich für meine Sünde dahin gegeben hat, dein Blut iſt die Reinigung meiner Miſſethaten, durch dich habe ich Zugang zur

Gnade,

Gnade und zum Leben. In dir bin ich ſelig hie zeitlich und dort ewig. O du werther Heiliger Geiſt! du haſt dich in deinem Worte mir geoffenbaret, als die dritte Perſon in der GOttheit, die vom Vater und Sohn ausgehet, ein Geiſt des Vaters und des Sohns, gleiches Weſens, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit. Du haſt mich auch wiedergebohren in der heiligen Taufe, durch dich bin ich gebracht zur Gnade, zum Licht, und zum Leben, das aus GOtt iſt. Du biſt mein Heiligmacher, der mich noch erleuchtet, heiliget, und im rechten Glauben erhält. Du tröſteſt mich in allem Leiden, du erfreueſt mich in Traurigkeit, und erquickeſt mich in Trübſal. O du Geiſt der Gnaden und des Gebets, verſiegle in mir den Troſt, daß ich in Gnaden ſey, gieb Zeugniß meinem Geiſt, daß ich ein Kind GOttes ſey. Erwecke mich zum Gebet, gieb mir Andacht im Gebet, gieb mir Freu-

digkeit nach dem Gebet. Kommt laßt uns beten, und knien und niederfallen vor dem HErrn dem Dreyeinigen GOTT, der uns gemacht hat, dann wir ſind ſein Volk und Schaafe ſeiner Weyde; Er iſt unerforſchlich in ſeinen Wegen, und unbegreiflich in ſeinem Thun. Von ihm und durch ihn und in ihm ſind alle Dinge, ihm ſey Lob, Ehr und Preiß in Ewigkeit. Der Vater iſt von niemand weder gemacht, noch geſchaffen, noch gebohren; der Sohn iſt von dem Vater nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern gebohren; der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn nicht gemacht, noch geſchaffen, nicht gebohren, ſondern ausgehend. Unter dieſen dreyen Perſonen iſt keine die erſte, keine die letzte, keine die gröſte, keine die kleineſte, ſondern ſie ſind alle drey gleich. Der Vater iſt GOTT, der Sohn iſt GOTT, der Heilige Geiſt iſt GOTT, und ſind doch nicht drey Götter, ſon-

dern

dern es iſt ein GOTT! der Vater iſt der HERR, der Sohn iſt der HERR, der Heilige Geiſt iſt der HERR, und ſind doch nicht drey Herren, ſondern es iſt ein HERR. O du Dreyeiniger GOtt und HErr! laß mich in dieſer Erkänntniß immer wachſen und zunehmen, und gieb, daß ich dich im Glauben ergreiſe, und an deinem heiligen Wort, als meiner Glaubens- und Lebens-Regul, feſt halte, und was ich nicht begreiffen kan, jedennoch von Herzen glaube, bis ich aus dem Glauben zum Schauen gelangen werde. Indeſſen, mein Vater! decke mich mit deinen Gnaden-Flügeln und ſegne mich. O JEſu! waſche mich mit deinem heiligen Blut, und ſegne mich, mache mich gerecht und ewig ſelig. HErr GOtt Heiliger Geiſt! erleuchte mich, und ſegne mich, daß ich in deinem Licht wandele, und in deinem Lichte droben das ewige Freuden-Licht erblicken möge. Glauben

muß man hier und trauen, was GOTT von ſich ſelber ſagt, dort hebt erſtlich an das Schauen, wahrer Glaub nicht, Zweifel fragt: Bin ich doch getauffet worden, auf GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ſein Wort mich zum Jordan weißt, da aus offnen Himmels-Pforten, GOttes Stimm von JEſu zeugt, und der Geiſt hernieder fleugt, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit ꝛc.

1.

JCh glaub an GOtt, von dem wir alle leſen, daß er ſchon ſey von Ewigkeit geweſen, und der hernach die Welt erſchaffen hat, ein groſſer GOtt von Majeſtät und Rath.

2. Wer dieſen GOtt mit Namen recht will kennen, ſoll Vater, Sohn und Heil'gen Geiſt ihn nennen, dieß iſt ſein Nam, dabey die Chriſtenheit ihn kennt und nennt jetzt und in Ewigkeit.

3. Vom Vater iſt das, was da iſt, gefloſſen, vom Vater iſt der Sohn allein entſproſſen, der Heil'ge Geiſt geht aus von beyden gleich, auch gleich an Macht und Ehr im Freuden-Reich.

4. Der Vater hat der Welt das Seyn gegeben, des Sohnes Blut hat uns gebracht das Leben, der

Heil'ge

Heil'ge Geiſt erleuchtet und bekehrt, und alſo wird das Gnaden-Reich vermehrt.

5. Die Dreye ſind auf einem Thron erhoben; gleich ewig, groß, allmächtig, gleich zu loben, die Majeſtät iſt ihnen allgemein, GOtt iſt und war und wird auch ewig ſeyn.

6. Zwar die Vernunft, weil hie kein Grund zu finden, will oftmals ſich zu rechnen überwinden, wie eins ſey drey; doch wer da widerſpricht, der glaubet GOtt und ſeinem Worte nicht.

7. Ein wahrer Chriſt glaubts feſt von Herzens-Grunde, bekennets auch ohn Zweifel mit dem Munde, weil GOtt ſich ſelbſt hat alſo kund gethan, ſo glaubet er, was er nicht faſſen kan.

8. Des Vaters Lieb hat er ſchon oft empfunden, er findet Troſt in JEſu Blut und Wunden, wenn GOttes Geiſt ihn treibet, lehrt und rührt, ſo folgt er gern, weil er wird wohl geführt.

9. Und hiebey ruht ſein Glaube und Gemüthe, und preiſet ſtets des Allerhöchſten Güte, verharret auch in wahrer Frömmigkeit, bis er GOtt ſchaut in Frieden nach dem Streit.

10. Mein Vater! laß mich deine Gnad empfinden, mein JEſu! mach mich rein von allen Sünden, GOtt heil'ger Geiſt! ach nimm mein Herze ein, Dreyeinger GOtt! ich bin dein, du biſt mein.

---

## Der andächtige Chriſt betrachtet am Michaelis-Feſt den Schutz der H. Engel.

### Aufmunterung.

Ebr. I. 14.

Die Engel ſind allzumahl dienſtbare

**Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit.**

Es ſind die heilige Engel von GOtt erſchaffen worden, zu ſeinem Dienſt und Ehren, als welche allezeit um ſeinen Thron ſtehen, und ſeinen Befehl ausrichten. Wann ein groſſer König ſeine Leib-Wache und Aufwärter einem andern zum Dienſt beſtellete, ſo wäre es Liebe und Gnade. Dahero 1.) danket ein glaubiger Chriſt vor dieſe ſonderbare Gnade, daß GOtt nicht allein ſich ſelbſt den Menſchen-Kindern mit allen ſeinen Gütern und Gaben zum Genuß, auch JEſum Chriſtum zum Heyl der Seelen, den Heiligen Geiſt zum Tröſter und Führer, ſondern auch die heilige Engel zu Wächtern geſchenket hat. 2.) Zu dem Ende treibet er dieſelbe durch muthwillige Sünden nicht von ſich, ſondern erfreuet dieſelbe vielmehr durch ſeine Buſſe, und gottſeligen Wandel. 3.) Er trachtet auf Erden den Engeln auch gleich zu werden, GOtt täglich zu loben, zu preiſen, zu danken, und den ihm gefälligen Dienſt zu leiſten. Wer allhie ein Teufel auf Erden, ich will ſagen, ein widerſpenſtiger, halsſtarriger, unbekehrter Menſch und frecher Sünder bis in den Tod bleibet, der kan nach ſeinem Tode den Engeln nimmer-

mermehr gleich werden. Ein glaubiger Chriſt demnach befleißiget ſich nach der dritten Bitte GOttes Willen zu thun auf Erden, wie er geſchiehet im Himmel, wo nicht mit gleicher Vollkommenheit, jedennoch mit gleicher Willigkeit und Aufrichtigkeit. 5.) Die Engel betet ein Glaubiger nicht an, als welche Ehre nur dem HErrn der Engel, aber nicht den Mitknechten gebühret, Offenb. Joh. 19: 10. 6.) In ſolcher Verfaſſung des Glaubens, der Liebe, der Frömmigkeit und Gottesfurcht beharret ein glaubiger Chriſt bis an ſein Ende, und weiß, daß die heilige Engel nicht allein auf ſeinen Berufs- und von GOtt gebottenen Wegen ihn werden vor Unglück behüten, ſondern auch in ſeinem Tode um ſein Bette ſtehen, und nach dem Tode die Seele in Abrahams Schooß begleiten.

---

## Gebet.

DEr Engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilfet ihnen aus. Du barmherziger und liebreicher GOtt! wie freue ich mich, daß du deine heilige Engel mir zum Schutz und Beyſtand beſtellet haſt.

haſt. HErr! HErr! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſein annimmſt, und ihn ſo hoch achteſt. Iſt es eine hohe Ehre, wann ein König ſeine Leibwache und Aufwärter einem geringen Mann mitgiebet, die ihm müſſen zur Seiten ſtehen; o wie viel gröſſere Herrlichkeit iſt das, daß die heilige Engel zum Schutz und zur Begleitung uns armen Menſchen dienen müſſen. O du GOtt der Liebe! du haſt nach deiner unausſprechlichen Güte, nicht allein alle ſichtbare Creaturen, Himmel, Erden, Sonne und Luft, Meer, alle Früchte und Gewächſe der Erden uns zum Genuß, ſondern auch die uns unſichtbare Creaturen, die heilige Engel, zum Dienſt verordnet, damit uns ja kein Uebel widerfahren möge. Du weiſſeſt, liebreicher Vater! wie deine Kinder auf Erden mit vielerley Gefahr und Elend umgeben ſind, darum haſt du ihnen Wächter beſtellet,

let, die um ſie Tag und Nacht wachen, und alles Uebel abwenden ſollen. Du weiſſeſt, wie viele und ſtarke Feinde deine Kinder und Glaubigen um ſich haben, den Fürſten der Finſterniß, den Satanas und ſein Heer, darum haſt du ihnen auch ſtarke Helden zugegeben, die jenen widerſtehen, und deine Geliebte bewahren ſollen. Ach mein GOTT! wann eine Woche, ein Monat, ja ein Jahr nach dem andern fürüber gehet, darinn meine geſunde gerade Glieder unverletzet, mein Haus und Haabe unverſehret, ja mein Gang ohne Fall und Anſtoß bleibet, indem kein Unglück ſich zu mir nahet, ſollte ich ſolches nicht deiner Vater-Treue, Vater-Liebe und Barmherzigkeit zuſchreiben, daß du durch deine Diener mich alſo erhalten und behütet haſt. O wie viel Gefahr haſt du durch den mächtigen Schutz deiner heiligen Engel abgewendet, davon ich nichts gewußt.

wußt. Nun, mein GOtt! dafür ſey hoch geliebet und hoch gelobet von nun an bis in Ewigkeit. Ich bitte dich auch, liebreicher Vater! befiehl deinem Engel ferner, daß er komm, und mich bewach dein Eigenthum. Laß deinen Engel Gefahr und Unglück von mir abwenden, wie von Jacob, welchem die Heere GOttes begegneten und ihm zur Seiten zogen, da ihm die größte Gefahr von ſeinem Bruder Eſau vorſtund. Bewahre mein Haus durch deiner Engel Heer rings umher, wie das Haus Hiobs; laß ſie bey mir ſeyn in Nöthen, wie bey Daniel; laß ſie das Unglück von mir treiben, wie ſie die Flammen von den drey Männern hinweg ſtieſſen; laß ſie meine Nahrung und täglich Brod behüten, wie der Engel dem Elia Brod und Waſſer brachte; ja laß ſie um mich her lagern und mir aushelfen, und mich begleiten auf den Reiſen, wie Tobia.

Ach du gütiger GOtt! verleihe mir deinen Heiligen Geiſt, daß ich dieſe deine heilige Geſchöpfe nicht möge mit meinen Sünden betrüben, oder mit meinem ruchloſen Leben von mir treiben, daß ſie von ferne ſtehen, und meiner Boßheit weichen müſſen. Gieb! daß ich den Engeln in dieſem Leben ſchon möge gleich werden, in deinem Dienſt, Lob, Gehorſam und Preiß, damit ich auch den Engeln gleich werden möge in der frohen Ewigkeit. Dein Will geſchehe auf Erden wie im Himmel, ſoll hinfüro mir immer in den Ohren und dem Herzen erklingen. Mein GOtt! laß auch deine heilige Engel bey mir bleiben im Sterben, damit ſie alsdann meine Seele in Abrahams Schooß tragen, und zu deiner Herrlichkeit begleiten mögen. Laß mich daſelbſten in ihrer Gemeinſchaft und Geſellſchaft in Ewigkeit ſeyn, mit ihnen mich über deine Herrlichkeit und Majeſtät erfreuen, und

und das Heilig, Heilig, Heilig iſt GOTT, der HERR Zebaoth! anſtimmen, und dich, wie für alle, alſo auch für dieſe Wohlthat ewig loben und preiſen. GOtt aller Geiſter Geiſt, HErr aller Seraphinen, der ſeine Diener heißt uns Menſchen zu bedienen, HErr Zebaoth! nur dir gebühret Dank dafür. Wir gehen aus und ein, ſo laß ſie uns begleiten, wann wir entſchlafen ſeyn, ſo ſtelle uns zur Seiten die Wache deines Throns, die Starken Salomons. Schaff, daß ſie überall die Hand uns unterlegen, und laß uns keinen Fall aus ihrem Schooß bewegen, ihr Lager ſchließ uns ein, wann wir belagert ſeyn. Wann wir des Eiteln loß, die Sterbe-Lieder ſingen, laß uns in Abrams Schooß durch dieſe Träger bringen, mach uns in deinem Reich den Engeln ſelbſten gleich, Amen.

Geſang.

## Geſang.

### Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

1.

DEr Engel güldnes Heer, die immer vor GOtt ſtehen, und ſeine Majeſtät in hellem Glanze ſehen, die werden täglich noch zu unſerm Dienſt geſandt, und was uns ſchaden kan, wird durch ſie abgewandt.

2. Die Engel ſind bey uns auf allen unſern Wegen, bey Tag und auch bey Nacht, wann wir uns ſchlafen legen, geht man zu dem Beruf, ſo gehen ſie mit aus, und kehret man zurück, ſo gehn ſie mit nach Haus.

3. Wenn Satan und die Welt, auch andre Feinde wüten, ſo ſind die Engel da, die unſern Tritt behüten, ſie wenden von uns ab Leid, Unglück und Gefahr, ihr Augen ſchlummern nicht, ſie wachen immerdar.

4. Und bricht der Wanderſtab an unſern Lebens-Tagen, ſo werden ſie die Seel ins Freuden-Leben tragen, zur Ruhe nach der Laſt, zur Crone nach dem Streit, zur Freude nach der Angſt, zum Troſte nach dem Leid.

5. Die Engel freuen ſich, wenn wir uns GOtt ergeben, und wie wir ſchuldig ſind, nach GOttes Willen leben. Ach ja, wir ſind gewiß, daß man da Engel ſind, wo fromme im Gebet und Lieb verbunden ſind.

6. Ach GOtt! wir danken dir für alle deine Gaben, und daß wir auch von dir zum Schutz die Engel haben, die Helden ſend uns auch in aller Angſt und Noth, ach laß ſie bey uns ſeyn, im Leben und im Tod.

7. Verleih mir deine Gnad, daß ich annoch auf Erden, mit ſtetem Lob und Preiß den Engeln gleich mög werden, und deinen Willen thun, damit nach dieſer Zeit, ich bleib den Engeln gleich in deiner Herrlichkeit.

8. Da ſoll dein Lob und Ruhm in Ewigkeit erklingen, da will ich hoch erfreut das dreymal Heilig ſingen, mit aller Engel Chor und auserwehlten Schaar, dieß iſt mein Herzens-Wunſch, Amen! es werde wahr.

---

## Der andächtige Chriſt danket GOtt nach eingeſammleter Erndte.

### Aufmunterung.

### Hoſ. II. 8. 9.

**Sie will nicht wiſſen, daß ichs ſey, der ihr giebt Korn, Moſt und Oele, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das ſie haben dem Baal zu Ehren gebracht. Darum will ich mein Korn und Moſt wieder zu mir nehmen zu ſeiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit ſie ihre Scham bedeckt.**

ISt eine in aller Menſchen Augen fallende herrliche und groſſe Wohlthat zu finden,

finden, ſo iſt es die jährliche Erndte, wenn GOtt die Saat des Winters in der Erden bewahret, in den Sommer-Tagen ſie läſſet blühen, wachſen und Frucht bringen; wenn er Hagel, Wetter-Schläge und Sturm-Winde abwendet, und durch ſeinen Segen Scheuren und Keller füllet. Aber iſt auch eine vor der Welt geringe und verachtete Wohlthat, dafür man GOtt am wenigſten danket, ſo iſt es eben dieſe Erndte; denn da meynen die undankbare Menſchen, es müßte ſo ſeyn, es müßte alſo nach dem Lauf der Natur alles wachſen, dabey habe GOtt nichts gethan, derowegen der erzürnte GOtt oftmahls aus gerechtem Gerichte läſſet Mißwachs entſtehen, damit jedermann erkenne, daß das Land nichts geben könne, wenn der HErr nicht giebt, und daß nichts wachſen könne ohne ſeinen Segen. Ein glaubiger Chriſt iſt anders geſinnet, wenn er die vollen Aehren in der Erndte, und die mit Trauben beſchüttete Weinſtöcke erblicket, 1.) ſo hebet er ſeine Augen auf gen Himmel, und preiſet den allmächtigen Schöpfer, Geber und Erhalter ſeines Segens, als der aus einem Korn ſo viel Körner, aus einem unanſehnlichen Holz ſo eine köſtliche Frucht hervor bringet. 2.) Er rühmet die göttliche Vorſorge und Erhaltung, daß er das ganze Jahr über Früh-Regen und Spat-Regen zu ſeiner

ſeiner Zeit gegeben, Donner, Wetter, Dürre, Hagelſteine und Ueberſchwemmung in Gnaden abgewendet, und hingegegen die Erndte behütet. 3.) Wenn er nun die Zeit erlebet, daß die ſcharfe Sichel das Korn niederleget, er ſiehet es auch in die Scheuren fahren, er ſiehet die Kelter die Trauben zerquetſchen, ſo nimmt er alle dieſe Gaben mit dankbarem Herzen und Händen an. 4.) Er gebraucht auch dieſelbe, und nimmt ſie zu ſich mit Dankſagung. Er erkennet, daß GOtt ihn nähre, verſorge, erhalte. Ja läſſet ſich 5.) GOttes Güte zur Buſſe leiten; danket man einem Wohlthäter und erzürnet ihn nicht, der uns etwa ein Kleid, oder etwas zu unſerm Unterhalt giebet, warum ſoll man den gröſten Wohlthäter nicht loben, der uns alles giebet?

---

# Gebet.

DAnket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Alſo ſpreche ich, mein GOtt! da ich wiederum die geſegnete Erndte-Zeit erlebet habe. O du gnadenreicher GOtt! wie groß iſt deine Güte, die du an uns beweiſeſt,

du

du haſt das Erdreich gegründet auf ſeinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Aber in eben dieſes Erdreich haſt du deine herrliche Schätze geleget, daſſelbe muß uns die Früchte reichlich hervor bringen, die zu unſerer Lebens-Erhaltung, Nahrung und Geſundheit dienen. Sonderlich haſt du, o liebreicher Vater! dieſes Jahr gekrönet mit deinem Gut, deine Fußſtapfen trieffen noch vom Fett, du haſt gefeuchtet die Berge von oben her, du haſt das Land voll Früchte gemacht, die du ſchaffeſt. Du haſt laſſen Graß wachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menſchen, daß du Brodt aus der Erden bringeſt. Ach treuer Vater! du haſt dieſes Jahr wiederum uns, deinen, wiewohl undankbaren Kindern, Speiſe und Trank geſchenket, du haſt unſere Erndte behütet, der Himmel hat die Erde erhöret, und die Erde hat Korn und Moſt erhöret, du haſt uns geben

Früh=Regen und Spat=Regen zu rechter Zeit, daher haben unſere Felder geblühet, und haben den von dir, aus ihnen, uns entſpringenden Segen dargereichet. Unſere Bäume haben allerley ſchöne und liebliche Früchte durch deine Gnade gegeben, und der Weinſtock hat uns erfreuet. Liebreicher GOtt und Vater, du haſt das Feld und das ganze Land mit deinen Gnaden=Flügeln bedecket, du haſt die Sonne laſſen ſcheinen zu rechter Zeit, daß alles zur Zeitigung iſt gekommen, du haſt alles bewahret vor Hagelſchlag, Brand, Dürre, Ueberſchwemmung; wann wir ſchlieſen, ſo wachteſt du, du wareſt unſerer Felder Hüter und Schutz=HErr. HErr! deine Werke ſind groß und viel, du haſt ſie alle weißlich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte. Alle Creaturen, Menſchen und Viehe warten auf dich, daß du ihnen gebeſt Speiſe zu ſeiner Zeit, wann du ihnen giebeſt, ſo ſammlen ſie,

und wann du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gütern geſättiget. Ja wohl! haſt du, o reicher GOtt! uns dieſes Jahr mit deinen Gütern reichlich geſegnet. Nun dafür danken wir dir von Grund unſerer Seelen. Kommt, laſſet uns beten, und knien und niederfallen, laſſet uns mit Danken kommen in ſein Haus, und mit Frohlocken in ſeine Vorhöfe. Laſſet uns mit dankbarem Herzen ſagen: Der HErr hat Groſſes an uns gethan, ja, der HErr hat Groſſes an uns gethan, deß ſind wir frölich. Ach HErr, HErr! laß uns dieſe deine verliehene Gaben und Wohlthaten nicht mißbrauchen, ſondern daraus deine Liebe gegen uns, und deine Vater-Treu erkennen. Ach GOtt! wann ja etliche Undankbare ſollten mit Schwelgerey und Undank deine Gaben verachten, ach! ſo entziehe uns deßwegen deinen Segen nicht, ſondern erhalte uns denſelben nach deiner Barmherzigkeit.

O Vater! der du uns je und je geliebet, und auch durch dieſe leibliche Wohlthaten zu dir zieheſt, daß wir aus den Gaben den Geber, und aus dem herrlichen Geſchenke den Wohlthäter erkennen ſollen: Hilf, daß uns deine Güte möge zur Buſſe leiten, daß wir, wann wir deine Gaben auf dem Tiſche vor uns ſehen, in den Händen haben, und in den Mund nehmen, wir allezeit unſere Augen mögen aufheben zu dir, o du Brunnquell alles Segens. Und wie du durch dieſe Gaben unſern Leib erhälteſt, ach! ſo laß uns auch an dem innwendigen Menſchen, an Glauben, Liebe, Frömmigkeit, durch deine dazu verordnete Gnaden-Mittel zunehmen, daß wir in dem Guten wachſen, und aus einer Klarheit zur andern gelangen, bis wir dermahleins zum Genuß der himmliſchen Güter in dem ewigen Leben, durch JEſum Chriſtum werden aufgenommen werden.

GOttes

GOttes Brünnlein hat getränket und gefeuchtet unſer Land, was geſchadet und gekränket, hat GOTT mächtig abgewandt, Mond und Sterne Sonnenſchein haben müſſen kräftig ſeyn, daß die Erde Frucht gegeben, zu erhalten unſer Leben. Weil dann, eh wir es vermeynen, auch die Erndte dieſer Welt endlich wird gewiß erſcheinen, da zu ſchicken hat beſtellt JEſus ſeine Engelein, ey ſo laß uns Weitzen ſeyn, den ſie bey viel jubiliren zu des Himmels Freude führen, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc.

1.

SIeh, es iſt GOttes Segen mit groſſen Freuden eingebracht, wie ſollten wir deswegen auf GOttes Lob nicht ſeyn bedacht? GOtt hat das Jahr geſegnet mit ſeinem groſſen Gut, und auf uns iſt geregnet des Segens reiche Fluth; wie viel ſind doch der Gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus ſeiner Vaters-Hand!

2. Die Felder, Gärten, Wieſen, hat man mit Freuden angeſchaut, o Schöpfer! ſey geprieſen, du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut; ſie waren recht beſchweret von Früchten überall, GOtt hat ſie uns verehret in Menge ohne Zahl, da wir ſie abgeleſen, o groſſe GOttes Gnad, iſt ihr viel mehr geweſen, als man gemeynet hat.

3. Die Menſchen auf der Erden, und was da lebt, das Vieh zugleich, kan nun geſpeiſet werden, ſo iſt von Segen alles reich; des weiſen Schöpfers Güte giebt jedem ſeine Speiß, darum ſoll das Gemüthe ausbreiten GOttes Preiß; ſo vielen Creaturen zu ſchaffen Unterhalt, das ſind wahrhafte Spuren der göttlichen Gewalt.

4. Ach! laßt uns dieſen Segen, und das von GOtt geſchenkte Gut, in Undank nicht anlegen zur Wolluſt, Sauffen, Uebermuth; GOtt kan ihn wieder nehmen, durch Fluch und böſe Zeit, wann wir uns nicht bequemen zur wahren Frömmigkeit; er war in GOttes Händen, und bleibet noch darinn, er kan ihn wieder wenden, wann wir boßhaftig seyn.

5. Drum laßt uns dankbar werden, je reichlicher wir ſind beſchenkt, gleich wie ſich zu der Erden das Haupt der vollen Aehren ſenkt, ſo laſſet uns in Stille, in Demuth, Dankbarkeit, annehmen dieſe Fülle, in dieſer Gnaden-Zeit; je mehr uns GOtt gegeben, je mehr ſoll Herz und Mund, die groſſe Gnad erheben zu jeder Zeit und Stund.

6. Ja, denkt bey dieſen Gaben, die wir empfangen in der Zeit, was zu erwarten haben die

Glau-

Glaubige in Ewigkeit, was in dem Freuden-Leben vor reichen Ueberfluß uns GOtt wird ewig geben zum ſeligen Genuß; das laſſet uns erwegen hinfüro ſpat und früh, damit auch dieſer Segen hinauf zu GOtt uns zieh.

---

## Ein anders.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.

DIe Erndt iſt nun geſchehen, die Frucht iſt eingebracht, wir können alle ſehen, wie wohl uns GOtt bedacht, der wunderbare GOtt, der, was da lebt, ernehret, hat wiederum beſchehret, was uns dieß Jahr iſt noth.

2. Betrachtet ſeine Wunder, ſprecht, das hat GOtt gethan: Ein jeder ſchau jetzunder, die ſchöne Gaben an, und laßt uns frölich ſeyn, ja lobet, der uns liebet, und ſammlet, was er giebet, mit Herzens-Freuden ein.

3. Der Himmel hat erhöret die Erd zu ſeiner Zeit, kein Unglück hat geſtöret des Feldes Fruchtbarkeit, der Regen macht es weich, der Sonnen Wärme ſpielte, des Höchſten Hand erhielte, und machte uns ſo reich.

4. Beſchaut die Segens-Spuren an dieſem Tag mit Fleiß, für alle Creaturen iſt nun gewachſen Speiß, der weiſe Schöpfer hat der Creatur das Leben, und auch die Speiß gegeben, aus lauter Lieb und Gnad.

5. Wie fromme Väter pflegen fürs Hau s be ſorgt zu ſeyn, ſo haſt du a uch den Segen geleg

aufs künftig ein: Du biſt die reiche Quell, daraus viel Gaben flieſſen, und welche ſich ergieſſen auf unſer Leib und Seel.

6. Doch wann wir dich verlaſſen, und, wann wir haben ſatt, mit dieſen Gaben praſſen, die man in Händen hat, ſo iſt es dir gar leicht, den Vorrath zu vermindern, daß von den böſen Kindern gar aller Segen weicht.

7. Du fülleſt uns die Hände, o GOtt, mit Ueberfluß, allein zu ſolchem Ende, damit in dem Genuß wir loben, der uns liebt, und daß wir in dem Eſſen des Gebers nicht vergeſſen, der alles reichlich giebt.

8. Gleichwie die Sichel fället der hohen Aehren Pracht, und ſie beſonders ſtellet in eine ſtille Nacht; ſo nehmt ein Beyſpiel ab, es wird der Tod uns fällen, und einſten zugeſellen den Stillen in dem Grab.

9. Ach! zeuch uns von der Erden durch dieſe Gab zu dir, auf daß wir himmliſch werden, und bleiben für und für; ſo danken wir dir heut, für das, was wir empfangen, und was noch zu erlangen, erwarten wir mit Freud.

---

## Der glaubige Chriſt betet in Kriegs-Zeiten.

Klagl. Jer. I. 10.

Ach HErr! ſiehe doch, wie bange mir iſt, daß mirs im Leibe wehe thut, mein Herz wallet mir in meinem

nem Leibe. Dann ich bin hoch betrübet, drauſſen hat mich das Schwerdt, und im Hauſe hat mich der Tod zur Wittwen gemacht. Im 2. Cap. v. 4. Der HErr hat ſeinen Bogen geſpannet, wie ein Feind. v. 5. Er hat vertilget alle Palläſte. v. 21. Es lagen in den Gaſſen Knaben und Alten, meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwerdt gefallen ꝛc.

## Aufmunterung.

DIe drey Land-Plagen, womit der erzürnte GOtt ganze Länder und Städte verheeret und wüſte macht, ſind Krieg, Hunger und Peſtilenz, Jerem. 19. v. 17. Welche auch GOtt David vorlegte, 1. Chron. 22. v. 12. Krieg iſt eine ſchwere Strafe, wann GOtt ſeinen Schutz einem Lande entziehet, ſo machet ſich der Feind ſo balden auf. Die Urſachen, warum GOtt ein Land mit Krieg und Verwüſtung ſtrafet, ſind unterſchiedliche: 1.) Ungehorſam, Jeſ. 1. v. 19. 20. 2.) Wann man nur nach ſeinen eigenen Lüſten lebet, die Furcht GOttes aus den Augen ſetzet, Buch der Richter

4: 1. 6: 1. 3.) Verachtung des göttlichen Worts, wann man es entweder gar nicht höret, oder doch nicht darnach lebet, 3. Buch Moſ. 26: 17. 4.) Abgötterey, Jud. 2: 12. 14. es mag auf eine grobe oder ſubtile Weiſe geſchehen, dahin die Ueppigkeiten, Hurereyen, Mord, unſchuldig Blut, Unterdruckung der Fremden, Wittwen, Beraubung der Armen gehöret. Wann GOTT aber dem Schwerdt rufet, und den Frieden wegnimmt, Jer. 15: 6. ſo nimmt er auch die Kraft des Schwerdts weg, Pſ. 89: 44. daß viele Völker und ein groß Kriegs-Heer keine Siege erhält, daher entſtehet, daß ſie müſſen fliehen vor ihren Feinden, Pſ. 44: 11. darauf Verſtörung, Plünderung, Unterdrückung des Landes, und endlich Jammer und Elend folget.

---

## Gebet.

ERzürnter GOTT! wir kommen allhier mit gebeugtem Herzen und Knie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und bejammern das groſſe Elend, darein uns unſere groſſe Sünden, und dein gerechter Zorn geſetzet hat. HERR HERR! wir wohn-

wohnten unter deinem Schutz ſicher, uns durfte kein Schwerdt ſchrecken, da du unſerer Feinde Feind, und unſerer Widerwärtigen Widerwärtiger wareſt, wir giengen ruhig zu unſern Thoren aus und ein, und genoſſen der Früchte des Landes ungeſtört; aber nun, o groſſer GOtt! haſt du deinen Schutz und den Frieden von uns genommen, dahero hat ſich der Feind aufgemacht, er hat das Schwerdt gezucket, er drohet mit Verbrennen, Plündern, die Städte zu verderben, und unſer Land einzunehmen. Was ſollen wir in ſolcher Angſt ſagen? Wir müſſen geſtehen, daß wir dieſe Strafe und Ruthe der Züchtigung längſtens verdienet haben, wir haben leider des Friedens und der guten Zeit mißbraucht; da wir ſollten uns erbauen, und in deiner Furcht wandeln, dir dienen und gehorſam ſeyn, ſo iſt bey uns leider Entheiligung des Sabbaths, Mißbrauch deines heiligen

gen Namens, Ungerechtigkeit, Sicherheit, Boßheit, mit den abſcheulichſten Laſtern im Schwange gegangen: Wir ſchämen uns, erzürnter GOtt! unſere Greuel alle zu erzehlen, die ohnedem in den Himmel ſchreyen. Ach! barmherziger GOtt, gedenke doch nicht unſerer Miſſethaten, deren viel ſind, wie des Sandes am Meer, gedenke aber unſer nach deiner groſſen Barmherzigkeit um deiner Güte willen; wir liegen hier vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Gnade und Barmherzigkeit; wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottloß geweſen, und abtrünnig geworden, und von deinen Geboten gewichen. Ach! ſtrafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm: Wir fliehen zu dem Gnaden-Thron, zu JEſu Chriſto, unſerm einigen Helfer und Fürbitter. Ach! ſieh an ſein Blut und Wunden. O Erbar-

mer!

mer! erbarme dich über uns! willt du nach unſern Sünden und deiner Gerechtigkeit mit uns handeln, ſo wird der Feind uns vertilgen, verſchlingen, verbrennen und überwältigen, und wird kein Erretter da ſeyn. Mächtiger Schutz-HErr der Elenden! ſtehe auf, daß Menſchen nicht überhand kriegen. Du kanſt uns rüſten mit Stärke zum Streit, du kanſt unter uns werfen, die ſich wider uns ſetzen. Auf dich ſtehet all unſer Vertrauen und Hofnung in dieſer groſſen Noth. Wann Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein. Ach GOtt! wie lange ſoll der Widerwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Namen läſtern, als ob uns niemand aus ſeiner Hand erretten könne? Errette uns, GOTT unſers Heils, und vergieb uns unſere Sünden um deines Namens willen. Nimm dem Feinde den Muth, vertreibe ihn, und wache über unſer Land, Häuſer und Wohnung.

nung. Laß doch bald den Frieden blühen, und wende die Gefahr, darinn wir ſchweben. HErr! dir gebühret die Ehre, daß du Schwerdter zerbrichſt, Spieſſe zerſchlägeſt, und Wagen mit Feuer verbrenneſt. Erhöre das Schreyen, o liebreicher GOtt! derer, die jetzo in Gefahr ſtecken, und in des Feindes Händen ſind, und manche Schmach und Unbarmherzigkeit erdulden und ausſtehen. Erbarme dich der Armen, der Wittwen, der alten und betagten Leute, der Kinder und Unmündigen, welche nicht entfliehen können. Mache des ſchädlichen Krieges ein baldiges Ende, und erhöre unſer Gebet um deiner Güte und Barmherzigkeit willen. O groſſer GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, die groſſe Angſt und bittre Pein, um deſſen willen ſchone, und nicht nach Werken lohne, Amen.

Geſang.

## Geſang.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

WAs für Jammer, was für Schrecken, bringet nicht die Krieges-Noth, welch uns jetzt, erzürnter GOtt, ſoll vom Sünden-Schlaf aufwecken! Angſt und Noth vermehret ſich, groſſer GOtt! erbarme dich.

2. Ach! das Schwerdt iſt ſcharf gewetzet, welches uns erwürgen ſoll, ja der Feind iſt Zornes-voll, der ſich ſchon das Ziel geſetzet, wie durch ſeine groſſe Macht alles werde umgebracht.

3. Städt und Länder ſtehn verſtöret, es vergieſſet Menſchen-Blut dieſe ſcharfe Krieges-Fluth, man erſtaunet, wann man höret, wie die Unbarmherzigkeit Alten und den Jungen dräut.

4. Alles ſtehet voller Jammer, alles zittert, alles weicht, wer nur fliehen kan, der fleucht, ſo gar die verborgne Kammer, Thäler, Wälder, Wüſteney iſt vors Feindes Furcht nicht frey.

5. Höre, wie die Armen weinen, wann man ihnen alles nimmt, und zur Knechtſchaft ſie beſtimmt, wann die Feuerflammen ſcheinen, man verheert, zerreißt, verbrennt, daß man kaum den Ort mehr kennt.

6. O der ſchrecklichen Gerichte, welche jetzt dein Zorn ausübt gegen die, ſo dich betrübt! alles macht der Feind zunichte, wann du nicht, o GOtt! aufwachſt, und zur Hülfe dich aufmachſt.

7. Ach!

7. Ach! wir fallen dir zu Fuſſe, rett uns doch aus dieſer Noth, mächtiger HErr Zebaoth! ach! wir thun von Herzen Buſſe, ſchone, lieber Vater, ſchon, ſieh uns an in deinem Sohn.

8. Deſſen Blut ſieh an in Gnaden, tilg damit die Miſſethat, welche dich erzürnet hat: Laß den Feind uns nicht mehr ſchaden, gieb ihm nimmermehr den Sieg, groſſer GOtt, in dieſem Krieg.

9. Ach! zerbrich des Feindes Waffen, und nimm ihm den ſtolzen Muth, räche das vergoßne Blut, nimm weg die verdiente Straffen, baue, was da liegt verheert, richt auf, was iſt umgekehrt.

10. Laß den Feind bald von uns ziehen, ſchleuß des Jammers Pforte zu, ſchenk uns nach der Trübſal Ruh: Laß den edlen Frieden blühen, bringe das verwüſte Land wiederum in guten Stand.

11. So ſoll, HErr, dein Lob erklingen, es ſoll ſagen jedermann: ſehet! das hat GOTT gethan: und wir wollen frölich ſingen: lobet GOttes Lieb und Gnad, der dem Krieg geſteuret hat.

12. Ja wir wollen hinfort leben in der wahren Frömmigkeit, und dir jetzt und allezeit unſer Herz zum Opfer geben; alſo ſoll nach bitterm Schreyn unſer Mund voll Rühmens ſeyn.

## Der glaubige Chriſt betet, wenn GOtt mit Theurung und Hungers-Noth das Land heimſuchet.

Ezech. IV. 16.

**Du Menſchen-Kind, ſiehe ich will den Vorrath des Brodts zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das Brodt eſſen müſſen nach dem Gewicht, und mit Kummer, und das Waſſer, nach dem Maaß, mit Kummer trinken.**

### Aufmunterung.

WErden zahme und wilde Thiere mit Hunger gezüchtiget, daß ſie etwas lernen, oder ihre wilde Art verlaſſen müſſen, ſo pfleget GOtt eben ſolchen Zaum und Gebiß den Menſchen ins Maul zu legen, wann ſie nicht zu ihm wollen. GOtt locket ſie lange mit Wohlthaten, um ſie damit zu ſich zu ziehen; wann ſie aber durch ſolche Güte ſich nicht laſſen zur Buſſe leiten, ſo ſchicket er Hunger ins Land, entweder durch Mißwachs oder Krieg, oder durch Theurung und Mangel, oder wann er den Segen vom Brodt wegnimmt, daß man iſſet und nicht ſatt wird. Die Strafe

kommt gemeiniglich, 1.) wann die Menſchen das Wort GOttes gering achten, und nur auf Wolleben bedacht ſind, Eſaj. 5. v. 13. 2.) Wann man fromme Leute und die Knechte GOttes verfolget, Jerem. 11: 22. 3.) Die Stimme der falſchen Propheten gern höret, Jerem. 14: 15. 16. 4.) Halsſtarrig iſt, Jerem. 24: 10. 5.) Ungehorſam bleibet, Ezech. 5: 16. 6.) Wann man Gewalt gegen Geringe verübet, 2. Sam. 21: 1. 2. Dieſe Hungers-Noth bringet mit ſich Armuth, Elend, Verſchmachten, daß Eltern ihre Kinder und andere Dinge vor Hunger eſſen. 7.) Wann dazu noch der geiſtliche Hunger kommt, Amos 8: 11. ſo iſt das Elend unausſprechlich.

---

## Gebet.

GErechter GOTT! der du einem jeden giebeſt nach ſeinen Werken, und läſſeſt Zorn, Trübſal und Angſt kommen, über die da Böſes thun: Wir kommen allhier vor dein allerheiligſtes Augeſicht, und ſchämen uns, daß wir uns dermaſſen an dir

dir verſündiget, daß du uns mit Hunger zum Gebet und Gehorſam zwingen muſt. O wie reichlich haſt du uns in den vorigen Jahren geſpeiſet! wir haben Brodts die Fülle gehabt, die Erde brachte uns die lieblichſte und ſchönſte Früchte. Dieſe Gaben nun hätten uns ſollen als Liebes-Seile zu dir dem reichen Geber ziehen, und zur Buſſe locken. Aber wie ſchändlich ſind dieſe Güter zur Völlerey, Wolleben, Ueberfluß mißbrauchet worden, ſo daß die Creatur ſelbſten über uns geſeufzet, daß ſie von undankbaren Menſchen mit undankbarem Herzen und Händen empfangen worden. Was iſts dann Wunder, daß ein fruchtbar Land nichts träget, um der Sünden willen derer, die darinnen wohnen? Du ſtraffeſt uns mit Theurung, Mangel, Dürre, daß die Erde ihre Früchte kärglich giebet, dahero die Theurung das Land hart drücket. HErr! höre

das Schreyen der Armen, die ums Brodt bitten und nicht ſatt werden. Nimm doch zu Herzen das Winſeln der Kinder, das Klagen der Eltern, den Jammer, der in der Stadt und auf dem Lande alle Häuſer erfüllet. Es ſcheinet, du habeſt den Segen von unſerer Speiſe genommen, wir eſſen, und werden nicht ſatt, wir nehmen viele Speiſe zu uns, und verſchmachten faſt vor Hunger, und das Vieh, die unvernünftige Creatur, rufet um Futter zu ihrem Schöpfer. Ach HERR, HERR! gnädig, barmherzig, gedultig und von groſſer Güte, erbarme dich über uns, kehre dich wieder mit deinem Segen zu uns, den du uns entzogen haſt. Deine Brünnlein haben Waſſers die Fülle, darum ſuche das Land heim, und wäſſere es; laß den Himmel die Erde erhören, und erhöre du uns ſelbſt von deinem Heiligthum. Laß die Theurung aufhören, wende dich wieder in Gnaden

den zu uns, ſättige die Hungerigen, erfreue die Armen, ſegne unſer weniges Brodt, ſo wir nach dem Gewicht und mit Kummer täglich zu uns nehmen. Nun erkennen wir, daß wir nicht allein vom Brodt leben können, ſondern am meiſten von dem Segens-Wort, das aus deinem Munde gehet, und dadurch du Kraft in unſere Speiſe legeſt. Laß das Feld bald mit Früchten wieder erfüllet werden, vermehre das wenige Mehl, wie der Wittwe zu Sarepta, laß den geringen Vorrath genug ſeyn zu Erhaltung vieler. Laß indeſſen dein Wort unſere Speiſe allwege ſeyn, uns damit zu nähren, dann das iſt unſers Herzens Troſt, unſer Honig und Honigſeim, wir wollen dich für dieſe Gnade rühmen und preiſen unſer Lebenlang. Ach! HERR, ſieh an die groſſe Noth, entzieh uns nicht das liebe Brodt, ſchütt deinen Segen aus: du biſt ja

unſre Zuverſicht, drum bitten wir, verſtoß uns nicht, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen ꝛc.

1.

Mit der ſcharfen Theurungs-Ruthen machſt du, o erzürnter GOtt! unſer hartes Herze bluten: Ach! die bittre Hungers-Noth drohet uns den Untergang, ſie macht unſrer Seelen bang, Jammer hat uns ganz umgeben, da wir ſolche Noth erleben.

2. Es iſt faſt nicht auszuſprechen, wie der Mangel alles drückt, es möcht dem ſein Herze brechen, der die Thränen-Fluth erblickt, welche dieſe Noth auspreßt, darinn GOtt uns ſinken läßt: ſchau, Erbarmer! auf die Armen, Vater! denk an dein Erbarmen.

3. Mangel drücket Groß und Kleine, unſer Vorrath iſt dahin, Mangel ſchwächt uns Mark und Beine, Mangel quält uns immerhin, Mangel! ruft der Arme aus, Mangel iſt ins Reichen Haus, Mangel hat uns aufgerieben, daß uns nichts iſt übrig blieben.

4. Ach! das machen unſre Sünden, dieſe ſteigen Himmel an, daß man keine Hülf kan finden, die dem Mangel ſteuren kan; Frechheit und Halsſtarrigkeit bringt uns dieſes Herzeleid, Ungehorſam und Wolleben müſſen dieſen Lohn uns geben.

5. Schaue,

5. Schaue, wie die Kinder jammern, ach! wir ſind ja noch nicht ſatt, auf dem Feld und in den Kammern liegen viel vor Hunger matt, dort ſieht man viel Armen ſtehn, die um Brodt und Hülfe flehn, ja man hört das Vieh auch brüllen, und will ſeinen Hunger ſtillen.

6. HErr! du haſt hinweggenommen deinen Segen von dem Brodt, und ach! daher iſt gekommen dieſe Theurung, dieſe Noth, unſre Speiſe ſättigt nicht, welch ein ſchreckliches Gericht! Hunger bleibt auch in dem Eſſen, und der Speiß iſt bald vergeſſen.

7. HErr! wir fallen vor dir nieder, rette uns aus dieſer Laſt, gieb uns deinen Segen wieder, den du uns genommen haſt, laß die Aecker wieder blühn nach dem Säen und Bemühn, laß ſie reiche Früchte bringen, laß den Segen zu uns dringen.

8. Speiß uns nur mit deinem Worte, wann es uns an Brodt gebricht, wann wir klopfen an die Pforte, Vater, ſo verſtoß uns nicht, dieſes wahre Lebens-Brodt ſtärke uns in dieſer Noth, auf der fetten Seelen-Weiden iſt leicht leiblich Hunger leiden.

9. Laß uns wieder Gnade finden, laß durch deine Segens-Fluth dieſe Theurungs-Noth verſchwinden, ſo wird alles wieder gut, dann ſoll unſer Herz und Mund, alle Tag und alle Stund, ſprechen: GOtt hat Brodt und Leben uns aus Gnaden wieder geben.

## Der glaubige Chriſt betet in Peſt-Zeiten.

### 5. Buch Moſis XXVIII. 15. 21. 22.

Wann du der Stimme des HErrn deines GOttes nicht gehorchen wirſt, ſo werden alle dieſe Flüche über dich kommen: Der HERR wird dir die Sterbe-Drüſe anhängen, bis er dich vertilge, der HERR wird dich ſchlagen mit Geſchwulſt, Fieber, Hitz, Brunſt, Dürre, giftiger Luft, und Geelſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

### Aufmunterung.

WAnn über die, welche Böſes thun, Zorn, Trübſal und Angſt ſoll kommen, Röm. 2: 8. 9. ſo gehören zu ſolcher Angſt anſteckende Krankheiten und Peſt. Dieſe Plage kommt mehrentheils: 1.) Wann die Menſchen dem Worte der Warnung und Vermahnung keinen Glauben beymeſſen, 4. Buch Moſ. 14: 12. 2.) Wann man GOtt nur äuſſerlich und nicht von Herzen dienet, Jerem. 14: 12. 3.) GOtt gar durch Ungehorſam aus den Augen

gen ſetzet, Jer. 24 : 10. 27 : 8. 4.) Die Diener GOttes verachtet, Jer. 29 : 17. 5.) Wann das Volk frech und unbändig wird, Ezech. 14 : 19. 6.) Wann Hurerey und Mord im Schwange gehet, Ezech. 33 : 26. 27. 7.) Wann keine Buß-Vermahnungen mehr angenommen werden, Amos 4 : 10. 8.) Um Ehebruchs willen, 4. Buch Moſ. 25 : 9. 9.) Um Gotteslåſterung willen, 2. Buch der König 19 : 35. 10.) Um Hochmuths willen, 2. Sam. 24 : 15. und um anderer Sůnden willen. Wo nun die Strafe einreiſſet, da iſt nothwendig, daß man Buſſe thue, weil doch der HErr ſich nach ſeiner Barmherzigkeit erbitten låßt, derohalben auch David unter den dreyen Plagen lieber dieſe erwåhlete.

---

# Gebet.

Starker und allmächtiger GOTT, groß iſt dein Zorn gegen die muthwillige Sůnder, welche ſich durch deine Wohlthaten nicht laſſen zur Buſſe leiten; du handelſt eine Zeitlang mit den Menſchen-Kindern als ein liebreicher Vater, der

 die

die Ungehorſamen mit vielem Verſchonen zu ſich locket, nachmahls aber, wann ſie deine Gnade auf Muthwillen ziehen, ſo beweiſeſt du dich auch als ein ſtrenger Richter; dieſes erfahren wir jetzo auch, gerechter GOTT! wir hören, daß an vielen Orten ſich eine anſteckende Seuche hervor thue, welche viele tauſend Menſchen dahin raffet, ſo daß faſt in jedem Hauſe Todte ſind, und ſich nicht Hände genug finden, ſie zu begraben. Das macht dein Zorn, daß ſie ſo verderben, und dein Grimm, daß ſie ſo plötzlich dahin müſſen. Haben wir nicht hohe Urſachen zu befürchten, du werdeſt auch das um ſich reiſſende Uebel in unſere Gränzen und in unſere Stadt ſchicken? Wir dürfen, o eifriger GOTT! gar nicht meynen, daß jene allein Sünder vor andern ſind, welche du dieſe ſcharfe Ruthe läſſeſt empfinden, wir müſſen vielmehr bekennen, daß wir werth ſind, alle

alſo

alſo umzukommen, wie jene. Es findet ſich bey uns Sicherheit, Verachtung deines heiligen Worts, Halsſtarrigkeit, Ueppigkeit, Hurerey, Ungerechtigkeit, Wolluſt, Stolz, ja es iſt faſt keine Furcht GOttes im Lande, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen iſt wenig unter den Menſchen. Willt du nun Sünde zurechnen, HErr, wer wird vor dir beſtehen? Ach! HERR, HERR, wir halten dir für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuchen wir auch, HERR! dein Antlitz; du willt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, darum ſchuldigen wir uns, und thun Buſſe im Staub und in der Aſchen. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, und mach uns aller Straffen frey. Wir haben geſündiget mit unſern Vätern, wir haben mißgehandelt und ſind gottloß

loß geweſen. Befiehl doch dem Würg = Engel, der das Rach-Schwerdt führet, daß er ablaſſe, und ſage, es ſey genug. Laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen rühmen. Sind wir keiner Gnade werth, ſo ſind wir ſie doch bedürftig; ſind wir alle Kinder des Todes, ſo haſt du den Bußfertigen verheiſſen, du wolleſt Gnade vor Recht ergehen laſſen. O ſo ſchenke uns deine Gnade und das Leben, um JEſu unſers einigen Mittlers und Fürſprechers willen, erbarme dich, erbarme dich, GOtt unſer Erbarmer über uns, ſey uns gnädig, verſchone unſer, lieber HErr, ſey uns gnädig, hilf uns, lieber HErre GOtt. Erbarme dich der Armen und Elenden, welche durch die heftige Seuche ſind angegriffen, und die Hunger und Kummer leiden müſſen, aller Pflege beraubet, und von allen Menſchen verlaſſen ſind, ſtehe ihnen mit Troſt bey, und dein Geiſt

gebe Zeugniß ihrem Geiſt, daß ſie Kinder GOttes ſind, ob ſie gleich an dieſer Plage ſterben müßten. Ach HERR! erhöre unſer Gebet, ſchütze unſer Vaterland, ſo wollen wir ſagen, der HERR hat Groſſes an uns gethan, und du kanſt erretten alle, die zu dir tretten. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey, Amen.

---

## Geſang.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ꝛc.

1.

WAs groſſe Angſt und Herzeleid läßt uns GOtt jetzt erleben, da wir in dieſer Jammers-Zeit in Todes-Nöthen ſchweben, und faſt, o ſchreckliches Gericht, für des Würg-Engels Angeſicht erzittern und erbeben.

2. In mancher Stadt, in manchem Land hört man von lauter Leichen, kaum liegt der eine in

dem

dem Sand, muß dieſer auch erbleichen, die Todten liegen überall, von Alten, Jungen, ihre Zahl iſt faſt nicht zu erreichen.

3. Dort ſtirbt ein Armer und verſchmacht, das Haus iſt ſchon beſchryen, ein jeder iſt darauf bedacht, der Seuch ſich zu entziehen, ein andrer ſtirbt aus Hungers-Noth, ohn alle Pfleg, und kan dem Tod ohnmöglich mehr entfliehen.

4. Gerechter GOtt! dieß läſſeſt du uns hören, und faſt ſehen, und ſprichſt dabey: kommt, ſehet zu, ſo ſoll es euch auch gehen, wann ihr von eurer Miſſethat, die mich zum Zorn gereitzet hat, nicht werdet bald abſtehen.

5. Ach ja! die groſſe Sicherheit kan niemand faſt beſchreiben, man weiß von keiner Frömmigkeit, ein jeder läßt ſich treiben von Lügen, Trügen, Schwelgerey, Verachtung GOttes, Heucheley, und alſo will man bleiben.

6. Willt du nach unſerm Sünden-Maaß die ſcharfe Ruthe binden, und unſre Boßheit, Neid und Haß, ſamt andern ſchweren Sünden, beſtraffen mit der Seuch und Peſt, davon du uns viel hören läßt, ach! wer wird Gnade finden?

7. O GOtt! wir fallen dir zu Fuß, ach Vater! ſchone, ſchone, wir thun mit Thränen herzlich Buß vor deinem Gnaden-Throne, gedenke nicht, was wir gethan, und ſieh uns doch in Gnaden an, in Chriſto deinem Sohne.

8. In JEſu Wunden wollen wir im Glauben uns einhüllen, wir bringen hie ſein Blut

vor

vor dir, um dieſes Blutes willen wirſt du uns Armen gnädig ſeyn, dieß heiſſe Blut kan doch allein die Zornes-Fluten ſtillen.

9. Verleih uns doch geſunde Luft, und ſchenk uns noch das Leben, vertreib den giftgen Peſtes-Duft: wirſt du uns dieſes geben, ſo ſollen Herze, Geiſt und Mund, dein Lob und Ruhm zu aller Stund mit tauſend Dank erheben.

---

## Der glaubige Chriſt lobet und danket GOtt nach erlangtem Frieden.

### Pſalm XLVI. 9.

Kommt her und ſchauet an die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieſſe zuſchlägt, Wagen mit Feuer verbrennt. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOTT bin, ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HERR Zebaoth iſt mit uns, der GOTT Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

## Aufmunterung.

KEine frölichere Bottſchaft kan nach einem blutigen und beſchwerlichen Kriege erklingen, als, es iſt Friede, da kommen die Geflüchtete wieder in ihre Häuſer, die Verjagten haben Hofnung, wieder zu den Ihrigen zu kommen, das Land ſelbſt erholet ſich und grünet vor Freuden, weil es von des Feindes Fuß nicht mehr zertretten wird. Ein glaubiger Chriſt erkennet, daß dieſe Gabe von oben herab komme, darum ſtimmen ſein Herz und Mund zuſammen. Er lobet GOtt 1.) daß er dem Verſtören, Rauben, Plündern, Würgen, Sengen, Brennen ein Ende gemacht, und daß die Einwohner des Landes von des Feindes Furcht und Gewalt befreyet ſind. 2.) Er danket GOtt, daß er bey dieſem gefährlichen Kriege ihn und das Seinige beſchützet, und nicht zum Raube in die Hände der Feinde gegeben hat. 3) Er erkennet, wie der edle Friede ſey wie eine Sonne, die alles aufrichtet, wie ein Thau, der alles erquicket. 4.) Er bittet GOtt, er wolle den Frieden laſſen dauerhaft werden, und allen Frieden-Störern ſelbſten wehren. 5.) Er wendet die Friedens-Zeit an, nicht zu Ueppigkeit, Wollüſten, ſondern in ſeinem Chriſtenthum zuzunehmen, und ſeinem GOtt ungeſtört und ungehindert zu dienen.

Gebet.

# Gebet.

HERR, HERR, gnädig, barmherzig und von groſſer Güte, du haſt aus gerechtem Gerichte bishero den Frieden von unſerm Lande weggenommen, weil wir der guten Tage und des Friedens mißbrauchet haben, derohalben ein blutiger Krieg entſtanden; du haſt die Feinde uns zur Strafe gerufen, die mußten das Schwerdt ausziehen, würgen, das Land verheeren, und uns mit lauter Furcht und Schrecken erfüllen. Ob wir nun wohl verdienet, daß dieſer Krieg uns gar verderbet hätte, ſo haſt du doch mitten im Zorn an Gnade gedacht, und haſt den Königen und kriegenden Theilen Gedanken des Friedens gegeben, davor wir dir herzlich und mit Freuden danken. Die Könige der Heerſchaaren ſind eins worden, das Schwerdt muß auf deinen Befehl wiederum in die Scheide fahren,

ren, die Geflüchtete kommen wieder, und wir können aus unſern Thoren wiederum ruhig und ohne Gefahr aus und eingehen. Preiſe Jeruſalem den HErrn, [illegible]on deinen GOTT, dann er macht feſte die Riegel deiner Thore, und ſegnet deine Kinder drinnen, er ſchaffet deinen Gränzen Friede. Welch ein herrliches Kleinod iſt der Friede, deſſen ſich das ganze Land erfreuet! Du erneuereſt uns heute die gnädige Verheiſſung, ihr ſollt ſicher in eurem Lande wohnen, ich will Friede geben eurem Lande, daß ihr ſchlafet, und niemand euch ſchrecke, und ſoll kein Schwerdt mehr durch euer Land gehen. Ach! HERR, erhalte dieſen Frieden beſtändig zu unſern Zeiten, erhebe über uns dein Antlitz, und gieb uns den Frieden, als ein herrliches Stück deines göttlichen Segens, den du auf dein Volk geleget haſt. Laß unſern Frieden ſeyn, wie ein Waſſer-Strohm,

der nimmer abnimmt, ſondern beſtändig bleibet und quillet, dann du allein erhälteſt Friede, nach gewiſſer Zuſage. Laß Gerechtigkeit und Friede ſich immer küſſen, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchauen. Gieb uns deinen Heiligen Geiſt, daß wir den edlen Frieden nicht mißbrauchen zur Ueppigkeit, Völlerey und Sicherheit, ſondern vielmehr uns erbauen, und in der Furcht des HErrn wandeln. Erquicke durch deinen Segen das verheerte Land, habe allezeit Gedanken des Friedens über uns. Laß uns am Ende unſerer Tage in Friede fahren, und in die Häuſer des Friedens geſammlet werden. HERR GOTT! dich loben wir, für deine groſſe Gnaden, daß du das ganze Land von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blühen läßt des güldnen Friedens Zier, drum jauchze alles Volk, HERR GOTT! dich loben wir, Amen.

## Geſang.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren, ꝛc.

1.

DEr Fried iſt nun geſchloſſen, GOtt hat uns gnädiglich erhört, kein Blut wird mehr vergoſſen, kein Land und Stadt wird mehr verſtört, das Schwerdt iſt eingeſtecket, die Bogen loß gemacht, kein Feind iſt, der uns ſchrecket, da uns der Friede lacht, darum ſoll heut für allen, nach dieſer Krieges-Noth, ein Freuden-Lied erſchallen dem HErren Zebaoth.

2. O Friede, theure Gabe, o edles Kleinod, du, du biſt, dadurch nun unſre Habe von neuem unſer worden iſt, da GOtt dich uns gegeben, ſo giebt er uns zugleich Vergnügen, Segen, Leben, Ruh in dem ganzen Reich; die ſtreitende Gemüther ſind nun zum Fried geneigt, der treue Menſchen-Hüter hat uns die Gnad erzeigt.

3. Die helle Friedens-Sonne beleucht die Länder weit und breit, ſie bringet Heil und Wonne, darum iſt jedermann erfreut, der Ackermann kehrt wieder zu ſeinem Ackerbau, der Hirte ſpielet Lieder auf ſeiner grünen Au, die Schäflein weiden ſtille, weil ſie kein Feind mehr ſchreckt, und da die Segens-Fülle das ganze Land bedeckt.

4. Gleichwie der Krieg zerſplittert das alles, was er nur erreicht, daß Berg und Thal erzittert, und gleichſam von der Stelle weicht, ſo pflegt der Fried zu heilen das, was da liegt verheert,

heert, und Saamen auszutheilen dem, was da iſt verſtört, man ſieht mit Luſten bauen die Häuſer und das Feld, der Himmel ſcheint zu thauen, was unſerm Geiſt gefällt.

5. Laß dieſen Frieden dauren, o treuer Vater! lange Zeit, daß wir in unſern Mauren nicht mehr erfahren Krieg und Streit; ach! habe ſtets Gedanken des Friedens uns zu gut, und halte in den Schranken der Fürſten Uebermuth, nimm wegen unſrer Sünden uns nur den Frieden nicht, und laß uns Gnade finden, wann ſonſt dein Zorn anbricht.

6. Wir wollen nun vermeiden, da du uns dieſen Frieden ſchenkſt, was dich und uns kan ſcheiden, o GOtt und gnädig an uns denkſt, dich wollen wir verehren, dich lieben, und allein das Herze zu dir kehren, und alſo dankbar ſeyn: wir wollen ſtets bekriegen der Sünden Laſter-Heer, und alle Luſt beſiegen, zu unſers GOttes Ehr.

7. Und da in dieſen Tagen der edle Friede alſo blüht, ſo laßt uns alle ſagen, kommt, ſchaut des Allerhöchſten Güt, der hat dem Krieg geſteuret, ſeht! das iſt GOttes That, den Frieden uns erneuret, o unverdiente Gnad, laßt Freuden-Lieder klingen dem HErren Zebaoth, und laßt uns frölich ſingen, nun danket alle GOtt.

* *
*

## Der glaubige Chriſt lobet GOtt an dem wiederum erlebten Geburts-Tag.

### Aufmunterung.

### Pſ. CXVI. 12.

**Wie ſoll ich dem HERRN vergelten alle Wohlthat, die er an mir thut.**

GEburts-Tåge, an welchen wir das Licht dieſer Welt erblicket, ſollen billig Lob- und Dank-Tage ſeyn, welche wir mit ſingen und beten, mit innerlicher und åuſſerlicher Andacht hinbringen ſollen, ſonderlich wann wir erwegen die groſſe und viele Wohlthaten, welche wir Zeit Lebens, bis hieher von der treuen Hand GOttes empfangen haben, daß er uns in der Kindheit, in der Jugend bis auf dieſe Stunde auf den Armen getragen hat. Allein daran gedenken die wenigſten. Arme und Geringe achten den Tag nicht viel: An Hőfen wird zwar des Tages gedacht und wird gefeyret, aber wie? Mit koſtbaren Mahlzeiten, mit Tanzen und Springen, welches wohl kein Lob- und Dank-Tag, noch ein GOtt wohlgefälliger Tag kan genennet werden.

Wahre

Wahre Kinder GOttes, wann ſie den Tag jährlich erleben, loben GOttes Treue und Güte 1.) daß er ſie von Chriſtlichen Eltern laſſen gebohren werden, welche ſie zur Erkänntniß des Heils in JEſu Chriſto gebracht haben. 2.) Daß er ihnen geſunde Glieder und guten Verſtand gegeben, welches eine groſſe, aber unerkannte Wohlthat GOttes iſt. 3.) Sie vor Unglück bewahret, und aus Gefahr errettet, und bis hieher erhalten hat. 4.) Sie bitten GOtt zugleich demüthig um Vergebung der Sünden, und verſprechen ihm, die übrigen Lebens-Tage in kindlichem Gehorſam und Frömmigkeit hinzubringen. 5.) Sie tröſten ſich, wann ſie alſo im Glauben und Liebe verharren, daß GOtt ferner ſeine Gnaden-Flügel über ſie ausbreiten werde. 6.) Sie erinnern ſich, daß dieſes wohl die letzte Feyrung des Geburts-Tags auf Erden könne geweſen ſeyn.

## Gebet.

EWiger, gütiger und barmherziger GOTT! ich habe heute durch deine Gnade wiederum meinen Geburts-Tag erlebet, an wel-

chem du mich aus den finſtern Wänden meiner Mutter nicht allein an das Tages-Licht gebracht, ſondern auch durch die heilige Taufe mich zu deinem Kinde auf- und angenommen haſt. Darum ſoll dieſer Tag mein Lob- Bet- und Dank-Tag ſeyn. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Namen erhöhen. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn. Sollte ich dich nicht loben und preiſen, mein GOTT! daß du mich nicht allein mit geſunden Gliedern, wohlgeſtalten Leibe, welches eine groſſe Wohlthat iſt, ſondern auch von Chriſtlichen Eltern haſt laſſen gebohren werden, welche mich zu deiner Erkänntniß,

o Dreyeiniger GOtt! von Jugend auf angeführet haben. Hätteſt du mich von Juden, Türken und Heyden laſſen entſprieſſen, ſo wäre ich vielleicht ſo blind und ſo verſtockt, als ſie. Nun aber kenne ich dich, und liebe dich, und habe in dir der Seelen Leben und Seligkeit erlanget. Bin ich denn nun in deinen Armen auferzogen worden, ſo haſt du mich in den folgenden Jahren geleitet, begleitet, haſt mir Nahrung und Kleidung gegeben, und mich bis dieſen Tag gnädiglich erhalten. Ach mein GOTT! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan haſt. Kommt her, höret zu, ich will erzehlen, was der HERR an meinem Leibe und an meiner Seelen gethan hat! Aber, ich kan es nicht alle erzehlen, es möchte ehe jemand die Sterne am Himmel zehlen, als die Gnaden-Gaben, die

ich von dir empfangen habe. Aus wie viel Gefahren haſt du mich errettet? wie viel Unglück abgewendet? Dein Geiſt hat mich gelehret, regieret, geführet, und wann ich ſündigen wollen, mich innerlich beſtrafet und zurück gezogen. Werden nun meiner Jahre viel, mein GOTT! ſind deiner Wohlthaten viel, ſo gedenke ich heute auch an meine Sünden, die ich mein Lebtage begangen habe. Ach verzeihe mir dieſelbe um JEſu Wunden willen, tilge ſie mit ſeinem heiligen Blute, und laß mich um ſeinetwillen Gnade finden. Verleihe mir deine Barmherzigkeit, daß ich die noch übrige Tage meines Lebens, welche du mir auf deinem Buche angeſchrieben haſt, in wahrer Gottesfurcht und Frömmigkeit hinbringen möge, auf daß dir all mein Thun und Leben wohlgefallen möge. Und weil ich nicht weiß,

wie

wie viel meiner Tage auf Erden werden ſollen, hingegen aber gewiß bin, daß du mir ein Ziel geſetzet haſt, welches ich nicht übergehen kan, ſo bewahre mich, daß ich es mir nicht ſelbſten abkürze durch Zorn, Unmäßigkeit, Sünden, Verwegenheit und Frevelthaten: ſondern laß mich meine beſtimmte Lebens-Jahre, in Geſundheit, in deinem Segen, unter deinem Schutz, glücklich erreichen, bis du mir vor dieſes irrdiſche und vergängliche, das ewige und himmliſche Leben, um JEſu Chriſti willen, geben wirſt. Bis dahin, will ich dieſen Tag, ſo oft ich ihn erleben werde, dir zu Ehren mit Lob und Dank feyren, und ſinge jetzo: Nun lob mein Seel den HErren, was in mir iſt den Namen ſein, ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht o Herze mein, hat dir deine Sünde vergeben, und heilet deine Schwachheit groß, errettet

rettet dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjunget dem Adler gleich, der König ſchaft Recht! behütet, die leiden in ſeinem Reich. Amen.

---

## Lob- und Dank-Lied am Geburts-Tag.

Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

1.

DIeß iſt der liebe Tag, den hat mir GOtt geſchenket, dran mein erfreuter Geiſt mit tauſend Luſt gedenket, was ſeine Treu und Güt bisher an mir gethan, drum ſtimm ich ihm zu Lob, ein Herzens-Dank-Lied an.

2. Dieß iſt der Tag, da ich bin in die Welt gekommen, und bin in meiner Tauf zu Gnaden angenommen, da mich mein JEſus hat durch ſein Blut rein gemacht, und mich zu ſeinem Licht durch ſeinen Geiſt gebracht.

3. Ich habe klein und arm das Sonnen-Licht erblicket ganz nackend ohne Kleid: doch GOtt hat ſchön geſchmücket, den Leib und auch die Seel. Ich habe nichts von mir, was ich nun bin und hab, das kommt allein von dir.

4. Du

4. Du reicher guter GOtt! o wie viel Gnaden-Gaben, haſt du mir mitgetheilt, die mich erfreuet haben: Geſundheit, Glück und Heil, des Heilgen Geiſtes Licht, ergetzt mich alle Tag. Ach ich weiß alles nicht.

5. Ja, ich weiß alles nicht. Mir wirds an Worten fehlen, wann ich der Gnaden Füll und Menge wollt erzehlen. Drum ſprech ich: Ruhm und Preiß ſey GOtt! auch Dank und Ehr, der Wohlthat iſt viel mehr als Sandes an dem Meer.

6. Auf, jauchze heut mein Herz: laß auch die Stimm erklingen, ich will dir, treuer GOtt! ein Freuden-Opfer bringen, der meinen Leib bewahrt und meinen Geiſt erquickt, und mich bis dieſe Stund mit ſeinen Gaben ſchmückt.

7. Du wolleſt auch zugleich, o Vater! mir vergeben, womit ich dich betrübt in meinem ganzen Leben, löſch aus mit Chriſti Blut die Schuld und Miſſethat, womit dich Herz und Mund und That erzürnet hat.

8. Ich will durch deine Gnad hinfort nicht von dir weichen. Laß mich des Lebens Ziel in dieſer Welt erreichen, das du beſtimmet haſt, daß ich in Frömmigkeit hinbringe dir zum Preiß die übrig Lebens-Zeit.

9. Das Ende meiner Tag verbleibet mir verborgen, drum will ich allermeiſt vor meine Seele ſorgen. Mein Herze liebet dich bis an das Lebens-Ziel; es mögen meiner Jahr ſeyn wenig oder viel.

10. In-

10. Indeſſen leg ich mich in meines JEſu Wunden, ich hab in ſeinem Blut Gerechtigkeit gefunden: das theure JEſus-Blut macht mich von Sünden rein, ich bleibe, weil ich leb, und auch im Tode ſein.

11. So oft ich dieſen Tag werd wiederum erleben, ſo will ich Herz und Mund, zu dir, o GOtt! erheben. So fang ich jedes Jahr als neu gebohren an. Ach es iſt lauter Gnad was du an mir gethan.

12. Ich feyre dieſen Tag mit innigſtem Vergnügen, und will vor deinem Thron gebeugt und dankbar liegen. Ein jeder Aderſchlag, ein jedes Tröpflein Blut, ſoll rühmen, was an mir, dein treues Lieben thut.

13. Nun ich befehle dir bis an mein letztes Ende, mein Leib und meine Seel in deine Vaters-Hände. Bleib doch mein Lebens-Licht, mein Tröſter, Helfer, Stab, bis ich in dir, durch dich, den Lauf vollendet hab.

14. Und weil ich weiß, daß ich nicht werde ewig leben, ſo wolleſt du aus Gnad den Himmel mir dort geben, ſo bin ich reich genug und glücklich gnug auf Erd, wann ich bey dir, o GOtt! im Himmel leben werd.

* * *
* *
*

# Das erſte Regiſter der Geſänge.

## A.

Ach daß ſich doch GOttes Liebe 121
Ach geh nicht ins Gericht 207
Ach HErr ſtärke meinen Glauben 86
Ach komm doch in mein Herze 178
Ach mein GOtt, hilf mir doch 490
Ach wie lang ſoll ich noch kämpfen 395
Ach wo iſt nun mein GOtt 288
Aufgelöſet bald zu werden 585

## D.

Das Pfingſt-Feſt freuet mich 731
Demuth iſt die ſchönſte Tugend 159
Der Engel güldnes Heer 749
Der Fried iſt nun geſchloſſen 788
Der Sonntag iſt des HErren Tag 21
Die Nacht iſt vergangen 15
Dieß iſt der liebe Tag 796
Du haſt, o groſſer GOtt 246
Du willt, o lieber Chriſt, der Welt 105

## E.

Ein GOttes-Kind zu ſeyn 421
Es bricht der Sabbath an 27
Es ſtirbt mein liebſter Freund 693

## G.

Geht dirs wohl nach deinem Leiden 70
GOttes Liebe, Gnad und Güte 187
GOtt Lob! das neue Jahr tritt ein 684
GOtt, wir hören deine Stimme 263

## H.

Hat dir dein GOtt ein Creutz 452
Hat mich GOtt denn gar verlaſſen 299
Hier iſt gut ſeyn 554
Hier iſt Immanuel 659

## J.

Ich armer Sünder komme wieder 464
Ich bin getauft, ich ſteh im Bunde 439
Ich freue mich auf meinen Tod 573
Ich gebe mich in GOttes Willen 318
Ich glaub an GOtt, von dem wir 740
Ich klage dir, o GOtt 370
Ich lege mich in JEſu Wunden 32
Ich liege hier vor dir 372
Ich ſcheue mich nicht für dem Grabe 511
Ich trage mein Creutz nicht alleine 497
Ich ſterbe gern 560
Ich will anjetzo mich 457
Ich will die neue Woch 51
Ich will jedermann verzeihen 535
Ich will mich nach der Ruh umſehen 389
Ich will mit frohem Muth 579
Ich will, o groſſer GOtt 254
Ich will von der Welt ausgehen 217
Ich will, was JEſus will 414
JEſus bleibet meine Freude 138
JEſus fähret auf gen Himmel 721

JEſus lebt, des freu ich mich 712
Ihr Todten, ſtehet auf 528
Ihr Wayſen, weinet nicht 354
Ihr Wittwen, ſeyd getroſt 345
In GOtt bin ich immer frölich 148
Iſt denn die Liebe gar 132
Iſt GOtt für mich 446
Iſt mein Gewiſſen frey 281

K.

Kommt, laßt uns Chriſti Todes-Tag 703
Krankheit, Leiden, Angſt und Schmerzen 428

L.

Laſſet doch den weiſen GOtt 433

M.

Mein allergröſter Fleiß auf Erden 237
Mein GOtt, ich habe noch das Leben 547
Mein GOtt, ich bin von Haus gegangen 272
Mein GOtt, ich bin in fremden Landen 274
Mein GOtt, laß mich den Wunſch 224
Mein GOtt, verlaß mich nicht 402
Mein GOtt, verzeuch doch nicht 324
Mein JEſu, ſey gepreiſet 232
Mein Stündlein nahet ſich herzu 541
Mein Vater, denk an mich 58
Mich ſoll kein Creutz und Trübſal 294
Mit der ſcharfen Theurungs-Ruthen 774

N.

Nun die Woche iſt verfloſſen 202
Nun iſt meine Seel geſpeiſet 478

## O.

O allerliebſtes Seelen-Pfand 471
O JEſu, meiner Seelen Licht 229
O welch ein Freuden-Feſt 667

## S.

Schauet doch das bittre Leiden 694
Sieh doch, wie mein Feind mich 167
Sieh! es iſt alles mein 193
Sieh! es iſt GOttes Segen 757
Soll ohn die Heiligung 95

## U.

Unter meinem Schmerz und Weinen 382

## V.

Vater, gieb mir auch die Gabe 111

## W.

Wann kommt mein JEſus doch 337
Wann wird GOttes Stunde kommen 312
Wann wird mich mein GOtt erhören 331
Was für Jammer, was für Schrecken 767
Was groſſe Angſt und Herzeleid 781
Was ſoll ich Sünder nun anfangen 211
Weichet, weichet doch von mir 374
Welche ſüſſe Himmels-Freude 566
Wer da will als ein frommer Chriſt 504
Wer GOttes Wort anhört 40
Wer in Creutz und Trübſal ſtecket 483
Wer nicht wieder iſt gebohren 79
Wie iſt mein Herz erfreut 675
Wie kan ich gnugſam preiſen 520
Wie lieblich iſt dein Wort 8
Wie ſind wir doch gar nichts 408
Wohl dem, der GOtt vertraut 306

* * * * * * * * * * * * * * * * * * *
* * * * * * * * * * * * * * * * *

# Das zweyte Regiſter.

## Für Geſunde.

Der glaubige Chriſt

Bereitet ſich zum Gottesdienſt Blat 1

Morgen=Gebet am Sonntag 11

Bringet den Sonntag audächtig hin 16
Erweget den dreyfachen Sabbath 23

Abend=Gebet am Sonntag 28

Danket GOtt nach angehörten 34

Morgen=Gebet am Montag 42

Bittet um Segen im Anfange 45
Bittet um zeitl. geiſtl. und 52

Abend=Gebet am Montag 61

Danket für ſeine Geſundheit 65

Morgen=Gebet am Dienſtag 71

Freuet ſich ſeiner Wiedergeburt 74
Bittet um Erhaltung des Glaubens 81

Abend=Gebet am Dienſtag 87

Bittet, GOtt wolle ſein Herz heiligen 91

Morgen=Gebet am Mittwochen 96

Bittet, GOtt wolle ihn von der Welt abziehen 100
Bittet, GOtt wolle ihn leiten 106

Abend-Gebet am Mittwochen 113
Bittet um Liebe zu GOtt 116
Morgen-Gebet am Donnerſtag 122
Bittet um Liebe zu dem Nächſten 126
Will JEſu nachfolgen 134
Abend-Gebet am Donnerſtag 140
Erkennet, daß GOtt das höchſte Gut 143
Morgen-Gebet am Freytag 149
Bittet um Demuth 152
Bittet um Sanftmuth 160
Abend-Gebet am Freytag 168
Bittet um den Heiligen Geiſt 171
Morgen-Gebet am Sonnabend 179
Erkennet die immerwährende Güte GOttes 182
Erweget die künftige Herrlichkeit 188
Abend-Gebet am Sonnabend 194
Danket GOtt am Ende der Wochen 198
Der gläubige Chriſt
Bittet GOtt ſeine Sünden ab 204
Bittet um Kraft wider die Sünde 212
Will ſich GOtt zum Opfer geben 218
Betet vor dem Genuß des H. Abendmahls 225
Betet um Frömmigkeit 233
Gläubige Eltern beten für die Kinder 239
Fromme Kinder beten für die Eltern 248
Der gläubige Chriſt betet im Ungewitter 256

Der

Der gläubige Chriſt betet auf die Reiſe 266
Der gläubige Chriſt bittet um ein gut Gewiſſen 275

## Für Betrübte.

Der Betrübte tröſtet ſich der Allmacht GOttes 283
= tröſtet ſich der Liebe GOttes 289
= tröſtet ſich der Hülfe GOttes 295
= tröſtet ſich der Barmherzigkeit GOttes 301
= erweget die göttliche Verheiſſungen 307
= erweget die Abſicht GOttes im Creutz 313
= bittet um Gedult und Stärke 319
= bittet um Abnehmung der Trübſal 325
= erweget den frölichen Ausgang des Creu=zes 332
Wittwen ſchütten ihr Herz vor GOtt aus 338
Verlaſſene Wayſen klagen GOtt ihre Noth 347
Der Betrübte klaget über Schwachheit ſeines Glaubens 355
= klaget über gotteslåſterliche Gedanken 361

## Für Kranke.

Morgen=Gebet eines Kranken 377
Abend=Gebet eines Kranken 384
Der Kranke bittet GOtt um Gedult 390
= bittet um GOttes Beyſtand 397
= erweget, daß er ein Menſch und ſterblich ſey 403
= ergiebt ſich GOttes Willen zu leben ꝛc. 410
= erkennet daß Creutz und Trübſal von 416
= erkennet den Nutzen der Krankheit 422
= ſetzet ſein Vertrauen auf die göttli[che] Allmacht 429
= erinnert ſich ſeines Tauf=Bundes. 434

Der Kranke gründet ſich auf die Wohlthaten des Dreyeinigen GOttes 441
= will ſein Leiden ohne Murren tragen 448
= ſchickt ſich zum H. Abendmahl 453
= bittet um Vergebung der Sünden 459
= betet vor dem Genuß des Heil. Abendmahls 465
= betet nach dem Genuß des Heil. Abendmahls 472
= betet, wann er Arzney gebraucht 479
= betet um Linderung der Schmerzen 485
= ſeufzet, GOtt wolle ihn nicht verlaſſen 491
= erinnert ſich ſeines Todes 498
= betrachtet ſein Grab und Auferſtehung 505
= danket GOtt nach erlangter Geſundheit 512

## Für Sterbende.

Der Sterbende ſtellt ſich fürs göttliche Gericht 522
= verzeiht, und bittet um Verzeihung 530
= Nimmt Abſchied, und giebt den Seinigen den Segen 536
= befiehlt ſich GOtt 542
= ſtellt eine Himmels=Betrachtung an 549
= erweget die Verheiſſungen GOttes 555
= betrachtet die Himmels=Freude und 561
= tröſtet ſich des Beyſtandes des Dreyeinigen GOttes 567
= will auf JEſum Chriſtum ſterben 574
= bittet um ein ſeliges Ende 580
Gebet der Umſtehenden für Sterbende 587
Sprüche, Seufzer und Gebete denen Sterbenden vorzuſprechen 591

# Feſt-Andachten.


Der glaubige Chriſt erweget Chriſti Ankunft ins Fleiſch 652
= betrachtet die Geburt JEſu Chriſti 660
= betet am Beſchluß des Jahrs 668
= betet im Anfang des Jahrs 677
= betrachtet das Leiden JEſu Chriſti 686
= erweget den Todes-Tag JEſu oder den Char-Freytag 695
= freuet ſich über Chriſti Auferſtehung 705
= betrachtet Chriſti Himmelfahrt 714
= erweget die Ausgieſſung des heiligen Geiſtes 721
= erweget das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit 732
= betrachtet am Michaelis-Feſt den Schutz der heiligen Engel 741
= danket GOtt nach eingeſammleter Erndte 750


# Anhang.


Der glaubige Chriſt betet in Kriegs-Zeiten 760
= in Hungers-Noth 769
= in Peſt-Zeiten 776
= lobet GOtt nach erlangtem Frieden 783
= lobet GOtt am Geburts-Tag 791


ENDE.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Starck, Johann F.

Tägliches Hand-Buch in guten & bösen Tagen das ist: Aufmunterung, Gebete & Gesänge, 1. für Gesunde, 2. für Betrübte, 3. für Kranke, 4. für Sterbende..
. ; Nebst Festandachten ...

Frankfurt & Leipzig 1755

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 2190
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11253001-8
VD18 12331260-001